# Salzburger Verlagsgeschichte von 1945 bis 1959

Diplomarbeit
zur Erlangung des Magistergrades
an der Geisteswissenschaftlichen Fakultät
der Universität Salzburg

betreut von
O.Univ.Prof. Dr. Michael Schmolke
Institut für Kommunikationswissenschaft

eingereicht von
Ursula Kramml

Salzburg 2002

## INHALTSVERZEICHNIS

**Einleitung** 8

Literatur zu den Verlagen 9

Die Suche nach den Verlagen 12

Vom Verlagsnamen zum Verlagsportrait 13

Das Erstellen von Verlagsprogrammen 15

Darstellung des Kontextes und Literatur dazu 18

**1. Die Bedingungen während der Jahre 1945 bis 1959/60** 21

1.1 Die Ausgangssituation: Verlage während der Jahre 1918 bis 1944/45 21

1.2 Verlagsleben zwischen 1945 und 1948 22

1.2.1 Die Zeit vor der ersten Verlagsgenehmigung 22

1.2.2 Die Tätigkeit des Verlegers auf Grund der Bestimmungen der armerikanischen Besatzungsmacht und der österreichischen Regierung 28

1.2.3 Das Verlegen einzelner Werke auf Grund der Bestimmungen von der amerikanischen Besatzungsmacht und der österreichischen Regierung 31

1.2.4 Boom und Krise 33

1.2.5 Mangel an vielem, Papierbewirtschaftung, Lizenzvermittlung 35

EXKURS: Verlage der ersten Stunde und ihre Titel 41

Liste der in Salzburg zwischen 1945 und 1947 verlegten Titel 42

1.3 Verlagsleben 1948 bis 1955 55

1.3.1 Rekonzessionierung, Buchaußenhandel, -preis und -förderung 55

1.3.2 Die zur Zeit des Nationalsozialismus verlegten Autoren wurden wieder verlegt 58

1.4 Verlagsleben 1955 bis zu Beginn der 60er Jahre: Taschenbuch und Buchgemeinschaften 63

**2. Salzburger Verlage von 1945 bis 1959 im Überblick** 65

**2.1. Wiederaufnahme der Verlegerischen Tätigkeit** 65

2.1.1 Die bekannten Verlage 65
Otto Müller 65
Verlag Anton Pustet 98
Salzburger Druckerei und Verlag 116
R. Kiesel und der Verlag Das Bergland-Buch 126
Würthle & Sohn Nachfolger bzw. Ernst Koschier 152

2.1.2 Die kleinen Verlage 155
Bergwelt-Verlag 155
Gruener-Verlag 155
Heimat-Verlag, Friedrich Rechfelden 156
Dr. Gottfried Leisching 158
Margarethe Schmidt 159

2.1.3.Die Buchhändlerverleger 159
Alpenwacht Buchhandlung Salzburg Inhaber Franz Aschenbrenner 159
Dr. Erich Grießenböck 161
Mayrische Buchhandlung 163
Anton Polst 167
Verlag Höllrigl 168
Verlag Karl Krauth Badgastein 171
Verlag M. Mora 175

**2.2 Die Neugründungen** 178

**2.2.1 Die großen Neugründungen** 178
Verlag Gemeinschaft Stifterbibliothek - Stifterbibliothek 178
Akademischer Gemeinschaftsverlag 188
Alpen-Verlag 194
Andreas Verlag 198
Diana-Verlag 203

Festungsverlag 205
Friedensverlag 220
Hellbrunn-Verlag 225
Igonta Verlag Salzburg 231
Mirabell Verlag - Neue Verlagsanstalt Mirabell 235
Österreichischer Kulturverlag 241
Österreichisches Propagandabüro 244
Pallas Verlag 246
Unser Pfad-Verlag - Pfad Verlag 256
Pilgram-Verlag und Europäischer Buchklub 268
Rabenstein Verlag 283
Residenz Verlag 288
Ried-Verlag 291
Salzburger Jugend-Verlag 296
Österreichische Kulturvereinigung – Salzburger Kulturvereinigung 302
Salzburger Verlag für Wissenschaft und Kultur 306
Sirius Verlag 311
Verlag Das Silberboot 312
Verlag Karl Gordon 319
Verlag Rupertuswerk, Erzabtei St. Peter, Salzburg 322

**2.2.2 Die kleinen Neugründungen** 331
Allgrafia 331
Asta-Verlag 331
Grenz-Verlag 331
Hillstein Verlag 332
Verlagsbuchhandlung Dr. Friedrich Kuhn 334
Prof. Georg Popa Grama 335
Verlag H.A. Kraus KG Pegasus Verlag 335
Dr. Wilhelm Reinermann 338
Verlag der Salzburger Wochenschau für Österreich 338
Buch- und Zeitschriften Verlag Illustrierte Wochenschau. Inhaber Josef Pav 342
Die Woge 345
Österreichisches Borromäuswerk 347
Franz Rauscher 349
Salzach-Verlag Österreich Volksliturgische Schriften-Expedition 349

Dr. Josef Steiner 349
Stukof (Studien- und Kollegien-Förderung-) GesmbH 349
Karl Stuchl 350
Tierschutzverein oder Bernhard Klabacher, Salzburg 351
Vox Austriae 351
Ernst Wuger 352
Zeitwende Verlag Salzburg 352

**2.2.3 Kunstverlage** 354
Jedermann-Verlag Wien-Salzburg 354
Verlag Christian M. Nebehay 355
Verlag Galerie Welz, Salzburg 356

**2.2.4. Musikalienverlage** 363
Haydn-Mozart-Presse Hartmann & Co 363
Andreas Hofer 364
Edition Kokkalis 364
Prof. Josef Messner 365
Mozart Edition Salzburg Dr. Gustav Zagler 365
Pfeffer, Max 366
Pigini & Co 366
Ludwig Schäffler, Salzburg 368

**2.2.5 Bühnenverlage** 368
Die Szene Bühnenverlag 368
Max Pfeffer 368

**2.2.6 Verlage mit eingeschränkter Konzession** 368
2.2.6.1 Adressbuchverlag 368
Johann Sauer, Salzburg 368
2.2.6.2 Landkartenverlage 369
Dr. Eugen Scharf 369
Adolf Zinner 369
2.2.6.3. Verlage der Kammern 371
Buchverlag der Salzburger Landwirtschaftskammer 371
Verlag der Salzburger Arbeiterkammer 373

2.2.6.4 Medizinischer Verlag 374
Pyramiden-Verlag, Medizinische Editionen 374
2.2.6.5 Postkartenverlage 375
Hagen Gudrun & Co, OHG 375
.2.2.6.6 Schnittmusterverlag 376
Bettina Schnitte, Barbara Seitz, Salzburg 376
2.2.6.7 Technische Verlage 377
Schmidt-Verlag für Technik und Wissenschaft 377
Technischer Verlag Salzburg, Ing. Ferdinand Klinger 377
2.2.6.8 Werbeschriftenverlag 378
Stefanie Pöffel 378

**2.2.7 Zweigniederlassungen** 378
Buchgemeinschaft Donauland, Kremayr & Scheriau OHG 378
Büchergilde Gutenberg 379
Büchervertriebs- und Verlagshausgesellschaft Dürerhaus, Stein & Co**.** 380
Burgfried-Verlag GesmbH 381
Fackelverlag 382
Hölder- Pichler-Tempsky 385

**3. Zusammenfassende Schlussbemerkung** 388
3.1 Zeitliche Einordnung der dargestellten Verlage 388
3.1.1 Prämise 388
3.1.2 Verlage vor 1945 und ihre traditionelle Verflechtung 389
3.1.3 Die Erste Phase: 1945/46-1947 391
3.1.4 Die zweite Phase: 1948 bis Mitte der 50er Jahre 397
3.1.5 Die dritte Phase: Mitte bis Ende der 50er Jahre 407
3.2 Schlussfolgerung 410

Quellen- und Literaturverzeichnis 421
Nachschlagewerke, Verzeichnisse, Periodika 421
Sekundärliteratur 423
Mündliche und schriftliche, ungedruckte Quellen 429

## EINLEITUNG

Ende der 80er, zu Beginn der 90er Jahre beschäftigten sich Vorlesungen des Instituts für Publizistik und Kommunikationswissenschaft[1] der Universität Salzburg mit Österreichischen Buchverlagen nach dem 2. Weltkrieg. Dabei konnte festgestellt werden, dass in Salzburg die Gründung von Verlagen Ende der 40er Jahre boomte. So wurde für 1937 eine Verlagsanzahl von sechs, 1947 von bereits 23 angegeben.[2] Nach dem 2. Weltkrieg wurden große Erwartungen in das österreichische und vor allem auch Salzburger Verlagsgeschäft gesetzt. Denn:
Mit Ende der Monarchie war der Absatzmarkt für österreichische Bücher rapide geschrumpft. Der österreichische Buchmarkt war von dem großen Absatzmarkt Deutschland abhängig, deutsche Verlage dominierten im Österreichgeschäft. Nach dem 2. Weltkrieg hätten nun österreichische Verleger lange vor den deutschen ihre Ware anbieten können, da die deutschen Druckereien beschädigt waren.

Nach der zweiten Währungsreform im Dezember 1947, als Bücher verhältnismäßig teuer wurden, kam es in Österreich zu einem ersten Verlagssterben.[3] Der nächste Existenzkampf fand 1953/54 statt, als deutsche Verleger den österreichischen Buchmarkt mit ihren Werken überschütteten. Ob dies alles auch für Salzburg zutraf, weiß man heute noch nicht. Heute nicht mehr bestehende Salzburger Verlage sind größtenteils unbekannt. Daher war es für mich interessant, mit dem ersten Teil der Salzburger Verlegergeschichte der Zweiten Republik zu beginnen. Der Forschungszeitraum 1945 bis 1959 wurde gewählt, da mich die Zeit zwischen 1945 bis 1955 besonders interessierte, und mit der Behandlung der Jahre 1955 bis 1959 die 50er Jahre abgeschlossen waren.

---

[1] VL: Venus: „Österreichische Verlagsgeschichte nach 1945“, SS 91; VL: Teckentrup. “Presseverlagswesen“, WS 89/90

[2] Vergleichsweise gab es 1937 in Österreich 300 bzw. in Wien 245 Buchverlage, mit 1. Juni 1947 in Österreich 261 Buchverlage bzw. im September 1946 in Wien 174. Diese, immer wieder zitierten Zahlen stammen aus Heft 101 vom 2.4.1948 (S. 14) der Zeitschrift Berichte und Informationen. Die Zeitschrift brachte im Frühjahr 1948 eine dreiteilige Serie unter dem Titel „Die Lage des österreichischen Verlagswesens“ in Heft 101 (2.4.1948) S. 14f. (bzw. S. 1654f.), Heft 102 (3.4.1948) S. 15f. (bzw. S. 1675f.) und Heft 103 (16.4.1948) S. 13f. (bzw. S. 1693f.).
Der Industrie-Compass Österreich aus dem Jahr 1945/46 listet 77 registrierte Verlage in Österreich auf, wovon 45 mit Sicherheit Neugründungen waren, so Salomons Berechnung (S. 78). Der Industrie Compass Österreich für die Jahre 1945/46 (Stand Frühsommer 1946) verzeichnet 12 Verlage, davon 6 Neugründungen im Bundesland Salzburg. Für die Jahre 1947/48 (Stand April 1948) werden 28 Verlage (23 Neugründungen) im Bundesland Salzburg verzeichnet.

[3] Beispielsweise gab es laut Kürschners Deutschen Literatur-Kalender 1949 bzw. 1952 Ende September 1948 in Österreich 63, im Bundesland Salzburg 7 schöngeistige Verlage, mit Ende Oktober 1951 waren es 144 Österreichische und 11 (plus Pustet in Graz: 12) Salzburger Verlage.

## Literatur zu den Verlagen

Das einzige umfassende Werk zu der österreichischen Verlagsgeschichte ist die 1985 erschienene Österreichische Verlagsgeschichte 1918-1938 von Murray Hall[4]. In ihr fanden nur die bedeutendsten belletristischen Verlage Aufnahme, in Salzburg waren das zu jener Zeit nur der Verlag „Das Bergland-Buch", der Otto Müller Verlag und der Verlag Anton Pustet.[5]

Eine kurze aktuelle Darstellung der wichtigsten Österreichischen Verlage wurde 1985 im Aufsatz „Österreichs Verlagswesen in Vergangenheit und Gegenwart" im Gutenberg-Jahrbuch von Walter Rob gegeben, wobei auch Salzburger Verlage – neben Otto Müller, auch der Andreas Verlag, der Verlag der Galerie Welz - kurz vorgestellt wurden.[6]

In dem 1984 erschienen Sammelband Literatur der Nachkriegszeit und der 50er Jahre in Österreich stellt Heinz Lunzer im Aufsatz „Der literarische Markt 1945 bis 1955" österreichisches Verlagsleben und auch einige wenige Verlagsprogramme, so auch das des Festungsverlages, vor.[7]

---

[4] Hall fasste aus seiner Österreichischen Verlagsgeschichte für seinen Beitrag „Verlagswesen in Österreich 1938 bis 1945" (enthalten im 1988 von Friedrich Stadler herausgegebenen Sammelband Kontinuität und Bruch. 1938 – 1945 –1955) zusammen, wie österreichische – vor allem Wiener Verlage – den Anschluss erlebten und was in der Folge aus ihnen geworden war.

[5] Vom Salzburger Verlag Würthle & Sohn Nachf. erfahren wird in Halls Beitrag „Verlag Neuer Graphik", der in den 20er Jahren in Wien als Geschäftszweig des Wiener Kunsthandels Würthle & Sohn Nachfolger entstanden und von diesem Unternehmen ausgegliedert wurde. Die Wiener Kunsthandlung Würthle & Sohn Nachfolger ging auf den Salzburger Verlag Würthle & Sohn Nachf. zurück.

[6] Buchmarkt in Österreich. Die Rahmenbedingungen für das österreichische Verlagswesen von Claudia Wild, 1993 in 2. Aufl. (1. Aufl. 1990) erschienen, stellt keine einzelnen Verlage vor, sondern geht – wie der Untertitel sagt – auf die Rahmenbedingungen, die österreichische Verlage vorfinden, ein. Anna Maria Miglbauers Dissertation „Der Verleger im Strukturwandel der Österreichischen Buchbranche." (1982) hat zu von ihr aufgestellten Hypothesen eine große Anzahl an österreichischen Verlegern befragt. Das von ihr dargestellte Ergebnis geht nicht auf einzelne Verleger ein, es wertet die Ergebnisse zu den von ihr aufgestellten Hypothesen aus. Ihrer Arbeit lag der Gedanke zu Grunde, dass mit steigender Betriebsgröße der Strukturwandel im Buchverlag sich u.a. darin auswirkt, dass sich das herkömmliche Bild des Inhaber-Verlegers zum angestellten Verleger, der Geschäftsführer eines Unternehmens ist, wandelt. Salomon stellt in ihrer Dissertation „Die Produktionsbedingungen österreichischer Schriftsteller von 1918 bis heute." (1986) für jeden einzelnen von ihr behandelten Zeitraum auch kurz die österreichische Verlagslandschaft dar.

[7] Der Beitrag „Die Entwicklung des österreichischen Verlagswesens seit 1945", verfasst von F. Ross, im vom Österreich-Institut, Wien 1955 herausgegebenen Sammelband mit dem Titel Österreich lebt. Berichte aus dem kulturellen, wirtschaftlichen und staatlichen Leben seit 1945. liefert nur einen sehr allgemein gehaltenen Überblick über die österreichische Verlagslandschaft.

An Literatur zur Verlagsgeschichte der einzelnen Bundesländer ist Werner Schlachers Dissertation „Die steirischen Buchverlage zwischen 1945 und 1955 unter besonderer Berücksichtigung der belletristischen Produktion.“ (1985) zu nennen, der eine kurze Aufzählung aller steirischen Verlage dieser Zeit unternahm, und die vier größten steirischen Verlagsanstalten ausführlich darstellte.[8] 1989 begann Fritz mit seiner Dissertation „Buchstadt und Buchkrise. Verlagswesen und Literatur in Österreich 1945-55“ einen Teilaspekt der Wiener Verlagsgeschichte darzustellen, nämlich von ihm ausgewählte belletristische Wiener Verlage.[9] Die Teamarbeit von Isabella Mitterböck und Andrea Schwarz mit dem Titel „Buchmarkt und Verlagswesen in Wien während der Besatzungszeit 1945-1955“ (1992) deckte mit der Darstellung von 424 Wiener Buchverlagen das ganze Spektrum ab.[10]

Für Salzburg waren ähnliche Arbeiten nicht vorhanden. Einzig Hildemar Holl hatte in seinem Beitrag „Verlagswesen“ im 1987 erstmals erschienen Salzburger Kulturlexikon u.a. auch Verlage der Vergangenheit und Gegenwart benannt und kurz umrissen. Diese Darstellung fand sich in stark gekürzter Form auch in seinem Beitrag „Literaturgeschichte Salzburgs von 1945 bis zur Gegenwart“ im Salzburgband (1997) der Geschichte der Österreichischen Bundesländer.

Zur Literaturvermittlung – durch Autoren, in Bibliotheken, durch Verlage[11], Zeitschriften, Literaturveranstalter und Literaturgruppen - in Salzburg nach 1945 verfasste Elisabeth Simm ihre Diplomarbeit „Literatur in Salzburg seit 1945“ (1994).[12]

---

[8] Als Verlag des Katholischen Preßvereins in der Diözese Seckau ist dort auch der Pustet Verlag beschrieben.

[9] Im Rahmen der Darstellung von Verlagen der Sozialistischen Partei Österreichs wurde bei Fritz auch der Alpen-Verlag, mit Sitz in Salzburg und Wien, beschrieben.

[10] An Salzburger Verlagen mit Zweigniederlassung in Wien werden dort folgende behandelt: Alpen-Verlag, Festungsverlag Hofmann & Schaffler, der Hellbrunn-Verlag, der Mirabell-Verlag, der Pallas-Verlag, Dr. Gustav Zagler, der Pilgram-Verlag, Dr. Gerlich & Co. und Anton Pustet. An Wiener Verlagen mit Zweigniederlassung in Salzburg werden der Diana-Verlag und der Jedermann-Verlag Ernest Czerny angeführt.

[11] Die Darstellung einzelner Verlage beruht vor allem auf Holls Darstellung im Salzburger Kulturlexikon. Zur verlegten Literatur, sei es Literatur zur Vergangenheitsbewältigung oder Literatur, die gegenüber dem Nationalsozialismus Stillschweigen bewahrte, greift sie auf Karl Müllers umfangreiche Habilitation „Kontinuität und Diskontinuität. Zur literarischen Antimoderne in Österreich seit den 30er Jahren.“ (2 Bände; 2. Band: Anhänge und Graphiken; 1989) zurück. Der erste Band der Habilitationsschrift ist 1990 unter dem Titel Zäsuren ohne Folgen. Das lange Leben der literarischen Antimoderne Österreichs seit den 30er Jahren erschienen.

[12] Bernhard Schöllbauer behandelt in seiner Diplomarbeit „Deskriptive Analyse der Buch-Verlagsbranche. Unter Einbezug der drei wichtigsten Vertreter in der Stadt Salzburg.“ (1997) die aktuelle Entwicklung beim Residenz-Verlag, dem Verlag Pustet und Otto Müller, geht aber nur kurz auf

Zwei Diplomarbeiten befassen sich mit jeweils einem Salzburger Verlag, nämlich: 1995 schrieb Petra Hunfeld in Mainz eine Hausarbeit über den Residenzverlag mit dem Titel „Der Residenzverlag in Salzburg von der Gründung bis zur Gegenwart“[13]. Claudia Hörschinger-Zinnagl verfasste 1996 eine Diplomarbeit mit dem Titel „Der Verleger Otto Müller und die Geschichte seines Verlages, des Otto Müller Verlages in Salzburg von 1937 bis 1956“.

Die Geschichte des Verlages „Das Silberboot“ wurde u.a. in Ursula Weyrers Dissertation „Das Silberboot“. Eine österreichische Literaturzeitschrift (1935-35, 1946-52) (1984) dargestellt.

Einzelne Verlage wurden durch Almanache, Festschriften vorgestellt, diese sind: Die vom Verlag Otto Müller herausgegebenen Almanache Werke und Jahre 1937-1962[14] und Werke und Jahre 1937-1977, die vom Residenz Verlag von 1974 bis 1989 herausgegebenen Almanache Literatur im Residenzverlag. Almanach auf das Jahr 1974ff., die 1976 und 1981 als Sondernummern zum 20-jährigen bzw. 25-jährigen Bestehen herausgekommen waren, die Festschrift Friedrich Maximilian Welz zum 75. Geburtstag am 2. November 1978 und der 1986 in resonanz. Hauszeitschrift der Erzabtei St. Peter, erschienene Aufsatz zur „Geschichte des Verlages St. Peter“.

---

die Geschichte der Verlage ein. An Spezialthemen zu Österreichs Verlagslandschaft mit Salzburgbezug ist beispielsweise auch Konstanze Schäfers Diplomarbeit über die aktuelle Verlegerpolitik mit dem Titel „Buchmarkt in Österreich. Zwischen Internationalisierung und Rückbesinnung auf eine literarische Eigenständigkeit.“ (1992) zu nennen.

[13] Diese Diplomarbeit liegt weder in der Universitätsbibliothek Salzburg (UBS) auf, noch ist sie über Fernleihe erhältlich. Der Residenz Verlag hat ein Exemplar.

[14] Nicht in der UBS vorhanden.

## Die Suche nach den Verlagen

Die Suche nach Salzburger Verlagen in den Jahren 1945 bis 1959 begann mit einem Stand von 27 Verlagen, die vom Salzburger Kulturlexikon für diesen Zeitraum aufgelistet wurden. In der Folge wurde – neben zufällig bei der Recherche aufgefundenen Verlagen - eine große Anzahl an Verlagen durch das Adressbuch des österreichischen Buch-, Kunst- und Musikalien und Zeitschriftenhandels [im folgenden kurz als Adressbuch des österreichischen Buchhandels bezeichnet][15] und das Adreß-Buch der Stadt Salzburg[16] hinzugefügt. Da der erste Band des Adressbuches des österreichischen Buchhandels erst für das Jahr 1949 herausgebracht wurde, und die erste Nachkriegsausgabe des Adreß-Buches der Stadt Salzburg[17] erst für 1948 erschien[18], musste davon ausgegangen werden, dass Verlage, die im ersten Boom gegründet wurden, jedoch an der zweiten Währungsreform (Dezember 1947) gescheitert waren, bisher von mir noch nicht entdeckt worden waren. Daher wurden die Ausgaben der Österreichischen Bibliographie (ÖB) der Jahre 1945 bis 1947 nach in Salzburg zwischen 1945 und 1947 verlegten Druckwerken durchsucht. Die Suche ergab keine kurzlebigen Neugründungen in Salzburg.[19] Auch der Industrie Compass Österreich für die Jahre 1945/46 (Stand Frühsommer 1946) liefert keinen neuen Verlagsnamen, einzig der Industrie-Compass Österreich für die Jahre 1947/48 (Stand April 1948) ergab zwei mir noch nicht bekannte Verlage[20].

Insgesamt wurden 94 Namen von Verlagen gefunden, die in verschiedenstem Umfang mit verschiedenster Ausrichtung von 1945 bis 1959 in Salzburg tätig waren.

---

[15] Es wurden die Ausgaben für die Jahre 1949 bis 1960/61 und die für das Jahr 1965/66 (zur Kontrolle, ob einzelne Verlage noch aufgelistet sind) durchgesehen.
[16] Hier wurden nur stichprobenartig einzelne Jahrgänge durchgesehen, nämlich: 1948, 1950, 1952, 1960.
[17] Die Auflistung der Verlagsanstalten ist dort nur dürftig. Verlage werden unter der Rubrik Buchhandlung in geringem Umfang angeführt, sie sind als Verlagsbuchhandlungen gekennzeichnet.
[18] Es sind keine Listen mit Namen der Salzburger Verlage bekannt.
[19] Das Ergebnis war der Verlag der Salzburger Arbeiterkammer (1946,1947), der jedoch auch nach 1948 noch Die aktuelle Schriftenreihe der Salzburger Arbeiterkammer verlegte, und der Verlag „Fremdsprachen Selbststudium `Globus´“, der nur (1945) eine Zweigniederlassung in Salzburg betrieb. Beim Ergebnis der Recherche ist auch zu bedenken, dass in der ÖB damals Bücher mitunter gar nicht oder mit mehrjähriger Verspätung vermerkt wurden. Eine weitere Kontrollmöglichkeit des Ergebnisses wäre der Einblick in eine Liste der vom 20.10.1945 bis zum 30.06.1947 erteilten Permits in amerikanischen Archiven.
[20] Nämlich: den Verlag von Dr. Wilhelm Reinermann (Leiter des Verlages Anton Pustet) und den Asta-Verlag in Zell am See.

**Vom Verlagsnamen zum Verlagsportrait**

Die wenigsten Verlagsnamen waren ein Begriff, da sie entweder heute noch existieren, wie der Andreas Verlag, Otto Müller, Residenz, Galerie Welz, oder zumindest große Verlage gewesen waren, die noch bis in die 70er Jahre in Salzburg bekannte Titel produzierten, wie der Verlag „Das Berglandbuch", mit seiner Salzburg Chronik. Wie die Darstellung der Literatur zur Salzburger Verlagslandschaft zeigte, sind auch nur wenige Verlage dort behandelt worden.

Die mehr oder weniger unbekannten Firmennamen, insbesonders die Verlegerpersönlichkeiten weckten mein Interesse: Aus welcher Tradition kam der jeweilige Verleger? – War er Buchhändler? – Einfach nur Unternehmer? – Früher schon bei einem Verlag tätig? Mich interessierten seine Beweggründe, einen Verlag zu führen: Welche Bücher verlegte er? – Bücher, die die Wissenslücke, die in den letzten Jahren entstanden war, schlossen? - Billige Unterhaltung? Ich wollte wissen, von wann bis wann der Verlag bestand, warum er geschlossen wurde.

Der einfachste Weg, zumindest Name, Adresse, Art, Inhaber und Gründungsdatum der einzelnen, nicht in der Literatur dargestellten Verlage, zu erfahren war der Blick in das Adressbuch des österreichischen Buch-, Kunst- und Musikalien und Zeitschriftenhandels (1949ff.).
Etwas mehr über die Geschichte eines Verlages, wie z.B. bekannte Titel, gab die von Vinz/Olzog 1962 erstmals herausgegebene Dokumentation deutschsprachiger Verlage, wenn der Verlag zum Zeitpunkt des Erscheinens des Verlagsführers bedeutend war, wie der Andreas Verlag, der Pallas Verlag oder der Pfad Verlag. Wenige geschichtliche Anhaltspunkte gab der von Hamtil/Panzer 1991 erstmals herausgegebene Verlagsführer. Österreich.

Die Aktenbestände des Firmenbuchs – früher als Handelsregister bezeichnet - des Salzburger Handelsgerichtes, lieferten die meiste Information.[21] Viele von den von mir behandelten Verlagen waren im Firmenbuch eingetragen, denn:

[21] Die Recherche im Firmenbuch wurde bis auf wenige Ausnahmen 1993 durchgeführt.

Verlage, der Buch- und Kunsthandel und auch Druckereien dürfen und müssen ins Firmenbuch eingetragen werden,[22] wenn sie über den Umfang des Kleingewerbes hinausgehen[23]. Ein Kleingewerbe liegt vor, wenn ein Unternehmen nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert. Auf Grund eines konkreten Registrierungsantrages fordert das Handelsgericht eine Stellungsnahme der zuständigen Fachgruppe der Handelskammer an, und entscheidet über die Registrierungsfähigkeit des Gewerbebetriebs.
Dem Handelsregister waren Beginn und Ende der Firma, Name, Inhaber und Gegenstand der Unternehmung zu entnehmen. Oftmals bestanden noch Urkundensammlungen, in denen der Inhaber um Eintragung ersuchte, zu Beginn des Berichtzeitraumes lag oft eine eidesstattliche Erklärung bei, dass die Person nicht zum Personenkreis des Nationalsozialistengesetzes gehörte, es wurde auf Konzessionen verwiesen, die Kammer gab eine Stellungnahme zum Umfang des Unternehmens ab. Bei Firmen in der Rechtsform einer GesmbH (oder einer sonstigen juristischen Person) waren regelmäßig Listen der Gesellschafter an das Gericht zu schicken, die auch Inhalt der Urkundensammlung bildeten. Auch der neue Vorstand eines Vereins war jeweils dem Handelsgericht bekannt zu geben.

Das Archiv des Hauptverbandes des österreichischen Buchhandels in Wien enthielt den Schriftverkehr der einzelnen Verlagsleiter mit dem Verband, der u.a. aus Angaben des einzelnen Verlages für das Adressbuch des österreichischen Buch-, Kunst- und Musikalien und Zeitschriftenhandels und Presseaussendungen anlässlich eines Jubiläums für den vom Verband herausgegebenen Anzeiger des österreichischen Buchhandels bestand. Die Mitgliedschaft im Hauptverband war und ist freiwillig. Wie das Adressbuch des österreichischen Buch-, Kunst- und Musikalien und Zeitschriftenhandels, wo Mitglieder gekennzeichnet sind, zeigt, waren aber die meisten Unternehmen Mitglieder. Bezüglich der von mir behandelten Verlage waren fast keine Schriftstücke mehr vorhanden. Die meiste Information gaben Vermerke an Aktenblättern über Geburtsort und Geburtsdatum des Verle-

[22] § 1 (1) Handelsgesetzbuch: Kaufmann im Sinne dieses Gesetzes ist, wer ein Handelsgewerbe betreibt.
(2) Als Handelsgewerbe gilt jeder Gewerbebetrieb, der eine der nachstehenden bezeichneten Arten von Geschäften zum Gegenstand hat. [...]
8. die Verlagsgeschäfte sowie die sonstigen Geschäfte des Druck- und Kunsthandels
9. die Geschäfte der Druckereien, sofern ihr Betrieb über den Umfang des Handwerks hinausgeht.
[23] Diese Bestimmung steht nicht im Handelsgesetzbuch, lässt sich aber aus den Kommentaren zum Handelsgesetzbuch schließen. Der Begriff Kleingewerbe ist gesetzlich auch nicht definiert, sondern ergibt sich aus der Praxis.

gers und über das Datum der Einstellung des Verlages. Einzig beim Akt des Festungsverlages lagen Abschriften des Briefverkehrs einer Wiener Ausliefe-rungsfirma mit dem Handelsgericht bei, die belegen sollten, dass der Festungs-verlag 1945/46 hauptsächlich in Wien produzierte.

Das Landesgremium Salzburg des Handels mit Büchern, Kunstblättern, Musika-lien, Zeitungen und Zeitschriften – es ist die Fachgruppe der Handelskammer für Verleger, für die Pflichtmitgliedschaft besteht und bestand - verzeichnet in ihren Akten Konzessionsdaten, wie Name und Geburtsdatum des Konzessionsinhabers, Ausstellung und Löschung, falls diese vom Inhaber der Kammer bekannt gegeben wurden. Gerade über die kleinen Verlage, die nicht im Handelsregister verzeich-net waren, lieferten diese Aktenbestände die einzigen Informationen. Verweise auf verlagsfremde Konzessionen rundeten mitunter das Bild eines Verlegers ab.

**Das Erstellen von Verlagsprogrammen**

Auflistungen der u.a. zwischen 1945 und 1959 erschienen Titeln lagen im Rah-men von Verlagsgeschichten, die anlässlich von Firmenjubiläen verfasst wurden, – wie bereits oben erwähnt – für den Otto Müller Verlag, den Residenzverlag, den Verlag St. Peter und den Verlag Galerie Welz vor. Auch Weyrers Dissertation zur Zeitschrift „Das Silberboot“ listete alle erschienen Buchtiteln des gleichnami-gen Verlages auf. Schlacher bibliographierte in seiner Dissertation die belletristi-sche Produktion der steirischen Verlage zwischen 1945 und 1955 und verzeich-nete somit auch alle Titel des Salzburger Pustet Verlages, der dem Katholischen Pressverein in der Diözese Seckau gehört. Diese Bibliographien wurden beinahe[24] unverändert als Verlagsprogramme dieser Verlage in meine Arbeit aufgenommen.

Für die Mehrzahl der Verlage, für die noch keine Verlagsbibliographien erstellt worden waren, erstellte ich die einzelnen Verlagsprogramme aus den Annoncen

[24] Die dort vorgefundenen Auflistungen und bibliographischen Daten zu den einzelnen Titeln wurden teilweise von mir ergänzt und im Dienste einer einheitlichen Darstellung modifiziert. Bei-spielsweise wurden die einzelnen Auflagen eines Titels nicht einzeln unter den verschiedenen Jahren von mir verzeichnet, sondern bei der ersten Nachkriegsauflage.

der seit 1945 erscheinenden Zeitschrift Anzeiger des österreichischen Buchhandels [im folgenden kurz als Anzeiger bezeichnet, in den Fußnoten wird er als AB abgekürzt][25]. Inwieweit die verschiedenen Verlage dieses Werbemedium annahmen, ihre Titel darin bewarben, kann nicht festgestellt werden, auffällig war jedoch die starke Repräsentanz von Titelwerbung für den Verlag Otto Müller, den Verlag „Das Berglandbuch". Auffällig ist auch der drastische Rückgang der Werbeeinschaltungen kleinerer Salzburger Verlage Mitte der 50er Jahre. Mitte bis Ende der 50er Jahre warben fast nur noch Salzburgs größere Verlage regelmäßig im Anzeiger. Anzeigen bekannter deutscher Verlage und Wiener Verlage dominierten. Somit ist mir bei vielen Verlagen für die 50er Jahre nur eine geringe Anzahl an Titeln aus dem Anzeiger bekannt.[26]

Da der Anzeiger auch Titel ankündigte, die mitunter dann doch nicht oder viel später erschienen sind, durchsuchte ich das Gesamtverzeichnis des deutschsprachigen Schrifttums (GV), das alle deutschsprachigen Publikationen zwischen 1911 und 1965 auflistet, nach den im Anzeiger angekündigten Titeln.

Die so erhaltenen Titel tatsächlich erschienener Bücher wurden nach Erscheinungsjahr[27] chronologisch aufgelistet. In Einzelfällen wurden nicht im GV verzeichnete Titel in dieser Auflistung aufgenommen, wenn der Werbetext im

---

[25] In der UBS liegen nur die Hefte ab 1952 auf. Sämtliche Hefte des Anzeigers sind jedoch beim Hauptverband des österreichischen Buchhandels in Wien vorhanden.

[26] Fritz erstellte sein Verlagsprogramm auf Grund der im Anzeiger beworbenen Titel, ohne sie jedoch mit dem Gesamtverzeichnis des deutschsprachigen Schrifttums (GV) zu vergleichen. Mitterböck und Schwarz erfassten sämtliche in Wien zwischen 1945 und 1955 erschienenen Bücher, insgesamt ca. 15.000 Titel (Mitterböck/Schwarz S. 9). Sie recherchierten dafür in der Österreichischen Bibliographie (ÖB). Daraus ergaben sich für den Zeitraum ca. 400 produzierende Verlage, wovon 178 Neugründungen gewesen waren (Mitterböck/Schwarz 264 bzw. Fn. 37 S. 264). Schlacher erstellte seine Bibliographie aufgrund der ÖB und des Styriaca Kataloges Abteilung C der Steiermärkischen Landesbibliothek, in dem die in der Steiermark verlegten Bücher registriert sind. Schlacher durchforstete – wie er schrieb - die Jahrgänge 1944/45 bis 1960 der ÖB, da in Einzelfällen Bücher mit mehrjähriger Verspätung dort ihre Aufnahme fanden (Schlacher 312). Einen dem Styriaca Katalog ähnlichen Katalog für Salzburg gibt es nicht. Die UBS listet die erworbenen Bücher weder nach Verlagsort noch nach Verleger auf, sondern nach Tag der Erwerbung.

[27] Wie bereits erwähnt, wurde ein Buchtitel jenem Jahr zugeordnet, in dem die Erstauflage oder die erste Nachkriegsauflage erschienen war. Bei einer weiteren Auflage wurde der Buchtitel nicht ein weiteres Mal bei einem anderem Jahr verzeichnet. Angaben zu Auflagenhöhe oder weiteren Auflagen in den Folgejahren wurden jedoch beim Titel mitbibliographiert.

Neben dem Verlagsjahr wurden in den meisten Fällen auch Verlagsort und Name des Verlages bei den einzelnen Titeln nicht mitbibliographiert. Diese Fälle waren Verlage, die immer unter gleichem Namen und im gleichen Ort ihre Bücher verlegten - wie in dem dem Verlagsprogramm vorangestellte Textteil zu lesen ist. Bei Wechsel des Verlagsnamens bzw. Ortes wurde entweder dies bei den einzelnen Titeln bibliographiert oder durch Überschriften gekennzeichnet. Je nach Erhöhung der Übersichtlichkeit.

Bei längeren Auflistungen wurden Reihen und Zeitschriften neben der Auflistung unter dem Verlagsjahr auch noch unter der eigenen Überschrift Reihen bzw. Zeitschriften zusammengefasst, um diese hervorzuheben, bei geringen Titelbeständen wurde davon abgesehen.

Anzeiger ein tatsächliches Erscheinen nahe legte, wie z.B. die Ankündigung eines Buches als „lieferbaren Titel“. In einer Fußnote wurde dann vermerkt, dass das Buch nicht im GV verzeichnet gewesen war. Der Werbetext wird kurz zitiert. Denn es gab sicherlich auch Verlage, die nicht ihre Pflichtexemplare an die Österreichische Nationalbibliothek geschickt haben, und somit mit ihren erschienen Titeln keine Aufnahme in der Österreichischen Bibliographie und damit auch nicht in das 1981 erstellte Gesamtverzeichnis des deutschsprachigen Schrifttums fanden.
Jedenfalls wurden alle im Anzeiger beworbenen Titel eines Verlages in die Arbeit aufgenommen, auch wenn sie nicht im GV verzeichnet waren. An geeigneter Stelle – meistens in Fußnoten – wurde auf diese beworbenen, nicht zuordenbaren Titel verwiesen.

Bei den bibliographischen Angaben zu den einzelnen Titeln wurden die im Anzeiger gemachten Angaben übernommen. Dabei handelt es sich neben Familien- und Vorname des Verfassers oder Herausgebers und Titel-, Untertitel und Reihentitel auch um die Aufmachung - wie Bindeart[28], Umfang[29] und Preis des Buches.[30] Da das Buch neben seiner Eigenschaft als Kulturgut auch eine Ware ist, waren mir diese Angaben wichtig. Interessant ist vor allem der Wandel der Auf-

[28] Bei den Bindearten lassen sich grundsätzlich zwei Arten unterscheiden: die Broschur und das gebundene Buch. Bei der Broschur werden die Drucksachen mit dem Umschlag durch Kleben oder Heften verarbeitet. Es sind Drucksachen, die nicht in Buchdeckeln gebunden sind. Das gebundene Buch – der Fachausdruck lautet „Deckenband“ – unterscheidet sich von der Broschur durch einen Hohlrücken. Das kartonierte Buch, der Paperback, gehört zur Broschur, der Pappband, mit zähem Papier als Überzugsmaterial, zum Deckenband. (Grundwissen Buchhandel – Verlage, herausgegeben von Wolfgang Göhler und Joachim Merzbach. Band 5: Die Herstellung. Hier insbesonders Kapitel X „Die Technik des Bindens“. S. 299ff.)
[29] Formatangaben fehlen im großen und ganzen im Anzeiger – im GV sind sie jedoch schon angegeben.
[30] Es ergibt sich eine nicht durchgängige bibliographische Darstellung insofern, dass die nach dem Anzeiger erstellten Verlagsprogramme auch Angaben zur Ausstattung bzw. Aufmachung enthalten, wohingegen die bereits erstellten Verlagsbibliographien dazu keine Angaben machten. Ausnahmen sind der Residenz Verlag, der ausführlichst, sogar mit Formatangaben, bibliographiert, und der Verlag St. Peter, der nur Autor, Titel, Erscheinungsjahr und Auflagenhöhe angibt.

Umrechnungstabelle von Schilling ATS (ÖS) in EURO

1 Euro = ATS 13,7603

| | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| ATS | 0,1 | 0,5 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 20 |
| EUR | 0,01 | 0,04 | 0,07 | 0,15 | 0,22 | 0,29 | 0,36 | 0,44 | 0,51 | 0,58 | 0,65 | 0,73 | 1,45 |
| ATS | 25 | 30 | 40 | 50 | 60 | 70 | 80 | 90 | 100 | 200 | 300 | 400 | 500 |
| EUR | 1,82 | 2,18 | 2,91 | 3,63 | 4,36 | 5,09 | 5,81 | 6,54 | 7,27 | 14,53 | 21,80 | 29,07 | 36,34 |

machung der Bücher während der ersten Nachkriegsjahre.Ein Vergleich aller im Anzeiger bibliographierten Angaben mit denen des GV hätte den Rahmen der vorliegenden Arbeit gesprengt.

**Darstellung des Kontextes und Literatur dazu**

Der Darstellung der einzelnen Verlage im zweiten Teil der Diplomarbeit ist eine kurze Zusammenfassung über die geschichtlichen, kulturpolitischen, rechtlichen, sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse, die diese Verlage in dieser Zeit vorfanden, im ersten Teil der Diplomarbeit vorangestellt. In den einzelnen Themenkomplexen sind dann recherchierte Fakten der Salzburger Verlage eingearbeitet. Der vorweggenommene Salzburgbezug soll schon von Anbeginn die Fakten lebendig machen.
Für den Zeitraum von 1945 bis 1955 sind die Rahmenbedingungen für die österreichischen Verlage bereits genauest durch Fritz und Mitterböck/Schwarz – u.a. unter zu Hilfenahme einer großen Anzahl an Artikeln des Anzeigers - aufgearbeitet worden. Zu diesen Themen gehören: der Einfluss der Besatzungsmächte, Entnazifizierungsmaßnahmen und Kontrollmaßnahmen, wie Zensur der Besatzungsmacht bzw. der Österreichischen Regierung, Kulturpolitik der Besatzungsmächte, die für den Buchmarkt relevanten Gesetze, kriegsbedingter Mangel u.a. an Papier und daraus folgend die Papierbewirtschaftung, anfänglicher Boom bei den Verlagen, zweite Währungsreform und Krise, Exportprobleme mit dem wichtigsten Handelspartner Deutschland und das Wiederverbreiten von Naziliteratur. In der vorliegenden Arbeit wurde auf diese bereits gemachten Aufarbeitungen zurückgegriffen, aber auch weitere Literatur eingearbeitet.
Bezüglich des Einflusses der Amerikaner auf das Verlagswesen und ihre Kulturpolitik konnte ich des weiteren auf eine beträchtliche Anzahl von wissenschaftlichen Arbeiten zurückgreifen:
Auf Schönbergs Dissertation mit dem Titel „Amerikanische Medienpolitik in Österreich 1945-1947“ (1975), auf Rathkolbs Dissertation „Politische Propaganda der amerikanischen Besatzungsmacht in Österreich 1945 bis 1950“ (1981) und auf Wagnleitners Habilitation „Coca-Colonisation und Kalter Krieg. Die Kulturmis-

sion der USA in Österreich nach dem zweiten Weltkrieg“ (1989).[31] Auch Arbeiten zur Zeitungsgeschichte enthielten zur amerikanischen Medienpolitik und Papierbewirtschaftung interessante Details, wie die Wiener Dissertation von Tschögl (1979): „Tagespresse, Parteien und Allierte Besatzungsmacht“.
Was die amerikanische Medienpolitik für die Wiedererrichtung von Presse und Rundfunk nach dem Krieg für Salzburg bedeutete, stellte Michael Schmolke im Beitrag „Medien“(1997)[32] im Salzburgband der von Herbert Dachs, Ernst Hanisch und Robert Kriechbaumer herausgegebenen Geschichte der österreichischen Bundesländer seit 1945 dar.
Zur Wiederverbreitung von Literatur nationalsozialistischer Autoren ist Karl Müllers Buch Zäsuren ohne Folgen. Das lange Leben der literarischen Antimoderne Österreichs seit den 30er Jahren (1990) und seine dem Buch zugrunde liegende Habilitationsschrift „Kontinuität und Diskontinuität. Zur literarischen Antimoderne in Österreich seit den 30er Jahren“[33] zu nennen.

Für die Darstellung der Rahmenbedingungen für die Zeit nach 1955 war Gerhartingers Diplomarbeit „Die österreichische Buchbranche in der 2. Republik“ grundlegend, der die Änderungen des Verlagslebens durch das Aufkommen des Taschenbuchs und Buchgemeinschaften, geänderte Produktionsbedingungen und Leseverhalten darstellt.

Literaturstudium, Recherchen im Firmenbuch, bei der Handelskammer und dem Hauptverband des österreichischen Buchhandels sollten noch zahlreiche Interviews mit Personen aus dem damaligen Verlagsgeschehen folgen, um einerseits mehr – so auch verlegte Buchtitel - über einzelne Verlage zu erfahren, von denen wenig Material gefunden wurde, als auch offene Fragen zu den Rahmenbedin-

---

[31] Fritz hat zu diesem Thema auf Alfred Hillers „Amerikanische Medien- und Schulpolitik in Österreich 1945-1950.“ (1974) und auf Rathkolbs Dissertation zurückgegriffen.
[32] Michael Schmolkes Beitrag „Salzburger Mediengeschichte“ erschien 1991 in der von Heinz Dopsch und Hans Spatzenegger herausgegebenen mehrbändigen Geschichte Salzburgs. Stadt und Land .
[33] In Band 2 „Anhänge und Fußnoten“ listet Müller u.a. 162 völkisch-nationalkonservative und nationalsozialistische Autoren (Basis-Autoren) auf, wählt davon 16 Autoren aus, die näher behandelt werden, von denen u.a. die Buchpublikationen aufgelistet sind. Des weiteren ist in der Habil auch eine Liste der Verlage und eine Liste der Buchgemeinschaften, die sich des Werkes der Basis-Autoren annahmen, enthalten. Des weiteren werden auch die Titel von Basis-Autoren, die in Programmen von acht ausgewählten österreichischen Verlagen (darunter auch der Otto-Müller-Verlag, der Pilgram Verlag, der Festungsverlag, der Pallas-Verlag und der Verlag „Das Bergland-Buch“) enthalten waren, aufgelistet.

gungen, unter denen die Verlage arbeiten mussten, - wie z.B. die Papierzuteilung - zu erfahren. Zu Beginn der vorliegenden Arbeit wurden einige wenige Interviews durchgeführt, um stichprobenartig zu ergründen, inwieweit noch Verlagsunterlagen und Wissen über das damalige Geschehen parat waren. Die Interviews ergaben viele wichtige Details, jedoch zeigte sich, wie wichtig die Urkundenrecherche war, da viele konkreten Fragen[34] unbeantwortet blieben. Auf Grund der Fülle der bereits aus Literatur und Akten recherchierten Fakten, wurde von abschließenden Interviews abgesehen.

Irma Rabenstein, Inhaberin des Rabenstein Verlages bzw. Gesellschafterin des Akademischen Gemeinschaftsverlages, Gertrude Zagler, Witwe von Gustav Zagler, Inhaber des Pallas Verlages, wurden bzgl. ihrer Verlage befragt. Hermann Gerlich jun., Sohn des verstorbenen Hermann Gerlich sen., Inhaber des Pilgram Verlages, wurde telefonisch interviewt.

[34] Solche Fragen, waren z.B. jene über die Papierzuteilung oder zu anderen Verlegern dieser Zeit. Eine Frage lautete z.B.: „Wann ca. wurde das letzte Buch herausgebracht?“

## 1. Die Bedingungen während der Jahre 1945 bis 1959/60

### 1.1 Die Ausgangssituation: Verlage während der Jahre 1918 bis 1944/45

Das Adressbuch für den Buch- Kunst-, und Musikalienhandel, herausgegeben von der Verlagsbuchhandlung Perles, Wien, verzeichnet für Salzburg 1919/1920 vier, 1926 sechs, 1930 fünf und 1937 fünf Verlage. 1919/20 wird der Verleger Georg Lorenz verzeichnet. Von 1919/20 bis 1937 wird Franz Reyer in Hallein, in der Stadt Salzburg Hans Krinner und A. Polst (1926 und 1930 mit Filialen in Lofer) und die Verlagsbuchhandlung Anton Pustet verzeichnet. Nur 1926 wird der Kunstverlag Max Swatschek[35] verzeichnet, 1937 der Verlag „Das Berglandbuch". Neben diesen Verlagen werden in o.a. Ausgaben auch folgende Buchhandlungen, die im Berichtzeitraum Bücher verlegten, aufgelistet, nämlich: die Buchhandlungen Höllrigl, Katholische Vereinsbuchhandlung,[36]die Mayrische Buchhandlung, Würthle & Sohn und Krauth in Badgastein. 1930 sind noch die Buchhandlungen Mora und Grießenböck verzeichnet.

Das Adressbuch der Stadt Salzburg, herausgegeben von der Mayrischen Buchhandlung, das ab 1939 bis 1942[37] noch jährlich erscheint, verzeichnet 1939 und 1940 A. Polst, 1939 bis 1942 den Verlag „Das Berglandbuch mit dem Bühnen- und Musikverlag R. Kiesel und Böhme, und die Verlagsbuchhandlung Anton Pustet. 1939 und 1940 sind die Verlage Alfred Hanisch und Dr. Gottfried Leisching verzeichnet, 1940 und 1941 Otto Müller, 1941 und 1942 Margarete Schmidt. An Buchhandlungen sind bis 1942 Höllrigl, die Mayrische Buchhandlung, Mora und Grießenböck verzeichnet.

---

[35] Max Swatschek war von 1902 bis 1919 Inhaber der Mayrischen Buchhandlung.
[36] Die später als Alpenwacht-Buchhandlung firmiert.
[37] Ab dem Jahr 1941 gab es wegen einer Gründungssperre für alle neuen privatwirtschaftlich organisierten Verlage (so Salomon S. 74) keine weiteren privatwirtschaftlichen Verlagsneugründungen.

## 1.2 Verlagsleben zwischen 1945 und 1948

### 1.2.1 Die Zeit vor der ersten Verlagsgenehmigung

Mit Einmarsch der amerikanischen Streitkräfte in Salzburg wurde die gesamte publizistische Produktion eingestellt. Von Anbeginn untersagten die Amerikaner mittels „Decree Nr. 10“ generell die Produktion von Zeitungen, Büchern, Schallplatten und Spielfilmen, wie auch Theater- und Musikaufnahmen.
Mit 30.Mai 1945 erschien erstmalig wieder eine Wochenzeitung, der Österreichische Kurier, mit 07.06.1945 die Tageszeitung Salzburger Nachrichten - diese Zeitungen wurden von der amerikanischen Besatzungsmacht herausgegeben.[38]
Am 06. Juni 1945 nahm der Sender „Rot-Weiß-Rot“, dessen Programm unter amerikanischer Leitung von Amerikanern und Österreichern gestaltet wurde, seinen Betrieb auf. Im Sinne einer kulturellen Neuorientierung brachte er zwischen Juli und Oktober 1945 Hörfunksendungen u.a. über Thornton Wilder, John dos Passos und Margaret Mitchell, eine Sendereihe mit dem Titel „Dichter hinter Stacheldraht – KZ Gedichte“ und eine Hörfolge mit dem Titel „Lidice“ von Franz Theodor Csokor.[39]
Bereits am 01.06.1945 hatte die Stadtbücherei im Schloss Mirabell wieder geöffnet[40]. Der Besucherstrom war im ersten Monat so groß gewesen, und der Bestand gleichzeitig aufgrund der ersten Entnazifizierungsmaßnahmen so stark geschrumpft, dass Neuanmeldungen vorerst abgelehnt werden mussten, und die Leute über die Zeitung (etwa die Salzburger Nachrichten) um Bücherspenden gebeten wurden.[41]

---

[38] Beide Zeitungen wurden von der 12. Heeresgruppe herausgegeben. Die Wochenzeitung erschien jedoch nur in drei Nummern, so Michael Schmolke „Medien“ (443 ff. insb. 443) und Hildemar Holl „Literaturgeschichte Salzburgs von 1945 bis zur Gegenwart.“ (671 ff., insb. 673)
[39] Müller. „Kontinuität und Diskontinuität.“(497) bzw. Zäsuren ohne Folgen (258).
[40] so Holl. „Literaturgeschichte Salzburgs“ (673); Am 12.10.1945 öffnete die Studienbibliothek, so Holl ebd.
[41] so Simm (57). Der erste Auftrag zur Entnazifizierung der Stadtbibliothek kam laut Simm (56) am 24.07.1945 von Captain Yetter, er betraf 1.500 Bände, die innerhalb einer Woche aussortiert zu sein hatten.
Eine erste „Liste der verbotenen Autoren und Bücher“ wurde Ende des Jahres 1945 vom Unterrichtsministerium mit der Abteilung „Schrifttum und Verlagswesen“ publiziert. Sie umfasste rund 2000 Titel. Das Ministerium hatte bereits vorher den Verkauf und Verleih nationalsozialistischer Schriften verboten. Von 1946 bis 1950 gab es Versuche, ein „Literaturreinigungsgesetz“ zu beschließen, da man sich aber nicht über die für Studienzwecke zu erhaltende nationalsozialistische Literatur einigte, wurde es nie beschlossen. (Fritz, 37)

Am 3. Juli 1945 wurde zur Repräsentation der US-Kultur ein U. S. Information Center[42] im Haus Alter Markt 12 eröffnet.[43] Das U. S. Information Center bot einen Lesesaal, eine Handbücherei mit Bibliographien und Nachschlagewerken, eine Bücherausleihe mit zumeist belletristischen Werken[44], Ausstellungen, Filmvorführungen, Konzerte und Vorträge.

Mit Ende Juli 1945 verteilte die „Information Services Branch" (ISB) der „United States Forces Austria" (USFA)[45] zum erstenmal Druckschriften in Österreich, Broschüren des „Office of War Information" über deutsche Konzentrationslager. Es folgten weitere Bücher, die von der Public Section des ISB verteilt oder verkauft wurden, sogenannte „overseas editions"[46], die zur Gänze in den Vereinigten Staaten gedruckt worden waren.[47]

Im August wurden die Theaterkonzessionen erteilt[48]. Die Salzburger Festspiele begannen wieder am 14.08.1945 mit Der Tor und der Tod im Mozarteum.[49]

Mit der „Information Control Regulation Nr. 1"[50] wurde eine Genehmigung für die im Decree Nr. 10 untersagten Tätigkeiten – u.a. die Produktion von Zeitungen und Büchern - zugelassen, über das Verfahren der Zulassung stand dort jedoch nichts zu lesen.

---

[42] Daneben bestanden von 1948 bis 1950 ein Information Center in Zell am See und von 1949 bis 1950 in Hallein. In der Stadt Salzburg wurde es – später als Amerika Haus bezeichnet – 1963 geschlossen.

[43] So Wagnleitner in dem Beitrag „Der kulturelle Einfluß der amerikanischen Besatzung in Salzburg" im Ausstellungskatalog Salzburg 1945-1955, 223ff., und in dem Beitrag „Der kulturelle Einfluß der US-Besatzung" in Befreit und besetzt. Stadt Salzburg 1945 – 1955, herausgegeben von Erich Marx, 137ff.

[44] Laut Simm (47) waren davon etwa ein Drittel deutsche Übersetzungen von amerikanischen Werken. (Leider ist nicht angegeben auf welches Jahr sich diese Angabe bezieht). In Salzburg wurden 1947 monatlich bis zu 16.000 Ausleihen verzeichnet, so Wagnleitner in Salzburg 1945-1955 (230). Zumindest Ende November 1947 konnten keine neuen Mitglieder mehr für die Leihbibliothek des U.S. Information Centers für die Ausleihe von deutschsprachigen Büchern eingetragen werden, so Simm (47).

[45] Die ISB gehörte bis zum 16.10.1950 zu den amerikanischen Streitkräften, sie wurde mit diesem Datum in die „United States Information Services" (USIS) des amerikanischen Außenministeriums eingegliedert, so Fritz (85).

[46] Bis Ende Oktober 1946 hatte die Publication Section laut eigenen Angaben 170.000 „overseas editions", wie z.B. Der amerikanische Roman, Männer der Forschung in Amerika, Aus der Welt der Wissenschaft, Die Potsdamer Konferenz in Österreich verbreitet, so Fritz (86).

[47] Darstellung laut Fritz (6)

[48] Rathkolb (73)

[49] Die letzten Festspiele fanden 1943 statt, so das Salzburger Kulturlexikon.

[50] Die „Information Control Regulation Nr. 1" wurde gemeinsam mit dem „Decree Nr. 10" am 3. Juni 1945 in den Salzburger Nachrichten veröffentlicht, so Kiefer (44), und laut Rathkolb (72) nach dem 3. Juni mittels Plakate bekannt gemacht und erst mit 01.05.1948 formell abgeschafft (214).

Erst durch das mit 01.10.1945 verabschiedete „Dekret des Alliierten Rates über die Pressefreiheit“[51] wurden Richtlinien für die Kontrolle festgesetzt, auf deren Grundlage die Amerikaner Verlagslizenzen „permits“ an Personen, die sie für politisch integer hielten, vergeben konnten.[52]
Im Dekret definierten die Alliierten, was sie unter Pressefreiheit für Österreich verstanden:
Der demokratischen Presse sei damit „die größtmögliche Freiheit“ zu geben, jedoch unter der Bedingung, dass sie den „entschlossenen Kampf gegen die nationalsozialistischen, großdeutschen und militärischen Ideologien“ führt, von Veröffentlichungen absieht, die „die militärische Sicherheit der Besatzungstruppen“ oder einer der Besatzungsmächte gefährdet. Auch „böswilliges Material“, das gegen die Besatzungsmächte gerichtet war oder Material, das die öffentliche Ordnung störte, durfte nicht veröffentlicht werden. Für Übertretungen der angeführten Bedingungen war Strafe vorgesehen.[53]

Bereits mit Juni 1945 waren Anträge für die Gestattung von Presseerzeugnissen eingegangen. Nach der am 3 Juni 1945 bekannt gemachten „Information Control Regulation Nr. 1“ brauchte der ISB einige Zeit, um den örtlichen Militärkommandanten klar zu machen, dass der ISB für die Lizenzen zuständig war.[54] Bereits im August 1945, anlässlich einer öffentlichen Rede General Mark W. Clarks, wurde die Erteilung von Permits ernsthaft erwogen[55].
An Vorgenehmigungen vor der ersten offiziellen ersten Permitvergabe sind nur zwei Einzelfälle – jeweils einer in Oberösterreich[56] und Salzburg - für nichtpolitische, lokale Wochenblätter bekannt.

---

[51] In Deutschland kam erst 1949 ein Beschluss der drei westlichen Alliierten über die Freiheit der deutschen Presse zustande, so Rathkolb S.74. Das österreichische Dekret wurde am 10.06.1955 außer Kraft gesetzt, so Tschögl (106).
[52] Darstellung nach Rathkolb (72ff.)
[53] Sonst unterlagen Zeitungen und Zeitschriften nicht der Zensur. Deklaration laut Tschögl (101 ff.) dargestellt.
[54] Rathkolb (73)
[55] Rathkolb (76)
[56] Gustav Adolf Jakob Neumann, Grieskirchen, erhielt vom ISB ein provisorisches Permit für die oberösterreichische Wochenzeitung mit dem Titel Heimatbote. Bereits für den 28.05.1945 ist bei Rathkolb in dieser Sache ein Briefverkehr belegt, eine Anordnung über Auflagenhöhe ist mit 07.09.1945 datiert. Nach Erteilung eines richtigen Permits erschien das Wochenblatt unter dem Titel Echo der Heimat ab 1.10.1945. (so Rathkolb 77f., der auf Edith Sibylle Gollers Dissertation „Die oberösterreichischen Tages- und Wochenzeitungen in ihrer Entwicklung vom Ende der Monarchie bis 1965“, Wien 1966, verweist.)

In Zell am See erschien am 06. Juni 1945 mit Erlaubnis der örtlichen amerikanischen Kommandantur die erste Nummer eines neu gegründeten Wochenblattes mit dem Titel Pinzgauer Nachrichten (unter diesem Titel bis 19. Juni erschienen). Am 11. August 1945 wurde im Impressum der ersten Nummer des Wochenblattes mit neuem Titel, nämlich lautend auf Pinzgauer und Pongauer Zeitung[57], auf die „Bewilligung des ISB-Austrian Publications, Salzburg und der Militärregierungen Zell am See und St. Johann im Pongau" zur Herausgabe verwiesen. Man dankte „den Leitern des ISB-Austrian Publications in Salzburg, Capt. Block und Mr. Bookmann" und den „Gouverneuren der Militärregierung Zell am See, Capt. Goodle, und der Militärregierung St. Johann im Pongau, Major Reynolds" und verwies darauf, dass „für die Dauerbewilligung die Genehmigung der österreichischen Militärregierung abzuwarten" [58] sei. Das Erscheinen der Wochenzeitung wurde toleriert und auch vorläufig genehmigt, da es neben Lob für die Militärregierung auch Mitteilungen und Wünsche dieser publizierte.[59] Louis A. Matzhold, der als Herausgeber der Wochenzeitung die Vorgenehmigung dazu erhalten hatte, schien den Amerikanern als besonders vertrauenswürdig, da er in der Zwischenkriegszeit beziehungsweise bis zum Kriegseintritt der Vereinigten Staaten für Associated Press und Newsweek gearbeitet hatte[60]

---

[57] Das Wochenblatt erschien bis 15. September 1945 unter dem Titel Pinzgauer und Pongauer Zeitung. Von 25. September bis 27. Oktober erschien die Wochenzeitung weiterhin ohne formell erteiltes Permit unter dem Titel P.P.Z. – Pinzgauer und Pongauer Zeitung (Swoboda S. 243 bzw. 242ff.). Seit 20. Oktober 1945 hatte die Wochenzeitung dann einen neuen Herausgeber, den „P.P.Z."-Verlag, und einen neuen Titel, nämlich P.P.Z - Pinzgauer und Pongauer Zeitung. Am 27. Oktober erhielt Konstantin Kreutzer, Redakteur der Wochenzeitung, für die P.P.Z. die Lizenz. (Swoboda S. 237). Seit November 1946 war Konstantin Kreutzer Eigentümer und Herausgeber des Wochenblattes. Mit Juni 1948 wurde der Titel in Salzburger Volksboten – P.P.Z geändert, in Hinblick auf eine bevorstehende Übernahme des Blattes durch den Salzburger Preßverein, die im September 1950 stattfand, so Swoboda (255 bzw. im folgenden 272). Ab Oktober 1950 erschien die Wochenzeitung unter dem Titel Salzburger Volksbote, dem Zeitungstitel, der bereits vor Gleichschaltung durch die Nationalsozialisten 1938, vom Salzburger Preßverein herausgegeben wurde. 1968 wurde die Wochenzeitung mit der ÖVP-Tageszeitung Salzburger Volkszeitung zum neuen Wochenzeitungstitel Salzburger Volkszeitung und Salzburger Volksbote zusammengelegt und erlosch 1971, als die Salzburger Volkszeitung wieder als Tageszeitung erschien, so Swoboda (9).

[58] Swoboda (247).

[59] Swoboda (234 bzw. 242ff.)

[60] Rathkolb (87); Im Oktober 1945 musste Matzhold seine Funktion als Herausgeber aufgeben, da das Federal Bureau of Investigation in Erfahrung gebracht hatte, dass er angeblich während seiner journalistischen Tätigkeit in Budapest mit der GESTAPO zusammengearbeitet hatte. Erst 1949 ließ der CIC seine Einwände gegen die Wiedereinsetzung Matzholds als Herausgeber fallen, es kam jedoch nicht zu dieser, und Matzhold begründete (im Jänner) 1952 eine neue Zeitung, die Pinzgauer und Pongauer Post, so Rathkolb (87). Mit Matzholds Tod am 2. Februar 1953 wird auch die Pinzgauer und Pongauer Post eingestellt, so Glaser. „Das Salzburger Zeitungswesen" (65).

Salzburg erhielt dann am 20. Oktober 1945 - erst zwei Wochen nach Oberösterreich[61] - die ersten Permits, da sich die Herausgebergruppe der Salzburger Nachrichten nicht nach Wunsch der Amerikaner gebildet hatte. Die Gründung der Oberösterreichischen Nachrichten mit sechs Permit-Inhabern verschiedener politischer Überzeugungen entsprach den amerikanischen Idealvorstellungen. Die Herausgabe der Salzburger Nachrichten durch Gustav Canaval und Max Dasch sen. war nur eine „Notlösung“[62] , da SPÖ und KPÖ ihre Mitwirkung an der Herausgabe dieser Tageszeitung verweigert hatten.[63]

Am 20. Oktober 1945 fand im ISB-Hauptquartier der amerikanischen Streitkräfte die erste Lizenzvergabe an zwölf Bewerber durch Brigadegeneral J. McCrystal statt. Neben den zehn Lizenzen für die Herausgabe von Zeitungen und Zeitschriften - darunter das Permit Nr. S-1 an Max Dasch und Dr. Gustav Canaval für das Verlegen der Salzburger Nachrichten, das Permit S-3 an Robert Müllner für das Demokratische Volksblatt, Organ der SPÖ Salzburg, an Josef Schneider für das Salzburger Tagblatt, Organ der KPÖ, an Josef Rehrl für die Salzburger Volkszeitung, Zeitung des Preßvereins und an Otto Rainer für die Österreichischen Pfadfinder – erhielten auch Otto Müller für den „Otto Müller Verlag“ und Dr. Josef Reitsamer für den „Igontaverlag“ das Permit [Lizenz].[64]

Die Zeitspanne vom Einmarsch der amerikanischen Truppen in die Stadt Salzburg vom 4. Mai 1945 bis zur genehmigten Herausgabe von Publikationen durch Österreicher – seien es nun Einzelpersonen oder Parteien - vom 20. Oktober 1945 war relativ lang. In der sowjetischen Besatzungszone – Wien wurde am 13. April besetzt – erschien bereits am 23. April 1945 die erste österreichische Nachkriegszeitung, die sogar in der Verantwortung von ÖVP, SPÖ, und KPÖ stand. Schmolke[65] hat für diese Verzögerung folgende Erklärung:

> Nachdem die Medienpolitik der Besatzungsmächte in Deutschland und Österreich ziemlich genau erforscht worden ist, darf man, soweit es um die Amerikaner geht, zusammenfassen: Sie haben es mit der Umerziehung ernst gemeint und ihre nicht zu einem schlüssigen Ende gediehenen medienpolitischen Pla-

[61] Am 7. Oktober 1945 wurden für neun oberösterreichische Tages- und Wochenzeitungen vorläufige Bewilligungen erteilt, so Kiefer (36).
[62] Schmolke „Medien“ (452)
[63] Rathkolb (77 und 87f.)
[64] Grundlage für diese Darstellung war die SVZ vom 23.10.1945 S. 3 zitiert in Kiefer (46).
[65] Der Beitrag „Medien“ (443ff.) ist Grundlage der folgenden Darstellung ist, im Folgenden wird aus (444) zitiert.

> nungen auch dort in relativ differenzierter Weise im Dienst der reeducation (in Österreich meist „re-orientation“) umzusetzen versucht, wo die Verhältnisse nicht so waren, wie sie sie anzutreffen erwartet hatten.

Die Vernichtung des Nationalsozialismus und die Verhinderung der weiteren Verbreitung seiner Doktrin und Propaganda, die Gewährleistung der Sicherheit der amerikanischen Truppen und die Anwendung eines sog. Drei-Phasen-Plans zur konkreten Entwicklung der information services im besetzten Land waren die vorbereiteten Fixpunkte, so Schmolke. Der Drei-Phasen-Plan wurde vom Supreme Headquarter of Allied Expeditionary Forces (SHAFE), der damals höchsten Instanz der West Alliierten, entwickelt und am 29. April 1945 in der „Provisional Directive for Control of Austrian Information Services“ festgeschrieben. Er besagte:

> In Phase 1 sollten alle Medien (Presse, Rundfunk, Film, Theater) in Österreich gesperrt werden; Phase 2 würde eine gewisse Liberalisierung unter amerikanischer Führung und Leitung mit sich bringen, und gleichzeitig müssten alle Deutschen sowie alle nationalsozialistisch, faschistisch und großdeutsch gesinnten Österreicher aus Positionen im Informationswesen entfernt werden. Während der Phase 3 sollten die Medien wieder ganz in österreichische Hände übergehen, jedoch von Alliierten weiter kontrolliert werden.[66]

In der sowjetischen Besatzungszone wurde auf vor 1938 bestehendes aufgebaut. Anstatt dieser Restauration war in der amerikanischen Besatzungszone durch das planmäßige Vorgehen Umerziehung und Modernisierung möglich. Die Art, wie die Amerikaner die erste Tageszeitung herausbrachten, die Übergabe der Salzburger Nachrichten in die Hände von Privatpersonen, anstatt an eine Partei, und die Art, wie sie Radio machten, brachte – wie Schmolke festgestellt - für die österreichischen Medien einen Modernisierungsschub aus den westlichen Bundesländern. Die Amerikaner versuchten mittels Verteilen von Druckschriften, Bereitstellen von Büchern in den Amerika Häusern, Gestaltung von literarischen Hörfunksendungen im Sender Rot-Weiß-Rot, Vermittlung von amerikanischen Lizenzen eine literarische Neuorientierung bei der Bevölkerung zu erreichen. Leider ist die Wirkung im Buchbereich noch nicht erforscht. Andererseits ist in diesem Punkt die ostösterreichische Kritik an den Westlichen Bundesländern und die amerikanische Besatzungsmacht, sie hätten die Restauration der nationalsozialistischen Autoren betrieben, besonders interessant.

---

[66] Rathkolb (47)

### 1.2.2 Die Tätigkeit des Verlegers auf Grund der Bestimmungen der amerikanischen Besatzungsmacht und der österreichischen Regierung

Von 20.10.1945 bis 30.06.1947 war für die Tätigkeit des Salzburger Verlegers seitens der amerikanischen Besatzungsmacht das Permit (die Verlagslizenz)[67] nötig. Insgesamt lizenzierten die US-Presseoffiziere in Salzburg und Oberösterreich 214 Publikationen und Verlage[68]. Lizenzen wurden grundsätzlich nur an Einzelpersonen erteilt, damit bei jedem Verstoß gegen die Bestimmungen des Alliierten Rates vom 01.10.1945 sofort jemand haftbar gemacht werden konnte. Die Lizenzen wurden für Zeitungen, Verlage, aber auch für die Herausgabe von Einzelwerken erteilt.

„In Österreich mussten 6 Fragebögen ausgefüllt werden, die nicht nur die politische Vergangenheit des Antragstellers und seiner wichtigsten Mitarbeiter, sondern auch die wirtschaftlichen Möglichkeiten dokumentieren sollte. Diese Angaben überprüfte dann das CIC [Counter Intelligence Corps] und die D-Section (nachrichtendienstliche Abteilung der ISB)“.[69] Die prinzipielle Vorentscheidung wurde von der ISB getroffen. Die oberste Instanz für die Erteilung war der „Publication Board“, dem neben den wichtigsten Informationsoffizieren wie Mc Crystal, van Eerden, Albert W. Reid, auch Vertreter des Office of the Political Adviser sowie Repräsentanten von G-2 (US Army general staff section for intelligence) und der Public Relation Section angehörten.[70] Seit Februar 1946 wurden die Ansuchen nicht nur vom CIC geprüft, es musste auch die Salzburger Landesregierung zustimmen[71].

Grundvoraussetzung für die Erteilung der Publikationsgenehmigung war die politische Integrität des Permitwerbers, ehemalige Nationalsozialisten und Großdeutsche waren von vornherein ausgeschlossen.

---

[67] „National Archives (=NA), Record Group (=RG) 260 Austria, 99, 201 – Liste der erteilten Lizenzen von 1 bis 206 (vom 24. Juli 1946)“ laut Ratholb „Der kalte Krieg ...“ Anm.Nr. 2 (56) bzw. „NA-RG 260/99/201b.“ laut Rathkolb (83) Fußnote 2

[68] Wagnleitner (146f.)

[69] Rathkolb (79); Rathkolb (78f.) stellt den Vergleich zu Deutschland her, wo neben Intelligenztests und psychiatrischen Interviews sich die Kandidaten mitunter auch betrinken mussten.

[70] Rathkolb (80)

[71] Rathkolb (100)

Die Besatzungsmächte machten die Lizenz von einer Unbedenklichkeitserklärung der jeweiligen Bundespolizeidirektion abhängig, die über die politische Vergangenheit des Antragstellers Auskunft gab, weiters von einer Unbedenklichkeitserklärung der Handelskammer, was die Gewerberechtsordnung betraf.[72]
Da das am 06.02.1947 in Kraft getretene Nationalsozialistengesetz Belasteten und Minderbelasteten den Betrieb von Verlagen verbot, wurde die Permit-Vergabe mit 01.07.1947 abgeschafft.[73] Neben der Lizenzvergabe verfügt die ISB auch über Nachzensur und das Druckmittel der Papierzuteilung[74]. So wurde Anfang Dezember 1945 vom Österreichischen Forschungsinstitut für Wirtschaft und Politik in Salzburg, nicht nur um die Druck-, sondern auch um die Papiergenehmigung beim ISB angesucht[75]. Wolfgang Schaffler, der Mitbegründer des Festungsverlages und später Gründer des Residenz Verlages, soll die erste Papierlizenz, die von der amerikanischen Besatzungsmacht erteilt worden war, erhalten haben.[76]
Neben dem Permit war in Salzburg auch eine Konzession seitens der österreichischen Behörden (Magistrat oder Bezirkshauptmannschaften) für den Verleger nötig.[77] Auf Grund einer Gesetzeslücke[78] wurden Konzessionen bis zum Inkrafttreten der Rekonzessionierungsverordnung[79] am 06.03.1948 ohne gesetzliche Grundlage erteilt. Dem Ansuchen beim Gewerbeamt musste Tauf-, Heimatschein und Leumundszeugnis beigelegt werden. In der Folge wurde bei der Wirtschaftskammer und bei der Bundespolizeidirektion eine Stellungnahme eingeholt. Die Wirtschaftskammer klärte die Bedarfsfrage und stellte fest, ob der Antrags-

---

[72] Hiller (42) zitiert in Weyrer (45) und Weyrer (45), wobei bei ihrer Darstellung auch Interviews die Grundlage bildeten.
[73] Laut Anzeiger vom 01.08.1947 (AB 15 (1947): 4) wird die Erteilung von Lizenzen für Zeitungen, Zeitschriften und Verlage von der amerikanischen Militärregierung mit Wirkung vom 01.07.1947 eingestellt. Insbesonders jene Verlage aus den Westlichen Bundesländern, die ihre Tätigkeit lediglich auf Grund des Permits ausübten, wurden darauf hingewiesen, dass für eine Ausübung des Verlagsbuchhandels eine Konzession auf Grund der österreichischen Gewerbeordnung nötig sei.
[74] Wagnleitner (147); siehe auch Kapitel **1.2.5 Papiermangel bzw. -bewirtschaftung**
[75] Unterlagen zu Rathkolbs Dissertation, hier Brief des Österreichischen Forschungsinstitutes vom 05.02.1946 an das ISB. Das Ansuchen um Druckgenehmigung wird übrigens mit gleichem Datum von der Salzburger Landesregierung befürwortet.
Auch für die Verdopplung des Umfangs einer Zeitung musste um Erlaubnis beim ISB angesucht werden, wie es der Fall des Wochenblattes P.P.Z. –Pinzgauer und Pongauer Zeitung verdeutlicht, die die Erlaubnis im März 1946 erhielt. (Swoboda (253))
[76] Siehe Kapitel **Festungsverlag**
[77] Bei den mir bekannten Fällen - Zagler, St. Peter, Igonta – wurde jeweils erst nach Permitvergabe die Konzession erteilt.
[78] Denn die österreichische Regierung hat das Reichskulturkammergesetz außer Kraft gesetzt, und die vor 1938 erlassenen Verordnungen für die Konzessionierung wurden nicht wieder eingesetzt, so Gerhardinger (12).
[79] Schlacher „Chronik“ (394)

werber seine Befähigung nachweisen konnte, das Bestehen der österreichischen Staatsbürgerschaft wurde ebenso kontrolliert.

„In anderen [als in der russischen Besatzungs-] Zonen gelang es belasteten Nazis oft leichter, Verlags- oder Publikationsgenehmigungen der Militärbehörden zu erlangen“[80], bis das Nationalsozialistengesetz 1947 mit 06.02.1947 in Kraft trat. Im Sinne des NS-Verbotsgesetzes vom Mai 1945 wurde in Wien und der russischen Besatzungszone bereits die Registrierung der ehemaligen Nationalsozialisten veranlasst. NSDAP-Mitglieder durften dort kein Gewerbe betreiben, das Verlässlichkeit und Unbescholtenheit voraussetzte. Die Regierung in Wien arbeitete bei der Entnazifizierung eng mit der bereits am 26.04.1945 eingesetzten Korporation der Buch-, Kunst-, und Musikalienhändler in Wien, die Einschau in die Akten der Reichsschrifttumskammer hielt, zusammen. Das Wirtschaftssäuberungsgesetz vom 12.09.1945, das „schwerbelastete“ Nationalsozialisten“ von der Leitung von Betrieben ausschloss und die Möglichkeit der öffentlichen Verwaltung bot, wurde erst mit 05.02.1946 vom Alliierten Rat für ganz Österreich genehmigt.[81] Trotzdem bewies dieses Gesetz im Westen und Süden Österreichs keine Schlagkraft, da ja bereits über das neue Nationalsozialistengesetz verhandelt wurde.[82]

Das Nationalsozialistengesetz 1947 verbot sodann Belasteten und Minderbelasteten[83] u.a. den Betrieb von Buchhandlungen und Verlagen. 1948 gestattete eine Amnestie[84], dass Minderbelastete wieder den Beruf des Buchhändlers bzw. Verlegers ausüben durften. Die Sühnefolgen für Belastete galten bis 1950[85].
Für Verlagsunternehmungen, die vor Ende des Krieges von Nationalsozialisten betrieben wurden oder in deutschem Eigentum gewesen waren, wurden vorerst

---

[80] Fritz (40); Darstellung der Entnazifizierung - auch bei 1.1.3 – laut Fritz (34ff.), wenn nicht anders angeführt.
[81] Die Österreichische Regierung, die sich bereits mit 27.04.1945 in Wien gebildet hatte, jedoch nur in der sowjetischen Besatzungszone akzeptiert wurde, war erst mit 25.09.1945 für das gesamte Bundesgebiet legitimiert.
[82] So Fritz (36).
[83] Die Einteilung geschah nach der Stellung innerhalb der NSDAP.
[84] 21.04.1948: Bundesgesetz über die vorzeitige Beendigung der im Nationalsozialistengesetz vorgesehenen Sühnefolgen für minderbelastete Personen, so Schlacher „Chronik“ : 394. Laut Nationalsozialistengesetz galten die Sühnefolgen für Minderbelastete bis 1948, so Robert Kriechbaumer. „Entnazifizierung“. Salzburg 1945-1955: 111-119; hier: 113. Mitterböck (145) hat errechnet, dass von dieser Amnestie etwa 90 % aller registrierten ehemaligen Nationalsozialisten betroffen waren.
[85] Kriechbaumer (113)

öffentliche Verwalter[86] von offiziellen Stellen, wie beispielsweise der Stadtverwaltung, eingesetzt. Später wurden auf Grundlage des Verwaltergesetzes vom 26.07.1946 öffentliche Verwalter bestellt. Die nun folgenden Rückstellungsverfahren dauerten Jahre.[87]

### 1.2.3 Das Verlegen einzelner Werke auf Grund der Bestimmungen von der amerikanischen Besatzungsmacht und der österreichischen Regierung[88]

Bereits erschienene Werke mussten seit 06.12.1945 vom österreichischen Verleger in je drei Exemplaren an die Public Relations Section der U.S. Forces Austria, an die Britische Public Relations section, die französische Direction de l´Information und die russische Presseabteilung geschickt werden. Mit Nachzensur gemäß dem Dekret über die Pressefreiheit musste gerechnet werden.
Ab 1946 musste in ganz Österreich der Verleger das Manuskript mit Angabe der Auflage und Druckerei an das Unterrichtsministerium schicken, um eine Druckgenehmigung[89] zu erlangen. In dem „Verfahren zur Erlangung der Druckgenehmigung“ beurteilte das Ministerium „die politische Seite, in dem Sinn, dass die Verbreitung von nationalsozialistischen Gedanken vermieden werden“ sollte.

---

[86] Für diesen Aspekt diente Fritz (95f.). Das überarbeitete Verwaltergesetz vom 5. Mai 1946 – Vorgängerin war das Gesetz über die Bestellung von öffentlichen Verwaltern und öffentlichen Aufsichtspersonen vom 10. Mai 1945, StGBl. Nr. 9 - bestimmte, dass die öffentlichen Verwalter den Befehlen der Alliierten Mächte ihrer Zone unterstellt waren, und die Verwalter persönlich verantwortlich waren (so Feldinger Nachkriegsrundfunk S. 70 bzw. S. 60)

[87] Beispielsweise werden hier drei Rückstellungsverfahren auf Grund der jeweiligen Handelsgerichtsakten dargestellt: Für die in nationalsozialistischen Besitz befindliche „Zaunrith´sche Druckerei“, die heute unter „Salzburger Druckerei und Verlag“ bekannt ist, bestellte die Militärregierung im März 1946 einen öffentlichen Verwalter. Ende 1946 ging die „Zaunrith´sche Druckerei“ in die Treuhänderschaft der Republik Österreich über. Landeshauptmann Rehrl war von Sommer 1947 bis Sommer 1948 als öffentlicher Verwalter bestellt. Nach Abschluss eines Vergleiches zwischen dem Salzburger Preßverein und der Republik Österreich, im Herbst 1948, ging die „Zaunrith´sche Druckerei“ wieder an den Preßverein retour.
Wegen der „Katholischen Vereinsbuchhandlung“, die nach Umbildung des Salzburger Preßvereines in nationalsozialistischer Hinsicht, an Aschenbrenner verkauft und von diesem in Buchhandlung Alpenwacht umbenannt wurde, verglichen sich Aschenbrenner und der Salzburger Preßverein im März 1951.
Der Verkauf von Geschäftsanteilen des „Verlages `Das Berglandbuch´“ im Jahre 1946, der zu Kriegsende im Besitz von Parteimitgliedern der NSDAP gewesen war, musste im Sinne des Erlasses Nr. 3 „Sperre und Kontrolle von Vermögen“ im Juni 1946 wieder rückgängig gemacht werden, und die Militärregierung setzte im Jänner 1947 einen öffentlichen Verwalter ein. Mit 08.12.1948 wurde die öffentliche Verwaltung aufgehoben, da nun auf Grund des Nationalsozialistengesetzes 1947 das Gewerbeamt feststellen musste, ob ein Gesellschafter belastet war.

[88] Das Kapitel „Zensur“ (53ff) bei Fritz ist Grundlage des Kapitels.

[89] So Fritz (53f.) und Müller Zäsuren ohne Folgen (51).

Von den Autoren wurden eidesstattliche Erklärungen über eine eventuelle NS-Vergangenheit eingeholt. Ehrenamtliche Lektoren, als Vertrauenspersonen der drei Parteien, ÖVP, SPÖ und KPÖ nominiert, überprüften das eingereichte Werk. [90]

Das Nationalsozialistengesetz 1947[91] verbat Belasteten, literarische Werke, deren Urheber sie waren, der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Laut Nationalsozialistengesetz wurden Verfasser von Druckschriften nationalsozialistischen Gehalts registriert. [92] Im Unterrichtsministerium wurde eine „Zentralkommission zur Bekämpfung der nationalsozialistischen Kultur", eingerichtet, die Verfasser von Druckschriften mit nationalsozialistischen Gehalts als minder- oder belastete Autoren auf Grund ihrer Veröffentlichungen erklären konnte.[93]

„Im VdSJÖ [Verband demokratischer Schriftsteller und Journalisten Österreichs] wies Edwin Rollet auch immer wieder darauf hin, dass in den Bundesländern vielfach Autoren gedruckt werden dürften, die in Wien wegen einschlägiger Vorbelastung keine Chance gehabt hätten."[94]

Denn vor Inkrafttreten des Nationalsozialistengesetzes 1947 am 18.02.1947 entschieden in der sowjetischen Zone Stellungnahmen des Vereins demokratischer Schriftsteller und Autoren über die Zulassung von Autoren.

Für Schulbücher war ein doppeltes Prüfverfahren [95]durch das Unterrichtsministerium und die Alliierten[96] vorgesehen. Das Unterrichtsministerium beauftragte einzelne Autoren oder Arbeitsgemeinschaften mit der Erstellung von Manuskripten. In der „Schulwissenschaftlichen Abteilung" des Unterrichtsministeriums wurden diese geprüft und an das Erziehungsdirektorium der Alliierten Kommission weitergleitet, das bis 1948 eine generelle Vorzensur für Schulbücher ausübte. Geographie- und Geschichtsbücher wurden noch längere Zeit von den Besatzungsmächten vor der Drucklegung kontrolliert. Diese Prüfung durch Ministerium

---

[90] So die von Fritz durch Interviews durchgeführte Recherche.

[91] Dem Verbotsgesetz vom 6.6.1945 unterlagen Schriftsteller nur insofern, als sie als NSDAP-Mitglieder registrierungspflichtig waren. (Müller Zäsuren ohne Folgen S. 177) Erst ab der 3. Verbotsgesetznovelle (NS-Gesetz) wurden Schriftsteller als eigene Gruppe erfasst.

[92] so Tschögl (237).

[93] Nähere Ausführungen dazu bei Müller Zäsuren ohne Folgen (179ff.). Von Februar 1947 bis August 1948 verbat die Kommission die Verbreitung der Werke von sechs Autoren, so auch Mitterböck (144).

[94] Fritz (42).

[95] Fritz (58) bzw. Kapitel „Schulbücher" bei Fritz (70f.).

[96] Im September und Oktober 1945 befasste sich eine Unterorganisation des Alliierten Rates, das „Quadripartite Committee on Educational Affairs", erstmals mit der Herstellung von neuen Schulbüchern, am 01.02.1946 genehmigt es eine Liste von 200 Schulbüchern.

und Besatzungsmächte war Voraussetzung für die Approbation eines Schulbuches durch den Unterrichtsminister.[97]

### 1.2.4 Boom und Krise[98]

Trotz komplizierter Verfahren zur Erlangung des Permits und der Druckgenehmigung, und Problemen bei der Produktion von Büchern[99], durch Papier- und Energieknappheit, boomte das Verlagsgeschäft von 1945 bis Ende 1947 in Salzburg, wie überhaupt in Österreich. Vor der (zweiten) Währungsreform war es nicht schwer, Bücher mit einer Auflage von 5.000 bis 10.000 Stück in drei Monaten zu verkaufen[100]. Es gab wenig zu kaufen, insbesonders legal, und Bücher waren ein beliebtes Geschenk. Anfang 1947 kostete ein Kilogramm rationiertes Brot offiziell 61 Groschen, auf dem Schwarzmarkt aber 15 Schilling. Ende des Jahres 1947, zur Zeit sinkender Schwarzmarktpreise, kostete ein Paar Schuhe in Wien 450 Schilling, ein Meter Stoff zwischen 400 und 500 Schilling[101] - beim Salzburger Festungsverlag beispielsweise waren Romane im Pappband um ca. 4,50 Schilling erhältlich.

Das Ziel der zweiten Währungsreform, vom 11. bis 24. Dezember 1947 durchgeführt – eine starke Senkung des Bargeldumlaufes, um den Schwarzmarkt zurückzudrängen -, machte den Verlagen zu schaffen: Es wurden pro Person 150 „alte“ Schilling in „neue“ umgetauscht, alle Beträge die darüber hinausgingen, wurden

---

[97] Fritz (58); Wie lange diese oben geschilderte Vor- und Nachzensur bestand, konnte bisher noch nicht festgestellt werden, in wieweit sich die Salzburger Verleger an diese gesetzlichen Bestimmungen gehalten haben, ebenso wenig. Jedenfalls waren zwei Salzburger Verlage in diesem Zeitraum im Schulbuchsektor tätig. Die „Salzburger Kulturvereinigung“, die 1947 die Konzession für Studienbehelfe für die Mittelschule erhält, und ihre 1947/48 herausgegebenen Bücher als Lernhefte der Maturaschule betitelt, und der Salzburger Jugendverlag, bei dem 1948 und 1949 Schulbücher erschienen sind, u.a. 1948 ein Lehrbuch für Schreibmaschine und eines für den Deutschunterricht, beide vom Ministerium approbiert.

[98] Die Daten zu den wirtschaftlichen Bedingungen sind vor allem Fritz (94f. u. 108ff.) entnommen.

[99] Zur Verlängerung der Herstellungsdauer wird aus der Reihe „Die Lage des Österreichischen Verlagswesens (II)“ aus Berichte und Informationen vom 3.4.1948 (S. 16 bzw. S. 1676) zitiert – leider wird die genaue Anzahl an Monaten bzw. Wochen im Artikel nicht genannt: „Tatsächlich erfordert die Herstellung eines Buches heute dieselbe Anzahl von Monaten, wie sie früher Wochen beanspruchte.“

[100] So Salomon (86); Zum Vergleich: Eine Druckauflage von 5.000 Stück bei Romanen war während des Krieges normal (- ein großer Teil davon wurde für Bombengeschädigte, für die Front und für Lazarette bereitgestellt -), galt aber als relativ hoch, so Salomon (74).

[101] Fritz (108)

um zwei Drittel abgewertet, die aus dem Jahre 1945 stammenden Sperrkonten verfielen zur Gänze dem Staat.[102]

Der große Teil, der für das Weihnachtsgeschäft geplanten Auflagen, die um den alten Schilling noch leicht verkauft werden hätten können, kamen erst verspätet, Anfang 1948 auf dem Markt, wegen Mangel an Papier, Strom, Gas und dem im November 1947 stattfindenden Buchbinderstreik.

Nach der Währungsreform hatte der Schwarzmarkt seine Bedeutung verloren. Gebrauchsartikel des täglichen Lebens, die es zehn Jahre lang nicht gegeben hat, gab es plötzlich wieder zu kaufen. Bücher wurden im Vergleich zu anderen Gütern teurer und die Konsumenten verlangten nach optischer Qualität. Die Bücher der Jahre 1945 bis 1948 waren zum Großteil auf holzhaltigem Papier gedruckt. 1948 kamen Bücher auf den Markt, die besser ausgestattet, aber nur unwesentlich teurer waren, als jene vor 1948 gedruckten. So blieben die Buchhändler auf ihren Restbeständen sitzen.

Der Buchpreis stieg 1948 auf das ca. dreifache.

Die Sortimenterrabatte lagen zwischen 35 und 50 Prozent - um das Überleben der Sortimenter zu sichern – und die Herstellungskosten der Bücher waren auf Grund der geringen Produktivität, hervorgerufen durch veraltete Ausstattung der Druckereien[103], dem schlechten Ernährungsstand der Arbeiter, Papier-, Kohle und Wassermangel relativ hoch.

---

[102] Bei der ersten Währungsreform vom 13. bis 20. Dezember 1945 - am 21. Dezember 1945 wurde die Schillingwährung eingeführt - durften 150 RM in 150 S umgetauscht werden, der Rest des Vermögens blieb auf einem Sperrkonto, über das der Inhaber nur in Ausnahmefällen verfügen durfte. (Durstmüller, Band 3: 53)

[103] Die österreichischen Druckereien waren im Gegensatz zu den deutschen vom Krieg weitgehend unversehrt geblieben. Der Maschinenpark war jedoch großteils veraltet, da die wichtigen Maschinen nur aus dem Ausland, wie die amerikanische Linotype-Setzmaschine, zu beziehen war, zuerst war Krieg, dann fehlten die Devisen. Die Modernisierung der Druckerein erfolgte erst aus den Mitteln des Marschall-Planes (ERP - European Recovery Programme). 1951 wird angegeben, dass bis zu diesem Zeitpunkt aus diesen Mitteln mehr als 550.000 Dollar für den Ankauf von Druckereimaschinen und Maschinenteilen bewilligt wurden, größtenteils für exportierende Betriebe. 10,56 Millionen Schilling kamen vom ECA- Sonderkonto für den Wiederaufbau und die Rationalisierung graphischer Betriebe in Österreich. (Fritz, 100)

### 1.2.5 Mangel an vielem, Papierbewirtschaftung[104], Lizenzvermittlung

Nach Kriegsende bis ins Frühjahr 1948 war Papier knapp. Die Papierfabriken waren zwar vom Krieg weitgehend verschont gebliebenen, es fehlte aber an Holzarbeitern zur Aufbringung und Lieferung des Rohstoffes[105]. Neben der verminderten Papiererzeugung war Papier einer der wichtigsten Devisenbringer für Kompensationsgeschäfte und ging deshalb zum Großteil in den Export. Im Vergleich: 1937 produzierten die Papierfabriken 18.000 Tonnen Papier im Monat, im Jahr 1946 rund 7.200 Tonnen, von denen mehr als die Hälfte in den Export ging[106]. Buchdrucker und –verlage, die noch über Papierbestände aus der Kriegszeit verfügten oder gute Beziehungen zum Schwarzmarkt hatten, konnten produzieren.

Vorerst behielt sich die amerikanische Militärregierung die Verantwortung für die Papierversorgung und -verteilung vor.[107] Die „Wirtschaftsabteilung" (Economics Division) der USACA (United States Allied Commission Austria) übernahm die Papierversorgung ungefähr bis März 1946.[108] Eine Papierlizenz war nötig. Dies belegt ein Ansuchen des Österreichischen Forschungsinstitut für Wirtschaft und Politik in Salzburg um Papiergenehmigung beim ISB von Anfang Dezember 1945.[109] Wolfgang Schaffler, der Mitbegründer des Festungsverlages und später Gründer des Residenz Verlages, soll die erste Papierlizenz, die von der amerikanischen Besatzungsmacht erteilt worden war, erhalten haben.[110]

Vorerst wurde – auf der Grundlage des „Gesetz[es] vom 29.08.1945 über die Lenkung des Papierverbrauchs für Druckzwecke (Papierverbrauchs-Lenkungsge-

---

[104] Wenn nicht anders verzeichnet diente als Grundlage Fritz „Papier" (61ff.), der das Kapitel auf Grund von Artikeln aus dem Anzeiger für den österreichischen Buch-, Kunst- und Musikalienhandel zusammenstellte.
[105] Hatten die Papierfabriken vor dem Krieg rund zwei Millionen Festmeter Holz pro Monat verbraucht, so waren es Mitte des Jahres 1946 nur 800.000 Festmeter. (Fritz, 61)
[106] Fritz (61): Vergleichsweise lag der durchschnittliche Monatsverbrauch an Rotationspapier im Jahr 1946 bei 2.400 t, so Tschögl (198).
[107] Ursprünglich hätte die ISB die Aufgabe übernehmen sollen, dann gab es Überlegungen einen viergliedrigen alliierten Rohstoffausschuss zu betrauen.
[108] Schönberg (58f.)
[109] Unterlagen zu Rathkolbs Dissertation, hier Brief des Österreichischen Forschungsinstitutes vom 05.02.1946 an das ISB. Das Ansuchen um Druckgenehmigung wird übrigens mit gleichem Datum von der Salzburger Landesregierung befürwortet. (- wurde bereits in Kapitel **1.2.2 Die Tätigkeit des Verlegers auf Grund der Bestimmungen der amerikanischen Besatzungsmacht ...** dargestellt)
[110] Siehe Kapitel **Festungsverlag**

setz)“[111] - nur das Papier für periodische Druckwerke, Rotationspapier, um den Bestand der Zeitungen zu sichern, die für das Funktionieren demokratischer Prozesse notwendig erachtet wurden, seitens der österreichischen Regierung bewirtschaftet. Demnach durften zur Herstellung von Zeitungen nur Papier verwendet werden, wenn zuvor eine Verwendungsgenehmigung erteilt worden war.[112] Vorerst war dieses Gesetz nur in der sowjetischen Besatzungszone gültig – erst mit Runderlass des Innenministeriums vom 10. Oktober 1946 wurde die Bewirtschaftung von Rotationspapier auch auf die übrigen Bundesländer ausgedehnt.[113]

Um bei der Verteilung auch berücksichtigt zu werden, gründeten Wiener Vertreter aller Berufsgruppen, die mit der Produktion von Büchern befasst waren, die Papierverteilungskommission Wien[114], um den Bedarf der Wiener Verlage zu erheben und anzumelden. Sie verteilte ab April 1946 monatlich das ihr von der Österreichischen Papierverkaufsgesellschaft m.b.H. (ÖPA)[115] zugeteilte graphische Papier an die Buchverlage von Wien, Niederösterreich und das Burgenland, die bei ihr Papierbedarfsmeldungen abgegeben hatten.
Das Papierverbrauchs-Lenkungsgesetz wurde am 14.12.1946 durch die „Papierbewirtschaftungsverordnung“, das den gesamten Verkehr von Papier aller Art regelte, abgelöst.[116]

---

[111] Das Gesetz wurde bis 31.12.1946 verlängert.
[112] Tschögl (195)
[113] Ein Beirat im Innenministerium, aus je einem Vertreter der Regierungsparteien – also der ÖVP, SPÖ und KPÖ – gebildet, schlug eine Verteilung vor, die dann vom Staatsamt für Inneres genehmigt werden musste, dann verteilte die Österreichischen Papierverkaufsgesellschaft m.b.H. (ÖPA), ein Zusammenschluss der österreichischen Papierfabriken auf dem Verkaufssektor, laut Anweisung. Ab Mitte 1947 entschied ein Beirat im Handelsministerium über die Papierverteilung via ÖPA an die Interessentengruppen. Denn inzwischen erließ das Handelsministerium eine Papierbewirtschaftungsverordnung, nachdem es in den Monaten Oktober, November, Dezember 1946 überhaupt kein Papierkontingent mehr zum Verteilen gab und sich die Situation in der ersten Hälfte des Jahres 1947 noch verschlechterte. Die 1946 monatliche Durchschnittsmenge an abgegebenen Papier betrug 300kg pro Verleger, der monatlich angemeldete Durchschnittsbedarf betrug 2.500 kg pro Verleger. (Fritz, 64)
[114] Der Anfang 1946 konstituierten Papierverteilungskommission gehörte ein Vertreter des Unterrichtsministeriums, ein Buchhändler, ein Vertreter des „Verbandes demokratischer Schriftsteller und Journalisten Österreichs (VdSJÖ), und je ein Vertreter folgender Verlagssparten an: Wissenschaft, Fachverlag, Kunstverlag, schöngeistiger Verlag, Musikalienverlag und Zeitschriftenverlag.
[115] Die österreichischen Papierfabriken hatten sich nach dem Krieg auf dem Verkaufssektor zur ÖPA, dem sogenannten „Papierkartell“ zusammengeschlossen.
[116] So Tschögl (202f.). Laut Tschögl erhielten die Unternehmer für die benötigten Produkte einen „Bezugs-, bzw. Freigabeschein“, wenn sie die entsprechende Lieferzusage eines Händlers oder Erzeugerlieferanten vorzeigen konnten. Diese Verordnung wurde bis 31.03.1948 verlängert. Die Bewirtschaftung von Rotationspapier wurde erst am 01.03.1949 aufgehoben.

Einen Papierverteilungsschlüssel für ganz Österreich musste es zumindest bereits Anfang des Jahres1947 gegeben haben, denn am 17.1.1947 schrieb Otto Müller in einem Brief von seinen Problemen mit den „jetzt gehandhabten Papierverteilungsschlüssel, der für das Land Salzburg völlig unzureichend“ sei.[117]

Erst ab Mitte 1947 existierte eine zentrale Papierverteilungsstelle für Österreich. Im Juni 1947 wurde erstmals für Buchverlage aus ganz Österreich graphisches Papier verteilt – die Papierverteilungskommission Wien wurde im Mai 1947 um je einen Vertreter aus den Bundesländern aufgestockt.[118] Für das Bundesland Salzburg war dies Otto Müller.[119]

Wie die Verteilung von Papier erfolgte, stellte die Zeitschrift Berichte und Informationen[120] im Frühjahr 1948 wie folgt dar:

> Die oberste Instanz bei der Verteilung bildete die Papierkommission beim Unterrichtsministerium. Ihr zur Seite steht der sogenannte Papier-Beirat, in dem Vertreter des Unterrichtsministeriums, des Handelsministeriums, der Papierproduzenten und Konsumenten Sitz und Stimme haben. Die Konsumenten sind durch Delegierte der Buchverlage, der Buchdruckergewerbe und der papierverarbeitenden Industrie vertreten. Der Papierbeirat legt die Kontingente für die Buch-, Kunst- und Musik-Produktion fest sowie für Zeitschriften, die weniger als zwölfmal im Jahr erscheinen. Die Verteilung erfolgt auf Grund der vorgelegten Verlagsprogramme[121] mit Angabe der Werke und Autoren. Grundsätzlich haben wissenschaftliche Werke sowie kulturpolitische Fachliteratur den Vorzug, während die Belletristik bei der Berücksichtigung eine der letzten Rangstufen einnimmt. Die oberste Stelle nehmen diejenigen Werke der genannten Gattungen ein, für die bestätigte Export-Anträge vorliegen.

Im Juli 1947 wurden 450 t, im August 100 t, im September 300 t für Österreichs Buch-, Musik- und Zeitschriftenverlage verteilt, von Oktober 1947 bis März 1948 waren es jeweils 200 t pro Monat für Österreichs Buchverlage und 100 t für die

---

[117] Hörschinger-Zinnagl (52)

[118] Interessant erscheint mir hierbei - im Kampf um die Zuteilung von größeren Papiermengen - die relativ späte Gründung (am 10. Oktober 1947 in Linz durch Wochenzeitungsherausgeber aus Kärnten, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Tirol und Vorarlberg) des „Verbandes österreichischer Wochenzeitungen“, wie sie von Swoboda (253f.) aus dem lokalen Wochenblatt Pinzgauer und Pongauer Zeitung P.P.Z. recherchiert wurde.

[119] Das Demokratische Volksblatt hatte Otto Müller den Missbrauch seiner Stellung vorgeworfen, musste nach einer Klage Otto Müllers jedoch eine Berichtigung bringen, so Hörschinger-Zinnagl (51f.). Sieh dazu das Kapitel **Otto Müller**.

[120] 3. Jahrgang Heft 102 (3.4.1948): 15 bzw. 1675

[121] Berichte und Information verweist in oben zitierten Bericht auf den Umstand, dass Verleger die Bestimmungen insofern umgingen, „als die mit dem zugeteilten Papier herausgebrachten Werke mit den vorgelegten Verlagsprogrammen, auf Grund deren die Zuteilung erfolgte, durchaus nicht immer identisch“ waren.

Musik- und Zeitschriftenverlage. Im März 1948 war der angemeldete Bedarf jedoch sechsmal so hoch.[122]
Laut Artikel des Salzburger Demokratischen Volksblattes vom Oktober 1947, mussten Salzburger Verleger froh sein, „wenn ihnen monatlich 1000 bis 1.500 Kilogramm Papier zugewiesen“ wurden.“[123] Beispielsweise wären für eine geplante – jedoch nicht durchgeführte - Auflage von 40.000 Exemplaren von Waggerls Werk Die Pfingstreise 6 Tonnen Papier erforderlich gewesen.[124]

Die Währungsreform 1947 zehrte an den Kapitalreserven der Verleger. Als in Folge der Währungsreform 1947 bestellte und bewilligte Papierkontingente von einigen Verlegern nicht bezahlt werden konnten, verkehrte sich die Lage rasch: Dem großen Angebot stand eine sinkende Nachfrage gegenüber und die Papierbewirtschaftung wurde im Frühjahr 1948 aufgehoben.
Die Beschaffung von Papier – zumindest innerhalb einer bestimmten Zeit – dürfte jedoch auch im August 1949 ein Problem gewesen sein, denn Otto Müller schrieb in einem Brief an K.H. Waggerl, von einem „glücklichen Umstand“, nämlich, dass er bei einer Druckerei ein vorhandenes Papier sicherstellen konnte, denn: „Die Papierfabriken haben für eine Neuanfertigung durchwegs 3 Monate Lieferzeit genannt.“ So wird das Papier, das nur in einem größeren Format greifbar war, auf das gewünschte Format umgeschnitten, was 2.000 S kostet.[125]

Neben dem Papierproblem gab es 1945 bis 1948 auch weitere Probleme für die Druckereien, und damit für die Verlage, nämlich: Mangel an Farbe, Materialien zur Herstellung von Druckvorlagen und Chemikalien[126]. Mitte des Jahres 1946 konnten die mangelnden Materialien wenigstens zum Teil im Austausch gegen Bücherexporte aus dem Ausland geliefert werden.[127] Mitte 1947 genehmigte die Nationalbank, dass 35 Prozent der Deviseneingänge aus dem Buchexport für den Mangelbedarf der Druckereien und für wissenschaftliche Bücher verwendet wer-

[122] Nur für die Ansichtskartenherstellung waren im April 1948 von der ÖPA ein Quartalskontingent für ganz Österreich von 12 Tonnen holzhaltigem Karton vorgesehen, wobei Salzburg davon 15% zugeteilt bekommen sollte (im Vergleich: Wien 28%, Tirol 23%, Vorarlberg 9%, Oberösterreich 7%, Kärnten und Steiermark je 6%, Niederösterreich 5% und Burgenland 1%), so Schöllhorn S.6.
[123] Artikel vom 9. Oktober 1947, zitiert in Hörschinger-Zinnagl (50f.)
[124] Diese Angaben sind einem Brief Otto Müllers vom 17.1.1947, zitiert in Hörschinger-Zinnagl (50f.) entnommen.
[125] Brief zitiert in Hörschinger-Zinnagl (52f.)
[126] Die Bewirtschaftung von den meisten Chemikalien endete 1946, so Durstmüller (Band 3: 53)
[127] Fritz (100)

den durfte, doch auch 1948 war der Mangel groß: Die Buchbindereien litten an Maschinenmangel, Mangel an Buntpapier, das für die Herstellung von Bucheinbänden geeignet war, da es früher aus dem Ausland bezogen wurde, und Mangel an Leinwand.
Große Probleme bereiteten auch der Mangel an Energieträgern und geringe Transportkapazitäten. Im Winter 1946/47 waren Kohle und Gas in Österreich so knapp, dass es ständig zu Stromabschaltungen kam. Im Jänner 1947 führte der Energiemangel zum vollständigen Stillstand der industriellen Produktion. Der Stromverbrauch war bis 1949 empfindlich eingeschränkt[128]. Hochspezialisierte Facharbeiter für die Buchproduktion fehlten ebenfalls.[129]

Eine gewisse Hilfestellung leisteten der ISB mit seinem Bemühen, österreichische Verleger für amerikanische Literatur zu gewinnen. Da die amerikanischen Verlage wenig Interesse daran hatten, Nachdruck- und Übersetzungsrechte an österreichische Verlage zu verkaufen, erwarb die ISB bis zum März 1948 die Copyrights von mehr als 100 Büchern, die von der „Publication Section“ übersetzt wurden. An Lizenzgebühren verlangte sie fünf Prozent des Ladenpreises bei einer Auflage von bis zu 10.000 Exemplaren, fällig zu einem Drittel bei Erscheinen des Buches, der Rest in vierteljährlichen Raten. Bis Mitte 1948 hatten österreichische Verlage bereits 42 ISB-Übersetzungen in einer Auflage von 476.000 Exemplaren publiziert. Neben den günstigen Konditionen bei der Lizenzvergabe war die Besatzungsmacht auch bei der Papierbeschaffung behilflich [130]
Die unter Kontakt mit der „Reorientation Programs“ von österreichischen Verlegern publizierten Bücher fielen jedoch zahlenmäßig nicht sehr ins Gewicht. Denn: „Insgesamt waren jedoch bis [30.04.]1948 23 Titel von US-Autoren bzw. von Autoren, bei denen US-Verlage Copyright-Inhaber waren, im Rahmen eines `Reo-

[128] Durstmüller (Bd.3: 53f.)
[129] Zwischen Mai und Weihnachten 1947 ist auch von Salzburger Verlegern im Anzeiger zu lesen, dass ihre Bücher nur beschränkt lieferbar sind. So klagt über die Papierknappheit der Tiroler Verlag Friedrich Rechfelden mit der Zweigniederlassung in Salzburg. Laut seinen Angaben habe er zwischen Mai 1945 und Mai 1947 nur 365 kg Papier zugeteilt bekommen. Otto Müller verweist auf seine „beschränkte Auflage“ zu Weihnachten 1946 wegen der mangelnden Stromversorgung und anderen Störfaktoren. Im September 1947 lässt Ernst Schönwiese den Engel mit der Posaune aus Papierknappheit auf Zigarettenpapier drucken.
[130] Fritz (87)

rientation Programs´ mit einer Gesamtauflage von rund 191.000 Stück veröffentlicht worden, wobei die Auflagen zwischen 4.000 und 15.000 streute [sic].“ [131]
Unter den 15 Verlagen, die im Rahmen des Programms veröffentlichten, war auch ein Salzburger Verlag, der Festungsverlag, er brachte W.E. Woodwards Tom Pain in einer Gesamtauflage von 15.000 Stück heraus.
Im Vergleich zu den 23 Titeln in einer Auflage von 191.000 Stück stehen 25 Buchtitel und neun Broschürentitel mit einer Gesamtauflage von 380.000 Büchern und 104.000 Broschüren, die außerhalb dieses Programms auf privater Ebene von insgesamt 18 Verlagen gedruckt wurden.[132] Unter diesen ist auch der Salzburger Igonta Verlag, der zwei Broschüren von R. Jackson in einer Auflage von je 5.000 verlegt, nämlich Potsdam Conference und Toward the Peace.[133]
Die von Ende 1948 bis 1956 von der US-Publications Section herausgegebene monatliche Zeitschrift Verleger-Informationen offerierten laufende Publikationsrechte und gaben einen Überblick über erschienene US-Titel. Bis Dezember 1948 war es der US-Publication Section gelungen 120 Verträge mit österreichischen Verlagen abzuschließen, in der Folge kamen zwischen drei und zwölf Vertragsabschlüsse pro Monat zustande.[134]

[131] Rathkolb. „ Der kalte Krieg ...“ (50). Zusätzlich vergab der ISB auch Kredite an Verleger – es waren jedoch keine Salzburger Verleger dabei - die zum Teil in Form von Büchern zurückbezahlt werden konnten. 1948 kamen 15 Verleger in den Genuss dieser Förderung, die sie für 37 Buchtitel beanspruchten, 1949 waren es drei Verleger und 16 Titel, so Rathkolb. „ Der kalte Krieg ...“ (55f.)
[132] Rathkolb. „Der kalte Krieg ...“ (50 u. 54);
[133] Rathkolb. „ Der kalte Krieg ...“ (54), dort auch: Der Ibis Verlag brachte sogar Mark Twains Tom Sawyer in einer Aufl. von 60.000 Exemplaren heraus.
[134] Wagnleitner (221f.)

**EXKURS: Verlage der ersten Stunde und ihre Titel**

Die Österreichische Bibliographie der Jahre 1945 bis 1947 wurde vorerst durchgesehen auf der Suche nach Salzburger Verlagen, die im ersten Boom gegründet worden waren, aber bereits an der zweiten Währungsreform gescheitert waren und daher in dem Adressbuch des österreichischen Buchhandels (1948) keine Aufnahme gefunden hatten.
Als Ergebnis dieser Suche fand sich jedoch kein derartig kurzlebiger Salzburger Verlag. Die Suche zeigte jedoch, welche Verlage recht bald tätig wurden, d.s. neben dem Verlag Anton Pustet, dem Otto Müller Verlag, dem Verlag „Das Bergland-Buch", Hofmann und Schaffler bzw. dem Festungsverlag, dem Igonta-Verlag, dem Ried-Verlag, dem Salzburger Jugendverlag und der Buchhandlung Mora[135] auch folgende: die Salzburger Druckerei und Verlag, Ferdinand Wessiak bzw. sein Friedenverlag, der Verlag für Wirtschaft und Kultur, der Verlag der Salzburger Arbeiterkammer, der Verlag der Kunsthandlung Christian Nebehay und der Alpenland-Verlag als Vorgänger des Alpen-Verlages.
Die Durchsicht der Österreichischen Bibligraphie ergab des weiteren eine Reihe von bisher unbekannten Titeln. So wurden 1945 neben etlichen Sprachführern und dem ersten nach dem Krieg wiedererscheinenden Festspielführer Gesetzestexte und Abmachungen (wie die Charta der Vereinten Nationen und der Wortlaut der Dreimächte-Konferenz in Potsdam), Reden von geistlichen Würdenträgern und Politikern (so eine Ansprache Papst Pius XII im Juni 1945 und die Rede Altlandeshauptmanns Dr. Franz Rehrl anlässlich der Heimkehr aus dem Konzentrationslager im August 1945), amerikanische Militärgeschichte ("Mission accomplished". History of the 2d battalion 242d infantry regiment, 42d infantry division "The Rainbow Division") und Kataloge zu 1945 stattfindenden Ausstellungen in der Kunsthandlung des Christian M. Nebehay verlegt. 1946 und 1947 wurden neben einer Großzahl von Romanen die Blätter für Menschenrechte (eine Nummer brachte eine 1941 gehaltene Predigt des Bischofs von Münster, eine andere Nummer trug den Titel Das Recht auf Arbeit), die Blätter für Demokratie, Politik und Wirtschaft (eine Nummer zu Währungsfragen, eine zur sozialen Planwirtschaft) und die Reihe Worte zur Zeit im Friedensverlag verlegt. Der Alpen-Ver-

[135] Diese Verlage stellten sich mir, durch ihre Werbeeinschaltungen im Anzeiger, als Verlage der ersten Stunde dar. Erst durch die Durchsicht der ÖB wurden mir frühe Titel der nun folgenden Verlage bekannt.

lag begann unter dem Namen Alpenland-Verlag die Reihe Der moderne Sozialismus mit Karl Renner. Die aktuelle Schriftenreihe der Salzburger Arbeiterkammer brachte die wichtigsten Vorschriften über die Krankenversicherung, das Kollektivvertragsgesetz, und das Bauarbeiterurlaubsgesetz. Zeitschriftentitel erschienen wie z. B.: Forum. Österreichische Illustrierte Wochenschau, Österreichisches Magazin, Woge. Österreichische Wochenschrift, die dann auch als englische Ausgabe unter dem Titel Glimpses of Austria erschien.
Diese kurze Betrachtung zeigt: Ein Durchsehen der ersten (von 1945 bis 1947) in Salzburg verlegten Buch- Zeitungs- und Zeitschriftentiteln ist durchaus interessant. Daher konnte eine Auflistung, der unter den in den vorigen Kapiteln geschilderten Bedingungen entstanden Verlagswerke, an dieser Stelle nicht ausgespart bleiben.

**Liste der in Salzburg zwischen 1945 und 1947 verlegten Titel[136]**

**1945**

Die Charta der Vereinten Nationen. Eine inoffizielle Übersetzung. Salzburg: Salzburger Druckerei und Verlag, 1945. 54 S. 8° -.50

Double the guard! A complete history of 260th engr. Combat battalion from Oct. 21, 1944 to May 8, 1945. Salzburg [1945]: Salzburger Druckerei und Verlag (= Drucker) 102 S. 8° Nicht im Buchhandel

Dürer, Albrecht. Original Holzschnitte und Kupferstiche. Ausgestellt September – Oktober 1945 bei Christian M. Nebehay, Antiquariat, Kunsthandlung, Salzburg. Salzburg 1945. 15 S. 8° Nicht im Buchhandel

Englisch spielend allein. Englisch-Fernunterricht für Anfänger. Neuartige einfache Methode zur Erlernung fremder Sprachen durch Selbstunterricht. Anfängerkurs – 3 Monate – 5 Lehrfolgen – 15 Briefe. 2. verbesserte Aufl. Lehrfolge 1-5. Fremdsprachen durch Selbststudium (=Reihentitel). Innsbruck, Bregenz, Dornbirn, Graz, Klagenfurt, Linz, Salzburg, Wien: Fremdsprachen Selbststudium „Globus“[137], [1945] 8° 24.-

[136] Die Auflistung wurde nach der in der ÖB verwendeten Art der Bibliographie erstellt. Angaben in [] sind Angaben, die nicht dem Buch entnommen wurden, sondern vom Team der ÖB recherchiert wurden.
Die Formatangaben besagen folgendes über die Buchrückenhöhe in cm.: kl 8° oder Kleinoktav (10-18,5); 8° oder Oktav (18,5-22,5); gr. 8° oder Großoktav (22,5-25); 4° oder Quart (25-35); 2° (35-45); gr.2° oder Folio (über 45).
[137] Von diesem Verlag ist nichts näheres bekannt. Er ist nicht einmal in Mitterböcks Dissertation aufgenommen. Der bei Mitterböck (Band 2 S. 354ff.) verzeichnete Globus-Verlagskonzern mit

English perfect. Englisch perfekt. „... to give you an idea of the English dailylife and the mentality of the English people …" Privater Englisch-Fernunterricht für Fortgeschrittene zur Auffrischung und Vervollkommnung von Sprachkenntnissen durch Selbststudium. Lehrfolge 1-5. Innsbruck, Bregenz, Dornbirn, Graz, Klagenfurt, Linz, Salzburg, Wien: Fremdsprachen Selbststudium „Globus", [1945] 4° 24.-

Ertelt, B. Französisch spielend allein. Französisch-Fernunterricht für Anfänger. Neuartige einfache Methode zur Erlernung fremder Sprachen durch Selbstunterricht. Verfasser: B. Ertelt und H. Ölberg. Anfängerkurs 3 Monate – 5 Lehrfolgen – 15 Briefe. 2. verbesserte Aufl. Lehrfolge 1-5. Fremdsprachen durch Selbststudium (=Reihentitel). Innsbruck, Bregenz, Dornbirn, Graz, Klagenfurt, Linz, Salzburg, Wien: Fremdsprachen Selbststudium „Globus", [1945] 4° 18.-

Fahndungsblatt für die Länder Salzburg und Oberösterreich. Herausgeber: Polizeidirektion Salzburg. Jahrgang 1 (1945) Nummer 1 (20. Oktober) Salzburg 1945. 4° Erscheint nach Bedarf. Nicht im Buchhandel

Festival Almanac. Salzburg. 1945. Illustriert. Salzburg: Pustet, [1945] 47 S. 8°.

Francais parfait. Französisch perfekt. Apprenez francais par vous-même em peu de temps. Privater Französisch Fernunterricht für Fortgeschrittene. Zur Auffrischung und Vervollkommnung vorhandener Sprachkenntnisse durch Selbststudium. Lehrfolge 1-5. Fremdsprachen durch Selbststudium (=Reihentitel). Innsbruck, Bregenz, Dornbirn, Graz, Klagenfurt, Linz, Salzburg, Wien: Fremdsprachen Selbststudium „Globus", [1945] 4° 18.-

Frisch, Ernst von. Handzeichnungen alter Meister aus der Sammlung des Erzbischofs Wolf Dietrich (1559-1617) im Besitz der Studienbibliothek Salzburg. Beschreibender Katalog. Ausgestellt im November 1945 bei Christian M. Nebehay, Antiquariat, Kunsthandlung. Salzburg [1945]. 15 S. 8° (Nicht im Buchhandel)

Gaither, Mary. Illustratet Guide of Salzburg Town and Surroundings incl. Salzkammergut, Gastein, Großglockner, Alpine Road. Town maps. Historical dates by Mary Gaither and A. Ph. Krauszler. Salzburg: Mora, 1945. 78 S. 1 Karte 8°

Österreichischer Heimatkalender auf das Jahr 1946. Salzburg, O. Müller, [1945] 160 S. 8°

Krauszler, A[nna] Ph[iline]. Kurzwörterbuch Englisch-Deutsch, Deutsch-Englisch. Bearbeitet von A. Ph. Krauszler (London University Diploma). Unter Berücksichtigung der wichtigsten Ausdrücke der Militärregierung und der neuesten Alltagssprache. Unter Genehmigungsnr. 16 der Nachrichtenkontrolle der Militärregierung veröffentlicht. Salzburg: Mora 1944. 271 S. 8° 4.

Landeszeitung, Salzburger. Amtsblatt der Behörden, Ämter und Gerichte Salzburgs. Jahrgang 21 (1945) [52 Nummern]. Nummer 1 (13. Oktober) Salzburg:

---

den dazugehörigen Verlagshäusern, u.a. mit der Globus Zeitungs-, Druck- und Verlagsanstalt GesmbH und dem Globus Buchvertrieb gehörte der Kommunistischen Partei Österreichs und ist mit dem Verlag Fachsprachen Selbststudium „Globus" nicht in Verbindung zu bringen.

Iser, 1945. 1 Blatt. gr.2° Einzelnummer -.40; Doppelnummer -.80; vierteljährlich 5.-; halbjährlich 10.-;

Mission. 5th MRU (M) Mission accomplished. Salzburg: Salzburger Druckerei und Verlag, 1945. 34 S. 8° Nicht im Buchhandel

Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde. (Schriftleiter: Franz Martin). Vereinsjahr 84./85. (1944/45). Salzburg: Verlag der Gesellschaft, 1945. [Ausgabe 1946]. 212 S, gr.8° Kartoniert 10.-

Nachrichten, Mondseer. Amtliches Organ der Gemeinde-Verwaltung Mondsee, O.Ö. ab Nummer 22: Unpolitisches Wochenblatt für die Alpenländer. Jahrgang 1 (1945) Nummer 1 (8.Mai) Mondsee bzw. ab Nummer 24 Salzburg 1945: Gampert (=Drucker) bzw. ab Nummer 24 Salzburger Druckerei. 1 Blatt. 4° Einzelnummer -.20 erscheint vorerst nach Bedarf, ab Nummer 11 wöchentlich.

Nachrichten, Salzburger. Herausgegeben von der 12. Heeresgruppe für die österreichische Bevölkerung. Jahrgang 1 (1945) Nummer 1 (7. Juni). Salzburg, Bergstraße 12: ISB, 1945. 1 Blatt 2° erscheint sechsmal wöchentlich. Einzelnummer -.15

O Wunna über Wunna. Ein altes Krippenlied aus dem Salzkammergut mit Bildern von Karl Storch. Im Auftrag des „Weihnachtsmarktes der Salzburger Künstler“. Salzburg: O. Müller, 1945. 8 Blatt. Quer8° 1.-

Pfadfinder, Österreichische. Monatszeitschrift für die österreichische Jugend. Jahrgang 1 1945/46 [12 Nummern], Nummer 1 (Oktober). Ab Jahrgang 1 Nummer 2 unter dem Titel Unser Pfad. Erste österreichische Jugendzeitschrift. Salzburg, Edmundsburg: Österreichische Pfadfinder, 1945. 12 S. 4° Einzelnummer -.40; jährlich 4.-

Pius XII, Papst. Wege zum wahren Frieden. Ansprache des Hl. Vaters Papst Pius XII an das Kardinalskollegium am 2. Juni 1945. Graz [usw.]: Pustet, [1945]. 15 S. 8° -.50

P.P.Z. Pinzgauer und Pongauer Zeitung für unsere Alpenländer. Jahrgang 1945 [52 Nummern] Nummer 14 (10. November) Zell am See: PPZ-Verlag, 1945. 8 S. 4° Einzelnummer -20

Rehrl, Franz. Rede des Altlandeshauptmann Dr. Franz Rehrl. Gehalten aus Anlass der feierlichen Begrüßung durch die Salzburger nach der Heimkehr aus dem Konzentrationslager am 15.August 1945. [Salzburg, 1945]

Reith, John L. “Mission accomplished”. History of the 2$^{d}$ battalion 242$^{d}$ infantry regiment, 42$^{d}$ infantry division “The Rainbow Division”. Compiled and written by John L. Reith and William A. Vaughn. 64 S. Salzburg 1945: Salzburger Druckerei und Verlag (= Drucker). Nicht im Buchhandel erhältlich.

Rupertibote. Kirchenblatt der Erzdiözese Salzburg. Jahrgang 1 (1945) [52 Nummern]. Nummer 1 (28. Oktober). Salzburg, St. Peter, Stiege 2: Fürsterzbischöfliches Ordinariat, 1945. 4 S. 4° Einzelnummer -.10

Salzburger Tagblatt. Organ der kommunistischen Partei Österreichs, Land Salzburg. Herausgeber: Josef Schneider. Jahrgang 1945 Nummer 1 (23. Oktober). Salzburg, Rainerstraße 19-23: KPÖ, 1945. 4 S. 4° Einzelnummer -.12. erscheint täglich, Samstag-Sonntag 1 Ausgabe.

Thomas, Oswald. Atlas der Sternenbilder. Mit figuralen Darstellungen von Richard Teschner. Salzburg: „Das Bergland-Buch“, 1945 [1946]. 154 S. 4° Halbleinen 26.-

Tor, Das. Zeitschrift für Österreich. Auszüge aus der Alliierten Presse. Herausgeber: PWB. 8. Armee. Jahrgang 1945 Nummern 1-3 (Oktober-Dezember), mehr nicht erschienen. Salzburg 1945: Landesdrucker (= Drucker) ca. 100 S. 8° Einzelnummer 1.-

Vermißsten [sic] -Anzeiger mit internationalem Suchdienst. Zeitung für Zivilvermisste aller Länder. Jahrgang 1945/46 [12 Nummern] Nr. 1 (Dezember 1945). Salzburg [Rainerstraße 19]: Wessiak, 1945. 8 S 4° Einzelnummer ÖS -.20

Volksblatt, Demokratisches. Organ der sozialistischen Partei Salzburgs. Chefredakteur: Josef Kaut. Jahrgang 1 Nummer 1 (23. Oktober) Salzburg, Rainerstraße 19-23: SPÖ, Landesleitung Salzburg, 1945. 2 S. gr. 2° Einzelnummer -.12.; monatliche 2.70; erscheint täglich außer Sonntag.

Volkszeitung, Salzburger. Jahrgang 1 Nummer 1 (23. Oktober) Salzburg, Bergstraße 12. Rehrl, 1945 4 S. 4° Einzelnummer -.12.; monatliche 2.70; erscheint täglich außer Sonn- und Feiertag

Der Wortlaut der Dreimächte-Konferenz in Potsdam. Salzburg: Salzburger Druckerei und Verlag, 1945. 32 S. 8° -50

**1946**

Alpenjournal. Alpenländische Monatsschrift für Gesellschaft und Kultur. Jahrgang 1946 [12 Nummern] April. Salzburg: Hofmann u. Schaffler, 1946. 4° Einzelnummer 2.-

Auer, Albert. Die philosophischen Grundlagen der Askese. Salzburg: Igonta-Verlag, 1946. 252 S. 8° Pappband 8.20

Auer, Albert. Theologisches Denken als Deutung der Zeit. Das geistige Österreich 1. Herausgegeben von Dr. Joseph Reitsamer. Mit einem Vorwort des Herausgebers der Buchreihe. 1. –3. Aufl. Salzburg: Igonta-Verlag, 1946 148 S. 8° Pappband 5.80; Halbleinen 6.50

Der Salzburger Bauer. Fach- und Mitteilungsblatt der Kammer für Land- und Forstwirtschaft und Ernährung Salzburg. Schriftleitung: Franz Josef Hofer. Jahrgang 1946 [52 Nummern] Nummer 1/2 (15. August). Salzburg, Schwarzstraße 19: Kammer, 1946 4°

Salzburger Bauernkalender 1946. Salzburg: Salzburger Druckerei und Verlag, [1946] 8° Pappband 1.80

Berichte und Informationen des Österreichischen Forschungsinstitutes für Wirtschaft und Politik. Jahrgang 1 (1946) [52 Nummern] Nummer 1 (Mai) Salzburg, Schwarzstraße 21: Kraus, 1946. 4° Einzelnummer 1.50

Berke, Hans. Buchenwald. Eine Erinnerung an Mörder. Salzburg: Ried-Verlag, 1946. 146 S. 8° 4.-

Bilger, Margret. Margret Bilger. Aquarelle. Plastiken. Graphiken. Kunsthandlung Christian M. Nebehay Ausstellung 13. Salzburg [1946]: Salzburger Druckerei und Verlag (= Drucker) 2 Blatt 8° Nicht im Buchhandel

Binna, Irmtraud. Namenlos. Ein Erleben in den ersten Maitagen des Jahres 1945. Salzburg: Mora, [1946] 31 S. 8° -. 60. gebunden 1.-

Blätter für Menschenrechte. Heft. 1 Salzburg-Rohrschach: Friedensverl., 1946.[138]
Galen, Klemens Graf v. Das Recht auf Leben. Predigt des Kardinals Klemens Graf v. Galen, Bischof von Münster, 3. August 1941 in der Sankt-Lamberti-Kirche. Blätter für Menschenrechte 1. 12 S. Salzburg, Rorschach: Friedensverlag, 1946. Preis ÖS-.60

Blokesch, Georg H.. Hélène. Tagebuch einer Sehnsucht. Salzburg: Festungsverlag, 1946. 125 S. 8° 4.80

Brandt, Sverre. Die Reise zum Weihnachtsstern. [Reisen til julestjernen. Deutsch]. Frei erzählt nach dem gleichnamigen Märchenspiel. Aus dem Norwegischen übertragen von Hilda Damm. Mit Bildern von Oliver Neerland. 2. Aufl. – Graz, Salzburg, Wien: Pustet, [1946]. 36 S. 8° Pappband 4.50

Crosado, Johannes. Aufschau. Gespräche und Male. Mit 4 Zeichnungen von Slavi Soucek. Salzburg: Igonta-Verlag, 1946. 27 S 4° Pappband 5.80

Dem Frieden entgegen. Dokumente zur Geschichte der Gegenwart. Herausgegeben vom State-department der U.S.A. Amtlicher Text mit 8 Bildern. Salzburg: Igonta-Verlag, 1946 174 S. 8° Pappband 4.50

Daumier, Honoré. Karikaturen von Honoré Daumier. Nebehay, Christian M.: Austellung. 6. Salzburg: Nebehay, [1946]. Nicht im Buchhandel, für Besucher der Ausstellung kostenlos.

Die künstlerische Entdeckung Salzburgs im 19. Jahrhundert. Ausstellung August 1946. Nebehay Ausstellung 11. Salzburg, 1946: Salzburger Druckerei und Verlag (= Drucker) 11 S. 8° -.50

Feiks-Waldhäusl, Emmy. Siegmund und Margaret. Roman aus Österreich. 3. Aufl. Graz, Salzburg, Wien: Pustet, [1946] 330 S. 8° Pappband 7.50

[138] Laut Jakob (306) von 1946-1947 erschienen.

Ferra, [Gertrud]- Vera Ferra. Melodie am Morgen. Gedichte. Salzburg, Wien: Festungsverlag, 1946. 77 S. 8° Pappband 15.-

Fischer, Franz. Beiträge zur Flora des Landes Salzburg. (Salzburg): Salzburger Verlag für Wirtschaft und Kultur, 1946. 16 S. kl.8° -.70

Fischer, F. W. Die Maske des Gla. Kriminalroman. Salzburg. Festungsverlag, 1946. 180 S. kl.8° Kartoniert 5.40

Fritsch, Hans. Fu-Gu. Kriminalroman. Lizenzausgabe 1946 Salzburg, Festungsverlag, 1946. 331 S. 8° Pappband 6.60

Geramb, Viktor v. Um Österreichs Volkskultur. Abhandlungen, Vorträge und Aufsätze. Salzburg: O. Müller, 1946. 161 S. 8° Pappband. 8.80

Gloria Dei. Christliche Zeitenwende. Zeitschrift für Theologie und Geistesleben. Herausgegeben von Alois Mager. Jahrgang 1 (1946) [4 Hefte] Heft 1 (August) Graz, Schönaugasse 64: Pustet, 1946 8° jährlich 18.50; Einzelheft 4,80

Gordon, Karl. Englisch für Anfänger. Ein grundlegender Lehrgang für alle praktischen Zwecke. Mit einem englisch-deutschen Wörterverzeichnis. 2. vollständig neu bearbeitete Aufl. Graz, Salzburg, Wien: Pustet, [1946] 103 S. 8° kartoniert 3.20; Pappband 4.-

Gordon, Karl. Englisch für Fortgeschrittene. Schule der Geläufigkeit. Praktische Übungen zur Grammatik nebst einem Schlüssel. Graz, Salzburg, Wien: Pustet, 1946. 203 S. 8° Kartoniert 5.70; gebunden 6.50

Österreichischer Heimatkalender auf das Jahr des Herrn 1946. Salzburg: Otto Müller, [1946]. 160 S. 8° 1.80

Herdani, Ernst. Männerkunde aus Kennermunde. Verse von Ernst von Herdani. Illustriert Hans Neumann. Leitfaden für die Erziehung und Auswahl der Männer zur Ehe. Salzburg: Festungsverlag, 1946. 95 S. 8° Pappband 7.20

Hofmannsthal, Hugo v. The Salzburg Everyman.(Jedermann. Engl.) The play of the rich man´s death. An English transl. of Hugo v. Hofmannsthals “Jedermann” as acted before the cathedral at Salzburg. Salzburg: Mora, [1946]. 83 S. 8° 2.50

Forum. Österreichische Illustrierte Wochenzeitschrift. Chefredakteur: Eduard Verbik [sic!]. Jahrgang 1946 [52 Nummern] Nummer 1 (27 Juli). Ab Nummer 20 (7. Dezember 1946) unter dem Titel Die kleine Illustrierte. Unpolitische Wochenzeitschrift für Österreich (Verantwortlicher: Eduard Verbik) Salzburg, Rainerstraße 19: Forum, 1946 4° Einzelnummer -.30[139]

Janko, Otto F. Take it easy! Kreuzworträtsel. Salzburg: Salzburger Jugend-Verlag, [1946]. 31 S. 8° 1.60

[139] Laut ÖZD bis zum 10. Jahrgang 1955 (Nummer 18 April) erschienen. Näheres zu Zeitschrift und Chefredakteur Verwik bei Lankes (290-295) und Hausjell (839).

Janko, Otto Franz. Take it easy! (Nimm es leicht!) Ein vergnügliches Englisch-Lernen für jedermann. Heft 1. Salzburg: Salzburger Jugend-Verlag, [1946]. 32 S. 8° 2.-

Kastberger, Franz. Der Islam. Eine wissenschaftlich-populäre Lesung. Salzburg, Rorschach, München: Friedensverlag, 1946. 73 S. 8° 5.50

Klerusblatt. Vormals katholische Kirchenzeitung. Herausgeber: Professorenkollegium der Theologischen Fakultät in Salzburg. Schriftleitung: Matthias Premm und Ferdinand Holböck. Jahrgang 79 (1946) [26 Nummern]. Nummer 1 (2. Oktober). Salzburg (St. Peter, Stiege 2): Professorenkollegium, 1946. 4° Einzelnummer -.50

Kopp, Guido. Ich aber habe leben müssen ... Die Passion eines Menschen des 20. Jahrhunderts. Salzburg: Ried-Verlag, 1946. 370 S. 8° Pappband 8.20

Kühr, Erich Karl. Dein Sternbild. Dein Charakter! Eine astrologische Charakterkunde für jedermann. Salzburg: Ried-Verlag (1946). 84 S, 8° kartoniert 4.-

Lederer, Hans. Franz Gruener. Eine literarhistorische Skizze. Mit einem Portrait. Innsbruck, Salzburg: Gruener, 1946. 40 S. 8° Nicht im Buchhandel

Lehmann, Arthur-Heinz. Hengst Maestoso Austria. Liebesgeschichte zweier Menschen und eines edlen Pferdes. 34 Photobilder von Steffi Lehmann. Lizenzausgabe für Österreich. Salzburg: „Das Silberboot“, (1946). 271 S. 8° Pappband 8.-

Lewis, Elisabeth Foreman. Jung Fu wird Kupferschmied. Leben und Abenteuer eines wackeren Chinesenjungen. Vom Amerikanischen ins Deutsche übertragen von Karl H. Coudenhove. Zeichnungen und Buchschmuck von Kurt Wiese 4. Aufl. (10.-15. Tsd.). Graz, Salzburg, Wien: Pustet, [1946]. 248 S. 8° Pappband 7.50

Licht, Hans. Von Tieren und Blumen. 18 Fabeln. Mit 30 Scherenschnitten von Christl Reitter. Salzburg: Festungs-Verlag, 1946. 87 S. 8° Pappband 4.

Lux, Joseph Aug[ust]. Dichter und Dame. Miniaturgeschichten. Festausgabe mit Beiträgen zum 75. Geburtstage des Dichters. Herausgegeben vom Freundeskreis für Geschichte, Kunst und Dichtung. Pappband. 134 S. Salzburg: Salzburger Verlag für Wirtschaft und Kultur, 1946 134 S. 8° Pappband 5.50.

Österreichisches Magazin. Schriftleiter: Kurt Lumpie. Jahrgang 1 (1946) [12 Hefte] Heft 1 (Juli). Salzburg, Augustinergasse 14: Pesch, 1946. 8° jährlich 33.-, Einzelnummer 3.-[140]

Martin, Franz. Hundert Salzburger Familien. Aus Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde. Salzburg: Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, 1946. 342 S. 8° kartoniert 43.-

Martin, Franz. Salzburger Archivberichte. (Band 1 erschien 1944) Band 2. Heft 1: Politischer Bezirk Tamsweg. Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Lan-

[140] Laut ÖZD hat die Zeitschrift mit dem ersten Jahrgang das Erscheinen eingestellt.

deskunde Beiheft 1. Salzburg: Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, 1946. 44 S. 8° 9.10

Melas, Reinhold. Die wichtigsten Vorschriften über die Krankenversicherung. Die aktuelle Schriftenreihe der Salzburger Arbeiterkammer 1. Salzburg: Verlag der Salzburger Arbeiterkammer, 1946. 39 S. 8° -.80

Das kleine Messbuch. [Missale Romanum, Ausz. Deutsch und Latein]. Salzburg: Rupertuswerk St. Peter (1946). VII, 106 S. kl.8° Pappband 2.-

Negrelli-Moldelbe, [Alexander, Nikolaus] F[erdinand]. Weltreise eines „Jeep“. Eine Geschichte für Kinder. Zeichnungen von Alois Schmiedbauer. Salzburg: Otto Müller [1946]. 62 S. 8° 2.50

Österreichischer Heimatkalender. 1947. Salzburg: O. Müller, [1946]. 160 S. gr.-8° Kartoniert. 2.80

Pettenhofer, H. Das zeitgemäße Holzhaus mit dem neuen Patent ESPH-Kleinprofilblockbauweise für den Selbstbauer. Das schöne billige Eigenheim für den Werktätigen, Beamten, Kleinrentner und Pensionisten. Mit Abbildungen, Zeichnungen und Plänen. Salzburg: Ried Verlag, 1946. 38 S. 8° 5.50

Premm, Matthias. Das heilige Opfer. Sinndeutung der Zeremonien und gleichbleibenden Texten der heiligen Messe. Graz, Salzburg, Wien: Pustet, [1946]. 114 S. 8° Pappband. 3.60

Radecki, Sigismund v. Wort und Wunder. 3. Aufl. Salzburg: O. Müller, 1946. 161 S. 8° Pappband 13.20

Reimann, Viktor. Wenn die Nacht weint ... Besinnliches Tagebuch eines Häftlings. Graz, Salzburg, Wien: Pustet, 1946, 94 S. 8° kartoniert 4.50

Rendl, Georg. Darum lob ich den Sommer. Geschichte einer Liebe. (Neubearbeitung). Salzburg: Festungsverlag. 1946. 195 S. 8° Pappband 6.30

Renner, Karl. Die neue Welt und der Sozialismus. Einsichten und Ausblicke des lebenden Marxismus. 1.-30. Tsd. Schriftenreihe „Der moderne Sozialismus“ 1. Salzburg: Alpenland-Verlag SPÖ, 1946. 63 S. 8° Kartoniert 1.50

Der Ruf. Zeitschrift für junge katholische Menschen. Verantwortlicher Schriftleiter: Franz Wesenauer. Jahrgang 1 (1946) [12 Nummern]. Heft 1 (Jänner). Salzburg: Müller, 1946. 4° jährlich 4.80

Heimlich-schönes Salzburg. Unknown beauty of Salzburg. Ausgewählte Kunstdruckblätter. Selected engravings. Graz, Salzburg, Wien: Pustet, [1946]. 3 Blätter, 22 Tafeln. 4° in Mappe, kartoniert. ÖS 7.50

Das Silberboot. Zeitschrift für Literatur. Herausgegeben von Ernst Schönwiese. Jahrgang 2 (1946) [12 Hefte]. Heft 1. Salzburg: Silberboot, 1946 8° Einzelheft 2.-

Steinwender, Leonhard. Christus im Konzentrationslager. Wege der Gnade und des Opfers. Salzburg: Otto Müller, 1946. 136 S. 8° Pappband 4.-

Stifter, Adalbert. Bergmilch. – Turmalin. Novellen. Salzburg: Festungsverlag, 1946. 87 S. kl.-8° (Alpenländisches Mosaik.) Pappband 3.30

Swift, Jonathan. Gullivers Reisen. [Travel into several remote nations of the world by Lemuel Gulliver. Ausz. Deutsch] Diese Ausgabe wurde von der Arbeitsgemeinschaft des Salzburger Jugend-Verlages vollständig neu bearbeitet. Illustriert von Hans Pescano del Banner. Salzburg: Salzburger Jugendverlag, 1946- 203 S. 8° Pappband 15.30

Symphonie einer Stadt. Festliches Salzburg 1946. Salzburg: Festungsverlag, 1946. 63 S. 8° Kartoniert 4.-

Tautscher, Anton. Bankenverstaatlichung. Zur Frage des gestuften Zinses. Salzburg: Otto Müller, 1946. 171 S. 8° Kartoniert 8.-

Thoeny, Wilhelm. Art Gallery. Kunsthandlung Christian M. Nebehay, Salzburg. 4. Ausstellung. Wilhelm Thöny, New-York. Ölbilder, Zeichnungen, Graphik aus einer Privatsammlung. Eröffnung 16. Jänner 1946. Salzburg 1946. 2 Blätter 8° Nicht im Buchhandel, für Besucher der Ausstellung kostenlos.

Ude, Johannes. Das Geld. Währungsfragen und Währungspfuschereien. Blätter für Demokratie, Politik und Wirtschaft. Jahrgang 1 (1946) 1. Salzburg. Friedensverlag, [1946] 63 S. 8° kartoniert 1.50.

Ude, Johannes. Das Recht auf Arbeit. Blätter für Menschenrechte 2. Salzburg: Friedensverlag, 1946. 19 S. 8° 2.-

Waggerl, Karl Heinrich. Die Pfingstreise. Erzählungen. Salzburg: O. Müller, 1946 (1947). 143 S. 8° Kartoniert 6.50

Illustrierte Wochenschau. Unpolitische Wochenzeitung. Jahrgang 1 (1946) [52 Nummern] Nummer 1. Salzburg: Ill. Wochenschau, 1946. 4° Einzelnummer -.50

Salzburger Wochenschau. Herausgeber: Max Ricker-Hütter. Jahrgang 1946 [52 Nummern] Nummer 1/2 (März). Salzburg: Salzburger Druckerei, 1946. 4° Einzelnummer 1.-

Woge. Österreichische Wochenschrift. Chefredakteur: Viktor Reimann. Jahrgang 1946 [52 Hefte]. Heft 1 Salzburg, Mertenstraße 14: v. Wüllerstorff, 1946 4° Einzelheft 1.-

**1947**

Alpenecho. Illustrierte Wochenzeitung für das Alpenland. Jahrgang 1 (1947) Nummer 1 (28. Juni). Salzburg, Rainerstraße 19-21. (Demokratisches Volksblatt), 1947. 10 S. gr.2° Einzelnummer -.40; vierteljährlich 5.-

Auer, Albert. Leidenstheologie des Mittelalters. Das geistige Österreich 3. [Illustriert] 1. und 2. Aufl. Salzburg: Igonta-Verlag, 1947. 174 S. 8° Pappband 13.80

Bachmann, L[uise] G[eorge]. Drei Kronen eines Lebens. Das Schicksalslied der Clara Schumanns. Graz, Salzburg, Wien: Pustet, (1947) 336 S. 8° Pappband 24.-

Benedikt. Sein Leben und sein Werk. Nach den Dialogen Gregors des Großen. Mit dem vollständigen Text der Enzyklika Pius XII: „Fulgens radiatur ." [Deutsch]. Festgabe zum Benediktusjubiläum 547-1947. Salzburg: Rupertuswerk St. Peter, [1947] 24 S. 8° Kartoniert 1.-

Bernhart, Joseph. Der stumme Jubel. Ein mystischer Chor. (2.Aufl.) Graz, Salzburg, Wien: Pustet, 1947. 346 S. 8° Pappband 33.-

Der Bogen. Ein Almanach 1937-1947. Salzburg, Brixlegg, Innsbruck: Heimat-Verlag, [1947] 77 S. 8° Kartoniert 7,50

Bohn, Heinrich v. – Tom Timm [d.i. Heinrich v. Bohn] Sensationsnacht in Bukarest. Die spannende Reihe 1/2. Salzburg: „Die Woge"; Alleinvertrieb: Linz, Hahnengasse 5: Schwicker [1947].) 64 S. 8° 3.50

Deeds, Allan K. Krisenfreie Wirtschaft. Eine volkswirtschaftliche Fibel von Konjunktur und Krise. Illustriert von Zotan Gara. 2. Aufl. Seeheim, Rorschach, Salzburg, München,1947. 111 S. 8° Kartoniert. 8.50

Heilger Dienst. Werkblätter. Herausgegeben vom Liturgischen Institut. Erzabtei St. Peter. Jahrgang 1947 [6 Doppelfolgen] 1/2. März. Salzburg. Rupertuswerk St. Peter, 1947. 24 S. 8° Doppelfolge 1.20; halbjährlich 3.-; jährlich 6.-

Dillersberger, Josef. Markus. Das Evangelium des Heiligen Markus in theologischer und heilsgeschichtlicher vertiefter Schau. [Neuauflage] Band 1 . Der Gottes- und Menschensohn. Salzburg: O. Müller, [1947] 209 S. kl.8°. Pappband 6.50

Dillersberger, Josef. Die Stimme deines Grußes. Gedanken und Betrachtungen über das „Salve Regina". (3. Aufl.) Graz, Salzburg: Pustet, (1947) 206 S. 8° Kartoniert 8.50

D(ürer), A(lbrecht). Apocalipsis cum figuris. 1498. (Faks.-Druck). Wien, Zell am See, St. Gallen: Mirabell Verlag, 1947. 7 Textblätter, 16 Tafeln.gr.2° Halbleinenmappe 260.-

Espina, Concha. Die Sphinx Margata (La esfinge Maragata. Deutsch). Roman. (Aus dem Spanischem übertragen von Theresia Happak-Metzler.) Salzburg: O. Müller [1947]. 342 S. 8° Pappband 11.40

Fiedler, Emil. „In jener Zeit ..." Wege ins unbekannte Evangelium. 2. Aufl. Graz, Salzburg, Wien: Pustet, [1947]. 329 S. 8° Kartoniert 15.-

Friedell, Egon. Der historische Jesus Christus. Mit einem Vorwort von Hermann Bahr. Salzburg, Wien: Pallas Verlag, 1947. 54 S. 8° Pappband 11.80

Gaiswinkler, Albrecht. Sprung in die Freiheit. Wien, Salzburg: Ried-Verlag, 1947. 468 S. 8° Pappband 10.-

Glimpses of Austria. English edition of the Austrian magazine “Woge”. Editor: Bernhard Wüllerstorff. Jahrgang 1947 [4 Nummern]. Nummer 1 (5. Mai). Salzburg, Waagplatz 4: “Woge”, 1947. XI, 41 S. 4° Einzelnummer 4.-

Gordon, Karl. Wir lernen Englisch auf Welle Rot-weiß-rot. Salzburg [Residenzplatz 2]: Mora, [1947].172 S. 8° Kartoniert 4.-

Der Salzburger Kaufmann. Mit den offiziellen Mitteilungen der Sektion Handel der Landeskammer der gewerblichen Wirtschaft für Salzburg. Nummer 1 (Oktober) Salzburg, Wien I, Bankgasse 1: Österreichischer Wirtschaftsverlag, 1947. 4 S. gr.2° Einzelnummer –70; halbjährlich 17.50; jährlich 35.-

Kritz, Hugo. Die heimliche Gräfin. Lizenzausgabe. Salzburg, Wien: Pallas Verlag, 1947. 318 S. 8° Pappband 16.80

Kühr, Erich Karl. Du und Dein Schicksal im Jahre 1947. Astrologische Voraussagen für jedermann. Salzburg: Ried-Verlag, 1947. 66 S. 8° kartoniert 4.-

Lao-tzu. Laotse. Tao te king. Das Buch des Alten vom Weltgrund und der Weltweise. Aus dem chinesischen Urtext neu übertragen und gedeutet von Haymo Kremsmayer. Vorwort von Theodor Bröring. Mit 4 Bildern. 1.-3. Aufl. Salzburg: Igonta-Verlag, 1947. 122 S. 8° Pappband 23.60

Leitgeb, Josef. Von Blumen, Bäumen und Musik. Salzburg: O. Müller, 1947. 159 S. 8° Pappband 12.-

Mager, Alois, O.S.B. Mystik als seelische Wirklichkeit. Eine Psychologie der Mystik. Graz, Salzburg: Pustet, [1947]. 413 S. gr.8° 18.-, Halbleinen 20.-

Martin, Franz. Salzburger Archivberichte. Band 2. Heft 2: Politischer Bezirk Bischofshofen. Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde Beiheft 2. Salzburg: Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, 1947 8° 128 S. 20.-

Melas, Reinhold. Alters- und Invalidenversicherung der Arbeiter, einschließlich der Wanderversicherung. Die aktuelle Schriftenreihe der Salzburger Arbeiterkammer 3. Salzburg: Verlag der Salzburger Arbeiterkammer, 1947. 64 S. 8° 1.30

Mitteilungsblatt des Katholischen Landeslehrervereins für Salzburg. Jahrgang 1947 Nummer 1 Juni. Salzburg, Auffenbergstraße 13: Katholischer Landeslehrerverein für Salzburg, 1947. 7 S. 8° erscheint nach Bedarf, kostenlos nur für Vereinsmitglieder, nicht im Buchhandel

Niemöller, Martin, DD. Zur gegenwärtigen Aufgabe der evangelischen Christenheit. Predigt über 1. Johannes 4, 9-14. Worte zur Zeit 1. Herausgeber: Ferdinand Wessiak. Salzburg, Rorschach, München. Friedensverlag, 1947. 32 S. kl.8° Kartoniert. -.60

Obersteiner, Jakob. Biblische Sinndeutung der Geschichte. Graz, Salzburg, Wien: Pustet, [1947]. 187 S. gr.8° Kartoniert 15.-

Pfliegler, Michael. Vor der Entscheidung. Überlegungen zur seelischen Bedrohtheit des heutigen Menschen. 6. Aufl. Salzburg, Graz, Wien: Pustet, 1947. 163 S. 8° Kartoniert 7.50

Pigler, Viktor. Aus dem geltenden Arbeitsrecht. Ein Leitfaden für Beisitzer der Arbeitsgerichte und Betriebsräte mit einer Übersicht über die derzeit geltenden arbeitsrechtlichen Vorschriften. Die aktuelle Schriftenreihe der Salzburger Arbeiterkammer 4. Salzburg: Verlag der Salzburger Arbeiterkammer, 1947. 125 S. 8° 2.60

Pigler, Viktor. Das Kollektivvertragsgesetz. [Nebst:] Gesetzestext, Bundesgesetz vom 26. Februar 1947. BGBl. Nr. 76, über die Regelung von Arbeits- und Lohnbedingungen durch Kollektivverträge und Arbeitsordnungen. Die aktuelle Schriftenreihe der Salzburger Arbeiterkammer 5. Salzburg: Verlag der Salzburger Arbeiterkammer, 1947. 63 S. 8° 1.50

Reetz, Benedikt, Abt v. Seckau. Frohe Botschaft. Graz, Salzburg, Wien: Pustet, 1947. 186 S. 8° Kartoniert. 12.-

Reissenberger, Robert. Das Mondseeland. Perle der Natur, Stätte der Kultur. Ein Reisebild. Mit 1 Karte nach Hans Pabst. Salzburg, Bergstraße 12: Salzburger Verlag für Wirtschaft und Kultur, [1947] 103 S. 1 Karte kl.8° kartoniert 6.-

Rendl, Georg. Der Bienenroman. Lizenzausgabe für Österreich. Salzburg: „Das Silberboot“, 1947. 205 S. kl8° Pappband 12.-

Schneider, Friedrich. Triebkräfte der Pädagogik der Völker. Eine Einführung in die Vergleichende Erziehungswissenschaft. Veröffentlichungen des Instituts für Vergleichende Erziehungswissenschaft, Salzburg 1. Leiter: Friedrich Schneider. 2. Aufl. Salzburg: O. Müller, 1947. 503 S. 8° Pappband 17.40

Sobota, Anton. Ein Laie schreibt an Laien. Pfarrgemeinde im Aufbau. Salzburg: Rupertuswerk St. Peter, [1947]. 24 S. kl.8° Kartoniert -.80

Stibill, Rudolf. Vox humana. Gedichte. Graz, Salzburg, Wien: Pustet, 1947. 146 S. 8° Kartoniert 12.-

Thomas de Aquino. Lehre des Heils. Aus den Werken des Thomas v. Aquin. Übertragen und herausgegeben von Eduard Stakemeier. 2. Aufl. Graz, Salzburg, Wien: Pustet, [1947]. 518 S. 8° Pappband 27.-

Twaruzek, Hans. Das Bauarbeiter-Urlaubsgesetz und die Bauarbeiter-Urlaubsordnung. Mit einem Vorwort von Franz Novy. Die aktuelle Schriftenreihe der Salzburger Arbeiterkammer 6. Salzburg: Verlag der Salzburger Arbeiterkammer, 1947. 47 S. 8° 1.20

Ude, Johannes. Die soziale Planwirtschaft. Blätter für Demokratie, Politik und Wirtschaft Jahrgang 1 (1947) Heft 2. Salzburg: Friedensverlag, 1947. 26 S. 8° Kartoniert 2.-

Ude, Johannes. Das Recht auf Eigentum. Blätter für Demokratie, Politik und Wirtschaft Jahrgang 1 (1947) Heft 3. Salzburg, Rohrschach: Friedensverlag, 1947. 19 S. 8° Kartoniert -.80

Ude, Johannes. Das Recht auf persönliche Freiheit. Blätter für Demokratie, Politik und Wirtschaft Jahrgang 1 (1947) Heft 4. Salzburg, Rohrschach: Friedensverlag, 1947. 23 S. 8° Kartoniert 1.-

Wimmer, Rolf. Aus Mondsees Vergangenheit. Handzeichnungen: Rolf Wimmer, [illustriert] 1.-10. Tsd. Salzburg: Salzburger Verlag für Wirtschaft und Kultur, [1947] 129 S. 1 Karte 8° Pappband 9.-

Die Salzburger Wirtschaft. Mitteilungsblatt der Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Salzburg. Jahrgang 1947 [52 Nummern] Nummer 2/ 2. Ausgabe. Salzburg, Weiserstraße 1. Kammer der gewerblichen Wirtschaft: 1947. 12 S. 4° Einzelnummer -.50, für Mitglieder kostenlos

Woodward, W[illiam] E. Tom Pain. Der Taufpate Amerikas. Übersetzung von Amadeus Groham. [Illustriert] Lizenzausgabe. Salzburg: Festungsverlag, 1947. 335 S. 8° Pappband 15.-

Ubaid Zakani – Obeid Zakani. Katze und Maus. Aus dem Persischen übertragen und mit einem Nachwort versehen von Herbert W[ilhelm] Duda. Salzburg: Igonta-Verlag, 1947. 20 S. 8° Pappband 8.80; Halbleinen 9,70; Leinen 12,60

## 1.3 Verlagsleben 1948 bis 1955[141]

### 1.3.1 Rekonzessionierung, Buchaußenhandel, -preis und -förderung

Mit 06.03.1948 setzte die Rekonzessionierung[142] ein – rückwirkend ab 27.04.1945 ist eine Konzession für den Buch-, Kunst- und Musikalienhandel vonnöten, die seit diesem Zeitraum erteilten Konzessionen verlieren mit 31.12.1948 ihre Wirksamkeit, wenn nicht der Konzessionsinhaber bis dahin um eine Konzession gemäß dieser Vorschrift angesucht hat[143]. Bei dem Verfahren über die Konzessionierung in diesen Fällen wurde nicht auf die Lokalverhältnisse Bedacht genommen, und von der Vorlage des förmlichen Befähigungsnachweises wurde abgesehen, wenn die tatsächliche Befähigung außer Zweifel stand.

Der Buchpreis war weiterhin relativ hoch. Auf die Lohn- und Preisabkommen der Bundesregierung[144] im September 1948, Dezember 1949, Oktober 1950 und Juli 1952 reagierte die ÖPA regelmäßig mit Erhöhung der Papierpreise.
Unmittelbar nach der Währungsreform hatte die Absatzkrise des Buches seinen Höhepunkt, aber auch in der Folge mangelte es den potentiellen Buchkäufern an Kaufkraft. Da das Interesse an Büchern ungebrochen war, erhielten Leihbibliotheken erhöhten Zuspruch. Laut einer im Anzeiger für den österreichischen Buchhandel zu Beginn 1952 veröffentlichten Studie entlieh jeder Österreicher im Jahr durchschnittlich 58 Bücher aus Büchereien.[145]

Die Höhe der zwischen 1946 und 1958 ausbezahlten Autorenhonoraren ist durch Verlagsverträge des Otto Müller Verlages mit dem Autor Karl Heinrich Waggerl und Honorarabrechnungen für die Werke von K.H. Waggerl, Josef Nadler, Josef Weinheber und H.C.Artmann bekannt. Wie in der Verlagsbranche üblich, erhiel-

---

[141] Grundlage dieser Darstellung ist vor allem „Die Besatzungszeit“ aus der von Bernhard Gerhardinger 1989 in Wien erstellten Diplomarbeit Die österreichische Buchbranche in der 2. Republik (11-31).
[142] BGBl. Stück 17 Nr. 72 Verordnung des Bundesministeriums für Handel und Wiederaufbau vom 6. März 1948, betreffend die Wiederherstellung der Konzessionspflicht für die durch die Reichskulturkammergesetzgebung entkonzessionierten Gewerbe.
[143] Spätestens mit rechtskräftiger Entscheidung erlosch die seinerzeitig ausgestellte Konzession. Eine Konzession war u.a. auch für den Bühnenverlag, Betrieb von Leihanstalten für Presseerzeugnisse, Lesekabinette, nicht jedoch für den Handel mit Presseerzeugnissen, die lediglich den Bedürfnissen des Gewerbes, der Landwirtschaft und des Verkehrs entsprachen, ohne artistische Erzeugnisse zu sein, ferner Glückwunschkarten, Ortspläne, Straßenverzeichnisse, nötig.
[144] Das erste Lohn- und Preisabkommen kam im August 1947 zu Stande.
[145] Nach zähen Verhandlungen erklärte sich die US-Behörde bereit in ihren amerikanischen Leihbibliotheken nur mehr eingeschränkt Bücher aufzulegen, so auch Gerhardinger (20).

ten diese Autoren „einen prozentualen Anteil an den jeweiligen inländischen Ladenpreisen aller verkauften und bezahlten, broschierten und gebundenen Bücher“.[146] Den Verlagsautoren wurde meistens ein Honorarsatz von 10% bezahlt. Josef Nadler erhielt jedoch einen höheren Honorarsatz, von 12%. Bei Waggerls Gedichtband Und es begab sich erhielt Waggerl nur 8%, da der Illustrator Ernst von Dombrowski berücksichtigt wurde. Die halbjährlich durchgeführten Abrechnungen ergaben für Waggerl beispielsweise folgendes Honorar:

> Insgesamt ergab das für den Wagrainer Schriftsteller z.B. im ersten Erscheinungsjahr der „Pfingstreise“- 1947 – bei einem Verkaufspreis von S 6,50 und dem vollständigen Verkauf der Erstauflage von 10.000 Exemplaren ein Honorar von S 6.500. Ein halbes Jahr später war der Ladenpreis des Buches bereits auf S 12,50 gestiegen, und Waggerl erhielt von den verkauften Exemplaren der zweiten Auflage S 5.592,50.[147]

H.C. Artmann erhielt per 30.06.1958 für das Buch med ana schwoazzn dintn 1958 bei einer Auflage von 3000 Stück und einem Ladenpreis von S 42.- ein Honorar von 12.600 Schilling.[148]

Als Förderungen für die österreichische Buchproduktion wurde der Österreichische Buchpreis zum ersten Mal für die Jahresproduktion 1946 vergeben. 1948 wurde der Buchklub der Jugend gegründet, der bereits 1952 mehr als 100.000 Mitglieder zählte, das Jugendbuch als Weihnachtsgeschenk wurde beliebt.

Da Österreich mit Ende des ersten Weltkrieges ein kleines Land geworden war, dem die Absatzmärkte in den ehemaligen habsburgischen Ländern fehlten, war der deutsche Markt für den Österreichischen Export wichtig. 1933 bei Machtübernahme der Nationalsozialisten in Deutschland, machten die österreichischen Verlage mehr als 70 Prozent ihres Absatzes im Deutschen Reich.[149] So war ein gesicherter Absatzmarkt in Deutschland auch für die wiederbeginnende Produktion in Österreich wichtig. Der erste Export[150] ging im Sommer 1946 in die

---

[146] Hörschinger-Zinnagl (70) zitiert aus einem Verlagsvertrag.
[147] Hörschinger-Zinnagl (71.)
[148] Hörschinger-Zinnagl (73.)
[149] Gerhardinger (8)
[150] Die Darstellung von Import und Export beruht auf gleichlautende Kapitel bei Fritz ( 119ff. bzw. 145ff.) und Mitterböck (178ff). Der Export gestaltete sich sehr bürokratisch, es waren drei verschiedene Bewilligungen nötig, die devisenrechtliche Genehmigung der Nationalbank, die Ausfuhrerlaubnis durch das Warenverkehrsbüro (es wurde am 31.12.1948 aufgelöst) und die Befürwortung durch die Außenhandelsstelle (sie bestand von 1.06.1946-1954). Die Exporte gingen im

Schweiz, die hauptsächlich Interesse an wissenschaftlichen Büchern, Kunstbänden und Musikalien hatte. Der größte Sektor der österreichischen Buchproduktion, die Belletristik, war auch in der folgenden Zeit nur mit 10 Prozent am Exportvolumen beteiligt[151]. 1946 und 1947 gingen auch Buchlieferungen an die Kongressbibliothek in Washington, die österreichische Druckwerke vom 01.01.1939 bis 01.06.1946 sammelte. Es folgten kleinere Lieferungen in fast alle Länder Europas, mit dem bisherigen Hauptabnehmer Deutschland gab es bisher aber keine regulären Geschäftsverbindungen.

Seit Frühjahr 1947 wurde mit der westdeutschen Bizone erfolglos verhandelt, bis Ende 1948 zwischen Österreich und der Bizone offizielle Handelsvertragsverhandlungen aufgenommen wurden, [152] die ausgearbeiteten Handelsverträge wurden jedoch monatelang nicht ratifiziert. Im Schwarzmarkt über den kleinen Grenzverkehr, der Ende 1948 eingestellt wurde, gingen 1948 etliche Bücher nach Deutschland, wo das Angebot an Büchern noch wesentlich kleiner gewesen war. Nach Umwandlung der westdeutschen Bizone in eine Trizone 1949 wurde ein neues Handelsabkommen geschlossen. Im September 1949 kam ein Handelsabkommen zustande, das die österreichische Ausfuhr völlig frei gab, die Einfuhr nach Österreich jedoch limitierte.[153] Während des Jahres 1949 wurde es in Westdeutschland immer schwieriger Österreichische Bücher zu verkaufen, da es dort im Juli 1948 zur Währungsreform gekommen war. Aufgrund von ab Juli 1950 auftretenden Defiziten der deutschen Devisenbilanz[154] wurde im Feber 1951 ein Einfuhrlizenzstop verhängt. Nach einer Einigung von österreichischen, deutschen und schweizer Verlegern wurde wieder ein eingeschränkter Export in die Westzone erlaubt. Die Einfuhrbeschränkung nach Deutschland blieb bis Ende 1951 bestehen.

---

Clearingverkehr – Bücher gegen Bücher oder gegen Material des graphischen Gewerbes - oder im Kompensationsverkehr gegen Warenlieferungen anderer Art.

[151] Fritz (130)

[152] Mit der sowjetischen Besatzungsmacht wurde Mitte 1948 eine Regelung auf Basis der Kompensation getroffen, so Lunzer (36).

[153] Dieses Handelsabkommen wurde jedoch laut Lunzer (36) bereits im November wieder zurückgenommen, ein weiteres Abkommen im Jänner 1951.

[154] Ende 1949 wurde die DM gegenüber dem Verrechnungsdollar abgewertet, es folgt eine Exportpreisstützung für österreichische Bücher, im Juli 1950 verrechnete Deutschland die Österreichexporte in DM.

Im Juli 1953 wurden auch die Buchimporte nach Österreich liberalisiert,[155] die österreichische Buchproduktion musste sich der ausländischen Konkurrenz stellen. Schon 1954 war das Aktivum im Buchhandel zwischen Österreich und Westdeutschland auf der Seite der Bundesrepublik. Dies brachte eine große Zahl österreichischer Verleger in wirtschaftliche Schwierigkeiten.

### 1.3.2 Die zur Zeit des Nationalsozialismus verlegten Autoren wurden wieder verlegt

Mit der Amnestie der Minderbelasteten durch das Amnestiegesetz (21.04.1948) wurden immer mehr diskreditierte Autoren verlegt[156].
So berichtete die Zeitschrift Österreichisches Tagebuch vom 13.03.1948, dass nur ein Viertel der österreichischen schöngeistigen Verlage (d.s. 27 von 105 schöngeistigen Verlagen) keine minderbelasteten oder belasteten Nationalsozialisten als Autoren führten. Bei den 78 Verlegern, die Werke nationalsozialistischer Autoren herausbrachten, betrug der Anteil von Literatur nationalsozialistischer Autoren 50% und auch mehr. Erst gegen einen Verleger[157] – einen verhältnismäßig milden Fall – wäre mit Sperre des Papiers vorgegangen worden.[158]
Salzburg galt „als ein besonders fruchtbarer Boden für die fortdauernde Pflege der inkrimierten Literatur“, so Karl Müller in Zäsuren ohne Folgen[159], der noch folgendes schreibt:

> Nach dem Krieg entwickelte sich Salzburg zu einem Verlagsort. Ca. 40 Verlage waren in verschiedenen Bereichen tätig. Von diesen nahmen sich 14 erst wieder ab 1947 der diskreditierten Schriftsteller an. Legt man die „Liste der verbotenen Autoren und Bücher“ (1946) zugrunde, so ergibt sich, daß [sic!] zwischen 1947 und 1965 wieder ca. 80 dieser Buchtitel von Salzburg aus auf den Buchmarkt kamen.

---

[155] Fritz (146)
[156] Fritz (44), der für das Jahr 1951 auch auf Otto Müller und den Pilgram Verlag verweist.
[157] Mitterböck schreibt nicht um welchen Verleger es sich handelte. Hörschinger-Zinnagl (129f.) berichtet, dass für den Österreichischen Verlag für Belletristik und Wissenschaft in Linz vorübergehend die Papierzuteilung eingestellt wurde, als dieser 1948 begann Josef Nadlers Literaturgeschichte Österreichs herauszubringen. (siehe auch der Fall Nadler, dargestellt in dieser Arbeit in dem Kapitel **Otto Müller**).
[158] Mitterböck (144)
[159] S. 259 - auch im Folgenden.

Es wird auf den Otto Müller Verlag, den Festungsverlag und den Pallas-Verlag verwiesen. Zwischen 1948 und 1953 war die größte Verlagsaktivität auf dem Gebiet festzustellen. Die Verlagsaktivitäten sind vor dem politischen Hintergrund eines zunehmenden antiamerikanischen, antisemitischen und neonazistischen Klimas, das von den Amerikanern zunehmend, besonders aber um 1952/53 wahrgenommen wurde, zu sehen[160].

Milo Dor und Reinhard Federmann beschuldigten in einer im Hessischen Rundfunk im Jänner 1952 ausgestrahlten Rundfunksendung mit dem Titel NS-Parnaß in Österreich. Eine kritische Betrachtung den Verlag Otto Müller, Franz Tumler und Karl Heinrich Waggerl nach dem Krieg jahrelang finanziert zu haben. Daneben wurde noch auf den Pilgram Verlag und auf die Büchern der Brüder Kernmayer, in denen das Wiederaufleben nationalen bis nationalsozialistischen Gedankenguts geortet wurde, verwiesen. Begonnen hätte die Restauration der Nazi nicht in Wien, sondern in den Hauptstädten der Bundesländer: Salzburg, Linz, Graz und Klagenfurt.[161]

Die „Liste der verbotenen Autoren und Bücher“ (1946) [162] galt bei den dem Otto Müller Verlag gemachten Vorwürfen nicht als alleinige Grundlage. Denn von den Autoren, die mit dem Gesamtwerk auf der Wiener Liste standen, verlegte Otto Müller nur 1949 einen Roman Franz Tumlers. Von den Autoren, die nur mit Einzelwerken auf der Liste standen, verlegte er Gertrud Fussenegger (1948) und Josef Weinheber (1948, 1953-54, 1956). Mit Heinrich Waggerl (1947 erstmals verlegt, dann 1950-1953 und 1956 bis 1958 mit weiteren Titeln verlegt ), der nicht auf dieser Liste stand, verlegte Otto Müller einen Schriftsteller, der unter den Nationalsozialisten zu den gefeiertsten Dichtern gehörte.[163] Daneben verlegt Otto

---

[160] So Müller Zäsuren ohne Folgen (259), des weiteren gibt er dort an: „In einem vertraulichen Bericht der amerikanischen Botschaft in Wien an das State Department wird ausführlich darüber berichtet und sogar eine breit angelegte propagandistische Gegenoffensive unter dem Titel `Operation Salzburg´ im Bereich Presse, des Films, des Radios und der Salzburger `Information Centers´ diskutiert.“

[161] Fritz (48f.)

[162] Eine Liste von Basisautoren (zu diesem Begriff siehe übernächste Fußnote), die auf der „Liste der gesperrten Autoren und Bücher“ (Wien 1946) standen, ist bei Müller Zäsuren ohne Folgen (327f.) und in Band 2 Anhang 16 (1-11) der Habilitationsschrift „Kontinuität und Diskontinuität“ abgedruckt. Sie ist Grundlage meiner folgenden Darstellung.

[163] Zu den vom Verlag Otto Müller verlegten nationalsozialistisch ausgerichteten Autoren siehe auch das Kapitel **Otto Müller** .

Müller auch völkisch-national-konservative Autoren[164], wie Josef Leitgeb (1945-48, 1951, 1958), Rudolf Bayr (1947), Hans Leifhelm (1949, 1955,1957), Max Mell (1951), und Wilhelm Szabo (1954).

Einige Autoren, die auf der Liste der gesperrten Autoren und Bücher (Wien 1946) mit ihrem Gesamtwerk gesperrt waren, wurden beim Pilgram Verlag verlegt: Der Pilgram Verlag verlegte 1948 bereits Edmund Finke, von dem in der Folge bis 1952 weitere sieben Titeln erschienen, und Franz Tumler (1950 und 1953 jeweils mit einem weiteren Titel). 1949 erschien erstmalig Mirko Jelusich im Verlag, von dem bis 1951 weiter fünf Titel verlegt wurden. 1951 erschien ein Roman von Robert Hohlbaum und ab 1952 bis 1957 vier Bücher Josef Wenters.
Beim Pallas Verlag erschienen 1953 und 1955 je ein Roman von Franz Spunda, der ebenfalls mit seinem Gesamtwerk auf der Liste stand. Finke (1948) und Spunda[165] (1949) erschienen mit jeweils einen Titel auch beim Festungsverlag. Auch der Verlag „Das Bergland-Buch“ verlegte einzelne Titel von Autoren, die mit ihrem Gesamtwerk gesperrt gewesen waren, so: 1951 Robert Hohlbaum, 1952 Karl Springenschmid, und 1959 Friedrich Schreyvogel. Karl Springenschmid wurde 1952 auch beim Pfad-Verlag verlegt. Springenschmid (1952), Hohlbaum und E.G. Kolbenheyer (1951), der auch mit dem Gesamtwerk gesperrt war, wurden beim Rabenstein-Verlag, der 1957 das Tagebuch eines ehemaligen Nationalsozialisten über seine Haft im Lager Glasenbach (Camp Marcus W. Orr.) herausbrachte, verlegt. Alja Rachmanowa war auch auf der Liste mit ihrem Gesamtwerk verzeichnet. Ihre Tagebuchtrilogie Symphonie des Lebens erfuhr zwischen 1950 und 1952 bei Pustet eine Wiederauflage. Beim Akademischen Gemeinschaftsverlag gab 1951 Heinrich Zillich, der mit dem Gesamtwerk auf der Liste stand, ein Weinheberbuch heraus. 1952 erschien im Verlag die Anthologie Den Gefallenen, mit Beiträgen von Franz Tumler (Gesamtwerk gesperrt) u.a.

[164] In Band 2 „Anhänge und Fußnoten“ seiner Habil „Kontinuität und Diskontinuität“ listet Müller (in Anhang 9) 162 völkisch-nationalkonservative und nationalsozialistische Autoren (Basis-Autoren) auf. Anhang 62 (4-6) listet Titel von den Basis-Autoren auf, die im Programm des Otto Müller Verlages erschienen. Im Anhang 62 werden des weiteren auch Titel des Pilgram Verlages (6-8), des Festungsverlages (10f.), des Pallas-Verlages (11) und des Verlages „Das Bergland-Buch“ (11-14; bzw. 14-16 mit Titeln, die vor 1945 erschienen sind) aufgelistet. Diese Listen waren ebenfalls Grundlage für die nun folgende Darstellung.
[165] Der Mirabell-Verlag hatte 1949 einen Roman Spundas im Programm, ob er erschienen ist, ist ungewiss.

Belgt ist, dass drei Salzburger Verlage, nämlich der Verlag „Das Bergland-Buch“, Otto Müller und der Pilgram Verlag, auch Bücher verlegten, die im Jahr 1946 auf der erwähnten Sperrliste gestanden hatten.[166]

Auch die Brüder Kernmayer waren mit ihrem Gesamtwerk auf der Wiener Liste verzeichnet. Ein Roman Hans Gustl Kernmayers erschien 1949 beim Salzburger Tierschutzverein und im Diana Verlag erschien 1950 Erich Kerns [d.i. Erich Knud Kernmayers] Darstellung der letzten Kriegstage und der Internierung im Camp Marcus W. Orr mit demTitel Herz im Stacheldraht.Von 1950 bis 1952 erschienen Hans Gustl Kernmayers neue Sammelbände Brot und Eisen, Wanderungen durch das werktätige Oberösterreich, Salzburg, Tirol und Kärnten im Sirius Verlag. Franz Löser war zwar auf keinen Listen verzeichnet, war aber wegen seines nationalsozialistischen Engagements von 1945 bis 1948 inhaftiert. Sein Roman Der Bergherr von Badgastein erschien in einer Neuauflage 1949 im Gasteiner Verlag Karl Krauth, wo er bereits 1941 einmal erschienen war. Auch der Verlag „Das Bergland-Buch“ verlegte Franz Löser 1952.

Daneben wurden Bücher von Schriftstellern, die nur mit Einzeltiteln auf der Liste verzeichnet waren, von verschiedenen Verlagen herausgebracht, wie folgende: Bruno Brehm (1949, 1951 und 1956 beim Pilgram Verlag, 1958 und 1959 beim Verlag „Das Bergland-Buch), Emmy Feiks-Waldhäusl (1945 und 1947 bei Pustet), Gertrud Fussenegger (1948 und 1951 bei Otto Müller, 1954 beim Europäischen Buchklub), Maria Grengg (1948 Festungsverlag), Ludwig Huna (mit zwei Titeln 1951 beim Verlag „Das Bergland-Buch“), J.F. Perkonig (1950 bei Pustet, 1958 beim Fackel-Buchklub), Ulf Seidl (1951 und 1952 beim Verlag „Das Bergland-Buch“) und Ines Widmann (Verlag „Das Bergland-Buch“).

Autoren, die mit ihrem Werk auf Sperrlisten standen oder völkisch-national-konservativ und nationalsozialistisch ausgerichtet waren, wurden von zumindest[167] 17 Salzburger Verlagen und zwei auch in Salzburg ansässigen Buchklubs nach 1945

[166] Müller Zäsuren ohne Folgen (260)
[167] Müller listet in Anhang 19 (1-29) Verlage und Buchgemeinschaften auf, die sich des Werkes der Basis-Autoren zwischen 1911 und 1965 annahmen. Darunter sind Verlage verzeichnet, die sowohl vor als auch nach 1945 verlegerisch tätig waren, wie z.B. die Mayrische Buchhandlung und R. Kiesel. Der Salzburger Verlag „Die Silberrose“ ist des weitern verzeichnet, von ihm sind mir keine Daten bekannt.

herausgebracht. Unter diesen sind neben den bereits erwähnten[168] auch folgende: der Jedermann-Verlag, die Salzburger Kulturvereinigung, der Salzburger Verlag für Wirtschaft und Kultur, der Verlag das Silberboot, der Österreichische Kulturverlag, und der VOX Austria Verlag.[169]

Von diesen Autoren, die zwar mit ihrem Werk nicht auf Sperrlisten standen, aber völkisch-national-konservativ und nationalsozialistisch ausgerichtet waren, verlegte beispielsweise der Festungsverlag zwischen 1946 und 1948 sieben Titeln von Georg Rendl. Der Verlag Das Bergland-Buch verlegte Gustav Renker (1949, 1951), Pert Peternell (1948-50, 1956,1959), Kurt Maix (1952, 1957), Hans Deißinger (1952), Franz Karl Ginzkey (1953) Josef Marschall (1955), Werner Riemerschmid (1955, 1957) und August Ableitner (1959). 1947 erschien beim Österreichischen Kulturverlag die Anthologie Mein Österreich, mein Vaterland, das von Ernst Joseph Görlich herausgegeben wurde, beim Verlag „VOX Austriae“ ein Titel Pert Peternells und beim Verlag „Das Silberboot“ ein Titel von Georg Rendl. 1953 verlegte Adolf Zinner einen Titel von August Ableitner.

Holl[170] verweist in seinem Aufsatz „Literaturgeschichte Salzburgs von 1945 bis zur Gegenwart“ auf die Doppelgleisigkeit einer Reihe von Salzburger Verlegern, wie den Otto Müller Verlag, den Pallas Verlag den Pilgram Verlag und den Festungsverlag, die auf der einen Seite in sehr kleinem Umfang Literatur der „Inneren Emigration“ oder antinationalsozialistische Schriftsteller publizierten, und sich andererseits auch um jene Autoren kümmerten, die auf der Liste der verbotenen Autoren und Bücher von 1946 befanden.

---

[168] d.s. der Akademische Gemeinschaftsverlag, der Europäische Buchklub, der Festungsverlag, Otto Müller, der Pallas Verlag, der Pfad Verlag, der Pilgram Verlag, der Verlag Anton Pustet , der Rabenstein Verlag, der Verlag „Das Bergland-Buch und Adolf Zinner.

[169] In welchem Umfang die diskreditierten Autoren verlegt wurden, kann in Müllers Habil theoretisch nachvollzogen werden, da jeder Verlag mit einer Zahl versehen auch bei den einzelnen Buchtiteln, die in den Anhängen zu einer Reihe von Autoren verzeichnet sind, zugewiesen werden kann. Die praktische Zuordnung sprengt jedoch den Umfang dieser Diplomarbeit.

[170] 679f

## 1.4 Verlagsleben 1955 bis zu Beginn der 60er Jahre: Taschenbuch und Buchgemeinschaften[171]

Gerade in dieser Zeit kam es zu einschneidenden Veränderungen im Verlagswesen, durch die Etablierung des Taschenbuches, den Erfolg der Buchgemeinschaften, Änderungen in der Produktionstechnik, Änderungen im Leseverhalten.
Die Österreichischen Verleger versäumten den rechtzeitigen Einstieg in die Taschenbucherzeugung. Der österreichische Buchhandel wandte sich gegen die „Vermassung". Die geringe Größe der Verlage und der noch nicht gänzlich liberalisierte Absatzmarkt behinderte den Einstieg, denn für den geringen Preis des Taschenbuches war eine Riesenauflage nötig. Bei Ernst Rowohlt erschien 1950 das erste rororo-Taschenbuch – Taschenbücher gab es bereits in den 30er Jahren -. Mitte der 50er Jahre setzte der Siegeszug des Taschenbuchs ein, in den späten 50er Jahren hatten sich bereits Rowohlt, Goldman, Fischer und Ullstein den deutschen Taschenbuchmarkt erobert. Ein Grund für den Siegeszug des Taschenbuches waren die unvergleichbar geringen Kosten. Ein leinengebundenes Buch kostet 1957 in Österreich ungefähr 80 Schilling, die Taschenbuchausgabe davon nur 12 Schilling. Der Konkurrenzkampf wurde durch die Verleger verschärft, indem diese die Lizenz des schwach verkauften Hardcovers an Pocketbook-Reihen verkauften.

Von einem einzigen Salzburger Verlag ist der Beginn der Taschenbuchproduktion bekannt, und zwar 1953 vom Pallas-Verlag, der seine Reihe die „Pallas-Taschenbücher" mit elf Titeln ankündigte, von denen zwei bereits im Verlag als Hardcover erschienen waren, jedenfalls sind zumindest drei Taschenbuchtitel erschienen.

Anfang 1950 wurde in Deutschland der Bertelsmann-Lesering gegründet, der dort bereits 1954 eine Million Mitglieder, 1957 zwei Millionen und 1960 bereits drei Millionen verzeichnete. Zu Beginn waren die Buchgemeinschaften für die Verleger ein Ausweg, denn wenn die ganze Auflage eines Titels nicht mehr verkauft werden konnte, übernahm den Auflagenüberhang die Buchgemeinschaft. Das Verhältnis zwischen Verlagen und dem Lesering trübte sich jedoch mit zunehmender Konzentration.

[171] Grundlage dieser Darstellung ist vor allem „Das Jahrzehnt des Strukturwandels" von Gerhardinger.

“An die Stelle von vielen kleinen Buchgemeinschaften, mit spezieller Mitgliederstruktur, an die der Verlag wegen Lizenzabschlüsse herantreten konnte, wurde der deutsche Sprachraum immer mehr von zwei Giganten, der Bertelsmann und der Holzbrinck-Gruppe beherrscht. Dadurch gerieten die Verlage in ein Abhängigkeitsverhältnis von den beiden Konzernen, die die Lizenzhonorare drücken konnten.“[172]

In Salzburg gründet der Verlagsinhaber des Pilgram-Verlages, Hermann Gerlich im Frühjahr 1952 eine Buchgemeinschaft, den „Europäischen Buchklub“, mit dem er großen Erfolg in den 50er Jahren hatte. Seit 1954 betreibt der Salzburger Burgfried-Verlag, im Besitz von Bertelsmann, u.a. auch eine Buchgemeinschaft, den „Bertelsmann-Lesering“. Aus dieser Firma geht dann die Wiener C. Bertelsmann Generalvertretung für Österreich hervor. Irma Rabenstein schließt ihrem Verlag im Herbst 1955 die „Moderne Buchgemeinschaft“, über deren Fortgang nichts bekannt ist, an. 1958 lässt sich die 1950 gegründete Buchgemeinschaft Donauland mit einer Zweigniederlassung in Salzburg nieder.

An Änderungen kamen noch hinzu, dass der Anspruch an Farbigkeit und Bildausstattung von Kunst- und Sachbüchern, Schul- und Kinderbüchern ständig zunahm, und daher immer mehr in Offsetdruck- und Tiefdruck hergestellt wurde, das dem Verlag höhere Kosten verursachte.

Das Interesse des Lesers wendet sich auch in diesem Zeitraum auch vom schöngeistigen Buch hin zum Sachbuch.

Seit seinem ersten Verlagswerk, einem Sachbuch, 1949 bringt der Andreas Verlag in Salzburg zwar nur eine geringe Titelanzahl pro Jahr heraus, dafür erlangen seine Titel jedoch in den 50er und 60er Jahren viele Auflagen, und der Andreas Verlag ist einer der wenigen Verlage, die auch heute noch existieren.

[172] Gerhardinger (35); 1954 einigten sich Vertreter der Buchgemeinschaften und der Sortimenter auf die „Geschäftsordnung der österreichischen Buchgemeinschaften“, in denen u.a. Schutzfristen für die Bewerbung von Lizenzen festgelegt wurden.

## 2. Salzburger Verlage von 1945 bis 1959 im Überblick

### 2.1 Wiederaufnahme der Verlegerischen Tätigkeit

#### 2.1.1 Die bekannten Verlage

**Otto Müller**[173]

1945 nahm der neun Monate vor dem „Anschluss“ Österreichs an das „Dritte Reich“ in Innsbruck gegründete, jedoch bereits 1941 mit einem Tätigkeitsverbot der Reichsschrifttumskammer belegte, und bis 1945 durch Lambert Schneider in Berlin - dem der Verlag zum Schein verkauft wurde - weitergeführte Otto Müller Verlag, in Salzburg seine Tätigkeit wieder auf.

Der Verlagsgründer Otto Müller wurde am 03. März 1901 in Karlsruhe als Sohn eines Werkzeugschlossers geboren.
Nach Abitur, Ausbildung zum Bankkaufmann in Durlach, Wechsel zu einer Bank nach Baden-Baden, ein Semester Volkswirtschaft an der Heidelberger Universität, kam er 1924 nach Graz, wo er von April 1924 bis Dezember 1927 Leiter der Paulusdruckerei- und Verlagsanstalt in Graz war. Er studierte drei Semester an der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Graz. In der Folge arbeitet er bis Jänner 1930 als Direktor und Werbeleiter bei der Buchdruckerei Heinrich Stiasnys Söhne in Graz. Ab 1. Februar 1930 war er Volontär bei der Buchhandlung Ulrich Moser in Graz, von 1. Mai bis 30. September 1930 Volontär im Buchverlag des Literarischen Instituts Haas & Grabherr in Augsburg.[174]

---

[173] Literatur zum Verleger und zur Verlagsgeschichte: Claudia Hörschinger-Zinnagl. “Der Verleger Otto Müller und die Geschichte seines Verlages, des Otto Müller Verlags in Salzburg, von 1937 bis 1956.“ Dipl. 1996; Ernst Hanisch. „50 Jahre Otto Müller Verlag.“ Literatur und Kritik. 221/222 (Februar/März 1988): 92-94; Karl Müller. „Der Kampf des Verlegers Otto Müller gegen seine berufliche Vernichtung durch die Nationalsozialisten 1940 / 1941.“ Mit der Ziehharmonika. 12.2 (September 1995): 37-41; Salzburger Kulturlexikon (506f.), Hall (279-282), Rob (242); Verlagsführer. Österreich 1991 (159) bzw. 1992: (143); Vinz/Olzog. Dokumentation Deutschsprachiger Verlage 1. Aufl. (1077) bzw. 6. Aufl. (336); Otto Müller. Almanach. Werke und Jahre 1937-1977; Werke und Jahre 1937-1962. Salzburg: Otto Müller Verlag, 1962 (bes. S 14-25); Willy Lorenz. „In Memoriam Otto Müller.“ Anzeiger 91.5 (1.3.1956): 19; „Die Linie unserer Verlage: Otto Müller Verlag, Salzburg.” Berichte und Informationen 2. 65 (25.07.1947): 14

[174] Hörschinger-Zinnagl (5-7)

Anfang Oktober 1930 wurde Otto Müller leitender Direktor des Verlages Anton Pustet[175] in Salzburg, der dem Katholischen Pressverein in der Diözese Seckau gehörte. Der bisher unbedeutende Gebetsbuchverlag erwarb sich unter Otto Müllers Leitung einen Namen mit literarischen und historischen Publikationen, wie denen von Alja Rachmanowa und Egon Cesare Conte Corti, und dem theologischen und geisteswissenschaftlichen Programm.[176]

1937 schied Otto Müller aus dem Verlag aus und gründete im Juli seinen eigenen Verlag. Anfänglich wollte er Ludwig von Fickers „Brenner-Verlag", in dem die Literaturzeitschrift Der Brenner herausgegeben wurde, in den neu zu gründenden Verlag integrieren. Die Verlagstätigkeit hätte aus der Herausgabe der inhaltlich erweiterten Literaturzeitschrift durch Ludwig von Ficker, der bei Tyrolia angestellt gewesen war, und das Verlegen von Büchern bestanden. Der Plan scheiterte. Jedenfalls erhielt Otto Müller von Tyrolia gegen Vergabe der Druckarbeiten an diese 20.000 Schilling Startkredit und eine Bankgarantie. Da Otto Müller für Salzburg keine Konzession erhielt, firmierte Innsbruck als Firmensitz. Nach Kündigung beim Katholischen Pressverein in der Diözese Seckau wurde nämlich bei Bundeskanzler Schuschnigg gegen eine Konzession interveniert. Der Katholische Pressverein in der Diözese Seckau erhob eine Schadensforderung und erstattete Anzeige gegen Otto Müller. Otto Müller habe als Verlagsleiter Autoren des Pustet-Verlages durch Klauseln in den Autorenverträgen verpflichtet, solange beim Verlag zu bleiben, als er Leiter des Verlages Anton Pustet Verlages sei. Ende 1937 verzichtete Otto Müller in einem Vergleich mit dem Katholischen Pressverein in der Diözese Seckau auf die Herausgabe der im Pustet-Verlag erschienen Tagebuch-Trilogie von Alja Rachmanowa und Die DeutscheThomas-Ausgabe, die deutsch-lateinische Ausgabe von Thomas de Aquinos Summa theologica. Die gerichtliche Untersuchung wurde eingestellt.[177]

Otto Müllers Arbeitsort blieb aber Salzburg. Otto Müller definierte das Ziel und die Aufgaben seines Verlagsprogramms als „Mittler eines christlich-abendländi-

---

[175] siehe auch Kapitel **Verlag Anton Pustet**
[176] Hörschinger-Zinnagl (7f.)
[177] Hörschinger-Zinnagl (16-21). Bei Hörschinger-Zinnagl ist statt dem Katholischen Pressverein in der Diözese Seckau immer die katholische Universitäts-Buchdruckerei und Verlagsbuchhandlung „Styria" als Inhaberin des Verlages Anton Pustete, wie auch als Dienstgeberin Otto Müllers angeführt. In den letzten beiden Absätzen wurde aber richtigerweise (siehe das Kapitel „Verlag Anton Pustet") der Katholischen Pressverein in der Diözese Seckau angeführt.

schen Geistesgutes zu sein".[178] Die Werke Alja Rachmanowas[179] und den Theologen Josef Dillersberger[180] hatte Otto Müller aus dem Verlag Anton Pustet in seinen Verlag mitgebracht. Der erste Band des fünfbändigen Kommentars zum Markus-Evangelium, Markus. Das Evangelium des heiligen Markus in theologischer und heilsgeschichtlich vertiefter Schau, erschien im Herbst 1937 bei Otto Müller. 1938 erschien erstmals Lyrik Josef Leitgebs[181] bei Otto Müller. Diese Bücher waren die ersten Erfolge des neuen Verlags.
Im Herbst 1937 erwarb der Verlag die Rechte am Werk Georg Trakls[182], der früher im Kurt Wolff –Verlag erschienen war, sodass im Herbst 1938 Die Dichtungen erschienen, die ein großer Erfolg waren - im Mai 1939 wurden Die Dichtungen bereits zum viertenmal aufgelegt.
1939 waren bereits 50 Titel im Verlag Otto Müller erschienen, darunter auch Paul Claudels Der seidene Schuh (1930 das erste Mal veröffentlicht) und der Bildband Verborgene Schönheit. Bauwerke und Plastik der Ostmark mit 200 Leica-Bildern von Stefan Kruckenhauser, der ursprünglich ein Autor von Tyrolia gewesen war.

Bereits 1937 orientierte sich Otto Müller in seiner Programmauswahl an der nationalsozialistischen Literaturpolitik.[183] Am 9. April 1938 anlässlich des „Großdeutschen Tages" appellierte Otto Müller an seine Belegschaft, Adolf Hitler verpflichtet zu sein. Ob dieses Vorgehen zum Wohl des Verlages geschah oder Otto Müllers Einstellung entsprach, kann heute nicht beurteilt werden. Jedenfalls war Otto Müller Großdeutscher. Bereits in den 30er Jahren wurde er als Naziverdächtigter massiv angegriffen, als er als Verlagsleiter des Anton Pustet

---

[178] Werke und Jahre (1977): 7
[179] Die Schriftstellerin stand auf allen Bestsellerlisten der dreißiger Jahre. Sie wurde als Alexandra Galina Djurjogina im Ural geboren, flüchtete nach Sibirien, nach Heirat mit dem österreichischen Kriegsgefangenen Dr. Arnulf von Hoyer (1921) wurde sie aus Rußland ausgewiesen, zog nach Wien, dann 1927 nach Salzburg, wo sie Dozentin für Kinderpsychologie wurde. Sie zog 1945 in die Schweiz, starb dort 1991. (Kosch. Deutsches Literatur-Lexikon, 12. Band, 3. Aufl. 1990, S. 489; zitiert nach Hörschinger-Zinnagl (74) und „Die Milchfrau ..." Tauriska. Schatzkammer Land Salzburg, Schatzkammer Hohe Tauern. Sommer 2001. S. 7). Alja Rachmanowas Gesamtwerk stand auf der „Liste der gesperrten Autoren und Bücher" (Wien 1946), so Karl Müller. Zäsuren ohne Folgen (328).
[180] Josef Dillersberger (geb. 1897), ein Freund Otto Müllers, studierte in Salzburg und wurde 1933 a.o. Universitätsprofessor für Exegese des neuen Testaments in Salzburg, so Hörschinger-Zinnagl (75f.).
[181] Josef Leitgeb, geboren am 17.08.1897 in Bischofshofen, von Kindheit an in Tirol lebend, gestorben im Frühjahr 1952, gehörte zu den großen österreichischen Lyrikern, so das Salzburger Kulturlexikon (298).
[182] Georg Trakl wurde 1887 in Salzburg geboren (starb 1914), seine frühen Gedichte wurden im Brenner publiziert, Ludwig von Ficker galt als Freund und Entdecker Trakls, so Hörschinger-Zinnagl (81ff.).
[183] Hörschinger-Zinnagl (23f.)

Verlages Österreich, Erbe und Sendung im deutschen Raum, vom Germanisten Josef Nadler und vom Historiker Heinrich von Srbik verfasst, Katholischer Glaube und deutsches Volk des Volksdeutschen Arbeitskreises österreichischer Katholiken und Deutscher Geist und Katholizismus im 19. Jahrhundert, verfasst von Taras Borodajkewycz, verlegte.[184]
Im Verlag Otto Müller erschienen Tausend Jahre Geisteskampf im Sudetenraum, des Prager Historikers Eduard Winter, Hundert Jahre Österreich von Wilhelm Wolf, eine Darstellung Portugals zur Salazar-Zeit mit dem Titel Portugal. Gestern-heute, Flammendes Spanien und Ewiges Italien, herausgegeben von Papini Giovanni[185]. All diese Titel führte Otto Müller auch in seiner Rechtfertigung gegenüber der Reichsschrifttumskammer an, die ein Verfahren zum Ausschluss Otto Müllers aus der Kammer eingeleitet hatte. [186]

Am 13.12.1939 nahm die Gestapo im Büro des Verlages Otto Müller und in der Privatwohnung des Verlegers eine Hausdurchsuchung vor. Otto Müller wurde für verhaftet erklärt, jedoch bis 5. Jänner 1940 nicht verhaftet, da er erkrankt war. Der Verlag wurde unter Aufsicht der Gestapo gestellt, die die eingehende Post kontrollierte. Otto Müller wurde vorgeworfen, eine verbotene Druckschrift versandt zu haben. Es handelte sich um einen Kinderkalender des Seraphischen Liebeswerks, einer karitativen Einrichtung, die in der Ostmark verboten war. In der Folge wurden Otto Müller weitere Punkte vorgeworfen, nämlich: Als Verlagsleiter des Verlages Anton Pustet Vorarbeiten für sein eigenes geplantes Verlagsunternehmen geleistet zu haben, die vermeintliche Abhängigkeit seines Verlages von Tyrolia, eine von ihm als Werbeeinschaltung zitierte positive Kritik von Dr. K.M. Stepan[187] und die falsche Bezichtigung durch den Verlagsmitarbeiter Heinrich Pachers, Otto Müller habe seine Mitarbeiter aufgefordert, gegen den Anschluss zu stimmen.
Im Verlag wurde jedoch gemutmaßt, dass eine Anzeige des Verlages Anton Pustet zur Verhaftung geführt habe. Gründe für die nationalsozialistischen Repressalien

[184] Hörschinger-Zinnagl (9ff.)
[185] Papinis Die großen Dichter Italiens wurde als Neuauflage für 1947 in AB 23/24 (1946): 17 angekündigt, erschien jedoch nicht.
[186] Hörschinger-Zinnagl (35; 80f. )
[187] Er war der erste Direktor der Vaterländischen Front gewesen, so Hörschinger-Zinnagl (33f.).

waren neben Otto Müllers Einsatz für katholisch-religiöses Schrifttum das Interesse der Salzburger NSDAP am Verlag.[188]

Mit Schreiben vom 20.07.1940 des Präsidenten der Reichsschrifttumskammer wurde Otto Müller die Tätigkeit des Buchhändlers [und Verlegers] untersagt. Es wurde ihm eine Frist bis zum 1. Oktober 1940 gesetzt, um die Verlagsbuchhandlung zu liquidieren oder zu verkaufen. Otto Müller legte Rekurs beim zuständigen Propagandaministerium ein.[189]

Otto Müller verkaufte die Bestände und Verlagsrechte der theologischen Werke an den Verlag Herder, Wien, zum vollen Wert – darunter sind u.a.: Josef Dillersbergers Evangelien Markus und Lukas und das von ihm verfasste Laienbrevier Deutsches Stundenbuch, zwei Titel von Daniel Feuling, Katholische Glaubenslehre und Das Leben der Seele.[190]

Obwohl eine Entscheidung der Reichsschrifttumskammer vom 11.1.1941 Otto Müller berechtigte, bis zum Ende der Verkaufsfrist, am 31.März 1941, seine buchhändlerische Tätigkeit auszuüben, wurde Otto Müller mit Bescheid des Oberbürgermeisters von Salzburg jede verlegerische Tätigkeit untersagt. Ein Angestellter des Verlages Otto Müller, der Buchhändler Heinrich Pacher, wurde auf Wunsch des Salzburger Gauleiters Dr. Friedrich Rainer als Geschäftsführer eingesetzt, wurde dann am 3. Februar 1941 abgelöst. Die Frist für den Verkauf wurde bis 10. Mai 1941 verlängert. Otto Müller wurde eine Erklärung abverlangt, wonach er den Verlag an den Pressverein, dessen Leiter der Salzburger Gauleiter gewesen war, verkaufen bzw. keinen Kauf ohne Zustimmung des Gauleiters vornehmen würde.[191]

Die Versuche des Gauleiters von Salzburg, Otto Müller zum Verramschen des über beträchtliche Werte verfügenden Verlages zu bringen, schlugen fehl, als der Verleger Lambert Schneider, Berlin, in einem Scheinkaufvertrag den reellen

---

[188] Hörschinger-Zinnagl (31) bzw. (39)
[189] Hörschinger-Zinnagl (39)
[190] Auf diesen Umstand verweist einzig eine Annonce im Anzeiger des österreichischen Buchhandels – AB 21/22 (1946): 15 -, in der dem Verlag Herder, Wien gedankt wird, und darauf hingewiesen wird, dass der Verlag Herder die Verlagsrechte wieder an den Verlag Otto Müller übertragen hat.
[191] Hörschinger-Zinnagl (40ff.)

Kaufwert nannte und auch nach Rücktritt des Gauleiters von seiner Kaufabsicht, dabei verblieb. Der Kaufvertrag wurde mit 13.05.1941 von der Reichsschrifttumskammer genehmigt. 1942/43 erschienen bei dem „Otto Müller Verlag Berlin - Inhaber L. Schneider“ acht Bücher, die zum Teil aus früheren Verträgen stammten.[192]
Nach ergebnislosen Bewerbungen bei Druckereien wurde Otto Müller als Betriebsführer einer Hanf- und Drahtseilfabrik in Wels dienstverpflichtet. [193]

Nach Ende des zweiten Weltkrieges erhielt Otto Müller am 20.Oktober 1945 von der amerikanischen Militärregierung das Permit[194], das ihn zur Wiedereröffnung des Verlages berechtigte. Für die „politische Integrität“ Otto Müllers bürgten der Salzburger Polizeidirektor Josef Daspelgruber und der „Ausschuß politischer Häftlinge und Gemaßregelter“.[195] Otto Müller nahm im bombengeschädigten Wohnhaus seiner Familie seine Tätigkeit wieder auf.
Mit Wiederaufnahme der Verlagstätigkeit übertrug der Verlag Herder, Wien, die Verlagsrechte der theologischen Werke des Otto Müller an diesen, sodass im Herbst 1946 das Erscheinen der ersten zwei Neuauflagetiteln[196] für Dezember 1946 und weitere sechs Neuauflagen[197] für 1947 angekündigt werden konnten. In der Einschaltung hieß es: [198]

> Durch die einsatzbereite Haltung des Verlages Herder wurden diese Werke [ - die theologischen Werke des Verlages Otto Müller- ] vor der Vernichtung bewahrt und die Rechte der Verlagsgruppe als Ganzes erhalten. Für diese Tat und Haltung danke ich dem Verlag Herder.

Am 6. Januar 1947 gab Lambert Schneider die Verlagsrechte an Büchern österreichischer Autoren, den Verlagsnamen und den Firmenwert des Otto Müller Verlags, Berlin, zurück.[199]

---

[192] Hörschinger-Zinnagl (43)
[193] Hörschinger-Zinnagl (44)
[194] siehe auch Kapitel **1.2.1 Die Zeit vor der ersten Verlagsgenehmigung**
[195] Hörschinger-Zinnagl (47). Daspelgrubers Name wird dort nicht genannt. Daspelgruber wurde am 5.5.1945 zum provisorischen Polizeidirektor bestellt, blieb Polizeidirektor bis zu seiner Verhaftung am 27.5.1946. Nach mehrjähriger Freiheitsstrafe (wegen falscher Angaben zu seiner NS-Vergangenheit) wurde er später begnadigt und rehabilitiert. (Marx, 193, 234, 345)
[196] Sigismund von Radeckis religiöse Essays Wort und Wunder und Josef Dillersbergers Evangeliumskommentar Markus erschienen wie angekündigt 1946.
[197] Von diesen erschien 1947 nur Josef Dillersbergers Lukas, von Daniel Feuling 1948 Das Leben der Seele und 1950 Katholische Glaubenslehre, und von Josef Dillersberger das Deutsche Stundenbuch unter dem Titel Das Stundenbuch. Maura Böckelers Das große Zeichen und Heinrich Christmanns Lebendige Einheit erfuhren keine Neuauflage mehr.
[198] AB 21/22 (1946): 15
[199] Hörschinger-Zinnagl (56)

Den Anfang der neuen Produktion machte ein Heft mit dem alten Krippenlied O Wunna über Wunna , das „der Salzburger Jugend zur ersten Friedensweihnacht gewidmet“ war. Im ersten vollen Verlagsjahr 1946 konnten acht Werke erscheinen, darunter der Österreichische Heimatkalender für das Jahr 1946 und 1947 – der 1950 letztmalig erschienen ist- , die Monatszeitschrift Der Ruf, Zeitschrift für junge katholische Menschen, unter der Schriftleitung von Franz Wesenauer, die das offizielle Organ der Katholischen Jugend Österreichs wurde, und bis zur Übergabe an das Katholische Jugendwerk, 1951, im Verlag erschienen ist. Das Buch Jesus im Konzentrationslager des Salzburger Priesters Leonhard Steinwender,[200] der zwei Jahre im KZ Buchenwald inhaftiert gewesen war, erlangte 1946, innerhalb eines Jahres, eine Auflage von 30.000 Exemplaren[201]. 1946 bis 1948 wurden Dillersbergers Evangelienkommentare und die früheren belletristischen Erfolge, wie Paul Claudels Der seidene Schuh und Paula Preradovic´ Pave und Pero neu aufgelegt.

„Eine beschränkte Auflage noch vor Weihnachten“ 1946 sollte bereits von Josef Leitgebs Von Blumen, Bäumen und Musik und Karl Heinrich Waggerls Pfingstreise ausgeliefert werden, „wenn Stromversorgung und andere `Störfaktoren´ es dem Drucker ermöglichen, den angegebenen Termin einzuhalten“, wie es bei einer Einschaltung im Anzeiger hieß,[202] beide Werke konnten jedoch erst 1947 erscheinen. Auch bei den vor Weihnachten 1946 angekündigten Bänden der schönen Literatur wurde auf das Erscheinen „nach Maßgabe der materialtechnischen Voraussetzungen“ verwiesen.[203] Die für 1946 angekündigte Wiederauflage von der Sphinx Margata von Concha Espina erschien erst 1947. Von den für 1947 angekündigten Wiederveröffentlichungen erschien 1947 nur Paula Preadovics[204] Pave und Pero, Claudels Der Seidene Schuh erschien 1948. Die geplante Ge-

[200] Leonhard Steinwender war von 1915-1938 Chefredakteur der Tageszeitung Salzburger Chronik, die im Besitz des Salzburger Pressvereins gewesen war und von diesem herausgegeben wurde. Die Zeitung erschien bis 11. März 1938. Ab 12. März 1938 wurde durch einen Teil der alten Redaktion auf Anordnung der Nationalsozialisten die Salzburger Zeitung, hergestellt. Steinwender war Mitte der dreißiger Jahre auch Propagandaleiter der Vaterländischen Front. (Jakob 197f.)
[201] Holl (S. 674 bzw. Anm. Nr. 18 auf S. 725)
[202] AB 23/24 (1946): 16
[203] AB 23/24 (1946): 17
[204] Sie war die Verfasserin des Textes der österreichischen Bundeshymne nach dem 2. Weltkrieg. Preradovic war mit Ernst Molden verheiratet. Ihre Söhne Fritz Molden, der spätere Leiter des Molden Verlages, und Otto Molden, der Initiator des Alpbacher Forums, kämpften im Widerstand gegen den Nationalsozialismus, so Hörschinger- Zinnagl (93).

samtausgabe Georg Trakls[205] wurde nicht herausgebracht. Adalbert Weltes Roman Die große Flucht und der Sammelband Ewiges Italien, herausgegeben von Giovanni Papini, unter dem neuen Titel „Die großen Dichter Italiens“[206] angekündigt, erfuhren gar keine Neuauflage mehr.[207]

Otto Müller, Salzburger Mitglied der Papierverteilungskommission, die seit Juni 1947 das Papier für ganz Österreich verteilte, wurde im Demokratischen Volksblatt in dem Artikel „Papierverteilung in Salzburg“ vom 9. Oktober 1947 – wie folgt – vorgeworfen, diese Stellung für seinen Verlag missbraucht zu haben:

> Aus informierten Kreisen geht uns nun eine belegte Darstellung zu, dass der Verleger Otto Müller in einer großen Salzburger Druckerei 12.000 Kilogramm Papier für seine Zwecke eingelagert hat, dass ferner auf Kontingentschein Juli 6200 Kilogramm, auf Kontingentschein August 5000 Kilogramm, auf September-Kontingent 6000 Kilogramm Papier in der Halleiner Papierfabrik für ihn angefertigt werden und zwar eingefärbtes Papier, chamois, das andere Verleger gar nicht zu sehen bekommen.[208]

Nach einer Klage Otto Müllers musste das Volksblatt eine schriftliche Richtigstellung bringen. Über die „fragwürdigen Salzburger Verleger, an der Spitze Dr. R.“, die gegen Otto Müller polemisiert hatten, zeigte sich Otto Müller verärgert.[209]

Im Frühjahr 1946 nahm Otto Müller mit Karl Heinrich Waggerl Kontakt auf, um dessen Werke zu verlegen. Daraufhin stellte Karl Heinrich Waggerl dem Otto Müller Verlag einige Kalendergeschichten für den Österreichischen Heimatkalender auf das Jahr des Herrn 1947 zur Verfügung. Mit Genehmigung des Insel-Ver-

---

[205] Bereits in AB 23/24 (1946): 17 wurde eine dreibändige Georg Trakl-Gesamtausgabe mit Band 1 Die Dichtungen [1938 erstmals erschienen], Band 2 Aus goldenem Kelch, Jugenddichtungen [1939 erstmals erschienen] und Band 3 Briefe, unveröffentlichte Gedichte und Dramenfragmente, Faksimiles und bisher unveröffentlichte Photos, Lebensbild Georg Trakls angekündigt. Otto Müller plante die Gesamtausgabe zumindest bereits schon im Frühjahr 1946, um dem vorzubeugen, dass sich neue Verleger des urheberrechtlich freien und in Mode gekommenen Trakls bemächtigen. Es gab Unstimmigkeiten mit seinem Freund Ignaz Zangerle, der Herausgeber des 2. Bandes hätte werden sollen, sich gegen die Herausgabe der Jugenddichtungen verwendet, und gegen Wolfgang Schneditz als Herausgeber des 3. Bandes auftrat. (so Hörschinger-Zinnagl 116f.). 1949 erschien dann der Titel Nachlass und Biographie als Einzelband.

[206] 1954 erschien dafür die Anthologie Dichter und Denker Italiens. Ein Jahrtausend italienischen Schrifttums, herausgegeben von Leopold Ergens bei Otto Müller.

[207] Auch der im AB 21/22 (1946). 14 für 1947 angekündigte Titel Grundrisse zum Studium der Sozialwissenschaften, herausgegeben von Anton Tautscher ist nie erschienen.

[208] Hörschinger-Zinnagl (50f.)

[209] Hörschinger-Zinnagl (50f.); Siehe auch Kapitel **1.2.5 Mangel an vielem, Papierbewirtschaftung, Lizenzvermittlung.**

lages, an dem Karl Heinrich Waggerl vertraglich gebunden gewesen war[210], durfte 1947 das Erzählbändchen Die Pfingstreise bei Otto Müller erscheinen. Bezüglich einer von Otto Müller geplanten Gesamtausgabe Waggerlscher Werke begann ein über ein Jahr lang dauernder, zäher Kampf mit dem Insel-Verlag bezüglich der Lizenz-Rechte.[211] Waggerls frühere Buchtitel erschienen sodann bei Otto Müller in Lizenz für Österreich.[212]

1947 bemühte sich Otto Müller um die Rechte am Weinheberischen Werk, die der Münchner Verlag Albert Langen – Georg Müller, beschlagnahmt durch die US-Besatzungsmacht, innegehabt hatte, jedoch vorerst an einen oberösterreichischen Verlag weitergegeben hatte. Die Witwe Josef Weinhebers übertrug jedoch die Rechte zur Herausgabe der Werke an den Verlag Otto Müller.[213] Eine Einigung mittels Lizenzvertrag mit dem Verlag Albert Langen - Georg Müller scheiterte an Export- und devisenrechtlichen Bestimmungen. Eine vom Verlag Albert Langen - Georg Müller genehmigte Neuauflage der Weinheberschen Werke nur für Österreich war Otto Müller zu wenig. Im Frühjahr 1948 erschienen der Weinheber-Gedichtband Hier ist das Wort und im Herbst 1948 Wien wörtlich. Der Verlag Albert Langen - Georg Müller übertrug die Weinheber-Rechte an den Verlag Hoffmann & Campe, Otto Müller erhielt eine Unterlizenz für die beiden Titel für jeweils 100.000 Stück.[214]

Erst 1953 startete die Gesamtausgabe von Josef Weinhebers Werk. Auch hier hatte es langwierige Verhandlungen[215] mit dem Verlag Hoffmann & Campe gegeben. Die Herausgeber waren Josef Nadler und Weinhebers Witwe, Hedwig Weinheber.

> Daß Josef Nadlers Auswahlverfahren der Texte für die sogenannte historisch-kritische Gesamtausgabe, die unter dem Haupttitel `Sämtliche Werke´ herauskam, ein rein subjektives und höchst einseitiges war, wird u.a. aus diversen Briefzitaten deutlich.[216]

---

[210] Von 1945 bis 1947 konnte der Insel-Verlag wegen der Devisenbewirtschaftung und der weitgehenden Geldverkehrssperre zwischen den deutschen Besatzungszonen und der Österreichischen kaum Honorare überweisen (Holl, 688f.).
[211] Hörschinger-Zinnagl (97ff.)
[212] Holl (688f.)
[213] Otto Müller sah die Sache so: Da der Verlag Albert Langen - Georg Müller nicht im Stande war frühere Verträge zu erfüllen, falle nach den Bestimmungen des Verlags- und Urheberrechts die Verlagsrechte an den Autor bzw. dessen Erben. (Hörschinger-Zinnagl, 108f.)
[214] Hörschinger-Zinnagl (107ff.)
[215] Otto Müller übernahm die Rechte an der Gesamtausgabe, verzichtete aber auf die Rechte der beiden Einzelbände.
[216] Hörschinger-Zinnagl (142) siehe auch „4.16.1 Die Herausgabe von Weinhebers Gesamtwerk“ (140ff.).

1948 nahm Otto Müller Kontakt mit dem Literaturwissenschaftler Josef Nadler auf, den er gerne in seinen Verlag publiziert hätte, sodass 1949 die Hamann-Biographie Johann Georg Hamann. Der Zeuge des Corpus Mysticum bei Otto Müller erscheinen konnte.[217] 1951 gelang eine neu bearbeitete Neuauflage der bereits 1948 in Linz beim Österreichischen Verlag für Belletristik und Wissenschaft (Verleger war Wilhelm Kubie) erschienen Literaturgeschichte Österreichs, nachdem der Vertrag mit dem mittlerweile in Konkurs gegangenen Österreichischen Verlag für Belletristik und Wissenschaft problemlos gelöste werden konnte.[218]

Bei der Autorenauswahl[219] des Otto Müller Verlages nach 1945 fällt die große Anzahl von Schriftstellern aus dem nationalen Lager, deren Karriere unter der Herrschaft des Dritten Reichs gefördert wurde auf.[220] Neben Waggerl (1947, 1950-53, 1956-58) Weinheber (1948, 1953-54, 1956), Nadler (1949, 1951-52) und Srbik (1948, 1950-52) wurden 1948 Hans Sedlmayers Verlust der Mitte, 1949 Franz Tumlers Roman Der alte Herr Lorenz, 1951 Max Mells Der Nibelungen Not und 1949 Otto Brunners Adeliges Landleben und Europäischer Geist. Leben und Werk Wolf Helmhards von Hohberg verlegt.

Karl Heinrich Waggerl, dessen ersten Werke in den zwanziger Jahren erschienen waren, zwischen 1938 und 1944 große Erfolge feierte, als Verfasser in diversen NS-Sammelbänden, NS-Zeitschriften und –Zeitungen nicht fehlen durfte, stand mit seinen Texten nicht auf der im Jänner 1946 vom Bundesministerium für Unterricht erstellten Liste der gesperrten Bücher, denn seine Literatur enthielt keine Naziparolen.[221] Auch Weinheber galt als einer der gefeiertsten Dichter im Nationalsozialismus, der auf Bestellung zu verschiedenen Anlässen Gedichte verfasste, später Selbstkritik äußerte und sich am 8. April 1945 umbrachte.[222]
Franz Tumler gehörte im Dritten Reich zu den beliebtesten Verfassern von ideologisch-propagandistischen Zeitschriften- und Anthologiebeiträgen, und stand

[217] Hörschinger-Zinnagl (118ff.)
[218] Hörschinger-Zinnagl (121. u. 129ff.)
[219] Zur Höhe der Autorenhonorare des Otto Müller Verlages zwischen 1946 und 1958 siehe das Kapitel **1.3.1 Rekonzessionierung, Buchaußenhandel, -preis und –förderung**.
[220] Siehe dazu auch Kapitel **1.3.2 Die zur Zeit des Nationalsozialisumus verlegten Autoren wurden wieder verlegt**.
[221] Hörschinger-Zinnagl (97-105; hier insbesonders 97f., 100)
[222] Hörschinger-Zinnagl (107-111)

daher mit seinem Gesamtwerk auf der „Liste der gesperrten Autoren und Bücher“.[223]

Als 1948 der Österreichische Verlag für Belletristik und Wissenschaft in Linz die Herausgabe von Josef Nadlers Literaturgeschichte Österreichs angekündigt hatte, entwickelte sich in den Medien der sogenannte „Fall Nadler“. Nadler stand zwar mit einigen Titeln auf den zwei Sperrlisten, als aber der Präsidenten des Verbandes demokratischer Schriftsteller und Journalisten Österreichs, Edwin Rollett, ein Publikationsverbot und der Wiener Kulturstadtrat Viktor Matejka ein befristetes Berufsverbot für Josef Nadler beantragte, fehlten die gesetzlichen Grundlagen dafür. Eine vorübergehende Einstellung der Papierzuteilung an Nadlers Linzer Verleger und der Verzicht Nadlers, im Buch auch die Literatur nach 1938 darzustellen, waren die Folge.[224]

Zu dem Kreis der außer Dienst gestellten Lehrenden der Universität Wien, die auch im Otto Müller Verlag mit ihren Büchern erschienen, gehörten neben dem Germanisten Josef Nadler auch der Kunsthistoriker Hans Sedlmayr, der Historiker Heinrich von Srbik, der ehemalige Vorstand des Instituts für österreichische Geschichtsforschung an der Wiener Universität, Otto Brunner.[225]

Der Hauptgrund, warum Otto Müller nationalsozialistisch belastete Autoren verlegte, war sicherlich ein wirtschaftlicher. Waggerl und Weinheber waren bekannt und ließen sich gut verkaufen. Die Auflage des Waggerlschen Werks betrug 1957 rund 2 Millionen, Weinhebers Gedichtband Hier ist das Wort wurde bereits ein Jahr nach dem Erscheinen in zweiter Auflage gedruckt. „Und schließlich war der großdeutsch eingestellte Otto Müller, wie aus seiner Korrespondenz ersichtlich ist, von der Qualität dieser Literatur schlichtweg überzeugt“, wie Hörschinger-Zinnagl[226] schreibt.

Erste große Erfolge ab 1947 mit Karl Heinrich Waggerls Werke, weltweites Ansehen mit Hans Sedlmayrs Verlust der Mitte (1948) und der Erfolg von Giovannino Guarreschis Don Camillo und Peppone (1950) brachten dem Verlag den Aufschwung.[227] Ein erfolgreiches belletristisches Werk war auch der 1949

[223] Hörschinger-Zinnagl (122f.)
[224] Hörschinger-Zinnagl (129f.)
[225] Hörschinger-Zinnagl (113, 125)
[226] S. 58
[227] Hörschinger-Zinnagl (59)

erschiene Titel Arzt in Stalingrad[228] von dem bekannten österreichischen Internisten Hans Dibold, der die Erlebnisse seiner Gefangenschaft beschrieb.[229]
Don Camillo und Peppone wurde der "größte Erfolg der Nachkriegsliteratur im deutschen Sprachraum"[230], mit einer Gesamtauflage von 1, 3 Millionen.

Als Beitrag zur neueren österreichischen Literatur erschienen erstmals im Verlag Otto Müller, 1955 Christine Busta, 1956 - im Todesjahr Otto Müllers – Christine Lavant mit den Gedichten Die Bettlerschale, Gerhard Fritsch mit dem Roman Moos auf den Steinen, 1957 Thomas Bernhard und 1958 H. C. Artmanns erfolgreiche Med ana schwoazzn dintn.

Interessant ist, dass die – aus heutiger Sicht – bedeutenden zeitgenössischen Autoren Thomas Bernhard und H.C. Artmann zwar die Erstveröffentlichungen im Verlag Otto Müller hatten, jedoch in der Folge nicht Verlagsautoren wurden. Nach den ersten zwei Gedichtbänden von Thomas Bernhard (1957, 1958) veröffentlichte der Otto Müller Verlag kein weiteres Bernhardbuch, obwohl Thomas Bernhard mehrere Jahre darum bemüht war.[231] H.C. Artmann wurde dem Otto Müller Verlag von dem langjährigen Verlagsautor Hans Sedlmayr empfohlen. Der Gedichtband med ana schwoazzn dintn (1958) war ein sensationeller Erfolg, im Mai 1958 wurde die zweite, im November die dritte Auflage gedruckt. 1959 verlegte Otto Müller Artmanns Übersetzungen aus dem Keltischen unter dem Titel Der Schlüssel des heiligen Patrick, die ziemlich erfolglos blieb. Nachdem drei eingeschickte Manuskripte nicht veröffentlicht wurden, schickte Artmann lange Zeit keine Texte mehr an den Verlag. Erst 1990 wurde das Buch Von einem Husaren und 1991 die Wiener Vorstadtballade verlegt.[232]
In der Festrede zum 50jährigen Bestehen des Otto Müller Verlages betonte Ernst Hanisch[233], dass der Verlag in den 50er und 60er Jahren „*der* Verlag der jungen

[228] Dieser Titel ist nicht mit dem 1956 beim Kindler Verlag in München erschienen Roman Heinz G. Konsaliks über die Ärzte im Gefangenenlager von Stalingrad mit dem Titel Der Arzt von Stalingrad zu verwechseln, worauf auch im Anzeiger – AB 12 (1957): 14 – hingewiesen wurde.
[229] Hörschinger-Zinnagl (123)
[230] Anlässlich der Auslieferung der zehnten Aufl. mit 90.- 100 Tsd. Exemplaren veranstaltete der Verlag im Mai 1952 eine Feier mit dem Autor und Freunden, so AB 11 (1952). 67; AB 15(1952): 4f. (Anzeige mit Bilder zur „Verlagsfamilienfeier")
[231] So Hörschinger-Zinnagl (167-171)
[232] Hörschinger-Zinnagl (171-175.)
[233] S. 94

österreichischen Literatur“ gewesen sei, diese Funktion habe später der Residenz-Verlag[234] übernommen. Hanisch stellte die reizvolle Frage, wie es dazu kam.

Im Otto Müller Verlag wurden folgende Reihen verlegt. 1951 begann der Verlag die Reihe Wort und Antwort mit dem ersten Band des Gottesstaates von Augustinus. 1954 wurde die Reihe Trakl-Studien ins Leben gerufen, 1956 die Studia Alfonsia. Ab 1955 erschien bis 1961 das Jahrbuch für Volkskunde der Heimatvertriebenen.
1954 erschien das erste Schulbuch, das Salzburger Lesebuch, bei Otto Müller, in den 70er Jahren folgten weitere Titel. 1955 erschien der Salzburg-Atlas und 1957 die Schulwanderkarte Bundesland Salzburg, erst nachdem Otto Müller 1972 den 1952 gegründeten Landkartenverlag „Adolf Zinner“[235] aus Salzburg übernommen hatte, erschienen weitere Strassen- und Wanderkarten und Stadtpläne.

Mit 20.12.1945 wurde die Firma „Otto Müller“ mit dem Firmenstandort Nonnberggasse 11 unter der Zahl HRA 394 (Sb) ins Handelsregister eingetragen. Der Firmenstandort war dann ab 1949 das neu errichtete Haus in der Ernest-Thun-Straße 11.
Otto Müller war auch Geschäftsführer der 1946 gegründeten Österreichischen Volkskunst GesmbH. Die Salzburger Nachrichten vom 05.02.1946[236] verzeichnete die Eintragung der „Österreichischen Volkskunst –GesmbH“ mit dem Geschäftsführer Otto Müller. Im Adreß-Buch der Stadt Salzburg war die Firma als Buchverlag mit Sitz in der Nonnberggasse11, Otto Müllers Wohnsitz, 1948 und 1950 verzeichnet, ab 1952 in der Ernst Thun Straße 11. Das Adressbuch für den österreichischen Buchhandel verzeichnete die Firma den ganzen Berichtzeitraum über, aber nur als einen Handel mit Büchern (ausgenommen Belletristik), Bildern und Musikalien, die der Pflege österreichischer Volkskunde und der Volkskunst dienen.[237]
Otto Müllers erste Verlagsauslieferung nach 1945 hatte ihren Sitz in Berchtesgaden und wurde 1950 nach Freilassing verlegt.[238] Inwieweit vor 1950 Berchtesgaden und nach 1950 Freislassing neben Salzburg als Verlagsort in den Impressen

---

[234] siehe das Kapitel **Residenz Verlag**
[235] siehe das Kapitel **Adolf Zinner**
[236] SN (05.02.1946): 3; Die Firma wurde jedoch im Handelsregister nicht aufgefunden.
[237] 1949 wurde sie als „Otto Müller Versandbuchhandlung“ geführt.
[238] Hörschinger-Zinnagl (54)

der bei Otto Müller verlegten Bücher angeführt wurde, wurde nicht erhoben[239]. Jedenfalls schienen in den Impressen der 1953 verlegten 38.-40. Aufl. von Giovanninos Guareschis Don Camillo und Peppone und der 1956 herausgebrachten Wiederauflage von Viktor von Gerambs Wilhelm Heinrich Riehl als Verlagsorte Salzburg und Freilassing auf.
1950 wurde die Firma „Austrian-Buchversand“ gegründet.[240]

Nach dem Tod Otto Müllers, er starb am 10. Februar 1956,[241] übernahm dessen damals 23-jährige Tochter, Erentraud Müller, die bereits seit 01.07.1954 beim Betrieb des Vaters arbeitete, für sieben Jahre die Verlagsgeschäfte.[242] Das Unternehmen ging an sie als persönlich haftende Gesellschafterin und an ihre Schwester, Elisabeth Kleibel, geb. Müller, Tierarztessgattin in St. Pölten als Kommanditistin über. Heute ist die Firma eine GmbH & CoKG, dessen persönlich haftender Gesellschafter die „Otto Müller Verlag GesmbH“ mit dem Geschäftsführer Arno Kleibl, geb. 19.02.1961, ein Enkel Otto Müllers, ist.

## Verlagsverzeichnis[243]

### 1945

O Wunna über Wunna. Ein altes Krippenlied aus dem Salzkammergut. Mit Bildern von Karl Storch. (im Auftrag des „Weihnachtsmarktes der Salzburger Künstler“ laut ÖB).16 S.

### 1946

Dillersberger, Josef. Markus. Das Evangelium des heiligen Markus in theologischer und heilsgeschichtlicher vertiefter Schau. 5 Bände. 1: Der Gottes- und Menschensohn. (1.-3. Aufl. 1937-38; 4. Aufl. 1938; Ausg. 1940) 5. Aufl. 209 S.[244]

---

[239] Das Verlagsprogramm wurde nach Werke und Jahre 1937-1977. Otto Müller Verlag erstellt, wo diese Angaben fehlten. Von einem Nachschlagen im GV wurde wegen der Masse der Titel abgesehen.
[240] Rob (242)
[241] Nachdem er bereits 1954 seine Frau und Tochter Elisabeth bei einem Unfall verloren hatte, so Hörschinger-Zinnagl (15).
[242] 1963 übergab sie die Verlagsleitung an Dr. Richard Moissl, so Holl (682)
[243] Wie bereits erwähnt: Das Verlagsverzeichnis wurde auf der Basis von Werke und Jahre 1937-1977. Otto Müller Verlag erstellt. Wie bereits erwähnt, fehlten darin Angaben zum Verlagsort. So kann bis 1950 neben Salzburg auch Berchtesgaden, ab 1950 neben Salzburg auch Freilassing als Verlagsort im Impressum stehen.

Negrelli-Moldelbe, Alexander. Weltreise eines Jeep. Eine Geschichte für Kinder. Mit 10 Zeichnungen von Alois Schmiedbauer. 64 S

Österreichischer Heimatkalender auf das Jahr des Herrn 1946. 152 S. (laut ÖB bereits 1945 erschienen)

Österreichischer Heimatkalender auf das Jahr des Herrn 1947. Mit Beiträgen von K.H. Waggerl[245]. 160 S.

Przywara, Erich. Gebete in die Zeit. *Pappband.* 122 S. *ÖS 3.- „In der Not bitterer Bombenmonate entstandene" Gebete*[246]

Radecki, Sigismund von. Wort und Wunder. (1940). 2. Aufl. 164 S[247]

Steinwender, Leonhard. Christus im Konzentrationslager. Wege der Gnade und des Opfers. Pappband. 136 S. ÖS 4.-[248]
3. Aufl. 1946. Übersetzungen ins Englische und Italienische
*Das Buch des Salzburger Publizisten und Priesters Leonhard Steinwender (1889-1961), der zwei Jahre im KZ Buchenwald inhaftiert wurde, erlangte 1946 – innerhalb eines Jahres – eine Auflage von 30.000 Stück. Zum 40-Jahr-Jubliäum des „Rupertusblattes" erfährt das Buch eine Neuauflage bei Pustet, 1985.* [249]

Tautscher, Anton. Bankenverstaatlichung. Zur Frage des gestuften Zinses. 176 S *kartoniert. ÖS 8.-* [250]

**1947**[251]

Dillersberger, Josef. Lukas. Das Evangelium des heiligen Lukas in theologischer und heilsgeschichtlicher Schau. 6 Bände. 1: Maria. (1939) 3. Aufl. 177 S. 2: Heiliger Anfang. (1939) 4. Aufl. 183 S. 3: Das Gnadenjahr des Herrn in Galiläa. (1940) 3. Aufl. 199 S. 4: Auf dem Wege nach Jerusalem 3. Aufl. 195 S. Übersetzung ins Englische.[252]

---

[244] Erscheinen des ersten Bandes als Pappband zum Preis von 5.40 ÖS für Anfang Dezember 1946 nach Rückübertragung der Verlagsrechte durch Herder, Wien in AB 23/24 (1946): 17 angekündigt. Angaben zur Auflage laut GV.
[245] So Hörschinger-Zinnagl (97ff.)
[246] laut AB 6 (1946): 10 in Druck
[247] Neuauflage Dezember 1946 nach Rückübertragung der Verlagsrechte durch Herder, Wien in AB 23/24 (1946):17 angekündigt.
[248] laut AB 21/22 (1946):12
[249] Holl (S. 674 bzw. Anm. Nr. 18 auf S. 725)
[250] laut AB 21/22 (1946):14
[251] In AB 23/24 (1946): 17 wird die Neuauflage von Adalbert Weltes 1939 erschienen Romans Die Große Flucht angekündigt, wird jedoch weder in Werke und Jahre, noch im GV nach 1945 verzeichnet.
Im AB 23/24 (1947): 17 wird unter dem Titel "Die großen Dichter Italiens. Dante, Petrarca, Boccaccio und ihre Zeitgenossen." für 1947 eine Neuauflage des 1940 unter dem Titel Im Großen Reich seiner Dichter. Dante, Petrarca, Boccaccio und ihre Zeitgenossen. (Storia della letteratura Italiana) angekündigt. Die Neuauflage scheint jedoch weder in Werke und Jahre noch im GV auf.
[252] Nach Rückübertragung der Verlagsrechte durch Herder, Wien, wird für 1947 die Neuauflage in Taschenformat und Dünndruck in AB 23/24 (1946):17 angekündigt. Angaben zur Auflage laut GV.

Dillersberger, Josef. Markus. Das Evangelium des heiligen Markus in theologischer und heilsgeschichtlicher vertiefter Schau. 5 Bände. 2: Am Meere. Der Kirche Werden und Wachsen. (1. und 2. Aufl. 1937; 3. Aufl. 1939) 4. Aufl. 204 S.[253]

Espina, Concha. Die Sphinx Maragata. Roman einer spanischen Landschaft (La Esfinge Maragata). Übertragen von Theresia Happak-Metzler. (1940). 2. Aufl. *Pappband,* 440 S. *ÖS 9.80*[254]

Fein sein, beinander bleiben. Alpenländische Volkslieder aus Österreich. Herausgegeben von Cesar Bresgen. Mit 12 Zeichnungen von Hans Hauke. 244 S.

Feuling, Daniel. Das Leben der Seele. Einführung in psychologische Schau. (1940). 2. Aufl. XX + 656 S.[255]

Geramb, Viktor von. Um Österreichs Volkskultur. 164 S.

Leitgeb, Josef. Von Blumen, Bäumen und Musik. *Pappband* 160 S. *ÖS 7.50*[256] *2. Aufl. 11. bis 15. Tsd. 1947. 164 S. ÖS 33.-; 3. Aufl. 1950*[257] *bzw.* 3. Aufl. 1958 laut Werke und Jahre.

Licht und Liebe. Caritas, unser Leben, unser Beten, unser Tun. Herausgegeben vom Caritasverband Salzburg. 192 S

Preradovic, Paula von. Pave und Pero. Roman. (1940). 3. Aufl. Pappband mit vierfarbigem Schutzumschlag, 456 S. um ÖS ca. 30.-;
7. Aufl. 1951; 8. Aufl. 1958; Übersetzungen ins Italienische und Kroatische.[258]

Rudolf, Karl. Aufbau im Wiederstand. Ein Seelsorge-Bericht aus Österreich 1938-1945. 456 S.

Schneider, Friedrich. Triebkräfte der Pädagogik der Völker. Eine Einführung in die vergleichende Erziehungswissenschaft. *gebunden,* 504 S. *ÖS 17.40*[259]
Übersetzungen ins Italienische und Spanische

Steinhart, Anton. Salzburg. Stadt – Landschaft – Festspiele. 25 Rohrfederzeichnungen auf Tafeln. Achtseitiger Einführungstext von. Ludwig Praehauser. *Halbleinenmappe (beschränkte Aufl.) ÖS 220.-* [260]

Waggerl, Karl Heinrich. Die Pfingstreise. Erzählungen. *Pappband.* 160 S. *ÖS. 6.30*[261]

---

[253] Angaben zur Auflagen laut GV.
[254] AB 23/24 (1946): 17
[255] AB 23/24 (1946): 17
[256] In AB 23/24 (1946): 16 für Weihnachten 1946 angekündigt, aber erst 1947 erschienen
[257] AB 9 (1950): 2
[258] Angaben zur Aufmachung in AB 20 (1947): 15, Auflagenangaben laut GV.
[259] AB 11/13 (1947): 10
[260] AB 24 (1947): 26
[261] In AB 23/24 (1946): 16 Erscheinen schon für Weihnachten 1946 angekündigt, jedoch erst 1947 erschienen.

**1948**

Bayr, Rudolf. Karl Heinrich Waggerl. Der Dichter und sein Werk. 3 Bildtafeln.96 S.

Böckeler, Maura. Das große Zeichen. Die Frau als Symbol göttlicher Wirklichkeit. Mit einem Geleitwort von Ildefons Herwegen. (1941) 2. Auflage. 592 S.[262]

Burgstaller, Ernst. Lebendiges Jahresbrauchtum in Oberösterreich. 64 Bildtafeln. 144 S.

Claudel, Paul. Der seidene Schuh oder Das Schlimmste trifft nicht immer zu. (Le soulier de satin) Übertragen und mit einem Nachwort von Hans Urs von Balthasar (1. Aufl. 1939; 2. veränderte Aufl. Luzern: Stocker, 1944; ). 3. Aufl. Leinen. ÖS 38.-.
4. Aufl. 1949; 5. Aufl. 1950; 6. Aufl. 1951; 7.Aufl. 1953; 9. Aufl. 1959[263]

Dillersberger, Josef. Das neue Wort über Maria. Die Stellung Marias in der Heilsordnung nach „Mystici Corporis“ Pius´ XII. 260 S.
2. Aufl. 1954

Fussenegger, Gertrud. Die Brüder von Lasawa. Roman. 544 S

Kirche – Weltanschauung – Soziale Frage. Die Salzburger Hochschulwochen 1946. Herausgegeben von Alois Mager. 272 S.

Leitgeb, Josef. Das unversehrte Jahr. Chronik einer Kindheit. 372 S.

Österreichischer Heimatkalender auf das Jahr des Herrn 1949. 160 S.

Oettinger, Karl. Das Wienerische in der Bildenden Kunst. 32 Bildtafeln. 88 S.

Salzburger Musikbücherei. Große und kleine Spielhefte. (Erschienen sind bis Mai 1949 Nr. 1, 2, 4, 11a und b, 12, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 27, 28).

Sedlmayer, Hans. Verlust der Mitte. Die bildende Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts als Symptom und Symbol der Zeit. 56 Bildtafeln mit 64 Abbildungen. 256 S.

Singende Jugend. Ein Liederbuch. Herausgegeben vom katholischen Jugendwerk Österreichs. 384 S.

Steirische Landbaufibel. Herausgegeben vom Verein für Heimatschutz in der Steiermark. Mit 161 Abbildungen und zahlreichen Skizzen. 112 S.

---

[262] In AB 23/24 (1946):17 wird das Erscheinen der Neuauflage für 1947 nach Rückübertragung der Verlagsrechte durch Herder, Wien angekündigt.
[263] In AB 23/24 (1946):17 wird die erste Nachkriegsauflage für 1947 angekündigt. Die Angaben zur Auflage beruhen auf dem GV.

Trakl, Georg / Kubin, Alfred. Offenbarung und Untergang. Die Prosadichtungen Georg Trakls. Mit 13 Federzeichnungen von Alfred Kubin. Einführung „Alfred Kubins Traklsche Verwandlung“ von Otto Mauer. *Pappband.* 40 S. *ÖS ca. 18.-*[264]

Ulmer, Ferdinand. Grundkenntnisse einer allgemeinen Wirtschaftslehre. 204 S.

Walleitner, Josef. Der Knecht. Lebens- und Volkskunde eines Berufsstandes im Oberpinzgau. 32 Bildtafeln nach Fotos von Stefan Kruckenhauser. 140S.

Weinheber, Josef. Hier ist das Wort. Gedichte. 176 S.
2.Aufl. 1949.

Weinheber, Josef. Wien wörtlich. (Werk von einem anderen Verlag übernommen).122 S.
3.Aufl. 1951

Wickenburg, Erik G. Die Begleiterin. Roman. *Federzeichnungen und vierfarbiger Schutzumschlag von Kurt Teßmann.* 352 S. *ÖS ca 25.-*
*Roman über eine gute Ehe*.[265]

**1949**

Brunner, Otto. Adeliges Landleben und Europäischer Geist. Leben und Werk Wolf Helmhards von Hohberg 1612-1688. 380 S.
Übersetzung ins Italienische

Dibold, Hans. Arzt in Stalingrad. Passion einer Gefangenschaft. 216 S
10.-12.000 bzw. 5.Aufl. 1955[266]. Übersetzungen ins Englische und Französische.

Dillersberger, Josef. Lukas. Das Evangelium des heiligen Lukas in theologischer und heilsgeschichtlicher Schau. 6 Bände. 5: Dem Ziel entgegen [Auf dem Wege 2. Hälfte] 7.-16. Tsd. 194 S. 6: Vollendung in Jerusalem. 7.-16. Tsd
Übersetzung ins Englische.[267]

Heckl, Rudolf. Oberösterreichische Baufibel. Die Grundform des ländlichen Bauens. Mit 360 Abbildungen 268 S.

Leifhelm, Hans. Lob der Vergänglichkeit. Gedichte. 96 S.

Das Liederbuch. Herausgegeben und gestaltet von Anton Mayr. 240 S.

Nadler, Josef. Johann Georg Hamann. Der Zeuge des Corpus mysticum. 8 Bildtafeln. 1 Plan. 520 S.

Österreichischer Heimatkalender auf das Jahr des Herrn 1950. 160 S.

---

[264] AB 24 (1947): 26
[265] AB 24 (1947): 27
[266] laut AB 12 (1957): 14; aber laut Werke und Jahre 5. Aufl. erst 1959.
[267] Angaben zur Auflage laut GV.

Srbik, Heinrich von. Aus Österreichs Vergangenheit. Von Prinz Eugen zu Franz Joseph. 304 S

Trakl, Georg. Nachlass und Biographie. Gedichte, Briefe, Bilder, Essays. Herausgegeben von Wolfgang Schneditz. 23 Bildtafeln. 216 S.[268]

Tumler, Franz. Der alte Herr Lorenz. Roman. 264 S

**1950**

Burjan-Domanig, Irmgard. Hildegard Burjan. Eine Frau der sozialen Tat. 17 Bildtafeln. 264 S.

Feuling, Daniel. Katholische Glaubenslehre. Einführung in das theologische Denken für weitere Kreise. (1937). 3. Aufl. XXVIII + 968 S.[269]

Guareschi, Giovannino. Don Camillo und Peppone. Roman. (Mondo piccolo. „Don Camillo") Übertragen von Alfons Dalma. 38 Federzeichnungen des Autors. Leinen. 324 S. ÖS 42.-
2., 5. Aufl. 1950; 7.-10. und 12.-28. Aufl. 1952; 29.-33., 37. Aufl. 1953; 38.-40. Aufl. **Freilassing, Salzburg: Otto Müller, 1953**.[270]

Die Jugendverwahrlosung und ihre Bekämpfung. Vorträge des Ersten internationalen Kongresses über Probleme der Jugendverwahrlosung. Herausgegeben von Prof. Dr. Friedrich Schneider. 280 S

Koren, Hans. Pflug und Arl. Ein Beitrag zur Volkskunde der Ackergeräte. Mit 27 Abbildungen und 3 Faltkarten. 280 S.

Leitgeb, Josef. Christian und Brigitte. Roman eines jungen Menschen. (Berlin: B. Cassiirer, 1936; Berlin: Deutsche Buchgemeinschaft, 1936; 1. Aufl. 1938 bei Otto Müller, 2. Aufl. 1943) 38.-40 Tsd. 408 S.[271]

---

[268] Kapitel „Streit um das Werk Georg Trakls" Hörschinger-Zinnagl (116f.) Otto Müller plante eine dreibändige Ausgabe von Texten von und über Trakl. Gestritten wurde um den Inhalt der Bände zwischen Otto Müller und dessen Freund Ignaz Zangerle, der Herausgeber eines Bandes werden sollte. Zu 100. Geburtstag Georg Trakls (1987) erfährt die historisch-kritische Trakl-Gesamtausgabe Georg Trakl. Dichtungen und Briefe in 2 Bänden eine 2. erweiterte Auflage.

[269] In AB 23/24 (1946):17 wird bereits die Neuauflage in Taschenformat und Dünndruck nach Rückübertragung der Verlagsrechte durch Herder, Wien, für 1947 angekündigt. Im GV scheint 1950 als Erscheinungsjahr auf.

[270] Angaben zu den Auflagen laut GV. AB 4 (1952): 5 verzeichnet im Dezember 1950 die erste Auflage, die 3. Aufl. (18.-27. Tsd.) im Oktober 1951. Die 4.-6. Aufl. (28.-57. Tsd.) sei vor Weihnachten 1951 restlos vergriffen, die 7.-8. Aufl. (58.-80. Tsd.) sei in Vorankündigung, davon aber bereits 17.000 bestellt, 9. Aufl. (81.-90. Tsd.) werde Anfangs April 1952 ausgeliefert. AB 15 (1952): 4f. gibt bekannt, dass die 10., 11. und 12. Aufl. (91.-120 Tsd.) beim Verlag vergriffen sind. Die 14.- 16- Aufl. (131. –160.000 Tsd.) sind in Vorbereitung, Auslieferung ist im September 1952. Es gibt bereits Übersetzungen in 13 Ländern. Die Gesamtauflage beträgt ca. 1 Million. Die deutsche Erstaufführung des Films vom französischen Regisseurs Duvivier mit Fernandel als Don Camillo und Gino Cervi als Peppone steht bevor.

[271] Angaben zur Auflage laut GV

Lubac, Henri de. Die Tragödie des Humanismus ohne Gott. Nietzsche, Feuerbach, Comte und Dostojewskij als Prophet. (Le drame de l´humanisme athée). Übertragen von Eberhard Steinacker. 416 S.

Morton, Friedrich. Xelahuh. Abenteuer im Urwald von Guatemala. 1 Bildtafel. 110 Textillustrationen von Fritz Berger. 340 S.
Übersetzungen ins Englische, Französische und Holländische.

Praehauser, Ludwig. Erfassen und gestalten. Die Kunsterziehung als Pflege formender Kräfte. 32 Bildtafeln. 542 S.

Srbik, Heinrich von. Geist und Geschichte vom Deutschen Humanismus bis zur Gegenwart. Band I . XII und 438 S.

Waggerl, Karl Heinrich. Heiteres Herbarium. Blumen und Verse. 24 Aquarelle. 56 S.

Waggerl, Heinrich. Wagrainer Geschichtenbuch. Wagrainer Tagebuch – Kalendergeschichten – Das Wiesenbuch. 264 S.

**1951**

Augustinus, Aurelius. Der Gottesstaat. In deutscher Sprache von Carl Johann Perl. 3 Bände. Wort und Antwort 1. Band 1.[272]

Beitl, Richard. Johringla. Roman. 528 S.

Cormons, Ernst U. Schicksale und Schatten. Eine österreichische Autobiographie 208 S.

Fussenegger, Gertrud. Das Haus der dunklen Krüge. Roman. 568 S.
Übersetzung ins Holländische

Geramb, Viktor von. Die Rauchstuben im Lande Salzburg. Ein Beitrag zur Hausforschung der Ostalpenländer. Mit 21 Abbildungen und 2 Faltkarten. 52 S.

Hernegger, Beda. Gemeinschaft aus der Kraft des Evangeliums. 200 S.

Hümmeler, Hans. Helden und Heilige. 2 Bände in 1 Band. Lizenzausgabe.360 + 304 S.

Leitgeb, Josef. Lebenszeichen. 1940-1950. [Gedichte.] Leinen. 96 S; ÖS 36.50[273]

Mell, Max. Der Nibelungen Not. Dramat. Dichtung. 192 S.

Nadler, Josef.[274] Literaturgeschichte Österreichs. ( Linz: Österreichischer Verlag für Belletristik und Wissenschaft , 1948). 2. erweiterte Aufl. Leinen. 568 S. ÖS 125.-[275]

---

[272] Erscheinungsjahr der Bände laut GV.
[273] Titel, Erscheinungsjahr, Ausstattung und Preis laut GV.

Origenes. Geist und Feuer. Ein Aufbau aus seinen Schriften von Hans Urs von Balthasar. (1938). Wort und Antwort 2. 2. Aufl. 570 S.
Übersetzung ins Französische

Der Pegasus. Salzburger Dichter-Almanach 1952. 4 Bildtafeln. 244 S.

Preradovic, Paula von. Die Versuchung des Columba. Novelle. 68 S.

Schneider, Oda. Im Anfang war das Herz. Vom Geheimnis des Karmel. 304 S
Übersetzungen ins Italienische und Spanische.

Srbik, Heinrich von. Geist und Geschichte vom Deutschen Humanismus bis zur Gegenwart. Band I I. XII und 424 S

Stibill, Rudolf. Die köstliche Flamme. Gedichte. 80 S

Waggerl, Karl Heinrich. Mütter. Roman. (Werk von einem anderen Verlag übernommen). 300 S.

Wolfram, Richard. Die Volkstänze in Österreich und verwandte Tänze in Europa. 224 S. 32 Bildtafeln.

**1952**

André, Hans. Vom Sinnreich des Lebens. Eine Ontologie gläubiger Wurzelfassung. Wort und Antwort 4. 24 Abbildungen, 3 Farbtafeln. 532 S,

Augustinus, Aurelius. Der Gottesstaat. In deutscher Sprache von Carl Johann Perl. 3 Bände. Wort und Antwort 1. Band 2.[276]

Braun, Felix. Briefe in das Jenseits. Erzählungen. 176 S.

Breiner, Franz. Das Brillenglas. Ein heiteres Versbuch. 88 S.

Dillersberger, Josef. Matthäus. Das Evangelium des heiligen Matthäus in theologischer und heilsgeschichtlicher Schau. 6 Bände (1952-1954). Insgesamt 1092 S.

Fülöp-Miller, Réne. Die die Welt bewegten: Antonius – Augustinus- Franziskus – Ignatius – Therese. 532 S.[277]

Johannes vom Kreuz. Die dunkle Nacht der Seele. Sämtliche Dichtungen. Wort und Antwort 3. Übertragen und eingeleitet von Felix Braun. 88 S.
2. Aufl. 1955.[278]

---

[274] 1945 war Nadler von seinem Lehrstuhl an der Universität Wien entfernt und pensioniert worden.
[275] Angaben zur Auflage laut GV.
[276] Erscheinungsjahr der Bände laut GV.
[277] AB 7 (1952): 2-5
[278] AB 7 (1952): 2-5

Jugendkriminalität. Vorträge des internationalen Kongresses über Probleme der Jugendkriminalität. Herausgegeben von Prof. Dr. Friedrich Schneider. 256 S.

Kaliba, Clemens. Die Welt als Gleichnis des dreieinigen Gottes. Entwurf einer trinitarischen Ontologie. Wort und Antwort 5. 368 S.

Kretzenbacher, Leopold. Passionsbrauch und Christi-Leidenspiel in den Südost-Alpenländern. 16 Bildtafeln. 148 S.

Kruckenhauser, Stefan. Ein Dorf wird. Ein Schaubuch. 112 Lichtbilder nach Leica-Aufnahmen. 20 Seiten Text.

Leibbrand, Werner. Der göttliche Stab des Äskulap. Vom geistigen Wesen des Arztes.[Eine Metaphysik des Arztes.] (1. Aufl. 1939; 2. Aufl. Salzburg, Leipzig: Otto Müller,1942). 3. erweiterte Aufl. Leinen. 384 S. 86.-.ÖS.[279]

Lipp, Franz. Art und Brauch im Lande ob der Enns. Ein Bildatlas. 26 Texttafeln. 10 farbige Bildtafeln von Rotraud Hinderks-Kutscher.

Nadler, Josef. Josef Weinheber. Die Geschichte seines Lebens und seiner Dichtung. 17 Bildtafeln. 448 S.

Schlegel, Richard. Veste Hohensalzburg. 104 Bildtafeln nach Lichtbildern von Alois Schmiedbauer und 10 Bildtafeln nach alten Stichen, 2 baugeschichtliche Falttafeln. 224 S. *ÖS 140*.-[280]

Srbik, Heinrich von. Wallensteins Ende. Ursache, Verlauf und Folgen der Katastrophe. (Werk von einem anderen Verlag übernommen). 448 S.

Talbot, Francis Xavier. Pionier Gottes unter den Huronen: Das Leben des Jean de Brébeuf (1593 bis 1649). (Saint among the hurons). Übertragen von. Herbert Schläger. 392 S.

Vom Wesen und Geheimnis der Familie. Zehn Untersuchungen (Recherche de la famille). Herausgegeben von Jean Violett. Übertragen von Herbert Furreg. 264 S.

Waggerl, Karl Heinrich. Brot. Roman. (Werk von einem anderen Verlag übernommen). 376 S.

Wirtschaftsgeschichte des Landes Oberösterreich. Herausgegeben von Dr. Vinzenz Kotzina. Band 1: Alfred Hoffmann. Wachsen, Werden, Reifen. 24 Bildtafeln. 624 S. Band 2: Erich Maria Meixner. Männer, Mächte, Betriebe. 48 Bildtafeln. 720 S.

---

[279] Titel, Angaben zur Auflage und Ausstattung laut GV. Laut AB 7 (1952): 4 seit 1941 vergriffen, erscheint in Ganzleinen mit zweifarbigen lackierten Schutzumschlag, 512 S., zum Preis von ÖS 80.-.

[280] AB 7 (1952)

**1953**

Bloy, Léon. Der beständige Zeuge Gottes. Eine Auswahl aus dem Gesamtwerk von Raissa Maritain, eingeleitet von Jacques Maritain. (Pages de Léon Bloy). Übertragen von Henriette und Wolfgang Kühne. Wort und Antwort 7. 1 Bildtafel. 416 S.

Braun, Felix. Viola D'Amore. Ausgewählte Gedichte. 284 S.

Frauwallner, Erich. Geschichte der indischen Philosophie. 1. Band Wort und Antwort 6/I . 494 S.
Übersetzung ins Englische *2. Band siehe 1956.*

Fussenegger, Gertrud. Geschlecht im Advent. Roman. (Werk von einem anderen Verlag übernommen). 344 S.

Guareschi, Giovannino. Don Camillo und seine Herde. Roman. (Mondo piccolo. "Don Camillo e il suo gregge") Übertragen von Alfons Dalma. 40 Federzeichnungen. 384 S.
11. Aufl. 1953

In diesem Ring all meine Liebe. Liebe – Ehe – Kirche. Herausgegeben von Henri Daniel-Rops. (Le couple chrétien). Übertragen von Herbert und Waltraud Furreg. 232 S.

Kuehnelt-Leddihn, Erik R. von. Freiheit oder Gleichheit? Die Schicksalsfrage des Abendlandes. 3 Karten. 628 S.
Übersetzungen ins Englische und Spanische

Laubenthal, Florin. Hirn und Seele. Ärztliches zum Leib-Seele-Problem. 20 Bildtafeln. 244 S.
Übersetzung ins Italienische

Leitgeb, Josef. Sämtliche Gedichte. Mit einer Einleitung von Hansjörg Graf. 304 S.

Menne, Agape. Im Bannkreis Bernhards von Clairvaux. Vom Leben in einer Zisterzienserinnenabtei. 7 Bildtafeln. 256 S.

Payne, Robert. Persische Reise. (Journey to Persia). Übertragen von Waltraud und Herbert Furreg. 16 Bildtafeln. 240 S.

Peter, Ilka. Gasslbrauch und Gasslspruch in Österreich. 1 Karte. 368 S.

Prager Festgabe für Theodor Mayer. (Werk von einem anderen Verlag übernommen). Neu herausgegeben von Rudolf Schreiber. Forschung zur Geschichte und Landeskunde der Sudetenländer 1. 2 Bildtafeln. 290 S.

Salzburger Almanach. Dichtung, Kultur, Heimat. 208 S. 16 Bildtafeln.

Schlier, Paula. Das Menschenherz. Traumbilder des Lebens. Erzählungen. 284 S.

Valentin, Erich. Mozart. Wesen und Wandlung. (Werk von einem anderen Verlag übernommen). 1 Bildtafel. 284 S.

Waggerl, Karl Heinrich. Und es begab sich. Inwendige Geschichten um das Kind von Bethlehem. Mit 11 farbigen Holzstichen von Ernst Dombrowski. 56 S. Übersetzungen ins Englische, Französiche, Portugiesische und Spanische

Weinheber, Josef. Sämtliche Werke. Herausgegeben von Josef Nadler und Hedwig Weinheber. Band I: Gedichte. 1. Teil. 672 S.

Weinheber, Josef. Sämtliche Werke. Herausgegeben von Josef Nadler und Hedwig Weinheber. Band III: Romane. 916 S.

Wettley, Annemarie. August Forel. Ein Arztleben im Zwiespalt seiner Welt. 224 S.

**1954**

Augustinus, Aurelius: Der Gottesstaat. In deutscher Sprache von Carl Johann Perl. 3 Bände. Wort und Antwort 1. Band 1.[281]

Breedveld, Walter. Gott schreibt gerade auch auf krummen Zeilen. Roman. (Hexspoor). Übertragen von Herbert und Waltraud Furreg. 416 S.

Dillersberger, Josef (Hg.). Das Stundenbuch. Ein Laienbrevier. (1941). 4. Aufl. Dünndruckausgabe. Werkstoff. 1108 S. ÖS 94.-
5. Aufl. 1958. [Übersetzung ins Spanische][282]

Dold, Alban. Sursum corda. Hochgebete aus alten lateinischen Liturgien. Wort und Antwort 9. 264 S.

Eliade, Mircea. Die Religionen und das Heilige. Elemente der Religionsgeschichte. (Traité d´histoire des religions). Übertragen von M. Rassem und I. Köck. Wort und Antwort 8. 604 S.

Ergens, Leopold. Dichter und Denker Italiens. Ein Jahrtausend italienischen Schrifttums. 90 Abbildungen 1088 S.

Geramb, Viktor von. Wilhelm Heinrich Riehl. Leben und Wirken<1823 bis 1897>. Mit 33 Bildtafeln. Leinen. 688 S. ÖS 215.-
**Salzburg, Freilassing: Otto Müller, 1956**[283]

Guttenbrunner, Michael. Opferholz. Gedichte. Nachwort von Wolfgang Benndorf. 88 S.

---

[281] Erscheinungsjahr der Bände laut GV.
[282] In AB 23/24 (1946):17 wird die Neuauflage für 1947 in Taschenformat und Dünndruck nach Rückübertragung der Verlagsrechte durch Herder, Wien, angekündigt. Angaben zur Auflage, Ausstattung und Preis laut GV, als Deutsches Stundenbuch in Werke und Jahre verzeichnet.
[283] Angaben zur Auflage, Ausstattung, Preis laut GV.

Häring, Bernhard. Soziologie der Familie. Die Familie und ihre Umwelt. Wort und Antwort 10. 240 S.
Übersetzungen ins Englische, Holländische und Italienische

Hildegard von Bingen. Wisse die Wege. Scivias. Nach dem Originaltext des illuminierten Rupertsberger Kodex ins Deutsche übertragen und bearbeitet von Maura Böckeler. Geleitwort von Ildefons Herwegen. 35 Bildtafeln. 414 S.

Kruckenhauser, Stefan. Verborgene Schönheit. Bauwerk und Plastik aus Österreich. Kunstgeschichtliche Einführung von Alois Schmiedbauer. Mit 232 Leica-Bilder. (1. Aufl.1938; 3. und 4. Aufl. 1940). 5. stark erweiterte und verbesserte Aufl. Leinen. 272 S. ÖS. 125.-[284]

Lachmann, Eduard. Kreuz und Abend. Eine Interpretation der Gedichte Georg Trakls. Trakl-Studien 1. 240 S.

Stern, Karl. Die Feuerwolke. (The pillar of fire). Übertragen von Elisabeth Mayer. 320 S.

Studien zur Geschichte der Karls-Universität zu Prag. Forschungen zur Geschichte und Landeskunde der Sudetenländer II. Mit Beiträgen von Josef Berger, Anton Blaschka, Josef Hemmerle. Herausgegeben und eingeleitet von Rudolf Schreiber. 132 S.

Szabo, Wilhelm. Herz in der Kelter. Gedichte. 104 S.

Tennien, Mark. Kein Geheimnis ist sicher. Hinter dem Bambusvorhang. Einführung von Kardinal Spellman. (No secret is safe). Übertragen von Emil K. Pohl. 12 Bildtafeln. 268 S.

Thils, Gustave. Theologie der irdischen Wirklichkeiten. (Théologie des réalités terrestres). Wort und Antwort 11. Übertragen von Gerolf Coudenhove. 382 S.

Unser Lesebuch. Herausgegeben von einer Lehrerarbeitsgemeinschaft beim Landesschulrat Salzburg. 4. Schulstufe: Heimat Salzburg, 376 S.
Unser Lesebuch. Otto Müller, 1961-1965.[285]

Waldstein, Wilhelm. Kunst und Ethos. Deutungen und Zeitkritik. 256 S.

Weinheber, Josef. Sämtliche Werke. Herausgegeben von Josef Nadler und Hedwig Weinheber. Band II: Gedichte 2. Teil. 608 S.
2. Aufl. 1959

Weinheber, Josef. Sämtliche Werke. Herausgegeben von Josef Nadler und Hedwig Weinheber. Band IV: Kleine Prosa. 802 S.

Zittrauer, Maria. Die Feuerlilie. Gedichte. Nachwort von Hansjörg Graf. 96 S.

---

[284] Angaben zur Auflagen, Ausstattung und Preis laut GV.
[285] Erscheinungsjahr laut GV.

**1955**

Ahnung und Gestalt. Salzburger Almanach der Georg-Trakl-Preisträger. Zusammengestellt und eingeleitet von Hansjörg Graf. 104 S.

André, Hans: Wunderbare Wirklichkeit – Majestät des Seins. Wort und Antwort 12. 272 S.

Auer, Albert: Reformation aus dem Ewigen. Augustinus – Franz von Assisi – Bonaventura – Luther. Wort und Antwort 14. 192 S.

Braun, Felix: Ausgewählte Dramen. 1. Band. 384 S. (*2. Band. 1960*)

Braun, Felix: Die Eisblume. Ausgewählte Essays. 344 S.

Busta, Christine. Lampe und Delphin. Gedichte. 100 S.

Geramb, Viktor von. Wilhelm Heinrich Riehl: Leben und Wirken. (1954-55 in Lieferungen erschienen) 33 Bildtafeln. 688 S.

Guareschi, Giovannino. Bleib in Deinem D-Zug. Erzählung. (Corrierino delle famiglie). Übertragen von Maleen Salern. Vorwort von Otto Müller. 2 Vignetten des Autors. 264 S.

Jahrbuch für Volkskunde der Heimatvertriebenen. Im Auftrag der Kommission für Volkskunde der Heimatvertriebenen im Verband der Vereine für Volkskunde herausgegeben von Alfons Perlick. Band 1. 1 Faltkarte. 292 S.
2. Aufl. 1956

Juraschek, Franz. Das Rätsel in Dürers Gottesschau. Die Holzschnitt-Apokalypse und Nikolaus von Cues. 122 Abbildungen auf 64 Tafeln. 136 S.

Leifhelm, Hans. Sämtliche Gedichte. Herausgegeben von Norbert Langer. 1 Bildtafel. 236 S.

Lienhard, Hermann. Das Spiegelhaus. Gedichte. 120 S

Philips, Gérard. Der Laie in der Kirche. Eine Theologie des Laienstandes für weitere Kreise. (Le role du laicat dans l´église) Wort und Antwort 13. Übertragen und mit Ergänzungen herausgegeben von Bernhard Häring und Viktor Schurr. 376 S.

Salzburg- Atlas. Das Bundesland Salzburg in 66 Kartenblättern. Herausgegeben von Egon Lendl in Zusammenarbeit mit Walter Pfitzner und Kurt Willvonseder. 1. Teil: 66 Kartenblätter mit 138 Einzelkarten und graphischen Darstellungen. 2. Teil. Textband. 46 Tabellen. 15. Textkarten und Diagramme. 136 S.

Salzburger Heimathefte. Herausgegeben von einer Lehrergemeinschaft beim Landesschulrat Salzburg. 1: Salzburg-Stadt. 48 S. 2: Flachgau. 20 S. 3: Tennengau. 52

S (2. Aufl. 1959) 4: Pongau. 40 S. (2. Aufl. 1959) 5. Pinzgau. 48 S. 6: Lungau 40 S. (2. Aufl. 1959).

Simon, Klaus. Traum und Orpheus. Eine Studie zu Georg Trakls Dichtungen. Trakl-Studien 2. 176 S.

Strauss, Richard / Gregor, Josef. Briefwechsel 1934 bis 1949. Herausgegeben im Auftrag der Wiener Philharmoniker von Roland Tenscher. 17 Bildtafeln. 324 S.

Unser Lesebuch. Herausgegeben von einer Lehrerarbeitsgemeinschaft beim Landesschulrat Salzburg. 5. Schulstufe, 1. Klasse Hauptschule: Vaterland Österreich, 344 S. 4 Bildtafeln.
Unser Lesebuch. Otto Müller, 1961-1965.[286]

**1956**

Caillava, Raymond. Die verlorenen Mädchen von Paris. Roman. (Marchandes d'illusions). Übertragen von Lilly Sauter. 200 S.

Dillersberger, Josef. Das ist der Tag des Herrn. Besinnungen. 304 S.

Frauwallner, Erich. Geschichte der indischen Philosophie.2. Band. Wort und Antwort 6/II 352 S.
Übersetzung ins Englische

Fritsch, Gerhard. Moos auf den Steinen. Roman. 308 S.

Häring, Bernhard. Macht und Ohnmacht der Religion. Religionssoziologie als Anruf. Studia Alfonsia 1. 488 S. ( 2. Aufl. 1957) [Übersetzungen ins Französische, Holländische, Italienische, Portugiesische, Spanische].

Jahrbuch für Volkskunde der Heimatvertriebenen. Im Auftrag der Kommission für Volkskunde der Heimatvertriebenen im Verband der Vereine für Volkskunde herausgegeben von Alfons Perlick. Band 2. 1 Faltkarte. 264 S.

Kraft, Werner. Karl Kraus. Beiträge zum Verständnis seines Werkes. 368 S. 5 Bildtafeln.

Kramer, Theodor. Vom Schwarzen Wien. Ausgewählte Gedichte. Herausgegeben von Michael Guttenbrunner. 112 S.

Lain-Entralgo, Pedro. Heilkunde in geschichtlicher Entscheidung. Einführung in psychosomatische Pathologie. (Introduccion historica al estudio de la patologia psicosomatica). Wort und Antwort 15.Übertragen von Theodor Sapper. 200 S.

Lavant, Christine. Die Bettlerschale. Gedichte. 176 S.

[286] Erscheinungsjahr laut GV.

Leitgeb, Josef. Kinderlegende. Roman. (Berlin: B.Cassirer 1934; 1. Aufl. bei Otto Müller) 3. Aufl. 176 S.
3. Aufl. 1957[287]

Lemberg, Eugen. Osteuropa und die Sowjetunion. Geschichte und Probleme. Ein Beitrag zur deutschen Ostkunde. (Werk von einem anderen Verlag übernommen). 304 S.

Linde, Raf van de. Du bist wert aller Liebe. Roman. (Vaarwel aan Gertrude) Übertragen von Georg Hermanowski. 288 S.

Müller, Heinz. Die ganze Bekehrung. Das zentrale Anliegen des Theologen und Seelsorgers Johann Michael Sailer. Studia Alfonsiana 2. 320 S.

Österreichischer Schilehrerplan Herausgegeben von dem Österreichischen Berufschilehrerverband durch Prof. Stefan Kruckenhauser. 75 Abbildungen 120 S. Übersetzungen ins Englische, Französische, Holländische, Italienische und Japanische

Ritzer, Walter. Trakl-Biographie. Trakl-Studien 3. 184 S.

Schreiber, Rudolf. Das Spenderbuch für den Bau der Protestantischen Salvatorkirche in Prag (1610 bis 1615). Forschungen zur Geschichte und Landeskunde der Sudetenländer III. Mit Beiträge von Anton Ernstberger, Horst Preiss, Heribert Sturm. 1 Bildtafel. 156 S.

Stern, Karl. Die dritte Revolution. Psychiatrie und Religion. (The third revolution). Übertragen von Herbert Wolf. 302 S.

Waggerl, Karl Heinrich. Das ist die stillste Zeit im Jahr. Das Salzburger Adventsingen. 1 Bildtafel. 52 S.

Waggerl, Karl Heinrich. Liebe Dinge. Miniaturen. 12 Aquarelle. 104 S.

Weinheber, Josef. Sämtliche Werke. Herausgegeben von Josef Nadler und Hedwig Weinheber. Band 5: Briefe. 672 S.

Zeit und Stunde. Ludwig von Ficker zum 75. Geburtstag gewidmet. Herausgegeben von Ignaz Zangerle. 1 Bildtafel. 224 S.

**1957**

André, Hans: Annäherung durch Abstand. Der Bewegungsweg der Schöpfung. Wort und Antwort 18. 240 S.

Bernhard, Thomas. Auf der Erde und in der Hölle. Gedichte. 128 S

[287] Angaben zur Auflage laut GV; 3.Aufl. 1956 laut Werke und Jahre, jedoch nicht im GV verzeichnet.

Goldmann, Heinrich. Katabasis. Eine tiefenpsychologische Studie zur Symbolik der Dichtungen Georg Trakls. Trakl-Studien 4. 216 S.

Halecki, Oskar. Grenzraum des Abendlandes: Eine Geschichte Ostmitteleuropas. (Borderlands of western civilization). Übertragen von Emil K. Pohl. 4 Karten. 528 S.

Hanika, Josef. Volkskundliche Wandlungen durch Heimatverlust und Zwangswanderung. Methodische Forschungsanleitung am Beispiel der deutschen Gegenwart. 152 S.

Heinrich, Walter. Wirtschaft und Persönlichkeit. Die Führungsaufgaben des Unternehmers und seiner Mitarbeiter in der freien Welt. Wort und Antwort 16. 216 S.

Hildegard von Bingen. Heilkunde. Das Buch von dem Grund und Wesen und der Heilung der Krankheiten (Causae et Curae). Nach den Quellen übersetzt und erläutert von Heinrich Schipperges. 1 Bildtafel. 334 S.

Jahrbuch für Volkskunde der Heimatvertriebenen. Im Auftrag der Kommission für Volkskunde der Heimatvertriebenen im Verband der Vereine für Volkskunde herausgegeben von Alfons Perlick. Band 3. 2 Bildtafeln. 1 Faltkarte. 320 S.

Kindermann, Heinz. Theatergeschichte Europas. I Band Das Theater der Antike und des Mittelalters. Mit 63 Textillustrationen und 561 Tafelbildern. 544 S.

Leifhelm, Hans. Gesammelte Prosa. Herausgeben von Norbert Langer. 254 S.

Pfab. Josef. Aufhebung der ehemaligen Lebensgemeinschaft nach göttlichem, kirchlichem und bürgerlichem Recht. Wort und Antwort 17. 236 S.

Pierre, Michel. Die Freude in der Ehe. Gespräch mit meinem Sohn. (Construire un foyer. Le livre du fiancé) Übertragen von Gerolf Coudenhove. 136 S.

Savonarola. Predigten und Schriften. Wort und Antwort 19. Ausgewählt, biographisch geordnet und erläutert von Mario Ferrara. (Prediche e scritti). Übertragen von A. Leinz von Dessauer 508 S. 1 Bildtafel.

Schmied, Wieland. Landkarte des Windes. Gedichte. Nachwort von Gerhard Fritsch. 104 S.

Schurr, Viktor. Seelsorge in einer neuen Welt. Eine Pastoral der Umwelt und des Laientums. 384 S.
3. Aufl. 1959. Übersetzungen ins Italienische und Spanische.

Souvenance, Claire. Die Freude in der Ehe. Gespräch mit meiner Tochter. (Construire un foyer. Le livre de la fiancé.) Übertragen von Sophie Coudenhove. Kartoniert 136 S.

Waggerl, Karl Heinrich. Kleine Münze. 6 ganzseitige Fotos. 2 Handschriftfaksimiles, 1 Aquarell. 46 S. und eine 17-cm-Langspielplatte. Halbleinen

Winowska, Maria. Das verhöhnte Antlitz. Im Dienst der Freiheit, der Kunst und der ausgestoßenen – Das Leben des Bruders Albert von Polen. (Frére Albert). Übertragen von Lilli Sauter. 4 Bildtafeln mit 8 Abbildungen 324 S.

Bundesland Salzburg und Nachbargebiete. Bearbeitet von Egon Lendl. Schulwandkarte

**1958**

Artmann, Hans Carl: Med ana Schwoazzn Dintn. Gedichte aus Bradnsee. Vorwort von Hans Sedlmayr. Einführung von Friedrich Polakovicz. 96 S.

Auf ana Schwoazzn Blotn. Polakovicz liest Artmann. 16 Gedichte. Eine 25cm-Langspielplatte (331/2 UpM) in Co-Produktion mit Amadeo, Wien.

Bernhard, Thomas. In Hora Mortis. 32 S.

Bouyer, Louis. Vom Geist des Mönchstums. (Le sens de la vie monastique). Übertragen von Monika Mayr. 296 S.

Durrwell, Franz Xaver. Die Auferstehung Jesu als Heilsmysterium. Eine Biblisch-Theologische Untersuchung. (Le Résurrection de Jésus mystére de salut). Übertragen von Emil Kretz. 440 S.

Endres, Josef. Menschliche Grundhaltungen. Ein Ordnungsbild der Tugenden. Studia Alfonsia 5. 280 S.

Fritsch, Gerhard. Der Geisterkrug. Gedichte. 88 S.

Hermann, Karl Friedrich. Erläuterungen zum historischen Atlas der Österreichischen Alpenländer. II. Abt.: Die Kirchen- und Grafschaftskarte. 9. Teil: Salzburg. Herausgegeben von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. 202 S.

Hildegard von Bingen. Das feurige Werk der Erlösung. Miniaturen aus „Wisse die Wege“. 9 Kunstkarten in Mäppchen.

Huber, Hans. Geist und Buchstabe der Sonntagsruhe. Eine historisch-theologische Untersuchung über das Verbot der knechtischen Arbeit von der Urkirche bis auf Thomas von Aquin. Studia Alfonsiana 4. 248 S.
Übersetzung ins Italienische

Jahrbuch für Volkskunde der Heimatvertriebenen. Im Auftrag der Kommission für Volkskunde der Heimatvertriebenen im Verband der Vereine für Volkskunde herausgegeben von Alfons Perlick. Band 4. 1 Faltkarte. 272 S.

Kindermann, Heinz. Theatergeschichte Europas. II Band. Das Theater der Renaissance. 496 S. mit 111 Textillustrationen und 46 Tafelbildern.

Lewis, Clive Staple. Du selbst bist die Antwort. Roman. (Till we have faces). Übertragen von Emil K. Pohl. 312S.

Med ana schwoazzn Dintn. Glesn fon H.C. Artmann und Fr. Polakovics. 10 Gedichte. 17-cm-Langspielplatte (45 UpM).

Rahner, Hugo/Rahner Karl. Gebete der Einkehr. 80 S
Übersetzungen ins Englische, Französische, Holländische, Italienische und Spanische.

Schlier, Paula. Die letzte Weltennacht. Schauungen zur Apokalypse. (Werk von einem anderen Verlag übernommen). 308 S.

Sheridan, John D. Ein Mann aus Irland. Roman. (The rest is silence). Übertragen von Clementine Norres. 276 S.

Siewerth, Gustav. Die Abstraktion und das Sein nach der Lehre des Thomas von Aquin. Wort und Antwort 21. 100 S.

Vereno, Matthias. Vom Mythos zum Christos. Versuch einer Analyse der Wirklichkeit in der Geschichte. Wort und Antwort 20. 528 S.

Waggerl, Karl Heinrich liest Weihnachtsgeschichten aus seinem Buch. Und es begab sich. 25- cm-Langspielplatte (331/2 UpM).

**1959**

Aradi, Zsolt. Wunder, Visionen und Magie. Geleitwort von Agostino Gemelli. (The book of miracles) Übertragen von Emil K. Pohl. 372 S .

Busta, Christine. Die Sternenmühle. Gedichte für Kinder und ihre Freunde. Illustriert von Johannes Grüger. 32 S.

Christmann, Heinrich. Lebendige Einheit. (2.Aufl. 1938) 244 S. 2. Aufl.[288]

Dietz. Ludwig. Die lyrische Form Georg Trakls. Trakl-Studien 5. 240 S.

Duval, Aimé. Chansons. In französischer und deutscher Sprache herausgegeben von P. Anton Hüren. 48 S.

Erinnerung an Georg Trakl. Zeugnisse und Brief. Herausgegeben von Ignaz Zangerle. (Werk von einem anderen Verlag übernommen). 6 Bildtafeln. 244 S.

Hildegard von Bingen. Naturkunde. Das Buch von dem inneren Wesen der verschiedenen Naturen in der Schöpfung (Physica). Nach den Quellen übersetzt und erläutert von Peter Riethe. 176 S

[288] In AB 23/24 (1946): 17 wird die Neuauflage für 1947 angekündigt, nachdem die Verlagsrechte von Herder, Wien rückübertragen wurden.

Jahrbuch für Volkskunde der Heimatvertriebenen. Im Auftrag der Kommission für Volkskunde der Heimatvertriebenen im Verband der Vereine für Volkskunde herausgegeben von Alfons Perlick. Band. 5. (1959/60) 312 S. 3 Bildtafeln. 1 Faltkarte (6. und letzter Band 1961)

Lavant, Christine. Spindel im Mond. Gedichte. 160 S.

Leitgeb, Josef. Abschied und fernes Bild. Erzählungen und Essays. Herausgegeben von Friedrich Punt. 436 S.

Petrus, Canisius. Briefe. Wort und Antwort 23. Ausgewählt und herausgegeben von Burkhart Schneider. 320 S.

Rosseels, Maria. Ich war ein Christ. Roman. (Ik was een kristen). Übertragen von Georg Hermanowski. 440 S.

Schlüssel des heiligen Patrick, Der. Religiöse Dichtungen der Kelten. Ausgewählt und übertragen von Hans Carl Artmann. Nachwort von Paul Wilhelm Wenger. 76 S.

Siewerth, Gustav. Andrés Philosophie des Lebens. Wort und Antwort 22. Mit einem General-Register zu dem dreibändigen Hauptwerk. 104 S.

Trakl, Georg. Aus goldenem Kelch. Die Jugenddichtungen. (1939). 4. Aufl. 160 S[289]

Vianney, Jean-Marie. Der Hl. Pfarrer von Ars in seinen Gesprächen und Predigten. Herausgegeben von Bernhard Nodet. (Jean Marie Vianney curé d´Ars. Son pensée – son cœur) Übertragen von Hildegard Waach. 8 Bildtafeln. 328 S.

Waggerl, Karl Heinrich liest aus dem „Wagrainer Geschichtenbuch“ Die Schöpfung. 25- cm-Langspielplatte (331/2 UpM) in Co-Produktion m. Amadeo, Wien.

**Reihen und Jahrbücher**

Wort und Antwort
1.1-3 siehe (1951, 1952, 1954) Augustinus
2. siehe (1951) Origenes
3. siehe (1952) Johannes vom Kreuz
4. siehe (1952)André
5. siehe (1952)Kaliba
6.1 siehe (1953) Frauwallner
7. siehe (1953) Bloy
8. siehe (1954) Eliade

[289] Das Erscheinen von Trakls, Georg. Gesamtausgabe: Band 1 Die Dichtungen. Band 2 Aus Goldenem Kelch, Jugenddichtungen Band 3 Briefe, unveröffentlichte Gedichte und Dramenfragmente, Faksimiles und bisher unveröffentlichte Photos, Lebensbild Georg Trakls wird in AB 23/24 (1946): 17 für 1947 angekündigt. Nachlass und Biographien mit Gedichten, Briefen Bildern Essays wird laut Werke und Jahre 1937-1977: Otto Müller Verlag erst 1949 herausgegeben.

9. siehe (1954)Dold
10. siehe (1954)Häring
11. siehe (1954)Thils
12. siehe (1955) André
13. siehe (1955) Philips
14. siehe (1955) Auer
16. siehe (1956) Lain-Entralgo
16. siehe (1957) Heinrich
17. siehe (1957) Pfab
19. siehe (1957) Savonarola
20. siehe (1958) Vereno
21. siehe (1958) Siewerth
22. siehe (1959) Siewerth
23. siehe (1959)Petrus

Forschung zur Geschichte und Landeskunde der Sudetenländer
1. siehe (1953) Prager Festgabe
2. siehe (1956) Schreiber

Trakl-Studien
1. siehe (1954) Lachmann
2. siehe (1955) Simon
3. siehe (1956) Ritzer
4. siehe (1957) Goldmann
5. siehe (1959) Dietz

Studien Alfonsia
1. siehe (1956) Häring
2. siehe (1956) Müller
4 siehe (1958) Huber
5. siehe (1958) Endres

Jahrbücher der Volksvertriebenen ab 1955 jährlich (bis 1961)

**Zeitschriften**

**1946 bis 1951**

Der Ruf. Zeitschrift für junge katholische Menschen. Schriftleiter: Franz Wesenauer. Monatlich. 16 S (Wurde bis 1951 im Verlag geführt.) *ÖS -.40 je Heft; Jahrebezugspreis ÖS 4.80*[290]

**1947-1951**

Internationale Zeitschrift für Erziehungswissenschaft / International Education Review / Revue international de Pédagogie. Herausgegeben von Univ.-Prof. Friedrich Schneider[291]. Vierteljahrsschrift. (1. Jahrgang 1931/32 bis 3. Jahrgang

[290] Als Neuerscheinung, die im März ausgeliefert wird, in AB 6 (1946): 10 beworben.
[291] „Der anerkannte deutsche Pädagoge Univ.-Prof. Dr. Friedrich Schneider, der nach 1945 zuerst eine Professur an der Theologischen Fakultät der Universität Salzburg innehatte und hier das

1933/34 unter dem Titel Internationale Zeitschrift für Erziehung im Verlag erschienen.) 4. Jahrgang (1947/1948) 1. Heft 1947 bis 6. Jahrgang (1950/51) 4. Heft 1951.
Die Zeitschrift erscheint seit 1955 unter dem Titel Internation review of education alle zwei Monate in Dordrecht bei Kluwer.[292]

**1955-1992[293]**

Arzt und Christ. Vierteljahr-Zeitschrift. Herausgegeben von A. Faller, Fribourg / H. Finsterer, Wien / O. Graf, Dortmund. Heft 1 (April 1955). 64 S. je Heft.

**1959-1995**

Kairos. Zeitschrift für Religionswissenschaft und Theologie. Herausgeber.: Ferdinand Holböck / Thomas Michels / Beda Thun. Vierteljahresschrift. Je Heft 64 S. Neue Folge ab 1969, mit dem geänderten Untertitel Zeitschrift für Judaistik und Religionswissenschaft, und veränderter Herausgeberschaft; hat mit 36./37. Jahrgang 1994/1995 Erscheinen eingestellt.

## Verlag Anton Pustet [294]

Anton Pustet (1821-1894)[295], der zuerst bei seinem Vater die Buchbinderei, dann die Buchdruckerei bei seinem bekannten Onkel Friedrich Pustet in Regensburg[296] gelernt hatte, kam 1854 nach Salzburg, wo sein Bruder Josef bereits eine Buch-

---

Institut für Vergleichende Erziehungswissenschaft begründete, war bereits 1931 Leiter der `Internationalen Zeitschrift für Erziehungswissenschaft´“. Mit seinem Amtsantritt in Salzburg wurde auch der Verlagsort gewechselt, so Hörschinger- Zinnagl (106).

[292] Sie ist bis zum 43. Jahrgang 1997 beim Österreichischen Bibliotheksverbund belegt.

[293] Die Zeitschrift ist jedoch nur anfangs bei Otto Müller erschienen, später in Wien beim Verlag Arzt und Christ, und in Linz beim Oberösterreichischen Landesverlag. Sie erschien auch unter dem Titel Arzt und Christ. Vierteljahresschrift für medizinische ethische Grundsatzfragen und unter dem Titel Zeitschrift für medizinische Ethik, so die ÖZDB.

[294] Der Verlag wird bei Werbeeinschaltungen im Anzeiger und in der Sekundärliteratur hauptsächlich als „Verlag Anton Pustet“ bezeichnet. Den ganzen Berichtzeitraum über firmiert der Verlag aber als „Verlagsbuchhandlung Anton Pustet Buchdruckerei und Buchbinderei“ mit dem Betriebsgegenstand „Buchdruckerei und Buchbinderei“. Neben der nun im folgenden zitierten Sekundärliteratur – einerseits Abhandlungen zu den Pressvereinen oder Druckereien - wird der Verlag auch vorgestellt in: Hall Band 2 „Verlag Anton Pustet“. 293ff. und „Die Linie unserer Verlage. Anton Pustet – Styria – Ulrich Moser, Graz – Salzburg – Wien.“ Berichte und Informationen. Heft 48 S. 16/848

[295] Jakob (104)

[296] Der Verlag seines Onkels besteht bis heute. Friedrich Pustet (1798 bis 1882) kam aus Passau, ließ sich 1826 als Verlagsbuchhändler in Regensburg nieder. Friedrich Pustets Söhne Friedrich (1831-1902) und Karl dehnten die Verlagsgeschäfte des „Friedrich Pustet Verlages“, Regensburg, beträchtlich aus, gründeten Filialen in Rom, New York, Cincinnati, so Vinz/Olzog 6 (1977). Die Inhaber der „Verlagsbuchhandlung Anton Pustet KG“ in München waren hingegen nie mit der Buchhändlerfamilie Pustet verwandt. Diese Firma wurde vom Prokurist der Münchner Zweigniederlassung der Salzburger Firma „Verlag Anton Pustet“, Dr. Erich Lampey und die Pressvereinsanstalten 1958 gegründete (Vinz/Olzog 2 (1965)).

binderei innehatte.[297] In der Folge wurde ein kleiner Gebetbuchverlag der Buchbinderei angeschlossen.[298]

1863 erwarb Anton Pustet gemeinsam mit Friedrich Keyl von Max Glonner die älteste Buchdruckerei Salzburgs, die 1592 von Konrad Kürner gegründet wurde[299]. Diese Buchdruckerei hatte bisher eine Buchhandlung und einen Verlag angeschlossen, die jedoch im Besitz von Max Glonner blieben[300]. 1865 stieg Keyl aus dem gemeinsamen Druckereigeschäft aus und gründet seine eigene Druckerei, die später als die Druckerei Kiesel bekannt wurde.[301]

Mitte der 60er Jahre des 19. Jahrhunderts hatte Pustets Druckerei ihren Sitz in der Getreidegasse 18, 1870/71 wurden Druckerei und Buchbinderei zusammengefügt, Pustet beschäftigte sich vermehrt mit dem Buchhandel.[302] Nach dem Tod Anton Pustets 1894, übersiedelte die Druckerei 1895 in die Sigmund Haffnergasse 18,[303] und Pustets Tochter Ida Rademann leitete den Betrieb bis Anfang des Jahres 1922. Mit 13.2.1922 verzeichnete das Handelsregister[304] als neuen Besitzer für die „Verlagsbuchhandlung Anton Pustet Buchdruckerei und Buchbinderei“ den „Katholischen Preßverein in der Diözese Seckau“ [305] mit Sitz in Graz[306].

Erst als Otto Müller 1930 – nachdem Verlag und Druckerei voneinander getrennt worden waren[307] - die Leitung des Verlages Anton Pustet in Salzburg übernahm, wurde aus dem kleinen Gebetsbuchverlag mit literarischen und historischen Bü-

---

[297] Glaser. „Salzburgs Buchdrucker“ (164);

[298] Durstmüller Band 2 (457)

[299] Auf diese Zeit beruft sich der Verlag Anton Pustet, wenn er als Gründungsdatum 1598 in seinem Signet führt.

[300] Glaser. „Salzburgs Buchdrucker“ (164);

[301] Jakob (33f., 46f., 73, 85, 104); siehe dazu auch Kapitel **3.1.2 Verlage vor 1945 und ihre Tradition**

[302] Durstmüller Band 2 (457)

[303] Jakob (104)

[304] Unter Reg.A3/269 eingetragen.

[305] Der Katholische Preßverein in der Diözese Seckau wurde gegründet, um die erst kurz erscheinende katholische Tageszeitung mit dem Titel Grazer Volksblatt in Graz finanziell abzusichern und ihr eine eigene Druckerei zur Seite zu stellen. Der Verein konstituierte sich am 15.09.1869. (Schlacher, 103f.).

[306] So auch die Darstellung bei Durstmüller (458) und Vinz/Olzog 2 (1965) und 6 (1977). Laut Salzburger Kulturlexikon (507), Hall Band 2 (293ff.) und Glaser. „Salzburgs Buchdrucker“ (164) wurden Druckerei und Verlag vorerst an die Universitätsbuchdruckerei und Verlagsbuchhandlung „Styria“ in Graz verkauft, die dem Katholischen Pressverein in der Diözese Seckau gehörte. Erst 1934 habe laut diesen Quellen der Besitz an den „Katholischen Preßverein in der Diözese Seckau“ gewechselt. Jedenfalls verlagerte sich um die dreißiger Jahre durch den Erwerb des Pustet Verlages die verlegerische Tätigkeit der Styria, Steirische Verlagsanstalt, Graz –1869 gemeinsam mit der Druckerei gleichen Namens gegründeten - vorwiegend nach Salzburg, so Vinz/Olzog 2 (1965) u. 6 (1977) über „Styria“.

[307] Durstmüller Band 3. (415). Es ging hier nicht um eine rechtliche Trennung, denn im Handelsregister war hierzu nichts verzeichnet. Gemeint war eine innerbetriebliche Trennung. Bisher besorgte der Leiter der Druckerei die Verlagsgeschäfte, so Stepan (238)

chern von Alja Rachmanova und Egon Cesar Conte-Corti ein erfolgreicher Verlag. Mit dem theologischen Programm – 1933 begann der Verlag mit der deutschen Ausgabe der Summa Theologica des Thomas von Aquin - und dem wissenschaftlichen Programm – ab 1932 wurde die Reihe Bücherei der Salzburger Hochschulwochen, herausgegeben vom Direktorium der Salzburger Hochschulwochen, verlegt - wurde der Verlag richtungsweisend.[308] Otto Müller[309] blieb bis Juli 1937 offiziell Verlagsleiter, dann gründete er seinen eigenen Verlag, den Verlag „Otto Müller". 1936 wurde Dr. Wilhelm Reinermann, der am 17.06.1905 in Köln geboren wurde, dort das Gymnasium besuchte, in Bonn studiert hatte, von 1929 bis 1933 Journalist und Herausgeber in Köln und Bonn gewesen war, Verlagsleiter.[310]

Nach Machtübernahme der Nationalsozialisten 1938 blieb der Verlag bestehen, Inhaber des Verlages blieb der durch die Nationalsozialisten umgebildete „Katholischen Preßvereins in der Diözese Seckau", dessen Name mit 5. Oktober 1938 auf „Pressverein Graz" und im Oktober 1942 auf „Steirische Vereinsdruckereien und Verlagsanstalten e. V." geändert wurde. [311]
Mit Machtergreifung der Nationalsozialisten wurde der ehemalige Leiter des Verlages „Styria", Othmar Muth[312], beauftragt das Salzburger Unternehmen zu „entkatholisieren". Danach wurde der Verlag Anton Pustet mit dem Grazer Verlag Styria zusammengeschlossen. Die vorhandenen Verlagsrechte und Vorräte an katholischer Literatur übernahm ein Verleger aus dem „Altreich". Reinermann blieb weiterhin Verlagsleiter.[313]

Bei Pustet wurden bis einschließlich 1943 Bücher verlegt, ab 1942 nur noch Neuauflagen bereits im Verlag erschienener Bücher.[314]

---

[308] Werke und Jahre. 1937-1977 (7)
[309] siehe auch das Kapitel **Otto Müller**
[310] So Who´s Who in Austria 1954 (388); Laut Stepan (248) wurde Reinermann nach einer längren Vakanz Verlagsleiter.
[311] Schlacher (106); Unter „Verlagsbuchhandlung Anton Pustet Buchdruckerei und Buchbinderei" wurde die Firma mit 06.03.1939 mit Sitz in Salzburg, mit dem Gegenstand der „Buchdruckerei und Buchbinderei" unter HRA 3 (Sb) eingetragen. Als Inhaber schien der „Preßverein Graz" auf, ab 15.04.1943 die „Steirische Vereinsdruckerei- u. Verlagsanstalten E.V. mit Sitz in Graz".
[312]Muth war 1933 kurz Verlagsleiter, so Stepan (234f.)
[313] Stepan (248)
[314] So die Chronologische Übersicht der bei Pustet verlegten Bücher bei Schlacher 136ff. Laut Durstmüller Band 2 S. 415 übertrug man auf Kriegsdauer die Verlagstätigkeit dem Stammhaus in Graz, während die Druckerei ohne Unterbrechung weiterbetrieben wurde. So verzeichnet die Österreichische Bibliographie 1945 den 1944 erschienen Titels Jahres-Ausstellung. Genossen-

Mit 3. Juni 1946 wurde Carl Maria Stepan als öffentlicher Verwalter der Verlagsbuchhandlung Anton Pustet Buchdruckerei und Buchbinderei eingetragen. Dies blieb er bis 30.4. 1947, mit diesem Datum wurde er als Einzelprokurist ins Firmenbuch eingetragen.[315]

1945 begann die Produktion des Verlages Anton Pustet mit drei wiederaufgelegten Romanen und dem Festival Almanac. Salzburg. 1945. Für 1946 sind acht neuaufgelegte Titel und zwei Wiederauflagen bekannt. Ab August 1946 erschien die von Alois Mager herausgegebene Zeitschrift Gloria Dei. Christliche Zeitenwende. Zeitschrift für Theologie und Geistesleben.
Inhaber des Verlages war, nach öffentlicher Verwaltung, der rückumgebildete „Katholische Preßverein in der Diözese Seckau“ mit Sitz in Graz.[316] 1947 bis 1949 erschienen jedes Jahr zwischen 16 und 19 neue bzw. nach dem Krieg erstmals wiederaufgelegte Titel. Für 1950 sind noch 14 Titeln und für 1951 noch acht bekannt.[317]
Im Impressum waren als Verlagsorte in diesem Zeitraum meistens Graz, Salzburg und Wien angegeben. Salzburg allein schien bei der mehrbändigen Anton Wildgans Ausgabe (1948, 1950, 1951, 1952 und 1958) und beim Festival Almanac. Salzburg (1945) auf, Graz allein bei der Zeitschrift Gloria Dei (1946ff.) und zwei weiteren Titeln (1946), Graz und Salzburg waren zweimal (1947,1948) als Verlagsorte angegeben.

---

schaft bildender Künstler, der bei Pustet in Salzburg gedruckt wurde. Glaser schreibt in dem Artikel „Salzburgs Buchdrucker“ (164), dass die seit 1922 im Eigentum der Styria befindliche Druckerei Pustet, 1938 in den Besitz des NS Gauverlages Steiermark übergegangen war, und 1945 ihren rechtmäßigen Besitzern zurückgegeben wurde. Lenart schreibt (70), dass 1942 der Befehl an die auf „Steirerdruck“ umbenannte Styria erging, sämtliche Rotationsmaschinenanlagen samt allen Materialvorräten an den NS-Gauverlag zu verkaufen.

[315] So der Firmenbucheintrag zur Zahl HRA 3 (Sb). Statt Rudolf Pickel aus Waltendorf (seit 6.3.1939 Einzelprokura) erhielt Stepan die Einzelprokura.

[316] Unter „Verlagsbuchhandlung Anton Pustet Buchdruckerei und Buchbinderei“, unter HRA 3 (Sb), wurde am 03.07.1946 die Bestellung eines öffentlichen Verwalters vermerkt, dieser Vermerk wurde mit 30.04.1947 gelöscht. Mit 03.12.1946 schien als Inhaber der „Katholische Preßverein in d. Diözese Seckau m. d. Sitz in Graz“ auf. (Seine Rückumbildung wurde am 30. November 1945 gestattet, so Schlacher S. 106.) Am 05.11.1946 kam es zu einer Änderung des 1939 von den Nationalsozialisten eingetragenen Gegenstandes. Mit der Eintragung der Prokura v. 25.10.1951 wurde die Eintragung „nach HRA 12 (Sb)“ fortgesetzt. Umgeschrieben wurde 1981 auf HRA 785 (Sb). Dort wurde verzeichnet, dass das Unternehmen mit 16.12.1964 auf den “Salzburger Pressverein“ übergegangen war. Die Firmenbucheintragung wird heute unter der Zahl FN 65419f weitergeführt.

[317] Darunter Wiederauflagen von Alja Rachmanowa, siehe auch Kapitel **1.3.2 Die zur Zeit des Nationalsozialismus verlegten Autoren wurden wieder verlegt.**

Die im Besitz des Katholischen Preßvereins in der Diözese Seckau befindlichen Verlagsanstalten – Styria Steirische Verlagsanstalt mit dem Sitz in Graz und einer Zweigniederlassung in Wien, der Verlag Anton Pustet in Salzburg und der Verlag Ulrich Moser in Graz traten als Einheit, Konzern an die Öffentlichkeit. Bei ihnen verlegte Buchtitel wurden im Anzeiger[318] unter dem Konzern Styria Steirische Verlagsanstalt, Verlag Anton Pustet, Verlag Ulrich Moser mit den Verlagsorten Graz, Salzburg, Wien beworben. Die einzelnen Buchtitel waren nur in Ausnahmefällen[319] den Einzelverlagen zuzuordnen.
In den Publikationen der dem „Katholischen Preßverein in der Diözese Seckau" gehörenden Verlagen wurden Graz, Graz-Wien und Graz-Wien-Salzburg als Verlagsorte angeführt. [320]

Wilhelm Reinermann, der neben der Leitung des Pustet Verlages von 1947 bis 1951 auch Generalsekretär des Universitätswerkes Salzburg und der Bibliothek „Österreichisches Borromäuswerk" gewesen war, selbst einen kleinen Buchverlag in der Schwarzstraße 46 betrieb[321], blieb bis 1951 Verlagsleiter[322]. 1952 wurde er Rechtsberater des Zentralverbandes deutschen Handwerks in Bonn.[323]

Zu dieser Zeit lässt sich eine neue Konzernpolitik ausmachen, die den Salzburger Verlag Anton Pustet an Bedeutung verlieren lässt.
Hatten die dem „Katholischen Preßverein in der Diözese Seckau" gehörenden Verlage in den ersten Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg bis Ende 1951 in ihren Publikationen Graz, Graz-Wien und Graz-Wien-Salzburg als Verlagsorte angeführt, schien ab dem Jahr 1952 anstelle von Salzburg Altötting, wo der Pressverein seit 1922 eine Buchdruckerei und Papierhandlung besaß, auf. 1953 schien dann statt Altötting Köln auf. [324]

---

[318] Beispielsweise AB 8 (1952):2f.
[319] Bei der dort beworbenen Thomas-Ausgabe ist der Gemeinschaftsverlag „F. H. Kerle Verlag. Heidelberg – München. Verlag Anton Pustet. Graz – Salzburg- Wien" angeführt. In AB 3 (1952): 1 wird für Band 3 der Wildgans-Ausgabe der Gemeinschaftsverlag „Bellaria-Verlag, Wien/ Verlag Anton Pustet, Graz" angegeben.
[320] Schlacher (154)
[321] Industrie-Compass 1947/48; Siehe auch das Kapitel **Dr. Wilhelm Reinermann**
[322] Laut HRA 3 – Akt hatte er von Anbeginn (6.3.1939) bis 25.10.1951 neben anderen Personen aus Graz auch die Kollektivprokura.
[323] Who´s Who in Austria 1954 (388)
[324] Dies stellt Schlacher (154) fest. In seiner Bibliographie der steirischen belletristischen Produktion scheint zwischen 1952 und 1955 kein bei dem Verlag Anton Pustet verlegter Einzeltitel auf. Einzig bei der vor 1952 begonnenen Herausgabe von mehrbändigen Werken ist nach 1951 noch Pustet verzeichnet. Schlacher sieht die Ursache für das Verschwinden des Verlagsortes Salzburg

Wie die Auflistung der Verlagsproduktion zeigt, waren 1952 nur noch vier Titel, davon drei als Teil einer mehrbändigen Ausgabe, bei Pustet mit den Verlagsorten Graz, Salzburg, Wien erschienen. Ab 1953 erschienen Wiederauflagen von Titeln, die bisher bei Pustet erschienen waren, in Graz, Köln, Wien bei Styria, so u.a. die historischen Bücher Egon Caesar Conte Corti und die Romane Elisabeth Foreman Lewis. Im Rahmen des bereits begonnenen Verlagsprogramms wurden in der Folge bei Pustet (Graz, Salzburg, Wien) noch verlegt: ein weiterer Thomas-Band (1954), der 5. Band der seit 1947 im Verlag erscheinenden Geschichte der Philosophie, herausgegeben von Johann Fischl, und 1958 der letzte Band der Wildgans-Ausgabe bei Pustet, Salzburg.

Sonst ist ab 1952 wenig über den Verlag Anton Pustet bekannt:
Obwohl der Verlag Anton Pustet laut Handelsregister seinen Sitz in Salzburg und keine Zweigniederlassung hatte, verzeichnete das Adressbuch des Österreichischen Buchhandels 1952 für den Anton Pustet Verlag den Hauptsitz in Graz, Schönaugasse 64, eine Zweigniederlassung in Wien, Lobkowitzplatz 1, und eine in Salzburg, Sigmund Haffnergasse 18. Die Grazer Schönaugasse 64 war der Hauptsitz der Styria Steirischen Verlagsanstalt, der Wiener Lobkowitzplatz die Zweigniederlassung. Karl Maria Stepan, Generaldirektor des „Katholischen Preßvereins in der Diözese Seckau“ (von 1928 bis 1934 und 1945 bis 1968)[325], wurde als Geschäftsführer des Anton Pustet Verlages und der anderen dem „Katholischen Preßverein in der Diözese Seckau“ gehörenden Verlagen verzeichnet.

1953 erschienen neben dem Titel Stift Nonnberg zu Salzburg im Wandel der Zeit im Rahmen der Salzburger Hochschulwochen fünf Titel unter dem Reihentitel Folia Salisburgensia beim Verlag Anton Pustet in Salzburg. Sonst erschien bei Pustet, in Salzburg, noch 1953 und 1955 der Herzhafte Hauskalender, herausgegeben von der Stiftung „Soziales Friedenswerk“. Für 1955 ist ein weiterer Titel

---

darin, dass der Verlag Anton Pustet veräußert wurde, was jedoch sonst nirgends in der Literatur angeführt ist, und auch im Handelsregister nicht nachvollzogen werden kann.
Mitterböck/Schwarz listet für 1953 und 1955 keine Titel des Verlages Anton Pustet auf. Laut Mitterböck/Schwarz sei das Unternehmen 1953 in wirtschaftliche Schwierigkeiten gekommen und wurde 1955 als Tochterfirma dem Verlag Styria in Graz angegliedert. Laut Handelsregister ist die „Verlagsbuchhandlung Anton Pustet, Buchdruckerei und Buchbinderei“ jedoch bis zum Verkauf an den Salzburger Pressverein, selbständig, mit seinem Sitz in Salzburg.

[325] 120 Jahre Styria (39)

bekannt: Ottokar Blahas Logische Wirklichkeitsstruktur und personaler Seinsgrund zur Onthologie der Universalien, Sachverhalte und Seinsschichten.

Ende der 50er Jahre (1957-1959) erschienen im Verlag Anton Pustet mit den Verlagsorten München[326], Salzburg, Köln folgende Reihen: Forum politische Bildung (1957f.), Sammlung Wissenschaft und Gegenwart (1958) und die Bücherei der Salzburger Hochschulwochen (1958), die bereits von 1932 bis 1937 im Verlag geführt wurde und acht Einzeltitel herausgebracht hatte.[327]

Mit Vertrag vom 31.12.1963 wurde die „Verlagsbuchhandlung Anton Pustet Buchdruckerei und Buchbinderei" an den Salzburger Pressverein verkauft. Der Salzburger Pressverein erhielt auch die Einwilligung des Katholischen Preßvereins in der Diözese Seckau das Druckereiunternehmen unter dem bisherigen Firmenwortlaut fortzuführen.[328] Das Handelsregister verzeichnete mit 16.12.1964 den Übergang des Unternehmens an den Salzburger Preßverein[329]. Ob damit auch der dazugehörende Verlag erworben wurde, ist unklar.[330] Der Verlag besteht bis heute, die Druckerei bestand bis Ende Dezember 2001.[331]

**Verlagsprogramm**[332]

---

[326] Im HRA 785 –Akt wurde vermerkt, dass beim Amtsgericht im München unter der HRA 14419 mit 3.10.1957 die „Verlagsbuchhandlung Anton Pustet, Buchdruckerei und Buchbinderei, Zweigniederlassung München" eingetragen wurde. Die auf die Zweigniederlassung beschränkte Prokura wurde an Dr. Karl Maria Stepan in Graz und an Dr. Erich Lampey in München erteilt. Am 25.März 1958 wurde im Registergericht in München die Zweigniederlassung aufgehoben. 1958 gründete dann Dr. Erich Lampey mit den Pressvereinsanstalten die „Verlagbuchhandlung Anton Pustet KG" in München (laut Vinz/Olzog 2 (1965)).

[327] Erst eine Werbeeinschaltung im Anzeiger Nummer 22 des Jahres 1959 (S. 69), in der acht Neuerscheinungen des Verlages Anton Pustet beworben wurden, verwies wieder auf den Verlag. In der Werbeeinschaltung wurde kein Verlagsort angegeben, die Auslieferung lag bei Styria, Wien.

[328] So der Akt zur Zahl HRA 785 (Sb)

[329] Siehe die Kapitel zu den anderen Buchhandelsunternehmungen des Salzburger Preßvereins, wie die Kaptitel **Salzburger Druckerei und Verlag** und **Alpenwacht Buchhandlung**.

[330] Laut Franz Kläring. „Aufbau und Ausbau" (15) wurde 1963 die Buchdruckerei Anton Pustet, und erst später der dazugehörende Verlag erworben. Laut Lenart (170) behielt sich Styria bei Veräußerung der Druckerei und des Verlages jedoch den Namen „Anton Pustet" für den bei der Styria verbleibenden Unternehmensteil in München, der erst 1967 nun samt dem Namen vom Salzburger Preßverein aufgekauft wurde. Laut Bernhard Schöllbauer (51) hingegen ging der Verlag Pustet 1964 an den Salzburger Preßverein über. Mit Beschluss der Generalversammlung des Salzburger Pressvereins wurde der Gesellschaftsvertrag (in Punkt III/2c) geändert und mit 17.08.1964 das Verlagsgeschäft angemeldet.

[331] Bernhard Strobl. „Aus für Druckerei." Salzburger Nachrichten. Aus Stadt und Land. (d.i. Lokalteil der SN als Beilage mit eigener Seitenzählung) vom 13.11.2001: S. 6.

[332] Das Verlagsprogramm von 1946 bis 1954 ist dem Kapitel „Der Verlag Anton Pustet" bei Mitterböck (943-949) entnommen. Wenn nichts anderes angegeben ist, sind die Verlagsorte von „Pustet": „Graz, Salzburg, Wien". Hinzugefügt wurden die bei Schlacher im Kapitel „Bibliogra-

**1945 bis 1951 mit den Erscheinungsorten Graz, Salzburg, Wien, falls nicht besonders gekennzeichnet; ab 1952 mit verschiedenen Erscheinungsorten neben Salzburg**

**1945**

Brandt, Sverre. Die Reise zum Weihnachtsstern. Frei erzählt nach dem gleichnamigen Märchenspiel. Aus dem Norwegischen von Hilda Damm übertragen. Mit Bildern von Oliver Neerland. (1. Aufl. Salzburg: Pustet, 1933) 2. Aufl. (5.-14. Tsd.). 36 S.[333]

Festival Almanac. Salzburg. 1945. Illustriert. 47 S. **Salzburg.** 1945.[334]

Feiks-Waldhäusl, Emmy. Siegmund und Margaret. Roman aus Österreich. (1. Aufl. Pustet, 1939) 3. Aufl. 330 S. Pappband ÖS 6.60[335]
4. Aufl. (17.-19.Tsd) 1949

Foreman Lewis, Elisabeth. Jung Fu wird Kupferschmied. Leben und Abenteuer eines wackeren Chinesenjungen. Vom Amerikanischen ins Deutsche übertragen von Karl H. Coudenhove. Zeichnungen und Buchschmuck von Kurt Wiese (1. Aufl. Salzburg, Leipzig: Pustet, 1934; Salzburg, 1935; 3. Aufl. 1938) 4. Aufl.[336] (10.-15. Tsd.). 248 S.
4. Aufl. 1946[337], 5. Aufl. 1948; 6. Aufl. 1950; 7. Aufl. Graz, Wein, Köln: Styria 1953

**1946**

Fischl, Johann. Die Formen unseres Denkens. Christliche Philosophie in Einzeldarstellungen 1. 135 S. **Graz**[338]

Gloria Dei. Christliche Zeitenwende. Zeitschrift für Theologie und Geistesleben. Herausgegeben von Alois Mager. Heft 1 August 1946. 1. Jahrgang 1946 (4 Hefte). **Graz** [339]

---

phie der belletristischen Produktion der steirischen Verlage zwischen 1945 und 1955“ (311ff.) angeführten Titel und Details zu Anzahl und Erscheinungsjahr der Auflagen und Auflagenhöhe. Der Begriff „belletristische Produktion“ ist weitgefasst, umfasst auch alle biographischen Publikationen, Kinder- und Jugendbücher, Schulbücher für den Deutschunterricht und wissenschaftliche Schriften zur deutschen Sprache- und Literatur (so Schlacher, S. 311). Schlacher hatte als Grundlage für ihre Bibliographie die Kartei aller von der Steiermärkischen Landesbibliothek von 1945 bis Mitte der 80er Jahre gekauften Titel, die in der Steiermark verlegt wurden (Styriaca Katalog Abt. C), mit dem 1959 zum 90jährigen Bestehen herausgegebene Verlag Styria. Gesamtverzeichnis, Recherche im Bucharchiv des Styria Verlages, mit der ÖB, GV und Werbeeinschaltungen im Anzeiger verglichen (Darstellung der Arbeitsweise S. 311ff.) bzw.
Berichte und Informationen stellen den Verlag Anton Pustet – Styria – Ulrich Moser, Graz-Salzburg-Wien in ihrer Serie „Die Linie unserer Verlage“ in 16 (848) vor.

[333] Laut Mitterböck/Schwarz ist die erste Nachkriegsauflage 1946 erschienen.

[334] Nur in der ÖB verzeichnet.

[335] Laut ÖB und Österreichischen Bibliotheksverbund 1946 erschienen.

[336] Laut Schlacher ist 1934 die erste und 1945 die 4. Aufl. erschienen, sonstige Auflagenzahlen laut GV.

[337] Laut Mitterböck/Schwarz (944) und ÖB ist die erste Nachkriegslauflage 1946 erschienen.

[338] Österreichischer Bibliotheksverbund

[339] Laut ÖB

Gordon, Karl Englisch für Anfänger. Ein grundlegender Lehrgang für alle praktischen Zwecke. Mit einem englisch-deutschen Wörterverzeichnis. 2. vollständig neu bearbeitete Aufl.[340] 103 S.

Gordon, Karl. Englisch für Fortgeschrittene. Schule der Geläufigkeit. Praktische Übungen zur Grammatik nebst einem Schlüssel. 203 S.

Obersteiner, Jakob. Biblische Sinndeutung der Geschichte. 184 S. [341]

Papst Pius XII. Wege zum wahren Frieden. Ansprache des Hl. Vaters Papst Pius XII an das Kardinalkollegium am 2. Juni 1945. 15 S.[342]

Premm, Matthias. Das heilige Opfer. Sinndeutung der Zeremonien und gleichbleibenden Texten der heiligen Messe. 114 S. Pappband. ÖS 3.60[343]

Reimann, Viktor. Wenn die Nacht weicht... .Besinnliches Tagebuch eines Häftlings. 94 S.

Heimlich-schönes Salzburg. Unknown beauty of Salzburg. Ausgewählte Kunstdruckblätter. Selected engravings. 3 Blätter, 22 Tafeln. Mappe, kartoniert. ÖS 7.50.[344]

Wust, Peter. Ungewißheit und Wagnis. 2. Aufl. 317S. **Graz**[345]

**1947**

Bachmann, Luise George. Drei Kronen eines Lebens. Das Schicksalslied Clara Schuhmanns. 1. Aufl. (1.-8. Tsd.) Mit Bildern. 336 S.
2. Aufl. 1948; 3. Aufl. 1949, Ausg. 1950; 4. Aufl. Graz, Wien, Köln: Styria, 1953; 5. Aufl. (22.-25. Tsd.) ebd., 1956

Bernhard, Joseph. Der stumme Jubel. Ein mystischer Chor. (1. Aufl. Salzburg: Pustet, 1936) 2. Aufl. 364 S.

Chateaubriand, Francois René de. Atala. Eine Erzählung. Übertragen von Carl Johann Perl. 1. Aufl. zu 2600 Stk. 157 S.

Feiks-Waldhäusl, Emmy. Der reiche Jüngling. Roman. 349 S.

Fiedler, Emil. „in jener Zeit ...“. Wege ins unbekannte Evangelium. 2. Aufl. 329 S.

Fischl, Johann. Geschichte der Philosophie. Band 1 Altertum und Mittelalter. 400 S.
2. Aufl. 1948

---

[340] Laut ÖB; siehe Kapitel **Verlag Karl Gordon**
[341] Österreichischer Bibliotheksverbund
[342] Titel aus ÖB erhalten, wo Graz [u.a.] als Verlagsort angegeben ist.
[343] Titel aus ÖB, nicht bei Schlacher und Mitterböck/Schwarz verzeichnet.
[344] ÖB
[345] Österreichischer Bibliotheksverbund

Knobloch, Hilde. Der Dom. Roman des Wiener Stephansdomes. 1. Aufl. Buchschmuck von Fritz Mayer-Beck. 355 S.

Ghéon, Henri. Das Geheimnis von Lisieux. Der kleine Weg der hl. Theresia vom Kinde Jesu. Übertragen von Franz Schmal. (1. Aufl. 1935) 2. Aufl. 268 S.

Obersteiner, Jakob. Biblische Sinndeutung der Geschichte. 184 S

Pfliegler, Michael. Vor der Entscheidung. Überlegungen zur seelischen Bedrohtheit des heutigen Menschen. 6. Aufl. 163 S. **Salzburg, Graz**[346]

Rahner, Hugo, S.J. Ignatius von Loyola und das geschichtliche Werden seiner Frömmigkeit. Mit Bildern. 125 S[347]
2. Aufl. 1949

Reetz, Benedikt, Abt von Seckau. Frohe Botschaft. 186 S.

Schedl, Klaus. Die Sehnsucht der ewigen Hügel. Christus im Alten Testament. 307 S.

Schneider, Friedrich. Der christliche Erzieher. Das pädagogische Ethos in Unterricht und Erziehung. 232 S.

Stibill, Rudolf. Vox humana. Gedichte. 146 S.

Thomas de Aquino. Lehre des Heils. Aus den Werken des Thomas von Aquin. Übertragen und herausgegeben von Eduard Stakemeier. 2. Aufl. 518 S

Wibmer-Pedit, Fanny. Vier Läuterbuben. (1. Aufl. Salzburg: Pustet, 1933) 3. Aufl. zu 4.400 Stk, 112 S.
4. Aufl. Graz, Wien, Köln: Styria 1953

**1948**

Bacher, Sepp. Stahl und Brot. Die Rückkehr des Matthias Pronnebner. Roman. 1. Aufl. 334 S

Corti, Egon Caesar Conte. Elisabeth ”die seltsame Frau”. Nach dem schriftlichen Nachlass der Kaiserin, den Tagebüchern ihrer Tochter und sonstigen unveröffentlichten Tagebüchern und Dokumenten.(1. Aufl. Pustet 1934; Engl., ital, norweg., ungar. Ausgabe 1935; amerikan., franz. 1936; holl. 1937; span. Ausgabe 1943; 31. Aufl. München: Ehrenwirt) 30. Aufl. Mit 72 einfarbigen und 2 mehrfarbigen Bildtafeln nach bisher meist unbekannten Fotos. 542 S.
31. Aufl. 1949, 32. Aufl. 1950, 33. Aufl. 161.-175 Tsd. Graz, Wien, Köln: Styria 1953; 35. Aufl. 196.-210. Tsd. Styria, 1964

Keller, Paul Anton. Jahre, die gleich Wolken wandern. Erzählungen aus einer Kindheit. 1. Aufl. Zeichnungen von Maria Wolf. 371 S.

---

[346] Österreichischer Bibliotheksverbund
[347] laut Schlacher 1. Aufl. Pustet 1942, es folgen 1948 frz. Ausg., dann amerikan., holl., span., und port. Ausgabe

Knobloch, Hilde. Der letzte Monarch. Lebensroman Kaiser Franz Josephs. 483 S:

Kraus, Annie Fülle und Verrat der Zeit. Zum Begriff der existentiellen Situation. 50 S.

Le Fort, Gertrud v. Das Schweißtuch der Veronika. Österreichische Lizenzausgabe (1. Aufl. München: Kösel und Pustet 1928; 16.-20. Tsd. ebd:, 1938 1.-3. Tsd.) 328 S.

Le Fort, Gertrud v. Der Kranz der Engel. (1. Aufl. München: Beckstein, 1946); Österreichische Lizenzausgabe 1.-5. Tsd. 319 S.
5. Aufl. München: Ehrenwirt, 1950

Lemacher, Heinrich. Handbuch der Hausmusik. 1. Aufl. 454 S.

List, Rudolf. Michael. Roman eines Schicksals. (1. Aufl. Wien: Zsolnay, 1936) 2. Aufl. zu 8.000 Stk. 262 S

Foreman Lewis, Elisabeth. Ho-Ming. Ein kleiner Chinese studiert. Übertragen von Karl H. Coudenhove. Zeichnungen und Buchschmuck von Kurt Wiese. (1. Aufl. Salzburg, Wien: Pustet, 1936) 3. Aufl. 7.-9.- Tsd. 263 S.
4. Aufl. 10.- 13. Tsd. 1950; 5. Aufl. Graz, Wien, Köln: Styria 1953

Foreman Lewis, Elisabeth. Li-San-Wang. Zwischen Rikschas, Flugzeugen und Soldaten. Übertragen von Ilse Luckmann. (1. Aufl. unter dem Titel Aufdämmerndes China Salzburg, Leipzig: Pustet 1936) 2. Aufl. 4.-7. Tsd, Zeichnungen und Buchschmuck von Kurt Wiese. 310 S.

May, Johann Lewis. Konvertit und Kardinal. Geist und Gestalt John Henry Newmans. Übersetzung von Wilhelm Hochleitner. 1. Aufl. 1.- 3. Tsd. 358 S.

Moe, Ebba. Mit Brüderchen in Mexiko. Übertragen von Hilda Damm. Federzeichnungen von Ernst Dombrowsky. (1. Aufl. Salzburg: Pustet, 1932) 2. Aufl. zu 5.000 Stk. 140 S.

Nabl, Franz. Johannes Krantz: Erzählungen in einem Rahmen. 1. Aufl. 359 S.

Pflieger, Michael Die religiöse Situation. 220 S.

Pflieger, Michael. Heilige Bildung. Gedanken über Wesen und Weg christlicher Vollendung. 5. Aufl. 179 S.

Pfliegler, Michael. An junge Menschen. Betrachtungen und Ansprachen im Anschluß an die Sonntagsevangelien. 4. Aufl. 326 S. **Graz, Salzburg**[348].

Schneider, Friedrich. Einführung in die Erziehungswissenschaften. Mit besonderer Berücksichtigung der Lehre vom Erziehen und Unterrichten 1. Aufl. 412 S.

[348] Österreichischer Bibliotheksverbund

Wildgans, Anton. Sämtliche Werke. Historisch- kritische Ausgabe. Unter Mitwirkung von Ernst Donatin. Herausgegeben von Lilly Wildgans. Band 1 Gedichte 1. Aufl. zu 5000 Stk, 431 S Band 5 Kirbisch oder der Gendarm, die Schande und das Glück 1. Aufl. 8.400 Stk. 304 S. Bd. 6 Musik in der Kindheit 1. Aufl. zu 5000 Stk., 336 S Wien: Bellaria; **Salzburg. Pustet**

**1949**

Casutt, Laurentius. Das Erbe eines großen Herzens. Studien zum franziskanischen Ideal. 1. Aufl. 22 S.

Corti, Egon Caesar Conte. Unter Zaren und gekrönten Frauen: Schicksal und Tragik europäischer Kaiserreiche an Hand von Briefen, Tagebüchern und Geheimdokumenten der Zarin Marie von Russland und des Prinzen Alexander von Hessen. (1. Aufl. Salzburg: Pustet 1936) 37 Bildtafeln mit bisher meist unbekannten Fotos. 44.-49. Tsd. 449 S.
Ital. Ausgabe 1951; 14. Aufl. Graz, Wien, Köln: Styria 1954

Gabriel, Leo Logik der Weltanschauung. 1. Aufl. 192 S.

Ghéon, Henri. Die Spiele der Hölle und des Himmels. Roman. Übertragen von Theresia Happak-Metzler. (1. Aufl. Salzburg: Pustet, 1937) 2. Aufl. zu 3000 Stk., 582 S.

Haluschka, Helene. Im Schatten des Königs: Spiel um das Herz Ludwig XVI: Roman. Österreichische Lizenzausgabe (1. Aufl. München: Beckstein 1941) 368 S.
3. Aufl. München: Ehrenwirt, 1949

Hello, Ernest. Mensch und Mysterium. Dte. Ausgabe von Wilhelm Reinermann. 1. Aufl. 409 S.

Die schönsten Geschichten des Herzens. Eine Anthologie. Ausgewählt und herausgegeben von Karl Jacobs. mit 21 Kaltnadelradierungen von Hubert Berke. (1. Aufl. mit Untertitel Eine deutsche Anthologie Salzburg: Pustet, 1940) 8. Aufl. 34. – 38. Tsd. 610 S.

Knobloch, Hilde. Der Feuergeist. Das Leben Friedrich Ludwig Schröders. Roman. (1. Aufl. Graz: Steir. Verlagsanstalt, 1941; 2. Aufl ebd: 1943) 3. Aufl. 14.- 21. Tsd.. 356S.

Knobloch, Hilde. Maria Theresia. Roman ihres Lebens. (1. Aufl. Graz: Pustet, 1946; 2. Aufl. 15.-22. Tsd. Graz: Pustet, 1948) 3. Aufl. 23.-30. Tsd. 427 S.

Lukesch, Anna. Das unsagbare Land. Gedichte. 1. Aufl. 1. Tsd. 56 S

Mauriac, Francois. Die schwarzen Engel. Übertragen von Helene Haluschka. (1. Aufl. Graz: Moser, 1936) 2. Aufl. 6.-8. Tsd. 294 S

Randa, Alexander. Der Balkan, Schlüsselraum der Weltgeschichte. Von Thrake zu Byzanz. Illustriert. 1. Aufl. 402 S

Schachermeyer, Fritz. Alexander der Große. Ingenium und Macht. Illustriert. 1. Aufl.zu 3.300 Stk. 353 S.

Schneider, Reinhold. Das Spiel vom Menschen. - Belsazar. Frei gestaltet nach Calderons La nave del Mercader und Cena de Baltasar. 1. Aufl. 1. Tsd. 143 S

Schneider, Reinhold Macht und Gnade. Gestalten , Bilder und Werte in der Geschichte. Österreichische Lizenzausgabe (1. Aufl. Leipzig: Insel-Verl., 1940) 373 S.
23.-32- Tsd. Wiesbaden: Insel-Verl., 1959

Volk und Heimat. Hanns Koren, Leopold Kretzenbacher. Festschrift für Viktor. v. Geramb. Illustriert. 320 S.

Welte, Adalbert. „Wer Wind sät ...“. Roman. 1. Aufl. 350 S.

Zoder, Raimund. Der “Stieirsche“ und der “Straßburger”. Aus Volk und Heimat. Festschrift für Viktor v. Geramb. 14 S. [349]

**1950**

Braumann, Franz. Angela Schönthann. Roman. 1. Aufl. 3300 Stk, 301 S.
2. Aufl. Graz, Wien, Köln: Styria 1955

Corti, Egon Caesar Conte. Leben und Liebe des Alexanders [sic!]von Battenberg. (1. Aufl. Wien: Speidl, 1920) Mit 13 ganzseitigen Bildtafeln 2. Aufl. zu 5.500 Stk. 448 S.

Corti, Egon Caesar Conte. Vom Kind zum Kaiser. Kindheit und erste Jugend Kaiser Franz Josephs I und seiner Geschwister. Geschildert nach bisher unveröffentlichten Quellen ( Briefe und Tagebücher der Mutter des Monarchen und zahlreichen sonstigen Quellen). Mit 48 einfarbigen und 11 mehrfarbigen Bildtafeln nach bisher unbekannten Originalen. 1. Aufl. 1.-11. Tsd. 351 S.
3. Aufl. 1952

Daim, Wilfried. Handschrift und Existenz. 1. Aufl. 218 S.

300 Jahre Salzburger Lorettokindl. Illustriert. 30 S. **Salzburg**. [350]

Fischl, Johann. Geschichte der Philosophie. Band 2 Renaissance und Barock. Neuzeit bis Leibnitz. 283 S. 1. Aufl. Band 3 Aufklärung und Deutscher Idealismus 360 S. 1. Aufl.

Latest guide to Salzburg and Berchtesgaden. Salzburg and the neighbouring district the Salzkammergut, the Gastein valley, the Großglockner alpine road, the Berchtesgaden district, the Königssee. Illustriert. 152 S. **Salzburg, [1950]**[351]

[349] Österreichischer Bibliotheksverbund
[350] Österreichischer Bibliotheksverbund
[351] Österreichischer Bibliotheksverbund

Jantsch, Franz. Aber, ach, Herr Schuster! Roman. 1. Aufl. 499 S.

Matzka, Anna Louise. Theosophie und Anthroposophie. Ihre Darlegung und Kritik vom Gesichtspunkte des Christentums. 1. Aufl. 240 S. **Graz, Salzburg**. [352]

Perkonig, Josef Friedrich. Patrioten. Roman. 1. Aufl. zu 5.500 Stk. 779 S.

Rachmanowa, Alexandra (d.i. Galina Djurjagina v. Hoyer) Symphonie des Lebens. Trilogie der Tagebuchaufzeichnungen. Band 1.Studenten, Liebe, Tscheka und Tod. Tagebuch einer russischen Studentin. Übersetzung von Arnulf v. Hoyer. (1. Aufl. Salzburg: Pustet, 1931; bis 1938: schwed., engl., finn., franz., ital., holl., lett., poln., ungar., und tschech., Ausgaben; 35. Aufl. 1939) 36. dt. Aufl. 447 S. 37. Aufl. 1952

Reichenberger, Emmanuel J.. Europa in Trümmern. Das Ergebnis des Kreuzzuges der Alliierten. mit Kartenskizze von Wilhelm Wolf. Mit einem Vorwort von Bruno Brehm und einem Nachwort von Fürsterzbischof Rohracher. 1. Aufl. zu 6.600 484 S. 2.u.3. Aufl. Graz, Göttingen: Stocker, 1952; 4. Aufl ebd., 1954

Thomas de Aquino. Die deutsche Thomas-Ausgabe. Vollständige, ungekürzte Dt.-lat. Ausgabe Der Summa theologica. Übersetzung von Dominikanern und Benediktinern Deutschlands und Österreichs. Herausgegeben von der Albertus-Magnus-Akademie, Walberberg bei Köln. Hauptschriftleitung: Heinrich M. Christmann. Band 15 Glaube und Tugend. 1.-4. Tsd. 509 S.

Wildgans, Anton. Sämtliche Werke. Historisch- kritische Ausgabe Unter Mitwirkung von Ernst Donatin. Herausgegeben von Lilly Wildgans. Band 3 Bürgerliche Dramen 1. Aufl. zu 4.400 Stk, Halbleinen, Schutzumschlag, 552 S Gemeinschaftsverlag Wien: Bellaria-Verlag; **Salzburg.** Für Subskribenten ÖS 97.50; Einzelpreis ÖS 110.70[353]

**1951**

Kaut, Josef Die Sonne gehört uns. Roman (1. Aufl. Salzburg, Leipzig: Pustet, 1940) 5. Aufl.

Knobloch, Hilde. Ein Kaiser will Frieden. Roman Karls I. von Österreich. 1. Aufl. 363 S
3. Aufl. 5.-7. Tsd. 1952

Rachmanowa, Alexandra (d.i. Galina Djurjagina v. Hoyer).Symphonie des Lebens. Trilogie der Tagebuchaufzeichnungen. Band 2 Ehen im roten Sturm. Tagebuch einer russischen Frau. Übersetzung von Arnulf. v. Hoyer. (1. Aufl. Salzburg: Pustet, 1932; Übersetzungen bis 1938; 30. Aufl. 1939) 32. Aufl. zu 6.600 Stk, 412 S

Schöllgen, Werner. Ohne mich! Ohne uns? Recht und Grenzen des Pazifismus. 1. Aufl. 179 S.

---

[352] Österreichischer Bibliotheksverbund
[353] In AB 3 (1952): 1 wird hingewiesen, dass der Konkurs des Bellaria-Verlages in Wien das Weitererscheinen der Wildgans-Ausgabe nicht gefährde.

Schubert-Soldern, Rainer. Philosophie des Lebendigen auf biologischer Grundlage. Ein Lehrbuch. 1. Aufl. 276 S.

Soukup, Leopold. Grundzüge einer Ethik der Persönlichkeit. Vom sittlichen Handeln des freien Menschen. 1. Aufl. 179 S.

Thomas de Aquino. Die deutsche Thomas-Ausgabe. Vollständig, ungekürzte Dt.-lat. Ausgabe Der Summa theologica. Übersetzung von Dominikanern und Benediktinern Deutschlands und Österreichs Walberberg bei Köln. Hauptschriftleitung: Heinrich M. Christmann. Band 8 Erhaltung und Regierung der Welt. 664 S. Heidelberg, München: Kerle; Graz, Wien, Salzburg: Pustet

Wildgans, Anton. Sämtliche Werke. Historisch- kritische Ausgabe Unter Mitwirkung von Ernst Donatin. Herausgegeben von Lilly Wildgans. Band 2 Der junge Wildgans 1. Aufl. zu 4.400 Stk, 462 S Wien: Bellaria; **Salzburg: Pustet**

**1952**

Freisling, Josef. Allgemeine Biologie. Das Leben, seine Grundlage und Probleme. 340 Abbildungen auf 34 Tafeln. 1. Aufl. 391 S. Graz, Salzburg, Wien.

Rachmanowa, Alexandra. (d.i. Galina Djurjagina v. Hoyer)[354] Symphonie des Lebens. Trilogie der Tagebuchaufzeichnungen. Band 3 Milchfrau in Ottakring. Tagebuch einer russischen Studentin. Übersetzung von Arnulf v. Hoyer. (1. Aufl Salzburg: Pustet, 1933, Übersetzungen, 26. Aufl. 1939) 27. Aufl. 79.-80. Tsd. 330 S. Graz, Salzburg, Wien
28. Aufl. Graz, Wien, Köln: Styria, 1953

Thomas de Aquino. Die deutsche Thomas-Ausgabe. Band 24: Stände und Standespflichten. 1.-4. Tsd. 547 S.[355] Graz, Salzburg, Wien.

Wildgans, Anton. Sämtliche Werke. Historisch- kritische Ausgabe. Unter Mitwirkung von Ernst Donatin. Herausgegeben von Lilly Wildgans. Band 4 Bürgerliche und biblische Dramen 1. Aufl. 1.-4. Tsd. Wien: Bellaria; Salzburg: Pustet

**1953**

Metz, Peter [Salzburger Hochschulwochen 1953]. Idee und Erscheinungsform des Kunstwerkes. Fünf Vorlesungen. Folia Salisburgensia 1. 93 S. Salzburg.[356]

Rapp, Urban [Salzburger Hochschulwochen 1953]. Kulturbild und Mysterienbild. Ein Vortrag. Folia Salisburgensia 5. 29 S. Salzburg.[357]

---

[354] Von Rachmanowas insgesamt 19 veröffentlichten Büchern wurde in letzter Zeit einzig die Milchfrau in Ottagkring, neu herausgegeben von Dietmar Grieser bei Amalthea, wiederaufgelegt
[355] In AB 8 (1952): 3 wird der Titel vom Gemeinschaftsverlag. F.H. Kerle Verlag. Heidelberg – München. Verlag Anton Pustet. Graz. Salzburg. Wien beworben.
[356] Österreichischer Bibliotheksverbund
[357] Österreichischer Bibliotheksverbund

Reichlin von Meldegg, Regintrudis. Stift Nonnberg zu Salzburg im Wandel der Zeiten. Nach Aufzeichnungen der langjährigen Archivarin Regintrudis Reichlin von Meldegg. Illustriert. 88 S. Salzburg.

Sas-Zaloziecky, Wladimier [Salzburger Hochschulwochen 1953]. Bild und Sinnbild der Kunst. Ein Vortrag. Folia Salisburgensia 3. 24 S. Salzburg.[358]

Seewald, Richard [Salzburger Hochschulwochen 1953]. Moderne religiöse Kunst im kultischen und privaten Raum. Drei Vorlesungen. Folia Salisburgensia 2. 43 S. Salzburg.[359]

Stiftung „Soziales Friedenswerk" Herzhafter Hauskalender 1953. Mit Beiträgen von Bruno Brehm, Max Mell und Franz Tumler. Salzburg[360]

Warnach, Walter [Salzburger Hochschulwochen 1953]. Abstrakte Kunst als Zeitausdruck. Ein Vortrag. Folia Salisburgensia 4. 25 S. Salzburg[361]

**1954**

Fischl, Johann. Geschichte der Philosophie. Band 5 Idealismus, Realismus und Existentialismus der Gegenwart. 1. Aufl. 516 S. Graz, Salzburg, Wien.

Thomas de Aquino. Die deutsche Thomas-Ausgabe. Band 23 1.-4. Tsd. Heidelberg, München: Kerle; Graz, Salzburg, Wien: Pustet, Styria. 420 S.

**1955**

Blaha, Ottokar. Logische Wirklichkeitsstruktur und personaler Seinsgrund zur Ontologie der Universalien, Sachverhalte und Seinsschichten. 91 S. Salzburg [u.a.] [362]

Stiftung „Soziales Friedenswerk" Herzhafter Hauskalender 1955. Salzburg[363]

**1957**

Hans Köhler. Das Menschenbild des dialektischen Materialismus. Forum politischer Bildung 2. Broschur 32 S. München, Salzburg, Köln. ÖS 14[364]

Meurers, Joseph. Die geistige Einwirkung des Materialismus auf die Wissenschaft des Ostens. Forum politischer Bildung 1. München, Salzburg, Köln.

---

[358] Österreichischer Bibliotheksverbund
[359] Österreichischer Bibliotheksverbund
[360] Müller. Kontinuität und Diskontinuität. Band 2. Anhang 1 (9) Nr. 112
[361] Österreichischer Bibliotheksverbund
[362] Österreichischer Bibliotheksverbund
[363] Müller. Kontinuität und Diskontinuität. Band 2. Anhang 1 (10) Nr. 121
[364] AB 22 (1959): 69

Reding, Marcel. Der Sinn des Marxschen Atheismus. Forum politischer Bildung 3. broschiert. 32 S. München, Salzburg, Köln. ÖS. 14[365]

**1958**

Auer, Albert und Beda Thum. Weltbild und Metaphysik. Bücherei der Salzburger Hochschulwochen. Leinen/Broschur. 144 S. München, Salzburg, Köln. ÖS 55.-/41.- [366]

Haas, Johannes. Das Lebensproblem heute. Bücherei der Salzburger Hochschulwochen. Leinen/Broschur. 151 S. München, Salzburg, Köln. ÖS 58.-/45.- .[367]

Lotz, Johannes B[aptist]. Mensch, Wirtschaft, Sonntagsfeier. Forum politischer Bildung 4. München, Salzburg, Köln

Ogiermann, H[elmut]. Materialistische Dialektik. Ein Diskussionsbeitrag. Sammlung Wissenschaft und Gegenwart. Leinen 276 S, München, Salzburg, Köln. ÖS 90.- [368]

Vries, J. de. Die Erkenntnistheorie des dialektischen Materialismus. Sammlung Wissenschaft und Gegenwart. Leinen München, Salzburg, Köln. ÖS 69.- [369]

Wetter, Gustav A[ndreas]. Der dialektische Materialismus und das Problem der Entstehung des Lebens. Forum politischer Bildung 5/6. Broschur 72 S. München, Salzburg, Köln. ÖS. 28.-[370]

Wildgans, Anton. Sämtliche Werke. Historisch- kritische Ausgabe. Unter Mitwirkung von Otto Rommel und Ernst Donatin. Herausgegeben von Lilly Wildgans. Band 7 Zeit und Welt: Notiz. und Tagebücher, Dramaturgie, Gedichte, Austriaca und Viennensia, Aufsätze, Aufrufe und Reden. 544 S. Wien: Bellaria; **Salzburg: Pustet**

**1959[371]**

---

[365] AB 22 (1959): 69
[366] AB 22 (1959): 69
[367] AB 22 (1959): 69
[368] AB 22 (1959): 69
[369] AB 22 (1959): 69
[370] AB 22 (1959): 69
[371] Im AB 22 (1959):69 sind neu im Verlag Anton Pustet erschienen Titel beworben, von diesen acht Titeln, sind sechs nur in München erschienen. So auch zwei Titel der bereits zitierten Reihe „Sammlung Wissenschaft und Gegenwart“, die als Reihentitel jedoch nicht im GV verzeichnet ist. In dieser Anzeige wird auch auf das Salzburger Jahrbuch II/1958 bzw. III/1959 , herausgegeben von den Professoren des Philosophischen Instituts in Salzburg, verwiesen, das nicht im GV verzeichnet ist. Das GV verzeichnet nur das Salzburger Jahrbuch 5/6 für 1961/62, verlegt 1961 bei Pustet in Salzburg und München.

Geiger, Willi. Grundrechte und Rechtsprechung. Bücherei der Salzburger Hochschulwochen. Leinen/Broschur. 104 S. München, (Salzburg, Köln). DM 7,20/5,20 [372]

Hengstenberg, Hans-Eduard. Sein und Ursprünglichkeit. 2. Aufl. Bücherei der Salzburger Hochschulwochen. Leinen/Broschur. 205 S. München, Salzburg, Köln. ÖS 66.-/48.-[373]

Söhngen, Gottlieb. Der Weg der abendländischen Theologie. Bücherei der Salzburger Hochschulwochen[374]. Handsatz, Leinen. 118 S. München, (Salzburg, Köln) DM 8.80. [375]

**Reihen und Jahrbücher**

Folia Salisburgensia 1.-4. 1953

Herzhafter Hauskalender 1953 bzw. 1955

Forum politische Bildung. 1.-3. 1957; 4., 5/6.. 1958 siehe Lotz und Wetter

Sammlung Wissenschaft und Gegenwart. [Ohne Bandzählung] 1958 siehe Ogiermann und de Vries.

Bücherei der Salzburger Hochschulwochen. [Ohne Bandzählung] 1958: siehe Auer und Haas; 1959: siehe Geiger, Hengstenberg und Söhngen

**Zeitschriften[376]**

Gloria Dei. Christliche Zeitenwende. Zeitschrift für Theologie und Geistesleben. Herausgegeben von Alois Mager. Heft 1 August 1946. 1. Jahrgang 1946/47 (4 Hefte). – 9.1954[377]. anfangs Graz bzw. Graz, Salzburg und Wien: Pustet, dann Graz, Wien, Köln: Styria.[378]

---

[372] AB 22 (1959): 69
[373] AB 22 (1959): 69
[374] Die Nummern 1 bis 8 der Reihe „Bücherei der Salzburger Hochschulwochen“ erschienen vor 1958/1959 in Salzburg bei Pustet. Weitere Titel erschienen ohne Nummerierung 1958-1959 bei Pustet. Das GV bibliographiert unter dem Reihentitel als Verlagsorte München, Salzburg, Köln. Unter den einzelnen Titeln ist dann im GV teilweise jedoch nur München angeführt. Dies wurde von mir so bibliographiert: München (Salzburg, Köln). Weitere Titel erschienen laut GV von 1962-1964 in München bei Pustet.
[375] AB 22 (1959): 69
[376]Stepan (256f.) verweist auf die – laut seinen Angaben bei Pustet bis 1.1.1949 erscheinende - Zeitschrrft Austria. Die Welt im Spiegel Österreichs. Zeitschrift für Kultur und Geistesleben, die zur Aufgabe hatte, „das kostbare und lange verschüttete Erbgut österreichischen Geistes und Wesens dem gebildeten Menschen vor Augen zu stellen und nahe zu bringen“. Laut ÖZDB erschien die Zeitschrift jedoch in Graz bei Styria von 1.1946 bis 3.1948.
[377] Bis zum Jahrgang 9 (1954) ist die Vierteljahresschrift im Österreichischen Bibliotheksverbund belegt.
[378] Laut ÖB ist die Zeitschrift im August 1946 in Graz erschienen, weitere Angaben laut ÖZDB.

**Salzburger Druckerei und Verlag**

Der uns als „Salzburger Druckerei und Verlag“[379] bekannte Verlag in der Bergstraße 12, der auf die 1802 gegründete Druckerei des Kaspar Zaunrith zurückgeht, und seit 1910 im Besitz des Salzburger Preßvereins gewesen ist, firmierte zu Kriegsende als „Zaunrith´sche Druckerei“. De facto ist diese Firmenbezeichnung jedoch mit 21. Jänner 1943[380] für immer in den Impressen der im Unternehmen erschienen Druck- und Verlagswerken verschwunden. Dort scheint ab dieser Zeit die Bezeichnung „Salzburger Druckerei und Verlag GesmbH“ auf. Jener Name stammt von der 1942 gegründeten Firma „Salzburger Druckerei und Verlag GesmbH“, die zu Kriegsende im Besitz von Druckerei und Verlag gewesen war. Nach öffentlicher Verwaltung und Rückstellungsverfahren gingen Druckerei und Verlag wieder an den Preßverein.

Ein kurzer Rückblick:
Der 1908 gegründete „Salzburger Pressverein“ wurde nach Okkupation 1938 „auf das Führerprinzip ausgerichtet und die Statuten über Weisung des Stillhaltekommissars für Vereine, Organisationen und Verbände geändert, während der Verein als solcher bestehen blieb.“[381] Am 13.03.1938[382] war der Verein Besitzer des Geschäfts- und Druckereigebäudes in der Bergstraße 12, des in diesem Haus untergebrachten Druckerei- und Verlagsunternehmens der „Zaunrith´schen

[379] Kaspar Zaunrith hatte sie als „Mayrische Druckerei“ gegründet, erst sein Sohn benannte sie auf „Zaunrithsche Druckerei“ um, so Dumler S.11. Siehe auch Kapitel **3.1.2 Verlage vor 1945 und ihre traditionelle Verflechtung**. Der Name Salzburger Druckerei und Verlag wurde in der NS-Zeit eingeführt, so auch Franz Kläring. „Aufbau und Ausbau“ (15)
[380] Wird im Folgendem erläutert.
[381] Zitiert nach dem Bescheid des Bundesministeriums vom 10.05.1948, enthalten im HRA 59 (Sb) Akt – Akt der „Salzburger Druckerei und VerlagGesmbH. Die Umbildung des „Salzburger Pressvereins“ geschah folgendermaßen: Zuerst wurde laut Gesetz vom 13.04.1938 (Gbl. Nr.80/1938) über die Bestellung von kommissarischen Verwaltern und kommissarischen Überwachungspersonen mit Schreiben vom Staatskommissar der Privatwirtschaft in Wien vom 25.06.1938 Albert Reiter, Statthalter, Rechtsanwalt in Salzburg, als kommissarischer Verwalter des Salzburger Preßvereines bestellt. Am 10.11.1938 berief Gauleiter Rainer PG. [Parteigenosse] Dr. Leonhard Oberascher, ehem. Schriftleiter d. Salzburger Landeszeitung, als Vereins- und Vorstandmitglied des Preßvereins ab, und ernannte den Verlagsleiter des NS-Gauverlages Arntz zum Vereins- und Vorstandsmitglied. Mit 13.01.1939 wurde die kommissarische Verwaltung aufgehoben, und ihm Frühjahr 1939 war der Preßverein umgebildet, Obmann war Dr. Albert Reiter, Landesstatthalter und Rechtsanwalt. Laut den Satzungen des Salzburger Preßvereines vom 01.07.1939 war der Zweck erstens die Ausübung des Pressgewerbes im Rahmen der Verordnung der Reichspressekammer, zweitens die Herstellung und der Vertrieb von Drucksorten und Druckschriften, die mit dem Gedankengut der NS-Bewegung, bzw. des NS-Staates vertretbar waren. (so der HRA 11 (Sb) - Akt der Firma „`Buchhandlung Alpenwacht´ des Salzburger Pressvereines“)
[382] Zitiert nach dem Bescheid des Bundesministeriums vom 10.05.1948 im HRA 59 (Sb) Akt.

Druckerei“ und eines Reklame-, Annoncen- und Plakatierungsunternehmens mit der Firmenbezeichnung „Österreichisches Propagandabüro“, das im Besitz der Zaunrith´schen Druckerei gewesen war[383]. Das Österreichisches Propagandabüro wurde während der NS-Zeit auf „Werbezentrale Salzburg“ umgetauft.[384]

Als die Nationalsozialisten in Salzburg die Macht übernommen hatten, hatten sie auch die Redaktion der Salzburger Chronik, der Tageszeitung, die vom Salzburger Preßverein verlegt worden war, beschlagnahmt und brachten einige Monate die Salzburger Zeitung heraus. Verleger dieser Tageszeitung (bis 13.08.1938) war der im nationalsozialistischen Sinn umgebaute Salzburger Preßverein.[385] Als diese Tagezeitung dann (seit 16.08.1938[386]) durch das amtlichen Organ der NSDAP Salzburger Landeszeitung. Amtliches Blatt des Gaues Salzburg der NSDAP und sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden abgelöst wurde, verpachtete[387] der Salzburger Preßverein die Zaunrith´sche Buchdruckerei und das Österreichische Propagandabüro an die NS-Gauverlag GesmH[388], die Herausgeberin der

---

[383] Max Dasch sen. verfasste 1946/47 ein Protokoll [- Das Schreiben trägt kein Datum. -], das den nicht rechtmäßigen Übergang der Zaunrith´schen Druckerei in reichsdeutsches Eigentum darstellte. Eine Kopie des Protokolls liegt den Diss.-Unterlagen Rathkolbs bei. Laut diesem Protokoll war 1938 das Österreichische Propagandabüro, Bergstraße 12, zu 50% im Besitz des Salzburger Preßvereins [-über die restlichen 50% ist nichts verzeichnet].
Bis 1943 war der Verein auch im Besitz der „Katholischen Vereinsbuchhandlung“, die ab 1938/39 unter dem Namen „`Buchhandlung Alpenwacht´ des Salzburger Pressvereins“ firmierte, und 1943 vom Salzburger Pressverein an Franz Aschenbrenner verkauft wurde. Siehe Kapitel **Alpenwacht Buchhandlung**.

[384] Die Firma wurde am 25.10.1923 erstmalig ins Handelsregister (unter Reg A/21) eingetragen. Mit 3. Mai 1939 wurde sie unter HRA 13 als „Werbezentrale Salzburg Inhaber Zaunrith´sche Buchdruckerei“ mit den Prokuristen Peter Arntz, Max Dasch und Hans Flörke eingetragen. Mit 17.03.1951 ging sie in den Besitz des Salzburger Preßvereins über und firmierte unter „Werbezentrale Salzburg der Salzburger Druckerei und Verlag ehemalige Zaunrith´sche Druckerei – Salzburger Pressverein, Salzburg“. Ab 19.06.1966 firmierte sie unter „Werbezentrale Salzburg“. Mit 16.05.1967 wurde die Firma gelöscht.

[385] Jakob (202)

[386] Schmolke „Das Salzburger Medienwesen.“ (1981)

[387] So das bereits oben zitierte Protokoll von Max Dasch sen.

[388] EXKURS: Gauverlage
Ab Sommer 1933 wurde in Deutschland die bestehende Gaupresse der NSDAP reorganisiert. Davor hatten Gauleiter, lokale Parteiführer, Freunde der NSDAP oder andere örtliche Finanziers Geld in die Gründung von parteiamtlichen Zeitungen investiert. Die Gauleiter wünschten eine Sanierung durch den Eher-Verlag, der seit den 20er Jahren im alleinigen Besitz der NSDAP befand (Hale S. 28-31). Hitler verweigerte dies und ordnete Buchprüfungen bei den Verlagen durch den Eher-Verlag an. Beteiligungen von Parteifunktionären an den parteiamtlichen Zeitungen wurden untersagt und die Gaupresse Max Amann, dem Leiter des Eher-Verlages, unterstellt. Amann errichtete für seine neuen Aufgaben das Verwaltungsamt des Reichsleiters für die Presse der NSDAP. Als Stabsleiter wurde Rolf Rienhardt (1934-1943) ernannt. Eine Untersuchung durch die Cura–Revisions- und Treuhand -GmbH (von Max Winkler in der Weimarer Zeit gegründet, arbeitete dann ausschließlich für das „Verwaltungsamt des Reichsleiter für die Presse der NSDAP und des Reichsverbandes der deutschen Zeitungsverleger RVDZV, so Hale 106f.) ergab Mängel und Unregelmäßigkeiten bei den Gauzeitungen.

Salzburger Landeszeitung. Der Zeitungs- und Druckereibetrieb wurden bücherlich getrennt. Die Zeitung wurde zu „sehr mäßigen Druckpreisen“ hergestellt.[389]

Am 25.03.1939[390] waren Max Dasch[391], Peter Arntz[392] und der Buchhalter Hans Flörke[393] als Prokuristen der Firma „Zaunrith´sche Druckerei“ eingetragen. Arntz

---

Die jeweiligen Beteiligungen an einzelnen Gauzeitungen mussten annulliert werden und an eine Gauverlagsgesellschaft, die alleinige Eigentümerin der parteiamtlichen Zeitung wurde, übertragen werden.
Um die Anteile der Gauverlage zu verwalten, deren Finanzierung zu kontrollieren und die geschäftlichen Operationen zu lenken wurde eine Holdinggesellschaft, die Standarte GmbH gegründet. Das Kapital dafür stellte der Eher-Verlag. (bisherige Darstellung laut Hale 102-104). Anteilseigner an der Standarte GmbH waren der Eher Verlag und die Gauverlage. Die Anteilseigner waren nicht am Gewinn beteiligt gewesen. Überschüsse der Standarte dienten zur Finanzierung anderer Parteizeitungen. 1944 verwaltete die Standarte insgesamt 72 Verlage auf genossenschaftlicher Basis. (Hale S. 311)
Bis Ende 1934 war die gesellschaftsrechtliche Neukonstruktion der Gaupresse abgeschlossen. Die neugegründeten Gauverlage hatten sodann folgende Eigentümerkonstruktion: 50 % der Geschäftsanteile hatte die Standarte GmbH und 50 % der Gauleiter, juristisch gesehen als Treuhänder des Eher-Verlags. (Hale S.107 bzw. 105)

Die NS-Gauverlag GesmbH Salzburg hatte Gauleiter Dr. Gustav Scheel und den Standarte Verlag als Gesellschafter (Stand 1.3.1944 beim Verkauf des Unternehmens an die Arntz & Co. KG, so der die Arntz & Co. KG betreffende HRA273 (Sb)-Akt). Die NS-Gauverlag GesmbH Salzburg wurde am 23.11.1938 unter HRB 41 (Sb) ins Handelsregister eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag datiert vom 25.7.1938.
Die NS-Gauverlag GesmbH wurde 1944 von der Arntz & Co. KG, der Herausgeberin des seit 16.11.1942 neu erscheinenden Gauzeitungstitels Salzburger Zeitung (als Fusion von Salzburger Landeszeitung mit dem Salzburger Volksblatt) gekauft und liquidiert. Seitdem firmierte Arntz & Co. als NS-Gauverlag Salzburg Kommanditgesellschaft.
Mit 24.04.1944 waren dann bis Kriegsende persönlich haftende Gesellschafter der NS-Gauverlag Salzburg Kommanditgesellschaft Peter Arntz (als Treuhänder der „Standarte“ Verlags- und Druckerei- GesmbH) und die Europa VerlagsGmbH (Tochter des Eher-Verlages). Kommanditisten waren die „Standarte“ Verlags- und Druckerei- GesmbH (gehörte zu 100% dem Zentralverlag der NSDAP Franz Eher Nachf. GmbH.) und die Privatfirma R. Kiesel, die jedoch nur zeitlich beschränkt an der Gesellschaft beteiligt gewesen war.
Auf Anfrage des Handelsgerichts Salzburg bei der Staatlichen Vermögens-Verwaltung der ehemaligen Firma „Zentralverlag der NSDAP Franz Eher Nachf. GmbH für Österreich“ stellte diese (mit 20.06.1950) fest, dass die NS-Gauverlag KG zur Gänze dem „Zentralverlag der NSDAP Franz Eher Nachf. GmbH“ gehörte. Denn Arntz sei nur Strohmann der „Standarte“ Verlags GmbH Berlin gewesen. Siehe auch das Kapitel **R. Kiesel und der Verlag „Das Bergland-Buch“**.
[389] Protokoll von Max Dasch sen.
[390] Die Druckerei wurde am 14.08.1912 unter A2/83 erstmalig ins Handelsregister eingetragen. Am 25.03.1939 erfolgte die Umschreibung auf das neue Register unter HRA 5 (Sb).
[391] Max Dasch wurde 20 Jahre nach seinem Eintritt als Lehrling, 1937, zum Direktor der Zaunrith´schen Druckerei ernannt, so Franz Kläring. „Aufbau und Ausbau“ (15). Bzgl. der Person Max Dasch sen. siehe auch das Kapitel **Salzburger Verlag für Wissenschaft und Kultur**.
[392] Arntz war laut bereits oben zitierten Stellungnahme der Staatlichen Vermögens-Verwaltung der ehemaligen Firma „Zentralverlag der NSDAP Franz Eher Nachf. GmbH für Österreich“ (vom 20.06.1950) Strohmann der „Standarte“ Verlags GmbH, als er persönlich haftender Gesellschafter der 1943 neu gegründeten Arntz & Co KG wurde. Als Strohmann war Arntz im November 1942 auch Gründungsgesellschafter des nun im folgenden beschriebenen Unternehmens Salzburger Druckerei und Verlag, denn seinen Anteil gab er sofort nach Gründung noch im November 1942 an die Franz Eher Nachf. GmbH ab.
[393] Hans Flörke trat 1944 als Vertreter der „Standarte“ Verlages GesmbH beim Verkauf der NS-Gauverlag GmbH an die auf.

und Flörke schieden mit 30.04.1940 aus, Dasch blieb als solcher bis 11.09.1967 im Handelsregister verzeichnet.

Am 12.11.1942 wurde die „Salzburger Druckerei und Verlag Ges.m.b.H“[394] in der Bergstraße 12, zum Betrieb von Druckerei und Verlag in Salzburg gegründet. Gesellschafter waren die „Standarte Verlags- und Druckerei GesmbH“ in Berlin mit einer Einlage von 19.000 RM und Peter Arntz, Verlagsleiter, Salzburg mit einer Einlage von 1.000 RM, wobei je 1.000 RM eine Stimme in der Generalversammlung der Gesellschaft ausmachten. Arntz wurde Geschäftsführer.
Arntz gab seinen Gesellschaftsanteil mit 20.11.1942 an die „Franz Eher Nachf. GmbH“ ab. Mit Gesellschafterbeschluss vom 11.10.1944 war die „Standarte Verlagsgesellschaftm.b.H“ alleiniger Inhaber, und das Stammkapital der Firma wurde auf 100.000 RM erhöht. Laut Bilanz vom 01.03.1948 war 1944 der Gewinn der Firma 28.951.86 RM. 1945 wurde kein Gewinn verzeichnet.

D.h. am 12.11.1942 wurde eine neue Firma – die Salzburger Druckerei und Verlag GesmbH- , die ganz im Besitz der NSDAP[395] war, gegründet, um die ab 16.11.1942 neu erscheinende fortan einzige Salzburger Tageszeitung Salzburger Zeitung[396], zu drucken. Für den Verlag der neuen Tageszeitung wurde am gleichen Tag, dem 12.11.1942, eine Firma gegründet, die am 10.03.1943 als „Arntz & Co Kommanditgesellschaft“[397] ins Handelsregister eingetragen wurde.

---

[394] Grundlage der folgenden Darstellung war der Handelsregisterakt HRA 59 (Sb), in dem die Unterlagen zur Firma „Salzburger Verlag und Druckerei GmbH“ auflagen.
[395] Denn laut Organisationsbuch der NSDAP, Ausgabe 1944, (zitiert im Handelsregisterakt HRA 237 – Akt der NS-Gauverlag Salzburg KG) gehörte die „Standarte“ Verlags GmbH Berlin zu 100% dem Zentralverlag der NSDAP Franz Eher Nachf. GmbH. Laut einer Stellungnahme der Staatlichen Vermögens-Verwaltung der ehemaligen Firma „Zentralverlag der NSDAP Franz Eher Nachf. GmbH für Österreich“ (vom 20.06.1950) zu einer Anfrage vom Handelsgericht Salzburg, war Arntz nur Strohmann der „Standarte“ Verlags GmbH Berlin gewesen.
[396] Als die Nationalsozialisten in Salzburg die Macht übernahmen, beschlagnahmten sie die Redaktion der Salzburger Chronik, der Tageszeitung, die vom Salzburger Pressverein verlegt wurde, und brachten einige Monate die Salzburger Zeitung heraus. Verleger dieser Salzburger Zeitung (bis 13.08.1938) war auch der Salzburger Preßverein, der jedoch im nationalsozialistischen Sinn umgebildet wurde. Im Sommer 1938 kam dann die Salzburger Landeszeitung. Amtliches Blatt des Gaues Salzburg der NSDAP und sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden heraus, für deren Verlag, der NS-Gauverlag Salzburg, GesmbH, mit dem Verlagsleiter Peter Arntz, gegründet wurde.
Bisher erschien in Salzburg als Tageszeitung neben der Salzburger Landeszeitung auch noch das von der R. Kiesel OHG herausgegebene Salzburger Volksblatt, das das Gaublatt konkurrenzierte. Am 16.11.1942 fusionierten das Salzburger Volksblatt und die Salzburger Landeszeitung zur Salzburger Zeitung.
[397] Zu dieser Firma wird im Kapitel Verlag „Das Bergland-Buch“ weiteres ausgeführt.

Ab 22. Jänner 1943 schien im Impressum der Salzburger Zeitung dann wirklich die Salzburger Druckerei und Verlag GesmbH als Drucker auf.
Vorher, von 16. November 1942 bis 26. November 1942, schien im Impressum der Salzburger Zeitung Zaunrith als Drucker auf. Dazwischen wurde die Tageszeitung kurz, von 27. November 1942 bis 10. Dezember 1942, bei R. Kiesel gedruckt, dann ab 11.Dezember 1942 wieder bei Zaunrith. Von 22. Jänner 1943 bis zur letzten Ausgabe am 3. Mai 1945 wurde die Salzburger Zeitung dann bei der Salzburger Druckerei und Verlag GesmbH gedruckt,[398] obwohl am 7. November 1944 ein Bombentreffer die Druckerei schwer beschädigt hatte.[399] Neben dem Zeitungsdruck wurden bei der Salzburger Druckerei und Verlag auch Bücher gedruckt, so 1944 ein kleines Prosabändchen mit dem Titel Feierabend verfasst von K.H. Waggerl[400], und verlegt, wie das Salzburgbuch Salzburg. Gestalt und Antlitz[401].

Am 07.03.1944 verkaufte der Salzburger Preßverein das Geschäfts- und Druckereigebäude in der Bergstraße 12 und die „Zaunrith´sche Druckerei“ an die „Salzburger Druckerei und Verlag GesmbH“. [402] Der Kaufpreis betrug 847.000 RM, wovon jedoch nur 47.000 RM bezahlt wurden. [403]
Nach Kriegsende wurde die Druckerei, die 1944 zwei Bombenschäden erlitten hatte, stark herwabgewirtschaftet gewesen war[404], von den Amerikaner besetzt.[405] 1945 wurde dort – unter dem Firmennamen „Salzburger Druckerei und Verlag“ - unter amerikanischer Aufsicht neben der Salzburger Nachrichten amerikanische Militärgeschichte („Mission accomplished”. History of the 2d battalion 242d infantry regiment, 42d infantry division “The Rainbow Division”) und die Charta der Vereinten Nationen gedruckt und der Wortlaut der Dreimächte-Konferenz in

[398] Dies ergab die Recherche in der in der UBS Salzburg aufliegenden Salzburger Zeitung.
[399] Durstmüller Band 2 (416).
[400] Als einzige Impressumsangabe ist dort vermerkt: „Salzburger Druckerei und Verlag G.m.b.H, Salzburg.“ [o.J.][1944 wird im Autorenkatalog der UBS (Universität Salzburg Hauptbibliothek) als Erscheinungsjahr vermerkt]. Im Vorwort des nur 28 Seiten dicken kleinen Büchleins wendeten sich die Hauptmädelführerin und der Hauptbannführer an die Jugend. Das Büchlein sei als Dank für die Arbeit dieses Jahres der Jugend für das neue Jahr zugedacht.
[401] Nach dem Krieg 1950 beim Salzburger Verlag für Wirtschaft und Kultur wiederverlegt.
[402] Zitiert nach dem Bescheid des Bundesministeriums vom 10.05.1948 im HRA 59 (Sb) Akt.
[403] So das bereits oben zitierte Protokoll von Max Dasch sen., wonach dies der Kaufpreis für die Zaunrith´sche Druckerei und das Österreichische Propagandabüro gewesen war.
[404] So das Protokoll von Max Dasch sen., wonach durch die Bombenschäden „die Transformatorenanlage und die Garagen fast vollständig vernichtet und die Maschinenhalle zum Grossteil ebenfalls schwerst beschädigt wurde“. Weiters: „Durch den Mangel an Fachkräften, Maschinen und Materialien wurde die Druckerei stark herabgewirtschaftet.“
[405] Jakob (229), Durstmüller Band 2 (416), Lenart (169)

Potsdam und die Broschüre Mission. 5th MRU (M) Mission accomplished verlegt. 1946 wurde neben dem Zeitungsdruck, dem Druck der wöchentlich erscheinenden Zeitschrift Salzburger Wochenschau, auch der Salzburger Bauernkalender 1946 verlegt und zwei Kataloge zu Ausstellungen der Kunsthandlung Christian M. Nebehay gedruckt.

Im Mai 1945 wurde Max Dasch sen. vom Polizeidirektor von Salzburg mit der kommisarischen Leitung der Salzburger Druckerei und Verlag betraut.[406] Die Militärregierung ernannte dann Max Dasch sen. mit Dekret vom 06.03.1946 mit Wirkung vom 12.02.1946 zum Verwalter der „Salzburger Druckerei und Verlag GesmbH".[407] Mit 28.12.1946 wurde die Firma in die Treuhänderschaft der Österreichischen Bundesregierung gegeben. Mit 11.07.1947 wurde Dasch als öffentlicher Verwalter von Reg.-Rat Josef Rehrl abgelöst, gem. BGBl. 157/46 – Dasch wurde Prokurist - und Rehrl blieb Verwalter bis zur Abberufung am 12.08.1948.

Sämtliche Geschäftsanteile der „Salzburger Druckerei- und Verlag GesmbH" mit dem Stammkapital von 100.000 RM verfielen gem. § 1 des Verbotsgesetzes 1947 mit Bescheid des Bundesministeriums vom 10.05.1948 an die Republik Österreich.[408] Es wurde Josef Rehrl zum Bevollmächtigten, und mit Generalversammlungsbeschluss der Gesellschaft mit 13.11.1948 wurde Maximilian Dasch zum Geschäftsführer bzw. Liquidator bestellt und gleichzeitig die Auflösung der Gesellschaft beschlossen.

Nachdem der Salzburger Preßverein[409] mit 08.12.1947 die Rückstellung der „Zaunrith´schen Druckerei" beantragt hatte, wurde mit 09.11.1948[410] der außergerichtliche Vergleich abgeschlossen, in dem der Salzburger Preßverein alle Aktiva

---

[406]Dieser Vorgang ist nicht im Handelsregisterakt verzeichnet, diese Angaben stammen aus dem bereits oben zitierte Protokoll von Max Dasch sen.

[407] Im folgenden wird wieder aus dem HRA 59 (Sb) – Akt zitiert. Bzgl. Öffentliche Verwaltung siehe auch Kapitel **1.2.2 Die Tätigkeit des Verlegers auf Grund der Bestimmungen der ...**

[408] Im HRA 59 (Sb)-Akt liegt die Rückstellungs-Übergabe Bilanz und die Gewinn-Verlustrechnung zur Rückstellungs-Übergabebilanz gemäß Gerichtsbeschluss v. 03.03.1948 zum 01.03.1948 bei.

[409] Die Rechtliche Grundlage für das Wiedererstehen des Salzburger Preßverein (mit den Statuten des Vereins aus dem Jahr 1935) bildete der Bescheid der Salzburger Landesregierung vom 16.2.1946 Zl: 2781/I-46, so Schöllbauer S. 51.

[410]Laut Lenart (170) wurde der Rückstellungsvergleich (zwischen der Republik Österreich und dem Salzburger Preßverein) am 30.08.1949 geschlossen.

und Passiva der Salzburger Druckerei und Verlags GesmbH übernahm, das Recht auf die Firmenbezeichnung erhielt und der Republik Österreich insgesamt noch 150.000.- ÖS[411]erstatten musste.
Als Liquidationsbeginn der „Salzburger Druckerei und Verlag GesmbH“ verzeichnete das Handelsregister den 21.12.1949, mit 04.08.1953 war die Liquidation beendet. Nach Liquidation der Salzburger Druckerei und Verlag verblieben der Republik Österreich 125.221.31 ÖS.

Es dauerte also lange – bis 1949, bis der in früherer Form wiederhergestellte Salzburger Preßverein wieder im Besitz der Zaunrith´schen Druckerei gekommen war: Eineinhalb Jahre amerikanischer Einfluß, dann fast eineinhalb Jahre in der Treuhänderschaft der Republik Österreich, verfiel die von den Nationalsozialisten gegründete Firma „Salzburger Druckerei und Verlag“, die das Geschäfts- und Druckereigebäudes in der Bergstraße 12 und die Zaunrith´sche Druckerei inne hatte, im Mai 1948 an die Republik Österreich, die im November 1948 die Auflösung der Firma beschloß. Ende 1949 gab es eine Einigung bezüglich der Ablöse dieser Werte durch den Salzburger Preßverein.
Mit 21.12.1949 firmierte die „Zaunrith´sche Buchdruckerei“ als „Salzburger Druckerei und Verlag ehemalige Zaunrith´sche Buchdruckerei. Inhaber Salzburger Preßverein“.[412]

Bis zum 01.03.1948 wurden laut Gewinn-Verlustrechnung vom 03.03.1949 keine Buchverlagsaktivitäten gesetzt. Einzig Erträge aus dem Zeitungsdruck (448.054.70), gefolgt von dem Akzidenzdruck mit 343.460.47 und Einnahmen aus der Werbezentrale mit 19.730.24 waren verzeichnet. Der Gewinn betrug von 01.01.bis 01.03.1948 57.694.47 laut Bilanz. 1946 betrug er 144.808.72 und 1947 laut vorläufiger Berechnung dort 235.475.02.

Über die Verlagsproduktion bis 1959 ist nur wenig bekannt, da der Verlag nur ein Mal - 1954 – einen Titel im Anzeiger bewarb.

---

[411] Im Vergleich vom 09.11.1948 war zuerst von 10.000.- ÖS die Rede, es folgten jedoch Ergänzungen vom 19.08.1949 und vom 23.11.1949 zum Vergleich.
[412] Erst mit 19.07.1966 lautete der Firmenname auf „Salzburger Druckerei und Verlag“ im Handelsregister. Dort wurde die Firma 1970 von dem HRA 5 (Sb) – Akt unter der Zahl HRA 2418 (Sb) weitergeführt, die aktuelle Aktenzahl ist FN 65420g. Ab HRA 5 (Sb) ist als Inhaber der Firma durchgängig der Salzburger Preßverein verzeichnet.

Für 1946 ist das Erscheinen des Salzburger Bauernkalenders 1946 bekannt. 1949 erschien bei der Salzburger Druckerei und Verlag die Neuauflage der erstmals 1938 erschienen Kleinen Landesgeschichte von Salzburg von Franz Martin. Einige – insgesamt acht - der zwischen 1952 und 1953 verlegten Bände der Reihe Stifterbibliothek wurden neben Braumüller in Wien und der Verlagsgemeinschaft Stifterbibliothek in Salzburg auch bei der Salzburger Druckerei und Verlag verlegt.[413] 1954 erschien eine Wiederauflage des Naturheilbuches Weg zum Glück. Die Kunst das Leben zu verlängern und der Herzhafte Hauskalender 1954, 1957 das Lungauer Volkssagenbuch von Michael Dengg.
Der Hauptverbandsakt verzeichnete als erste Konzession, die vom 23.08.1957 an den Geschäftsführer Dir. Max Dasch zum Betrieb des Verlages von Presseerzeugnissen, insbesonders des Buch- und Kunstverlages.[414] Die Konzession ist im gleichen Umfang bis heute aufrecht.

## Verlagsproduktion [415]

### 1945

Reith, John L. "Mission accomplished". History of the 2d battalion 242d infantry regiment, 42d infantry division "The Rainbow Division". Compiled and written by John L. Reith and William A. Vaughn. 64 S. [Salzburg: Salzburger Druckerei und Verlag = Drucker]

Der Wortlaut der Dreimächte-Konferenz in Potsdam. 32 S. ÖS-.50

Die Charta der Vereinten Nationen. Eine inoffizielle Übersetzung. 54 S. -.50

---

[413] siehe das Kapitel **Verlag Gemeinschaft „Stifterbibliothek"**; Die acht verlegten Titel der Reihe Stifterbibliothek – sie sind auch im Verlagsprogramm der Salzburger Druckerei und Verlag angeführt - sind dort entnommen.
Die Impressen der einzelnen Bücher der Reihe Stifterbibliothek lassen darauf schließen, dass neben Braumüller und der Verlagsgemeinschaft Stifterbibliothek auch die Salzburger Druckerei und Verlag am Verlegen einiger Titel beteiligt gewesen war. Laut Mitterböck II (117) gehörte die Salzburger Druckerei und Verlag direkt zur „Kooperation `Stifterbibliothek´, einer Internationalen Verlagsgemeinschaft mit Stützpunkten in München, Salzburg, Zürich, New York, Johannesburg und Wien". In der Verlagsgemeinschaft von Braumüller und Salzburger Druckerei und Verlag erschien seit 1950 die Stifterbibliothek, herausgegeben von Ferdinand Wagner und Ferdinand Alois Westphalen auf, so Mitterböck.
[414] So der Hauptverbandsakt. AB 3 (1958):16 verzeichnete die Konzessionsvergabe. Erst 1968 ging die Konzession an Friedrich Kuhn – siehe die Kapitel **Verlagsbuchhandlung Dr. Friedrich Kuhn** und **Burgfried Verlag GesmbH**-, 1988 an Klemens Molnar.
[415] Seit April 1990 erschienen im Verlag nur noch Schulbücher, er war mit Herder in Wien und dem Niederösterreichischen Pressehaus die Verlegergemeinschaft Neues Schulbuch eingegangen. Das übrige Verlagsprogramm, wie u.a. Bildbände, Mundartliteratur wurden im Verlag Anton Pustet aufgenommen, so das Salzburger Kulturlexikon.

Double the guard! A complete history of 260th engr. Combat battalion from Oct. 21, 1944 to May 8, 1945. 102 S. [Salzburg: Salzburger Druckerei und Verlag = Drucker]

Mission. 5th MRU (M) Mission accomplished. 34 S. (Nicht im Buchhandel)

**1946**

Salzburger Bauernkalender 1946. Pappband. ÖS 1.80

Bilger, Margret. Margret Bilger. Aquarelle. Plastiken. Graphiken. 2 Blatt. Kunsthandlung Christian M. Nebehay Ausstellung 13. [Salzburg: Salzburger Druckerei und Verlag = Drucker]

Die künstlerische Entdeckung Salzburgs im 19. Jahrhundert. Ausstellung August 1946. Nebehay Ausstellung 11. [Salzburg: Salzburger Druckerei und Verlag = Drucker]

**1949**

Martin, Franz. Kleine Landesgeschichte von Salzburg. (copyright 1937 by Zaunrith´sche Buchdruckerei, Salzburg; Salzburg: Kommissionsverlag der Zaunrith´schen Buchdruckerei, Salzburg, 1938) 2. erweiterte Aufl. ÖS 1.60 bzw. 1.90.
3. erweiterte Aufl. 1957: 110 S. ÖS 18.50[416]

**1952**

Lord Acton [John Emerich Edward Dalberg]. Revolution oder Freiheit. Stifterbibliothek. Klassiker der Staatskunst 9. Salzburg: Verlagsgemeinschaft Stifterbibliothek, Salzburger Druckerei und Verlag, Wien: Braumüller; Stuttgart: Reclam [in Kommission]

Albert Auer. Würde und Freiheit des Menschen. Stifterbibliothek: Fragen der Zeit 22. München, Salzburg: Verlagsgemeinschaft Stifterbibliothek; Wien: Braumüller; Salzburg: Salzburger Druckerei und Verlag, 1952

William Shakespeare. Hamlet, Prinz von Dänemark. Stifterbibliothek. Klassiker der Bühne 16/16½. München, Salzburg: Verlags-Gemeinschaft Stifterbibliothek; Wien: Braumüller; Salzburg: Salzburger Druckerei und Verlag, 1952
2. Aufl. 1956 als Band 131/131½

[416] Angaben laut GV bzw. bzgl. 3. Aufl. auch laut Salzburg. Land und Stadt. Generalinformation. (1961)

**1953**

Felix Braun. Aaischylps. Stifterbibliothek. Dichtung der Zeit 19. München, Salzburg: Verlags-Gemeinschaft Stifterbibliothek; Wien: Braumüller; Salzburg: Salzburger Druckerei und Verlag

Gerhart Egger. Das Wort Gottes im Menschenantlitz. Aus österreichischem Kunstbesitz, Mittelalter. Stifterbibliothek. Die bildende Kunst. 34. ca. 64 S. 14 ganzseitige Abbildungen, Kunstdruckpapier, Broschur ÖS 10.-/Halbleinen ÖS 12.- München, Salzburg: Verlagsgemeinschaft Stifterbibliothek; Wien: Braumüller; Salzburg: Salzburger Druckerei und Verlag

Joseph v. Görres. Jakobinerschriften. Vorwort von Univ.Prof. Dr. Jakob Baxa (Wien) Stifterbibliothek (Klassiker der Staatskunst) 10. München, Salzburg: Verlagsgemeinschaft Stifterbibliothek; Wien: Braumüller; Salzburg: Salzburger Druckerei und Verlag.

William Shakespeare. Julius Caesar. Neu Übertragen von Th. v. Zeynek. Stifterbibliothek. Klassiker der Bühne. (Klassiker der Bühne) 45. ca. 64 S. Halbleinen. München, Salzburg: Verlagsgemeinschaft Stifterbibliothek; Wien: Braumüller; Salzburg: Salzburger Druckerei und Verlag. ÖS 12

**1954**

Johannes Maier. Weg zum Glück. Die Kunst das Leben zu verlängern. [=Umschlagtitel bzw. Reihentitel[417]] Band 1: Volks- und Handbuch der giftfreien Naturheilmethode zur Erhaltung von Gesundheit und Leben bis ins hohe Alter. (3. Aufl. München: Katholisches Verlags-Institut, 1916; 11.-12. Aufl. Salzburg: Katholische Vereinsbuchhandlung, 1923; 13.-15. Aufl. ebd., 1925; 16.-18. Aufl. ebd., 1927; 20.-25. Aufl. ebd., 1930). Neu bearbeitet von Lorenz Seidenschwarz. 26. verbesserte Aufl. 38 Abbildungen Ganzleinen mit Goldprägung, Schutzumschlag 533 S., ÖS 49.[418]

Stiftung „Soziales Friedenswerk“. Herzhafter Hauskalender 1954. Mit Beiträgen von Bruno Brehm, Gertrud Fussenegger, Erich Landgrebe, Max Mell, J.F.Perkonig, Karl Springenschmid, Franz Tumler und K.H.Waggerl.[419]

**1957**

Michael Dengg. Lungauer Volkssagen. Neu bearbeitet von Josef Brettenthaler. Mit Illustrationen. 256 S ÖS 54.-[420]

---

[417] Band 2: Praktisches Handbuch zur Unterhaltung, Belehrung und sittlichen Veredelung für jung und alt ist 1926 bei der Katholischen Vereinsbuchhandlung im 3.-10. Tsd. erschienen, 1928 Band 3, ein Ergänzungsband zu Band 1.
[418] Verkleinerte Coverabbildung in AB 17 (1954): 13 eingeklebt; Angaben zur Auflagen laut GV.
[419] Müller. Kontinuität und Diskontinuität. Band 2 Anhang 1 (10) Nr. 116. laut GV ist der Herzhafte Hauskalender 1952-1956 in Salzburg: Stiftung Soziales Friedenswerk, [1951-1955] erschienen.
[420] laut Salzburg. Land und Stadt. Generalinformation. (1961)

## R. Kiesel und der Verlag „Das Bergland-Buch“

Grundlage des vor und nach dem 2. Weltkrieg so bedeutenden Verlages „Das Bergland-Buch“ war eine 1865 von Friedrich Keyl[421] gegründete Druckerei, die nach dessen Tod an Reinhold Kiesel (Inhaber von 1870 bis 1897) überging. Für dessen Schwiegersöhne Hans Glaser, Josef Rutzinger und Engelbert Buchroithner war die Firma OHG Kiesel und die von ihr seit 1870/71 herausgegebene Tageszeitung Salzburger Volksblatt Keimzelle eines von ihnen aufgebauten Konzerns.[422]

Die OHG Kiesel kaufte am 4.10.1916[423] in Innsbruck die Wagner´sche Universitätsdruckerei und die Tageszeitung Innsbrucker Nachrichten.[424] Ab 1925 wurde bei Kiesel auch die Oberösterreichische Tageszeitung gedruckt[425]. 1928 wurde die Deutsche Vereinsdruckerei AG in Graz[426] mit der dort herausgegebenen Tageszeitung mit dem Titel Grazer Tagblatt übernommen. [427] Ab 1930 hatte die Firma R. Kiesel die Aktienmajorität bei der Deutschen Vereinsdruckerei AG in Graz. [428]

Diese drei Unternehmen bildeten einen Konzern und ihre Tageszeitungen wurden als die Berglandpresse[429] bezeichnet. Diese Bezeichnung stammte von einer Monatszeitschrift mit dem Titel Bergland. Illustrierte alpenländische

---

[421] Keyl hatte zuvor gemeinsam mit Friedrich Pustet die älteste Druckerei Salzburgs übernommen, blieb aber nur kurze Zeit Pustets Partner.

[422] Kurzdarstellung der Geschichte der Druckerei Kiesel laut Glaser. „Salzburger Buchdrucker“ (178ff.), Durstmüller Band 2 (460), Jakob (105)
Bis Dezember 1931 - abgesehen von einer kurzen Unterbrechung von Juli 1921 bis 32.6.1923 – blieben Glaser, Rutzinger und Buchroithner Gesellschafter der Firma Kiesel. Nach Rutzingers Tod am 13.10.1931 trat auch Buchroithner aus der Firma aus, Hans Glasers Sohn Wilhelm Glaser trat statt dessen ein (Eintragung vom Dezember 1931), so der Handelsregisterakt zur Firma Kiesel. Die Wagner´sche Universitäts-Buchdruckerei musste unter Buchroithners Söhnen unter Druck der NSDAP 1938 an die vom Eher-Verlag gegründete NS-Gauverlag und Druckerei Tirol GesmbH verkauft werden. Nach Rückstellungsvergleich 1957 gingen 75% der neu gegründeten Firma an die Familie Buchroithner, der Rest an die Republik Österreich. (Durstmüller Band 3 S.439)

[423] Laut Handelsregisterakt

[424] Durstmüller Band 2 S. 438

[425] Jakob (190); Laut einer Werbeeinschaltung in der Zeitschrift Bergland Jahrgang 11 Heft 7 S.48 wurde die Zeitung auch dort verlegt.

[426] Im 19. Jahrhundert wurde die Deutsche Vereinsdruckerei und Verlags-Ges.m.b.H. gegründet, sie war im Besitz der Deutschen Volkspartei und gab deren Zeitung, das Grazer Tagblatt heraus. Am 11. August 1924 wurde die Gesellschaft in eine AG umgewandelt. (Durstmüller Band 3 S. 519)

[427] Durstmüller Band 2 (438). Unklar bleibt – nach Durstmüllers Darstellung – ob nun die Grazer Firma von der Wagner´schen Universitätsdruckerei oder der R. Kiesel übernommen wurde.

[428] Durstmüller Band 3 (519)

[429] 1929 und 1930 wird der Begriff „Berglandpresse“ in Anzeigen in der Monatszeitschrift Bergland vorgestellt: d.s. 11. Jahrgang (1929) Heft 7 S. 48, und Heft 6 S. 40; 12. Jahrgang (1930) Heft 2 und 11 Jahrgang

Monatsschrift[430], die nicht nur im Handel erhältlich, sondern auch kostenlos vorerst nur den Innsbrucker Nachrichten, später auch den anderen im Konzern verlegten und gedruckten Tageszeitungen, beigelegt wurde.

Das Angebot für die Abonnenten der Berglandpresse wurde dann im Oktober 1929 ausgeweitet: Neben der kostenlosen Beigabe des Monatsmagazins wurde jeden Monat den Abonnenten ein Buch zu einem Vorzugspreis angeboten. Bis 1932/33[431] war es möglich die Bergland-Bücher zum Vorzugspreis zu beziehen. Vorerst - von Oktober 1929 bis Herbst 1930 – wurden die Bücher bei R. Kiesel in Salzburg verlegt.[432]
Als Begründer der bald bekannten und populären Romanbuchreihe gilt Kurt Walter, der am 23.10.1889 in Reichenberg in Böhmen geboren wurde, als gelernter Buchdrucker 1909 nach Salzburg zu Kiesel kam und 1929 Generaldirektor des ganzen Konzerns wurde.[433] Als er nach Graz übersiedelte, um neben seiner Tätigkeit als Generaldirektor des Konzerns die Gesamtleitung der Deutschen Vereins-Druckerei AG in Graz zu übernehmen, wurden in der Folge ab August 1929 die Berglandbücher nicht mehr in Salzburg, sondern in Graz gedruckt und gebunden[434] und dann auch verlegt.

Ab Herbst 1930 schien der Name Verlag „Das Bergland-Buch“ erstmalig in den Bergland-Büchern, die nun in Graz verlegt wurden, auf. Verlegt wurden die

---

[430] Laut Österreichischem Zeitschriftendienst (ÖZD), der als Mikroficheausgabe in der UBS aufliegt, lag der Innsbrucker Nachrichten ab Juni 1919 bis Jänner 1920 Hochland. Monatsschrift der Innsbrucker Nachrichten, verlegt in Innsbruck bei der Wagner´schen Universitäts- Buchdruckerei, bei. Diese Beilage wurde von Februar 1920 bis August/September 1921 von der Monatszeitschrift Tiroler Hochland. Monatsschrift zur Innsbrucker Nachrichten – beim gleichen Verleger herausgebracht – abgelöst. Bergland erschien beim gleichen Verleger in Innsbruck und Wien von Oktober/November 1921 bis März 1943.
[431] Werbeeinschaltungen in dem Monatsmagazin Bergland wiesen darauf hin, d.s.: 12. Jahrgang (1930) Heft 2 S. 53, Heft 9 S. 63 und Heft 10; 13. Jahrgang (1931) Heft 1 S. 56, Heft 11 s. 62 und 14. Jahrgang (1932) Heft 3 S. 62. In den weiteren Werbeeinschaltungen wurden die Bücher nur mehr mit dem Buchhandelspreis beworben, d.s.: 15.Jahrgang (1933) Heft 10, 16. Jahrgang (1934) Heft 2, 16. Jahrgang (1934) Heft 3 und 17. Jahrgang (1935) Heft 10.
[432] Das liest sich in einer Presseaussendung zur Feier des 50 Jahre Jubiläums des Berglandbuches, die am 28.01.1980 im Druck- und Verlagshaus Kiesel stattfand, so dass der Verlag „Das Bergland-Buch“ im August 1929 als Betriebszweig des Druck- und Verlagshauses R. Kiesel GesmbH in Salzburg gegründet wurde.
[433]Grundlage der Darstellung war Hall Band 2 (77), der bezüglich Walters Rolle im Verlag aus dem Antiquariat 5. Jg. Nr.19/20 (Oktober 1949): 283 zitiert.
[434] So Kurt Walters Sohn, Dipl.-Ing. Kurt Walter in einem Interview vom 22.11.1990, geführt von Hubert Hager für seine Seminararbeit „Der Verlag `Das Bergland-Buch´ und seine Stellung im Kiesel-Komplex.“ für das Seminar Salzburger Mediengeschichte, gehalten im Sommersemester 1990 am Institut für Kommunikationswissenschaft, Leitung Prof. Schmolke (hier S. 23 bzw. Fußnote 19.

Bergland-Bücher bei dem Verlag „Das Bergland-Buch“ Deutsche Vereins-Druckerei AG, Graz, Wien, Leipzig und Berlin[435] bis Anfang 1935[436]. Als sich 1933/34 die finanzielle Lage des Unternehmens verschlechterte, wurden seine Werte verkauft und das Unternehmen aufgelassen[437].

So kam es, dass der Buchdruckereidirektor Wilhelm Glaser, der Redakteur Reinhold Glaser, Hans Glaser jun. und die Firma R. Kiesel, deren Gesellschafter die bereits angeführten Herren gemeinsam mit Hans Glaser sen. waren, den altbekannten, und im In- und Ausland bestens eingeführten Grazer Verlag „Das Bergland-Buch“ kauften, und den Verlag in die Firma R. Kiesel eingliederten, um ins Verlagsgeschäft mit Büchern[438], die in ihrer eigenen Druckerei hergestellt wurden, einzusteigen.[439] Der Verlag wurde nach OHG-Gründung vom 01.10.1935 unter der Bezeichnung „Verlag `Das Bergland-Buch´“[440] mit Betriebssitz Rainerstraße ins Handelsregister eingetragen. Mit 05.04.1935 erhielt die neu gegründete Firma die Konzession des Magistrates der Stadt Salzburg. Prokuristen waren F.X. Brunner, Louise Kiesel und Kurt Walter. Ab der Märzausgabe des Jahres 1935 des Monatmagazins Bergland wurden die Bergland-Bücher, verlegt im Verlag „Das Bergland-Buch“ in Graz, Wien, Leipzig und Berlin, beworben. Kurt Walter, Generaldirektor des Kieselkonzerns, der außerdem die Gesamtleitung des Betriebs in Graz, der Deutschen Vereins-Druckerei-AG übernommen hatte und natürlich auch den Verlag führte, kehrte 1935 nach Salzburg zurück und setzte dort seine Verlagsgeschäfte fort.[441]

---

[435] Seit Heft 4 des Jahres 1931 der Monatszeitschrift Bergland wurden die Bücher mit diesen Verlagsorten beworben. Die Deutsche Vereinsdruckerei unterhielt neben dem Verlagszweig Verlag „Das Bergland-Buch“ auch andere Verlagszweige, so den Verlag der Zeit-Romane, Deutsche Vereinsdruckerei (beworben in Heft 8 des Jahres 1932)

[436] Das Monatsmagazin Bergland unterhielt regelmäßig eine Rubrik, in der neue Bücher vorgestellt wurden, darunter wurden des öfteren auch Berglandbücher vorgestellt, wobei der Verlag angeführt wurde. In Heft 2 des Jahres 1935 wurden die letzten Titel, die bei der Deutschen Vereins-Druckerei AG Graz verlegt wurden, angeführt.

[437] Mit 7.6.1937 wurde der Ausgleich angemeldet, mit 3.1.1939 wurde die Firma im Handelsregister gelöscht, so Durstmüller Band 2 S. 520.

[438] Neben den Bergland-Büchern, die zwischen 1929 und 1930 verlegt wurden, war Kiesel auch weiterhin verlegerisch tätig, so wurde u.a. in Heft 7 der Zeitschrift Bergland des Jahres 1932 ein bei Kiesel verlegter naturwissenschaftliche Titel beworben.

[439] So die Darstellung der OHG „Verlag `Das Berglandbuch-Buch´“ bei Antrag auf Eintragung ins Handelsregister unter HRA 403 (Sb).

[440] Die erste Eintragung erfolgte unter Reg. A/3 mit 16.04.1935, wurde 1946 auf HRA 403 (Sb) umgeschrieben, dann auf HRA 1685 (Sb). Mit 15.04.1973 wurde die Gesellschaft gelöscht.

[441] Hall Band 2 S. 77

1943 und 1944 war der ganze Konzern – sowohl Druckerei als auch Buchverlag – weiterhin tätig[442].

Zur Ausrichtung des Verlages merkt Hall[443] an: „Der Verlag `Das Bergland-Buch´ zählte weit über den Anschluss hinaus zu den rührigsten und führenden nationalen Verlagen Österreichs.“ Viele Autoren – darunter Rudolf Hans Bartsch, Franz Karl Ginzkey, Gustav Renker, Robert Hohlbaum, Franz Resl, Felix Braun, Karl Springenschmid, Ines Widmann, Franz Löser, u.a. trugen zu einer völkisch-nationalen Ausrichtung des Verlages bei.[444] Beim Verlag erschien auch die Reihe Das Kunstjahrbuch des Reichsgaues Salzburg.

Auch bzw. besonders wichtig war die Firma R. Kiesel OHG für die Nationalsozialisten. Sie gab das Salzburger Volksblatt heraus, das das Gaublatt Salzburger Landeszeitung konkurrenzierte. Der Verlagsleiter Hans Glaser sen., der Beziehungen zur NSDAP hatte, war trotz Drängen der Nationalsozialisten nicht bereit, die Tageszeitung an die NSDAP zu verkaufen,[445] sodass seine Firma zeitlich begrenzt an einer durch den Eher-Verlags-Konzern neu gegründeten Firma beteiligt wurde.[446] Es wurde die Fusion von Salzburger Volksblatt und Salzburger Landeszeitung zu einer neuen Tageszeitung, der Salzburger Zeitung, die ab 16.11.1942 herauskommen sollte, im Gesellschaftsvertrag vom 12.11.1942[447] beschlossen.

Die KG wurde am 10.03.1943 als „Arntz & Co Kommanditgesellschaft“ ins Handelsregister eingetragen. Peter Arntz[448], bereits Verlagsleiter bei der NS-

---

[442] Laut Durstmüller (419) wurde er aus kriegswirtschaftlichen Gründen stillgelegt. R. Kiesel druckte laut Österreichischer Bibliographie 1945 jedoch Rudolf Presbers. Der guten Frauen allerschönster Kranz und andere heitere Geschichten, das 1944 bei Neff in Berlin erschienen ist. Laut der Bibliographischen Daten der UBS verlegte der Verlag „Das Bergland-Buch“ folgende Titel der Reihe „Das Bergland-Buch“: 1943 den Titel Der Bergadler von Rudolf Haas, 1944 die Titel Das leise Kommando von Willy Harms und Fu-Gu von Hans Fritsch.
[443] Band 2 S. 77
[444] Hall Band 2 S. 78
[445] Jakob (206)
[446] Die folgende Darstellung beruht auf den Handelsregisterakt der Firma Arntz & Co. Kommanditgesellschaft zur Zahl HRA 273 (Sb).
[447] Am gleichen Tag wurde auch die Salzburger Druckerei und Verlag GesmbH gegründet, um die neue Tageszeitung Salzburger Zeitung zu drucken.
[448] Laut der bereits im Kapitel **Salzburger Druckerei und Verlag** zitierten Stellungnahme der Staatlichen Vermögens-Verwaltung der ehemaligen Firma „Zentralverlag der NSDAP Franz Eher Nachf. GmbH für Österreich“ zur Geschäftsbeteiligungen bei der NS-Gauverlag KG – d.i. die Nachfolgefirma der Arntz & CoKG - (vom 20.06.1950) war Arntz nur Strohmann der „Standarte“

Gauverlag, Salzburg GesmbH[449], und die Europa Verlags GmbH[450] in Berlin waren persönlich haftende Gesellschafter. Die „Standarte“ Verlags- und Druckerei- GesmbH[451] und die Firma Kiesel in Salzburg waren Kommanditisten.

Die Teilhabe der Firma R. Kiesel an der KG war zeitlich begrenzt, über den Gewinn, den die Firma Kiesel aus der Unternehmung erzielen sollte, waren genaue Vereinbarungen getroffen worden, so § 12 Abs. 1 des Vertrages:

> Nach Ablauf von 25 Jahren, das ist am 15.12.1967 gehen die Kommanditteile der OHG Kiesel auf die Standarte Verlag und Druckerei oder auf eine vom Reichsleiter für die Presse zu bestimmende, physische oder juristische Person über.

Als Übernahmepreis wäre der 7fache Gewinnanteil, der nach dem durchschnittlichen Jahresgewinn berechnet wurde, an Kiesel zu bezahlen.

Neben dieser vertraglichen Regelung war die Firma R. Kiesel von 27.11.1942 bis 10.12.1942 Drucker der neuen Zeitung. Dr. Reinhold Kiesel war von 16.11.1942 bis einschließlich 24. Jänner 1944 stellvertretender Hauptschriftleiter.[452]

Die„Arntz & Co Kommanditgesellschaft“, die nach dem Erwerb der NS-Gauverlag GesmbH ab 24.04.1944 als „NS-Gauverlag Salzburg Kommanditgesellschaft“ firmierte, wurde nach dem Krieg vorerst unter öffentliche Verwaltung gestellt. Im Mai 1945 wurde Max Dasch sen. vom Polizeidirektor von Salzburg mit der kommissarischen Leitung der NS-Gauverlag Salzburg KG betraut.[453] Mit 10.9.

---

Verlags GmbH Berlin gewesen. Die Tatsache, dass Arntz seine Geschäftsanteile an der Salzburger Druckerei und Verlag GesmbH sofort nach Gründung an die Franz Eher Nachf. GesmbH übergab, legt nahe, dass er dort auch Strohmann – nämlich des Eher-Verlages - gewesen war.

[449] Siehe dazu die Ausführungen im Kapitel **Salzburger Druckerei und Verlag**.

[450] Die Europa-Verlag GesmbH, eine Holdinggesellschaft, wurde zur Finanzierung, Leitung und Verwaltung der Besatzungszeitungen - das waren Zeitungsneugründungen in den besetzten Gebieten (Norwegen, Frankreich, Belgien und die Niederlande) – gegründet (Hale 280f.). 1944 besaß und verwaltete die Europa-Verlag GesmbH, eine Eher-Tochter, 27 Verlage, die Besatzungszeitungen im Protektorat Böhmen-Mähren und in den besetzten Gebieten Ost- und Westeuropas herstellten. Die Gewinne aus Beteiligungen und Besitz flossen unmittelbar in den Eher-Verlag. (Hale 311)

[451] Laut Organisationsbuch der NSDAP, Ausgabe 1944, (zitiert im Handelsregisterakt HRA 237 – Akt der NS-Gauverlag Salzburg KG) gehörte die „Standarte“ Verlags GmbH Berlin zu 100% dem Zentralverlag der NSDAP Franz Eher Nachf. GmbH. Siehe dazu die Ausführungen im Kapitel **Salzburger Druckerei und Verlag**.

[452] Dies ergab die Recherche in der Salzburger Zeitung.

[453] Dieser Vorgang wurde nicht im Handelsregisterakt verzeichnet, diese Angaben stammen aus dem im Kapitel **Salzburger Druckerei und Verlag** zitierten Protokoll von Max Dasch sen.

1946 hatte dann die amerikanische Militärregierung Österreich Max Dasch zum Verwalter bestellt. Ab 14.7.1947 war Josef Rehrl Verwalter, ab 3. Feber 1950 wurde die Verwaltung aufgehoben. Als persönlich haftender Gesellschafter war die Republik Österreich eingetreten, die Gesellschafter beschlossen die Liquidation des Unternehmens. Als Liquidatoren fungierten ab 24.10.1951 Dr. Alexander Bachzelt und Hans Glaser jun. Nach beendeter Liquidation wurde die Firma mit 11.5.1954 im Firmenbuch gelöscht.

In die Druckerei R. Kiesel zogen im Herbst 1945 u.a.[454] die Redaktionen des kommunistischen Salzburger Tagblattes und des sozialdemokratischen Demokratischen Volksblattes ein,[455] beide Zeitungen wurden auch ab Oktober bei Kiesel gedruckt.[456] Die Firma „R. Kiesel“ selbst, die die Druckerei betrieb, wurde mit Dekret der Militärregierung Österreichs in Salzburg vom 12.03.1946 mit der Zahl Nr. S 30018 Sa unter öffentliche Verwaltung gestellt. Vorerst wurde Kurt Walter, Verlagsdirektor in Salzburg, zum Verwalter, der alleinig vertretungsbefugt war, bestellt, der dann mit 30.10.1946 abberufen wurde. Ihm folgte Adolf Braun, der wiederum mit 27.10.1948 von Felix Brunner abgelöst wurde, der bis Aufhebung der öffentlichen Verwaltung mit 08.12.1948 im Amt blieb.
Zu Kriegsende war die Firma R. Kiesel im Besitz von Hans Glaser sen., der nie NSDAP-Mitglied gewesen war, und seinen Söhnen, Wilhelm, Reinhold und Hans, die sehr wohl Parteimitglieder – sogar bereits Illegale[457] - gewesen waren. An dem Verlag „Das Bergland-Buch“ war sowohl die Firma R. Kiesel als auch Glasers Söhne – nicht jedoch Hans Glaser sen. - beteiligt.
Trotz Bestrebungen, Druckerei und Buchverlag aus dem alleinigen Besitz der Familie Glaser zu lösen, blieben Verlag und Druckerei auch weiterhin noch Jahrzehnte im Besitz der Familie Glaser und ihrer Kinder.
Zu Beginn des Jahres 1946 wurde die Ausgliederung des Verlages aus dem Kiesel Konzern beschlossen, konnte aber aus rechtlichen Gründen nicht durchgeführt werden:

---

[454] Sowohl die Redaktion der Wochenzeitschrift Forum (später unter dem Titel Kleine Illustrierte; Chefredakteur Eduard Verbik), der Verlagssitz der Wochenzeitschrift Illustrierte Wochenschau (Inhaber Otto Th. Kropsch) als auch Guido Kopps Ried-Verlag, Ferdinand Wessiaks Friedensverlag und Ernst Schönwieses Verlag „Das Silberboot“ (nur in der Anfangsphase) hatten dort ihre Büros.
[455] Jakob (265)
[456] Jakob (229); Im Juni 1950 durfte das Salzburger Volksblatt wieder erscheinen. (ebd.)
[457] Hanisch. „Zeitgeschichtliche Dimensionen“ (35)

Am 22.01.1946 traten aus dem Verlag „Das Bergland-Buch“ die Firma R. Kiesel, Reinhold Glaser und Hans Glaser jun., geb. 1909, aus, statt ihnen traten Hans Glaser sen., geb. 1877, Robert Müllner, Verlagsleiter, und der Chefredakteur Josef Kaut ein. Robert Müllner war Verleger und Josef Kaut Chefredakteur[458] des Demokratischen Volksblattes. Statt den bisherigen Prokuristen erhielt Kaut die Prokura. Da laut Erlass 3 „Sperre und Kontrolle von Vermögen“ Art. II Abs. 3a die Veränderung im Vermögen von physischen und juristischen Personen verboten war, gleichgültig ob eine tatsächliche Kontrolle seitens der Militärregierung bestand oder nicht, mussten die ursprünglichen Besitzverhältnisse wieder hergestellt werden, dies war dann im Handelsregister mit 07.06.1946 wieder geschehen. Mit Dekret der Militärregierung vom 08.02.1947 wurde Adolf Braun[459], Direktor in Salzburg zum Verwalter[460] des Buchverlages bestellt, das er auch bis Aufhebung der öffentlichen Verwaltung am 08.12.1948 blieb. 1947 gründete dann Robert Müllner gemeinsam mit Arthur Heinz Lehmann in Salzburg den Hellbrunn-Verlag.

Die Druckerei R. Kiesel weckte vor dem Hintergrund der Entnazifizierung Begehrlichkeiten.[461] Als Wiedergutmachung für die SPÖ für ihren Verlust der Druckerei Graphia[462] 1934 wurde über eine Wiedergutmachung mit Hilfe der Druckerei R. Kiesel unter den Parteien nachgedacht. Zwei Alternativvorschläge wurden ausgehandelt:

1. Variation: Die Familie Glaser darf den Betrieb weiterführen, dann wird die SPÖ im Werte der Druckerei Graphia an der Fa. Kiesel beteiligt.
2. Variation: Die Familie Glaser ist registrierungspflichtig und verliert damit ihr Vermögen, - dann werden die Einflußsphären wie folgt aufgeteilt: die SPÖ erhält die Druckerei, die ÖVP den angeschlossenen Berglandverlag.

Da Hans Glaser sen.– im Gegensatz zu seinen Söhnen - kein NSDAP-Mitglied gewesen war, war eine Verurteilung der Familie Glaser als Kollaborateure gemäß

---

[458] Hausjell (568); siehe auch das Kapitel **Hellbrunn Verlag**.

[459] Da Braun vorgeworfen wurde, wiederholt erhebliche Vorschüsse für persönliche Zwecke vom Konto entnommen zu haben, wurde statt ihm der Wiener Anton Brunner bestellt, Braun erhob dagegen das Rechtsmittel der Vorstellung, wahrscheinlich war noch vor der rechtskräftigen Entscheidung die Verwaltung aufgehoben worden.

[460] Laut Durstmüller stand das Unternehmen zwischen 1945 bis 1949 unter öffentlichen Verwaltung.

[461] Darstellung gemäß Hanisch „Zeitgeschichtliche Dimensionen“ (34f.), Zitat aus S. 35; Hinweis darauf verdanke ich Schmolke „Das Salzburger Medienwesen“ (1991)

[462] Die Druckerei ging auf das Jahr 1895 bzw. auf Anton Halauska zurück, nach mehreren Eigentümerwechseln ging sie 1910 in den Besitz der Sozialdemokratischen Partei über, so Jakob (106 und 190).

§ 4 (1) Verbotsgesetz von Nöten, um das Übereinkommen durchzuführen. SPÖ und ÖVP sollten Anträge auf Verurteilung stellen. Der Tatbestand lag in dem NSDAP-nahen Salzburger Volksblatt begründet. Neben dem Vermögensverlust war u.a. auch die Todesstrafe als mögliche Strafe gesetzlich vorgesehen. Die ÖVP zögerte mit ihrem Antrag, da ihr der Verlag als Gewinn zu minder erschien, es folgten zahlreiche Verhandlungen.
Der Antrag der SPÖ an das Innenministerium, der die Verurteilung als Kollaborateure anstrebte, führte zu einer Verurteilung. Der Familie Glaser wurde die Gewerbeberechtigung entzogen. Der Wert der Verlagsunternehmung wurde im Handelsregisterakt der „R. Kiesel“ mit 150.000.- ÖS mit 25.07.1947 angegeben.

Mit dem Amnestiegesetz 1948 hatte sich das politische Klima verändert. Die Verwaltung der Firma R. Kiesel und des Buchverlages wurden mit 08.12.1948 aufgehoben. Als Begründung für die Aufhebung der öffentlichen Verwaltung für den Verlage Das „Bergland-Buch“ wurde im dazugehörigen Dekret darauf hingewiesen, dass die Ausschaltung der Nationalsozialisten aus der Wirtschaft ab dem Verbotsgesetz 1947 lediglich noch nach den dort festgesetzten Richtlinien zu erfolgen hätte. Die dort taxativ aufgezählten Sühnefolgen beinhalteten jedoch nicht die öffentliche Verwaltung. Die Entscheidung darüber, ob die Gesellschafter als belastete Nationalsozialisten von der Führung des Unternehmens auszuschließen wären, fiele in die Kompetenz des Gewerbeamtes.

Der Verlag „Das Berglandbuch“ setzt 1945 mit Nr. 192 - Halbes Sämtliche Werke - die 1929 mit acht Büchern begonnene Reihe „Das Berglandbuch“ wieder fort. Später, ab 1949 wurden in der „Bergland-Buch-Klassiker Reihe“ gesammelte Werke in modernst ausgestatteten Dünndruckausgaben, ein- und zweibändig, als flexibler Leinenband, in handlichem Format, preiswert angeboten. Den Anfang machte Goethe, es folgten Friedrich von Schiller und Friedrich Hölderlin (1950), Adalbert Stifter (1951), William Shakespeare und Friedrich Nietzsche (1952), Heinrich Heine und der Titel Die Deutschen Romantiker (1954), Theodor Storm (1955), Gottfried Keller (1958)und Leo Tolstoi (1959). Geplant waren auch Conrad Ferdinand Meyer, Heinrich von Kleist, Franz Grillparzer, Eduard Mörike,

Friedrich Hebbel, Christian Morgenstern und Rainer Maria Rilke. Des weiteren verlegte der Verlag Tier-, Jagd- und Bergbücher und Salisburgensien.[463] Verlagsort war bis 1955 Salzburg, ab 1956 schien neben Salzburg auch Stuttgart als Verlagsort auf.

Zu Kriegsende waren folgende Personen Gesellschafter der Firma „R. Kiesel“[464]: Hans Glaser, sen. (geb. 1877, er blieb bis zu seinem Tod am 26.03.1960 Gesellschafter, sein Anteil ging dann an Hans Glaser jun.), Buchdruckereibesitzer, der allein vertretungsbefugt gewesen war, wohingegen die anderen Gesellschafter nur jeweils zu zweit vertretungsbefugt waren, wie auch Wilhelm Glaser, Kaufmann, Dr. phil Reinhold Glaser, Redakteur und Hans Glaser jun., Druckereibeamter. Der Verlag „Das Bergland-Buch“ hatte neben dem Gesellschafter R. Kiesel OHG, auch zusätzlich alle Gesellschafter der R. Kiesel, bis auf Hans Glaser sen., der nur bei R. Kiesel beteiligt gewesen war. Bei beiden Firmen schienen auch die gleichen Prokuristen auf.

Am 26.05.1948 starb Wilhelm Glaser, statt ihm trat seine Witwe Isolde Glaser und seine Kinder Sylvia Glaser, später verheiratete Karrer, Hans Norbert Glaser, Buchhändler, Anita Glaser, später verheiratete Angeneder, und Frieda Glaser ein. Der reine Nachlass betrug einen Wert von 402.469.59 ÖS.[465]

Kurt Walter blieb bis zu seinem Tod am 30.03.1957 Prokurist bzw. Generaldirektor des Unternehmens.[466] Seit 01.04.1957 war dessen Sohn, Dipl.-Ing. Kurt Walter, geb. am 26.04.1914 in Salzburg, - Matura an der Realschule, Buchdruckerlehre, Studium des Maschinenbaus an der Technischen Hochschule in Graz, von 1954 bis 1957 Mitinhaber eines graphischen Betriebes in Wien - , Prokurist des Druckhauses Kiesel und Leiter des Verlages „Das Bergland-Buch“.[467]

---

[463] Zu beim Verlag „Das Bergland-Buch“ erschienen Autoren und Titeln siehe bitte auch Kapitel **1.3.2 Die zur Zeit des Nationalsozialismus verlegten Autoren wurden wieder verlegt.**

[464] Die erste Eintragung ins Handelsregister erfolgte am 17.11.1886 unter Einz. I/189/1, dann war sie unter Reg. A /357 eingetragen, bis sie mit 26.11.1941 neuerlich umgeschrieben wurde.

[465] Nach dem Berichtzeitraum trat am 15.01.1964 Hans Glaser jun. aus. Am 15.05.1964 trat Dr. Phil. Reinhold Glaser aus, und acht weitere Personen treten ein: Annemarie Cravey, wohnhaft in Georgia, Dr. Reinhold Glaser, Rechtsanwalt, Wolfgang Glaser, Angestellter, Ingrid Glaser, Sekretärin, Elfriede Glaser, Redakteurin, Uta Glaser (später verh. Audygaarden, Studentin, trat im Mai 68 aus) mj. Renate Glaser, und der mj. Bertram Glaser. .

[466] Hall Band 2 S. 77

[467] „Silberne Ehrenmedaille für Dipl.-Ing. Kurt Walter.“ 16 (03.05.1974): 14 (Kopie beim Hauptverbandsakt)

Als dann in den 60er Jahren Reinhold Glaser starb, traten statt ihm seine acht erblichen Kinder in die beiden OHGs ein.
Als Grundproblem des Kieselkonzerns sieht Durstmüller die Altersstruktur der Inhaber. Von den 13 Gesellschaftern hätten neun infolge des Austritts Ablöseansprüche gestellt. Die Millionenbeträge hätten einzig durch eine Gesellschaftergruppe von Salzburger Unternehmen aufgebracht werden können.
1973 wurden die „R. Kiesel“ und der „Verlag `Das Bergland-Buch´“ als OHGs im Firmenbuch gelöscht, und in eine gemeinsame Gesellschaft, die „Druck- und Verlagshaus R. Kiesel GesmbH“[468] eingebracht, deren Geschäftsführer bis 1976 Hans, Hans Norbert und Ing. Wolfgang Glaser waren.1976 ging der Familienkonzern an die Salzburger-Beteiligungs-GesmbH über,[469] Gerd Bacher übernahm als Generaldirektor die Geschäftsführung.[470]
1982 wurde die Gesellschaft mit der R. Kiesel Werbe-, Druck- und VerlagsgesmbH[471] fusioniert, und der Verlag firmierte ab nun unter diesem Namen. Mit Umzug von der Rainerstraße 19-23 in die Innsbrucker Bundesstraße 46, 1984 wurde auch die Firmenbezeichnung auf „Bergland Handels-, Werbe und VerlagsgesmbH“ geändert. Zu der „Verlagsgruppe Kiesel“ gehörten noch der Kiesel Verlag, Verlag „Das Bergland-Buch“, der Caesar Verlag und der Omnibus Verlag. 1988 wurde die Firma mit der „Waren-Erzeugungs- und HandelsgesmbH“[472] verschmolzen und der Betrieb schien nach außen als „Kiesel-Verlag Waren-Erzeugungs- und HandelsgesmbH in der Schwarzstraße 15 auf. Mit Wirkung vom 01.01.1988 hatte der Verlag den überwiegenden Teil der Verlagsgeschäfte auf den Amalthea Verlag Wien übertragen, der seit 1961 zur deutschen Fleissner-Gruppe gehört[473]. Die Verlagsagenden wurden in einem sehr geringem Umfang weitergeführt, sodaß der Umsatz 1988 lediglich 81.946 ÖS betrug, und ein ähnlicher Betrag für 1989 erwartet wurde.[474] 1993 übertrug die Firma ihr Vermögen auf den

---

[468] Die Firma war unter HRB 1529 (Sb) ins Handelsregister eingetragen.
[469] Presseaussendung
[470] Er wurde 1978 von DDr. Manfred Holztrattner abgelöst.
[471] Diese Firma wurde am 23.12.1955 als „Anzeigendienst Kiesel Döpke GesmbH unter HRB 381 (Sb) ins Handelsregister eingetragen., 1969 änderte sie die Firmenbezeichnung auf „R. Kiesel WerbegesmbH“, mit Fusionierung auf o.a. Namen.
[472] Diese Firma wurde 1969 unter HRB 892 ins Handelsregister eingetragen, später nach HRB 888 fortgesetzt, ab 1977 war unter HRB 2723 eine Zweigniederlassung in der Austraße 10 eingetragen.
[473] Massenmedien in Österreich. Medienbericht II ( 231)
[474] So der Briefverkehr des Verlages mit dem Hauptverband des Österreichischen Buchhandels Wien.

einzigen noch verbliebenen Gesellschafter, die Raiffeisenverband Salzburg registrierte Genossenschaft mit Sitz in Salzburg.

## Verlagsproduktion

### 1945

Halbe, Max. Sämtliche Werke. (Gesammelte Werke, in sieben Bänden [mit anderer Bandzählung] München: A. Langen, o.J.[1918-1921]) Vierzehn Großoktav-Bänden. „auftragendes federleichtes Papier“ . Pappbände. ÖS 195.- [475]
1: Scholle und Schicksal. [Das Berglandbuch 193] 2: Jahrhundertwende. 3: Verse. - Erzählungen. 4: Weihe des Hauses – Freie Liebe. – Eisgang. – Jugend. – Die Amerikafahrer. 5: Lebenswende. – Mutter Erde. – Der Eroberer. – Die Heimatlosen. 6: Das tausendjährige Reich. – Hans Rosenhagen. – Walpurgisnacht. – Der Strom. 7: Die Insel der Seligen. – Das wahre Gesicht. – Blaue Berge. – Der Ring des Gauklers. 8: Freiheit. – Schloss Zeitvorbei. – Hortense Ruland. – Skandal der Bullrungen. 9: Das Traumgesicht des Adam Thor. - Leben und Lieben in der Nacht. – Heinrich von Plauen. – Erntefest. - Kaiser Friedrich II. 10: Die Tat des Dietrich Stobäus. 11: Jo. 12: Generalkonsul Stenzel und sein gefährliches Ich. 13: Die Elixiere des Glücks. 14: Die Friedensinsel.

Peternell, Pert[476]. Der König der Ärzte. Ein Paracelsus-Roman. Das Berglandbuch 194. (Aufl. 1941; 3. Aufl. 1943) Holzfreies Papier, Halbleinen mit Goldprägung, dreifarbiger Schutzumschlag, 338 S. ÖS 18.50 [477]
Stuttgart: Stuttgarter Büchergilde, 1949; Salzburg, Verlag Das Bergland Buch, 1950 (55. Tsd.)

Thomas, Oswald. Atlas der Sternenbilder. Das Berglandbuch 197. Mit figuralen Darstellungen von Richard Teschner. Großformat 26x26, Halbleinen ÖS 26.- Ausgabe 1946; 2. Auflage 1952: Leinen, Salzburg: „Das Bergland-Buch“, 1945 [1946]. ÖS 86.-.[478]

### 1947

Anzengruber, Ludwig. Der Sternsteinhof. Eine Dorfgeschichte. Das Berglandbuch 204. Mit einem Bild Anzengrubers. Holzfreies Papier, Pappband mit Farbdruck und Gold, zweifarbiger Schutzumschlag. 316 S, ÖS 18.50[479]

Widmann, Ines. Christine Burgstaller. [Roman] Die Geschichte einer einfältigen Liebe. Das Berglandbuch 203.(1938; 50. Tsd. 1942; 71. Tsd. Weihnachtsausgabe

---

[475] Verlagsbeilage in AB 21 (1948) u. AB 24 (1949)
[476] Fast alle Bücher Pert Peternells sind im Verlag Das Bergland Buch erschienen, beginnend 1939 mit dem Roman Der Hexenrichter.
[477] Verlagsbeilage in AB 4 (1949); AB 9 (1949); Laut UBS Zettelkatalog 1945 erschienen, im GV ist 1945 als Erscheinungsjahr nicht verzeichnet
[478] AB 7 (1946): 6; Verlagsbeilage in AB 21 (1948) und AB 24 (1949). 39.-ÖS ; Ankündigung der Neuauflage in AB 4 (1951); AB 21 (1956): 29
[479] AB 6 (1948): 67, AB 20 (1948), Verlagsbeilage in AB 4 (1949); AB 9 (1949)

1943). „auftragendes Papier“, Pappband mit Farbdruck, zweifarbiger Schutzumschlag. 352 S, ÖS 18.50[480]
Gesamtauflage 121. Tsd. 1951 als Pappband

**1948**

Eichthal, Rudolf von. Miczike. Novelle aus Alt-Österreich. Das Berglandbuch 202. Illustriert von Karl Alexander Wilke. Mit einem Bild des Autors. (Graz, 1931. Salzburg: Verlag Das Bergland-Buch; 31. Tsd. 1944). Holzfreies Papier. Pappband mit Farbdruck, zweifarbiger Schutzumschlag. 328 S, ÖS 18.50[481]
Neuauflage. (46. Tsd. ) 1952 mit einem Vorwort von Mirko Jelusich; ÖS 42.-[482]

Fritsch, Hans. “Du Esel”! Ernste und heitere Tiergeschichten. Das Bergland-Buch. Mit Scherenschnitten von Inge Bartik. „auftragendes Papier“, Pappband mit Goldprägung, dreifarbiger Schutzumschlag. 176 S, ÖS 15.-[483]

Menzel, Hans. Leonhard Taferner. Ein Buch von Tieren und Menschen. [Roman eines Tierarztes]. (1936). Holzfreies Papier, Halbleinen, dreifarbiger. Schutzumschlag. 290 S, ÖS 18.50[484]

Peternell, Pert. Da kann ma nix machen als schmunzeln und lachen. Ausgewählte „Werke“ des Vierzeilermannes der „Kleinen Illustrierten“. Kartoniert, farbiger Schutzumschlag, 64 S., ÖS 2.50 [485]

Schöner, Hellmuth. Zweitausend Meter Fels. Ein Watzmann-Ostwand-Buch. (1. Aufl. 1943) 3. Aufl. Großoktav, holzfrei Federleicht, 59 Kunstdrucktafeln, Halbleinen, dreifarbiger Schutzumschlag, 232 S,. ÖS 28.- [486]
3. neu bearbeitete Aufl. 1953. Ganzleinen vierfarbiger Umschlag. 232 S. ÖS 68.-. *Buch über die Watzmann-Ostwand*.[487]

Uden, Horst [d.i.Eugen Kuthe]. Gold und Reiherfedern. Gestalten und Erlebnisse aus Ecuador. (Aufl. 1942) Neue Ausgabe. Holzfreies Papier, Halbleinen mit Farbdruck, vierfarbiger Schutzumschlag. 316 S, ÖS 18.50[488]

Uden, Horst. Sie wünschen, Caballero? Roman aus Südamerika. Das Bergland-Buch. Holzfreies Papier, Halbleinen mit Gold und Farbe, vierfarbiger Schutzumschlag. 260 S, ÖS 18.50[489]

---

[480] Ist für 1947 nicht im GV verzeichnet. AB 6 (1948): 67, AB 20 (1948), Verlagsbeilage in AB 4 (1949), AB 9 (1949)
[481] AB 6 (1948): 67, AB 20 (1948), Verlagsbeilage (als solche ab AB 21 (1948) vierseitig) in AB 4 (1949), AB 9 (1949)
[482] Ab 9 (1952): 21
[483] sofort lieferbar laut AB 6 (1948): 67, AB 20 (1948), Verlagsbeilage in AB 4 (1949)
[484] sofort lieferbar laut AB 20 (1948), Verlagsbeilage in AB 4 (1949), AB 9 (1949)
[485] Verlagsbeilage in AB 4 (1949)
[486] Verlagsbeilage in AB 21 (1948), Beilage in AB 4 (1949), AB 24 (1949)
[487] Frühjahrsneuerscheinungen in AB 9 (1953): 2
[488] sofort lieferbar laut AB 20 (1948), Verlagsbeilage in AB 4 (1949), AB 9 (1949)
[489] sofort lieferbar laut AB 20 (1948), Verlagsbeilage in AB 4 (1949), AB 9 (1949)

**1949**

Bassa, Bertold. Gold nach Kanada. Roman. Ganzleinen mit Farbe und Gold, vierfarbiger Schutzumschlag, 592 S., ÖS 32[490]

Biermann, Georg. Wolfgang und Teresina. Roman aus dem Süden. Bergland-Bücherei. (1. und 2. Aufl. 1940) 30. Tsd. Holzfreies Papier , Halbleinen, dreifarbiger Schutzumschlag, 300 S., ÖS 18.50[491]

Dabelstein, E[lisabeth]. Wände und Grate [Untersberg-, Göll- und Watzmanngebiet / Angrenzende Kalkberge]. Neuerscheinung. Mit 40 Kunstdruckbildern, Ganzleinen, vierfarbiger Schutzumschlag, 144 S., ÖS 35.- *Buch einer bekannten Bergsteigerin*[492]

Frank, Adolf. Wille ist Wechselstrom. Das Weltbild des Bestmöglichen. Hfr. Federleicht-Papier , Halbleinen, farbiger Schutzumschlag, 252 S., ÖS 32.-[493]

Frisch, Ernst von. Wolf Dietrich von Salzburg im Lichte seiner Kunstsammlung. 2. durchgesehene und mit 26 Kunstdruckbildern geschmückte Auflage, Ganzleinen mit Goldprägung, farbiger Schutzumschlag, 74 S., ÖS 25.-[494]

Heller, Alfred. Mädel in Not. Ein Salzkammergut-Roman. (Graz [jetzt Salzburg: „Das Bergland-Buch“). Bergland-Bücherei. Holzfreies Papier, Halbleinen mit Goldprägung, dreifarbiger Schutzumschlag. 304 S, ÖS 18.50[495]

Heller, Alfred. Symphonie der Jugend. Roman. (1936) Halbleinen mit Goldprägung, vierfarbiger Schutzumschlag. 300 S., ÖS 18.50[496]

Kühn, Paul. Die Frauen um Goethe. Eingeleitet von Georg Biermann. (Leipzig, 1911f.; Graz, 1932. Salzburg: Verl. Das Bergland-Buch; 1939) 46.-50. Tsd Großformat, 32 Bildtafeln, Halbleinen mit Goldprägung, mehrfarbigen Schutzumschlag. 548 S, ÖS 28.- „in Friedensausstattung“ [497]

Landgrebe, Erich. Das Nachtkastl- Buch. 2 Dutzend fröhliche Geschichten. [Eine Sammlung reizvoller Geschichten]. Illustrationen vom Verfasser. Neuerscheinung. Holzfreies Papier,, Halbleinen mit Goldprägung, mehrfarbigen Schutzumschlag, [ca. 300] 183 S. S,. ÖS 22.50 [498]

Martin, Franz. Salzburgs Fürsten in der Barockzeit.1587 bis 1771. Mit 37 Kunstdruckbildern nach bisher meist unbekannten Gemälden. Ganzleinen mit Goldprägung, vierfarbiger Schutzumschlag. 244 S. ÖS 43.- [499]

---

[490] Verlagsbeilage in AB 24 (1949)
[491] In Verlagsbeilage in AB 9 (1949)
[492] Verlagsbeilage in AB 24 (1949), AB 4 (1951) mit Coverabbildung.
[493] Verlagsbeilage in AB 24 (1949); AB 4 (1951)
[494] Verlagsbeilage in AB 24 (1949)
[495] sofort lieferbar laut AB 20 (1948), Verlagsbeilage in AB 4 (1949), AB 24 (1949)
[496] Verlagsbeilage in AB 24 (1949)
[497] AB 9 (1949)
[498] erscheint im März laut Verlagsbeilage in AB 4 (1949), AB 24 (1949)
[499] Verlagsbeilage in AB 24 (1949) unter Rubrik „Salisburgensien“ beworben.

2. durchgesehene und erweiterte Aufl. 1952: ÖS 78.-. *Kurz nach Erscheinen war die erste Aufl. bereits vergriffen.*[500]

Martin, Franz. Salzburger Straßen. Verzeichnis der Straßen, Plätze und Wege und Erklärung ihrer Namen. (1940). 2. ergänzte Aufl. 130 S. Halbleinen . ÖS 20.- [501]
2. ergänzte Aufl. mit Anhang. Mit 1 Karte. 130 S. und 28 S Salzburg: „Das Bergland Buch“, 1958 ÖS 28.-[502]

Peternell, Pert. Alles Schwindel! Fröhliche Reise in die Vergangenheit. Mit 81 Zeichnungen von Hans Menzel, Holfreies Papier, Leinen, origineller Schutzumschlag, 72S. ÖS 16.50 [503]

Peternell, Pert. Spuk in Hellbrunn. Historie und Mystik, Vergangenheit und Gegenwart in Wort und Bild. Mit 40 Kunstdruckbilder (nach Aufnahmen von Alfr. Daghofer jun. und Carl Jurischek)., Ganzleinen mit Goldprägung, farbiger Schutzumschlag., 240 S., ÖS 29.50 Salzburg, 1949[504] *Als Inhalt die drei Erzählungen „Gefangener der Furcht“, „Das orphische Tor“ und „Hauns von Haunsberg, u.a. über Erzbischof Markus Sittikus, Wolf Dietrich*[505]

Renker, Gustav. Das geheimnisvolle Schiff. Utopischer Roman. Neuauflage. Holzfreies Papier, Halbleinen mit Goldprägung, mehrfarbigen Schutzumschlag, 330 S,. ÖS 22.50 [506]

Resl, Franz. Lachendes Land und lachende Leut´. Ein lustiges Lese- und Vortragsbuch. (Graz 1932. Salzburg: Verl. d. Bergland-Buch) Neuauflage. Holzfreies Papier, Leinen, mehrfarbigen Schutzumschlag, 322 S,. ÖS 18.50 [507]
Neuauflage 1953

Resl, Franz. Was mir der Tag so bringt ...Heitere und besinnliche Kurzgeschichten und Reimereien. Holzfreies Papier, Leinen, mehrfarbigen Schutzumschlag, 258 S,. ÖS 18.50 [508]
Neuauflage 1953.

Schöner, Hellmuth. Berchtesgadener Alpen. Illustriertes Verzeichnis der alpinen Stützpunkte. 78 S. Salzburg: **R.Kiesel**, 1949. ÖS 1.80[509]

Stenzel, Gerhard (Hg.) Goethes Werke. Die Bergland-Buch-Klassiker. 2 flexible Ganzleinenbände, „feinstes Dünndruckpapier “ „holzfrei Bibeldruck“, 27 Abbildungen, 2048 S ÖS 38.- pro Band
Ausgabe 1951; 6. Aufl. 1953.[510]

---

[500] AB 9 (1952): 19 mit Coverabbildung.
[501] Nur im GV verzeichnet.
[502] Generalinfo 1961
[503] Verlagsbeilage in AB 24 (1949); AB 4 (195)
[504] Landesgeschichte aktuell 7 (Nov. 2000): 6
[505] Verlagsbeilage in AB 24 (1949); AB 4 (1951)
[506] erscheint Anfang März laut Verlagsbeilage in AB 4 (1949), AB 24 (1949): 2. Aufl. m. Coverabbildung., AB 4 (1951)
[507] erscheint im Feber laut Verlagsbeilage in AB 4 (1949), AB 24 (1949)
[508] erscheint im Feber laut Verlagsbeilage in AB 4 (1949), AB 24 (1949)
[509] Nur im GV verzeichnet.
[510] laut GV.

*Zweite Aufl. Ende 1950 vergriffen, dritte Aufl. in Druck, erscheint Ende November 1950*[511] *1951 erscheint des weiteren eine Lizenzausgabe des Verlages „Das Bergland-Buch“ bei der Büchergilde Gutenberg in gleicher Aufmachung. Fünfte Aufl. 1951 zwei Bände. zu ÖS 145.-*[512]*, 7. neubearbeitete erweiterte Auflage 1957*

Thomas, Oswald. Astronomie. Tatsachen und Probleme. (Graz, Salzburg: Verlag Das Bergland-Buch, 1933; 1938; 3. und 4. Aufl. 1942) 6. Aufl. (29. bis 33. Tsd.) Mit 282 Original Zeichnungen und 38 Tiefdruckabbildungen, Großoktav, Holzfreies Papier, Halbleinen , farbiger Schutzumschlag. 640 S, ÖS 38.-[513]
7. vollständig umgearbeitete und stark erweiterte Aufl. (34.-36. Tsd.) 1956: Großoktav, 458 Zeichnungen, 52 TiefdruckAbbildungen, lackierter Umschlag, 1011 S. ÖS 290. [514]

Widmann, Ines. Das Gläserne Jahr. Roman [um Angèle und Patrizia]. Ganzleinen mit Farbe und Gold, vierfarbiger Schutzumschlag. 304 S., ÖS 32[515]
Wilhelmshafen: Hera-Verlag, 1955 (Lizenzausgabe d. Verl. Das Bergland-Buch, Salzburg.)

**1950**

Daghofer, Alfred. Hellbrunn. Wasserspiele und Lustgarten: Ein Bildwerk. Begl. Text Pert Peternell und Martin Hell. 24 Kunstdrucktafeln, Ganzleinen mit farbigen Schutzumschlag, 32 S ÖS .-[516]

Derschney, Anton. Reifejahre. Roman. Ganzleinen mit Farbe und Gold, farbiger Schutzumschlag, S ÖS 32.- Salzburg: “Das Bergland-Buch, [1950]
Salzburg: Verlag Das Bergland Buch, 1951[517]

Dunbar, Frederic[k] L[ewis]. Das Testament. Ein Blatt aus der Geschichte Salzburgs. Ganzleinen mit Goldprägung mehrfarbigen Schutzumschlag 320 S, ÖS 32.-[518] *Geschichtlicher Roman um den großen Kurfürsten und Dorothea.*[519]

John, Alfred. Mit Junker Harald rund ums Mittelmeer: Reiseerlebnisse. [Auf den Spuren Lord Byrons.] Ganzleinen mit Farbe und Gold. farbiger Schutzumschlag, 264 S ÖS 32.-[520]

---

[511] AB 5 (1949) u. 9 (1949); AB 9/1949 Auslieferung Ende Juni, AB 14 (1949): bis auf wenige Exemplare vergriffen, 2. Aufl. Oktober – November, AB 24 (1949) wird ausgeliefert, 3. Aufl. in AB 20 (1950) angekündigt; Verlagsbeilage bei AB 4 (1951): Preis zsm. 95.-
[512] AB 4 (1952): 13
[513] Wiener Astronom; Verlagsbeilage in AB 21 (1948), AB 24 (1949) 12-seitige Verlagsbeilage; AB 4 (1951) mit Coverabbildung.
[514] AB 21 (1956): 39
[515] Verlagsbeilage in AB 24 (1949), AB 4 (1951) mit Coverabbildung.
[516] Verlagsbeilage in AB 4 (1951) mit Coverabbildung.
[517] Verlagsbeilage in AB 4 (1951) mit Coverabbildung.
[518] AB 9 (1949) m. Coverabbildung.
[519] Verlagsbeilage in AB 4 (1951) mit Coverabbildung.
[520] Verlagsbeilage in AB 4 (1951) mit Coverabbildung.

Kirsch-Medvey, Walter. Fernes Paradies. Vom Waidwerken in drei Ländern. Karten, Skizzen. Ganzleinen mit Farb- und Goldprägung mehrfarbigen Schutzumschlag. 309 S, ÖS 39.50.-[521]

Kühlken, Oskar. Die Weltalte Majestät. Paul Rohreggers Ringen um die Erstbesteigung des Großvenedigers. Ein romantischer Tatsachenbericht. Mit 54 Kunstdruckblättern, 14 Federzeichnungen, 8 Notenblättern, Routenkarten. Ganzleinen mit Farb- und Goldprägung mehrfarbigen Schutzumschlag. 268 S, ÖS 42.-[522]

Langhans, Jos. Ernst und Herb. Stifter. Iffinger gibt sich mit Exoten ab. Ein Gespinst um vier Herzen. Faden und Muster: J. E. Langhans. Webe und Farbe: Herbert Stifter. Mit Bild und Lebenslauf J.E. Langhans Ganzleinen mit Goldprägung 300 S, ÖS 32.-[523]

Pölzleitner, Josef. Im Land der Dolomiten. Für Freunde Südtirols. 84 Bilder, eine Karte und Beiträge von Fritz Kasparek. Ganzleinen mit Farbe und Gold. farbiger Schutzumschlag, 272 S ÖS 55.-[524]

Resl, Franz. Der unheilbare Optimist. Humor in Reim und Prosa Holzfreies Papier, Leinen, mehrfarbigen Schutzumschlag, ca. 300 S,. ÖS 18.50 [525]
Neuauflage 1952.

Ring, Barbra. Der Kreis. [Kredsen, dt.] [Ein nordischer Roman]. Roman aus dem Norwegischen übersetzt von Emilie Stein. (Wien: Amalthea Verlag, 1926) durchgesehene und verbesserte Aufl. Ganzleinen mit Farb- und Goldprägung. Dreifarbiger Schutzumschlag. 340 S, ÖS 32.-[526]

Schmid, Hermann. Der Kanzler von Tirol. Histor. Roman in zwei Bände. mit Bild und Lebensbeschreibung Schmids. Ganzleinen mit Farb- und Goldprägung. zweifarbiger Schutzumschlag. 372 S bzw. 352 S , je ÖS 22.50.-[527]

Stenzel, Gerhard (Hg.) Hölderlins Werke. Erläutert und gedeutet für die Gegenwart. Die Bergland-Buch-Klassiker. 1 flexibler Ganzleinenband, „feinstes Dünndruckpapier " 35 Abbildungen auf holzfreiem Kunstdruckpapier , 984 S ÖS 55.-[528]

2. Aufl. 1952[529]; 1957: 4. Aufl.

Stenzel, Gerhard (Hg.) Schillers Werke. Die Bergland-Buch-Klassiker. 2 flexible Ganzleinenbände, „feinstes Dünndruckpapier ", 30 Abbildungen, ca. 2000 S ÖS 43.- pro Band
Aufl. 1951; 4. Aufl 1955[530]

---

[521] AB 9 (1949) u. AB 4 (1951) m. Coverabbildung.
[522] AB 9 (1949) m. Coverabbildung. , Verlagsbeilage in AB 4 (1951) mit Coverabbildung.
[523] AB 9 (1949) u. AB 4 (1951) m. Coverabbildung.
[524] Verlagsbeilage in AB 4 (1951) mit Coverabbildung.
[525] Verlagsbeilage in AB 24 (1949)
[526] AB 9 (1949), AB 4 (1951) mit Coverabbildung.
[527] AB 9 (1949) m. Coverabbildung.
[528] erscheint laut AB 18 (1950): 6 Anfang September; AB 20 (1950), laut AB 6 (1951) erste Aufl. fast aus, AB 4 (1952): 13.
[529] Nur 1950 und 1952 laut GV erschienen.
[530] Laut GV.

*Ende 1950 vergriffen, nächste Aufl. für Mai 1951 angekündigt.* [531] *Zweite Aufl. 1952 2 Bände. ÖS 130.-* [532]*1957: 5. Aufl.*

Werner, Friedrich K. Aus der Waldwildnis des Goralenlandes. Waidmännisches Leben und Erleben. Ein Kreis von Schilderungen und Betrachtungen. Karten, Skizzen, Ganzleinen mit Farb- und Goldprägung. mehrfarbigen Schutzumschlag. 328 S, ÖS 39.50.- *Karpatenzauber*. [533]

Widmann, Ines. Schicksal am See. Roman. Ganzleinen mit Farb- und Goldprägung. mehrfarbigen Schutzumschlag. 300 S, ÖS 32.-[534]
Wilhelmshafen: Hera-Verlag, 1952 (Lizenzausgabe d. Verl. Das Bergland-Buch, Salzburg.) *Das Buch der Kärntner Autorin handelt von dem Briefträger Benjamin und seinem Findelkind.*

**1951**

Bassa, Bertold. Neue Saat. Roman. Ganzleinen mit Farbe und Gold. farbiger Schutzumschlag., ca. 400 S ÖS 32.- *Fortsetzung von Gold nach Kanada*.[535]

Deißinger, Hans. Alpen-Novelle. (Leipzig: Reclam, 1939) Neue Fassung. Das Bergland-Buch. Ganzleinen mit Gold. farbiger Schutzumschlag, 135 S ÖS 38.-[536]

Heller, Alfred. Kleines Fräulein. Großes Abenteuer: Roman. Ganzleinen mit Gold. farbiger Schutzumschlag, 2524 S ÖS 42.-[537]

Heller, Alfred. Was sagen sie dazu? Roman. Ganzleinen mit Gold. farbiger Schutzumschlag, 292 S ÖS 42.-[538]

Hohlbaum, Robert. Sonnenspektrum. Ein Goethe-Roman mit 10 Abschnitten. Vorwort von Reinhold Glaser. Das Bergland-Buch. Ganzleinen mit Farbe und Gold. farbiger Schutzumschlag, 300 S ÖS 42.-[539]

Huna, Ludwig. Borgia-Trilogie. Die Stiere von Rom. Der Stern des Orsini. Das Mädchen von Nettuno. Lizenzausgabe. (Berchtesgaden: Zimmer & Herzog, 1951) über 400.000 Aufl. mit farbiger Schutzumschlag, 596 S ÖS 74.-[540]

Huna, Ludwig. Die Kardinäle. Ein Renaissance-Roman. 28. Tsd. Ganzleinen mit Gold. farbiger Schutzumschlag, 372 S ÖS 45.-[541]

---

[531] AB 5 (1949) erscheint im März; Ab 5 (1949) S 1 u. 9 (1949); AB 20 (1950), laut AB 23/1950 schon vergriffen, AB 4(1951).
[532] AB 4 (1951): 13
[533] AB 9 (1949) u. AB 4 (1951) m. Coverabbildung.
[534] AB 9 (1949), AB 4 (1951) mit Coverabbildung.
[535] Verlagsbeilage in AB 4 (1951) mit Coverabbildung.
[536] Verlagsbeilage in AB 4 (1951) mit Coverabbildung.
[537] Verlagsbeilage in AB 20 (1951) mit Coverabbildung.
[538] Verlagsbeilage in AB 20 (1951) mit Coverabbildung.
[539] AB 3 (1951): 7, Verlagsbeilage in AB 4 (1951) mit Coverabbildung.
[540] Verlagsbeilage in AB 22 (1951) Auslieferung f. 15. November angekündigt
[541] Verlagsbeilage in AB 20 (1951) mit Coverabbildung.

Ipser, Karl. Richard Wagner in Italien. Vorwort von Wieland Wagner. 88 Abbildungen aus R.W.-Familienarchives. Ganzleinen mit Farbe und Gold. farbiger Schutzumschlag, 242 S ÖS 86.-[542]

Kasparek, Fritz. Vom Peilstein zur Eiger-Nordwand. Erlebnisse eines Bergsteigers. (unter dem Titel Ein Bergsteiger. Fritz Kasparek, einer der Bezwinger der Eiger-Nordwand, erzählt. 1939; 4. Aufl. 1944) erweiterte und überarbeitete Neuausgabe. Mit Bild des Verfassers, 86 Kunstdruckbilder und einer Ansichtsskizze Ganzleinen mit Farbe und Gold. farbiger Schutzumschlag, 380 S ÖS 72.- bzw. 55.-
8. Aufl. 1964 *Der Autor ist als einer der Erstbesteiger der Eiger-Nordwand Bergkamerad von Heini Harrer, der soeben aus Tibet zurückgekehrt, im Buch vorkommt.* [543]

Kühlken, Oskar. Das Glocknerbuch. Der Großglockner im Spiegel des Alpinismus. 9 Repros von zeitgenössischen Stichen, 40 Lichtbilder d. Verf. Ganzleinen mit Gold. farbiger Schutzumschlag, 308 S ÖS 86.-[544]

Renker, Gustav. Abenteuer in Albanien. Ein Roman. Neuerscheinung. Ganzleinen mit Farbe und Gold. farbiger Schutzumschlag, ca. 300 S ÖS 32.-[545]
Wilhelmshaven: Hera-Verlag, 1953 (Lizenzausgabe des Verlages „Das Bergland-buch, Salzburg.)

Resl, Franz. Da is amal ... da san amal ... Da hat amal ..Sechs Schmierbüchl in zwei Bänden. (1. Aufl. Linz a.d. Donau: F. Winter; 100.-115.Tsd. 1940) Ganzleinen farbiger Schutzumschlag, 600S, zwei Bände. ÖS 88.-/ ÖS 45.- je Bd.[546]

Seidl, Ulf.[547] Bischof Pilgrim und die Torerin. Roman. Mit 32 Zeichnungen von Ulf Seidl. Das Bergland-Buch. Ganzleinen mit Gold. farbiger Schutzumschlag, 314 S ÖS 42.-[548]

Walter, Irmgard Elfriede (Hg.). Stifters Werke. Die Bergland-Buch-Klassiker. 2 flexible Ganzleinenbände, „feinstes Dünndruckpapier “ 29 Abb. auf holzfreiem Kunstdruckpapier, 984 S zusammen ÖS 130.-[549]
Wien: Büchergilde Gutenberg, 1951 Lizenz des Verlages „Das Bergland-Buch“, Salzburg; 1957: 3. Aufl.[550]

**1952**

Deissinger, Hans. Das Zaubermal. Roman eines Urskindes. Das Bergland Buch. Holzfreies Papier, Ganzleinenband mit Goldprägung, 420 S. ÖS 68.-[551]

---

[542] Verlagsbeilage in AB 19 (1951) mit Coverabbildung.
[543] Verlagsbeilage in AB 4 (1951) mit Coverabbildung. ; AB 3 (1952): 7
[544] Verlagsbeilage in AB 19 (1951) mit Coverabbildung.
[545] Verlagsbeilage in AB 4 (1951) mit Coverabbildung.
[546] Verlagsbeilage in AB 19(1951) mit Coverabbildung., AB 3 (1952): 15
[547] Der akademische Maler Ulf Seidl ist von 1916 bis 1926 Inhaber der Wiener Firma „Würthle & Sohn Nachf.“, dort erscheinen 1922 (laut GV) auch einige Titel von ihm.
[548] Verlagsbeilage in AB 20 (1951) mit Coverabbildung.
[549] Erscheinen für Feber 1951 in AB 20 (1950):23 angekündigt. AB 4 (1951) u. AB (1952): 13
[550] nicht in GV verzeichnet.

Hadina, Emil. Caroline. Die Dame Luzifer. Roman einer Romantikerin. Das Bergland-Buch. Holzfreies Federleicht-Papier, Ganzleinen mit Goldprägung, vierfarbiger lackierter Schutzumschlag, 300 S, ÖS 42.- *Die Geschichte der Romantikerin Caroline Schlegel-Schelling*.[552]

Heller, Alfred. Zwischen Gott und Teufel. Roman um Atomspionage. Ganzleinen mit Gold, vierfarbiger lackierter Schutzumschlag, 332 S. ÖS 42.- [553]

Löser, Franz. Pierres de Strass. Das Geheimnis des Wiener Brillanten. Roman. Leinen. ÖS 42.-

Lukan, Karl. Kleiner Mensch auf großem Berg. Ein fröhliches Buch um Kletterfreuden und Bergkameradschaft. Vorwort von Fritz Kasparek. 40 Kunsttafeln, 7 Zeichnungen, Das Bergland-Buch. Großoktav, Ganzleinen farbiger Schutzumschlag, 236 S, ÖS 72.- *Erste Auflage musste wegen der großen Vorbestellungen erhöht werden.*[554]

Maix, Kurt. Im Banne der Dachstein-Südwand. 42 Kunstdruckbilder. Das Bergland-Buch. Großoktav, Ganzleinen mit Goldprägung, vierfarbiger Schutzumschlag, 300 S. ÖS 86.-
Lizenz an Wien: Buchgemeinschaft Donauland, 1960; Salzburg, Stuttgart: Verlag Das Bergland-Buch, 1965. *Buch des berühmten Alpinisten.*[555]

Martin, Franz. Salzburg. Ein Führer durch seine Geschichte und Kunst. Mit 105 Abbildungen. Neuauflage (Wien: Österreichische Verlagsgesellschaft Dr. B. Filser & Co., 1923). 252 S. Ganzleinen ÖS 54.-/ Kartoniert ÖS 48.-[556]
4. neubearbeitete Auflage in Wien, München: Schroll, 1954 als Dehio-Handbuch erschienen.

Schneditz, Wolfgang. Salzburger Festspielbuch. 95 Kunstdruckbilder. 284 S. Ganzleinen mit farbiger Schutzumschlag. Leinen. ÖS 52.- / kartoniert. ÖS 46.-
3. Aufl. 1958. *Der bekannte Literaturhistoriker und Musikkritiker registriert große Begebenheiten rund um die Festspiele*. [557]

Springenschmid, Karl. Sechs gegen Napoleon. Tiroler Buben 1809. Vorwort von Karl Ginzkey. (Graz: (1933). Salzburg. Verlag "Das Bergland-Buch"; 61. Tsd. 1944) 65 Tsd., Das Bergland-Buch. Ganzleinen vierfarbiger Umschlag. 3124 S. ÖS 42.-.[558]

Stenzel, Gerhard (Hg.). Nietzsches Werke. 1: Darstellung des Lebens und Werkes. Hauptwerke. 2: Mittelwerk. Anhang. Register. Die Bergland-Buch Klassiker.

---

[551] AB 8(1952): 4
[552] AB 4 (1952): 9
[553] AB 19 (1952): 53
[554] AB 17 (1952): 29
[555] AB 19 (1952): 45
[556] AB 15 (1952): 11
[557] AB 15 (1952): 11
[558] Frühjahrsneuerscheinungen in AB 9 (1953): 2

Dünndruck-Ganzleinen Bände, Bildteil, 2256 S., 2 Bände. ÖS 170.-[559] (Zweite verbesserte Großauflage 1957)[560]

Walter, Irmgard. William Shakespeare. [Shakespeares Werke] Die Bergland-Buch-Klassiker. 2 flexible Ganzleinenbände mit Farbe und Goldprägung, „feinstes Dünndruckpapier " 27 Kunstdruckbildern, 2192 S zusammen. ÖS 170.[561] 1957: 3. Aufl.

**1953[562]**

[Alfred Edmund] Brehms Tierleben. Herausgegeben von Dr. Rudolf Barth unter Mitarbeit von Dr. Bernhard Grzimek, Zoodirektor Frankfurt. Lizenzausgabe für Österreich. Volksausgabe. Lizenz des Verlages Zimmer & Herzog , Berchtesgaden. 213 Zeichnungen mit 33 Kunstdrucktafeln „bestes" holzfreies Papier, Ganzleinen mit Goldprägung, „Vorsatz i. Offset-Rötel., vierfarbiger, lackierter Umschlag. 640S. ÖS 86.-.[563]

Droste-Hülshoffs Werke. Zum 10. Todestag 6. Juni 1956 Die Bergland-Buch Klassiker. Dünndruck-Ganzleinen Band., Bildteil, 1056 S., ÖS 85.- [564] 1957: 2. Aufl.

Eichthal, Rudolf von. Die Burg Durana.[Bis zum Morgen]. Roman aus dem Mittelalter. Mit Bildern von Thea Pfersmann von Eichthal. (Graz, 1934. Salzburg: Verl. Das Bergland-Buch). 2., durchgesehene Auflage. Das Bergland-Buch. 299 S. Leinenwerk ÖS 48.-[565]

Ginzkey, Franz Karl. Jakobus und die Frauen. Roman. Neuauflage. Dichterportrait. Das Bergland-Buch. Holzfreies Papier, Ganzleinen mit Goldprägung, fünffarbiger Umschlag. 272 S. ÖS 48.-. *Salzburgroman*[566]

Grauer, Karl Johannes. Paris Lodron, Erzbischof von Salzburg. Ein Staatsmann des Friedens. Salzburger Monographien 2. Mit 8 Abbildungen 210 S. ÖS 85.-[567]

Kirsch Medvey, Walter. Lukrezia. Fackel und Flamme. Roman. Ganzleinen farbiger Umschlag. 304 S. ÖS 48.-.[568]

---

[559] Neuerscheinung der Reihe in AB 4 (1952): 13, In Vorbereitung: Shakespeare, Lessing, Kleist, Droste-Hülshoff . Erscheinen für den Sommer 1951 in AB 4 (1951) angekündigt, in AB 6 (1951) für Herbst 1951 angekündigt. (16-seitiges Bücherverzeichnis).laut AB 23 (1951) Auslieferung erste Dezember Woche.
[560] Beilage zu AB 21 (1957); Auflage in GV nicht verzeichnet.
[561] laut AB 19 (1952): 42 wird soeben ausgeliefert. (Werbeeinschaltung mit Ablichtung der Bergland-Buch-Klassiker)
[562] Als Frühjahrsneuerscheinung in AB 9 (1953): 2 beworben, jedoch nicht im GV verzeichnet, ist: Eduard Kranner. Findelbrüder. Roman. Ganzleinen. dreifarbiger Umschlag. 285 S. ÖS 48.-
[563] Herbstneuerscheinungen in AB 17 (1953): 30f u. AB 21 (1953): 45
[564] AB 17 (1955): 6f.
[565] Nur im GV verzeichnet.
[566] AB 9 (1953): 3 m. Coverabbildung.
[567] Generalinfo 1961
[568] Frühjahrsneuerscheinungen in AB 9 (1953): 2; mit Coverabbildung. beworben.

Schmitt, Fritz. Das Buch vom Wilden Kaiser. Neuausgabe. 24 Kunstdrucktafeln. „bestes Papier “, Ganzleinen mit Goldprägung, vierfarbiger lackierter Umschlag. 328 S. ÖS 86.-. München: Richard Pflaum Verlag; Salzburg: Verlag „Das Bergland-Buch“ Salzburg.[569]
Ebd. 1961.

Stenzel, Gerhard. Gotthold Ephraim Lessing. [Lessings Werke.] Die Bergland-Buch-Klassiker. flexibler Ganzleinenband mit Farbe und Goldprägung, „feinstes Dünndruckpapier “ mit Kunstdruckbildern, 1152 S, ÖS 85.[570] 2. Aufl. 1958

Uiberacker, Graf Ernst Josef. Halali ... . Hirsche, Sauen und Böcke. Ein Buch für Freunde von Wald und Wild. Das Bergland-Buch. 20 Kunstdruckabbildungen Ganzleinen vierfarbiger Umschlag. 322 S. ÖS 58.-. *Erzählung von eigenen Jagderlebnissen*.[571]

Zenker, Alfons Norbert. Sein Vogel. Ein froher Roman. Das Bergland-Buch. Ganzleinen farbiger Umschlag. 320 S. ÖS 48.-.[572]

**1954**

Heller, Alfred. Eva auf Abwegen. Roman. 277 S. Leinenwerk. ÖS 42.-[573]

Heller, Alfred. Kampf um Britta. Roman. 261 S. Leinenwerk. ÖS 42.- [574]

Kürschner. Lexikon der sechs Weltsprachen. Lizenzausgabe für Österreich und Schweiz. Lizenz des Verlages Zimmer & Herzog Berchtesgaden. 18x24,5; Holzfreies Papier, 1088 S. Ganzleinen mit Goldprägung, ÖS 140.- *Deutsch - Fremdsprache (Engl., Frz., Ital. Span., Lat.)*[575]

Leber, Hermann Rudolf (Hg). Heinrich Heine[s Werk]. Die Bergland-Buch Klassiker. Dünndruck-Ganzleinen mit Farbe und Goldprägung, Kunstdruckbilder, 1184 S. ÖS 85.-[576]

Pert Peternell. Die Last der Gnade. Ein Mozart-Roman. Mit Bildtafeln. 447 S. Leinenwerk. ÖS 125.-

Renker, Gustav. Das Rätsel von Aysea. Abenteuer-Roman. 325 S. Leinenwerk. ÖS 42.-[577]

Soffé, Elisabeth. Die Stille Größe. Georg Raphael Donners Lebensroman. Das Bergland-Buch.

---

[569] AB 13 (1953): 5 m. Coverabbildung.
[570] laut AB 23 (1952): 1 wird soeben ausgeliefert. (Werbeeinschaltung mit Ablichtung der Bergland-Buch-Klassiker wie bereits geschehen)
[571] Frühjahrsneuerscheinungen in AB 9 (1953): 2
[572] Frühjahrsneuerscheinungen in AB 9 (1953): 2
[573] Nur im GV verzeichnet.
[574] Nur im GV verzeichnet.
[575] AB 19 (1954): 12f. mit Coverabbildung.
[576] AB 6 (1954): 21
[577] Nur im GV verzeichnet.

Stenzel, Gerhard (Hrsg). Die Deutschen Romantiker. Bearbeitet und gedeutet für die Gegenwart. In 2 Bänden. 1: Aus der Romantischen Zeit. Theorie und Anschauung der Romantik. Romantische Lyrik. 2: Romantische Prosa. Die Bergland-Buch Klassiker. Dünndruck-Ganzleinen Bände, Bildteil, 2240 S., 2 Bände. ÖS 170.- [578]

Werner, Friedrich Karl. Dramen der Wildnis. Weidwerk um uriges Wild. Das Bergland-Buch. 302 S. Leinen. ÖS 58.-

**1955**

Heller, Alfred. Eine Handvoll Glück. Der Aufstieg eines Filmsterns. Ganzleinen mit Farbe und Gold, farbiger Umschlag. 280 S., ÖS 42.- [579]

Kurz, E[ditha] R. Salome Alt. Roman. 17 Kunstdruckabbildungen, 1 Plan, Ganzleinen mit Farbe und Gold, farbiger Umschlag. 288 S., ÖS 48.-[580]

Lincke, Werner. Theodor Storm[s Werk]. Die Bergland-Buch Klassiker. Dünndruck-Ganzleinen mit Farbe und Goldprägung, Kunstdruckbilder, 976 S. ÖS 85.- [581]

Lukan, Karl. Wilde Gesellen vom Sturmwind umweht. Ein Bergfahrtenbuch. Das Bergland-Buch. 45 Bildtafeln, Naturleinen mit Gold-und Folienprägung, farbiger Umschlag. 300 S., ÖS 72.-[582]

Schuler, J.A. Die Gräfin von Tirol. Roman. Das Bergland-Buch. Ganzleinen mit Farbe und Gold, farbiger Umschlag. 346 S., *Roman über Margareta „Maultasch“*[583]

Waschak, Erich. Schatten über den Kordilleren. Vorwort von Heinrich Harrer. 8 Farbtafel, 64 Kunstdrucktafeln, Ganzleinen, farbiger, lackierter Umschlag, 160 S. **Salzburg, Stuttgart**: Verlag Das Bergland-Buch. ÖS 110.- Waschaks Augenzeugenbericht über die letzte Bergfahrt -des Eigner-Nordwand-Bezwingers Fritz Kasparek, über die Südamerikanische Kultur[584]

---

[578] AB 6 (1954): 21
[579] AB 9 (1955) mit Coverabbildung.
[580] AB 9 (1955) mit Coverabbildung.
[581] AB 17 (1955)
[582] AB 11 (1955): 1 mit Coverabbildung.
[583] AB 9 (1955) mit Coverabbildung.
[584] AB 17 (1955) mit Fotos aus dem Buch beworben; AB 21 (1955) m. Coverabbildung.

**In Salzburg und Stuttgart sind erschienen**

**1956**

Heller, Alfred. ... der werfe den ersten Stein! Roman. Das Bergland-Buch. Ganzleinen, farbiger, lackierter Umschlag, 260 S. ÖS. 42.- *Erlebnisbericht einer ehemaligen Sekretärin*.[585]

Meisterwerke gotischer Bildschnitzer. Kefermarkt und St. Wolfgang. Farbbilder von Karl Bardachzi. 2. ergänzte Auflage. 36 farbige Kunstdrucke, 48 S Text, Großformat 24x34, Geschenkband I. Ganzleinen mit Gold, mehrfarbigen Lackierten Schutzumschlag, ÖS 95.-[586]

Sailer, Toni. Mein Weg zum dreifachen Olympia-Sieger. Sein sportlicher Lebensbericht in Wort und Bild. Das Bergland-Buch. Fünfeinhalb Bogen Text, Vier Bogen Bilder, 15x22; Ganzleinen farbiger Schutzumschlag. ÖS 58.-[587]

Friedl Sattler. Flucht durch den Himalaja: Ein Europäer erlebt das unbekannte Indien. Das Bergland-Buch. 17 Kunstdrucke, eine Karte, Großoktav, Ganzleinen, farbiger, lackierter Umschlag, 200 S. ÖS. 60.- Reisebericht.[588]

Stenzel, Gerhard (Hg.) Gerhard Hauptmann. Werke. Zum 10. Todestag 6. Juni 1956. Volksausgabe in zwei Dünndruckbänden. Die Bergland-Buch Klassiker. Dünndruck-Ganzleinen Bände, Bildteil, 2256 S., 2 Bände. ÖS 225.- [589]

E.J. Uiberacker. Der Geheimnisvolle. Ein Jagdroman. Das Bergland Buch. Karte, Großoktav, Ganzleinen, farbiger, lackierter Umschlag, 240 S.[590] ÖS 58.-

Ralph Urba. Der undurchsichtige Herr de Haag.: Roman. Ganzleinen, farbiger, lackierter Umschlag, 200 S. ÖS. 42.- [591] *Ist nicht im GVZ verzeichnet*.

Ziak, Karl. der mensch und die berge. Ein Weltgeschichte des Alpinismus. (Wien, Zürich, Prag: Büchergilde Gutenberg, 1936) 2. ergänzte Aufl. 25 Zeichnungen, 64 Abbildungen, 15x22, farbiger, lackierter Schutzumschlag, Leinen. 360 S. ÖS 110.-[592]
3. erweiterte Aufl. 1965; 5. überarbeitete und erweiterte Auflage und 6. überarbeitete Aufl. 1983

**1957**

Holzer, Rudolf und Friedrich Breitinger (Hg.) Die Straubinger. 350 Jahre Wirte in Gastein. Die Geschichte einer Familie. Illustriert. 183 S.[593]

---

[585] Frühjahrsneuerscheinung mit Coverabbildung. in AB 6 (1956): 15
[586] AB 21 (1956): 39 mit Coverabbildung.
[587] AB 5 (1956): 7 Salzburg/Stuttgart; AB 6 (1956):14; AB 9(1956) mit Coverabbildung.
[588] Frühjahrsneuerscheinung mit Coverabbildung. in AB 6 (1956): 15
[589] AB 11 (1956): 6f.
[590] Frühjahrsneuerscheinung mit Coverabbildung. in AB 6 (1956): 15
[591] Frühjahrsneuerscheinung mit Coverabbildung. in AB 6 (1956): 15
[592] AB 21 (1956): 536f. mit Coverabbildung.
[593] Bibliographische Daten der UB Salzburg vom 4.10.2001

Joseph, Feldmarschall Erzherzog. Hohe Jagd. 75 Jahre Weidwerk. 27 Abbildungen Ganzleinen mit Goldprägung, farbiger Schutzumschlag, 424 S. ÖS 68.-. *Der 85-Jährige „Ungarische Joseph" schreibt von Jagderlebnissen.*[594]

Kirsch. Medvey, Walter. Büchse und Sattel. Tagebuchblätter von Weidwerk und Reiterei. Ganzleinen und Farbe, farbiger Schutzumschlag, 248 S. ÖS 58.-.[595]

Kurz, Editha Roberta. Elisabeth. Die Männer um Bess. 22 Bilder. Ganzleinen, mehrfarbiges Kunstdruck-Titelbild und Umschlag. 400 S. ÖS 92.-. *Die Lebensgeschichte der berühmten Tochter Heinrich VIII..*[596]

Lukan, Karl. Gelbe Wand am grünen See. Von Bergen, Fahrten und Kameraden. Mit 36 Kunstdruckbildern. Leinen. 284 S. ÖS 72.-

Maix, Kurt. Der Adler Ahuras. Der Zug zum Berge der Götter. Alexanders des Großen Lebensroman. Das Bergland-Buch. 2 Bogen Bildtafeln und Karten, Ganzleinen mit Goldprägung, farbiger lackierter Schutzumschlag, 370 S. ÖS 92.-. *Der Wiener Autor erzählt von den bergsteigerischen Leistungen des Alexanderzuges.*[597]

Schmidt, Adalbert. Literaturgeschichte. Wege und Wandlungen Moderner Dichtung. (Approbiert als Lernbehelf an allen Österreichischen höheren Lehranstalten und Mittelschulen)
2. erweiterte Aufl. 1959 laut GV; laut Anzeiger 3.Aufl. 1959 mit 32 ganzseitigen Kunstdruckbilder, Großoktav, Ganzleinen mit Farbe, Blind- und Goldprägung, lackierter farbiger Schutzumschlag, 568 S. ÖS 120.- [598]

**1958**

Brehm, Bruno. Die sanfte Gewalt. Österreich-Bibliothek. 56 Zeichnungen und 4 Abbildungen, Leinen., 344 S, ÖS. 86.- [599]

Brehm Bruno. 1809 – zu früh und zu spät. Das große Vorspiel der Befreiungskriege. Österreich-Bibliothek. Illustriert. Karten. 291 S.[600]

Fritsch, Hans. Jagd in der Fatra [sic!]. Wildnis und Weidwerk in den Karpathen. (1937). 285 S. Leinenwerk, ÖS 58.-

Gottfried Kellers Werke. Die Bergland-Buch Klassiker. Dünndruck-Ganzleinen, 2 Bände, Bildteil[601]

---

[594] AB 8 (1957) mit Coverabbildung.
[595] AB 8 (1957) mit Coverabbildung.
[596] AB 8 (1957) mit Coverabbildung.
[597] AB 8 (1957) mit Coverabbildung.
[598] AB 18 (1959): 46, AB 21 (1959): 95
[599] AB 21 (1959): 96
[600] Bibliographische Daten der UB Salzburg vom 4.10.2001
[601] Beilage zu AB 21 (1957)

Grillparzer, (Franz). Grillparzers Werk. Bearbeitet und gedeutet für die Gegenwart. Herausgegeben von Friedrich Schreyvogel. In 2 Bänden. Die Bergland-Buch Klassiker. Dünndruck-Ganzleinenbände, Bildteil.[602]

Walter Hummel. Nannerl Mozarts Tagebuchblätter mit Eintragungen ihres Bruders Wolfgang Amadeus. Herausgegeben von Walter Hummel. Vorgelegt und bearbeitet im Auftrag der Internationalen Stiftung Mozarteum. Buchreihe des Kulturamtes der Stadt Salzburg. Mit zahlreichen Faksimiles und Abbildungen, Ganzleinen, Goldprägung, vierfarbiger Schutzumschlag. 135 S ÖS 96.- *Es ist das erst kürzlich entdeckte Tagebuch der Geschwister Mozart, das einige Datierungen in Frage stellt. Das Buch wurde in die Reihe „Die schönsten Bücher Österreichs 1958" aufgenommen. wurde erst kurz vor der Veröffentlichung entdeckt und* [603]

Klier, Heinrich. Südtirol / Gestalt und Schicksal. Österreich-Bibliothek. Mit 30 teils farbigen Zeichnungen und Abbildungen, Leinen, 218 S, ÖS. 72.- [604]

Thomas, Oswald. Sternzeiger für die Rocktasche des Himmelfreundes. Skizzen mit neuersonnenen Symbolen sowie Tab. zur Ermittlung d. Sternbilderstandes für jede beliebige Zeit. 5 Blatt. ÖS 1.90.[605]

**1959**

Blasi [=Augustin Ableitner]. Salzburger Glossen. um Zeit und Zeitgenossen. (Salisburgensia) Ganzleinen, mehrfarbigen Schutzumschlag, 184 S. ÖS 56.- [606]

Brehm, Bruno. 1809 /Zu früh und zu spät. (Österreich-Bibliothek) 11 Zeichnungen und 5 Abbildungen, Leinen., 360 S, ÖS. 86.- [607] *Nicht im GV verzeichnet.*

Breisky, Hubert v. Der Koloß. Ein Afrika-Roman. Ganzleinen, vierfarbig, Schutzumschlag, ca. 400 S. ÖS 98.- [608]

Die Hochzeit auf der Alm. Ein dramatisches Schäfergedicht aus dem Jahr 1768 von Florian Reichssiegel, vertont von Michael Haydn, herausgegeben von Prof. Dr. Bernhard Baumgartner, Direktor des Salzburger Mozarteums. (Salisburgensia) Text und Klavierauszüge , 6 ein- und mehrfarbigen Kunstdrucktafeln, 70 S. ÖS 96.- [609] *Nicht im GV verzeichnet.*

Hohenlohe, Prinz Alexander zu. Die großen Fünf.Jagden in Tanganjika und Kenya. Mit einem Vorwort von Falk v. Gagern. (Jagdbücher) 10 teils farbige Kunstdrucke, 25 Zeichnungen und Karten, farbiger, lackierter Schutzumschlag, ca. 300 S., ÖS 92.- [610]

---

[602] Beilage zu AB 21 (1957)
[603] Generalinfo 1961, AB 6 (1959): 7, über die Verleihung des Staatspreises durch das Ministerium für Handel und Wiederaufbau 1958 AB 6 (1959): 27ff.
[604] AB 21 (1959): 96
[605] Nur im GV verzeichnet.
[606] AB 18 (1959): 46
[607] AB 21 (1959): 96, im GV nur München: Piper, 1936 verzeichnet.
[608] Neues im Herbst AB 18 (1959):46f.
[609] AB 18 (1959): 46
[610] Neues im Herbst AB 18 (1959):46f.

Jurka, Otto. Das Licht wird nicht schmutzig. Wien Neunzehnhundertsechsundvierzig. Neuerscheinung. Österreich-Bibliothek. mehrfarbigen lackierter Schutzumschlag, 304 S., ÖS 72.- [611]

Knappich. Die Habsburger Chronik. Österreich-Bibliothek. 19 Zeichnungen und 32 Abbildungen, Leinen., 350 S, ÖS. 86.- [612]

Melchior, Adolf. Vollmond über dem Kongo. Afrika wird mündig. Übersetzung von Dr. Herbert Stifter. (Reise- und Bergbücher) 20 Kunstdruckbilder, 80 Strichzeichnungen, 240 S., ÖS 92.- [613]

Peternell, Pert. Die österreichische Heirat. Ein Marie-Louise-Roman. Österreich-Bibliothek. 22 Abbildungen, mehrfarbiger Schutzumschlag, 440 S., ÖS 98.-[614]

Schöner, Helmut. Rund um den Watzmann. Streifzüge durch die Berchtesgadener Alpen. (Reise- und Bergbücher) 72 Farbaufnahmen, Karte, mehrfarbiger Schutzumschlag, 128 S., ÖS 115.- [615]

Schreyvogl, Erich . Der Friedländer / Ein Wallenstein-Roman. Österreich-Bibliothek. 17 Abbildungen, Leinen., 392 S, ÖS. 86.- [616]

Soffê, Elisabeth. Der ungekrönte König. Ein Erzherzog-Johann-Roman. Das Bergland-Buch. 7 Abbildungen, Ganzleinen, mehrfarbigen Schutzumschlag, 296 S., ÖS 56.-[617]

Leo Tolstoj[s Werke]. Zwei Bände. Übersetzt und herausgegeben von Xaver Schaffgotsch. (Die Bergland-Buch-Klassiker) 23 Kunstdruckbilder, Dünndruck, 2176 S., ÖS 196.- [618]

Uiberacker. Bei den Strafunis. Erinnerungen eines alten Jägers und Soldaten. Österreich-Bibliothek. 32 Zeichnungen und 13 Abbildungen, Leinen., 248 S, ÖS. 72.-[619]

Weber, Fritz. Das Ende der alten Armee. Österreich-Ungarns Zusammenbruch. (Österreich-Bibliothek). 32 Abbildungen mehrfarbigen Schutzumschlag, 400 S. [620]

---

[611] AB 18 (1959): 46, AB 21 (1959): 96
[612] AB 21 (1959): 96
[613] Neues im Herbst AB 18 (1959):46f.
[614] AB 18 (1959): 46, AB 21 (1959): 96
[615] Neues im Herbst AB 18 (1959):46f.
[616] AB 21 (1959): 96
[617] Neues im Herbst AB 18 (1959):46f.
[618] AB 18 (1959): 46, AB 21 (1959): 97
[619] AB 21 (1959): 96
[620] AB 21 (1959): 96

**Würthle & Sohn Nachfolger bzw. Ernst Koschier**

Der als „Würthle & Sohn Nachfolger“ ins Handelsregister eingetragene Kunstverlag, seit 20.05.1926[621] im Besitz von Ernst Koschier, schien ab 1952 wieder im Adressbuch des österreichischen Buchhandels als Kunstverlag und –handlung, „Ernst Koschier, Salzburg“ in der Dreifaltigkeitsgasse 12 auf. Die Geschichte des Verlages geht bis ins vorige Jahrhundert[622] zurück.

Eines der bedeutensten und langlebigsten Fotoateliers war „Baldi & Würthle“, das ab 1863 in der Riedenburg angesiedelt war, es war bekannt für seine Weitwinkel-Landschaftsaufnahmen und Städtebilder. Der Landschaftsmaler und Photograph Friedrich Würthle (1820-1902) gründete mit dem Kunsthändler Gregor Baldi die photographische Anstalt, aus der bald der renommierte „Verlag landschaftlicher Ansichten“[623] hervorging. Nachdem der Kunsthändler Baldi aus der Firma schied, verband sich Würthle[624] mit seinem Schwager[625] , dem Chemiker Spinnhirn und die Firma hieß „Würthle & Spinnhirn“, nach dem Tod Spinnhirns „Würthle und Sohn“. 1904 wurde das Atelier verkauft, der Landschaftsverlag blieb im Familienbesitz.[626]

Im Frühjahr 1908 ließ die Inhaberin und Geschäftsführerin Thekla Würthle, geb. 1862 in Salzburg[627], die nach der Übersiedlung von Würthles Sohn nach Wien, die Firma in Salzburg weiterführte, die Firma „Würthle & Sohn Nachf.“ mit der Hauptniederlassung in Salzburg und der Zweigniederlassung in Wien, Mariahilferstraße 88a beim Handelsgericht Salzburg eintragen.[628]

---

[621] Handelsregisterakt zur Zahl HRA 276 (Sb) mit Unterlagen aus dem vorherigen Akt zur Zahl Reg. A2/217.

[622] Das Adressbuch des österreichischen Buchhandels 1952 verzeichnete 1926 als Gründungsdatum, dies ist das Datum, an dem Ernst Koschier den Verlag übernahm.

[623] Salzburger Kulturlexikon (538)

[624] „Unbekannte, alte Salzburger Ansichten. Aktuelle SF-Buchtipps“ Salzburger Fenster 5 (2000): 11 verweist auf Aufnahen aus dem Zeitraum 1870 bis 1972, u.a. des bekannten Salzburger Fotographen Würthle (Abbildung eines Fotos von 1907 [sic!] im SF), in Werner Rainer, Gerhard Walterskirchen. Historisches Salzburg - Stadt der Musik, Stadt des Theater. Zaltbommel/Niederlande: Europäische Bibliothek 1999 (Die Damals-Reihe)

[625] Friedrich Würthle, geb. 1820 in Konstanz, gest. 1902 in Salzburg, verheiratet mit Marie Spinnhirn, siedelte 1861 nach Salzburg („Würthle, Friedrich“ Salzburger Kulturlexikon S. 538)

[626] “Photographie”. Salzburger Kulturlexikon (377)

[627] so der Handelsregisterakt

[628] So Hall „Verlag Neue Graphik“ (Band 2: 328ff.); Beim Salzburger Handelsgericht schien die erste Eintragung erst mit 10.03.1917 für die Firma „Würthle & Sohn Nachfolger“ unter Reg A2/217 auf. In den Urkunden, die dem Antrag auf Eintragung dieser Firma beigelegt waren, wurde jedoch auf die Firma „Würthle & Sohn Nachfolger GesmbH“ verwiesen, die im Salzburger Handelsregister nicht verzeichnet war.

Am 25.5.1912 war die Salzburger Firma jedenfalls im Besitz von mehreren Gesellschaftern und lautete auf „Würthle & Sohn Nachfolger, GesmbH“. Denn mit diesem Tag kamen die Gesellschafter mit Eugen Schalle, Fabrikant in Salzburg, überein, dass er das Handelsgeschäft in Salzburg unter der Bezeichnung „Würthle & Sohn Nachfolger“ übernehmen könne.[629] Die „Würthle & Sohn Nachfolger, GesmbH“ blieb weiterhin bestehen. Am 29.1.1917 erklärte Thekla Würthle, seit 22.3.1916 im Besitz einer Konzession zum Verlag und Vertrieb von Objekten des Kunsthandels und Werken der Fotografie, des Lichtdrucks und aller künstlerischen und mechanischen Reproduktionsarten für die Bismarkstraße 5, gegenüber dem Handelsgericht Salzburg, dass sie von Eugen Schalle das Handelsgeschäft übernommen habe. Die Würthle & Sohn Nachfolger GesmbH habe ihr die Fortführung des Betriebs gestattet. Zu diese Zeit war die Würthle & Sohn Nachfolger GesmbH in Salzburg gerade in Liquidation, genauso wie die Wiener Firma[630]. Bei beiden Firmen traten als Liquidatoren neben Thekla Würthle auch Dr. Gottfried Kuwald, Herausgeber der österreichischen Zeitschrift für Musik und Theater Der Merker in Wien und Julius Singer, kaiserlicher Rat in Wien, auf.[631]

Am 10.03.1917 wurde dann beim Salzburger Handelsgericht die Firma „Würthle & Sohn Nachfolger“ unter Reg A2/217 eingetragen. Inhaberin war Thekla Würthle. Beim Wiener Landesgericht wurde am 23.02.1917 die Firma „Würthle & Sohn Nachf.“[632] mit dem Inhaber Ulf Seidl und mit dem Betriebsgegenstand Kunsthandel eingetragen.[633] 1926 kam es zu weiteren Inhaberwechseln bei beiden Firmen.

Thekla Würthle, verheiratet Layritz[634], verkaufte das Geschäft am 20. Mai 1926 an Ernst Koschier, Kaufmann in Salzburg, Dreifaltigkeitsgasse 12 und Moos-

---

[629] So der HRA 276 (Sb)-Akt
[630] Laut Handelsgerichtsakt seit 23.2.1917.
[631] Laut Hall (Band 2, S. 328) wurde bereits Ende 1915 die Hauptniederlassung in Salzburg aufgelassen und die Wiener Firma 1916 an den akademischen Maler Ulf Seidl, geb. 28.05.1881 in Salzburg, gest. am 03.03.1960 in Salzburg, verkauft. 1922 erschienen dann auch einige Titel Ulf Seidls bei Würthle & Sohn Nachf., so das GV.
[632] Reg. A 34,88 Wiener Handelsgericht
[633] Seidl beantragte dort 1920 die Firma auf „Würthle & Sohn Nachfolger, Verlag Neuer Graphik“ umzubenennen. Von 1920 bis 1922 war diese Firma durch ihren Prokuristen mit dem Rikolaverlag, der dort Leiter der Kunstabteilung gewesen war, verbunden. Der „Verlag Neue Graphik“ wurde im Mai 1922 ausgegliedert, die Firma hieß wieder „Würthle & Sohn Nachfolger“, so Hall Band 2 S. 329.
[634] Laut Handelsregistereintrag vom 24.11.1921

straße 5. Der Betriebsgegenstand des Unternehmens blieb auch in der Folge die Erzeugung, Vertrieb und Verlag von Objekten des Kunsthandels und Werke der Fotografie, des Lichtdrucks und aller künstlerischen und mechanischen Reproduktionen.
Das Adressbuch des österreichischen Buchhandels verzeichnete dann ab 1952 die Firma als „Ernst Koschier". Der Kunstverlag beschränkt auf Reproduktionen in der Dreifaltigkeitsgasse 12 war dann bis zum Adressbuch des österreichischen Buchhandels 1960/61 so verzeichnet, in der Folge unter Maria Koschier.
Im Firmenbuch lautet das Unternehmen weiter auf „Würthle & Sohn Nachfolger". Es wurde bei der Umstellung des Salzburger Firmenbuchs auf EDV am 21.03.1993 gelöscht. Ernst Koschier starb im März 2001.

Aus der Wiener Firma schieden im August 1926 Ulf und Leopoldine Seidl aus. Lea Bondi, die seit 1919 Prokuristin der Firma gewesen war, wurde Alleininhaberin. Sie heiratete 1936 Alexander Jaray, musste als Nicht-Arierin ihre Konzession zurücklegen und die Firma aufgeben. Hall schreibt: „Sie legte ihre Konzession am 21. April 1938 zugunsten des Friedrich Welz zurück. Welz gründete später (1940/41) die Firma Galerie Welz mit Hauptniederlassung in Salzburg und Zweigniederlassung in Wien. Lea Bondi-Jaray meldete sich am 7. April 1939 nach London ab"[635], und die Firma wurde mit 06.08.1941 aus dem Wiener Handelsgericht gelöscht. Die Kunsthandlung in Wien I, Weihburggasse 9, blieb in der Folge als „Galerie Friedrich Welz" bis zu ihrer Rückstellung an Lea Jarray-Bondi im Jahr 1948 im Besitz von Friedrich Welz.[636]

## Verlagsproduktion

### 1950

Villach und Umgebung. Illustriert. 16 Blatt. Wien, Salzburg [u.a.]: Würthle, [1950]

---

[635] Hall Band 2. Fußnote 19 S. 330; Siehe auch Kapitel **Verlag Galerie Welz.**
[636] Kerschbaumer S. 104-110; Für Wien verzeichnet das Adressbuch des österreichischen Buchhandels 1949 die Kunsthandlung „Würthle & Sohn Nachfolger" in der Weihburggasse 9, wo bereits in den 20er Jahren Würthle und auch der dann zum Rikola-Verlag gehörende Verlag Neuer Graphik tätig waren, mit der Inhaberin Lea Jaray, geb. Bondi. Ab 1953 wird die Firma als Buchhandlung mit „Confinco" Comp., Vaduz als Eigentümer geführt. Hans Dichand, bekannt für seine Kunstleidenschaft, besitzt nun die Wiener Galerie Würthle, so Peter Muzik. Die Zeitungsmacher. Österreichs Presse. Macht, Meinungen und Milliarden. Wien: Verlag Orac, 1984: 196.

### 2.1.2 Die kleinen Verlage

**Bergwelt-Verlag**

1883 wurde der Bergwelt-Verlag als Familienbetrieb in Leoben gegründet, zehn Jahre später erfolgte die Übersiedlung des Postkartenverlages nach Salzburg. Am Beginn standen geschriebene Grußkarten, gefolgt von gezeichneten Figuren und Blumen, schließlich der selbst angefertigten Fotografie. Nach Carl Jurischek wurde der Verlag bis in die vierte Generation von Frau Elfriede Jurischek gemeinsam mit ihren drei Schwestern bis zur Pensionierung im Juni 1995 geführt.[637] Der Verlag wurde 1995 verkauft. Der Nachfolgebetrieb lautet auf LK – Repro Salzburg.[638]

**Gruener-Verlag**

Im Herbst 1946 warb der Gruener-Verlag im Anzeiger für den Österreichischen Buchhandel[639] für drei Neuerscheinungen.
Diesen zwei Anzeigen war zu entnehmen, dass der Gruener-Verlag mit Sitz in Salzburg[640] bzw. Salzburg -Innsbruck[641], Festungsgasse 4A, als Selbstverlag des Tiroler Dichters Dr. Franz Gruener bereits 1932 bis 1934 und 1939 bis 1940 Lieder, Balladen, Novellen und Dramen des Dichters herausgegeben hatte.[642] Denn in den zitierten Anzeigen waren von den elf beworbenen Tyrolensien zumindest neun Titel vom Verfasser Gruener. Die elf Titel waren noch aus den verbombten geringen Restbeständen des Verlages erhältlich, und waren nach Entscheid der Salzburger Preisüberwachungsstelle zu einem Durchschnittspreis von S 8.- abzugeben. Unter den drei Neuerscheinungen war Grueners Anthologie Unterm Helm und Schild, die noch 1942 in Wien gedruckt wurde.

---

[637] Die Angaben sind aus „Aus für Bergwelt-Verlag. Besitzerinnen in Pension. Ältester Postkartenverlag geschlossen“ SN bzw. Der Salzburger (13.11.1995): 9
[638] Schöllhorn (21)
[639] AB 18 (1946 [15.09.1946]): 30 ; AB 21/22 (1946 [10.11.1946]): 48
[640] AB 18 (1946 [15.09.1946]): 30
[641] AB 21/22 (1946 [10.11.1946]): 48
[642] Das GV verzeichnet von 1919 bis 1940 Titel des Autors, die u.a. im Gruener-Verlag, Innsbruck, Bozner Platz 1 bzw. Dr. Franz Gruener, Brixen-Tal / Hopfgarten / Tirol: Schloß Itter erschienen sind.

## Verlagsproduktion

### 1946

Lederer, Hans Franz Gruener. Eine literarhistorische Skizze. Mit einem Portrait des Dichters von Plattner. Kartoniert, Oktav, 50 S. Kieseldruck, 300 Aufl., nummeriert und handschriftlich für Freunde und Tyrolensiensammler signiert. Innsbruck, Salzburg: Gruener, 1946. (Nicht im Buchhandel) ÖS 4.-[643]

Gruener, Franz (Hg.). Unterm Helm und Schild. Eine Tiroler Anthologie von 1900 bis 1940. Gedruckt 1942 durch Olbich Wien in 100 Exemplaren., im Buchhandel bisher nicht erschienen. Kartoniert. Großoktav, 256 S mit einem Bild. Pichler von Selma Natter, bisher nicht reproduziert, handschriftlich nummeriert und vom Herausgeber signiert, ÖS 30.-[644]

Gruener, Franz. Prinzipes Salisburgenses. Salzburger Fürsten. (Dramatische Bilder). Mit vier Portraits: Wolf Dietrich, Salome Alt, Markus Sittikus, Hellbrunn Mabon, Paris Lodron. Großoktav, kartoniert, 5 Bilder, 85 S, Innsbruck-Salzburg, 1946.[645] ÖS 8.-[646]

## Heimat-Verlag, Friedrich Rechfelden

Der von 1936 bis 1939[647] existierende Buchverlag, im Besitz einer 1934 gegründeten OHG, mit Friedrich Rechfelden als Gesellschafter, mit Sitz in Brixlegg 36, Tirol[648], führte von 1947 bis 1950 auch in Salzburg, Mönchsberg 15, eine Filiale[649].

Mit Beginn 1946 nahm der Verlag, „nach sieben Jahren widerrechtlich erzwungenen Stillstandes“ wieder seine Verlagsarbeit in Brixlegg auf, mit dem Vorhaben wieder auf- und weiter auszubauen, was er vor zehn Jahren begonnen hat[te]“, wie er in einer Einschaltung in der ersten Nummer des Anzeigers 1946 bekannt gab. Er bewarb dort sieben alte Titel, drei Neuauflagen, und zwei Neuerscheinun-

[643] AB 21/22 (1946 [10.11.1946]): 48 .
[644] Im AB 21/22 (1946 [10.11.1946]): 48 als soeben erschienen beworben, scheint im GV aber nicht auf.
[645] Bibliographische Angaben laut Landesgeschichte aktuell 35 (Mai 1996): 12, der Titel scheint im GV nicht auf.
[646] AB 18 (1946 [15.09.1946]): 30, AB 21/22 (1946 [10.11.1946]): 48.
[647] Perles 1937 verzeichnet den Verlag nicht.
[648] Adressbuch des österreichischen Buchhandels 1949, 1952, 1953/54
[649] Die Filiale war im Adreß-Buch der Stadt Salzburg 1948, 1950 verzeichnet.

gen.[650] Bereits im Sommer 1947 musste der Verlag jedoch zugestehen, dass es ihm noch nicht möglich sei, die auf die erste Anzeige eingegangenen Bestellungen aufzuarbeiten, und er sich leider Kürzungen vorbehalten müsse, auf Grund der unzureichenden Papierzuteilung. Er schrieb folgendes:
„Die unzureichende Papierzuteilung machte verschiedene Umstellungen nötig. In der Zeit vom Mai 1945 bis Mai 1947 sind mir offiziell 365kg Papier zugeteilt worden. Dass mit diesem Quantum weder die laufende Verlagsarbeit fortzuführen, geschweige denn nach siebenjähriger, widerrechtlich verfügter Stilllegung neu aufzubauen ist, wird jeder Einsichtige verstehen.“[651] Im Sommer 1947 gab der Verlag bereits Salzburg – Brixlegg –Innsbruck als Verlagsorte an[652]. 1955 meldete Friedrich Rechfelden das Ruhen seines Verlages an den Hauptverband.

## Verlagsproduktion[653]

---

[650] AB 1 (1946): 8
[651] AB 16 (1947): 44
[652] AB 15 (1947): 8
[653] Im Heimat-Verlag, Innsbruck, Brixlegg erschienen 1947 laut GV folgende im Anzeiger beworbene Titel:
Atomfibel. Ein Buch für jung und Alt. Von Hubert Friedel und Florenz v. Nordhoff. mit 20 Abb. (Vierfarbendruck) nach den Originalen von Florenz v. Nordhoff, 17x23, gebunden, holzfreies Papier, ca. 48 S, ÖS 16.- *“Der durch seine Ausstellung in Innsbruck weithin bekannt gewordene Zeichner Florenz v. Nordhoff hat die (Knittel-)Verse des bekannten Radioingenieurs und Rundfunkredners Friedel in origineller karikaturistischer Weise illustriert“ Als Kostprobe ein kleiner Vers:* *Das gab eine Attraktion*
*Durch die Kettenreaktion!*
*Wie bei einem großen Blitze*
*Strömte atomare Hitze“* (AB 15 (1947): 8, AB 21/23 (1947): 122))
Prenn, Fritz. Pflanzenleben der Heimat. Vierring-Reihe 1. 14x21, gebunden, ca. 84 S., ÖS. ca. 7.-/ 14.20. (AB 15 (1947): 8).

Das GV verzeichnet noch zwei weitere Titel der Vierringreihe: Frz. Miltner. Römerzeit in Österreichischen Landen. Vierring-Reihe 2. und Jos. Jehlicka. Quellen der Energie. Vierring-Reihe 3, wobei letzterer in Innsbruck bei Univ.-Verl. Wagner verlegt wurde.

Andere beworbene Titel sind laut GV in einem anderen Verlag erschienen, d.s.: Folgender im AB 15 (1947): 8 mit der Auslieferung für Mitte August 1947 angekündigter Titel war laut GV in Innsbruck im Inn-Verlag 1949 erschienen:
Schrott, Karin. Gärtnerin aus Liebe. 14x21, farbiger Umschlag, ca. 52 S., ÖS. ca. 6.- *Gartenratgeber*.
Weiters wurde in AB 15 (1947): 8 die 3. Auflage von Johann Sündermanns Künstlerbiographie Johann Strauss – Ein Vollender. (1. Aufl. Brixlegg: [Rechfelden] Heimat-Verlag, 1937) (2. Aufl. 1938 wurde im März 1938 vernichtet, so der Anzeiger) (14x21, ca. 60 S., ÖS ca. 6.-) mit der Auslieferung für Mitte August 1947 beworben, laut GV erschien die 3. Auflage jedoch als Lizenzausgabe in Innsbruck beim Inn-Verlag 1949.
Sündermanns Künstlerbiographie war vor 1945 als Nummer 3 der bei Rechfelden im Heimat-Verlag, Brixlegg, von Alfr. Missong herausgegebenen Reihe Österreichische Bücherei (insgesamt 5 Titeln und ein Sonderband) erschienen.

**1947**

Der Bogen. Ein Almanach. 1937-1947. Mit Beiträgen von Emile Verhaeren („Les Morts“), Rainer Maria Rilke („Den Toten“), Paul Thun-Hohenstein („Österreichische Lebensformen“), Kosmas Ziegler, I. Fuchs-Nordhoff („Rilke schenkt ein Gedicht“), Fritz Prenn, Karin Schrott, Heinrich Laube u.a. 14x21, gebunden (Fadenheftung), Pappband, 80 S., Salzburg, Brixlegg, Innsbruck: Heimat-Verlag. ÖS 7.50 [654]

## Dr. Gottfried Leisching

Der seit 1932[655] existierende Buchverlag „Dr. Gottfried Leisching“, war im Adreß-Buch der Stadt Salzburg 1939 und 1940 in der Schwarzstraße 25 verzeichnet. Ab 1948 verzeichnete dieses Adressbuch den Verlag wieder, diesmal auf Nummer 33, 1950 auf Nummer 39. Seit 1952 war im Adressbuch des österreichischen Buchhandels der Buchverlag in der Schwarzstraße 39, Leischings Wohnadresse, eingetragen.
Dr. Gottfried Leisching betrieb zumindest ab 1952 einen Holzgroßhandel mit Export und Import in der Gniglerstraße 57b, und war mit seiner Firma auch ins Handelsregister eingetragen. Dort teilte er jedoch erst mit 29.03.1954 dem Landesgericht mit, dass seine Firma „jetzt auch den Verlagsbuchhandel betreibt“ und der Sitz des Unternehmens ab 01.04.1954 Salzburg, Schwarzstraße 21 sei.[656]

Der Verlag war in den Adressbüchern des österreichischen Buchhandels 1948 bis 1960/61 verzeichnet.

---

Im AB 21/23 (1947): 132 wurde noch folgender Reihentitel angekündigt, der nicht im GV aufscheint: Die Quelle. Umschlag-Federzeichnung v. I. Fuchs-Nordhoff. Veröffentlichungen in zwangloser Reihenfolge, mit folgenden angekündigten Reihentiteln:
Weihnachtliche Stimmen. v. Hans Carossa, J.M. Camezind, Hanns Korenn, Friedrich Schnack, Felix Timmermanns, Ludwig Thoma.
Zeugnisse von und über: Beethoven, Grillparzer, Goethe, Bettina Brentano

[654] Im AB 15 (1947): 8 wurde die Auslieferung für Mitte August angekündigt, eine weitere Ankündigung der Auslieferung erfolgte in AB 17 (1947): 20, laut AB 21/23 (1947): 132 ist der Titel wieder lieferbar. Ursprünglich waren zwei Beiträge des Almanachs als Einzeltitel vorgesehen, so wurde in AB 1 (1946) Österreichische Lebensformen als Neuauflage und Den Toten als Neuerscheinung angekündigt.

[655] Laut Adressbuch des österreichischen Buchhandels 1952. Im Adressbuch des österreichischen Buchhandels immer mit Schwarzstraße 25 verzeichnet.

[656] Akt HRA 862 bzw. FN 25304m für „Dr. Gottfried Leisching“, Groß- und Holzhandel, erster Eintrag 24.05.1952; Außer Antrag auf Eintragung mit Erklärung, dass er nicht dem NS-Gesetz unterliegt, und zit. Brief nichts weiter im Akt, Firma 1992 gelöscht

**Margarethe Schmidt**

Unter Margarethe Schmidt war 1939 und 1940, nicht jedoch 1941 und 1942, im Adreß-Buch der Stadt Salzburg ein Buchverlag in der Sigmund Haffnergasse 12 verzeichnet. Zwischen Ende Oktober 1945 und Mitte 1946 erhielt Margarethe Schmidt eine Lizenz des ISB für Kirchenmusikalien[657]. Der laut Adressbuch des österreichischen Buchhandels seit 1868 bestehende Betrieb, war von 1949 bis 1960/1961 verzeichnet.

### 2.1.3 Die Buchhändlerverleger

**Alpenwacht Buchhandlung Salzburg Inhaber Franz Aschenbrenner**

Die 1897[658] gegründete Buchhandlung, unter dem Namen „Buchhandlung des Matthias Mittermüller" bekannt, wurde am 20.10.1899 von Herrn Matthias Mittermüller gemeinsam mit der Konzession für den Standort Dreifaltigkeitsgasse 9 an den Katholischen Bücherverein verkauft. Die seit 1900 als „Katholische Vereinsbuchhandlung" firmierende Buchhandlung wurde 1916 an den Katholischen Preßverein verkauft[659]. Ab 1930 schien die „Katholische Vereinsbuchhandlung, Zweigstelle Hallein" im Handelsregister auf.[660]
Nach kommissarischer Verwaltung und Umgestaltung des Salzburger Preßvereins 1938/39 wurde mit 02.05.1939 Franz Aschenbrenner Einzelprokurist der Alpenwacht Buchhandlung in Salzburg und Hallein, die bisher den Handel mit Büchern und Kunsthandel zum Gegenstand hatte. Die Katholische Vereinsbuchhandlung in

[657] Wagnleitner (147)
[658] Gründungsdatum laut Adressbuch des österreichischen Buchhandels 1949f.
[659] Der Preßverein stellte mit 26.09.1916 den Antrag auf Eintragung ins Handelsregister.
Bei der Katholischen Vereinsbuchhandlung in der Stadt Salzburg ist 1923 die 11.-12- Auflage von Johannes Maiers. Weg zum Glück. Die Kunst das Leben zu verlängern. [=Umschlagtitel bzw. Reihentitel] Band 1: Volks- und Handbuch der giftfreien Naturheilmethode zur Erhaltung von Gesundheit und Leben bis ins hohe Alter. (3. Aufl. München: Katholisches Verlags-Institut, 1916) erschienen. 1925 erschien die 13.-15. Aufl., 1930 die 20.-25. Auflage. Nach 1945 erschien der erste Band 1954 bei der Salzburger Druckerei und Verlag.
[660] Die Darstellung beruht hauptsächlich auf die Handelsregisterakten Reg. A4/196 (erster Eintrag: 02.05.1939), dann HRA 11 (Sb) u. für Hallein: Reg. A4/196 – HRA 12 (S) – HRA 23 (H)

Salzburg war aber auch verlegerisch tätig gewesen. Sie hatte zwischen 1923 und 1930 Johannes Maiers Volks- und Handbuch der giftfreien Naturheilmethode[661] verlegt.
Aschenbrenner, geboren am 30.06.1898 in Salzburg, hatte 1913 seine Buchhändlerlehre bei dem bekannten Salzburger Bergsteiger Eugen Richter am Residenzplatz begonnen, war nach Kriegsdienst in der Zwischenkriegszeit bei der Mayrischen Buchhandlung beschäftigt, leistete seinen Kriegsdienst in Salzburg als Verwalter der Wehrdienstbücher,[662] kaufte 1943 die Buchhandlung samt Zweigniederlassung in Hallein.

Die „Alpenwacht Buchhandlung Salzburg Inhaber Franz Aschenbrenner" hatte nun neben der „Buch-, Kunst- und Musikalien-, Sprechmaschinen- und Schallplattenhandlung, Antiquariat und Leihbücherei " – die Zweigniederlassung in Hallein, die „Alpenwacht Buchhandlung Hallein Inh. Franz Aschenbrenner" hatte nur diesen Betriebsgegenstand - auch den „Verlag" als Betriebsgegenstand.

Erst mit einem am 09.03.1951 abgeschlossenen Vergleich gingen die beiden Buchhandlungen wieder an den Salzburger Preßverein. Laut Adressbuch des österreichischen Buchhandels 1952 war die Buchhandlung und Bühnenverlag „Salzburger Preßverein Salzburg" in der Dreifaltigkeitsgasse 12 mit Filiale in Hallein 289, an das Österreichische Borromäuswerk, Salzburg verpachtet worden. Die Konzession des Salzburger Preßvereins für die Dreifaltigkeitsgasse 12, die u.a. auch die Berechtigung für den Betrieb eines Bühnenverlages beinhaltete, wurde 1958 an Herrn August Weis, der bereits die Rupertusbuchhandlung in der Linzergasse führte, verpachtet.[663]

---

[661] Johannes Maier. Weg zum Glück. Die Kunst das Leben zu verlängern. [=Umschlagtitel bzw. Reihentitel] Band 1: Volks- und Handbuch der giftfreien Naturheilmethode zur Erhaltung von Gesundheit und Leben bis ins hohe Alter. (3. Aufl. München: Katholisches Verlags-Institut, 1916) 11.-12. Aufl. Salzburg: Katholische Vereinsbuchhandlung, 1923; 13.-15. Aufl. ebd., 1925; 16.-18. Aufl. ebd., 1927; 20.-25. Aufl. ebd., 1930. (26. verbesserte Aufl. Salzburg: Salzburger Druckerei und Verlag, 1954). Band 2: Praktisches Handbuch zur Unterhaltung, Belehrung und sittlichen Veredelung für jung und alt. 3.-10. Tsd. 1926. Band 3: Ergänzungsband (zu Band 1). 1928
[662] so „Vorgestellt: Franz Aschenbrenner" Salzburger Nachrichten v. 27.01.1996 (13)
[663] AB 8 (1958) letzte Seite. Laut Hörschinger-Zinnagl (65) führte Augustin Weis von 1937 bis 1941 die Buchhaltung des Otto Müller Verlages und hatte auch die Werbung und den Vertrieb für den Verlag inne. Von Oktober 1945 bis Feber 1946 hatte Weis den redaktionellen und die Verwaltung des wöchentlich erscheinenden Rupertiboten inne. (Geretschlaeger S.287)

Aschenbrenner verlegte seine Gewerbeberechtigung für Salzburg an einen anderen Standort, an die Wolf Dietrich Straße 25, übersiedelte in Hallein vom Bayerhammerplatz 298 nach Burgfried 227. Er ersuchte um Löschung des Salzburger Unternehmens im Handelsregister, da es nun nicht mehr über den Umfang des Kleingewerbes hinausgehe, im September 1956 legte er die Gewerbeberechtigung für Hallein nieder. Im September 1956 wurde von der Kammer festgestellt, dass der Betrieb in der Stadt Salzburg eingestellt wurde.[664]
Bis zu seinem Tod 1999 verkaufte Aschenbrenner in der Wolf Dietrich Straße 25 antiquarische Bücher.

## Dr. Erich Grießenböck

Der Buchhändler Dr. Erich Grießenböck (26.05.1900-22.07.1993), der sich vor und nach dem Krieg in kultureller Hinsicht für die Stadt Salzburg verdient gemacht hatte, indem er einerseits seit 1929 als aktives Mitglied des Stadtvereins tätig gewesen war[665], und andererseits von 1946 bis 1949 als Vizebürgermeister das Kulturressort leitete,[666] führte ab1927[667] in der Auerspergstraße 19 eine Buchhandlung mit einem Verlag heimatkundlicher Schriften und kleineren literarischen

[664] Bis weit über diesen Zeitraum verzeichnete das Adressbuch des österreichischen Buchhandels (1949-60/61; 65/66) u.a. den Verlag unter der Firma Alpenwacht Buchhandlung, das Adreß-Buch der Stadt Salzburg verzeichnet eine Buchhandlung unter Franz Aschenbrenner. Der Kammer wurde mit 06.08.1963 die Zurücklegung der Konzession für den Buch-, Kunst-, u. Musikalienhandel, Antiquariat, Leihstelle f. Presseerzeugnisse, gemeinsam mit dem Gewerbeschein für Gemischtwaren von Franz Aschenbrenner mitgeteilt. Unter dem Namen seiner Tochter Helga, geb. 24.07.1939, die von 1954 bis 1957 ihre Lehrzeit in der Buchhandlung ihres Vaters absolvierte, (sie stellte 1978 den Handel mit Gemischtwaren ein), schien noch bis zumindest 1994 (Adressbuch des österreichischen Buchhandels 1993/94, in der Handelskammerliste der bestehenden Buchverlage vom 01.07.1994) der Buch-, Kunst- u. Musikalienverlag auf.

[665]Seit 1929 war er als Ausschussmitglied im Stadtverein tätig, war 1934 bis 1939 Obmann, ab 1950 Vizepräsident, und leitete ab 1952 die Vereinszeitschrift Bastei (Bastei. Blätter des Stadtvereines Salzburg für Erhaltung und Pflege von Bauten, Kultur und Gesetz 1952ff. Schriftleiter: Dr. Erich Grießenböck. Zit. n. Hans Glaser sen. „Das Salzburger Zeitungswesen“ S. 69. Er war bis 1982 Vizepräsident des Stadtvereins, bis 1979 leitete er die Zeitschrift Bastei. Grießenböck war des weiteren Kuratoriumsmitglied der Internationalen Stiftung Mozarteum, Organisator des Vereins der Freunde der Salzburger Festspiele, baute den Boxsport in Salzburg auf, war Obmann des SAK und Schwerathletikverbandes. (Bastei 5/6 (September 1993): 14f.; Bastei 3/4 (Juni 1990): 2 und Bastei 1/2 (1982): 5; jeweils mit Foto)

[666] So sind viele kulturelle und städtebauliche Rettungsaktionen sein Verdienst, u.a. ließ er das Jetzelsbergerhaus, das abgerissen hätte werden sollen, unter Denkmalschutz stellen, leitete die finanzielle Unterstützung des Robinighof ein, rettete Tonaufnahmen aus Pfitzners letzten Lebenstagen, die Aufstellung des Zauberflötenhäuschens im Mozarteumsgarten wurde durch ihn angeregt. Darüber hinaus drehte er den einzigen Dokumentarfilm über die Bombenschäden des 2. Weltkrieges und den Beginn des Wiederaufbaus. (Bastei 5/6 (September 1993): 14f.; Bastei 3/4 (Juni 1990): 2 und Bastei 1/2 (1982) :5)

[667] Gründungsdatum laut AB 1952; Das Salzburger Kulturlexikon (504) gibt 1929 an.

Werken.[668] Zwei Publikationen von dem Salzburger Dichter Leo Kalser (04.02.1888-14.05.1943)[669] waren bei Grießenböck, Salzburg erschienen, nämlich: Salzburger Sonette. Ein Zyklus[670] und 1933 Ein ritterliches Spiel. Schön Rosemarie, nach einer alten Gollinger Burgsage gestaltet.

Auch während des Krieges, zumindest bis 1942[671] war die Buchhandlung des Dr. Erich Grießenböck im Adreß-Buch der Stadt Salzburg verzeichnet. In den 50er Jahren war im Adressbuch des österreichischen Buchhandels[672] zusätzlich zum Buch-, Kunst- und Musikalienhandel ein Buchverlag und ein Antiquariat, verzeichnet, 1952 in Lofer eine Buchhandlung und Leihbibliothek als Filiale.

Grießenböck war nicht nur als Buchhändler kaufmännisch tätig, er unterhielt zumindest ab 1948 auch einen Groß- und Einzelhandel mit Schmucksteinen, in der Auerspergstraße 19, der auf Grund seines Umfanges sogar ins Firmenbuch eingetragen wurde.[673]

Grießenböck führte seine Buchhandlung mit Verlag bis 1972.[674]

**Verlagsproduktion**

**1957**

Das Lieferinger Heimatbuch. Herausgegeben vom Kuratorium der Peter-Pfenniger-Schenkung Liefering. Illustriert , graphische Darstellungen. 180 S.

---

[668] laut Salzburger Kulturlexikon
[669] „Kalser, Leo“ Salzburger Kulturlexikon (270)
[670] Dieser Titel erschien unter Kalsers Pseudonym Leo Maasfeld, herausgegeben vom Schriftsteller Verband, in zweiter Auflage, das Erscheinungsjahr ist nicht bekannt.
[671] Adreß-Buch der Stadt Salzburg 1939-1942 , damals hieß die Auerspergstraße Straße der SA
[672] Adressbuch des österreichischen Buchhandels 1952 bis 1959/60
[673] Die Firma „Erich Grießenböck, Groß- und Einzelhandel mit Schmucksteinen, Salzburg“, Auerspergstraße 19, wurde mit 12.11.1948 unter HRA 561 (Sb.), ins Handelsregister eingetragen. Im Akt liegt die bei Anmeldung abgegebene Erklärung Dr. Erich Grießenböcks, dass er mit 04.05.1945 österreichischer Staatsbürger ist, bei. Die Eröffnungsbilanz weist ein Gewerbekapital von 6.000.- ÖS aus, laut Kammer geht das Unternehmen über Umfang des Kleingewerbes hinaus. Gegenstand der Unternehmung war der Eigen- und Kommissionshandel sowie Handelsvertretung mit natürlichen und synthetischen Edelsteinen und Halbedelsteinen und Glas. Mit 16.10.1964 wurde die Firma im Handelsregister gelöscht.
[674] so das Salzburger Kulturlexikon

## Mayrische Buchhandlung

Die Mayrische Buchhandlung ist eine von den zwei ältesten Buchhandlungen Salzburgs[675] und war von Anbeginn verlegerisch tätig[676].
Zur Zeit des großen Druckers und Verlegers J.B. Mayr, und zwar 1656 besaß Georg Mantler[677], neben J.B. Mayr ebenfalls eine Buchhandlung, er ließ nämlich in diesem Jahr bei Mayr drucken. Diese später als Tratzieher´sche Buchhandlung – im Besitz von Johann Dratzieher – und noch später als Ecke(l)brechtsche Buchhandlung, des Johann Philipp Ecke(l)brecht, wurde von J.B. Mayrs Enkelin bzw. J.J. Mayrs Tochter, Viktoria Konhauser, Edle von Sternenfeld, die bereits Buchhandlung und Druckerei betrieb, gekauft, und erhielt den Namen „Johann Joseph Mayr´s Erbin“ und wurde am Rathausplatz[678] betrieben. Von ihrem Angestellten Kaspar Zaunrith wurde die heruntergekommene Buchhandlung in 18 Jahren wieder aufgebaut, bis er diese von seiner Dienstgeberin erbte. Er eröffnete die Buchhandlung neu unter dem Namen „Mayr´sche Buchhandlung“ und übersiedelte ins Ritzerbogenhaus[679], das nun frei wurde, als Duyle mit seiner nun vom Waisenhaus übernommenen Druckerei und Buchhandlung übersiedelte.
Diese Buchhandlung wurde nun erst unter diesem Namen richtig berühmt. Da die zwei bestehenden Druckereien, die des Duyle und des Oberers, Zaunriths Druckaufträgen nicht mehr genügten, erwarb er die Druckereigerechtsame, die ihm 1802 erteilt wurde. In seinem Haus in der Bergstraße eröffnete er nun seine Druckerei als „Mayr´sche Druckerei“. 1818 starb Kaspar Zaunrith beim Brand der Druckerei, und sein Sohn Leopold führte vorerst nur die Buchhandlung weiter, 1834/35 eröffnete er die Druckerei wieder unter dem Namen „Zaunrith´sche Buchdruckerei“, bis er letztere 1872 verkaufte.[680]

---

[675] Ob nun die Buchhandlung Höllrigl älter ist, ist schwer zu sagen: Süß (39) verzeichnete 1655 unter Katzenberger eine Buchhandlung, zu dieser Zeit konnte die Mantler´sche Buchhandlung als Vorgängerin der Mayrischen Buchhandlung bereits bestanden haben. Bei den anderen Quellen war Höllrigl als Buchhandlung zumindest seit J.B. Mayr verzeichnet.
[676] Durstmüller nennt einige bei der Buchhandlung verlegte Werke, erst unter Leopold Zaunrith bis zur Herausgabe des Adreß-Buches der Stadt Salzburg 1873 sind mir keine verlegten Bücher bekannt. Als Grundlage der Darstellung vor Eintragung ins Handelsregister wurde neben Süß, Durstmüller auch Hans Glasers „Die Buchdrucker“ verwendet.
[677] Im Klampferer-Dikanhaus in der Goldgasse laut Süß (31).
[678] im Ranftl- und Veskohaus laut Süß (33)
[679] Laut Gedenktafel am Ritzerbogenhaus kaufte Kaspar Zaunrith das Haus 1818. 1821 ging das Haus in den Besitz seiner Witwe über. 1837 gehörte es seinem Sohn Leopold Zaunrith, der es 1839 an Simon Lohmeyer verkaufte.
[680] Siehe Kapitel **3.1.2 Verlage vor 1945 und ihre traditionelle Verflechtung**.

Zumindest ab Oktober 1863 war die Buchhandlung nicht mehr im Besitz der Familie Zaunrith.
Im Handelsregisters schien mit 17.10.1863 Theodor Ackermann als Eigentümer auf, mit 13.10.1865 Max Rein. Mit 05.01.1867 gehörte sie Ludwig Taube, der sie mit 19.09.1873 an E. Müller[681] und Eduard Geiger verkaufte, ab 29.08.1884 schien Geiger allein als Inhaber auf.[682]

Ab 11.03.1902 war die „Mayrische Buchhandlung Max Swatschek" mit dem Betriebsgegenstand Buch-, Kunst und Musikalienhandlung mit Leihbibliothek am Ludwig-Viktorplatz 5, heute Alter Markt, nebst Filiale am Bahnhof der Salzkammergutbahn im Handelsregister unter EINZ 160/2 eingetragen, und ging 1919 an Otto Neugebauer, der auch in den 40er und 50er Jahren Inhaber der Buchhandlung mit Verlag war.

Mit Kaufvertrag vom 28.02.1919 wurde sie von Otto Neugebauer, Buchhändler in Prag, Graben 20, der vorübergehend in Salzburg Aufenthalt hat, gekauft, die Prokura erteilte er an seine Bruder Viktor[683], der auch Mitarbeiter im Geschäft war, im Sommer 1919 wurde vom Ludwig Viktor Platz in die Bismarkstr, heute Schwarzstraße, 18, wo sie auch heute noch ansässig ist[684], übersiedelt[685].
Otto Neugebauer, in der dritten Generation Buchhändler, gründete 1935 gemeinsam mit seinen Söhnen Gerhard, geb. 05.01.1912 in Prag, und Werner trotz wirtschaftlich schwierigen Zeiten am 01.09.1935 eine Buchhandlung in der besten Lage von Linz, sie ging mit 01.10.1937 alleinig an Werner über[686].

---

[681] E. Müller kaufte 1895 die 1882 gegründete Druckerei des Eduard Angelbergen und betrieb sie bis 1918.
[682] Unter folgende Bezeichnungen firmierte die Buchhandlung in diesem Zeitraum: „Mayer´sche Buchhandlung Theodor Ackermann", „Mayrische Buchhandlung Taube und Rein", „Mayrische Buchhandlung Ludwig Taube", „Mayrische Buchhandlung E. Müller und Eduard Geiger".
Die Buchhandlung war unter EINZ I. 159/2 24; EINZ I –169/2 ; Reg. A1/425b – HRA230 - als Zweigniederlassung unter HRA 233 eingetragen.
[683] Laut Adressbuch des österreichischen Buchhandels 1952 war Viktor Neugebauer Inhaber der 1863 gegründeten Firma J.B.S. Neumüller am Rathausplatz 3, er hatte eine Konzession für den Buchhandel, beschränkt auf Bilderbücher für Kinder und auf die Kunsthandlung (unter Ausschluss von Kupferstichen, Radierungen, Heliogravüren u. Originallithographien). Die Firma war von 1949 bis zumindest 1960/61 mit Kunsthandel eingetragen.
[684] Das Gebäude zwischen Schwarzstraße und Theatergasse hat den Eingang auf der Schwarzstraße auf Nr. 18 und den Eingang ins heutige Geschäft in der Theatergasse 1.
[685] Bekanntgabe der neuen Adresse vom 01.08.1919 ans Handelsgericht
[686] Rob (242)

Mit 12.09.1942 erlosch die Prokura für die Mayrische Buchhandlung für Viktor Neugebauer, und Prokurist wurde Gerhard Neugebauer.[687]

In welchem Umfang die Mayrische Buchhandlung in den 40 und 50er Jahren verlegerisch tätig gewesen war, konnte bisher noch nicht Erfahrung gebracht werden, jedenfalls erschien ab 1948 wieder das Adreß-Buch der Stadt Salzburg, das unter diesem Namen bereits von 1939 bis 1942 erschienen war - vorher war es unter dem Namen Salzburger Adressbuch der Landeshauptstadt seit 1895 erschienen.[688] In diesem wurde die Buchhandlung mit Verlag verzeichnet.[689] Des weiteren erschien seit 1949 wieder der Salzburger Amtskalender, der ebenfalls unter gleichem Namen von 1929 bis 1942 erschienen war – vorher erschien er als Salzburgischer Geschäfts- Volks- und Amtskalender mit Nummer 12 ab 1884.

Die im Jänner 1969 auf Gerhard Neugebauer übergegangene Buchhandlung, verkaufte dieser an die Werner Neugebauer OHG in Linz[690], und die Mayrische Buchhandlung wurde ab Feber 1977 Zweigniederlassung der Linzer Firma, Inhaber war inzwischen neben Werner Neugebauer auch seine Gattin Ingeborg.[691] Bis 1980 wurde das Adreß-Buch der Stadt Salzburg verlegt. Im Jänner 1985 wurde die Mayrische Buchhandlung von der Firma Höllrigl gekauft[692] und bis heute als Zweigniederlassung unter dem Namen „Mayrische Buchhandlung Filiale der Buchhandlung Eduard Höllrigl, vorm. Herm. Kerber GesmbH“[693] geführt. Die

---

[687] Diese erlosch mit 16.01.1969, denn er übernahm den Verlag selbst. Von 1973 bis 1974 hatte sie sein Sohn Wolfgang inne, der 1974 seinen eigenen Verlag gründete.
[688] Laut Salzburger Kulturlexikon (504) wurde neben dem Salzburger Amtskalender, von 1873 bis 1980 auch das Adreß-Buch der Stadt Salzburg herausgegeben.
[689] Das Adreß-Buch der Stadt Salzburg (1939-1942), 1948,1950,1952 verzeichnete die Schwarzstraße 18 und Theatergasse 1 als Adressen, ab 1960 nur noch Theatergasse. Im Adressbuch des österreichischen Buchhandels 1949 wurde unter Mayrische Buchhandlung, Otto Neugebauer nur eine Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung verzeichnet. Für das Jahr 1952 verzeichnete das Adressbuch des österreichischen Buchhandels einen Verlag und Musikverlag unter der Mayrischen Buchhandlung in der Schwarzstraße 18, neben der Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung, dem Antiquariat, der Leihbibliothek und dem Zeitschriftenhandel. In den folgenden Jahren wurde weiterhin mit der Adresse Theatergasse der Buchverlag, Sortimenter, die Kunst- und Musikalienhandlung, das Antiquariat, und die Leihbibliothek verzeichnet.
Im Adressbuch des österreichischen Buchhandels 1960/61 im Exemplar des Hauptverbandes war eine handschriftliche Anmerkung, dass für die nächste Ausgabe, auch „G. Neugebauer, Schwarzstraße 18“ als Buchverlag eingetragen werden sollte, im Adressbuch des österreichischen Buchhandels 1965 scheint er als Buch-, Kunst-, und Musikverlag auf.
[690] HRA 3 (Linz) und HRA 1060 (Linz)
[691] Mit 03.07.1979 wurde ihr Sohn Walter Neugebauer, Buchhändler in 5020 Salzburg Prokurist, mit 1980 Mitgesellschafter der KG, 1983 starb seine Mutter.
[692] Die damals im Besitz der Druckerei- und Verlagsanstalt Vorwärts AG gewesen war, seit 1987 aber im Besitz der Wiener Firma Dr. Peter Wolf GesmbH ist.
[693] HRB 5385 (Sb)

Kammer verzeichnete für 15.02.1985 eine Löschung des Buch-, Kunst- und Musikalienverlages der „Mayrischen Buchhandlung Zweigniederlassung der Fa. Buchhandlung W. Neugebauer GesmbH“. Höllrigl blieb dort weiterhin als Buch-, Kunst. und Musikalienverlag verzeichnet.

Die Neugebauers sind noch heute, bereits in der sechsten Generation Buchhändler und Verleger:
Gerhards Sohn, Wolfgang, geb. 25.09.1942 in Salzburg, der in den 70ern Prokurist der Mayrischen Buchhandlung wurde, gründete 1974 einen Verlag, in dem zunächst Bücher aus allen Wissensgebieten verlegt wurden[694], 1980 wurde die Firma „Wolfgang Neugebauer Verlags GesmbH“ mit Sitz in Salzburg ins Firmenbuch eingetragen[695], übersiedelte 1989 nach Graz, wo sie bis heute als „Neugebauer“ geschichtliche und zeitgeschichtliche Bücher verlegt.
Bis 24.02.1989 war Wolfgang Neugebauer, Petersbrunnstraße 12 als Buchverlag als Mitglied der Kammer verzeichnet. Friederike Neugebauer, wohnhaft in der Bergstraße 11, ist Inhaberin der Buchhandlung mit Antiquariat in der Petersbrunnstraße 12.[696]

## Verlagsproduktion

Adreß-Buch der Stadt Salzburg für das Jahr .... (29 (1948) –55 (1980)) Salzburg: Mayrische Buchhandlung Otto Neugebauer, 1948-1980

Salzburger Amtskalender für das Jahr .... (70 (1949) – 94 (1973)) Salzburg: Mayrische Buchhandlung Otto Neugebauer, 1949-1973.

---

[694] Verlagsführer. Österreich 1993
[695] HRB 3879 (Sb), bis 24.03.1989 als Buchverlag Kammermitglied
[696] Nicht direkt zu dieser Verlegertradition dürfte der 1963 von Prof. Friedrich Neugebauer - geb. 16.11.1911 in Kojetein/Mähren (Vater: Johann; Mutter: Ottilie), früher selbständiger Graphiker in Bad Goisern, dann Professor an der Kunstschule in Linz - in Bad Goisern gegründete „Verlag Neugebauer Press“, Verlag für bibliophile Drucke und künstlerische Bilderbücher, gehören, den dieser dann an seinen Sohn Michael ( Who is who 6. Aufl. 1985) übergab, der ihn 1979 in Salzburg neu begründete (unter HRA 3778S). Auch die Kammer verzeichnet Michael Neugebauer am 1.7.1994 als Buch-. Kunst und Musikalienverlag.
Der Hauptverband verzeichnet noch weitere Neugebauers:
August Neugebauer, Leihbibliothek in Wien, gegr. 1931
Johann Neugebauer, Buchhandlung gegr. 1908, Bruck a. d. Leitha/ NÖ

**1949**

Dengg, Otto (Hrsg.). Leutln, hiaz sing mar oans! Sammlungen der beliebtesten Volkslieder aus den österreichischen Alpenländern. Gesammelt von Otto Dengg. Band 1

## Anton Polst

Die von 1921 bis 1940[697] bestehende Verlagsbuchhandlung A. Polst-Verlag, die aus der antisemitischen Zeitschrift Deutschvölkische Arbeit. Kampfblatt für Germanische Weltanschauung, herausgegeben von Anton Polst-Ewald von 1920 bis 1923, hervorgegangen war,[698] eröffnete 1946 an der gleichen Adresse, nämlich der Markus-Sittikus-Straße 19, eine Versandbuchhandlung[699], die als solche bis 1955[700] bestand. Die einzig bekannte Verlagsaktivität ist ein Hallein-Führer, der 1957 in Salzburg, bei Polst erschienen war.

## Verlagsproduktion

**1957**

Hallein-Führer. Salzburg: Polst, 1957

---

[697] Das Adreß-Buch der Stadt Salzburg 1939f. verzeichnete die Verlagsbuchhandlung, 1941f. war sie dort nicht eingetragen.

[698] Salzburger Kulturlexikon (504); Als Autoren des Verlages vor dem Krieg verzeichnete das Salzburger Kulturlexikon Adolph Johann Fischer u. den aus Südtirol stammenden, in Salzburg lebenden Schriftsteller (auch Mitarbeiter der Zeitschrift Der Brenner) Karl Schoßleitner mit Romanen. Der Verlag habe auch mit einem Neuen Salzburger Adressbuch das alteingeführte der Mayrischen Buchhandlung konkurrenziert.

[699] Im September 1946 lieferte die Versandbuchhandlung Anton Polst Dein Sternbild - Dein Charakter für den Ried-Verlag Salzburg aus, so die Annonce im Anzeiger Nr. 17 im Jahr 1946, S. 33.

[700] Das Unternehmen war als Versandbuchhandlung im Adreß-Buch der Stadt Salzburg 1948, 1950, 1952 und im Adressbuch des österreichischen Buchhandels 1949 bis 1955 – dort auch mit Gründungsdatum 1946 – eingetragen.

**Verlag Höllrigl**

Die Buchhandlung Höllrigl leitet ihren Namen von einer kurzen Inhaberschaft ab, sie hat ihren Namen von Eduard Höllrigl, der die Buchhandlung 1901 übernommen hatte, bereits 1902 gestorben war, die Buchhandlung wurde dann bis zum Verkauf 1903 von seiner Witwe geführt.
Selbst bezeichnet sie sich als die älteste Buchhandlungen Österreichs, und als zweitälteste Europas, die 1592 gegründet worden sei, und seit 1882 im Ritzerbogenhaus untergebracht sei. [701]
Belegt ist die Buchhandlung jedoch erst seit 1665 als „Hof- und akademische Buchhandlung“ von Katzenberger.[702] Bis 1843 gehört sie zu der ältesten heute noch in Salzburg bestehenden, nämlich der von Konrad Kürner 1592 gegründeten, heute unter den Namen Pustet firmierenden Druckerei. Dazu ein kurzer Rückblick:

Konrad Kürners Sohn, verkaufte, die Druckerei an Katzenberger, durch Heirat der Witwe ging sie auf J.B. Mayr über, zumindest ab hier begann auch die verlegerische Tätigkeit. Das Mayrische Druck- und Verlagshaus war das wichtigste Publikationszentrum der Barockzeit in Österreich. Danach gingen Buchdruckerei und –handlung auf ein Waisenhaus[703] über, hatte zu diesem Zeitpunkt ihre Niederlassung im Ritzerbogenhaus, wo sie auch heute anzutreffen ist, und wurde von Franz Xaver Duyle geleitet, der Druckerei und Buchhandlung kaufte, und auf die Adresse Mozartplatz 4 übersiedelte. 1843 verkauften seine Erben die Buchhandlung an Adolf Linding [704](gest. 07.11.1850) aus Sachsen Meinigen – die Buchdruckerei an 1854 an Valentin Rehle. Seit 1852 war Max Glonner, Inhaber der

[701] Laut Gedenktafel am Ritzerbogenhaus, dessen Geschichte auf das Jahr 1294 zurückgeht, und das seit 1800 als Ritzerbogenhaus bekannt ist, scheint als Gründungsdatum der Buchhandlung 1492 auf, muß sehr wohl aber 1592 heißen – im Firmenschild der Firma Höllrigl wird 1594 als Gründungsdatum angeführt.
[702] Süß (39), bei Glaser, Jakob und Durstmüller ist jeweils erst unter J. B .Mayer von einer Buchhandlung die Rede.
[703] Zwischen 1774 und 1789 übersiedelte die Druckerei und Buchhandlung gemeinsam mit der Waisenhausverwaltung in das Ritzerbogenhaus, jedoch mit Verkauf an Duyle übersiedeln diese an den Mozartplatz 4. Das Waisenhaus war von 1775 bis 1799 Besitzer des Ritzerbogenhauses, laut Gedenktafel am Ritzerbogenhaus. Mitte der 60iger Jahre vorigen Jahrhunderts übersiedelte die Druckerei, die nun Pustet gehörte, in die Getreidegasse 14/I, 1895 in die Sigmund Haffnergasse 18, so Glaser in der „Salzburger Buchdruckergeschichte“.
[704] Dieser verlegte Maria Vinzenz Süß Beiträge zur Geschichte der Typographie und des Buchhandels, das 1845 beim Verlag F.X.Duyle´sche Buchhandlung (A. Linding) erschien.

Duyl´schen Hofbuchhandlung, und kaufte 1862 die Druckerei wieder retour, die er jedoch bereits 1862 an Pustet weiterverkaufte.[705]
Die Buchhandlung war erstmals im Handelsregister als „Glonner, Max Buchhändler mit Musikalien“[706] verzeichnet. Im Juli 18
80 verzeichnete der Handelsregisterakt sodann die Firma „Duyle´sche Buchhandlung Gebrüder Krakowitzer, vorm. Max Glonner“, mit der Hauptniederlassung Mozartplatz 4. Als Inhaber schien dann Hermann Kerber, später Eduard Höllrigl auf, unter deren Inhaberschaft jedenfalls auch Bücher verlegt wurden.[707]
Seit 1882 hatte die Buchhandlung wieder ihren Sitz im Ritzerbogenhaus.[708]

Nach Höllrigls Tod wurde die Buchhandlung von Mila (Emila) Höllrigl, geborene Spängler, weitergeführt, bis sie diese am 23.03.1903 an Kommerzialrat Adolf Stierle, Buchhändler in Salzburg, und Otto Spinnhirn verkaufte.
1910 kauften die beiden Buchhändler das Ritzerbogenhaus[709] zu gleichen Teilen und 1924 kauften sie die Buchhandlung Oberer, die 1667 von Melchior Hahn gegründet wurde, und legten diese still.[710]
Mit 15.12.1936 trat statt KR Adolf Stierle sein Sohn Adolf ein, und nach dem Tod von Otto Spinnhirn am 16.05.1939 erbte seine Witwe Therese seinen Anteil. Am 30.06.1970 starb Adolf Stierle.[711]

Zu Beginn unseres Betrachtungszeitraumes hieß die Buchhandlung „Eduard Höllrigl, vorm. Hermann Kerber OHG“, mit Sitz in der Sigmund Haffner Gasse

---

[705] Salzburger Kulturlexikon (502f.); Hans Glaser sen. „Salzburger Buchdrucker“ (162ff.); Siehe Kapitel **3.1.2 Verlage vor 1945 und ihre traditionelle Verflechtung.**
[706] 1863 EINZ , dann 1880 im Register für Gesellschaftsfirmen 1880, dann in das Register für Einzelfirmen 1882, weitere Eintragung dort mit 28.01.1901, Reg. A4/133/a mit der ersten Eintragung v. 28.02.1901, dann mit 05.02.1940 erste Eintragung in HRA 77.
[707] Bei Kerber erschein eine Reliefkarte. Herzogtum Salzburg und das Salzkammergut (Verlag Kerber. Salzburg o.J.), zit. nach Landesgeschichte aktuell 10 (Mai 1993): 11. Erschienen ist diese Karte zwischen 1882 und 1901. Denn Kerber war seit 31. 10.1882 Inhaber der Buchhandlung, die ab diesem Zeitpunkt unter „Hermann Kerber, Duyle´sche Buchhandlung“ mit der Hauptniederlassung am Mozartplatz 4 firmierte.
Im Verlag Höllrigl erschien ein Führer durch die Bischofsstadt Salzburg (Salzburg, o. J.; Verlag Höllrigl. 124 S u. Plan), zit. nach Landesgeschichte aktuell 18 (Mai 1994):4. Dieser konnte erst ab ca. 1901 erschienen sein, da laut Handelsregister ab 09.03.1901 Herr Eduard Höllrigl, Buchhändler in Salzburg als Inhaber der Buchhandlung, die ab nun „Eduard Höllrigl, vorm. Hermann Kerber“ lautete , aufschien.
[708] Gedenktafel am Ritzerbogenhaus
[709] Das Ritzerbogenhaus ist auch heute noch im Besitz der beiden Familien, wobei Dr. Günther Stierle die Anteile der Familie Stierle hält, so die Gedenktafel am Ritzerbogenhaus.
[710] Glaser „Die Salzburger Drucker“ (173)
[711] Hauptverbandsakt

10[712], und war mit den Gesellschaftern Dr. Adolf Stierle, Buchhändler in Salzburg und Therese Spinnhirn, Buchhändlerin in Salzburg, mit dem Betriebsgegenstand Buch-, Kunst- und Musikalienhandel, im Firmenbuch eingetragen.

Am 04.06.1957 war dann der Austritt der Gesellschafterin Therese Spinnhirn und der Eintritt von Dr. Gertrud Spinnhirn (geb. 13.07.1912) vermerkt.

Auch wenn mir bisher kein für den Betrachtungszeitraum im Verlag erschienenes Buch bekannt ist,[713] ist zu berücksichtigen, dass das Adressbuch des österreichischen Buchhandels ab 1949 neben dem Buch-, Kunst- und Musikalienhandel, den Betrieb einer Leihbibliothek einen Verlag verzeichnete - nur 1952 auch einen Musikverlag.[714] Laut 1987 erschienenem Salzburger Kulturlexikon jedenfalls führte die Buchhandlung Höllrigl „bis vor kurzem" einen kleinen Verlag.

Die vom 19.01.1949 auf die Firma „Eduard Höllrigl, vormals Kerber", mit dem Geschäftsführer, Dr. Adolf Stierle, geb. 28.01.1906 in Salzburg, ausgestellte Konzesssion[715] - sie wurde als eine „verkäufliche Gerechtsame" bezeichnet – berechtigte zum Buch- und Kunsthandel. Eine Konzession für den Buch-, Kunst- und Musikverlag war am 13.11.1958 für die Firma ausgestellt worden.[716]

Zu den heutigen Besitzverhältnissen:
Mit dem Tod Adolf Stierles wurde mit 04.05.1971 die Firma eine KG, mit seiner Witwe, Helene als persönlich haftender Gesellschafterin und seinen Kindern

---

[712] Zumindest seit 1902 hat sie als Standort die Sigmund Haffner Gasse, den im Handelsregisterakt ist vermerkt: Am 06.07.1902 starb Eduard Höllrigl, Buchhändler in der Sigmund Haffner Gasse 10. Zweigstellen gab es zumindest von 1903 bis 1919, denn: Im Akt waren 1903 die beiden Zweigstellen Badgastein und Im Hotel de L`Europe in Salzburg vermerkt. In HRA 77 mit dem ersten Eintrag vom 05.02.1940, lag eine Mitteilung ans Gericht vom 15.04.1919 auf, nach der die Zweigniederlassung in Badgastein an Kurt Krauth verkauft wurde. Im Akt Karl Krauths wurde angegeben, dass Karl Krauth von seinem Vorgänger Ed. Höllrigl den Betrieb in Badgastein erworben hatte, damit war sicherlich aber nicht die Person, sondern die Firma gemeint.
[713] Das Internetverzeichnis Österreichische Bibliotheksverbund (Stand 17.09.2001) verzeichnet zwischen 1900 und Ende der 20er Jahre 23 Titel, 1936 einen und 1940 zwei, die bei Höllrigl verlegt wurden. Es sind Salzburgführer bzw. Führer zu Salzburger Bauwerken.
[714] Perles 1919/20, 1926, 1930 und 1937 verzeichnete Höllrigl nur als Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung, so auch das Adreß-Buch der Stadt Salzburg 1939, 1940, 1941, 1942; jedoch 1948, 1950, 1952 als Verlagsbuchhandlung.
[715] Diese Konzessionen gingen später, 1972 an Dr. Gertrud Spinnhirn über, bis sie wegen Löschung der Firma im Handelsregister mit 04.03.1981 gelöscht wurden. Mit Schreiben an die Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft vom 08.03.1985 kündigte die Firma Edurad Höllrigl „den Vertrag (Buchhandel) mit der Republik Österreich." Am 01.01. 1981 ging die Konzession noch an Herrn Anton Tschiedl, geb. 10.11.1917 in Weiglsdorf, bis sie am 04.03.1981 gelöscht wurde.
[716] So der Handelskammerakt.

Heinz und Günter, die Kommanditisten wurden. Gertrude Spinnhirn und Helene Stierle übertrugen ihre Geschäftsanteile mit 19.06.1980 an die Alpenverlag-GesmbH, Salzburg, und statt der Kommanditisten trat die Wilhelm Frick Buchhandlung GesmbH Wien ein. [717] Zu diesem Zeitpunkt war die Druckerei- und Verlagsanstalt Vorwärts AG sowohl Inhaberin der Alpenverlag-GesmbH, als auch der Wilhelm Frick Buchhandlung GesmbH. Die KG wured in die neugegründete „Eduard Höllrigl, vorm. Kerber GesmbH“[718], die bis heute besteht, eingebracht und aufgelöst. Seit Feber 1985 ist in Salzburg die Zweigniederlassung „Mayrische Buchhandlung. Filiale der Buchhandlung Eduard Höllrigl, vorm. Kerber GesmbH“ eingetragen.
Seit 1987 ist die Dr. Peter Wolf GesmbH Inhaberin[719] der Alpenverlags GesmbH und der Wilhelm Frick Buchhandlung GesmbH. Die Handelskammer Salzburg verzeichnet jedenfalls mit 01.07.1994 für die Eduard Höllrigl vorm. Herm. Kerber Gesellschaft m.b.H. einen Buch-, Kunst- und Musikalienverlag (Übernahme mit vervielfältigten Schriften und vervielfältigten bildlichen Darstellungen).

## Verlag Karl Krauth Badgastein[720]

1903 wurde eine Buchhandlung in Badgastein als Zweigniederlassung der Firma „Eduard Höllrigl, vorm. Hermann Kerber“ von den neuen Besitzern der Hauptniederlassung, Adolf Stierle und Otto Spinnhirn, an das Handelsregister gemeldet. Dort wurde auch der Verkauf der Zweigniederlassung an Herrn Karl Krauth mit 15.04.1919 angezeigt.[721] 1941 beantragte der Inhaber der Buchhandlung,

[717] Günther Stierle, führte als einziger der drei Söhne Adolf Stierles – sein Bruder Dr. Wolfgang, Beamter übernahm bei KG-Gründung keine Geschäftsanteile, der andere Bruder, Günther, ist Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe – die Buchhändlertradition fort: Mit 08.04.1988 wurdw die „Buchhandlung Stierle GesmbH“ (HRB 6734 bzw. FN 54297z Handelsregistereintrag) mit Sitz in der Kaigasse 1/Mozartplatz mit Heinz Stierle und dessen Frau Viviane als Geschäftsführer gegründet.
[718] Firmenbucheintrag unter HRB 4383 bzw. FN 64748v
[719] Unterlagen dazu vom Hauptverband; Kurier 2.2.1988 S 33 Schlagwort „Verkauf“
[720] Mit diesem Namen im Anzeiger 13 (1949): 12 verzeichnet.
[721] Das Adressbuch des österreichischen Buchhandels 1952 gab als Gründungsdatum 1906 an. Karl Krauth gab bei seinem Antrag auf Eintragung ins Handelsregister an, dass er die Buchhandlung seinerzeit von seinem Vorgänger Ed. Höllrigl erworben hatte und konnte damit nur die Firmenbezeichnung meinen. Siehe Kapitel **3.1.2 Verlage vor 1945 und ihre traditionelle Verflechtung**

Leihbibliothek Schreibwaren in Badgastein, damals mit Sitz Straße der SA 93, nach dem Krieg mit dem Namen Hauptstraße 93, die Eintragung ins Handelsregister, und die Firma wurde als „Karl Krauth, Ed. Höllrigls Nachf. Buchhandlung, Leihbücherei, Schreibwaren“, Badgastein mit 28.02.1941 unter der Zahl HRA 9 (G)[722] eingetragen. Während der Sommersaison betrieb er noch eine Filiale in Badgastein, Straubingerplatz.
Sein Sohn Karl Krauth jun. Kaufmann in Bad Hofgastein betrieb in Bad Hofgastein eine Buchhandlung, die bereits seit 1888[723] bestanden haben soll, in der Straße der SA – Adresse lautete nach dem Krieg: Kirchplatz 1.[724] Er ließ seine Firma unter dem Namen „Karl Krauth Hofgastein, vorm. H. Nägelsbach, Buch- und Papierhandlung“[725] mit 06.01.1941 unter der Zahl HRA 8(G)[726] eintragen.

1948 übernahm Karl Krauth jun. auch den Betrieb seines Vaters.[727] Mit 22.01.1948 betrug das Gewerbevermögen 42.100.- ÖS.
Die Firmen „Karl Krauth“ in Badgastein und „Karl Krauth jun.“ in Hofgastein waren im Adressbuch des österreichischen Buchhandels 1949 als Buch-, Kunst- Musikalienhandlungen und Leihbibliotheken verzeichnet. 1949 wurden jedoch zwei im Verlag Karl Krauth Badgastein erschienene Bücher im Anzeiger für den Buch-, Kunst- und Musikalienhandel beworben – ein Gasteinführer und ein Roman über Gastein. So verwies der Verlag bei seiner Werbeeinschaltung im Anzeiger, auf 28.000 Österreicher, die Badgastein und Hofgastein besuchen würden, und potentielle Abnehmer der im Verlag erscheinenden Werke wären.[728] Und 1952 verzeichnete das Adressbuch des österreichischen Buchhandels für die Firma in Badgastein auch den Buchverlag, beschränkt auf heimatkundliche Schriften.

Im Adressbuch des österreichischen Buchhandels schien 1958/1959 in St. Gilgen, Kirchplatz 6, eine Firma „Krauth, vorm Feitzinger“, mit einer beschränkten Kon-

---

[722] Weitergeführt unter FN 25700 w.
[723] laut Adressbuch des österreichischen Buchhandels 1952
[724] Im Adressbuch des österreichischen Buchhandels 1952 Patriarchenstraße 60, Verlegung von dort in Haus Neue Post 111 laut AB 20 (1959): 110
[725] In Hofgastein bei H. Nägelsbach war 1927 beispielsweise der Ausflugs- und Tourenplan Das Gasteinertal, das dort 1931 in 2.Aufl verlegt wurde, erschienen. Die 3. ergänzte Aufl. erschien 1938 in Hofgastein bei Krauth jun.
[726] und FN 25699 v
[727] Im Akt lag bei Übernahme die Erklärung auf, dass er nicht dem NS-Gesetz unterliege.
[728] AB 22 (1949)

zession auf, der Betrieb soll laut Adressbuch des österreichischen Buchhandels auf das Jahr 1726 zurückgehen. 1949 und 1952 jedenfalls wurde die Firma noch als „Andreas Feitzinger“ in St. Gilgen mit einer beschränkten Konzession vermerkt. [729]

1968 übergabt Karl Krauth das Unternehmen in Hofgastein an Tochter Helga Szedlarik, geb. 01.03.1942, ihr Mann Wilhelm, und später noch ihr Sohn Wilhelm traten in die Firma ein. Die Handelskammer vermerkte mit 1.7.1994 unter der Firma „H. u.W. Szedlarik vorm. K. Krauth Buch- und Papierhandlung, Spielwaren, Reiseandenken“ am Kirchplatz 1 in 5630 Bad Hofgastein und am Brunettiplatz 2a in 5340 St. Gilgen ein Buch-, Kunst- und Musikalienverlag.

1973 schenkte Karl Krauth den Betrieb in Badgastein Christa Feichter, Geschäftsfrau in Badgastein, deren Mann Friedrich trat in die Firma ein, und unter „F. u. Ch. Feichter vorm. K. Krauth Buch- und Papierhandlung Leihbücherei Spielwaren Souvenirs“ in der Hauptstraße 93 in 5640 Badgastein war bei der Handelskammer mit 1.7.1994 weiterhin ein „Buchverlag beschränkt auf die Herausgabe von Heimatlichen Führern und Schriften“ vermerkt.[730]

Im September 1995 starb Karl Krauth 87-jährig.[731]

Zu der zeitgeschichtlichen Frage der Wiederaufnahme der buchhändlerischen Verbindungen zwischen Salzburg und Wien wurde folgendes bekannt: Karl Krauth jun., Buch- und Papierhandlung, Bad Hofgastein teilte in Nr. 7 des Anzeigers von 1945 den Verlegern und Auslieferungsstellen mit, dass er den Verkehr über Wien wieder aufgenommen habe, und ersuchte die für ihn bestimmten Sendungen an seinen Kommissionär Rudolf Lechner zu übergeben. Die Firma wäre mit genügend Barmitteln versehen, um Barpakete und Barfakturen einzulösen.[732]

---

[729] Im Adressbuch des österreichischen Buchhandels wurde nur unter Salzburg als Stadt nachgesehen. Nur 1949 sind die Salzburger Gemeinden mit Buchhändlerbetrieben unter dem einzelnen Bundesland im Inhaltsverzeichnis vermerkt.
[730] Im Telefonbuch 1993/94 war unter Verlagsanstalten eine Dr. Maria Krauth KG in der Grillparzerstraße 9 in Badgastein, unter Buchhandlungen eine mit Namen F. und Ch. Feichter in der Kaiser Franz Josef-Straße 4 verzeichnet.
[731] SN
[732] AB 7 (1945): 23

## Verlagsprogramm

### 1949

Bad Gastein und das Gasteinertal. Illustrierter Führer mit 2 Kartenbeilagen. (3. umgearbeitete Aufl. Salzburg: E. Höllrigl, 1913; 5. umgearbeitete Aufl. Badgastein, K. Krauth, 1925; 8. umgearbeitete Aufl. 1930; 11. umgearbeitete Aufl. 1939) 13. umgearbeitete Aufl. 51.-55. Tausend. Kartoniert, 64 S. ÖS 6.- [733]
15. umgearbeitete Aufl. Neubearbeitung von Maria Krauth 1950 ab nun unter dem Titel Bad Gastein, Hofgastein und das Gasteiner Tal bibliographiert (Umschlagtitel: Führer durch Bad Gastein, Hofgastein); 16. umgearbeitete Aufl. 1953, 17. umgearbeitete Aufl. 1954; 32. Aufl. mit 143.-150.000 Tsd. Badgastein: Verlag Feichter, vorm. Karl Krauth, o.J. [ in den 80er Jahren verkauft].

Löser, Franz. Der Bergherr von Gastein. Die Geschichte der Weitmoser und des Martin Lodinger. Roman. (Wien: Amalthea-Verlag, 1930; 2. Aufl. K. Krauth, 1941) 3. Aufl. Neu bearbeitet. Holzfreies Papier, Halbleinen, mehrfarbiger, wirkungsvoller Schutzumschlag. 245 S. ÖS 30.-[734]
3. Aufl., neu bearbeitet, K. Krauth, 1953.[735]
*Buch des Wahlsalzburgers Franz Löser (1889-1953), der zwischen 1918 und 1938 in Salzburg lebte, wo er seine meisten Werke schrieb, und der wegen seines Engagements für den Nationalsozialismus von 1945 bis 1948 politischer Gefangener in Stein gewesen ist.*[736]

### 1950

Badgastein, Bad Hofgastein and the Gastein Valley. Illustratet Guide. 14. revised Edition. Kartoniert. 112 S. ÖS 9.-

### 1954

Duch, Karl und Richard Witzelsberger. Die Wiener Mehlspeise. Mit einem Anhang von Spezialrezepten für Diabetiker und Großverpflegung. (unter dem Titel: Die Wiener Mehlspeise in der Gaststätte. Bad Gastein: Krauth, 1939; Die Wiener Mehlspeise. 2. Aufl. Wien: Fachverlag für Kochkunst, Mayer & Comp., 1946; 3. Aufl. ebd. 1949) 4. verbesserte Aufl. 16.-20. Tsd. Ganzleinen, gebunden, vierfarbiger, lackierter Schutzumschlag, ÖS 48.- .
5. Aufl. 26.-30. Tsd. 1960; 6. Aufl. 31.-35. Tsd. 1965.
*1951 wurde dem Buch die Goldmedaille auf der Internationalen Kochkunst-Ausstellung in Frankfurt a. M. verliehen.*[737]

---

[733] AB 13 (1949): 12, AB 22 (1949): 38
[734] Wird laut AB 13 (1949): 12 Mitte Juli ausgeliefert, laut AB 22 (1949): 38 wird das Zweite Tausend ausgeliefert.
[735] Der Titel ist sowohl 1949 als auch 1953 jeweils als 3. Aufl im GV verzeichnet.
[736] So das Salzburger Kulturlexikon und Holl (674), der auch vermerkt, dass Löser beim im März 1938 erschienen Bekenntnisbuch österreichischer Dichter mitgewirkt hat. Siehe auch Kapitel **1.3.2 Die zur Zeit des Nationalsozialismus verlegten Autoren wurden wieder verlegt.**
[737] AB 18 (1954): 53

## Verlag M. Mora

Die Buchhandlung M. Mora, die 1908[738] wahrscheinlich von Marie Morawitz gegründet wurde[739], führte auch einen kleinen Verlag, der bis in die 80er Jahre[740] bestand.
Im Berichtzeitraum war die Buchhandlung unter den Firmennamen „Maria Mora, Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung“[741] mit der Adresse Residenzplatz 2 als OHG, sie hat am 01.07.1922 begonnen, im Handelsregister eingetragen. Ihre Gesellschafter waren mit Stand 16.03.1943, Maria Mora, Witwe des Buchhändlers Alois Mora jun., die nach dessen Ableben in die bereits bestehende OHG eingetreten war, Maria Friedhuber-Grubenthal, geb. Mora, geb. 23.11.1907, Ludwig Mora, Anna Kinschel, geb. Mora, Johanna Hagel, geb. 09.11.1899, die dann seit 26.04.1946 eine verheiratete Mora[742] wurde. Mit 26.04.1946 war Alois Mora ein weiterer Gesellschafter.

Noch 1945 erhielt der Verlag der Buchhandlung M. Mora das Permit Nr. 16 der Nachrichtenkontrolle der Militärregierung, mit dem der Verlag noch im selben Jahr ein Deutsch-Englisches Wörterbuch, in dem die wichtigsten Ausdrücke der Militärregierung berücksichtigt wurden, und einen bereits vor dem Krieg erstmalig erschienenen englischsprachigen Salzburgführer herausbrachte. 1946 gab der Verlag noch drei weitere Bücher, darunter den Jedermann ins Englische übersetzt heraus. 1947 folgte ein Englischlehrbuch von Karl Gordon[743] zum Englischlehrgang auf dem Sender Rot-Weiß-Rot.

Mit 23.06.1953 schieden Anna Kinschel und Ludwig Mora aus der Firma aus, und Susanne Stix, später mit Namen Pfohl, Lehrerin in Wien, trat statt diese in die

---

[738] Laut Signet, und laut erster Eintragung ins Handelsregister Reg. A 1/277 vom 21.09.1908. Das Adressbuch des österreichischen Buchhandels 1952 gab als Gründungsdatum 1922, das Datum der OHG-Gründung, an.
[739] Der Handelskammerakt vor 1922 bestand nur aus einem Aktendeckel mit dieser Firmenbezeichnung. Leo Kalsers (1888-1943) Zwiegespräche mit dem Teufel erschien in Salzburg bei Morawetz, o. J. Zwei weitere Werke Kalsers erschienen bei Grießenböck 1933 bzw. o.J.
[740] Laut Salzburger Kulturlexikon 1987 bestand der Verlag bis vor kurzem.
[741] HRA 168-Akt, dann HRA 3089 bzw. FN 27521y; Erst 1992 wurde auf Antrag der Firmenname korrigiert auf „Marie Mora Buch-. Kunst- und Musikalienhandlung“. Als einziger Rest vom Akt vor 1941 war einzig – wie bereits erwähnt - der Aktendeckel lautend auf „Marie Morawitz“ erhalten.
[742] ab 1974 eine verheiratete Huber
[743] Siehe Kapitel **Verlag Karl Gordon**.

OHG ein. Bis 1967 blieben noch Maria Mora und Maria Friedhuber-Grubenthal[744] Gesellschafter, bis 1977 Johanna Mora, wiederverehelichte Huber, Susanne Pfohl war 1989 ausgeschieden.[745]

Bei der Handelskammer[746] lagen zwei Konzessionen vom 01.09.1922 für die OHG auf, nämlich für den Buch,- Kunst-, und Musikalienhandel und für den Buch-, Kunst- und Musikalienverlag, seit 22.07.1949 auch der Gewerbeschein für den Einzelhandel mit Papier und Schreibbedarfsgegenständen. Als Geschäftsführer waren dort vorerst Maria Friedhuber-Grubenthal, dann Johanna Huber verzeichnet.

## Verlagsproduktion[747]

### 1945

Gaither, Mary. Illustratet Guide of Salzburg Town and Surroundings incl. Salzkammergut, Gastein, Großglockner, Alpine Road. Town maps. Historical dates by Mary Gaither and A. PH. Krauszler. 78 S. ÖS 1.50[748] *Ein Illustratet Guide of Salzburg Town and Surroundings incl. Salzkammergut, Gastein , Grossglockner Alpine Road. town maps. Historical dates by Mary Gaither und A. PH. Krauszler erschien bereits als Pappband mit zweifarbigen Schutzumschlag, Umfang 78 S, zwischen 1935 und 1938 „by Mora Bookseller Salzburg“.*

Krauszler, A[nna] Ph[iline]. Kurzwörterbuch Englisch-Deutsch, Deutsch-Englisch. Bearbeitet von A. Ph. Krauszler (London University Diploma). Unter Berücksichtigung der wichtigsten Ausdrücke der Militärregierung und der neuesten Alltagssprache. Unter Genehmigungsnr. 16 der Nachrichtenkontrolle der Militärregierung veröffentlicht. 271 S. ÖS 4.50[749]

---

[744] Statt ihnen traten Peter und Paul Grubenthal ein, Gustav Friedhuber trat 1976 ein, statt ihm trat 1992 Harald Ronacher, Mattsee ein.
Im Adreß-Buch der Stadt Salzburg 1942 war die Buchhandlung „Eugen Friedhuber-Grubenthal“ in der Maxglaner Hauptstraße 11 eingetragen, laut Adressbuch des österreichischen Buchhandels 1952 war sie eine Buch, Kunst. und Musikalienhandlung, die 1935 gegründet wurde. Laut Adressbuch des österreichischen Buchhandels 1953 gab es auch einen „Eugen Friedhuber“ als Buchhandlung in Wels, gegründet 1937.

[745] 1976 wurde die Firma von HRA 168 (Sb) auf HRA 3089 (Sb) umgeschrieben. Alois Mora und Paul Grubenthal blieben den ganzen HRA 168–Akt über Gesellschafter der Firma (Sb), im HRA 3089 –Akt wurden sie als Gesellschafter nicht mehr angeführt. Laut letzte mir bekannte Eintragung vom 5.5.1992 besteht die OHG aus Peter Grubenthal und Harald Ronacher.

[746] Wurde bei der Handelskammer am 1.7.1994 noch als Verlag geführt.

[747] 1944 verlegte Mora den ersten Band von Franz Martins Salzburger Archivberichte in der Reihe Veröffentlichungen des Reichsgauarchivs Salzburg. Das erste Heft des zweiten Bandes erschien unter dem Reihentitel Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde in Salzburg bei der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde 1946.

[748] laut AB 12 (1946): 18 zur Ausgabe gelangt

[749] AB 12 (1946): 18

**1946**

Binna, Irmtraud. Namenlos. Ein Erleben in den ersten Maitagen des Jahres 1945. -. 60. gebunden ÖS 1.-[750]

Windischbauer, Alois. Die gezielte Gasteiner Kur. (Bad Gastein: Kurverwaltung, 1941) 12 S. ÖS 5.-[751]

The Salzburg Everyman. The Play of the rich Man´s Death. An English Translation of Hugo von Hofmannsthal´s Jedermann. „jedermann“ as acted before the cathedral at Salzburg. (Mora, 1929) 83 S. ÖS 2.50
Weitere Aufl. 1947[752]

**1947**

Gordon, Karl. Wir lernen Englisch auf Welle Rot-Weiß-Rot: Das Lehrbuch für alle Rundfunkhörer der Sendergruppe Rot-Weiß-Rot und Alpenland und des Schweizer Telephonrundspruches. Ein Lehrbuch für alle, die ohne viel Grammatik praktisches Englisch lernen wollen. 172 S, 1947, ÖS 4.-[753]

[750] laut AB 12 (1946 ): 18 zur Ausgabe gelangt; Bestellungen bei diesem Buch waren ausnahmslos bei Mora, und nicht Lechner, der für Auslieferung in Wien und NÖ zuständig war, erbeten.
[751] laut AB 12 (1946): 18 erscheint das Buch in Kürze
[752] Im AB 14 (1947): 34 als soeben erschienen angezeigt.
[753] laut AB 5 (1947): 28 erscheint das Buch in Kürze, Preis: ca. 4.80 ÖS. In AB 14 (1947): 34 als soeben erschienen beworben.

## 2.2 Die Neugründungen

### 2.2.1 Die großen Neugründungen

**Verlag Gemeinschaft „Stifterbibliothek“ - Stifterbibliothek**

Am 08.06.1946 wurde in Salzburg die „Adalbert Stifter Gemeinde“ gegründet, um die Jugend mit dem „österreichischen Kulturerbe“ vertraut zu machen und „die Liebe zur Heimat“ zu fördern.[754] 1951 nannte Dr. René Marcic in seinem Beitrag „An der Wiege des neuen Abendlandes“ in Brot und Eisen. Salzburg die Adalbert-Stifter-Gemeinde im gleichen Atemzug mit dem Katholischen Universitätsverein, noch vor dem Katholischen Bildungswerk. Er verwies auf ihre planmäßigen Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit dem Katholischen Bildungswerk.[755]
1953 wurde die „Adalbert Stifter Gemeinde Salzburg“, ein Buchverlag, beschränkt auf die Herausgabe einer Kleinbuchreihe schöngeistigen und wissenschaftlichen Inhalts, mit dem Sitz in der Schwarzstraße 13[756] und dem Geschäftsführer Dr. Ferdinand Wagner gegründet, der dann über den ganzen Berichtzeitraum hinaus bestand.

Nur ein Buch mit dem Titel Rudolf der Stifter, verfasst von Felix Braun, war gemäß seinem Impressum dem Verlag „Adalbert Stifter Gemeinde“, Salzburg zuzuweisen. Es war ein 1955 herausgekommener Titel der Reihe „Stifterbibliothek“ [757], die seit 1950 erschien.

---

[754] Holl (685)
[755] Brot und Eisen. Salzburg (bibliographiert beim Sirius Verlag) (275)
[756] Die Konzessionsverleihung wurde in AB 24 (1953): 132 verzeichnet. Erstmals war der Buchverlag im Adressbuch des österreichischen Buchhandels 1955 verzeichnet. Das Adreß-Buch der Stadt Salzburg 1960 verzeichnete den Verlag in der Gniglerstraße 31, und gab an, dass die Firma im Handelsregister verzeichnet sei, wo sie aber nicht aufgefunden wurde.
[757] Laut Salzburger Kulturlexikon (508) bildeten die Verlage „Salzburger Druckerei und Verlag“ in Salzburg und „Braumüller“ in Wien seit 1950 eine Verlagsgemeinschaft unter dem Namen

Die Titel der Reihe Stifterbibliothek erschienen von 1950 bis 1951 in Wien bei Braumüller und dem „Verlag Gemeinschaft `Stifterbibliothek´“. Bis 1955 erschien die Reihe Stifterbibliothek mit wenigen Ausnahmen[758] immer bei Braumüller in Wien und dem Verlag Gemeinschaft „Stifterbibliothek“. Einige Titeln zwischen 1952 und 1953 wiesen als Verleger auch noch die Salzburger Druckerei und Verlag, Salzburg[759] auf.
Bei der Verlag Gemeinschaft „Stifterbibliothek“ war Wien als Verlagsort 1952 nur mehr teilweise anzutreffen. Er wurde vorerst durch Salzburg bzw. dann Salzburg und München ersetzt. 1953 schienen die Titel der Reihe Stifterbibliothek in Salzburg und München, mit einer Ausnahme: Bei einem Buch war die „Verlagsgemeinschaft `Stifterbibliothek´“ mit einem zusätzlichen Verlagssitz in New York und „The African Stifter Library, Johannesburg“ als zusätzlicher Verlag angeführt.[760]

1954 und 1955 wurden die Reihentitel durch eine Internationale Verlegergemeinschaft, gebildet von Braumüller (Wien), Verlagsgemeinschaft „Stifterbibliothek“ (Salzburg, München und Zürich), The New York Stifter Library (New York) und The African Stifter Library (Johannesburg), herausgebracht. Ab 1955/1956 schien die international gebildete Verlegergemeinschaft nur mehr als Herausgeber auf. Im Impressum schien als Verleger Stifterbibliothek als Verlagsorte Salzburg[761] und Klosterneuburg auf.

Die Reihe Stifterbibliothek erschien mit den Reihen „Klassiker der Staatskunst“, „Klassiker der Bühne“, „Fragen der Zeit“,[762] „Dichtung der Zeit“ und „Bücher der Bildung“. Hauptgebiete waren die Philosophie, orientalische, antike und klassi-

---

„Stifterbibliothek“. Dies konnte von mir in der Folge nicht bestätigt werden. Laut Salzburger Kulturlexikon erschien ab 1961 die Stifterbibliothek bei Manz in München – so auch das GV, ab 1975 bis 1977 in Salzburg bei Pustet. Von 1979 bis 1984 wurde die Neue Folge der Stifterbibliothek (insgesamt 23 Bände) von Eugen Thurnher herausgegeben. 1985 erschien die 3. Folge der Stifterbibliothek mit 3 Titeln im Steiger Verlag in Innsbruck. Mehr Titel sind laut Österreichischem Bibliotheksverbund (Abfrage vom 18.09.2001) – in diesem Internet-Verzeichnis werden die Neuerwerbungen der Bibliotheken des Verbundes verzeichnet und alte Bestände nach und nach aufgenommen – nicht verzeichnet.

[758] D.s. der bereits erwähnte Titel, der 1955 bei der Adalbert Stifter Gemeinde Salzburg erschien, zwei weitere Titel, die 1955 in Salzburg bei der Stifterbibliothek erschienen, und Titel, die 1953 nur bei Braumüller in Wien erscheinen.

[759] Siehe das Kapitel **Salzburger Verlag und Druckerei**.

[760] In AB 23 (1953): 43 wird die Reihe „Stifterbibliothek“ von der Verlagsgemeinschaft „Stifterbibliothek“, Salzburg, München, Zürich, New York und Wien. Braumüller beworben.

[761] 1956 erscheinen zwei Titel nur in Salzburg.

[762] Diese drei Reihentitel werden in AB 5 (1953): 18 beworben.

sche deutsche Literatur, Dramenliteratur, Pädagogik, auch zeitgenössische Literatur. Die Herausgeber der Stifterbibliothek waren bis in die späten 70er Jahre Ferdinand Wagner und Ferdinand Alois Westphalen.[763] Das erste schlicht aufgemachte Bändchen der Stifterbibliothek war Adalbert Stifters Politisches Vermächtnis[764]. Bereits 1956 war die Stifterbibliothek auf schon über ein halbes Hundert Buchtitel angewachsen.[765] Parallel zur Reihe gab Ferdinand Wagner, Salzburg, die Zeitschrift Handschreiben der Stifterbibliothek heraus. Die Redaktion besorgte M. Rassem, Rimsling/ Bayern.

## Verlagsproduktion[766]

### 1952[767]

[763] So das Salzburger Kulturlexikon (508)
[764] Angeführt in der Fußnote zur Verlagsproduktion 1952. Dort wird auf bereits vor 1952 erschienene Titel verwiesen.
[765] So der Werbetext, der in der Ausgabe von Platons Der Staat und die Ewigkeit auf der letzten Seite des Buches abgedruckt ist.
[766] Die meisten Titel zwischen 1950 und 1955 sind dem Kapitel „Wilhelm Braumüller, Universitäts-Verlagsbuchhandlung, Ges.m.b.H“ Mitterböck II (117-125) entnommen. Aus der Rubrik „Vorschau“ der Zeitschrift Handschreiben der Stifterbibliothek 4. Aufl. Nr. 1 [1954 ], sind Band 10 bis 15 entnommen. Weitere Angaben sind dem Bändchen Platon. Der Staat und die Ewigkeit, wo im Anhang an dem eigentlichen Text bisher erschienene Titel der Stifterbibliothek (Klassiker der Staatskunst) aufgezählt sind, entnommen. Weitere Titel wurden aus dem GV entnommen. Da die Daten den verschiedensten Quellen entnommen sind, ist der Umfang der bibliographischen Daten uneinheitlich.
[767]

**Vor 1952 bzw. 1952 und 1953 sind bereits folgende Titel der Reihe „Stifterbibliothek“ in Wien erschienen:**

**1950**

Burke, Edmund. Gedanken über die Revolution. Deutsch. Übertragen v. R. Schnabel. Vorwort v. Müller, Karl Alexander v. Stifterbibliothek (Klassiker der Staatskunst) 4. Wien: Verlag Gemeinschaft „Stifterbibliothek“, Braumüller. 64 S.
Dostojewskij, Fedar. Russland und die Menschheit. Essays über „ausländische Begebenheiten aus der russischen Zeitschrift Staatsbürger“. 1873-1881. Stifterbibliothek (Klassiker der Staatskunst) 6. Wien: Verlag Gemeinschaft „Stifterbibliothek“, Braumüller. 62 S.
Möser, Justus. Das Recht der ersten Mühle. Stifterbibliothek (Klassiker der Staatskunst) 3. Wien: Verlag Gemeinschaft „Stifterbibliothek“, Braumüller. 64 S.
More, Thomas. Trost in Trübsal. Deutsch. Zwiegespräche, geschrieben im Tower 1534. Übertragen v. R. Schnabel. Stifterbibliothek (Klassiker der Staatskunst) 2. Wien: Verlag Gemeinschaft „Stifterbibliothek“, Braumüller. 64 S.
Pütz, Theodor. Witiko als Urbild des politischen Menschen. Eine Einführung in A. Stifters „Witiko“. Stifterbibliothek (Klassiker der Staatskunst) 7. Wien: Verlag Gemeinschaft „Stifterbibliothek“, Braumüller. 64 S.
Stifter, Adalbert. Politisches Vermächtnis. Stifterbibliothek (Klassiker der Staatskunst) 1. Wien: Verlag Gemeinschaft „Stifterbibliothek“, Braumüller. 64 S.

Acton, [John Emerich Edward Dalberg]. Revolution oder Freiheit. Stifterbibliothek (Klassiker der Staatskunst) 9. Salzburg: Verlagsgemeinschaft Stifterbibliothek, Salzburger Druckerei und Verlag, Wien: Braumüller; 2. Aufl. 1959 unter dem Titel Über Freiheit und Geschichtsforschung.

Auer, Albert. Würde und Freiheit des Menschen. Stifterbibliothek (Fragen der Zeit) 22. München, Salzburg: Verlagsgemeinschaft Stifterbibliothek; Wien: Braumüller; Salzburg: Salzburger Druckerei und Verlag, 1952

---

Tocqueville, Alexis de. Demokratie in Amerika. Deutsch. Grundlagen und Kritik, Übertragen v. Hermann Raschhofer. Stifterbibliothek (Klassiker der Staatskunst) 5. Wien: Verlag Gemeinschaft „Stifterbibliothek“, Braumüller. 64 S.
Vico, Giambattista. Von dem einen Ursprung und Ziel allen Rechtes. Deutsch. Übersetzung: Max Glaner. Wien: Verlag Gemeinschaft „Stifterbibliothek“, Braumüller. 64 S.

**1951**
Hamburger, Franz. Über den Umgang mit Kindern. Stifterbibliothek (Bücher der Bildung) 1/2. Wien: Verlag Gemeinschaft „Stifterbibliothek“, Braumüller. 142 S.
Hartlieb, Wladimir v. Zur Frage, ob Gott ist. Stifterbibliothek (Fragen der Zeit) 20. Wien: Verlag Gemeinschaft „Stifterbibliothek“, Braumüller. 68 S. (Zur Frage, ob Gott ist: Der Standpunkt der Naturwissenschaft. 2. Aufl. Wien: Braumüller, 1952; 3. Aufl. 1954 u.a. „Stifterbibliothek“)

**1952**

Acton, John Emerick Edward Dalberg. Revolution oder Freiheit. Übertr. v. Gerolf Coudenhove-Kalergi. Stifterbibliothek (Klassiker der Staatskunst) 9. Wien: Verlag Gemeinschaft „Stifterbibliothek“, Braumüller. 86 S.
Carlyle, Thomas. Goethe. Aus dem Engl. Vorwort v. Univ. Prof. Dr. Kurt Nemetz-Fiedler (Wien). Stifterbibliothek (Klassiker der Staatskunst) 12. 56 S. Wien: Verlag Gemeinschaft „Stifterbibliothek“, Braumüller. 56 S. broschiert. ÖS 10.-/Halbleinen . ÖS 12 (Übersetzung des berühmten Werkes des bekannten engl. Kulturkritikers, so AB 5 (1953):18)

**1953**
Billinger, Richard. Das nackte Leben. Schauspiel in 4 Aufzügen. Stifterbibliothek (Dichtung der Zeit) 50. Wien: Braumüller, 1953 . 58 S. Halbleinen ÖS 12.- (AB 5 (1953): 18)
Böhme, Jakob. Über die Umkehr und die Einsicht: Gespräche einer erleuchteten und einer unerleuchteten Seele. Herausgegeben u. Vorwort v. Dr. Anton Brieger. mit Bild. Stifterbibliothek (Fragen der Zeit) 18. 74 S. broschiert. ÖS 10.-/Halbleinen ÖS 12.- Wien: Braumüller, 1953 (AB 5 (1953): 18)
Gratry, Alphonse. Was ist die Seele? Deutsch. Von den Geheimnissen der Seele und von der menschlichen Sprache. Übers. u. Vorwort v. Hans Kriegbanner. Stifterbibliothek (Fragen der Zeit) 26. Wien: Braumüller, 1953. 65S. Halbleinen ÖS 12. - (AB 5 (1953): 18)
Shakespeare, William. Ein Sommernachtstraum. Deutsch. Übertr. V. Theodor v. Zeynek. Stifterbibliothek (Klassiker der Bühne) 24. Wien: Braumüller, 1953. 96 S. broschiert. ÖS 10.- / Halbleinen ÖS 12.- *Übersetzung des berühmten Werks des bekannten engl. Kulturkritikers, so AB 23 (1953): 43.*

In der Ausgabe von Platons Der Staat und die Ewigkeit, 1956 erschienen, werden des weiteren noch die Titel der Stifterbibliothek 11-15 angeführt, die jedoch im GV nicht aufscheinen, es sind folgende:
Joseph [Marie] de Maistre. Der Papst. Vorwort v. Univ.Prof. Dr. Jakob Baxa (Wien) Stifterbibliothek (Klassiker der Staatskunst) 11.
Johann Georg Hamann. Einmaleins der Politik. Vorwort v. Univ Prof. Dr. Josef Nadler Wien. Stifterbibliothek 13
Montesquieu. Vom Geist der Gesetze. Vorwort Dr. Mohammed Rassem (Brüssel) Stifterbibliothek 14
Joseph von Eichendorff. Der Adel und die Revolution. Vorwort v. Univ. Prof Dr. Otto Brunner. Stifterbibliothek 15
Wilhelm Heinrich Riehl. Die Bauern. Stifterbibliothek (Klassiker der Staatskunst) 66.

Shakespeare, William Hamlet, Prinz von Dänemark. Stifterbibliothek (Klassiker der Bühne) 16/16½. München, Salzburg: Verlags-Gemeinschaft Stifterbibliothek; Wien: Braumüller; Salzburg: Salzburger Druckerei und Verlag, 1952
2. Aufl. 1956 als Band 131/131½

**1953**

Braun, Felix. Aischylos. Stifterbibliothek (Dichtung der Zeit) 19. München, Salzburg: Verlags-Gemeinschaft Stifterbibliothek; Wien: Braumüller; Salzburg: Salzburger Druckerei und Verlag

Egger, Gerhard. Das Wort Gottes im Menschenantlitz. Aus österreichischem Kunstbesitz, Mittelalter. Stifterbibliothek (Die bildende Kunst) 34. ca. 64 S. 14 ganzseitige Abbildungen, Kunstdruckpapier , Broschur ÖS 10.-/Halbleinen ÖS 12.- München, Salzburg: Verlagsgemeinschaft Stifterbibliothek; Wien: Braumüller; Salzburg: Salzburger Druckerei und Verlag. *U.a. Bilder der 1952 vom Verfasser gestalteten Ars-Sacra-Ausstellung des Österreichischen Katholikentages*.[768]

Emerson, Ralph Waldo. Lebensgestaltung. Auslese aus der sechsbändigen Emerson-Ausgabe nach den Übersetzungen von Heinrich Conrad, Wilhelm Mießner und Wilhelm Schölermann. Stifterbibliothek (Fragen der Zeit) 51. München, Salzburg, New York: Verlagsgemeinschaft "Stifterbibliothek"; Wien: Braumüller; Johannesburg: The African Stifter Library. 94 S. Halbleinen ÖS 12.-[769]

Görres, Joseph v. Jakobinerschriften. Vorwort von Univ.Prof. Dr. Jakob Baxa (Wien) Stifterbibliothek (Klassiker der Staatskunst) 10. München, Salzburg: Verlagsgemeinschaft Stifterbibliothek; Wien: Braumüller; Salzburg: Salzburger Druckerei und Verlag.

Lorenzer, Raimund. Gedichte. Stifterbibliothek (Dichtung der Zeit) 43. ca. 64 S. Halbleinen München, Salzburg: Verlagsgemeinschaft Stifterbibliothek; Wien: Braumüller. ÖS 12.-[770]

Seipel, Ignaz. Österreich, wie es wirklich ist. Stifterbibliothek (Fragen der Zeit) 25. broschiert/gebunden. 59 S. München, Salzburg: Verlagsgemeinschaft Stifterbibliothek; Wien: Braumüller. ÖS 10.- /12.-

Shakespeare, William. Julius Caesar. Neu Übertragen von Th. v. Zeynek. Stifterbibliothek (Klassiker der Bühne) 45. ca 64 S. Halbleinen. München, Salzburg: Verlagsgemeinschaft Stifterbibliothek; Wien: Braumüller; Salzburg: Salzburger Druckerei und Verlag. ÖS 12.-[771]

---

[768] AB 5 (1953): 18
[769] AB 23 (1953): 43
[770] AB 23 (1953): 43
[771] AB 23 (1953): 43

**1954**

Braun-Prager, Käthe. Reise in die Nähe. Aus einem englischen Tagebuch Stifterbibliothek (Dichtung der Zeit) 29. München, Salzburg, Zürich: Verlag Gemeinschaft "Stifterbibliothek"; New York: The New York Stifter Library; Wien: Braumüller; Johannesburg: The African Stifter Library. 107 S.

Dubsky, Irene. Die sieben Quellen der Gnade. Teil 1. Taufe und Firmung. Stifterbibliothek. (Gebete der Zeit) 36a. München, Salzburg, Zürich: Verlag Gemeinschaft "Stifterbibliothek"; New York: The New York Stifter Library; Wien: Braumüller; Johannesburg: The African Stifter Library. 112 S.

Hartlieb, Wladimir v.. Das Christentum und die Gegenwart. Stifterbibliothek (Fragen der Zeit) 21. 3. Aufl. München, Salzburg, Zürich: Verlag Gemeinschaft "Stifterbibliothek"; Wien: Braumüller. 45 S. broschiert. ÖS 10.- / Halbleinen ÖS 12.- *Essays aus dem Nachlass des 1951 verstorbenen Dichters*.[772]

Hartlieb, Wladimir v. Zur Frage, ob Gott ist. Der Standpunkt der Naturwissenschaften. (1. Aufl. unter dem Titel Zur Frage, ob Gott ist. Wien: Verlagsgemeinschaft „Stifterbibliothek", Braumüller, 1951; 2. Aufl. Wien: Braumüller, 1952) 3. Aufl. München, Salzburg, Zürich: Verlag Gemeinschaft "Stifterbibliothek"; Wien: Braumüller. 75 S.

Hartlieb, Wladimir v. Französische Lyrik. Urtexte und Übertragungen. Stifterbibliothek (Dichtung der Zeit) 47. München, Salzburg, Zürich: Verlag Gemeinschaft "Stifterbibliothek"; New York: The New York Stifter Library; Wien: Braumüller. 93 S. Halbleinen ÖS 12.-[773]

Heinrich, Walter. Über die traditionelle Methode. Stifterbibliothek (Fragen der Zeit) 33. München, Salzburg, New York & Johannesburg: Verlagsgemeinschaft "Stifterbibliothek"; Wien: Braumüller. 57S.

Mereschkowskij, Dimitri [Dimitrij Sergeevi´c Merezkovskij]. Die Apokryphen von Jesus dem Unbekannten. Stifterbibliothek (Dichtung der Zeit) 81. Pappband/Halbleinen. 48 S. München, Salzburg, Zürich: Verlags Gemeinschaft "Stifterbibliothek"; New York: The New York Stifter Library; Wien: Braumüller; Johannesburg: The African Stifter Library. ÖS 10.-/12.-

Pannwitz, Rudolf. Landschaftsgedichte. Mit einem Nachwort. Stifterbibliothek (Dichtung der Zeit) 62. München, Salzburg, Zürich: Verlag Gemeinschaft "Stifterbibliothek"; Wien: Braumüller. 103 S.

Platon. Der Staat und der Mensch. (Res publica, Auszüge, Deutsch) Übersetzt von Wilhelm Andreae. Stifterbibliothek (Klassiker der Staatskunst) 17a. München, Salzburg, Zürich: Verlags Gemeinschaft "Stifterbibliothek"; New York: The New York Stifter Library; Wien: Braumüller; Johannesburg: The African Stifter Library. 61 S.[774]

---

[772] AB 5 (1953): 18
[773] AB 23(1953): 43
[774] beworben in AB 11 (1954): 23 durch die Firma Stifterbibliothek Salzburg

Shakespeare, William. Romeo und Julia (Romeo and Juliet. Deutsch) Übertragen von Theodor Zeynek. Stifterbibliothek (Klassiker der Bühne) 48. München, Salzburg, Zürich: Verlag Gemeinschaft "Stifterbibliothek"; New York: The New York Stifter Library; Wien: Braumüller; Johannesburg: The African Stifter Library. 152 S.

Steinhart, Anton. Rohrfederzeichnungen. Ausgewählt und eingeleitet von Franz Fuhrmann. Stifterbibliothek (Die bildende Kunst) 64. München, Salzburg, Zürich: Verlags Gemeinschaft "Stifterbibliothek"; New York: The New York Stifter Library; Wien: Braumüller; Johannesburg: The African Stifter Library.

**1955**

Aprent, Johann. Adalbert Stifter. Stifterbibliothek 37. München, Salzburg, Zürich: Verlag Gemeinschaft "Stifterbibliothek"; New York: The New York Stifter Library; Wien: Braumüller; Johannesburg: The African Stifter Library

Braun, Felix. Rudolf der Stifter. Stifterbibliothek (Dichtung der Zeit) 60. **Salzburg: Adalbert Stifter Gemeinde.**

Delp, Ellen. Im Angesicht des Sommers. Novelle. Stifterbibliothek (Dichtung der Zeit) 52. München, Salzburg, Zürich: Verlag Gemeinschaft "Stifterbibliothek"; New York: The New York Stifter Library; Wien: Braumüller; Johannesburg: The African Stifter Library. 60 S.

Dubsky, Irene. Die sieben Quellen der Gnade. Teil 2: Eucharistie. Stifterbibliothek. (Gebete der Zeit) 36b. **Salzburg: Stifterbibliothek**.

Dubsky, Irene. Die sieben Quellen der Gnade. Teil 3. Buße. Stifterbibliothek. (Gebete der Zeit) 36 c. **Salzburg, Stifterbibliothek**.

Feiberger, Siegfried. Der Dichter in unserer Zeit. Stifterbibliothek (Fragen der Zeit) 86. München, Salzburg, Zürich: Verlags Gemeinschaft "Stifterbibliothek"; New York: The New York Stifter Library; Wien: Braumüller; Johannesburg: The African Stifter Library. 56 S.

Heinrich, Walter. Schellings Lehre von den letzten Dingen. Stifterbibliothek (Fragen der Zeit) 78c. München, Salzburg, Zürich: Verlag Gemeinschaft "Stifterbibliothek"; New York: The New York Stifter Library; Wien: Braumüller; Johannesburg: The African Stifter Library. 92 S.

Heinrich, Walter. Verklärung und Erlösung im Vedanta, bei Meister Eckhart und Schelling. Teil 3. Stifterbibliothek (Fragen der Zeit) 78c. München, Salzburg, Zürich: Verlag Gemeinschaft "Stifterbibliothek"; New York: The New York Stifter Library; Wien: Braumüller; Johannesburg: The African Stifter Library

Platon. Der Staat und die Philosophen. (Res publica. Auszüge. Deutsch) Stifterbibliothek (Klassiker der Staatskunst) 17b. München, Salzburg, Zürich: Verlag Gemeinschaft "Stifterbibliothek"; New York: The New York Stifter Library; Wien: Braumüller; Johannesburg: The African Stifter Library. 60 S.

Romig, Friedrich. Wirtschaft der Mitte: Eine Einführung in die Wirtschaftspolitik von Walter Heinrich. Stifterbibliothek (Fragen der Zeit) 72. München, Salzburg, Zürich: Verlag Gemeinschaft "Stifterbibliothek"; New York: The New York Stifter Library; Wien: Braumüller; Johannesburg: The African Stifter Library. 80 S.

Shakespeare, William. Macbeth. Deutsch. Übertragen von Theodor von Zeynek. Stifterbibliothek (Klassiker der Bühne) 132. München, Salzburg, Zürich: Verlag Gemeinschaft "Stifterbibliothek"; New York: The New York Stifter Library; Wien: Braumüller; Johannesburg: The African Stifter Library. 119 S.

Solon. Fragmente. (Carmina. Griechisch und Deutsch) Übertragen und erläutert von Helene Miltner. Stifterbibliothek (Klassiker der Staatskunst) 35. München, Salzburg, Zürich: Verlag Gemeinschaft "Stifterbibliothek"; New York: The New York Stifter Library; Wien: Braumüller; Johannesburg: The African Stifter Library. 84 S.

Stifter, Adalbert. Über Schule und Familie. Vorwort und Anmerkungen von Andreas Markus. Teil 1: Wirkung der Schule. Teil 2. Bildung des Lehrkörpers. Stifterbibliothek (Fragen der Zeit) 30 a und b. München, Salzburg, Zürich: Verlag Gemeinschaft "Stifterbibliothek"; New York: The New York Stifter Library; Wien: Braumüller; Johannesburg: The African Stifter Library. 68 S bzw. 71 S.

Ziegler, Leopold. Edgar Julius Jung. Denkmal und Vermächtnis. Stifterbibliothek (Fragen der Zeit) 61. München, Salzburg, Zürich: Verlag Gemeinschaft "Stifterbibliothek"; New York: The New York Stifter Library; Wien: Braumüller; Johannesburg: The African Stifter Library. 68 S.

**1956**

Blaas, Erna. Das Lied der Mutter. Stifterbibliothek (Dichtung der Zeit) 59. Salzburg, Klosterneuburg: Stifterbibliothek.

Heinrich, Walter. Verklärung und Erlösung im Vedanta, bei Meister Eckhart und Schelling. Teil 1. Stifterbibliothek (Fragen der Zeit) 78a. Salzburg, Klosterneuburg: Stifterbibliothek.

Platon. Der Staat und die Ewigkeit. Herausgegeben von: Ferdinand Wagner und F. A.Westphalen. Verlagsgemeinschaft „Stifterbibliothek" München 22, Salzburg 2, Zürich 50. The New York Stifter Library, New York 10. The Africa Stifter Library, Johannesburg. Wilhelm Braumüller, Wien 66. Stifterbibliothek (Klassiker der Staatskunst) 17c. Pappband 60 S. Salzburg/Austria: Stifterbibliothek.

Shakespeare, William. Der Kaufmann von Venedig. Stifterbibliothek (Klassiker der Bühne) 117. Salzburg, [Klosterneuburg]: Stifterbibliothek.

Shakespeare, William. Hamlet, Prinz von Dänemark. 2. Aufl. Stifterbibliothek (Klassiker der Bühne) 131/131 1/2. Salzburg, Klosterneuburg: Stifterbibliothek.

Sophokles. Antigone. Stifterbibliothek (Klassiker der Bühne) 140. Salzburg: Stifterbibliothek.

Weinhandl, F. Das Vermächtnis des Wanderers. Goethes Gedanken über Staat und Gemeinschaft. Stifterbibliothek (Klassiker der Staatskunst) 63. Salzburg, Klosterneuburg: Stifterbibliothek.

**1957**

Bernanos, Georges. Ein Brevier. Stifterbibliothek (Dichtungen der Zeit) 38. Salzburg, Klosterneuburg: Stifterbibliothek.

B(ratranek), F(ranz Thomas). Erläuterungen zu Goethes Faust 1. Stifterbibliothek 53/54. Salzburg, Klosterneuburg: Stifterbibliothek.

B(ratranek), F(ranz Thomas). Erläuterungen zu Goethes Faust 2. Stifterbibliothek 55/56. Salzburg, Klosterneuburg: Stifterbibliothek.

Dubsky, Irene. Die sieben Quellen der Gnade. Teil 4: Letzte Ölung. Stifterbibliothek. (Gebete der Zeit) 36 d. Salzburg, Klosterneuburg: Stifterbibliothek.

Mayer-Eschenbach, Ferdinand. Die Turmuhr. Stifterbibliothek (Dichtung der Zeit) 76. Salzburg, Klosterneuburg: Stifterbibliothek.

Rimbaud, [Jean] Arthur. Dichtungen. Stifterbibliothek (Dichtung der Zeit) 65. o.A.[775]: Stifterbibliothek.

Spann, Otmar. Ganzheitliche Logik 1 Stifterbibliothek (Fragen der Zeit) 95a. Salzburg, Klosterneuburg: Stifterbibliothek

Spann, Otmar. Ganzheitliche Logik 2 Stifterbibliothek (Fragen der Zeit) 95b. Salzburg, Klosterneuburg: Stifterbibliothek

**1958**

Bertrand, Aloysius. Gaspard de la nuit [dt.]. Stifterbibliothek (Dichtung der Zeit) 66/67. Salzburg, Klosterneuburg: Stifterbibliothek

Dombrowski, Ernst von. Adalbert Stifter. 40 Holzschnitte. Stifterbibliothek (Die bildende Kunst) 74. Salzburg, Klosterneuburg: Stifterbibliothek

Drozdowski, Georg. Odyssee, 30. Gesang. Stifterbibliothek (Dichtung der Zeit) 68. Salzburg, Klosterneuburg: Stifterbibliothek

Dubsky, Irene. Die sieben Quellen der Gnade. Teil 5: Priesterweihe. Stifterbibliothek. (Gebete der Zeit) 36 e. Salzburg, Klosterneuburg: Stifterbibliothek

[775] Nicht im GV als Einzeltitel verzeichnet, nur als Reihentitel, ohne Angabe der Verlagsorte.

Hamburger, Franz. Über den Umgang mit Kindern. (1. Aufl. und 2. Aufl. als Nr. 1/2 erschienen) Stifterbibliothek 41/42. Köln, Salzburg: Braumüller[776]

Shakespeare, William. Perikles. Stifterbibliothek (Klassiker der Bühne) 134/135. Salzburg, Klosterneuburg: Stifterbibliothek

Spann, Otmar. Ganzheitliche Logik. Stifterbibliothek (Fragen der Zeit) 95. Salzburg, Klosterneuburg: Stifterbibliothek

Spann, Otmar. Ganzheitliche Logik 3. Stifterbibliothek (Fragen der Zeit) 95c. Salzburg, Klosterneuburg: Stifterbibliothek

Spann, Otmar. Ganzheitliche Logik 4. Stifterbibliothek (Fragen der Zeit) 95d /e. Salzburg, Klosterneuburg: Stifterbibliothek

Montesquieu, Charles Louis de. Über Ehre, Tugend und Furcht. Stifterbibliothek (Klassiker der Staatskunst) 14a-b. Salzburg, Klosterneuburg: Stifterbibliothek. 120 S.

**1959**

Auer, Albert. Die Universität und das Menschen Recht auf Wissen. Stifterbibliothek (Fragen der Zeit) 75. Salzburg, Klosterneuburg: Stifterbibliothek 50 S.

Acton, (John Emerich Edward Dalberg). Über Freiheit und Geschichtsforschung. (1. Aufl. 1952 unter dem Titel Revolution oder Freiheit) 2. Aufl. Stifterbibliothek (Klassiker der Staatskunst) 9. Pappband/gebunden. Salzburg, Klosterneuburg: Stifterbibliothek 95 S. ÖS 15.-/18.-

Heinrich, Walter. Verklärung und Erlösung im Vedanta, bei Meister Eckhart und Schelling. Teil 2. Stifterbibliothek (Fragen der Zeit) 78b. Salzburg, Klosterneuburg: Stifterbibliothek

Shakespeare, William. Der Sturm. Stifterbibliothek (Klassiker der Bühne) 136/137. Salzburg, Klosterneuburg: Stifterbibliothek

Ziegler, Leopold. Entwurf eines Michaeldromenons. Stifterbibliothek (Fragen der Zeit) 77. Salzburg, Klosterneuburg: Stifterbibliothek

Ziegler, Leopold. Messias, Pseudomessias. Stifterbibliothek (Fragen der Zeit) 87. Salzburg, Klosterneuburg: Stifterbibliothek

[776] Laut GV.

## Akademischer Gemeinschaftsverlag

Um „einen Beitrag zur Hebung des sehr fühlbaren Mangels an Schulbüchern zu leisten, wie auch eine Basis zu schaffen, für die Drucklegung und den Vertrieb von wissenschaftlicher Fachliteratur“ gründeten Ende April 1948 Wigbert Hackenbuchner, ein Kaufmann in Salzburg, Dr. Erwin Heininger, Wirtschaftsberater in Salzburg, und Irma Rabenstein, Angestellte in Salzburg, die „Akademische Gemeinschaftsverlag Salzburg GesmbH“ mit einem Stammkapital von 5.000 ÖS.[777] Das ausschließliche Verlegen und Vertreiben von Schulbüchern und wissenschaftlicher Fachliteratur war geplant.

Die Profite dieses Unternehmens sollten – so wie zur gleichen Zeit bei der Salzburger Nachrichten - nicht nur kommerziellen, sondern gemeinschaftlichen Nutzen bringen. Laut dem Gesellschaftsvertrag sollte ein Teil des jährlichen Reingewinnes zur Kostendeckung für die Drucklegung von Spezialwerken und Fachzeitschriften, welche beide sich ausschließlich mit wissenschaftlicher Forschung befassen müssten, verwendet werden. Ein Kuratorium – das sich aus einem Vertreter des Unterrichtsministeriums, je einem Vertreter der Universitäten Österreichs und drei Vertretern der Landesschulbehörde zusammensetzen sollte – bestimme die Verwendung der zur Verfügung stehenden Summe. Teile dieser Summe könnten auch zur finanziellen Unterstützung von wissenschaftlichen Forschungsinstituten verwendet werden.

Der am 05.02.1918 geborene Wigbert Hackenbuchner, der 1948 aus Scharfling in Oberösterreich nach Salzburg gekommen war, war der Verlagsgründer, der die Kontakte zu den anderen beiden Gesellschaftern, die Kammerangestellte gewesen waren, hergestellt hatte, und in der Folge auch allein die Verlagsgeschäfte führte. Die Konzession für einen Buchverlag, beschränkt auf wissenschaftliche Werke, mit dem Geschäftsführer Wigbert Hackenbuchner, wurde mit 15.11.1948 für die Faberstraße 15, der Wohnadresse von Irma Rabenstein, die auch Konzessionsinhaberin war, ausgestellt.

[777] Die folgende Darstellung des Verlages beruht hauptsächlich auf den Handelskammerakt zur Zahl HRB 147 (Sb).

Am 18.06.1948 wurde die Firma ins Handelsregister eingetragen, laut Briefverkehr mit dem Hauptverband bestand das Unternehmen jedoch seit 24.11.1947, mit 30.04.1947 sei die Firma gegründet worden.
1948 begann die Produktion mit einem Lateinisch-Deutschen Wörterbuch, wurde 1949 mit den Reihen „Kunst im Bilde“ und „Stimmen des Abendlandes“, letztere eingeleitet von Bruno Brehm, fortgesetzt.
Der Sudetendeutsche Heininger stellte Kontakte zu den Autoren der Bücher über die Heimatvertriebenen her, die 1949 in der Reihe „Heimat des Herzens. Die Hausbücher der Heimatvertriebenen“ im Verlag erschienen.[778]
Ab 1950 erschien neben wissenschaftlichen Werken erstmals auch Belletristik. Werke ehemals nationalsozialistisch ausgerichteter Autoren, wie ein Gedichtband Joseph Weinhebers[779] (Späte Krone) und ein von Heinrich Zillich herausgegebener Sammelband unter dem Titel Bekenntnis zu Joseph Weinheber erschienen 1950. Beiträge von Franz Tumler, Bruno Brehm, Gertrud Fussenegger, Josef Weinheber und Max Mell[780] wurden in der 1952 erschienen Anthologie Den Gefallenen. Den Lebenden zu Trost und Glauben. Ein Gedenkbuch für die in Feld und Heimat gefallenen Soldaten, Frauen und Kinder. Ein Denkmal in Wort und Bild. veröffentlicht.
Für 1951/52 sind nur wenige Titel bekannt, danach gar keine mehr.

Anfang des Jahres 1950 schied Irma Rabenstein aus der Firma aus, als sie ihren eigenen Verlag, den „Rabenstein Verlag“[781] gründete. Ihr Geschäftsanteil ging an Hackenbuchner, und der Verlag wurde in die Michael Pacherstraße 1, die Adresse Hackenbuchners, verlegt.
Ende 1950 wurden neue Gesellschafter in die Firma aufgenommen, das Stammkapital auf 200.000.- ÖS erhöht, und der Unternehmenszweck in einen rein kommerziellen geändert, indem der Reingewinn durch die Generalversammlung der Gesellschafter aufgeteilt wurde.

---

[778] So erinnerte sich Irma Rabenstein bei einem mit ihr am 7.10.1994 geführten Interview.
[779] Laut Karl Müllers Zäsuren ohne Folgen (327f.) standen zwei Titel Weinhebers auf der Liste der gesperrten Autoren und Bücher (Wien 1946). Zillichs Gesamtwerk war gemäß dieser Liste gesperrt. Siehe auch Kapitel **1.3.2 Die zur Zeit des Nationalsozialismus verlegten Autoren wurden wieder verlegt.**
[780] Auf der Liste der gesperrten Autoren und Bücher (Wien 1946) waren Franz Tumler mit seinem Gesamtwerk und alle anderen mit einzelnen Titeln – mit Ausnahme Max Mells, der zwar NSDAP-Mitglied und Mitglied des BdSÖ (Bund deutscher Schriftsteller Österreichs) gewesen war, auf der Liste aber nicht aufschien – verzeichnet. Müller. Zäsuren ohne Folgen (327f. bzw. 322f.)
[781] Siehe das Kapitel **Rabenstein Verlag**.

Der Salzburger Bibliothekar Dr. Hans Ruppe, von 1949 bis zu seinem Tod 1962 Leiter der Salzburger Stadtbibliothek,[782] und die beiden Salzburger Kaufmänner Volkmar Fromm und Volkmar Essigmann und der Rechtsanwalt Dr. Franz Gerlich traten in die Firma[783] ein. 1950 bis 1952 schien neben Salzburg teilweise auch München als Verlagsort auf.[784] Als die Gesellschafter Ende 1957 übereinkamen, die Gesellschaft aufzulösen, lebten drei der sechs Gesellschafter in der Bundesrepublik, Wigbert Hackenbuchner seit 11.05.1956 in Bad Godesberg bei Bonn wohnhaft, war Major bei der Deutschen Bundeswehr, Fromm Kaufmann in Unterhaching bei München, Essigmann Kaufmann in München.
Mit 22.08.1958 erlosch die Firma im Handelsregister. Am 24.10.1996 starb Wigbert Hackenbuchner, Oberst i. G. a.D.[785]

## Verlagsproduktion

### 1948

Unser Latein. Wörterbuch. Lateinisch-Deutsches Wörterbuch. Nach neuen praktischen Gesichtspunkten. Eingeleitet von Dr. Georg Hauser. Druck Kiesel. „Papierzuweis 506/IV/48.“ 229 S[786]

### 1949

Delphi und Sokrates. Eine Deutung für unsere Zeit. Verfasst von Hans Eibl (Stimmen des Abendlandes). Eingeleitet von Bruno Brehm. Holzfreies Papier , Ganzleinen in Cellophanumschlag 388 S., ÖS 32.-[787]

Herbarium des Georg Oellinger, 1533 [zu Nürnberg] Das Pflanzenbuch eines Apothekers. (Kunst im Bilde). 52 Originalaufnahmen. von Hans Retzlaff. 50 Bildtafeln Ganzleinen mit Goldprägung, 15 S. ÖS 36.-[788]

---

[782] Simm (57)
[783] Von den Verlagsaktivitäten in den 50er Jahren ist wenig bekannt, einzig der Hauptverbandsakt gibt Aufschluss über eine Buchausstellung in Westdeutschland 1951, eine Tauschausstellung zwischen Österreich und Deutschland, an dem der Verlag teilgenommen hat. Des weiteren bestellte die amerikanische Firma „Otto C. Jaeckel, Foreign Books, Chicago 13“ in den Jahren 1952, 1953 und 1954 Bücher beim Verlag.
[784] Der Verlag wurde nur in AB 17 (1951): 38f. mit beiden Verlagsorten beworben.
[785] SN v. 02.02.1996 S. 14
[786] Exemplar im Besitz von Frau Rabenstein.
[787] AB 8 (1949): 15; In AB 18 (1950): 4 als lieferbarer Titel verzeichnet.

Herzklang der Völker. Lateinische Dichtung des Mittelalters. Deutsche Nachdichtung von Georg Hauser. (Stimmen des Abendlandes) Eingeleitet von Bruno Brehm. Holzfreies Papier. Ganzleinen in Cellophanumschlag 196 S ÖS 24.-[789]

Noll, Rudolf. Kunst der Römerzeit in Österreich. Die wissenschaftlich unterbaute Monographie für den Kunstfreund. (Kunst im Bilde). 63 Kunstdrucktafeln, 52 Textseiten. Mit zahlreichen großteils noch unveröffentlichten Abbildungen; Ganzleinen mit Goldprägung in Cellophanumschlag, ÖS 60.-[790]

Seneca. Vom Wahren leben. Ein Buch der Weisheit. Ausgewählt und Übertragen von Dr. A(nna). Lang. (Stimmen des Abendlandes) Eingeleitet von Bruno Brehm. Holzfreies Papier , Ganzleinen in Cellophanumschlag 300 S. ÖS 28.-[791]

Thomas, Bruno. Die Ölberggruppe von Ried. Ein unbekanntes Meisterwerk der Barockzeit. Aufnahmen von Elisabeth Schwenk. Mit 18 Bildtafeln, 14 Textseiten, Kunstdruck-Mappe in Cellophanumschlag, ÖS 40.-
*Das bisher „unbekannte Meisterwerk des Barocks“ ist eine „kunstgeschichtliche Entdeckung der Nachkriegszeit“ und das Buch ist die „Erstveröffentlichung von Originalaufnahmen“ der „neuentdeckten Schwanthalergruppe“.*[792]

Wir Schlesier. Herausgegeben von Karl Turley. Eingeleitet von Horst Lang. (Heimat des Herzens. Die Hausbücherei der Vertriebenen.) 24 Kunstdrucktafeln, holzfreies Papier, Ganzleinen mit Goldprägung in Cellophanumschlag, ca. 420 S., ÖS 48.-. [793]

Wir Siebenbürger. Herausgegeben und eingeleitet von Heinrich Zillich. (Heimat des Herzens: Die Hausbücherei der Vertriebenen) 24 Kunstdrucktafeln, holzfreies Papier, Ganzleinen mit Goldprägung in Cellophanumschlag, ca. 420 S., ÖS 48.-. [794]

Wir Sudetendeutschen. Herausgegeben und Eingeleitet von Wilhelm Pleyer. (Heimat des Herzens. Die Hausbücherei der Vertriebenen) 24 Kunstdrucktafeln, holzfreies Papier, Ganzleinen mit Goldprägung in Cellophanumschlag, 430 S., ÖS 48.-. [795]

---

[788] In Landesgeschichte aktuell 10 (Mai 1993): 12 bibliographiert. In AB 8 (1950): 18 als lieferbarer Titel verzeichnet.
[789] AB 8 (1949): 15; In AB 18 (1950): 4 als lieferbarer Titel verzeichnet.
[790] Exemplar im Besitz von Frau Rabenstein, AB 8 (1949): 14; In AB 18(1950): 4 als lieferbarer Titel verzeichnet.
[791] AB 8 (1949): 15; In AB 18 (1950): 4 als lieferbarer Titel verzeichnet.
[792] Wurde in AB 8 (1949): 14 als Titel der Reihe „Kunst im Bilde“ beworben, der Reihentitel ist im GV nicht bibliographiert; AB 18 (1950): 4
[793] AB 18 (1950): 4 ; Durch Neuauflage und Neubindung ÖS 62.- laut AB 8 (1952): IV.
[794] AB 18 (1950): 4; Durch Neuauflage und Neubindung ÖS 62.- laut AB 8 (1952): IV.
[795] Bibliographiert laut Landesgeschichte aktuell 35 (Mai 1996): 15; In AB 18 (1950): 4 als lieferbarer Titel angeführt. Durch Neuauflage und Neubindung ÖS 62.- laut AB 8 (1952): IV.

**1950**

Hamsun, Knut. Kinder ihrer Zeit. Die Stadt Segelfoss. Die Segelfoss-Romane holzfreies Papier, Ganzleinen mit Goldprägung in Cellophanumschlag, 518 S., ÖS 63.-[796]

Weinheber, Joseph. Späte Krone. Gedichte. 37.-42. Tsd. und 43.-45. Tsd. holzfreies Papier, Ganzleinen mit Goldprägung in Cellophanumschlag, 128 S., ÖS ca. 26.-. *Die erste Neuauflage war in einer Woche vergriffen, daher wird die zweite Aufl. im Oktober ausgeliefert.* [797]

Wir Donauschwaben. Herausgegeben von Hans Diplich und Hans Wolfram Hockl. (Heimat des Herzens. Die Hausbücherei der Vertriebenen) 24 Kunstdrucktafeln, holzfreies Papier, Ganzleinen mit Goldprägung in Cellophanumschlag, ca. 420 S., ÖS 48.-. [798]

Wir Ostpreußen. Herausgegeben von Gunther Ipsen. Eingeleitet von O. Schreiber (Heimat des Herzens. Die Hausbücherei der Vertriebenen) 24 Kunstdrucktafeln, holzfreies Papier , Ganzleinen mit Goldprägung i. Cellophanumschlag, 440 S., **Salzburg, München**, ÖS 48.-.[799]

Wir von der Weichsel und Warthe. Herausgegeben von Erhard Wittek. (Heimat des Herzens. Die Hausbücherei der Vertriebenen) 24 Kunstdrucktafeln, holzfreies Papier, Ganzleinen mit Goldprägung in Cellophanumschlag, 440 S., ÖS 48.-. [800]

Zillich, Heinrich (Hrsg.). Bekenntnis zu Josef Weinheber. Erinnerungen seiner Freunde. U.a. von Paul Allverdes, Bruno Brehm, Edmund Finke, Franz Karl Ginzkey, Robert Hohlbaum, Mirko Jelusich, Heinz Kindermann, Josef Nadler, K.H. Waggerl und Heinrich Zillich. holzfreies Papier, Ganzleinen mit Goldprägung i. Cellophanumschlag, 264 S., ÖS 38.-. [801]

**1951**[802]

Allen, Hervey. Antonio Adverso. Roman. Deutsche Übersetzung in 300.000 Aufl. Lizenzausgabe für Österreich. holzfreies Papier, Ganzleinen mit Schutzumschlag, 1174 S., ÖS 108.-. [803]

---

[796] In AB 18 (1950): 5 Neuerscheinung für den Herbst.
[797] In AB 18 (1950): 5 Neuerscheinung für den Herbst.
[798] In AB 18 (1950): 4 Neuerscheinung für den Herbst. Durch Neuauflage und Neubindung ÖS 62.- laut AB 8 (1952): IV.
[799] In AB 18 (1950): 4 Neuerscheinung für den Herbst. Durch Neuauflage und Neubindung ÖS 62.- laut AB 8 (1952): IV.
[800] In AB 18 (1950): 4 Neuerscheinung für den Herbst. Durch Neuauflage und Neubindung ÖS 62.- laut AB 8 (1952): IV.
[801] In AB 18 (1950): 5 Neuerscheinung für den Herbst.
[802] In AB 17 (1951): 38 beworben, jedoch nicht im GV verzeichnet sind folgende Titel:
Matthias Claudius. Auslese aus dem Werk und Einblick in das Leben Matthias Claudius. Mit 32 Holzschnitten von Ernst v. Dombrowski. holzfreies Papier, Ganzleinen mit Schutzumschlag, 80 S., ÖS 29.-.
Dombrowski-Kalender 1952. 12 Monatsblätter. holzfreier Karton mit Deckblatt. ÖS 12.-
[803] In AB 17 (1951): 77 Auslieferung für Oktober 1951 angekündigt.

Gheorghiu, Constantin Virgil. 25 Uhr. Roman. Deutsche Übertragung der vom Verfasser autorisierten französischen Originalausgabe. Lizenzausgabe für Österreich. holzfreies Papier, Ganzleinen mit Goldprägung, Schutzumschlag, 128 S., ÖS 68.-. *„Der Roman eines in Frankreich lebenden Rumänen, eines der bedeutensten Bücher unserer Zeit, nun auch in einer österreichischen Lizenzausgabe vom Akademischen Gemeinschaftsverlag Salzburg herausgebracht, ohne Schwierigkeiten und Wartezeit erhältlich. Das ist Grund genug auf dieses Buch hinzuweisen, das erbittert und verbittert gegen das Unrecht aufschreit, das in unserer Zeit an Menschen getan wird", schreibt der Wiener Kurier. Die Geschichte handelt von Johann, der in einem amerikanischen Lager interniert ist, dort einen alten amerikanischen Freund um Hilfe bittet, da er zu Unrecht interniert ist. Der Amerikaner verweist auf die Maschinerie, in die er weder eingreifen will noch kann. Im Herbst 1951 wurde das Buch bereits schon in 20 Sprachen übersetzt und hatte eine Gesamtauflage von über 500.000 Exemplaren.*[804]

Wir Balten. Herausgegeben von Max Hildebert Boehm in Zusammenarbeit mit Karlheinz Gehrmann. Leinen., **Salzburg, München**: 1951 ÖS 54.- [805]

Wir Pommern. Herausgegeben von Karlheinz Gehrmann. Eingeleitet von Herbert von Bismarck, Leinen., **Salzburg, München**: 1951 ÖS 54.- ÖS 62.- .- [806]

**1952**

Den Gefallenen. Den Lebenden zu Trost und Glauben. Ein Gedenkbuch für die in Feld und Heimat gefallenen Soldaten, Frauen und Kinder. Ein Denkmal in Wort und Bild. Herausgegeben von Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge E.V.; Mit einem Vorwort des Herrn Bundespräsidenten Prof. Dr. Theodor Heuss.17 x 24, 31 Kunstdrucktafeln, Holzfreies Papier, Ganzleinen mit Goldprägung, Cellophanumschlag. 160 S. **Salzburg, München.** ÖS 69.- *Textzitat: „In dankbarer Erfurcht ist dieses Buch jedem Toten des Krieges gewidmet, der sein Leben in der Heimat oder Ferne für uns zum Opfer brachte ...„* [807]

Payne, Robert. Roter Sturm über Asien. Eine Gesamtdarstellung der politischen Entwicklung in Asien seit 1946. Deutsche Ausgabe. Holzfreies Papier, Ganzleinen, mehrfarbigen Schutzumschlag 328 S., ÖS 74.- **Salzburg, München**[808]

---

[804] AB 9 (1951): 12f.; AB 11 (1951): 2f.; AB 19 (1951): 76

[805] In AB 8 (1952). IV als Hausbücher der Vertriebenen „Heimat im Herzen" mit neuem Preis durch Neuauflage und Neuaufbindung bezeichnet.

[806] In AB 8 (1952). IV als Hausbücher der Vertriebenen „Heimat im Herzen" mit neuem Preis durch Neuauflage und Neuaufbindung bez.

[807] AB 20 (1952): 1 mit Coverabbildung; Müller. Kontinuität und Diskontinuität. Band 2 Anhang 1 (9) Nr. 109; Karl Müller verweist in seiner Habilitation (so Simm 34) auf das Buch, das repräsentativ für eine Haltung ist, die sich der „scheinbar zeitlosen Gültigkeit und Schönheit von Texten ehemals nationalsozialistisch ausgerichteten Autoren" bedient.

[808] AB 11 (1952): 1, soeben erschienen mit Verlagsorte Salzburg und München.

**Alpen-Verlag**

Der Ende 1946 gegründete Alpen-Verlag gehörte von 1947 bis 1953 zum größten Medienkonzern Österreichs, zur „Verlagsgemeinschaft Konzentration“, in der alle Unternehmen, die zum Großteil über Treuhänder im Besitz der sozialistischen Partei Österreichs standen und mit dem Zeitungs- und Buchwesen befasst gewesen waren, über direkte und indirekte Beteiligung bzw. über gemeinsames Auftreten nach außen verbunden gewesen waren.[809] 1953 zerfiel der sozialistische Verlagskonzern wegen Überschuldung in Einzelunternehmen, die teils selbständig, teils unter Beteiligung des „Vorwärts-Verlages“ weiterbestanden.[810]

Im Impressum des ersten in Salzburg erschienenen Buches des sozialistischen Verlages schien 1946 der „Alpenland-Verlag SPÖ“ auf. Es war Band 1 der Schriftenreihe „Der moderne Sozialismus“, mit dem Titel Die neue Welt und der Sozialismus. Einsichten und Ausblicke des lebenden Marxismus. Die weiteren Titel des nun als „Alpenverlag“ auftretenden Verlages waren Romane, 1954 ein Salzburgbuch. Insgesamt sind nur wenige Titel bekannt.

Der den Alpen-Verlag zugrundeliegende Gesellschaftsvertrag wurde am 29.11.1946 in Wien geschlossen, dabei wurde die „Alpenwacht GesmbH“ gegründet, ein „in sozialistischer Richtung zu führendes Unternehmen“, das den Betrieb eines Buchverlages, einer Sortimentsbuchhandlung, einer Leihbibliothek, sowie den Handel mit Bildern und Kunstwerken zum Gegenstand hatte.[811] Die Gesellschafter der Firma waren die SPÖ-Funktionäre Dr. Julius Deutsch, Staatssekretär in Wien, Oskar Helmer, Bundesminister für Inneres, Wien - beide stellen

---

[809] Zu diesem Konzern gehörte der Sozialistische Gemeinschaftsverlag, die Vorwärts AG, Braumüller-Danubia (seit 1948 im Besitz der Vorwärts), der Forum Verlag (gegr. 1952 von Wiener Verlag und Danubia, später nur mehr Danubia), Verlag der Wiener Volksbuchhandlung (SPÖ Funktionäre als Treuhänder, wiederbegründet 1946), Wiener Verlag (zu gleichen Teilen im Besitz von Vorwärts und Konzentration) und Jungbrunnen (seit 1923 Verlag der Kinderfreunde) Fritz schließt auf die Zugehörigkeit des Alpenverlages durch die Verlagsinserate im AB 7 (1948): 34; AB 17 (1948): 29, AB 23 (1948): 48, AB 1 (1949): 4, AB 5 (1950): 4. Vermutlich haben aber die Gesellschafter des Alpenverlages, die Firma treuhänderisch für die Sozialistische Partei Österreichs gegründet, daher die Zugehörigkeit zur Konzentration. Jedenfalls scheinen ab 1955 die Gesellschafter als Treuhänder der Partei in der Gesellschafterliste auf.

[810] Alle die „Konzentration“ betreffende Fakten sind Fritz 367ff. bzw. 374f. entnommen.

[811] So der Handelskammerakt HRB 108 (Sb), fortgesetzt unter FN 41174a, der Grundlage der Darstellung ist.

gemeinsam 25 % des Stammkapitals in der Höhe von 20.000.- ÖS – und Franz Rauscher, Staatssekretär in Wien, Dr. Adalbert Rustwurm, Präsidialist des Stadtmagistrates Salzburg, und Rudolf Forsthuber, Nationalrat, Salzburg – letztere erhielten je 25 % der Gesellschaftsanteile. Julius Deutsch und Oskar Helmer waren u.a. auch Gesellschafter der 1947 gegründeten „Konzentration“ Kapitalverwaltungsgesellschaft m.b.H. in Wien, die die Dachgesellschaft des sozialistischen Verlagskonzernes war, Deutsch war bis 1951 ihr geschäftsführender Gesellschafter.
Am 20.12.1946 wurde dann die „Alpenverlag-Buchhandlung Salzburg“ in der Sigmund Haffnergasse 4 eröffnet.[812] Unter der gewünschten Firma „Alpenwacht“ bestand nämlich bereits Franz Aschenbrenners Buchhandlung in der Dreifaltigkeitsgasse 12. Aus diesem Grund wurde auch diese Gesellschaft als „Alpenverlag Gesellschaft m.b.H“ mit Sitz in der Sigmund Haffnergasse 4 am 24.02.1947 ins Handelsregister eingetragen. Die Firma hat ab Ende 1951 Rudolfs-Kai 2 als Betriebssitz.

Der Gesellschafter Franz Rauscher betrieb von 1948 am Kranzlmarkt, ab1951/52 am Rudolfskai bis 1953 selbst einen kleinen Buchverlag.[813]

Bereits 1950 verzeichnete die Gesellschafterliste statt Rauscher, Rustwurm und Forsthuber die Salzburger Funktionäre Kurt Preussler, Nationalrat, und Franz Peyerl, Landeshauptmannstellvertreter, wobei Peyerl 2/3 der 50%igen Geschäftsanteile der Ausscheidenden erhielt.
Deutsch verließ die Gesellschaft 1955, statt ihm trat Ing. Karl Waldbrunner, Bundesminister in Wien, ein. 1956 traten Helmer und Waldbrunn aus, statt ihnen trat die Sozialistische Verlag GesmbH Wien ein. 1958 wurde das Stammkapital der Gesellschaft auf 50.000.- ÖS erhöht.

Geschäftsführer des Alpen-Verlages waren zu Beginn Rustwurm und der Wiener Cischek. Franz Cischek war öffentlicher Verwalter der „Vorwärts AG“ bis zur Rückgabe an die Sozialistische Partei im Dezember 1947, bis 1948 auch öffentlicher Verwalter der „Wilhelm Baumüller & Sohn, Universitätsbuchhandlung GesmbH“, die seit 1947 unter „Danubia“ Verlag- Universitätsbuchhandlung

[812] AB 3 (1947): 33
[813] Siehe Kaptitel **Franz Rauscher**.

Wilhelm Braumüller firmierte, und gründete 1945 treuhänderisch den „Sozialistischen Verlag“[814], bei dem er auch Geschäftsführer gewesen war.[815]
Als Cischek Ende 1951 starb, wurde kurz der Wiener Dir. Alois Piperger statt ihm handelsrechtlicher Geschäftsführer, bereits 1952 listete das Adressbuch des österreichischen Buchhandels Anton Tschiedl und Dr. Franz Hentschel als Geschäftsführer auf. Hentschel, Buchhändler in Wien, als handelsrechtlicher Geschäftsführer der Buchhandlung Wilhelm Frick GesmbH in Wien tätig, ersetzte bereits Anfang 1951 Rustwurm.

Die bis heute bestehende Buchhandlung hatte bis 1975 die Konzession für den Buchverlag inne, sie kam, nachdem ab 1965 auch die Buchhandlung Wilhelm Frick GesmbH an ihr beteiligt gewesen war, 1979 in den alleinigen Besitz der Druck- Verlagsanstalt Vorwärts AG, die die seit 1981 lautende Firma „Buchhandlung Alpenverlag GesmbH“[816], gemeinsam mit anderen ihr gehörenden Unternehmungen[817] am 01.01.1987 an die Peter Wolf GesmbH in Wien verkauft hatte.

## Verlagsproduktion

### Reihen

Schriftenreihe „Der moderne Sozialismus“. Salzburg: Alpenland-Verlag SPÖ, 1946.
1. Renner. Die neue Welt des Sozialismus.

### 1946

Renner, Karl. Die neue Welt und der Sozialismus. Einsichten und Ausblicke des lebenden Marxismus. 1.-30. Tsd. Schriftenreihe „Der moderne Sozialismus“ 1. 63 S. Salzburg: Alpenland-Verlag SPÖ, 1946.

---

[814] Bei all diesen Tätigkeiten stand ihm Anton Jenschik zur Seite.
[815] So laut Adressbuch des österreichischen Buchhandels 1949
[816] Ab 1980 war die Alpen-Verlag GesmbH als Komplementär an der Firma Eduard Höllrigl beteiligt – Kommanditist war die Wilhelm Frick Buchhandlung GesmbH – und auch ab 1985 an der Mayrischen Buchhandlung, die eine Zweigniederlassung von Höllrigl wurde.
[817] Dies waren: die „Danubia Verlag“ Universitätsbuchhandlung Wilhelm Braumüller & Sohn GesmbH, die Wilhelm Frick Buchhandlung GesmbH und die Wiener Volksbuchhandlung GesmbH.

**1948**

Barnay, Paul. „Schlange an Bord“: Kriminalroman. Holzfreies Papier , Pappband mit Schutzumschlag. 213 S. Wien, Salzburg: Alpenverlag, 1948; ÖS 16.-[818]

Derka-Hartung, Rudolf. Spanisch-deutsches und deutsch-spanisches Wörterbuch. Steif kartoniert, 400 S; Wien, Salzburg: Alpenverlag, 1948, ÖS 10.- [819]

Lips, Eva. Das Rad von Monte Carlo: Roman. Mit Zeichnungen d. Verf. Halbleinen mit Goldprägung, mehrfarbigen, bedruckter Schutzumschlag. 390 S. Wien, Salzburg: Alpenverlag, 1948. *Nach jahrelangen Studien an der Riviera schildert die Autorin das Leben der Croupiers, fernab von klischeehafter Kinokonzeption.* [820]

Thomas, Adrienne. Ein Fenster am East River. Pappband mit Schutzumschlag. 351 S.; Wien, Salzburg: Alpenverlag, 1948, ÖS 25.-/ Ganzleinen mit Goldprägung und Schutzumschlag. ÖS 30.- *Die viele Jahre in Amerika lebende Autorin schildert die Schwierigkeiten einer tschechischen Einwanderin in einer amerikanischen Großstadt.*[821]

**1951**

Bönisch, Hermann Franz. Abenteuer in Patagonien. Holzfreies Federleichtpapier , Ganzleinen gebunden, vierfarbiger lackierter Schutzumschlag. 275 S Wien, Salzburg: Alpenverlag, 1951 ÖS 38.50 *Ein Buch des bereits erfolgreichen Abenteuerromanautors.*[822]

**1954**

Salzburg von A-Z. Gesammelt und herausgegeben von Josef Kaut. 265 S. Text von August Ableitner, Thomas Bernhard, Georg Eberl, Georg Rendl, Wolfgang Schneditz, Karl Schoßleitner, Ernst Schönwiese, K.H. Waggerl u.a. Mit Zeichnungen von Gustav Hoffmann, Wilhelm Kaufmann (Sbg.) Ulf Seidl u.a. Bildern von Rudolf Dinai. 4 farbige, 16 schwarz-weiß Kunstdrucktafeln, 40 Textilillustrationen, Ganzleinen vierfarbiger Kunstdruck-Umschlag, 301 S Salzburg, Wien: Alpenverlag, 1954 ÖS 84.-[823]

**1955**

All about Salzburg. Collected and edited by Josef Kaut. 291 S. Salzburg, Wien: Alpenverlag, 1955

---

[818] Fritz (367ff., 374f.); Laut AB 16 (1948): 14 soeben erschienen; auch AB 22 (1948): 82 verz.
[819] Mitterböck (18f.); AB 4 (1948): 68
[820] Mitterböck (18f.) u. Fritz (367ff., 374f.); AB 20 (1948): 10 u. AB 22 (1948): 82
[821] Mitterböck (18f.) u. Fritz (367ff., 374f.); In AB 6 (1948): 63 als soeben erschienen beworben und in AB 22 (1948): 82 wird bereits die 3. Aufl. beworben. Von der gleichen Autorin sind bereits Katrin wird Soldat und Katrin, die Welt brennt erschienen.
[822] Mitterböck (18f.) u. Fritz (374f.); AB 5 (1951): 24
[823] AB 6 (1954): 34, AB 14 (1954):7

## Andreas Verlag[824]

Der Beginn der buchhändlerischen bzw. verlegerischen Tätigkeit von Jörn Andreas in Salzburg, als Grundlage der noch heute als Andreas & Dr. Müller Verlagbuchhandels GesmbH bestehenden Firma, wird auf zwei Arten beschrieben.

Laut Robs Verlagsgeschichte[825] gründete Jörn Andreas Vater, Oskar Andreas, nach dem ersten Weltkrieg auf Grund eines seit 1903 bestehenden buchhändlerischen Gewerbes[826] den Verlag „Oskar Andreas"[827], der 1935 in eine OHG umgewandelt wurde, und 1941 mit den Wiener Buchhändlern Dr. Gottfried[828] und Lotte Andreas als handelsrechtliche Geschäftsführer ins Handelsregister eingetragen wurde. Jörn Andreas, geb. 21.04.1904 in Hadersdorf-Weidlingau, verlegte vor Ende des zweiten Weltkrieges Bestände seines väterlichen Verlages von Wien-Hadersdorf nach Salzburg und baute dort einen Verlag auf. 1946 gründete Jörns Frau, Karoline, geb. 31.07.1903 in Weikersdorf, NÖ, unabhängig von ihrem Mann in Hallein eine Buchhandlung. Mit Jahresbeginn 1957[829] wurden dann die beiden Einzelunternehmen zu der „Andreas & Andreas Verlagsbuchhandel" zusammengeschlossen.[830]

Wolf Dietrich Andreas, Inhaber der heute bestehenden Firma, schildert die Verlagsgründung zur Feier des 50. Jahres, 1998 so, dass Jörn Andreas nach dem Krieg mit günstigen Restbeständen von Sprachbüchern der Armee den Versand-

---

[824] Obwohl diese Firma als „Andreas & Andreas Verlagsbuchhandel" ins Handelsregister eingetragen ist, wird der Verlag im Impressum der von ihm herausgebrachten Büchern als Andreas Verlag – bis heute – angegeben.
[825] Rob (234f.)
[826] Mitterböck (43f.) bzw. Adressbuch des österreichischen Buchhandels
[827] 1952 erschien im Verlag Österreichisches Recht verfasst von Gottfried Andreas und 1953 von Dr. Walther Kamptz-Borken Der gute Ton in allen Lebenslagen, so Mitterböck (43f.), die keine weitere Verlagsaktivität erforschen konnte. Der Anzeiger 16 (1952): III bewirbt das Erscheinen der 5. stark erweiterten Aufl. von Österreichisches Recht und der 2. erw. Aufl. von Der gute Ton in allen Lebenslagen. Jedenfalls war 1950 die Firma Oskar Andreas auch in Salzburg als Reisebuchhandlung unterwegs. Ab 1973 verzeichnete das Handelsregister jedenfalls die Nachfolgefirma als „Oskar Andreas, Nachfolger Herzog & Co, Reise- und Versandbuchhandlung, Zweigniederlassung der Firma Andreas & Andreas Verlagsbuchhandel".
[828] Den ganzen Berichtzeitraum über seit Adressbuch des österreichischen Buchhandels 1953 war in der Kaigasse 35 ein Versandbuchhandel „Dr. Gottfried Andreas" verzeichnet.
[829] Anzeige von Karoline und Jörn Andreas in AB 2 (1957): 18
[830] so Olzog 2 (1965) u. 4 (1974)

handel gestartet habe. Wenig später sei Wie rechne ich das als erstes Werk des „Andreas Verlages“ erschienen.[831]

Jedenfalls verzeichnet das Adressbuch des österreichischen Buchhandels seit 1946 eine Versandbuchhandlung, Buch-, Kunst-, und Musikalienhandlung, und Leihbibliothek in der Fürstallergasse 18 unter dem Namen Jörn Andreas. 1947 und zu Beginn 1948 bewarb der Buchhändler Sprachbücher,[832] wobei bei Englisch für Deutschsprechende hingewiesen wurde, dass „über Weisung der Militärregierung fünf Blätter entfernt werden mussten“, da sie nationalsozialistisches Gedankengut enthielten. Ab 1948 verzeichnete das Adressbuch des österreichischen Buchhandels auch eine Buch-, Kunst-, und Musikalienhandlung und eine Leihbibliothek in Hallein, Burgfried 7 unter „Karoline Andreas“, Jörn Andreas´ Frau. In der Folge warb im Anzeiger Nr. 19 des Jahres 1949 „Jörn Andreas. Buchhandlung und Verlag. Salzburg-Parsch“ für das im „Andreas Verlag“ [833]erschienene Mathematische Übungsbuch Wie rechne ich das? 1950 erschien Deutsch. Richtig gesprochen. Richtig geschrieben, verfasst von Robert Killinger und Alfred Doppler, 1951 Der neue Hausarzt, 1952 das Buch „Wie bis du Mensch?“, über „normales und krankes Seelenleben, Sexualität, Liebe Ehe und Menschenkenntnis“, 1953 Das Kochbuch, 1954 Briefe, die Erfolg haben.
Der 1956 erschiene österreichische Hausjurist wird, neubearbeitet, bis heute verkauft, auch das 1958 erschienene Buch „Besser schreiben, reden, rechnen“ ist eines der Haupttitel des Verlages. Die Frau und ihre Welt (1958) und Das Kräuterbuch (1959) waren weitere Titel des Verlages.

Bis zumindest 1956 schien bei den erwähnten Büchern teils Salzburg, teils Hallein als Verlagsort des Andreas Verlages auf. Erst ab dem Adressbuch des österreichischen Buchhandels 1952 wurde u.a. auch der Buchverlag bei „Jörn Andreas“ ver-

---

[831] „Bücher per Post: A&M Verlagshandel nach 50 Jahren weiter auf Erfolgskurs“ Salzburger Nachrichten v. 02.09.1998 (13); Zur aktuellen Entwicklung bei A&M („A&M plus“-Läden und Kooperation mit der Augsburger Weltbild-Gruppe) siehe bitte Panzer/ Scheipl (175).
[832] Im AB 4 (1947): 28 u. AB 67 (1947): 38 bewarb er folgende Bücher, die teilweise auch noch im AB 21 (1949): 21 beworben wurden: Englisch für Deutschsprechende und Englisch für Anfänger mit Teilkenntnissen und Fortgeschrittene, beide von Dr. phil. Karl Mueller herausgegeben, nach der Methode Merten. Und nach Dr. Heils Sprachen-Neusystem Französisch für Deutschsprechende, Englisch für Deutschsprechende, Italienisch für Deutschsprechende und Polnisch für Deutschsprechende.
[833] Bis jedenfalls 1951 warb die Firma „Jörn Andreas. Buchhandlung und Verlag“ für im „Andreas Verlag“ erschiene Bücher.

zeichnet, ab 1953 mit Sitz in der Hugo v. Hoffmannsthalstraße 3 in der Stadt Salzburg.

Am 12.09.1956 gründeten Jörn und Karoline Andreas eine OHG mit Sitz in der Hugo von Hoffmannsthalstraße 3, die als „Andreas & Andreas Verlagsbuchhandel“[834] mit einer Zweigniederlassung in Freilassing, Jahnstraße 15, ins Handelsregister eingetragen wurde.
Bereits 1953 hatten Jörn und Karoline Andreas gemeinsam mit der Hausfrau Margarete Herzog eine Firma, die „Herzog & Co. Verlags- und Versandbuchhandlung“ gegründet, jedoch schieden Jörn und Karoline Andreas nach drei Monaten aus der Firma aus. 1958 war die nun als KG geführte Versandbuchhandlung vollständig im Besitz von dem Ehepaar Andreas und dessen Andreas & Andreas Verlagsbuchhandel.
1958 trat Wolf Dietrich Andreas, geb. 03.06.1936, nach Lehrjahren in den USA, in den väterlichen Betrieb als Gesellschafter ein,[835] das Handelsregister verzeichnete ihn als Mitgesellschafter ab dem 29.02.1960.
Am 22.10.1970 starb Jörn Andreas, seine Frau Karoline am 23.03.1974. Wolf Dietrich Andreas und seine Schwester Judith Andreas de Martinez, in Mexiko wohnhaft, waren deren Erben.
In dem nach wie vor bestehenden Verlag Andreas und Andreas, der sich immer mehr zum Versandhandel hin entwickelt hat, werden nach wie vor einige Bücher verlegt, so der Österreichische Hausjurist, seit 1987 wird der Versandbuchhandel durch den A& M. Andreas & Dr. Müller Verlagsbuchhandel GesmbH, bei der Wolf Dietrich Andreas und seine Kinder beteiligt sind, durchgeführt.

## Verlagsproduktion

### 1949

Reimer, Arno. Wie rechne ich das. Ein Lehr- Wiederholungs- und Übungsbuch zur Auffrischung und Vervollkommnung der für Handel, Gewerbe und Privatleben notwendigen Rechenkenntnisse. Holzfreies Papier , Halbleinen mit wirkungsvollem, zweifarbigen Schutzumschlag, 285 S. [Hallein]: Andreas-Verlag. ÖS 29.60

[834] HRA 112a (Sb)- HRA 2789 (Sb) – HRA 2793 – HRA 4334 – FN 285 18p; Freilassing: HRA Laufen Bd. I Nr. 169; Folgefirmen: HRB 6147 (Sb) bzw. HRB 6366 (Sb)
[835] Who is who 6 (1985)

2. unverändert. Aufl. [Hallein]: Andreas-Verlag, 1950.
*Nachdem die erste Auflage in wenigen Wochen vergriffen war, wird 1950 zweite Auflage angekündigt.*[836]

**1950**

Deutsch. Richtig gesprochen. Richtig geschrieben. Ein unterhaltsames Buch zur Aneignung einer fehlerfreien Sprache, zur Vervollkommnung vorhandenen Wissens und zum Nachschlagen in Zweifelsfällen. Verf. von (Robert) Killinger und (Alfred) Doppler. Holzfreies Papier , Halbleinen mit wirkungsvollem, zweifarbigen Schutzumschlag ca. 330 S., Hallein: Andreas, 1950; ÖS 36.-. [837] *Noch im Jahr 1965 wird dieser Titel in Vinz/Olzog 2. Aufl. als eines der Hauptwerke des „Andreas & Andreas Verlagsbuchhandels angeführt.*

**1951**

Pollak, Kurt. Der neue Hausarzt. Ein medizinischer Ratgeber für Gesunde und Kranke. 30 Abbildungen. holzfreies Papier , Halbleinen mit wirkungsvollem, zweifarbigen Schutzumschlag, ca. 800 S, [Hallein]: Andreas-Verlag. ÖS 125.-
2. vermehrte und verbesserte Aufl. 13.-20- Tsd. Salzburg, 1954; 3. vermehrte und verbesserte Aufl. 13.-20- Tsd. Salzburg, 1957; Lizenz des Andreas-Verlages, Salzburg für Stuttgart: Schuler, 1955.
*Auch dieses Buch scheint noch im Jahr 1974 bei Vinz/Olzog (4. Aufl.) als eines der Hauptwerke des Verlages auf.*[838]

**1952**

Bergmann, Robert und Elisabeth. „Wie bist du, Mensch?“ Ein Buch über normales und krankes Seelenleben, Sexualität, Liebe, Ehe und Menschenkenntnis. Mit 1 Farbtafel, 212 Abbildungen, 136 Schriftproben, Ganzleinen, zweifarbiger Schutzumschlag. 836 S. ÖS 149.- [839] Hallein: Andreas.
2. unveränderte Aufl. 5.-11. Tsd: 1953[840]; 3. unveränderte Aufl. 12.-21. Tsd. Salzburg: Andreas-Verlag, 1953[841]; 4. unveränderte Aufl. 22. -30. Tsd.[842] Hallein: Andreas Verlag, 1954; 5. Aufl. Hallein 1954; 7. Aufl. Hallein 1956; 8. und erweiterte Aufl. 1956; 9. und erweiterte Aufl. 1957; 10. umgestaltete und veränderte Aufl. Salzburg: Andreas-Verlag, 1957: Jubiläumsausgabe 101.-110. Tsd. Mit Zyklusschieber zur Feststellung der fruchtbaren und unfruchtbaren Tage der Frau, Bar ÖS 180.-/ Teilzahlung ÖS 198.-[843]). *Innerhalb von Knapp 10 Monaten wurden 11.000 Exemplare in Österreich verkauft, so die Anzeige zur 3. Aufl. Auch*

---

[836] In AB 19 (1949) als soeben erschienen beworben, in AB 4/5 (1950): 10 Ankündigung der 2. Aufl.
[837] AB 29 (1950): eingeheftetes Flugblatt vor S.3
[838] In AB 9 (1951) mit dreiblättrigen Heftchen vor S.1 auf Erscheinen im Sommer hingewiesen. AB 21 (1954): 32 mit Coverabbildung.
[839] AB 18 (1952): 18 bewirbt das Buch des Andreas Verlag Salzburg
[840] AB 1 (1953): 4 mit Coverabbildung beworben.
[841] AB 18 (1953): 60 mit Abbildung des neuen Covers.
[842] AB 7 (1954): 28f. mit Coverabbildung. In kürzester Zeit in Österreich 21.000 verkauft.
[843] AB 21 (1957). 49

*dieses Buch scheint in Vinz/Olzog 1965 als eines der Hauptwerke des Verlages auf.*

**1953**

Schuler, Elisabeth. Das Kochbuch. Holzfreies Papier, 24 Farbtafeln, 120 Abbildungen, 472 S. Salzburg: Andreas-Verlag.
3. erweiterte Aufl. Sbg. 1957; 4. verbesserte Aufl. Sbg 1962 ; 5. verbesserte Aufl. Sbg. 1964 (ÖS 160.-[844]) *Auch dieses Buch scheint in Vinz/Olzog 1965 als eines der Hauptwerke des Verlages auf.*

**1954**

Bernhard, Alfred [d.i. Alfred Doppler]. Briefe die Erfolg haben. Eine Briefschule mit vielen Musterbeispielen für Privatbriefe, Eingaben an Behörden und für den kaufmännischen Schriftverkehr. Leinen. 480 S. Salzburg: Andreas-Verlag .ÖS 108.-[845]

**1956**

Rimpel, Robert. Der österreichische Hausjurist. 752 S. Salzburg: Andreas-Verlag, 1956 ÖS 180.-
11.-20.000 Salzburg: Andreas-Verlag, 1957; 3. Aufl. 1959; 4. verbesserte Aufl. 1964; 5. verbesserte Aufl. 1965; in Neubearbeitung von Maria Hoffmann, Günther Koszik Salzburg: Andreas & Andreas, 1982; in Neubearbeitung von Werner Olscher Salzburg: Andreas & Andreas, 1991. *Dies ist der Haupttitel des bis heute bestehenden Verlages ÖS 180.*-[846]

**1958**

Bernhard, Alfred u.a. "Besser schreiben, reden, rechnen": Ein Bildungsbuch für jeden. 688 S. Salzburg: Andreas Verlag. ÖS 180.-
2. Aufl. Salzburg/Freilassing, 1958; 3., 4., 5. Aufl. Sbg 1960; 7. und 8. Aufl. 1962, 10. u.11. Aufl. 1965; 12. Aufl. 1968. *Wie die Auflagen zeigen, ein Hauptwerk des Verlages.*[847]

Die Frau und ihre Welt. Das goldene Buch der Frau. Herausgegeben von Elizabeth Schuler und Heinz Scheibenpflug. Mit. über 300 ein- und mehrfarbigen Zeichnungen, und über 300 ein- und mehrfarbigen Fotos auf lackierten Kunstdrucktafeln, Lexikonformat, Stichwortverzeichnis, Ganzleinen mit vierfarbigem Schutzumschlag, Leinen. 480 S. Salzburg: Andreas-Verlag, ÖS 240.-[848]
Andere Ausgabe unter Titel Das goldene Buch der Frau.

---

[844] AB 20 (1953): 27 mit eingeklebten farbigem Fotocover
[845] mit aufgeklebtem farbigen Cover beworben in AB 19 (1954)
[846] Vinz/Olzog 2 (1965) u. 4 (1974), AB 17a (1956): 35
[847] Vinz/Olzog 2 (1965) u. 4 (1974)
[848] Laut AB 28 (1958): 17 soeben erschienen.

**1959**

Neuthaler, Heinrich. Das Kräuterbuch. Gesund durch Heilkräuter und richtige Ernährung. 400 zum Großteil farbige Textabbildungen, 16 Farb- und 16 Schwarzweißtafeln auf Polyton-Kunstdruckpapier, Großformat, Ganzleinen dreifarbiger Schutzumschlag, 504 S. Salzburg: Andreas-Verlag, ÖS 240.-
2. Aufl. 1962; Das neue Kräuterbuch. Herausgegeben von Wilhelm Holden 1978[849]

## Diana-Verlag

Werbeeinschaltungen im Anzeiger in den Jahren 1950 und 1951[850] weisen auf den Diana-Verlag mit Sitz in Salzburg, Willibald Hauthalerstraße 21 hin.
1950 wurde die „Diana-Verlag KG“ in Wien gegründet.[851] Hans Mally als persönlich haftender Gesellschafter und Geschäftsführer schloss am 01.07.1950 mit den Kommanditisten, die jeweils mit einer Einlage von 5.000 Schilling an den Verlag beteiligt waren, den Gesellschaftsvertrag. Die Kommanditisten waren: Hermine Mally, Buchdruckereibesitzerin, Wien; August Mally, Buchdrucker, Wien; Josef Gerstmayer, Buchdruckereibesitzer, Wien; Robert Gerstmayer, Buchdruckereileiter, Wien und Johann Löhr, Buchdruckermeister, Wien.
Von den acht Titeln, die vom Salzburger Diana-Verlag 1950 beworben wurden, erschienen zwei Romane von Hans Dominik und ein weiterer von Ernst Jünger, und einer von Erich Kern[852] (d.i. Erich Knud Kernmayr), in dem neben den letzten Kriegstagen auch die Haft im Lager Glasenbach geschildert wurde. Die Bücher wiesen Salzburg und Wien als Verlagsorte auf. Ernst Jüngers 1951 in Lizenzausgabe erschienener Roman Ein Inselfrühling wies noch beide Verlagsorte auf, die restlichen fünf Titel von 1951 hatten nur noch den Verlagsort Wien. Der Verlag, der hauptsächlich Schöne Literatur herausbrachte,[853] ab 1957 im alleinigen Besitz

[849] AB 28 (1958): 11
[850] AB 21 (1950), AB 22 (1950): AB 10 (1951)
[851] So die Darstellung laut Mitterböck (222f.), u.a. auf Grund des Handelregisterakts HRA 14.263, die im folgenden nachgezeichnet wird. Laut Adressbuch des österreichischen Buchhandels 1952 wurde die „Diana-Verlag, Hans Mally KG“ in Wien I, Zedlitzgasse 1, 1951 als Verlagsbuchhandlung mit dem Geschäftsführer Dr. Adolf Linding gegründet.
[852] Siehe dazu Kapitel **1.3.2 Die zur Zeit des Nationalsozialismus verlegten Autoren wurden wieder verlegt.** Im Röhrig Universitätsverlag erscheint im April 2002 ein bisher unter Verschluß gehaltener Geheimreport, in dem Carl Zuckmayer 1943/44 rund 150 Portraits mit politischen Beurteilungen von Kulturschaffenden im Dritten Reich, darunter auch von Ernst Jünger, lieferte.
[853] Mitterböck stellt die Buchproduktion bis 1955 dar, - wobei 1951 das stärkste Produktionsjahr gewesen war, 1952 vier Titel erschienen, und erst 1955 zwei Titel, darunter ein Roman von Friedrich Schreyvogel.

von Hans Mally war, dann an Hermine Mally[854] überging, blieb in Wien bis ins Jahr 1963 bestehen.

## Verlagsproduktion

### 1950[855]

Dominik, Hans. John Workmann. Vom Zeitungsboy zum Millionär. (Berlin, Leipzig: Köhler, 1921; 34.-63. Tsd. ebd. 1938) Lizenzausgabe für Österreich. 1.-5. Tsd. Ganzleinen, 528 S., Salzburg, Wien: Diana-Verlag, 1950. ÖS 46,50 *Das Buch war in Deutschland erstmalig 1921 erschienen, Dominik war Anfang 1950 bereits vielgelesen und berühmt*.[856]

Dominik, Hans. Klaus im Glück. Aus der Dorfschule in die Welt der Technik. Lizenzausgabe für Österreich. 1.-5. Tsd. Ganzleinen, 270 S., Salzburg, Wien. Diana-Verlag, 1950. ÖS 35,60.[857]

Jünger, Ernst. Helioppolis. Rückblick auf eine Stadt. Lizenzausgabe. Ganzleinen, 440 S, Salzburg, Wien: Diana-Verlag, 1950. ÖS 55.60 *Nach vielen Jahren wieder ein Buch von der "meistbeachtesten Persönlichkeit der Gegenwartliteratur", das als das „bedeutsamste Werk" der Literaturepoche in den Zeitungen gelobt wird*.[858]

Kern, Erich [d.i. Erich Knud Kernmayr]. Herz im Stacheldraht. Ganzleinen, gebunden mit Schutzumschlag 203 S Salzburg, Wien: Diana-Verlag, 1950 ÖS 33.- (2. Aufl. 1951 Preis ÖS 39.60) *Der Autor von Der große Rausch und Das andere Lidice zeigt in seinem neuesten geschichtlichen Buch ein "Bild der letzten Kriegstage und der Zeit der Gefangenschaft [im Glasenbacher Camp Marcus W. Orr]". Wegen diesem Buch, das innerhalb von wenigen Monaten vergriffen war, wird er als „österreichischer Remarque" bezeichnet*.[859]

---

[854] Am 06. Mai 1963 wurde beim Hauptverband vermerkt, dass der Wiener Verlag mit der Inhaberin Hermine Mally, nicht mehr betrieben wurde. Laut Mitterböck erlosch die Firma 1963.

[855] Im Anzeiger wurden 1950 Neuauflagen von folgenden drei Titeln und eine Neuerscheinung beworben, die laut GV jedoch nicht im Diana-Verlag erschienen sind, d.s.:
Ernst Jünger. Strahlungen. (Tübingen: Heliopolis-Verlag, 1949) Ganzleinen., 648 S, ÖS 65,80 (laut AB 22 (1950): 38), erschien jedoch in Linz a.D., Regensburg, Wien: Schönleitner, 1950.
Franz Karl Ginzkey. Der von der Vogelweide. Roman. (Leipzig: Staakmann, 1912; Linz a.D., Wien, München: Schönleitner, 1947; Wien, Leipzig, Aichk.: Schönleitner, 1948), Ganzleinen. 335 S ÖS 39,80 (laut AB 23 (1950): 53)
Maria von Peteani. Das Glück der Hanne Seebach. Roman.(Linz: F. Steurer, 1920), Ganzleinen. 238 S. ÖS 27.- (laut AB 23 (1950): 53), erschien jedoch in Linz a.D., Regensburg, Wien: Schönleitner, 1950.
Dolf Lindner. Der Feuerreiter. Roman um das Leben Hugo Wolfs. Ganzleinen. 304 S. ÖS 34.- (laut AB 23 (1950): 53), erschien jedoch in Biberach a.d. Riss: Koehler, [1952]. Von Dolf Lindner erschien in Wien 1952 anläßlich der Welturaufführung von Richard Strauss/ Joseph Gregor. Die Liebe der Danae bei den Salzburger Festspielen (beworben in AB 16 (1952): 10).

[856] In AB 22 (1950): 38 Erscheinen für November angekündigt.

[857] In AB 22 (1950): 38 Erscheinen für November angekündigt. Mitterböck (222f.) Zwei weitere Lizenzausgabe für Österreich von Hans Dominik erschienen 1952 in Wien beim Verlag.

[858] In AB 22 (1950): 38 als soeben erschienen beworben. Mitterböck (222f.)

[859] AB 21 (1950): 78; AB 10 (1951): 30; Mitterböck (222f.)

**1951**

Jünger, Ernst. Inselfrühling. Ein Tagebuch aus Rhodos. Mit den sizilianischen Tagebuchblättern „Aus der Goldenen Muschel“. Lizenzausgabe. Salzburg, Wien: Diana Verlag, 1951. 80 S.[860]

## Festungsverlag

Wolfgang Schaffler (25.10.1919-22.04.1989) ein junger aus dem Krieg zurückgekehrter Fliegeroffizier beschloss im November 1947 im Cafe Bazar in Salzburg gemeinsam mit seinem jungen Fliegerkameraden Alois Hofmann (10.08.1920 in Stumm in Tirol – 22.06.1976)[861], einen Sprachführer für die Kommunikation zwischen Einheimischen und den amerikanischen Besatzern herauszugeben.[862] Schaffler, Sohn eines Landesregierungsbeamten, der in seiner Mittelschulzeit nie Bücher gelesen hatte[863], nach dem Willen des Vaters ein Jurastudium in Salzburg aufnahm und sich ebenfalls auf die Beamtenlaufbahn vorbereitete, wusste anfangs nur, dass er „nicht Beamter werden wollte und deshalb etwas tun musste.“[864] Schaffler erhielt die Bewilligung der zuständigen alliierten Militärbehörde für den Sprachführer und „die erste Papierlizenz, die in Salzburg von der amerikanischen Besatzungsmacht erteilt wurde, machte sein erstes Geschäft mit dem Englisch-Lehrbuch“.[865]„Die beiden Jung-Verleger trugen ihr Jungfernwerk selbst im Rucksack und per O-Bus unter den Buchhändlern aus.“[866] In der Folge verlegten Schaffler und Hofmann außerdem vorwiegend Prospekt- und Buchmaterial über die Stadt Salzburg[867].

---

[860] Mitterböck (223)
[861] Firmenbucheintrag
[862] Kapitel 3.1.1 „Vom Festungsverlag zum Residenzverlag“. Petra Hunfeld. „Der Residenz Verlag in Salzburg von der Gründung bis zur Gegenwart. Ein Überblick.“ Hausarbeit. Mainz, 1995: S. 34-42. Diese Darstellung ist auch Grundlage des folgenden Absatzes. Den Hinweis auf die im folgenden zitierten Zeitungs- und Zeitschriftenartikel verdanke ich ebenfalls Hunfelds Hausarbeit.
[863] „Residenz Verlag. Der Literaten-Fänger von Salzburg.“ profil. 16.2.1973 S. 48-51, hier S. 51.
[864] Otto Havelka. „Unternehmerporträt Residenz-Verlag. Literaturpapst statt Beamter.“ Kurier. Kurier Markt S. 4f.
[865] Paul Kruntorad. „Buchmacher.“ Westermanns Monatshefte (Jänner) 1/1986 S. 90f., hier S. 90.
[866] „Residenz Verlag. Der Literaten-Fänger von Salzburg.“ (51).
[867] Otto Havelka. (4f.)

Der Sprachführer A little English. Ein bisserl Englisch, verfasst von Alois Hofmann, B. Chr. Olschak und Wolfgang Schaffler, wurde 1945/46 noch „im Eigenverlag“ verlegt. Erst mit 01.02.1946 gründeten dann Alois Hofmann und Wolfgang Schaffler eine OHG mit einem Gewerbekapital von 10.000 Schilling, die mit 14.03.1946 unter „Festungsverlag Hofmann & Schaffler“[868] mit Sitz in der Schwimmschulstraße 26, der Wohnadresse Hofmanns, ins Handelsregister eingetragen wurde. Die an die OHG ausgestellte Konzessionsurkunde für den Buchverlag war auf den Verlag von Unterhaltungsliteratur beschränkt.

Für das Jahr 1946 waren zehn Buchtitel des Festungsverlages im GV verzeichnet, acht davon mit Erscheinungsort Salzburg, zwei mit den Erscheinungsorten Salzburg und Wien. Ein Salzburgbuch und neun belletristische Titel wurden jedenfalls verlegt. Dem gegenüber stehen die Werbeeinschaltungen im Anzeiger von 1945 bis 1946, in denen 26 Titel beworben wurden und Unterlagen beim Hauptverband der österreichischen Buchhändler, wonach der Festungsverlag zwischen 1945-1946 überwiegend in Wien und nicht in Salzburg produziert hatte.

Für die Wiener Produktion des Festungsverlages war der im oberösterreichischen Ebensee wohnhafte Dr. Peter Werfft verantwortlich, der von 1928 bis 1937 zehn Titel mit einer Gesamtauflage von 290.000 Exemplaren im Eigenverlag herausgebracht hatte, wobei diese mit Ausnahme von Dasselbe in Englisch und Dasselbe in Französisch Handbücher für Armaturen und Dichtungen gewesen waren.

Von der Wiener Produktion erfahren wir durch ein Ansuchen vom 08.04.1946 um Erteilung einer Gewerbeberechtigung „zur Auslieferung und der Verteilung der vom Festungsverlag Salzburg verlegten Druckwerke“ an die Einzelfirma „Festungsverlag Auslieferung Peter Werfft“ mit Sitz in Wien IV, Südtiroler Platz 2 mit dem Lager in Wien XIII, Schönbrunnerstraße 215. Am 28.04.1946 wurde das Ansuchen auf eine Wiener Geschäftsstelle des Festungsverlages mit dem „Zwecke des Betriebes eines Verlagsgeschäftes einschl. Auslieferung“ ausgeweitet.[869]
Die ganze Zeit über wurde hingegen nach außen hin der Verlagsstandort Wien nicht angeführt. Seit Erscheinen der ersten Annoncen im Anzeiger 1946 trat der

[868] Firmenbucheintrag HRA 409 (Sb)
[869] Aktenteile beim Hauptverband

Verlag als „Festungs-Verlag/ Salzburg“ mit der Salzburger Adresse auf. Selbst die Auslieferung für Wien hatte zuerst Hugo Hermann, Wien und für Niederösterreich Josefa Müller, ab dem Anzeiger 15 (1947) die Montblanc Buchhandlung, Wien für Wien und Niederösterreich inne.[870]

Jedenfalls gab Werfft am 08.04.1946 zwei Titel für 1945/46, nämlich das bereits erwähnte A little English und Three Tales, und weitere vier Titel für 1946 an, die von ihm im Festungsverlag herausgegeben wurden. Elf weitere Titel seinen im Festungsverlag Salzburg, Produktion Dr. Werfft, in Druck oder ganz oder teilweise gesetzt. Bei Zwölf Märchen führte sich Werfft als Verfasser, bei Un peu de Francais als Mitverfasser auf. A little English und Three Tales seien von ihm bearbeitet.
Die Bedeutung seines Ansuchens unterstrich Werfft auch mit einer Gegenüberstellung der Salzburger mit der Wiener Produktion vom 12.05.1946. Er listete Werke auf, die sich mindestens in Satz oder Klischierung befänden. Wobei die Salzburger Produktion drei Romantitel und zwei Sprachbücher mit einer Auflage von 80.000 und das Alpen-Journal mit einer Auflage von 20.000 umfasste.
Die Wiener Produktion mit ihren 18 Titeln beinhaltete vier Bilder- bzw. Kinderbücher, fünf Sprachbücher und neun Romane in einer Auflage von 256.000, von denen 74.000 fertig gestellt waren.

Im April 1946 erschien erstmals die Monatszeitschrift Alpen-Journal[871] unter der Schriftleitung von Wolfgang Schaffler im Festungsverlag, Salzburg. Sie erschien bis 1955 im Verlag und war, wie ihr Untertitel sagte, eine „Alpenländische Monatszeitschrift für Kultur und Gesellschaft“, eine Monatszeitschrift für die Familie, die über Geschichte, Kultur, Kunst, wertvolles Schrifttum und Unterhaltung berichtete. Auffällig war das farbige, harmonisch wirkende Titelbild – oft ein Aquarell – und die reich bebilderten Berichte. Die Schönheit der eigenen Heimat – Bauwerke und Städte, wie auch der heimatlichen Berge und Dörfer- wurde betont.

---

[870] Das von Dr. Werfft verwendete Briefpapier, hatte „Festungs-Verlag. Salzburg“ als Briefkopf, jedoch „Wien IV/50 Südtirolerplatz 2“ mit Fernruf am rechten Rand aufgedruckt.
[871] Waltraut Chimani beschreibt in ihrer Hausarbeit „Die Salzburger Literaturzeitschriften von 1945 bis 1980“ auf S. 76-78 das „Alpenjournal“. Eine kurze Ausführung zum „Alpenjournal“ gibt Holl (677) in der „Literaturgeschichte Salzburgs ...“, basierend auf die Hausarbeit von Hunfeld.

In seiner Aufmachung und Ausrichtung führte sie die Tradition, die das von 1921 bis 1943 erscheinende Monatsmagazin Bergland. Illustrierte alpenländische Monatsschrift (verlegt in Innsbruck und Wien bei der Wagner´schen Universitäts-Buchdruckerei), begründet hatte, weiter.[872] Bergland als käuflich erwerbbares Monatsmagazin lag für alle Abonnenten u.a. des Salzburger Volksblattes als kostenlose Beilage dieser Tageszeitung bei.

1948 erschien erstmals eine Ausgabe des Alpen-Journals mit dem Titel Salzburger Festspiele, in der ein Programm der Salzburger Festspiele eingeheftet war, nichts Weiteres aber über die Aufführungen zu lesen stand. Eine Sondernummer zur Grazer Messe 1948 erschien ebenfalls. Die neue Ausrichtung auf Wirtschaft und Fremdenverkehr, darunter auch auf die Salzburger Festspiele, wurde auch 1949 fortgesetzt, eine Ausgabe mit dem Titel Salzburger Festspiele, eine mit dem Titel Linz, in dem sich Linzer Betriebe vorstellten, erschienen. Mit Februar 1949 wurde auch diesem Wandel im Inhalt in der Unterüberschrift Rechnung getragen, indem sich die „Alpenländische Monatszeitschrift für Kultur und Gesellschaft“ in eine „Zeitschrift für Gesellschaft, Wirtschaft und Fremdenverkehr“ wandelte.
Von 1946 bis Anfang 1948 brachte die Salzburger Wochenschau für Österreich[873] Sonderhefte zu den Festspielen und anderen Großereignissen der Wirtschaft und des Fremdenverkehrs, gefüllt mit Werbeeinschaltungen der Wirtschaft. Diese Tradition wurde nun vom Alpen-Journal weitergeführt.
Für 1949 liegen nur noch 6 Hefte, für 1950 vier Hefte in der Universitätsbibliothek Salzburg Hauptbibliothek auf. 1950 wurde ein Sonderheft zu den Salzburger Festspielen herausgegeben, das 1951 zu einer Doppelnummer Salzburger Festspiele. Reiseland Österreich ausgebaut wurde. In der Folge erschienen jedes Jahr Sondernummern zu den Salzburger Festspielen. Neues Bauen, Winterolympiade 1952, Kaprun, Sommer in Österreich/Camping in Österreich, Salzburger Land, Steiermark waren Titel dieser Sondernummern.

[872] Dies ergab die Durchsicht beider Magazine in der UBS Salzburg. Darauf verweist aber auch Ernst Ziegeleder in seiner Biographie Journalist mit Leib und Seele (S. 71-73). Ziegeleder veröffentlichte zwischen 1946 und 1947 unter verschiedenen Pseudonymen - er durfte als minderbelasteter Nationalsozialist nicht journalistisch tätig sein – Beiträge im Alpen-Journal, wie er dort selbst ausführt. Siehe auch das Kapitel **R. Kiesel und der Verlag „Das Bergland-Buch“**.
[873] Siehe Kapitel **Verlag der Salzburger Wochenschau für Österreich**.

Ab 1947 erschienen nur noch Bauern-, Zukunfts- und Kriminalromane im Verlag, bis auf wenige Ausnahmen so den heiteren Leitfaden Männerkunde.

Mit dem 1948 herausgegebenen Tom Paine von W.E. Woodwards verlegte der Festungsverlag ein Buch, das unter Kontakt mit der Reorientation Branch herausgegeben wurde. 1948 wurden unter Kontakt mit der Reorientation Branch 23 US-Buchtitel von insgesamt 15 österreichischen Verlegern auf diese Weise herausgegeben, darunter war der Festungsverlag der einzige Salzburger Verlag, wobei die Auflage von 15.000 Exemplaren weit über den üblichen Auflagenzahlen lag.[874] Ende 1948[875] verzeichnete der Verlag 17 lieferbare Titel in seinem Programm, zwei von Maria Grengg, drei von Georg Rendl, drei von Vera Ferra, weitere von Edmund Finke, Hans Fritsch, E. Graf Wickenburg.[876]

Laut Österreichischer Bibliographie produzierte der Festungsverlag von 1947 bis 1951 in Salzburg und Wien, und zwar: 1947 einen Titel, 1948 vier, 1949 drei Titel und 1951 einen Titel. Diese Titel gehörten zur Schönen Literatur, verfasst von Österreichischen Autoren.[877] Der Anteil der auch in Wien verlegten Bücher war gering. Für das Jahr 1947 wurden nämlich zehn Titel, für 1948 gar 15 Titel[878] des Festungsverlages beworben. 1949 erschien im Anzeiger keine einzige Einschaltung, 1950 zwei und 1951 noch eine Einschaltung. Für die Jahre 1950 bis 1952 sind nur jeweils ein Titel, für 1953 zwei Titel des Festungsverlages bekannt.

Am 09.05.1950 erhielt Wolfgang Schaffler eine Konzession auf den Betrieb einer Leihanstalt für Zeitungen und Zeitschriften, beschränkt auf den Verleih von deutschsprachigen Blättern für die Franz Josef Straße 14, wo der Verlag seit 1950 seinen Sitz hatte,[879] vorerst befristet auf ein Jahr, dann unbefristet verlängert. Diese Konzession wurde jedoch mit 14.05.1952 gelöscht. Alois Hoffmanns Buchverlagskonzession wurde mit Mai 1950 auf die des Bühnenverlages erweitert. [880]

---

[874] Oliver Rathkolb. „ Der kalte Krieg um die österreichische Buchproduktion“ medien & zeit 1/2 (1986): 49-57, hier (53); Siehe Kapitel **1.2.5 Mangel an vielem, [...] , Lizenzvermittlung**
[875] AB 9 (1948): 47 zwölf Titel, AB 21/22 (1948): 40
[876] Zu den vom Festungsverlag verlegten Autoren und Buchtiteln siehe bitte auch das Kapitel **1.3.2 Die zur Zeit des Nationalsozialismus verlegten Autoren wurden wieder verlegt**.
[877] so Mitterböck Bd II (290f.)
[878] Darunter wird auch der 1947 in Salzburg und Wien erschienene Roman Die Sackgasse beworben.
[879] AB 12 (1950)
[880] Handelskammerakt

Alois Hoffmann war von 01.08.1951 bis 08.04.1954 als Kommanditist auch Mitinhaber des 1951 gegründeten „Grenzlandlesezirkels Alfred Lorenz KG“[881] in Salzburg.
Im Laufe der Jahre hatten sich zwei Betriebe innerhalb der gemeinsamen Gesellschaft „Festungsverlag Hofmann & Schaffler“ gebildet, und mit Ende 1956 wurden diese dann auch rechtlich getrennt. Der Festungsverlag Hofmann & Schaffler wurde am 14.01.1957 im Handelsregister gelöscht, und mit 30.01.1957 wurde der „Festungsverlag Alois Hoffmann“, eine Einzelhandelsfirma, deren alleiniger Inhaber Alois Hofmann gewesen war, mit Sitz in der Franz-Josef-Straße 14 eingetragen.[882]

Nachdem sich Wolfgang Schaffler vom Festungsverlag getrennt hatte, erschien dann ab 1956 das Alpen-Journal. Salzburger Festspiele[883], nunmehr als buchdicke Sondernummer zu den Salzburger Festspielen als Almanach der Salzburger Festspiele in seinem neugegründeten Residenz Verlag[884]. Seit 1955 erschien dafür im Festungsverlag der Salzburger Wochenspiegel. 1. Salzburger Veranstaltungskalender und Kulturführer, der 1995 sein 40 Jahr-Jubiliäum feierte. 1963 übernahm der Festungsverlag den Verlag des Almanachs der Salzburger Festspiele (Salzburger Festspiele. Offizieller Almanach) von Gustav Zagler (Pallas Verlag)[885]. Er erschien ab 1964 beim Festungsverlag, ab 1967 im Residenz-Verlag.[886]

Erst in den 60er Jahren übersiedelt der Verlag auf den Mirabellplatz 7. Seit kurzem hat die Firma „Festungsverlag Presseagentur GmbH“ ihren Sitz in der Nonntaler-Hauptstraße 15 und in der Traviatergasse 21-29/B5 in 1230 Wien. Nach dem Tod von Alois Hofmann, am 22. 06.1976, übernahm dessen Witwe Hedwig das Unternehmen, 1984 der gemeinsame Sohn Peter, der Verlag produzierte nichts mehr bis auf den Veranstaltungskalender Salzburger Wochenspiegel.

---

[881] HRA 817 (Sb) bzw. FN 25240, die Firma besteht bis heute.
[882] HRA 358a (Sb) bzw. Fn 24996i;
[883] Bis 1961, dann wurde es durch das Salzburg Journal ab 1962 fortgesetzt.
[884] Siehe Kapitel **Residenz Verlag**.
[885] Bachinger (132); Siehe Kapitel **Pallas Verlag**.
[886] Bachinger (231)

## Verlagsproduktion

### 1945/46

A little English. Ein bisserl Englisch. Idee und Inhalt von A. Hofmann B.Chr. Olschak und W. Schaffler. Gedruckt und herausgegeben mit Bewilligung der zuständigen alliierten Militärbehörde. Papierheftchen 56 S. Salzburg: Eigenverlag, o.J.[887]

### 1946

Blokesch, Georg H.. Hélène. Tagebuch einer Sehnsucht. ca. 140 S. Salzburg[888], Festungsverlag 1946. ÖS ca. 4.50 *Ein Brief über das Schicksal zweier Menschen während Krieg und Not, verfasst von dem jungen österreichischen Schriftsteller*.[889]

Ferra, Verra. Der Käferspiegel. Aquarelle von Emmy Grimme-Sagai. Halbkunstlederband gebunden 86 S. Salzburg, Wien: Festungsverlag, 1946. ÖS 18.- (Laut Anzeiger wird 2. Aufl. zu Ostern 1948 ausgeliefert.) *Verse über Ereignisse im Wald und die bunte Gesellschaft von Käfern, Spinnen und Vögel*.[890]

Ferra, Verra. Melodie am Morgen. Gedichte. 16 Aquarelle von Gertrud Beindrexler. Steif gebunden Golddruck, 70 S. Salzburg, Wien: Festungsverlag, 1946. ÖS 15.-[891]

Fritsch, Hans. Fu-Gu. Kriminalroman. (Salzburg: Verlag „Das Bergland-Buch", 1944) (Lizenzausgabe). Halbleinen ca. 350 S. Salzburg, Festungsverlag, 1946. ÖS ca. 5.-[892]

Hagen, Hans Wolfgang. Flucht durchs Jenseits. Abenteuer-Roman.[893] (Angekündigt unter Jenseits von Zeit und All als Halbleinen mit farbigen Schutzumschlag).[894] Zweifarbiger Pappband, 240 S. ÖS 6.30 *Erlebnisse eines Raumraketenforschers und seines Begleiters, u.a. die Liebe zum Marsmädchen*.

---

[887] Bibliographiert laut Originalexemplar, weder im GV noch in der ÖB verzeichnet. Als Neuerscheinung 1945/46 in AB 10 (1946): 14 beworben. Laut Verzeichnis der Produktion Dr. Werfft und seiner Gegenüberstellung der Salzburger mit der Wiener Produktion gehört dieser Titel zur Wiener Produktion 1945/46 mit einer Auflage von 10.000 Stück, als Verfasser ist Olschak bzw. Hofmann genannt, Bearbeitung Dr. Werfft ist jedoch auch angeführt.

[888] Laut Verzeichnis der Produktion Dr. Werfft und seiner Gegenüberstellung der Salzburger mit der Wiener Produktion gehörte dieser Titel zur Wiener Produktion 1946 mit einer Auflage von 10.000 Stück.

[889] AB 13 (1946): 10; AB 20 (1946): 26

[890] AB 20(1946): 26; AB 21/22 (1946): 81; AB 15 (1947): 13. AB 21/22 (1947): 173. Auslieferung laut AB 6 (1948): 6f. für Österreich 1948 angekündigt.

[891] Erscheint demnächst laut AB 21/22 (1946): 81. Auslieferung in AB 10 (1948): 11 angekündigt.

[892] AB 10 (1946): 14 u. AB 13 (1946): 10

[893] Laut AB 21/22 (1946): 80 soeben erschienen, laut Alpen Journal Oktober (S. 26) in Salzburg, Festungsverlag, 1946 erschienen.

[894] Unter diesem Titel als in Vorbereitung in AB 10 (1946): 14; AB 13 (1946): 10 angekündigt und im Alpen Journal Juni/Juli 1946 (S.30) mit Verlagsort Salzburg angekündigt. Laut Verzeich-

Hagen, H[ans] W[olfgang]. Schlagende Wetter. Roman. Steif gebunden 118 S. Salzburg[895], Festungsverlag, 1946. ÖS 4.20

Harrer, Josef Robert. Flucht vor Elena. Roman. broschiert. mehrfarbiger Schutzumschlag, 128 S Salzburg[896], Festungsverlag, 1946. ÖS 3.60[897]

Herdani, Ernst. Männerkunde aus Kennermunde. Karikaturen von Hans Neumann. Steif gebunden, Halbleinen 95 S. ÖS 7.20/9.60 *Humorvoller Leitfaden in Schüttelreimen zur Männerwahl.*[898]

Licht, Hans [d.i. Paul Brandt]. Von Tieren und Blumen. 18 Fabeln. Mit 30 Scherenschnitten von Christl Reitter. Steifer Pappband 87 S., Salzburg[899]: Festungs-Verlag, 1946. ÖS 4.50 *18 Fabeln über Tiere und Blumen mit Scherenschnitten einer jungen Österreichischen Künstlerin.*[900]

Rendl, Georg. Darum lob ich den Sommer. Geschichte einer Liebe. (Neubearbeitung). Pappband mit Schutzumschlag, 200 S Salzburg: Festungsverlag. 1946. ca. 5.50 ÖS *Erzählung über die Liebe zur Heimat und einem einfachen Bauernmädchen.*[901]

Stifter, Adalbert. Bergmilch. Turmalin. Novellen. Unter Gen.Nr. 149 der Nachrichtenkontrolle der Militärregierung veröffentlicht. Pappband, steif gebunden 87 S. Salzburg: Festungsverlag, 1946. ÖS ca. 2.-[902]

Symphonie einer Stadt. Festliches Salzburg 1946. Kartoniert. 63 S. Salzburg, Festungs-Verlag, 1946. ÖS 4.-

**Zeitschriftenproduktion 1946 bis 1955**

Alpen-Journal. Alpenländische Monatszeitschrift für Kultur und Gesellschaft. (ab Heft 2 (1949): Alpen-Journal. Zeitschrift für Gesellschaft, Wirtschaft und Fremdenverkehr) Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Hofmman und Schaffler, Schwimmschulstraße 26 (April 1946; ab Mai 1946: Festungsverlag, Salzburg,

---

nis der Produktion Dr. Werfft und seiner Gegenüberstellung der Salzburger mit der Wiener Produktion gehört dieser Titel zur Salzburger Produktion 1946 mit einer Auflage von 10.000 Stück.

[895] Laut Verzeichnis der Produktion Dr. Werfft und seiner Gegenüberstellung der Salzburger mit der Wiener Produktion gehört dieser Titel zur Salzburger Produktion 1946 mit einer Auflage von 10.000 Stück.

[896] Laut Verzeichnis der Produktion Dr. Werfft und seiner Gegenüberstellung der Salzburger mit der Wiener Produktion gehört dieser Titel zur Wiener Produktion 1946 mit einer Auflage von 10.000 bzw. 12.000 Stück.

[897] AB 10 (1946): 14; AB 13 (1946):10

[898] Laut AB 2 (1947). 14 soeben erschienen. In Auslieferung laut AB 15 (1947): 12, AB 21/22 (1947): 173; AB 9 (1948): 47

[899] Laut Verzeichnis der Produktion Dr. Werfft und seiner Gegenüberstellung der Salzburger mit der Wiener Produktion gehört dieser Titel zur Salzburger Produktion 1946 mit einer Auflage von 10.000 Stück. Der Titel dort lautet Von Blumen und Tieren. Der Titel ist weder im GV noch in der ÖB verzeichnet, er ist jedoch im Alpen Journal Mai 1946 besprochen und bibliographiert.

[900] In Vorbereitung laut AB 13 (1946): 10. Laut AB 21/22 (1946): 80 soeben erschienen.

[901] AB 18 (1946): 28; AB 21/22 (1946): 81.

[902] Bibliograph. laut Einzelexemplar. In Vorbereitung laut AB 13 (1946): 10.

Hofmann und Schaffler). Schriftleitung. Schaffler. Unter Genehmigungsnummer 149 der ISB erschienen. Reich bebildert, Modenteil, mehrfarbigen Schutzumschlag, 36 S., Einzelpreis ÖS 2.- *Die „fühlbare Lücke“ zwischen „der aktuellen Tagespresse und dem fachlich oder sachlich gebundenen Zeitschriftenwesen“ füllt nun diese „Monatszeitschrift für Familie und Gesellschaft“, indem sie über Geschichte, Wirtschaft und Kunst, wertvolles Schrifttum und Unterhaltung, über die Schönheit der heimatlichen Erde ihren Bogen spannt „zum größeren Raum unserer Welt und Kultur“.*[903]
Sondernummern:
Alpen-Journal. Salzburger Festspiele 1948. Heft 5 (1948)
Sondernummer. Alpen-Journal. Grazer Messe 1948. Heft 7 (1948)
Alpen-Journal. Zeitschrift für Gesellschaft, Wirtschaft und Fremdenverkehr Salzburger Festspiele. Heft 4 (1949)
Alpen-Journal. Zeitschrift für Gesellschaft, Wirtschaft und Fremdenverkehr. Linz. Heft 5 (1949)
Sonderheft Alpen-Journal. Zeitschrift für Gesellschaft, Wirtschaft und Fremdenverkehr. Salzburger Festspiele 1950
Trachten und Dirndl aus Salzburg. Sonderheft des Alpen-Journal Salzburg. 63 Modelle. Mehrfarbendruck. *Dieser Titel ist aus dem Anzeiger bekannt*.[904]
Alpen Journal. Doppelnummer. Salzburger Festspiele 1951. Reiseland Österreich
Alpen Journal. Zeitschrift für Gesellschaft, Wirtschaft und Fremdenverkehr Sondernummer. Neues Bauen – Besseres Wohnen
Alpen Journal. Zeitschrift für Gesellschaft, Wirtschaft und Fremdenverkehr Winterolympiade 1952
Alpen Journal. Zeitschrift für Gesellschaft, Wirtschaft und Fremdenverkehr Sondernummer. Kaprun. o.J.
Alpen Journal. Zeitschrift für Gesellschaft, Wirtschaft und Fremdenverkehr Sommer in Österreich. Camping in Österreich. o.J.
Alpen Journal. Salzburger Festspiele. 1952
Alpen Journal. Salzburger Festspiele 1953
Salzburger Land. Herausgegeben von der Landesregierung Salzburg, Landesverkehrsamt. Redaktion und Verwaltung Alpen-Journal 1954.
Alpen-Journal. Salzburger Festspiele 1954. Sondernummer des Alpen-Journals.
Steiermark. Land der Vielfalt. Herausgegeben vom Amt der Steiermärkischen Landesregierung. Redaktion und Verwaltung: Alpen-Journal. o.J.
Alpen-Journal. Salzburger Festspiele 1955. Sondernummer des Alpen-Journals. Herausgeber: Festungsverlag.

**Im Anzeiger beworbene Titel, die auch als Salzburger bzw. Wiener Verlagsproduktion 1945-1946 im Verzeichnis der Produktion Dr. Werfft und seiner Gegenüberstellung der Salzburger mit der Wiener Produktion aufscheinen[905]**

Afrika, J.G. Zwölf Märchen. Ein Märchenbuch. Vielfarbige Bilder., kartoniert, ÖS 6.-[906] Aufl. von 12.000 Wiener Produktion

[903] AB 10(1946): 14 u. AB 13 (1946): 10. Laut Verzeichnis der Produktion Dr. Werfft und seiner Gegenüberstellung der Salzburger mit der Wiener Produktion gehört dieser Titel zur Salzburger Produktion 1946 mit einer Auflage von 2.000 Stück
[904] Als soeben erschienen in AB 12 (1950) beworben.
[905] Diese Titel scheinen nicht im GV auf.
[906] Neuerscheinung 1945/46 laut AB 13 (1946): 10

A little English and More. von B. Chr. Olschak, Broschur 140 S. ÖS 3,90[907] Aufl. von 20.000 Salzburger Produktion

Drei Märchen. Three Tales. Englisch-Deutsches Bilderbuch von A. Hofmann 1. Aufl. bereits im Sommer 1946 vergriffen. Neuauflage 1946 mehrfarbigen, kartoniert. ÖS 5.50 [908] Aufl. von 5.000 bzw.10.000. Wiener Produktion, verfasst von B. Olschak, Bearbeitet Dr. Werfft, 1945/46
Das Alpen-Journal November (S. 30) verweist auf einen ähnlich lautenden Titel, dessen Erscheinen für November 1946 angekündigt wird, nämlich Hilde Reichls

*Es war einmal. Drei neue Märchen. (Mit Aquarellen von Erica v. Kopsch), das jedoch nicht im GV verzeichnet ist.*

More English. (Mehr Englisch). von B. Chr. Olschak.[909] Aufl. von 20.000 Wien 1946 bzw. 30.000 Salzburger Produktion

Un Peu de Francias. (Ein bissel Französich) Französischlehrbuch von J.G. Afrika Broschur 54 S.[910] Aufl. 10.000. Wiener Produktion

Zwölf Märchen. von J. G. Afrika und Eva Schmid. Neuerscheinung.[911]Aufl. von 10.000. Wiener Produktion, verfasst von Dr. Werfft, 1946

**Im Anzeiger beworbene Titel, die auch als Salzburger bzw. Wiener Verlagsproduktion 1946 im Verzeichnis der Produktion Dr. Werfft und seiner Gegenüberstellung der Salzburger mit der Wiener Produktion aufscheinen[912]**

Ferra, Vera. Der Märchenwebstuhl. Aquarelle von Emmy Grimme-Sagai. 86 S. Salzburg, Wien.[913] ÖS ca. 7.50 *Vera Ferra zählte zu den stärksten Nachwuchstalenten unter den jungen österreichischen Dichterinnen. Märchen der neuen Art.*[914] Aufl. von 15.000 Wiener Produktion

Fischer, F.W. Die Maske des Cla. Kriminalroman. Broschur, Halbleinenrücken, ca. 220 S. ÖS ca. 4.50[915] Aufl. von 10.000 bzw. 12.000/Wiener Produktion 1946[916]

Hin zum fernen Afrika. Ein Bilderbuch für Groß und Klein. Viele farbige Abbildungen. *In Vorbereitung Sommer* 1946.[917]

---

[907] Neuerscheinung 1945/46 in Vorbereitung laut AB 10 (1946): 14, AB 13(1946): 10
[908] Neuerscheinung 1945/46 laut AB 10 (1946): 14
[909] Neuerscheinung 1945/46 in AB 10 (1946): 14
[910] Neuerscheinung 1945/46 laut AB 10 1946): 14 u. AB 13 (1946): 10
[911] Neuerscheinung 1945/46 laut AB 10 (1946): 14
[912] Diese Titel scheinen nicht im GV auf.
[913] In einer Alpen Journal-Nummer 1948 mit Erscheinungsorten Salzburg und Wien angekündigt.
[914]In Vorbereitung laut AB 13 (1946): 10. In AB 14 (Juli 1946): 1 wird das Erscheinen für September angekündigt. AB 18 (1946): 28, Erscheint demnächst laut AB 21/22 (1946): 81.
[915] Lfb. i. 3-4 Wochen laut AB 13 (1946): 10
[916] Verzeichnis der Produktion Dr. Werfft und Gegenüberstellung der Salzburger und Wiener Produktion

Hirschenhauser, Barbara. Liebe zu Salzburg. Aufl. von 15.000 Wiener Produktion. *Laut GV ist der Titel in Wien bei Gerold 1948 erschienen*.

Hottner-Greve, Z. Das Marzipanreiterlein. Ein Wiener Roman. Bearbeitet von Dr. Knechtl-Ostenburg. *In Vorbereitung Sommer 1946.*[918] Aufl. von 10.000 bzw. 15.000 Wiener Produktion 1946 unter Namen Das Reiterlein aus Marzipan

Jakel. Ich bin nicht der Struwwelpeter. Aufl. von 20.000 Wiener Produktion

Kästner. Purzel. Aufl. von 20.000 Wiener Produktion. *Der Titel Purzel ist als ein Titel Kästners im GV unbekannt.*

List, Albert F. (Scheibenpflug) Sterbender Wald. Roman. *In Vorbereitung Sommer 1946*.[919] Aufl. von 10.000 Wiener Produktion 1946

Pillion, M. Encore du Francais. Laut Dr. Werfft von ihm selbst und M. Pillion verfasst. Aufl 10.000 Wiener Produktion.1946[920]

Pillion, M. Un deu du [sic!] Grammaire. Auflage 10.000 Wien 1946[921]

Sadler, G. A little Grammar. Aufl. von 15.000 bzw. 5.000. Wiener Produktion 1946

Sealsfield, Charles [d.i. Karl Post]. Die Prärie am Jacino. *In Vorbereitung Sommer 1946.*[922]

Somer Roche, A. bzw. Harrer. Gehirn auf Reisen. Roman. Aufl. von 10.000 Wiener Produktion 1946

Somer-Roche. Jane Carolls Ehe. (Aus dem Engl. von R. Attheim; Deutsche Bearbeitung Dr. v. Knechtl-Ostenburg) Aufl. von 10.000 bzw. 20.000/Wiener Produktion 1946

Taschenwörterbuch Englisch-Deutsch. Verfasst von Dr. Werfft und G. Sadler. Wien 1946[923]

Taschenwörterbuch Französisch-Deutsch. Verfasst von Dr. Werfft und M. Pillion. Wien 1946.[924]

Taschenwörterbuch Deutsch-Englisch-Französisch von J.G. Afrika/ laut. Dr. Werfft von ihm selbst, M. Pillion und G. Sadler verfasst. *In Vorbereitung Sommer 1946*.[925] Aufl. von 20.000 Wiener Produktion 1946

---

[917] In Vorbereitung laut AB 13 (1946): 10.
[918] In Vorbereitung laut AB 10 (1946): 14.
[919] In Vorbereitung laut AB 10 (1946): 14 u. AB 13 (1946): 10.
[920] in Vorbereitung laut AB 10 (1946): 14.
[921] Verzeichnis der im Festungsverlag Produktion Dr. Werfft in Druck befindliche Bücher
[922] In Vorbereitung laut AB 10 (1946): 14.
[923] Verzeichnis der im Festungsverlag Produktion Dr. Werfft in Druck befindliche Bücher
[924] Verzeichnis der Produktion Dr. Werfft
[925] In Vorbereitung laut AB 10 (1946): 14.

**1947**

Ferra, Verra. Die Sackgasse. Roman . Halbleinen mit Goldprägung, mehrfarbigen Schutzumschlag, 430 S, Salzburg, Wien: Festungsverlag, 1947. ÖS 35.- [926]

Fritsch, Hans. Das Geheimnis der singenden Schlage. Kriminalroman. Vierfarbiger Pappband 320 S ÖS 18.- *Der Österreichische Autor ist bereits durch dem Kriminalroman Fu-Gu der im Vorjahr erschienen ist bekannt.*[927]

Kammerlander, Max. Der Stärkere. Ein Roman aus den Bergen. Vierfarbiger Pappband mit Schutzumschlag, 204 S. ÖS 12.-
2. Aufl. Rosenheim, 1965.
*Der bekannte Innsbrucker Schriftsteller erzählt von dem Kampf einer jungen Mutter um den väterlichen Hof. Laut dem Anzeiger 1947*[928] *ist das Buch in Auslieferung, jedoch nicht im GV und ÖB mit dem Verlag Festungsverlag verzeichnet.*

Newis, William B. Schatten der Dinge. Kriminalroman. Steif gebunden, mit Schutzumschlag, 285 S. ÖS 15.-/18.-; *laut Anzeiger im Frühjahr 1947 soeben erschienen, scheint als Titel jedoch nicht im GV auf.*[929]

Österreichischer Alpen-Kalender 1948. Bearbeitet von Heinz Scheibenpflug. Mit Kalendarium, Nützliches Wissen zu Behörden, Gebühren etc., geschichtliche Beiträge, Essays Lit. Buchkalender „in verschwenderische Ausführung“ mit 70 teils mehrfarbigen Künstlerischen Illustriert, schweres Kunstdruckpapier. Halbleinen gebunden vielfarbig Einband 180 S. Salzburg: Festungsverlag, Wien: Montblanc Verlag, 1947. ÖS 28.50[930]

Rendl, Georg. Der Säemann. Ein Evangelienspiel. (München, Kaiser Verlag, 1934) Spielreihe der katholischen Jugend Österreichs 1 [=Reihentitel][931] 1. 40 S. Salzburg: Festungsverlag, 1947. ÖS 1.80

Rendl, Georg. Schuldner. Ein Evangelienspiel. (München, Kaiser Verlag, 1933) Spielreihe der katholischen Jugend Österreichs 1 [=Reihentitel] 3. 54 S. Salzburg: Festungsverlag, 1947. ÖS 1.80

Uden, Horst. Der Weg über Puerto Rico. Vierfarbiger Pappeinband mit Schutzumschlag, 228 S., Salzburg, Festungsverlag, 1947. ÖS 9.30 *Einblick in die Gangster- und Schmugglerwelt*.[932]

---

[926] Nächste Neuerscheinung in AB 24 (Dez. 1947): 1 angekündigt; AB 6 (1948): 6f.; Preisherabsenkung auf 25.50 in AB 9 (1948): 47; Mitterböck (290)
[927] AB 18 (1947): 67; AB 21/22 (1947): 172, AB 9 (1948): 47
[928] AB 2 (1947): 15 ; In Auslieferung laut AB 15 (1947): 12
[929] Soeben erschienen laut AB 15 (1947): 13. AB 21/22 (1947): 172
[930] AB 19 (1947): 27; AB 21/22 (1947): 172
[931] Nach den bibliographischen Angaben „Salzburg: Festungsverlag“ vermerkt das GV zu diesem und zum nächsten Titel „[jetzt: Wien: Fährmann-Verlag]“. Ab Herbst 1948 ist der Verein „Katholisches Jugendwerk Österreichs“ nämlich Inhaber eines eigenen Verlages, des Fährmann-Verlages in Wien (so Mitterböck/Schwarz Band 2 S. 286ff.).

Westham, John P. Der Weg im Zwielicht. Roman. Halbleinen gebunden vierfarbig Kunstdruck-Schutzumschlag, 390 S. Salzburg: Festungsverlag, Wien: Montblanc Verlag, 1947. ÖS 21.- [933]

Wickenburg, Erik Graf. Steingucker. (Heitere Erinnerungen eines Zweitausendjährigen) Illustriert von Lajos v. Horvath. steifer Einband mit farbigem Schutzumschlag, Pappband. 107 S. Salzburg: Festungsverlag, 1947. ÖS 6.60 /8.40 *Einer der besten österreichischen Erzähler schildert das Schicksal eines simplen Steines über 2000 Jahre lang.*[934]

Woodward, William E. Tom Paine. Der Taufpate Amerikas. Deutsch von Dr. Amadeus Grohmann. Bildtafeln Steif gebunden, 335 S. ÖS 15.-/19.50 *Im Anzeiger wurde vermerkt, dass die Auflage des amerikanischen Monumentalromans, der das erstemal in deutscher Sprache erschienen wart, „ziemlich gering gehalten" wurde.*[935]*In der Liste der amerikanischen Bücher, die 1948 unter Kontakt mit dem „ReorientationProgramm" verlegt wurden, ist jedoch eine Auflage von 15.000 verzeichnet, wobei üblicherweise die Auflage zwischen 5.000 und 10.000 bei diesen Büchern schwankt.* [936]

Josef Ziermair, Josef. Monika. Ein Frauenroman aus den Bergen. Vielf. Pappband, 328 S. ÖS 25.- *Todfeindschaft zwischen zwei tiroler Höfen, und die Liebe der jungen.*
*Laut Anzeiger wird 1947 der Titel erstmalig ausgeliefert, die 2. Auflage 1948, der Titel scheint jedoch nicht im GV auf.* [937]

**1948**[938]

Finke, Edmund. Der Tempel des Kukulcan. Ein Kriminalroman aus Mittelamerika. Halbleinen mit Goldprägung, mehrfarbiger Schutzumschlag, 232 S. Salzburg, Wien: Festungsverlag, 1948 ÖS 22.50[939]

---

[932] AB 2 (1947): 15; In Auslieferung laut AB 15 (1947): 12
[933] AB 18 (1947): 67; AB 21/22 (1947): 173; AB 9 (1948): 47
[934] Laut AB 23/24 (1946): 28 erscheint es demnächst. In Auslieferung laut AB 15 (1947): 12. AB 21/22 (1947): 172. lieferbar laut AB 9 (1948): 47
[935] AB 5 (1947): 34, In Auslieferung laut AB 15 (1947): 12; AB 21/22 (1947): 172; AB 9 (1948): 47
[936] Rathkolb „Der kalte Krieg ..." (53)
[937] Laut AB 19 (1947): 26 wird im Oktober ausgeliefert. AB 21/22 (1947): 173; Auslieferung laut AB 6 (1948): 6f.; AB 9(1948): 47
[938] In AB 4 (1948): 65; AB 6 (1948): 6f.; AB 9(1948): 47 ist noch folgender Titel verzeichnet, der nicht im GV aufscheint:
Maria Grengg. Die letzte Liebe des Giacomo Casanova. Mit 19 Zeichnungen der Verfasserin. steif gebunden, Kunstdruck, Schutzumschlag., 188 S. ÖS 27.- *Diese Novelle wird als das neue Buch der Trägerin des Großen Staatspreises für Literatur 1937 beworben.*
Für Edmund Finkes. Der ermordete Mörder. Kriminalroman. (Halbleinen, Goldprägung, Schutzumschlag, ca. 245 S) ist in AB 19 (1948): 25 die Auslieferung für November 1948 angekündigt und die Vorbereitung von Maria Grenggs Novelle Der Nusskern. (Mit Zeichnungen der Verfasserin) wird in AB 19 (1948): 25 angekündigt, beide Titel erscheinen jedoch 1949 in Wien beim Mont Blanc Verlag, so das GV.
[939] Auslieferung f. 25.06 in AB 12 (1948): 22, Mitterböck (290)

Grengg, Maria. Lebensbaum. Roman. Mit Zeichnungen der Verfasserin. Halbleinen, Goldprägung, Schutzumschlag, 530 S. Salzburg, Wien: Festungsverlag, 1948. ÖS 29.50 *Großer Generationenroman, beginnend in der Zeit Prinz Eugens bis in die Gegenwart.*[940]

Heller, Alfred. Die heimliche Prinzessin: Roman um einen Künstler. Steif gebunden, mit aufkaschiertem mehrfarbigen Umschlag. 261 S. Salzburg, Wien: Festungsverlag, 1948.ÖS 18. *Alfred Heller ist bereits bekannt durch seine im Verlag „Das Bergland-Buch" erschienenen Bücher. Hier verliebt sich der Vater unbekannterweise in seine eigene Tochter*[941]

Rendl, Georg. Der Berufene. Roman. Neuausgabe. Halbleinen mit Goldprägung, mehrfarbigen Schutzumschlag, 220 S, ÖS 28.50 [942]
Weitere Ausgabe Salzburg: Festungsverlag, 1950.

Rendl, Georg. Gedichte. Pappband. steif gebunden Goldprägung, 54 S. Salzburg, Festungsverlag, 1948. ÖS 12.-[943]

Rendl, Georg. Ich suche die Freude. Roman. Halbleinen mit Goldprägung, mehrfarbigen Schutzumschlag, 628 S. Salzburg, Wien: Festungsverlag, 1948. ÖS 48.- *Dieses Buch wird als literarischer Erfolg des Jahres gewertet, die Pressestimmen sprechen von einem „Standardwerk der Gegenwart"*[944]

Windhager, Juliane. Der Friedtäter. Roman über Paris Lodron. Halbleinen mit Goldprägung, mehrfarbiger Schutzumschlag, 287 S. Salzburg, Wien: Festungsverlag, 1948. ÖS 19.50[945]
*Die Autorin (Erstveröffentlichung 1936 unter ihrem Mädchennamen Lily Hauptner, 1912-1986 Salzburg) lebte seit 1939 in Salzburg, gehörte wahrscheinlich zur Autorengruppe der Inneren Emigration.*[946]

**1949**[947]

Licht, Hans. Der Doktorkater. Ein Katzenroman. Illustriert von Kurt Teßmann. Halbleinen, mehrfarbiger Schutzumschlag, 263 S. Salzburg, Wien: Festungsverlag, 1949. ÖS 16.80[948]

Spunda, Franz. Verbrannt von Gottes Feuer. Der Lebensroman Giordano Brunos. Halbleinen, Goldprägung, Schutzumschlag, 576 S. Salzburg, Wien. Festungsverlag, 1949. ÖS 29.50 *Bibliographischer Roman über den klassischen. Philosophen der Renaissance. Nach der ersten Bindequote wird Buch in besserer Aus-*

---

[940] Auslieferung f. 15. Okt. in AB 19 (1948): 25 angekündigt. Mitterböck (290)
[941] Auslieferung in AB 10 (1948): 11 angekündigt. Mitterböck (290)
[942] AB 3 (1948); AB 6 (1948): 6f.; Preisherabsenkung auf 19.50 in AB 9 (1948): 47
[943] AB 4 (1948): 65; AB 6 (1948): 6f.; AB 9 (1948): 47
[944] AB 24 (Dez. 1947): 1; Auslieferung laut AB 3 (1948) u. AB 6 (1948): 6f.; AB 9 (1948): 47, Pressestimmen in AB 12 (1948): 22
[945] Auslieferung in AB 19 (1948): 23 bekannt gegeben.
[946] Holl 679 und Fußn. 35 (726)
[947] Im Alpen Journal Heft 6 (1949) wird Oskar Kühlken. Rund ums Steinerne Meer. Ein Skiführer. Festungsverlag, beworben, dieser Titel scheint nicht im GV auf.
[948] Auslieferung f. November in AB 19 (1948): 23; Ab 23 (1950): 12. Mitterböck (290f.)

*stattung Ganzleinen mit zweifarbigen Schutzumschlag zu ÖS 34.50 herausgebracht, da das Interesse daran über Erwarten groß war.*[949]

Ziermair, Josef. Der Liebesberg. Roman aus den Bergen. Halbleinen, mehrfarbiger Schutzumschlag, 422 S. Salzburg, Wien: Festungsverlag, 1949 ÖS 21.- *Nach den großen Erfolgen Bruckhof und Monika ein neuer Roman.*[950]

**1950**[951]

Hamsun, Knut. Auf überwachsenen Pfaden. Ein Tagebuch. (Lizenzausgabe) Neuerscheinung 212 S. Holzfreies Papier, Schutzumschlag. Salzburg, Festungsverlag, 1950. Halbleinen ÖS 32.70.-/ Ganzleinen ÖS 36.90 *Die erste Auflage dieses Buches sei in drei Stunden vergriffen gewesen.*[952]

**1951**

Wallisch, Friedrich. Schmuck der Widstett. Roman. Ganzleinen, mehrfarbiger Schutzumschlag, 433 S. Salzburg, Wien: Festungsverlag, 1951. ÖS 48 *Ein Wiener wird in der Kleinstadt zum begehrten Heiratsobjekt.*[953]

**1952**

Polaczek, Wilhelm. Das allgemeine österreichische Baurecht und gewerbliche Betriebsstättenrecht samt der rechtlichen Grenzgebiete und Verfahrensvorschriften als Ergänzung zu jeder Bauordnung! Aus der Praxis für die Praxis. Broschur .320 S. Salzburg, Festungsverlag, 1952. ÖS 45.-[954]

**1953**

Salzburg ist eine Reise wert. Herausgegeben von der Landeshauptstadt Salzburg. Salzburg: Festungsverlag, 1953. ÖS 15.-

Waggerl, K.H.. Salzburger Brautführer. Ausgewählt und mit einem Vorwort von K.H. Waggerl. Herausgegeben in Zusammenarbeit mit den zuständigen amtlichen Stellen und Behörden unter maßgeblicher Mitarbeit von Wilhelm Schaup[Weinberg] Illustriert. 237 S. Salzburg: Festungsverlag, 1953 (18. Aufl. 1973)

---

[949] Auslieferung f. November in AB 19 (1948): 25 angekündigt. AB 3 (1949): 6, Mitterböck (291)
[950] Auslieferung f. November in AB 19 (1948): 23; Ab 23 (1950): 12. Mitterböck (290f.)
[951] AB 23 (1950): 12 bewirbt: Betina Ewerbeck. Angela Koldewey. Neuerscheinung. Ganzleinen. Holzfreies Papier, Schutzumschlag. ÖS 48.- *Die junge Ärztin, die ein unbekanntes Krebsleiden erforscht, erkrankt selbst daran.* – im GV scheint dieser Titel jedoch nicht auf.
[952] Auslieferung für Ende Juli laut AB. 12 (1950): 3; AB 23 (1950): 12
[953] Auslieferung für November in AB 19 (1948): 23; Wird laut AB 21 (1951): 36 ab Ende November ausgeliefert
[954] Wird laut AB 21 (1951): 36 ab Ende November ausgeliefert.

**1956 -**

Salzburger Wochenspiegel. 1. Salzburger Veranstaltungskalender und Kulturführer 1956ff.

## Friedensverlag

Mit Stand 17.01.1947[955]gab der „Friedensverlag Wessiak“, mit einem Permit der amerikanischen Besatzungsmacht versehen, in Bad Aussee das Anzeigenblatt für Oberösterreich und Salzburg heraus. Ferdinand Wessiak war auch Herausgeber von den in Bad Aussee erscheinenden Zeitschriften Der Ausweg und Alpenpost. Mit 15.12.1946 wurde die Herausgabe dieser beiden Zeitschriften vom Beirat zur Lenkung des Papierverbrauchs für Druckzwecke im Falle des Ausweges „einstweilen zurückgestellt“ und im Falle der Alpenpost „endgültig abgelehnt“. Mit 17.01.1947 war jedenfalls ein Untersuchungsverfahren beim ISB bzgl. einer Permitvergabe an Wessiak für den „Verlag Ferdinand Wessiak“, Bad Aussee anhängig, es bestand jedoch seitens Prof. Albert van Eerden – dem Leiter der Pressesektion des ISB - kein besonderes Interesse daran, Wessiak in Oberösterreich zu konzessionieren, beim Gewerbeamt der Oberösterreichischen Landesregierung lief ebenso ein Konzessionsansuchen. Van Eerden schlug vor, „Wessiak unter Hinweis auf seine Salzburger Verlagspläne an die Behörden in Salzburg zu verweisen.“

Bereits im Dezember 1945 verlegte Wessiak in Salzburg den Vermißten [sic!] - Anzeiger, 1946 wurden neben den Blättern für Menschenrechte, den Blättern für Demokratie. Politik und Wirtschaft drei populärwissenschaftliche Bücher beim Friedenverlag verlegt. 1947 erschien der erste Titel der Reihe Worte zur Zeit. Ab 1947 trat der Verlag auch mit Heimat-und Bauernromanen in Erscheinung, die von 1948 bis 1952 die einzigen Verlagswerke waren. In diesem Zeitraum wurden acht Bücher von Irmgard Wurmbrand verlegt.

[955] An diesem Tag besprach Prof. Albert van Eerden, Leiter der Pressesektion des ISB, mit oberösterreichischen Behördenvertretern das weitere Vorgehen in Hinblick auf eine Aufhebung der Permit-Vergabe, so das Protokoll vom 22.01.1947 der Besprechung, das an die Kulturabteilung der Oberösterreichischen Landesregierung gegangen ist , entnommen der Diss.-Unterlagen von Dr. Rathkolb

Der Sitz des Verlages war in der Rainerstraße 19. Als Verlagsorte schienen Salzburg, Rorschach[956], München und Seeheim[957] auf. Zumindest ab 1951 betrieb Wessiak zusätzlich eine Zweigniederlassung in Großgmain 201, eine Buchhandlung, von der aus er auch die Auslieferung seines Verlages betrieb.[958] Im Laufe der Zeit dürfte sich seine Tätigkeit vom Verleger zum Fachbuchhändler entwickelt haben.

1953 beantragte Wessiak[959] die Eintragung ins Handelsregister, weil er sich „vorzugsweise mit dem Handel von Fachliteratur“ befasste. Sein damals geführtes Unternehmen lautete gemäß dem von ihm verwendeten Briefpapier: Buchverlag F. Wessiak Verlagsbuchhandlung. Zu diesem Zeitpunkt war er im Besitz einer Konzession des Stadtmagistrates Salzburg für den Verlagsbuchhandel und einer Konzession des Amtes der Salzburger Landesregierung, erteilt über die Bezirkshauptmannschaft Salzburg-Umgebung, für den Sortimentsbuchhandel. Die Kammer gab in ihrer Stellungnahme vom 07.08.1953 an, dass das Unternehmen über den Umfang des Kleingewerbes hinausgeht, und die „Technische – [sic!] und Fachverlagshandlung, Ing. Ferdinand Wessiak, Großgmain. Salzburg“, wurde mit dem Sitz in 5084 Großgmain 201 mit 07.08.1953 unter HRA 958 (Sb) eingetragen.

Das Salzburger Kulturlexikon gibt an, dass der Friedensverlag bis 1955 aktiv gewesen war, er schien noch weit über dieses Jahr im Adressbuch des österreichischen Buchhandels auf. 1955 firmierte er als „Technische und Fachverlagshandlung“, Ferdinand Wessiak, Salzburg-Großgmain, Bad Reichenhall[960].
Zumindest zwei technische Fachbücher waren dann um 1955 bei ihm erschienen.

---

[956] In der Schweiz
[957] In Hessen
[958] 1948 inserierte der Verlag mit dem Verlagsort Salzburg, 1949 und 1950 gab er als Adresse der Abteilung Auslieferung Salzburg, Aiglhofstraße 20 an, 1951 gab er für die Auslieferung Friedensverlag Salzburg-Großgmain an, als Verlagsadresse gab er in einer anderen Anzeige dieses Jahres die Rainerstraße 19 an. Im Adressbuch des österreichischen Buchhandels schien er von 1949 bis 1952 in der Rainerstraße 19 auf, 1952 scheint als Zweigniederlassung Großgmain 201 auf, ab dem Adressbuch des österreichischen Buchhandels 1953 überhaupt nur noch Großgmain 201.
[959] Auch zu diesem Zeitpunkt lag dem Antrag noch eine eidesstattliche Erklärung Wessiaks bei, dass er nicht zum Personenkreis des § 17 (2) des NS-Gesetzes gehörte.
[960] AB 17(1955)

1976 verkaufte Wessiak aus Altersgründen die „Technische - und Fachverlagshandlung“, da er keine Anverwandten oder sonstige potentiellen Erben hatte. Zu diesem Zeitpunkt bestanden im Betrieb Verbindlichkeiten, die jedoch durch Verkauf nicht an die neue Eigentümerin übergingen. Die Fachverlagshandlung war bis Ende der 90er Jahre in Großgmain, jedoch auf Nr. 250[961] in Betrieb. Wenige Jahre nach dem Verkauf starb Wessiak.[962]

## Verlagsproduktion

### 1945

Vermißsten [sic] -Anzeiger mit internationalem Suchdienst. Zeitung für Zivilvermisste aller Länder. Jahrgang 1945/46 [12 Nummern] Nr. 1 Dezember 1945. 8 S. Salzburg [Rainerstraße 19]: Wessiak, 1945. Einzelnummer ÖS -.20
*Bis ca. 1948 erschienen.*[963]

### 1946

Galen, Klemens Graf v. Das Recht auf Leben. Predigt des Kardinals Klemens Graf v. Galen, Bischof von Münster, 3. August 1941 in der Sankt-Lamberti-Kirche. Blätter für Menschenrechte[964] 1. 12 S. Salzburg, Rorschach: Friedensverlag, 1946. Preis ÖS-.60

Deeds, Allan K.[d.i. Kurt Deutsch][965] Krisenfreie Wirtschaft. Eine volkswirtschaftliche Fibel von Konjunktur und Krise. Illustriert von Zotan Gara. 15x20, Holzfreies Papier, kartoniert, farbiger Schutzumschlag, 111 S, ÖS 10.- Rorschach: Friedensverlag. Seeheim, 1946 [966]
2. Aufl. Seeheim, Rohrschach: Friedensverlag, 1947

Kastberger, Franz. Der Islam. Eine wissenschaftlich-populäre Lesung. Broschur, 73 S, ÖS 3.- Salzburg, Rorschach, München: Friedens Verlag 1946[967]

Ohly, Bodo. Von den Entscheidungen unserer Zeit. Karton., 60 S, Salzburg, Rorschach, München: Friedens Verlag ÖS 3.-[968]

---

[961] Zumindest ab 1965 war Wessiak bereits umgesiedelt
[962] Telefonische Auskunft vom 28.09.1994 von Frau Christl Korinek, Inhaberin des Fachverlages.
[963] Jakob (312)
[964] Laut Jakob (306) von 1946-1947 erschienen.
[965] Der Arbeiter hat das Wort. Anthologie jüngster Arbeiterdichtung und Arbeiterkorrespondenz wurde von ihm 1930 in Berlin herausgegeben. Sonst sind laut GV keine weiteren Titel bekannt.
[966] laut AB 6 (1948): 33 gelangt das Buch zur Auslieferung; AB 21 (1949): 72
[967] AB 21 (1949): 72
[968] AB 21 (1949): 72

Ude, Johannes. Das Geld. Währungsfragen und Währungspfuschereien. Blätter für Demokratie[969], Politik und Wirtschaft. Jahrgang 1 1946. 1. 63 S. Salzburg. Friedensverlag, 1946.

Ude, Johannes. Das Recht auf Arbeit. Blätter für Menschenrechte 2. (Salzburg: Friedensverlag, 1946) 19 S. ÖS 2.-[970]

**1947**

Borel, Henri. Wu Wie. Eine Auslegung der Lehre Laotses. Lizenzausgabe. 9.-12. Tsd. Übersetzung und Vorwort von Wern. Zimmermann. Pappband, 107 S, Salzburg, Rorschach, München: Friedens Verlag ÖS 28.50[971]

Niemöller, Martin, DD. Zur gegenwärtigen Aufgabe der evangelischen Christenheit. Predigt über 1. Johannes 4, 9-14. Worte zur Zeit 1. Herausgeber: Ferdinand Wessiak. Salzburg, Rorschach, München. Friedensverlag 32 S. Kartoniert. -.60

Ude, Johannes. Die soziale Planwirtschaft. Blätter für Demokratie, Politik und Wirtschaft Jahrgang 1 1947 Heft 2. Salzburg: Friedensverlag, 1947. 26 S. 8° Kartoniert 2.-

Ude, Johannes. Das Recht auf Eigentum. Blätter für Demokratie, Politik und Wirtschaft Jahrgang 1 1947 Heft 3. Salzburg, Rohrschach: Friedensverlag, 1947. 19 S. 8° Kartoniert -.80

Ude, Johannes. Das Recht auf persönliche Freiheit. Blätter für Demokratie, Politik und Wirtschaft Jahrgang 1 1947 Heft 4. Salzburg, Rohrschach: Friedensverlag, 1947. 23 S. 8° Kartoniert 1.-

Wurmbrand, Irmgard. Tauerngold. Roman. Lizenzausgabe. Holzfreies Papier, Halbleinen, farbiger Schutzumschlag, 330 S, ÖS 19.30 Salzburg, Rorschach: Friedensverlag, 1947. (2.Aufl. als Lizenzausgabe des Verlages „ Das Bergland-Buch“, Salzburg (1943). Salzburg, Rorschach: Friedensverlag, 1951[972]

**1948**

Wurmbrand, Irmgard. Das letzte Leuchten. Roman aus den Bergen. Mit einem Vorwort von Thomas v. Mayrhofer. Lizenzausgabe. (Verlag „Das Bergland-Buch“, 1936) Holzfreies Papier, Halbleinen, farbiger Schutzumschlag, 304 S, Salzburg, Rorschach, München: Friedens Verlag ÖS 19.30. Neuauflage 1951 in Ganzleinen, ÖS 49.-[973]
1951 weitere Auflage

---

[969] Laut Jakob (306) von 1946 bis 1947 erschienen.
[970] Laut ÖB
[971] AB 21 (1949): 72
[972] AB 21 (1949): 72; AB 19 (1951): 30 mit ÖS 49.- ; AB 22 (1953): 20
[973] AB 21 (1949): 72; soeben erschien die Neuauflage laut AB 19 (1951): 30 mit ÖS 49.- AB 22 (1953): 20

**1949**

Steinberger, W.L. St. Florian im Landl. Eine heitere Legende. Mit 36 Scherenschnitten. Holzfreies Papier, Halbleinen, farbiger Schutzumschlag, 136 S, Salzburg, Rorschach, München: Friedens Verlag [974]

Street, Arthur George. Die endlose Furche. Roman. Übersetzung aus dem Englischen von G. Spinnhirn. Holzfreies Papier, Halbleinen, farbiger Schutzumschlag, 320 S, Salzburg, Rorschach, München: Friedens Verlag. ÖS 28.50[975]

Wurmbrand, Irmgard. Die Bergsteigerin. Roman aus der Obersteiermark. Holzfreies Papier, Halbleinen, farbiger Schutzumschlag, 214 S, ÖS 16.50 Salzburg, Rorschach, München: Friedens-Verlag, 1949[976]

Neuauflage für 1954 angekündigt

**1950**

Irmgard Wurmbrand. Kilian und der Hof. Bergbauernroman. Neubearbeitung Lizenzausgabe (München 1939) Holzfreies Papier(Federleicht), Ganzleinen, farbiger Schutzumschlag, 210 S, Salzburg, Rorschach-München: Friedens Verlag . ÖS 27.50[977]

**1951**

Wurmbrand, Irmgard. Die Insel der Schuldigen. Drei Frauenschicksale. Ganzleinen 240 S. Salzburg, Rorschach, München: Friedens-Verlag, 1951.ÖS 45.-[978]

**1952**

Wurmbrand, Irmgard. Elmsfeuer. Roman. Halbleinen 313 S. Salzburg, Rorschach, München: Friedens-Verlag, 1952. ÖS 35.-
Lizenzausgabe des Friedens-Verlages 1955 in Wien bei der Österreichischen Buchgemeinschaft[979]

Wurmbrand, Irmgard. Lava. Roman einer Leidenschaft. Ganzleinen farbiger Schutzumschlag 290 S. Salzburg, Rorschach, München : Friedens-Verlag, 1952.ca. ÖS 62.-[980]

---

[974] AB 21 (1949): 72; AB 19 (1951): 30 mit ÖS 20.-
[975] AB 21 (1949): 72; AB 24 (1949):4 mit Coverabbildung und Signet beworben; AB 19 (1951): 30 mit ÖS 39.- .-; AB 22 (1953): 20
[976] AB 21 (1949): 72 ; .-; AB 22 (1953): 20
[977] Erscheinen für Anfang November in AB 21 (1949): 72 angekündigt; laut AB 24 (1949): 3 wird seit 15.11.ausgeliefert, dort wird auf der Coverabbildung neben Salzburg noch Rorschach und München als Verlagsorte angegeben; AB 19 (1951): 30 mit ÖS 39.-; AB 22 (1953): 20
[978] lieferbar laut AB 19 (1951): 30.-; AB 22 (1953): 20
[979] lieferbar laut AB 19 (1951): 30; .-; AB 22 (1953): 20

Wurmbrand, Irmgard. Ein weiter Weg. Roman. 2. Aufl. (Graz, 1947) Beste Ausstattung, weißes Holzfreies Papier,Ganzleinen mehrfarbigen Schutzumschlag 272 S. Salzburg, Rorschach, München: Friedens-Verlag, 1952 ÖS 58[981]

Das Osterhasenlied. Verse von Maria Klaubert, Bilder von Sepp Prem, 16,4x23, Offsetdruck in 6 Farben auf holzfreiem Offsetkarton, zweimal geheftet, 8 S, Salzburg, Rorschach, München: Friedens Verlag ÖS 4.90[982]

**1955**

Regler, Fritz. (Inst.Vorst. für Experimentalphysik an der TU Wien). Röntgen-Feinstrukturuntersuchung von Metallen. Herausgegeben von der Vereinigten Aluminiumwerke AG. und den Österreichischen Metallwerken, beide Ranshofen. DINA 4, 66 Abbildungen 1 Tabelle, geheftet, kartoniert, 32 S. ÖS 30.-.[983]

Verformung von Aluminium-Werkstoffen: Technologische Eigenschaften und Röntgen-Feinstrukturuntersuchung. Verfasst von Dipl.-Ing. Dr. Techn. Eduard Nachtigall, O.Ö. Prof. Dr. Phil. Fritz Regler, Dipl.-Ing. Dr. techn. Heribert Herglotz. Herausgegeben von der Vereinigten Aluminiumwerke AG. und den Österreichischen Metallwerken, beide Ranshofen. DINA 4, 52 Abbildungen 18 Zahlentafeln, geheftet, kartoniert, 51 S. ÖS 40.- [984]

## Hellbrunn-Verlag

Robert Müllner, geb. 22.07.1906 in Wien, Verlagsleiter in Salzburg, seit Juni/Juli 1947 im Besitz einer Konzession für den auf schöngeistige Literatur beschränkten Verlagsbuchhandel, gründete am 01.08.1947 gemeinsam mit Arthur Heinz Lehmann eine OHG mit Sitz in der Rennbahnstraße 23 in Salzburg, dem Wohnsitz Müllners, um einen Verlag zu betreiben. Laut Bilanz vom 01.08.1947 bestanden die Aktiva aus 11.000.- S Einlage seitens Robert Müllner und 9.000.-S Einlage seitens Arthur Heinz Lehmann.[985]

---

[980] in Vorbereitung laut AB 19 (1951): 30, wird anfangs Dezember ausgeliefert laut AB 23 (1951): 40; AB 22 (1953): 20

[981] AB 22 (1953): 20 mit sieben weiteren bereits erschienenen Titel von Irmgard Wurmbrand und A.G. Street mit Coverabbildung beworben. Laut AB 9 (1954): III werden ab 01. Mai 1954 die Ladenpreise für seine lieferbaren Bücher auf 39.-, bzw. 39.50 herabgesetzt.

[982] AB 6 (1950): 29

[983] Zwar nicht in dem GV verzeichnet, aber in AB 17 (1955) als soeben erschienen beworben.

[984] Zwar nicht in dem GV verzeichnet, aber in AB 17 (1955) als soeben erschienen beworben.

[985] Auch die folgende Darstellung beruht im wesentlichen auf den Handelskammerakt HRA 524 (Sb). Auch bei Mitterböck/Schwarz (Band 2 S. 414) wurde auf den Verlag verwiesen, jedoch ist dort nur wenig (2 Romane Lehmanns) zu finden.

Bereits am 1. September 1947[986] kündigt der Hellbrunn Verlag mit dem Verlagssitz Salzburg, Wien das Erscheinen von Arthur Heinz Lehmanns Roman Die Unschuld zu Pferde für September 1947 an. Die Auslieferung wurde jedoch dann auf November 1947 verschoben, denn der Verlag hatte mit einer „schweren Produktionskrise, verursacht hauptsächlich durch Strommangel“ zu kämpfen. Für die Auslieferung im November war die gesamte Auflage jedoch schon durch Vorbestellungen vergriffen.[987] Im Herbstprogramm 1947 hatte der Verlag neben diesem 1947 erschienenen Roman noch drei weitere Romane, die Neuauflage von Arthur Heinz Lehmanns Hengst Maestoso Austria, Lehmanns Jugendbuch Wir sind ganz unter uns und Normann Collins Roman Gold für meine Braut. Lehmanns Romane erschienen erst 1948.

Laut Stellungnahme der Handelskammer vom April 1948 ging der Betrieb bereits im April 1948 über den Umfang des Kleingewerbes hinaus. Am 30.04.1948 wird der „Hellbrunn – Verlag Robert Müllner & Co“ in das Handelsregister eingetragen.[988] Müllner war allein vertretungsbefugt für diese Firma.

Robert Müllner war bereits vor der Gründung des Hellbrunn-Verlages, gemeinsam mit Josef Kaut, Mitinhaber eines Buchverlages geworden, als im Jänner 1946 der Verlag „Das Bergland-Buch“ an sie und Hans Glaser sen. überging - Josef Kaut erhielt die Prokura. Gemäß dem Erlass über die „Sperre und Kontrolle von Vermögen“ mussten jedoch beim Verlag „Das Bergland-Buch“ die ursprünglichen Besitzverhältnisse wieder hergestellt werden, und so waren Kaut und Müllner nur bis Anfang Juni 1946 Gesellschafter der Firma.[989]
Müllner war Verleger des Demokratischen Volksblattes[990], des Organs der Sozialistischen Partei Salzburgs, und hatte bereits am 20.10. 1945 dafür das Permit Nr. S-3 erhalten. Chefredakteur der im Besitz der Sozialistischen Partei Öster-

[986] AB 17 (1948): 26
[987] AB 24 (1947): 76
[988] Im Handelsregisterakt lag die Verleihungsurkunde vom 10.07.1945 der österreichischen Staatsbürgerschaft vom Amt der Tiroler Landesregierung für Lehmann auf. Im Akt wurde er als Redakteur in Ellmau/Tirol bezeichnet. Bzgl. der Erhebung gemäß dem NS-Gesetz bei der Eintragung ins Handelsregister war Lehmann nicht registrierungspflichtig, Müllner schien nicht auf.
[989] Siehe das Kapitel **R. Kiesel und der Verlag „Das Bergland-Buch“**.
[990] Laut Jakob (232) war Müllner Herausgeber der Zeitung. Laut Impressum des Demokratischen Volksblattes schien Franz Peyerl von 23.Oktober 1945 bis 31. Dezember 1950 als Verleger auf (so Jakob S.271; den Herausgeber führt sie erst ab 1951 an). Müllner schied Ende 1949 als Geschäftsführer aus dem Verlag aus, mit der administrativen Führung wurde Chefredakteur Kaut betraut, so Feldinger Parteien und Parteipresse (126).

reichs, Landesleitung Salzburg, befindlichen Tageszeitung, die bis Ende 1950 bei der Druckerei R. Kiesel gedruckt wurde, war Josef Kaut.[991] Mit Schreiben vom 03.12.1946 ersuchte Müllner sein Permit Nr. S-3 auch auf einen Buchverlag auszudehnen.[992]

Arthur Heinz Lehmann war zur Zeit der Verlagsgründung als Autor bereits durch seinen 1940 bei Heyne erschienen Roman Hengst Maestoso Austria berühmt. Er war 1947 Chefredakteur des Alpen-Echos[993]
Am 29.05.1948 schied Lehmann aus dem Verlag aus, und der Firmenname lautete auf „Hellbrunn- Verlag Robert Müllner“[994]

Am 17.11.1948 ging die Firma an Josefa Sellner, geb. 06.01.1913 in Wien, Handelsfrau in Salzburg über, der Verlag wurde von ihrer Wohnadresse, Alpenstraße 67 betrieben, der Wiener Verlagssitz[995] war aufgegeben. Am 14.07.1949 wurde eine Konzession, für den Verlagsbuchhandel, beschränkt auf schöngeistige Literatur, ausgestellt. [996] Josefa Sellner kümmerte sich als Verlagsinhaberin jedoch nicht um das finanzielle Gebaren, ihr Gatte Carl Norbert Sellner übernahm es als Prokurist der Firma allein[997].
Von 1949 bis 1951 erschienen nun Romane Herbert Schobers (1949, 1951), die das Schicksal der Heimatvertriebenen thematisierten, Sachbücher, wie Austin J.Apps Buch Der erschreckendste Frieden der Welt (1950) und Roderich Menzels Triumph der Medizin (1951) und die Künstlerbiographie Maria Cebotari (1950).

Bereits 1951 hatte der Verlag finanzielle Schwierigkeiten, so dass mit 17.05.1951 ein Ausgleichsverfahren eröffnet wurde, bis Feber 1952 kam es jedoch zu einer

---

[991] SVZ (23.10.1945): 3 zitiert nach Kiefer (46); Jakob (232)
[992] Unterlagen von Dr. Rathkolb für seine Diss; Schreiben Albert van Eerden vom 05.12.1946 an Henry Fischbach, Presseoffizier des ISB, Sbg.
[993] Laut Hans Glaser sen. „ Das Salzburger Zeitungswesen“ (69) , war es ein „von sozialistischer Seite lanciertes“ Wochenblatt, das mit Nr. 14 am 26. September 1947“ aus finanziellen Gründen eingestellt wurde. Laut Geretschlaeger (283) wurde die Zeitschrift Alpen-Echo. Wochenblatt für das Land Salzburg 1962 in Alpen-Post umbenannt, 1963 eingestellt. Laut Jakob (305) erschien das Alpenecho. Illustrierte Wochenzeitung für das Alpenland bis ca. 1960, Alpen-Post (SPÖ) von 1962 bis 1963.
[994] Im Adreß-Buch der Stadt Salzburg war 1948 und 1950 eine Buchhandlung unter Robert Müller, Rennbahnstraße 23 verzeichnet.
[995] In den zwei Anzeigen im AB 1947 wurde der Verlag mit Sitz Salzburg/Wien angegeben. Die nächste Anzeige im AB erschien erst Ende des Jahres 1948 in der Nr. 21, wobei dort als Sitz nur noch Salzburg angegeben war.
[996] So der Handelskammerakt
[997] laut Herrn Sellners späteren Angaben gegenüber dem Konkursgericht.

Einigung mit den Gläubigern,[998] und der Verlag konnte vorerst noch bis 09.02.1954 weiterarbeiten. Das mit diesem Tag eröffnete Konkursverfahren wurde mit 17.05.1957 abgeschlossen, wobei alle Gläubiger befriedigt werden konnten. Die Konzession wurde mit 13.12.1956 mit Bescheid des Amtes der Salzburger Landesregierung zurückgenommen.[999] Seit 28.01.1957 wurde das Unternehmen nicht mehr betrieben, und so stellte Josefa Sellner den Antrag auf Löschung beim Handelsgericht, die Firma wurde mit 14.06.1957 gelöscht. [1000]

## Verlagsprogramm

### 1947

Collins, Normann. Gold für meine Braut. Roman. 498 Seiten. Salzburg, Wien: Hellbrunn-Verlag, 1947. ÖS 28.- [1001]

Lehmann, Arthur-Heinz. Die Unschuld zu Pferde. Erzählung.(Heyne, 1943) Holzfreies Papier, reich illustriert, Schutzumschlag, 121 S., Salzburg, Wien: Hellbrunn-Verlag, 1947. ÖS 12.80. *Die Auslieferung wurde für September 1947 angekündigt, Strommangel führte aber zur Produktionskrise. Bei der auf November verschoben Auslieferung, war die Auflage bereits durch Vorbestellung vergriffen. Die Geschichte handelt von einem älteren Mannes, der sich in ein junges Mädchen verliebt.*[1002]

### 1948

Nicolson, Sir Harold [George]. Lord Byrons letzte Reise. Biographie 323 S. Salzburg, Wien: Hellbrunn-Verlag: 1948. ÖS 25.-[1003]

Lehmann, Arthur-Heinz. Hengst Maestoso Austria. Liebesgeschichte zweier Menschen und eines edlen Pferdes. Roman. Halbleinen, Schutzumschlag. 34 Bilder,

---

[998] Laut Beschluss des Konkursgerichtes vom 17.05.1951 Sa 5/51-3 wurde das Ausgleichsverfahren, eröffnet, wobei die Firma durch Max Dasch, als Sachwalter der Gläubiger überwacht wurde. Die Eintragung über die Eröffnung des Ausgleichsverfahren wurde dann mit 08.02.1952 gelöscht, als die Zahlung einer Quote von 60 Prozent, zahlbar in 9 Monatsraten, mit Beginn der ersten Rate ab November 1952 vereinbart wurde. Als Bürge und Zahler von 5/6 einer jeden Ausgleichsrate haftete Carl Norbert Sellner.

[999] Handelskammerakt

[1000] Handelskammerakt und Handelsregisterakt. Der Verlag war von 1949 bis 1956 als Hellbrunn Verlag im Adressbuch des österreichischen Buchhandels verzeichnet.

[1001] Im GV nicht verzeichnet, UBS hat Exemplar. AB 17 (1947):26; B 21 (1948), AB 23 (1949): 14, AB 23 (1950): 22

[1002] AB 17 (1947): 26; AB 24 (1947): 76; AB 21 (1948); AB 23 (1949): 14 , AB 14 (1950), AB 23 (1950): 22

[1003] Laut AB 17 (1947): 26 Herbstprogramm 1947; AB 21 (1948), AB 23 (1949): 14 und AB 23 (1950): 22

272 S, Salzburg, Wien: Hellbrunn Verlag, 1948.[1004] ÖS 23.- *Dieser bekannte Roman erschien erstmals in Dresden bei Heyne 1940, und erschien 1945 in Salzburg beim Verlag das Silberboot. Im Klappentext des 1947 erschienen Buches Die Unschuld zu Pferd wird angegeben, dass das Buch bereits im Verlag erschienen ist, die Übersetzung in englischer und französischer Sprache vorbereitet wird, und die filmische Nachgestaltung durch die Willi-Forst-Filmgesellschaft begonnen hat. Das Buch erfuhr des weiteren, wie andere ähnliche Werke des Autors zahlreiche Neuauflagen, besonders in Buchgemeinschaften.*[1005]

Lehmann, Arthur-Heinz. Wir sind ganz unter uns. Fröhliche Tiergeschichten. (Jugendbuch. Tierfabeln.) Reich illustriert vom Tiermaler H. Rammelt. Holzfreies Papier, Halbleinen, Vierfarbiger Schutzumschlag, 170 S. Hellbrunn Verlag: Salzburg, Wien 1948, ÖS 23.- ;
*Das Jugendbuch wurde bereits 1948 von der Jugendschriftenkommission des Unterrichtsministeriums mit dem Prädikat „wertvoll" ausgezeichnet. 1949 kam es zur Neuauflage (6.-11.000). 1950 erschien die 4.Aufl., es wurde im Buchklub der Jugend aufgenommen.* [1006]

**1949**

Schober, Herbert. Jenseits der Grenze. Roman. 462 S./549 S, Halbleinen, Vierfarbenschutzumschlag. ÖS 29.-. Salzburg: Hellbrunn-Verlag, 1949.
Auslieferung für Ende Jänner 1949 angekündigt, da die erste Auflage des Erstlingswerkes des sudetendeutschen Autors, in 6 Wochen zur Gänze vergriffen war, wurde im Frühjahr 1949 bereits die zweite Auflage ausgeliefert, wie in einer ganzseitigen Anzeige im Anzeige berichtet wurde. Lobende Worte in Presse und von Briefen an den Autor, so auch vom Mirabell-Verlag, wurden dort abgedruckt. Da laut Anzeige das „Schicksalsbuch der Heimatvertriebenen" in neun Monaten mehr als 100.000 Leser hatte, in mehreren Sprachen übersetzt wurde, demnächst in Amerika, England und Schweden erscheinen sollte, kam es im Spätherbst 1949 zur Neuauflage.

*Mit dem Hintergrund der Ereignisse in der Tschechoslowakei 1945/46, wurde in dem Buch „der tiefe Zwiespalt zwischen Sudetendeutschen und Tschechen" in dem Roman durch einen Mann, der nach Kriegsende zu seiner tschechischen Frau in seine sudetendeutsche Heimat zurückkehrt, thematisiert.*[1007]

**1950**

App, Austin J[oseph]. Der erschreckendste Friede der Geschichte. (Historys Most Terrifying Peace). Übersetzung aus dem Englischen von Pater E. J. Reichenberger. Kartoniert. 228 S, Salzburg: Hellbrunn-Verlag, 1950. ÖS 19.-.

---

[1004] zitiert nach UBS, nicht im GV verzeichnet ; In AB 17 (1947): 26 war die Auslieferung für Oktober 1947 angekündigt, in AB 21 (1948) und AB 23 (1949): 14 als lieferbarer Titel verzeichnet.
[1005] so Weyrer (75), nach Gesamtverzeichnis des deutschen Schrifttums (GV) 1976;
[1006] zit. nach UB Salzburg; In AB 17 (1947): 26 Auslieferung für November 1947, dann jedoch in AB 21 (1948) für November 1948 angekündigt; AB 23 (1949) und AB 23 (1950): 22 (4. Auflage)
[1007] Im GV nur Erstauflage verzeichnet. AB 1/2 (1949): 8, AB 9 (1949): IV, AB 23 (1949):14, AB 14 (1950) und AB 23 (1950): 22 mit Preis ÖS 39.-

*Millionen Menschen hätten laut der eingeschalteten Anzeige das Werk des amerikanischen Universitätsprofessors Dr. Austin J. App gelesen, das als Kampf für praktisches Christentum und demokratische Freihei, bereits in englischer, spanischer, portugiesischer und schwedischer Sprache erschienen war. Nun wurde erwartet, dass die erste deutsche Auflage bald vergriffen sein werde. Apps schriftstellerisches und rednerisches Wirken für einen gerechten und ehrlichen Frieden hatte im Jahr 1945 begonnen, als er in „Our Sunday Visitor", einer weitverbreiteten katholischen Wochenschrift, gegen die Unmenschlichkeit des Morgenthau-Planes und die Potsdamer Beschlüsse schrieb.*[1008]

Mingotti, Antonio. Maria Cebotari. Das Leben einer Sängerin. ganzseitige Bilder, Ganzleinen, Goldprägung, lackierter Schutzumschlag, 168 S., Salzburg: Hellbrunn-Verlag, 1950. ÖS 29.80[1009]

**1951**

Menzel, Roderich. Triumph der Medizin. Lizenzausgabe für Österreich. Ganzleinen, Schutzumschlag, 339 S., Salzburg: Hellbrunn-Verlag, 1951, ÖS 49.- *Der Stifter-Preisträger und Tennismeister stellte im Buch neuzeitliches Wissen und Jahrhunderte alte Erfahrung der Heilkunde dar.*[1010]

Schober, Herbert. Heimat an der Eger. Roman 1. bis 20. Tausend. 678 S. Ganzleinen, Schutzumschlag, Salzburg: Hellbrunn-Verlag ÖS 68.90
*Der Schicksalskampf des sudetendeutschen Volkes in den Jahren 1910 bis 1950 wird anhand der Geschichte einer Familie geschildert.* [1011]

**Angekündigte Titel, die jedoch nicht im GV erschienen sind**

Hans Sassmann. Xanthippe. Die Ehrenrettung einer klassischen Frau. Roman. 421S. *Ein Titel aus dem Herbstprogramm 1947.*[1012] *Das 31.-36. Tausend kam im Jänner 1950 als Ganzleinenwerk mit Schutzumschlag, ÖS 39.- zur Auslieferung*[1013]
Bekannter heiterer Liebes- und Eheroman mit Schilderung des antiken Athens von dem österreichischen, bereits früh verstorbenen Autor.

Gottfried Maria. Junge Menschen. Heiterer Roman. ca. 350 S, Halbleinen , ÖS 28.-. *Erscheinen für März 1949 angekündigt.*[1014]

Patrick Hamilton. Straßen unter dem Himmel. Romantrilogie. Großformat, Ganzleinen, 582 S, ÖS 49.- *Auslieferung von 265.- 270 Tausend im Jänner 1950.*

---

[1008] AB 14 (1950): 14; AB 23 (1950): 22
[1009] In AB 23 (1949): 13 wird die Auslieferung angekündigt; AB 14 (1950); AB 23 (1950): 22
[1010] Wird laut AB 23 (1950): 21 ausgeliefert.
[1011] Auslieferung in AB 23 (1950): 20 angekündigt.
[1012] AB 17 (1947): 26
[1013] AB 23 (1949): 15
[1014] AB 1/2 (1949): 8

*„Patrick Hamilton, der durch seinen Film „Gaslicht“ in Österreich bekannt ist, erzählt in großzügiger Weise die Schicksale kleiner Leute in der Weltstadt London.“ Das Werk habe durch seine hohen Auflagen in Amerika, England und Deutschland bewiesen, dass es zu den besten Werken der Erzählkunst der Gegenwart gehöre.*[1015]

## Igonta Verlag Salzburg

Seit 22.10.1945 betrieb der Salzburger Lyriker[1016] Dr. Joseph Reitsamer, geb. 06.12.1907, gest. 27.02.1981, einen Verlagsbuchhandel. Als Grundlage dafür lag ihm die Urkunde der Militärregierung Österreich, Nachrichtenkontrolle (Information Control), Permit Nr. S-10 vom 20.10.1945 und die Konzessionsurkunde der Landeshauptstadt Salzburg vom 22.10.1945 zum Betrieb eines Buchverlages mit dem Standort Gärtnerstraße 6, seiner Wohnadresse vor. [1017]
Somit war Reitsamer am 20.10.1945 dabei, als im ISB-Hauptquartier der amerikanischen Streitkräfte, im Hause der heutigen Landeshypothekenbank am Residenzplatz (Nr.7) in Salzburg, durch Brigadegeneral J. Mc Crystal die Lizenzvergabe an 12 Bewerber, darunter auch die Permits an Canaval und Dasch für die Salzburger Nachrichten, an Robert Müllner für das Demokratische Volksblatt, SPÖ, und an Otto Müller für den Otto Müller Verlag stattfand.[1018]
Bei dem Antrag auf Eintragung ins Handelsregister betrieb Joseph Reitsamer bereits vom Waagplatz 4/II[1019] aus seine Geschäfte. Die Wirtschaftskammer Salzburg erhob mit 06.11.1946 keinen Einwand gegen die Eintragung, da aus vorliegenden Unterlagen hervorginge, dass der Betrieb über den Umfang des Kleingewerbes hinausgehe. Als Gewerbekapital der Eröffnungsbilanz 1946 für den Verlag am Waagplatz wurde ÖS 8.856.81 angegeben.

---

[1015] AB 23 (1949): 15
[1016] Holl (684)
[1017] Darstellung laut Handelskammerakt
[1018] SVZ v. 23.10.1945: 3 zit. n. Kiefer (46); Kiefer (46)
[1019] Laut Adreß-Buch der Stadt Salzburg 1948 und 50 betrieb er seinen Verlag am Waagplatz, 1952 am Residenzplatz 1, und dann, 1960 in der Gärtnerstraße 6. Laut seinem Antrag auf Eintragung ins Handelsregister war Gärtnerstraße 6 die erste Adresse. Im Adressbuch des österreichischen Buchhandels 1949 (generell ohne Adressangabe) bis 1952 schien Gärtnerstraße 1 auf, dann Nr. 6, später 1962 die Innsbrucker Bundesstraße 43, 1965 Bindergasse 9.

Am 05.12.1946 wurde der „Igonta Verlag, Salzburg, Dr. Joseph Reitsamer“ unter HRA 441 (Sb)[1020] ins Firmenbuch eingetragen.
Laut Salzburger Kulturlexikon war der Verlag bis in die 50 er Jahre aktiv, bestand aber bis in die 70er Jahre.[1021] Jedenfalls erhielt Joseph Reitsamer 1954 eine Konzession für den Reise- und Versandbuchhandel unter Ausschluß von Belletristik für die Innsbrucker Bundesstraße verliehen[1022].
Interessant ist noch, dass das Adressbuch für den österreichischen Buchhandel für 1949 auch eine beschränkte Konzession für das „Österreichische Literaturinstitut Igonta“ in der Stadt Salzburg verzeichnete, das als „Forschungsinstitut für philosophische Literaturwissenschaft“ [1023]eröffnet wurde.

In seiner ersten Werbeeinschaltung im Anzeiger 5 (1946)[1024] gab der Igonta Verlag als seine Schwerpunkte „Wissenschaft (Geisteswissenschaft, Literaturwissenschaft, Orientalia, Pädagogik) – Kunst und Belletristik – Pflege neuer Autoren“ an. Der erste Band der Buchreihe Das geistige Österreich, in der „auf der Grundlage eines echten Bekenntnisses zur Wissenschaft tragende österreichische Stimmen die geistigen Anliegen der Gegenwart erörtern und damit einen Beitrag zum Neubau von Gesellschaft und Forschung leisten“ sollten, erschien 1946 mit Albert Auers Theologisches Denken als Deutung der Zeit, es folgte 1947 – ebenfalls von Auer - Band 3 der Reihe mit dem Titel Leidenstheologie des Mittelalters. 1946 befanden sich für die Reihe Geist des Ostens vier Titel in Vorbereitung. Davon erschien 1947 Laotses Tao te king, jedoch nicht als Reihentitel. Auch auf eine Abteilung Orientalia wurde mit zwei in Vorbereitung befindlichen Titel verwiesen.[1025]
1948 wurde die erste Folge der Kleinen Igonta-Reihe ausgeliefert. „Sie bringt eine gewissenhafte bearbeitete Auslese aus der belletristischen und wissenschaftlichen

---

[1020] und auch unter FN 25022y; bei dieser Umstellung auf EDV wurde ein Brief an den Verlag geschickt, der retour kam, nach darauf folgenden weiterer Recherche wurde der Verlag mit 21.07.1993 im Handelsregister gelöscht
[1021] Salzburger Kulturlexikon (505)
[1022] AB 17 (1954): 116
[1023] „Die Linie unserer Verlage“ Berichte und Informationen (1224) bzw. Heft 77 (S. 16)
[1024] AB 5 (1946): 10
[1025] Nämlich auf Univ.-Prof. Dr. Herbert W. Duda. Vom Kalifat zur türkischen Republik. Die Türkei im 19. Jahrhundert. (Mit 3 Bildern, 150 S, Pappband gebunden), das dann 1948 in Wien bei dem Verlag für Jugend und Volk erschien, und auf Awetis Isahakian. Abu Lala Maharis „Karavane“. (Aus dem Armenischen übertragen von Univ-Doz. Dr. Paul Essabal, ca. 40 S, Pappband gebunden). Beide Buchtiteln wurden in AB 19 (1946): 26 beworben, sind im GV nicht verzeichnet. Aus der Abteilung Orientalia erschien 1947 Obeid Zakanis Katze und Maus, jedoch nicht unter einem Reihentitel.

Literatur des In- und Auslandes und berücksichtigt die ganze Breite volkstümlicher Niveauproduktion ebenso wie anspruchsvolle und selten zugängliche Literatur".[1026] Die kleine Igonta- Reihe – als „österreichisches Bildungserlebnis" sei für alle Leserkreise mit Bildungsinteressen geschaffen, als eine originalgetreue Wiedergabe mit fachmännischer Auswahl und Kurzbiographien. Die erste Folge brachte in fünf Heften Texte von Jacob Burckhardt, Matthias Claudius, Arthur Schopenhauer, Adalbert Stifter und Elisabeth Effenberger.
In der Reihe „Die Linie unserer Verlage"[1027] stellte Berichte und Informationen den Igonta Verlag vor, und stellte fest, dass die „wertvollen Neuerscheinungen" des Verlages, „die alle ein hohes geistiges Niveau aufweisen" bereits in den deutschsprachigen Ländern Europas und in Übersee „lebhaftes Interesse erweckt" hätten.

## Verlagsproduktion[1028]

### 1946[1029]

Auer, Albert. Die philosophischen Grundlagen der Askese. Pappband gebunden. 250 S. S 7.20.[1030]

Auer, Albert. Theologisches Denken als Deutung der Zeit. Das geistige Österreich 1. Herausgegeben von Dr. Joseph Reitsamer. Mit einem Vorwort des Herausgebers der Buchreihe. 1. –3. Aufl. Pappband. Gebunden 148 S, ÖS 5.80.[1031]

Crosado, Johannes. Aufschau. Gespräche und Male. Mit 4 Zeichnungen von Slavi Soucek. 21x26, gebunden, 32 S. ÖS 5.80. *Reflexionen über Plastiken, Gemälde und Musikerlebnisse.*[1032]

---

[1026] AB 13 (1948): 53
[1027] Heft 77, S. 16/1224. Dort wird auch Dr. Josef Wenzl. Der Mensch und die Hoffnung. Versuch einer Anthropodizee. Das geistige Österreich 6. angekündigt, das laut GV jedoch nicht erschienen ist.
[1028] Die unter 1946 und 1947 verzeichneten Titel sind als erschiene oder in Vorbereitung befindliche Titel in „Die Linie unserer Verlage" verzeichnet.
[1029] Laut AB 7 (1946): 14 wird die Alleinauslieferung aller Verlagswerke für Österreich mit Ausnahme von Salzburg von der Firma Rudolf Lechner & Sohn in Wien besorgt.
[1030] In AB 19 (1946): 26 Auslieferung angekündigt; Restbestände ÖS 8.20 laut AB 16 (1947): 41, Bekanntgabe neuer Ladenpreise: ÖS 14.20 in AB 19 (1947): 56; ÖB
[1031] AB 5 (1946): 10 Erscheinen für März angekündigt, jedoch erst im Herbst, in AB 19/46 S 26, als soeben erschienen beworben; Restbestände AB 16 (1947): 41; Bekanntgabe neuer Ladenpreise: ÖS 10.80 in AB 19 (1947): 56, Laut ÖB 1946 erschienen, laut GV 1948.
[1032] AB 5 (1946): 10 Erscheinen für März angekündigt; Neuer Preis: ÖS 9.20 in AB 19 (1947): 56

Dem Frieden entgegen. Dokumente zur Geschichte der Gegenwart. Herausgegeben vom State-department der U.S. A. Amtlicher Text in deutscher Sprache. 7 Lichtbilder, gebunden 180 S[1033]

Erkenntnis und Wert. Die zweiten Internationalen Hochschulwochen in Alpbach. Herausgegeben von Univ. Doz. Dr. Simon Moser 392 S ÖS 34.-[1034]

**1947**

Auer, Albert. Leidenstheologie des Mittelalters. Das geistige Österreich 3. Pappband.Gebunden 176 S ÖS 13.80.[1035]

Burang.[bzw. Theodor Burang, d.i. Theodor Illion] Tibeter über das Abendland. Stimmen aus dem geheimnisvollen Tibet. 3. Aufl. Pappband. gebunden mit Schutzumschlag, 14x 21, 215 S ÖS 25.80 *Unter diesem Sammeltitel berichtet der weltberühmte Tibetkenner Buran-Illion u.a. über „scharfe Äußerungen über das moderne Abendland", „die Krise des Abendlandes in tibetischer Sicht", "profanes und religiöses Sexualleben in Tibet". Als „hochaktuell als exotische Erlebnisschilderung und Deutung asiatischer Geheimnisse" im Anzeiger beworben* [1036]

Laotse. Tao te king. Das Buch des Alten vom Weltgrund und der Weltweise. Aus dem chinesischen Urtext neu übertragen und gedeutet von Dr. Haymo Kremsmayer. Vorwort von Dr. Th. Bröring. 4 Bilder, Pappband. Gebunden 123 S ÖS 14.20.[1037] *Im Artikel „Die Linie unserer Verlage" wird darauf hingewiesen, dass dieser Titel in „exportreifer Ausgabe" erschienen ist.*

Zakani, Obeid. Katze und Maus. Aus dem Persischen übertragen von Univ.-Prof. Dr. Herbert W. Duda. Mit 7 Sepia-Zeichnungen von M.v. Kuchinka, Ganzleinen, 20 S., ÖS 12.60; Halbleinen ÖS 9.70, Pappband. Gebunden 8.80. *Ein humorvolles Werk mit Einblicken in das politische und kulturelle Leben Alt-Irans.*[1038]

**1948**

---

[1033] Der Titel ist in dem Gesamtverzeichnis des deutschsprachigen Schrifttums nicht verzeichnet, in der ÖB schon, im AB 5 (1946): 10 wird das Erscheinen für März 1946 angekündigt in AB 19 (1947): 56 wird auf den neuen Preis des Titels verwiesen. Laut Holl (684) handelt es sich bei Dem Frieden entgegen um einen Reihentitel für amerikanische Dokumentationen.

[1034] Bekanntgabe neuer Ladenpreise in AB 19 (1947): 56

[1035] AB 16 (1947): 41; AB 19 (1947): 56: ÖS 19.20

[1036] Befindet sich laut AB 19 (1947): 56 in Herstellung; in AB 21 (1948): 44 Auslieferung angezeigt.

[1037] In AB 5 (1946): 10 wird angekündigt, dass sich die Buchreihe Geist des Ostens in Vorbereitung befindet, und dieses Buch als erster Band erscheinen wird. Laut AB 16 (1947) wird das Buch im August ausgeliefert; AB 19 (1947): 56 : ÖS 23.60

[1038] In AB 19 (1946): 26 unter dem Titel Das Epos von den Katzen und Mäusen, als Geschenkausgabe, mit eingelegtem persischen Text und Nachwort des Übersetzers, als in der Abteilung Orientalia in Vorbereitung angekündigt. In AB 16 (1947): 41 Auslieferung angekündigt, Bekanntgabe neuer Ladenpreise: ÖS 9.80; 11.-; 14.- in AB 19 (1947): 56

Jackson, R. Potsdam Conference. 5000 Aufl. Broschur.[1039]

Jackson, R. Toward the Peace. 5000 Aufl. Broschur.[1040]

Die kleine Igonta Reihe. 1. Folge. 1: Burckhardt, Jakob. Wägung der Zeitalter. (Aus Jacob Burckhardts historischen Fragmenten), 28 S. 2: Schopenhauer, Arthur. Herrlichkeit und Ohnmacht des Menschen. (Aus Arthur Schopenhauers Psychologischen Bemerkungen). 3: Claudius, Matthias. Die fromme Einfalt. (Matthias Claudius – Lieder und Gedichte), 24 S. 4: Effenberger, Elisabeth. Die Lieb (er)füllt die Erd und mehret den Himmel. (Aus Dichtung und Spruchweisheit), 24 S. 5: Stifter, Adalbert. Die drei Schmiede ihres Schicksals. Adalbert Stifter, 28 S . Salzburg: Igonta Verlag Salzburg. Alliiertes Permit 10, Papierkontingent 47/607[1041]. Die kleine Igonta-Reihe I. Folge (5 Hefte) ca. 25 S, gepflegte Graphik, kartoniert, geheftet, 12,4x17.2, je ÖS 1.35[1042]

Wolf, Karl. Ethische Naturbetrachtung. Eine Philosophie des modernen Lebensgefühls. 2. Aufl. Pappband gebunden, 14,7x21 ÖS 19.80[1043]

## Mirabell Verlag – Neue Verlagsanstalt Mirabell

Anfang 1947 stellte sich der Mirabell Verlag, Wien - Zell am See - St. Gallen im Anzeiger vor.[1044] Der Verlag wollte das „inhaltlich und werktechnisch wertvolle Buch“ pflegen. Kulturgeschichte, Kunstgeschichte, Biographien, Monographien und Neuausgaben weniger bekannten Erzählgutes der Weltliteratur standen auf dem Programm.

Eine eigene Sparte des Programms sollten die „Miracolor-Bücher“ bilden, die „durch ihre nach besonderen Ideen gesteigerte Farbenwirkung ganz neue Wege“ gingen. In Vorbereitung war Die Marionetten von Salzburg als Miracolor-Buch, und weitere waren geplant, so: Aus Mozarts Kreis, Wunderwelt der Eishöhlen, Zauber der Kristalle, Schubert und Wien, Malerische Donaureise, Perchtenbuch.

---

[1039] Rathkolb „Der kalte Krieg ...“ (54); Titel ist Liste von amerikanischen Büchern und Broschüren, die außerhalb des „Reorientation Programms“ 1948 verlegt wurden, entnommen. – natürlich nicht im GV verzeichnet.

[1040] Rathkolb „Der kalte Krieg ...“ (54); Titel ist Liste von amerikanischen Büchern und Broschüren, die außerhalb des „Reorientation Programms“ 1948 verlegt wurden, entnommen. – natürlich nicht im GV verzeichnet.

[1041] Angaben laut Zettelkatalog der UBS.

[1042] In AB 13 (1948): 5 wird die Auslieferung der ersten Folge der kleinen Igonta Reihe – Heft 3 ist dort Heft 2 - angekündigt, weitere Folgen stehen vor der Auslieferung.

[1043] AB 19 (1947): 56; AB 13 (1948): 53

[1044] AB 8 (1947): 8f.

Unter den Einzelwerken wurde auf die in Vorbereitung befindlichen 660 Jahre Österreichische Kunst, Volkskunst im Salzburger Land und Albrecht Dürers Apokalypse verwiesen. Von diesen Titeln verzeichnet das GV einzig Dürers Apokalypse als (1947) erschienenen Titel. Die in dieser ersten Anzeige des Verlages beworbenen Biographien, wie die von Benjamin Franklin (1948) und Österreichische Erfinderschicksale (zwischen 1947 und 1949) sind erschienen, ebenso, wie die in der Reihe Märchen und Sagen angekündigten Träumereinen an französischen Kaminen (1947) und von den Briefbänden Mozarts Liebesbriefe (1948). Angekündigt waren auch: Österreichische Künstlerbriefe, Liebesbriefe Napoleons, Briefe Ferdinand Raimunds und Briefe Balzacs. In der „Novellen-Reihe" erschien 1947 ein Novellenband von Flaubert, angekündigt waren noch Novellen von Kusmin, Dumas, Cervantes, Gobineau, Conscience, Straparola, Merimée, Tschechow, Tillier, Torressani, Gaudy, Riehl, Daudet und Gregorovius.
Im Winter 1947 wurde auf folgende in Vorbereitung befindlichen Werke hingewiesen, die dann teilweise im Frühlingsprogramm 1949 zu finden waren, nämlich: E. v. Frisch Mittelalterliche Buchmalerei in Salzburg (1949 erschienen) und vom österreichischen Dichter Theo H. Goerlitz. Ein Dichter an seine Geliebte. Des weiteren wurden dort noch Die Barockfürsten von Salzburg mit 20 Bildtafeln und einem Text von Generalstaatsarchivar Franz Martin (1948 erschienen), Ann Tizia Leitichs Wiener Biedermeier mit 32 Farbtafeln und 118 Bildern, Lorbeer und Leidenschaft. Liebesbriefe des Napoleon Bonaparte. mit 8 Bildtafeln, und H. Schneitz´ Einsam, einsam bleibt das Herz. Ein Gedichtband als in Vorbereitung befindlich beworben.[1045]

Der Mirabell-Verlag gehörte Ernst Sompek.[1046] Er wurde 1947 in Zell am See gegründet, hatte 1947 bis 1949 in St. Gallen und Wien Zweigniederlassungen[1047], ab Herbst 1949 nur noch einen Hauptsitz in Zell am See-Thumersbach, Erlberg

[1045] In AB 21/13 (1947): 158 als in Vorbereitung angekündigt.
Der Verlag wird auch in der Serie „Die Linie unserer Verlage" der Zeitschrift Berichte und Informationen (Heft 105 vom 30.4.1948 S. 18 bzw. 1738) vorgestellt, wo vor allem auf die bereits oben erwähnten, vorgesehene Titel verwiesen wird.
[1046] So der Industrie-Compass Österreich 1947. (Stand April 1948)
[1047] So Mitterböck (727f.). Alle Titel von 1947 bis 1949 haben im Impressum Zell am See, Wien und St. Gallen als Verlagsorte angegeben.

17, hatte, verramschte im Herbst 1949 seine bisherigen Titel weit unter dem halben Preis.[1048]

Im Adreß-Buch der Stadt Salzburg 1950 war in der Morzgerstraße 16 der Mirabell-Verlag verzeichnet. Im Anzeiger fand sich 1950 keine Anzeige. 1950 und 1951 erschienen bei der Neuen VerlagsgesmbH Mirabell Salzburg, mit dem Sitz in Salzburg, vier weitere Titel, wovon drei erst 1952 im Anzeiger beworben werden, dies waren: Salzburg in Bildern, Liselotte Hoffmanns Buch über Sebastian Stief und ein Jugendbuch Die Nibelungen. Dort trat der Verlag als „Neue Verlagsanstalt Mirabell“[1049] auf. Es folgten keine weiteren Werbeeinschaltungen des Verlages im Anzeiger.

Am 25.03.1950 wurde von Ingeborg Haagen, Geschäftsführerin in Salzburg und Fräulein Ingrid Haagen, cand. jur. Innsbruck, geb. 20.07.1929, die „Neue Verlags-Gesellschaft mit beschränkter Haftung Mirabell“, mit einem Stammkapital von 20.000.- S, das von beiden jeweils zur Hälfte bestritten wurde, gegründet. Als Gegenstand des Unternehmens gab das Handelsregister „Verlagsbuchhandlung beschränkt auf Bücherreihen, Zeitschriften, Jugendliteratur, Hausbücher, Heimatschriften und Bilderbücher“ an. Geschäftsführer wurde Ernst Sompek, Graphiker, Salzburg, der zuvor Inhaber des Mirabell Verlages gewesen war. Die Einzelprokura erhielt Gustav Haagen. Die Haagens (und auch ihr Prokurist) stammten aus dem Pinzgau, wo auch der Mirabell-Verlag bis 1949 seinen Hauptsitz (Zell am See) hatte. Mit dem Tod von Ingeborg Haagen am 20.05.1950 wurde ihre Tochter Dr. jur. Ingrid Lechner geb. Haagen alleinige Inhaberin der Gesellschaft.[1050] Ingrid Haagen hatte nicht nur den Verlag inne, sondern ab 07.12.1951 bis 01.07.1958 hatte sie auch einen Gipssteinbruch in Scheffau 6 gepachtet.[1051]

Der Verlag bestand dann noch bis 1958. Die Kammer teilte am 11.03.1959 auf Anfrage mit, dass die Firma vor mehren Monaten die Tätigkeit eingestellt hatte,

---

[1048] In AB 19 (1949): 32, wobei nur Es ruft die Sahara, den Preis unverändert hält. Bei dieser Anzeige werden vorrangig DM Preise angegeben. In AB 9 (1949): IV wird bei einer Anzeige des Hellbrunn Verlages ein Brief des Mirabell-Verlages an Herbert Schober, den Autor von Jenseits der Grenze zitiert, indem sich der Mirabell Verlag lobend äußert.
[1049] So im AB 6 (1952): 15, das SA 1952 verzeichnet ihn unter „Neue Verlags GesmbH Mirabell“ in der Morzgerstraße 16, ab 1960 auf Nummer 22, jeweils der Wohnadresse Haagens.
[1050] HRB 219 (Sb) Akt
[1051] Handelskammerakt, es handelt sich um selbe Person, denn bei Löschung des Pachtvertrages tritt Gustav Haagen als Vertreter auf.

und den Gewerbebetrieb aufgelöst hatte. Die Gesellschaft beschloss mit 04.07.1959 sich aufzulösen, als Liquidator fungierte Gustav Haagen, Kaufmann in Salzburg.

Die Gesellschaft verfügte nicht über die geringsten Barmittel, sodass nicht einmal die Bekanntgabe in der Wiener Zeitung möglich war. Im März 1960 gab der Liquidator dem Gericht bekannt, dass die Liquidation bisher noch nicht durchgeführt werden konnte, da „die wenigen Vermögenswerte, die noch vorhanden sind, sich im Ausland befinden, und durch Rechtsstreiterein deren Verwertung bisher verhindert war." Gläubigerforderungen könnten nicht nachgekommen werden. Bis zur endgültigen Löschung 1967 konnte kein Vermögen von den Auslandsforderungen mehr eingebracht werden.

## Verlagsproduktion

### I Verlagsproduktion des Mirabell-Verlages, Zell am See, Wien und St. Gallen

### 1947[1052]

Dürer, Albrecht. Apocalipsis cum figuris. 1498 [Apokalypse]. Holzschnitt in Faksimile-Wiedergabe (Originalgröße) mit faksimiliertem Text nach der ersten Ausgabe 1498 (Gesamtauflage 350 Exemplare, davon erhalten 51 den Namen ihres Besitzers gegen Mehrpreis eingedruckt, 20 davon und noch ein Teil der übrigen Mappen sind durch Vorausbestellungen für den Export bestellt.) 7 Textblätter, 16 Tafeln. ÖS 340.- [1053]

Flaubert, Gustav. Julian / Herodias. Zwei Novellen. Übertragen von Geraldine Erben. Zweifarbiger Kartoneinband, 109 S. ÖS 8.50[1054]

---

[1052] In AB 8 (1947): 9 wird noch auffolgende in Vorbereitung befindlichen Titel verwiesen:
Die Marionetten von Salzburg. Miracolor-Buch mit 32 Kunstfarblicht-Originalaufnahmen in Vielfarbendruck, Großformat.
600 Jahre Österreichische Kunst. Herausgegeben von Hofrat Prof. Dr. A. Stix. Generaldir., der österreichischen Museen. Katalogbearbeitung Dr. K. Garzarolli-Turnlakh, Dir. der Albertina. Mit 200 Tafeln in Tiefdruck, Großformat.
Volkskunst im Salzburger Land. Mit 60 Doppelton-Tafeln. Herausgegeben von Julius Pupp.
[1053] AB 8 (1947): 9, AB 16 (1947): 40, AB 17 (1947): 40. Mitterböck (727)
[1054] AB20 (1947): 39; AB 21/23 (1947): 158f., In AB 19 (1949): 32 Preis von 8.50 auf 3.60 herabgesetzt. Mitterböck (727)

Perthaler, Hans v. Hans v. Perthaler 1816-1862. Wanderbüchlein aus dem Vormärz. Eine Alpenreise um 1840 mit 16 zeitgenössischen Stichen. Einband O. Hutter. Querformat, Pappband, 157 S. ÖS 9.80[1055]

Volkmann-Leander, Richard von Träumereien an französischen Kaminen. Ein Märchenbuch. Neuausgabe mit 16 Bildtafeln in Offset- Duplex von Anton Schwarz. Mehrfarbigen Einband. Pappband. Querformat 182 S. ÖS 28.50.[1056]

**1948**

Bodley, Ronald Victor Courtenay. Es ruft die Sahara. (Wind in the Sahara). Übertragen von Marianne v. Schön. Mehrfarbigen Schutzumschlag. 320 S, Pappband, ÖS 25.50.
1949 Neuauflage 10.-20.000 in der Reihe Reise- und Erlebnisbücher[1057] *The New Yorker bezeichnet das Buch von Bodley, der sieben Jahre unter afrikanischen Stämmen lebte, als das bedeutenste Buch „seit Lawrence "Aufstand in der Wüste".*[1058]

Franklin, Benjamin. Ein Leben für den Fortschritt. Deutsch. Die Selbstbiographie des großen Amerikaners. 16 Bildtafeln nach zeitgenössischen Stichen. Halbleinen mit Schutzumschlag. 271 S. ÖS 22.-[1059]

Insignia Principum Salzburgensium. Das Wappen der Regenten von Salzburg 1495-1805. Herausgegeben in Zusammenarbeit mit der Kunstanstalt Max Jaffé Wien. Einleitung von Generalstaatsarchivar Hofrat Dr. Franz Martin, mit 25 Miniaturen von R.A. Lumbe in Faksimile-Farblichtdrucken. Einmalige Aufl. 100 Stk. in handgefertigter Kassette. Wien, Zell am See, St. Gallen: Mirabell-Verlag; Wien: Jaffe, 1948. ÖS 260.-[1060]

Mozart, Wolfgang Amadeus. Liebesbriefe. Ans Bäsle, an Aloysia und Konstanze. Einleitung und Zwischentexte von Elisabeth Soffé. Mit Silhouetten, Stichen und Buchschmuck aus der Rokokozeit, 8-Farben-Offseteinband und Schutzumschlag von O. Hutter. 120 S. ÖS 14.-, [1061]

Alte Sagen aus dem Salzburger Land. Mit einem Vorwort von Karl Adrian., mit 48 Zeichnungen und Initialen von Professor Franz Renner, vierfarbiger Einband und Schutzumschlag, 199 S., ÖS 18.50.[1062]

---

[1055] AB 21/23 (1947): 158f. In AB 19 (1949): 32 Preis von 12.80 auf 9.- herabgesetzt.
[1056] AB 8 (1947): 9, AB 20 (1947): 38; AB 21/23 (1947): 158f. , erste Preisangabe in AB 19 (1949): 32 (Preis von 28.50 auf 18.50 herabgesetzt). Mitterböck (727)
[1057] AB 3 (1949) aus dem Frühlingsprogramm
[1058] Ab 12 (1948): 23, In AB 19 (1949): 32 bei Preisherabsetzungen angemerkt, dass Preis unverändert, Pappband 8.50 und Halbleinen 11.- Mitterböck (728)
[1059] Laut AB 8 (1947): 9 als in Vorbereitung; Laut AB 21/23 (1947): 158f. gelangt noch 1947 zur Auslieferung Preisherabsetzung in AB 19 (1949): 32 von ÖS 37.50 auf 12.50. Mitterböck (728)
[1060] In AB 21/23 (1947): 158 wird Vorbereitung angekündigt, in AB 3 (1949) als soeben erschienen beworben.
[1061] AB20 (1947): 39; Laut AB 21/23 (1947): 158f. gelangt es zur Auslieferung 1947. Mitterböck (727)
[1062] AB20 (1947): 38; Laut AB 21/23 (1947): 158f. gelangt es zur Auslieferung 1947. In AB 19 (1949): 32 Preis von 22.50 auf 18.- herabgesetzt. Mitterböck (727)

**1949**

Frisch, Ernst v. Mittelalterliche Buchmalereien. Kleinodien aus Salzburg. Mit 6 Farbtafeln und 75 einfarbigen Wiedergaben meist unveröffentlichter Kunstwerke, Quartband in Halbleinen mit Cellophanumschlag. ÖS ca. 60.-[1063]

**Zwischen 1947 und 1949 erschienen, jedoch nicht im GV verzeichnet**

E. Kurzel-Runtscheiner. Österreichische Erfinderschicksale. Erste Zusammenstellung meist unbekannter Lebensläufe mit Bilder. *Wird im Frühjahr 1947 angekündigt, im Herbst 1949 wird das Buch verbilligt.*[1064]
2. erweiterte Aufl. unter dem Titel Erfindungen aus Österreich als Beilage zum Patentgesetz in Wien: Österreichische Staatsdruckerei, 1950 erschienen.

**Aus dem Frühlingsprogramm 1949[1065], jedoch im GV nicht verzeichnet**

Franz Spunda[1066]. Athos, Berg des Glaubens und der Wunder. (Reihe: Reise- und Erlebnisbücher)

Marcelle Vioux. Geliebte ohne Liebe – Maria Stuart (Serie: „Frauenschicksale und Weltgeschehen“)

Octave Aubry. Maria Walewska. Napoleons Geliebte (Serie: „Frauenschicksale und Weltgeschehen“)

Ein Dichter an seine Geliebt. Von Theo L. Goerlitz.[1067]

Christoph Schneitz. Einsam, einsam bleibt das Herz (erster Gedichtband von diesem Dichter)

**II Verlagsproduktion der Neuen VerlagsGesmbH Mirabell, Salzburg**

**1950**

Es war einmal in Bethlehem. Eine Kinderbibel von Susanna v. Baibus. 22 mehrfarbige Bilder und Vignetten von Gudrun Keussen. 10-Farbenoffsetdruck, Halbleinen mit mehrfarbigem Schutzumschlag, 356 S. ÖS 45.-. *1952 wird eine verkaufte Stückzahl von 10.000 angegeben, weitere 10.000 gelangen dann zur Auslieferung.* [1068]

---

[1063] In AB 21/23 (1947): 158 wird Vorbereitung angekündigt, in AB 3 (1949) als Titel aus dem Frühlingsprogramm vorgestellt. Mitterböck (728)
[1064] Laut AB 8 (1947): 9 in Vorbereitung; In AB 19 (1949): 32 Preis von 27.50 auf 29.50 herabgesetzt.
[1065] Laut AB 3 (1949)
[1066] Siehe dazu Kapitel **1.3.2 Die zur Zeit des Nationalsozialismus verlegten Autoren wurden wieder verlegt.**
[1067] Dieser Titel wurde auch bereits in AB 21/23 (1947) : 158 als in Vorbereitung angekündigt.
[1068] AB 3 (1949) aus dem Frühlingsprogramm, in AB 6 (1952): 15 unter Neue Verlagsanstalt Mirabell Salzburg mit Preisangabe beworben.

Hoffmann, Liselotte. Sebastian Stief. Ein Salzburger Maler des Biedermeier. Ganzleinen ÖS 26.-[1069]

**1951**

Salzburg in Bildern. Ein Bildführer durch Salzburg. 56 künstlerische Aufnahmen von Hubert Isepp. ÖS 18.-[1070]

Lechner, Auguste. Die Nibelungen. Jugendbuch. Halbleinen- Salzburg, Bad Reichenhall: Verlags GesmbH-Mirabell, 1951. ÖS 39.-
*Zwei Bindequoten waren bereits zu Weihnachten 1951 vergriffen, 3. Bindequote (5.000) ist in Auslieferung, Neuauflage ist in Vorbereitung.*[1071]
6.-12. Tsd. und 13.-20. Tsd. Innsbruck, Wien, München: Tyrolia Verlag, 1969

**Österreichischer Kulturverlag**

Dr. Wilhelm Schmid gründete 1947 den Österreichischen Kulturverlag[1072] in der Bergstraße 16, den er in der ersten Nummer des Anzeigers 1948 vorstellte, er habe „sich zur Aufgabe gestellt, das österreichische Nationalbewusstsein in der Literatur zu pflegen“. Dr.Wilhelm Schmid vertrat mit seinem Verlag die Ideen der Österreichischen Gemeinschaft, die am Ostermontag 1947 in Salzburg ihre (Wiederbe-)Gründungsfeier gehabt hatte.[1073] Die Organisation ging auf die 1925 gegründete „Großösterreichische Jugend“, die dann in „Großösterreichische Gemeinschaft“ umbenannt wurde, zurück. Gründungsinitiatoren waren 1925 Dr. Wilhelm Schmid und Dr. Ernst Görlich – der aus dem Burgenland stammende Wiener Pädagoge, Historiker und Dichter. Beide waren damals Studenten an der Wiener Universität und gründeten mit 10 weiteren die Organisation[1074]. Die Ziele des Verbandes waren folgende:[1075]

Die Wiederbelebung der österreichischen Idee auf katholischer Grundlage.
Bekenntnis zur Österreichischen Nation.
Pflege österreichischer Kultur.
Friedliche Zusammenarbeit der Völker des Donauraumes.
Ablehnung jeder volks- und gesamtdeutschen Ideologie.
Eintreten für die kulturelle und politische Selbständigkeit und für soziale Gerechtigkeit.

---

[1069] Ab 6 (1952): 15
[1070] AB 6 (1952): 15
[1071] AB 6 (1952): 15
[1072] Im Adreß-Buch der Stadt Salzburg (SA 50-60) firmiert der Verlag nur unter „Dr. Wilhelm Schmid“. Dort ist er 1948 nur als Buchhandlung verzeichnet.
[1073] „Österreichische Gemeinschaft.“ Die Gemeinschaft. 1. Nummer 1948 S. 4
[1074] Walter Schwarzer. „Österreichische Gemeinschaft – ein Doppeljubiläum.“ Die österreichische Nation. 1975
[1075] „Österreichische Gemeinschaft.“ Die Gemeinschaft. 1. Nummer 1948 S. 4

Funktionäre und Anhänger der Gemeinschaft wurden während der Herrschaft des Nationalsozialismuses verfolgt. Nach Gründung des Landesverbandes in Salzburg, wurden weitere Landesverbände gegründet. Der „harmonische Freundschaftsbund der Anfängerzeit“ wurde in voller Absicht nie zu einer Massenorganisation erweitert.[1076]

Als erste Veröffentlichung des Österreichischen Kulturverlages erschien 1947 Mein Österreich, mein Vaterland eine Gedichtsammlung von Ernst Joseph Görlich.[1077] Seit Jänner 1948 verlegte der Österreichische Kulturverlag die von der Österreichischen Gemeinschaft, Landesverband Salzburg herausgegebene Zeitschrift Die Gemeinschaft (Vorgängerin vor 1945 war die Zeitschrift Das Vaterland; Die Gemeinschaft wurde ab 1949 unter dem Titel Die Nation. Blätter für Österreichische Erneuerung, ab 1950 bis 1976, dann wieder von 1983 bis 1999 unter dem Titel Die Österreichische Nation verlegt). 1948 kam im Österreichischen Kulturverlag ein Buch über den Österreichischen Volkshumor, die Sprache des Österreichers, 1949 ein Handbuch des Österreichers, 1952 ein Sammelband über den Sozialreformer Anton Orel, die Kulturgeschichte Österreichs und die Kulturgeschichte und Wirtschaftsgeschichte Österreichs heraus. 1956 erschien neben einem Philosophiebuch noch eine Biographie von Feuchtersleben.

Der Verlag war im Adressbuch des österreichischen Buchhandels 1952 als Buch- und Zeitschriftenverlag verzeichnet, ab 1953 nur noch als Buchverlag[1078], dies aber auch noch 1965.[1079] Dr. Wilhelm Schmid starb Anfang der 70er Jahre.[1080]

## Verlagsproduktion

---

[1076] so Schwarzer.

[1077] AB 1 (1948):36; Des weiteren wird in der Anzeige darauf verwiesen, dass die Auflagen von Mein Österreich, mein Vaterland, das „soeben“ erschienen ist, und Lachendes Österreich, das im Frühjahr 1948 erscheint, durch Vorbestellungen zum Teil bereits vergriffen sind.

[1078] Zumindest 1961 erschien noch Gegenwartskunde. Zeitgeschichte 1918-1960. Salzburg: Österreichischer Kulturverlag, 1961 (2. Aufl. 1962)

[1079] Der Verlag „Helmut Schmid“ (gegründet 1947) in der Stadt Salzburg, der im Verlagsführer Österreich (1995) verzeichnet ist, steht in keinem Zusammenhang mit dem Österreichischem Kulturverlag. Er ist eine nach den 50er Jahren eröffnete Filiale des Regensburger Schmid Verlages, so die telefonische Auskunft (vom 5.11.2001) von Marion Ryskiewicz, geborene Schmid, Verlagsinhaberin.

Auch der Österreichische Kunst- und Kulturverlag in Wien steht in keinem Zusammenhang mit dem Österreichischen Kulturverlag, so die telefonische Auskunft (vom 6.11.2001) von Herrn Dipl. Ing. Michael Martischnig, Verlagsleiter und Verlagsinhaber des Österreichischen Kunst- und Kulturverlages in Wien.

[1080] So Schwarzer.

**1947**

Mein Österreich, mein Vaterland. Österreichische Gedichte für Schule und Haus. Gesammelt von Ernst Joseph Görlich. 61 S. gebunden ÖS 9.- / Broschur ÖS 6.- *Mit Gedichten von Grillparzer, Wildgans, Csokor, Eichert, Kralik, Reimmichl, Lux, u.a.*[1081]

**1948**

Hrauda, Karl Friedrich. Die Sprache des Österreichers. 28 S

Lachendes Österreich. Österreichischer Volkshumor. Gesammelt und erzählt von Maria Lang-Reitstätter. Bilder von Karl Storch. 2. Aufl. 300 S. gebunden ÖS 28.- / kartoniert ÖS 24.- (1951: ÖS 30.-)[1082]

**1949**

Görlich, Ernst[1083]. Das Handbuch des Österreichers. Alles Wissenswerte über Österreich in alphabetischer Reihenfolge. Taschenformat, ca. 365 S. Broschur S 16.- / Halbleinen (holzfreies Papier) ÖS 20.- (1951: ÖS 32.-)[1084]

**1952[1085]**

Anton Orel. Leben und Werk. Herausgegeben von Univ-Prof. Dr. August Knoll, Dr. Ernst Görlich und Alfred Stachelberger. Unter Mitarbeit von Min.-Rat. Dr. Max. Führing, Prof. Alois Kabelka, Franz Koutny, Bundesrat Dr. Karl Lugmayer, Hochsch.-Prof. Dr. Leopold Müksch, Dr. Josef Rambousek, Abt. Dr. P. Alois Wiesinger. 180 S. kartoniert ÖS 25.- / Halbleinen ÖS 30.- *Anlässlich des 70. Geburtstages des Sozialreformers Anton Orels wurde das Buch herausgegeben.*[1086]

Reiter, Ludwig. Kulturgeschichte und Wirtschaftsgeschichte Österreichs. [In Kulturbildern] 21,5 x15, dreifarbiger Schutzumschlag, 250 S., Pappband ÖS 39.-/ Halbleinen ÖS 48.- *Vom Faustkeil, bis zur Zeit zwischen den zwei Kriegen.*[1087]

**1956**

Eltz-Hoffmann, Liselotte. Feuchtersleben. Der Arzt, Dichter und Philosoph. 3 KunstdruckAbbildungen, farbiger Schutzumschlag, 160 S. Halbleinen ÖS 30.- / Ganzleinen ÖS 39.- *Erste umfassende Biographie des Arztes des Vormärz, der*

---

[1081] AB 1 (1948): 36
[1082] AB 1 (1948): 36; AB 21 (1951): 72
[1083] siehe Kapitel **1.3.2 Die zur Zeit des Nationalsozialismus verlegten Autoren wurden wieder verlegt.**
[1084] Erscheinen ist für Ostern im AB 8 (1949): 22 angekündigt; AB 21 (1951): 72
[1085] Im AB 21 (1951): 72 ist noch folgender Titel in einer Voranzeige für 1952 aufgelistete, der im GV nicht verzeichnet ist:
Johannes Klaus. Johann Michael Rottmayer. Ill. „Die erste Gesamtdarstellung des Lebenswerkes des berühmten österreichischen Barockmalers“
[1086] Das Erscheinen wird für vor Weihnachten im AB 21 (1951): 72 angekündigt. Der Titel scheint im GV nicht auf, Erscheinungsjahr laut Zettelkatalog der UBS.
[1087] AB 17 (1952): 40

*„im Vorleben edlen Menschentums [...] zur Verkörperung echten Österreichertums“ wurde.*[1088]

Lugmayer, Karl. Philosophie der Person. 302 S Halbleinen ÖS 60.-/ Ganzleinen ÖS 69.- *Aufgliederung der Menschlichen Person mit Seinslehre, Erkenntnislehre und Willenslehre als Folgerung* [1089]

**Zeitschriften**

Die Gemeinschaft. Blätter für österreichische Erneuerung. Eigentümer und Herausgeber: „Österreichische Gemeinschaft“ Landesleitung Salzburg. Verantwortlicher Redakteur: Prof. Engelbert Pilshofer, Landesobmann, Bergstr. 16. Salzburg: Österreichischer Kulturverlag. Erscheinungsweise: alle 2 Monate: Jänner bis Dezember 1948. (7 Nummern). (Vorgängerin vor 1945 war die vom Vorgängerverband herausgegebne Zeitschrift Das Vaterland.[1090]) Erschien ab Jänner 1949 unter dem Titel Die Nation. Blätter für Österreichische Erneuerung. (1949 mit sechs Nummern); ab dem 3. Jahrgang 1950 unter dem Titel Die Österreichische Nation. Blätter für Österreichische Erneuerung.[1091] Mit gleichbleibender Erscheinungsweise, Eigentümer, Herausgeber, Verleger. Die Zeitschrift erschien bis 1976 (28. Jahrgang), Verleger war jedenfalls 1975 der Österreichische Kulturverlag in Wien.[1092]
Ab 1983: Die österreichische Nation. Zeitschrift der staats- kultur – und gesellschaftspolitischen Vereinigung. Neue Reihe. 1. Jahrgang Heft 1 April 1983. Eigentümer: Österreichische Gemeinschaft. Wien: Eigenverlag 1983ff.[1093]

**Österreichisches Propagandabüro**

Am 01.12.1945 gründeten Emil Funder[1094], Kommerzialrat in Salzburg, Kaufmann und Präsident der Wirtschaftskammer Salzburg, und Maria Gabriel, Geschäftsfrau in Salzburg eine OHG. Beide Gesellschafter zahlten je 2.500.-RM

[1088] AB 22 (1956)
[1089] AB 18 (1956): 43
[1090] so Schwarzer
[1091] Die ÖZDB verzeichnet folgenden Titel Gemeinschaft. Krems, Salzburg: Österreichischer Kulturverlag. 1. 1950/51-2.1952
[1092] Die Angaben beruhen auf die Durchsicht der Zeitschrift (Ausgaben 1948 bis 1950 und 1975 – letzte in der UBS aufliegende Ausgabe – und 1983) in der UBS. Laut ÖZDB erschien die Zeitschrift ab dem 3. Jahrgang 1951 bis 28. 1976 in Katzelsdorft/Leitha beim Österreichischen Kulturverlag.
[1093] Der Online-Katalog der UBS Salzburg verzeichnet die Zeitschrift bis zum 17. Jahrgang 1999.
[1094] Emil Funder ist von 1906 bis 1938 Besitzer der Druckerei Angelberger, die 1882 von Eduard Angelberger gegründete, 1895 an Ernst Müller und Josef Wierer verkauft wird und seit 1899 am Waagplatz 2 ihren Sitz hat.

als Gewerbekapital ein. Die „Österreichisches Propagandabüro Funder & Co“[1095] mit der Geschäftsanschrift Alter Markt 12 wurde mit 10.01.1946 ins Handelsregister eingetragen.[1096]
Die Firmenbezeichnung „Österreichisches Propagandabüro“ war bereits davor für ein Reklame-, Annoncen- und Plakatierungsunternehmen, das im Besitz der Zaunrithschen Druckerei gewesen war, in Verwendung. Der Festspielalmanache der Jahre 1935 bis 1937[1097] wurden im Verlag des Österreichischen Propagandabüros verlegt. Während der NS-Zeit wurde die Firma auf „Werbezentrale Salzburg“ umgetauft und bestand unter dieser Bezeichnung bis 1967.[1098]
Die nun 1945 neu gegründete Firma brachte in Tradition dieser Vorgängerfirma die Salzburger Festspielalmanache von 1947 bis 1951[1099] heraus. Im Impressum war als Verlag „Österreichisches Propagandabüro“ verzeichnet, 1950 schien als für den Inhalt verantwortlich Herr Karl Gabriel auf.

Mit dem Tod Emil Funders 1950 wurde Maria Gabriel Alleininhaberin, bis sie am 1.1.1954 ihren Gatten, Karl Gabriel, geb. 03.05.1897 in Warnsdorf/Cssr, in die nun neugegründete Gesellschaft[1100] aufnahm. Der Betriebsgegenstand blieb weiterhin das „Plakat- und Anschlagunternehmen in Verbindung mit einem Reklamebüro“. Karl Gabriel erhielt mit 27.12.1954[1101] eine Konzession als Geschäftsführer der Firma, für den „Handel und Verlag mit Produkten gem. § 1 Abs. 2 BGBl 72/48, die lediglich den Bedürfnissen, des Gewerbes, der Landwirtschaft und des Verkehrs, des häuslichen, gesellschaftlichen Lebens zu dienen und nicht als artistische Erzeugnisse“ zu gelten hatten.[1102] Das Adressbuch des österreichischen Buchhandels 1956 ff. verzeichnete unter dem „Österreichischen Propagandabüro“ in der Sigmund Haffner Gasse 3 einen Buchverlag.

---

[1095] Ein Reklame-, Annoncen- und Plakatierungsunternehmen mit der Firmenbezeichnung „Österreichisches Propagandabüro“ war vor dem Anschluss 1938 im Besitz der dem Salzburger Preßverein gehörenden Zaunrit´schen Buchdruckerei. Zur NS-Zeit wurde es in „Werbezentrale Salzburg“ umgetauft und die Zaunrit´sche Buchdruckerei ging in den Besitz der Salzburger Druckerei und Verlag Ges.m.b.H, die im Besitz der NSDAP gewesen war, über. Nach langwierigem Rückstellungsverfahren wurde 1949 der Salzburger Preßverein wieder rechtmäßiger Besitzer der Zaunrith´schen Buchdruckrei und damit auch des Reklame-, Annoncen- und Plakatierungsunternehmens, das bis zum Ende seines Bestehens 1967 als „Werbezentrale Salzburg“ weitergeführt wurde. Siehe Kapitel **Salzburger Druckerei und Verlag**.
[1096] Akten : HRA 397(Sb) – HRA 3479
[1097] Bachinger (231)
[1098] HRA 13 (Sb) Akt
[1099] Bachinger (231)
[1100] Beide Gesellschafter gaben Erklärung ab, dass sie nicht zum NS-Personenkreis gehörten.
[1101] Auch AB 9 (1955): 44
[1102] Konzession laut Handelskammer

Nach dem Tod Karl Gabriels, am 23.04.1970, und den Austritt von Frau Maria Gabriel, wiederverehelichte Eberle, und mehreren Umstrukturierungen in der Firma wurde diese nach Überschuldung und Konkurseröffnungen 1985 gelöscht.

## Verlagsproduktion

### 1947-1951

Salzburger Festspiele. Salzburg Festivals. Offizieller Führer. Herausgegeben vom Österreichischen Propagandabüro. Deutsch und Englisch. 1947ff.[1103]

### um 1960

Reiseführer. Stadt und Land. Salzburg. Mit geschichtlichem Rückblick. 100 Bildern Stadtplan von Salzburg, Karte vom Land Salzburg. Verfasst von Julius Pupp. Zweifarbiger Schutzumschlag, 88 S. Salzburg; Verlag Österreichisches Propagandabüro. o. J. [um 1960]

## Pallas Verlag

Als der Wiener Dr. jur. Gustav Zagler (geb. 23.09.1917 in Wien, gest. 24.02.1984 in Salzburg) 1945 in Zell am See vom Militär entlassen wurde, war es für ihn vorerst nicht möglich, zu seiner Frau und seinem Sohn nach Neulängbach bei Wien, in die russische Besatzungszone, zu gelangen. Seine guten Englischkenntnisse ermöglichten ihm jedoch eine Anstellung beim AND (Austrian News Desk), dem offiziellen Nachrichtendienst der Militärregierung, wo er bald Redakteur wurde. Ab 1946 half er daneben noch als Regisseur und Dramaturg im Salzburger Landestheater aus.
Zagler hatte nach Besuch des Theresianums (Realgymnasium der theresianischen Akademie) in Wien, neben dem ab 1939 geleisteten Wehrdienst, 1940 das Studium der Rechtswissenschaften und ein Studium an der „Staatsakademie für

[1103] 1947 und 1950 unter dem Titel Salzburger Festspielführer 1950. (Hg/Publisher: Österreichisches Propagandabüro Salzburg. Für den Inhalt verantwortlich: Karl Gabriel. Druck Kiesel) belegt. Laut Bachinger (132 u. 231) wurde der Almanach bis 1951 beim Österreichischen Propagandabüro herausgebracht, und erst ab 1952 bei Zaglers Pallas Verlag.

Musik und darstellende Kunst“, dem ehemaligen „Reinhard Seminar“, in den Fächern Regie und Dramaturgie abgeschlossen.
1947 verließ er den AND und das Salzburger Landestheater, denn er wurde Leiter der auf seine Anregung hin gegründeten Salzburger Zweigniederlassung der APA[1104] in der Bergstraße 12, was er bis 1952 blieb.[1105]
Laut Erklärungen seiner Frau Gertrude Zagler[1106] hatte Zagler Interesse an einem eigenen Buchverlag, denn er hatte bereits vor dem Krieg bei deutschen Verlagen gearbeitet. Vorerst war es ihm jedoch nur möglich, eine Konzession für den Betrieb eines Bühnenverlages zu erhalten, die er am 19.08.1946 (Ausstellungsdatum der Konzession) erhielt. Für den „Bühnenverlag Salzburg“ erhielt Zagler auch dann das Permit des ISB[1107]. Unter dem Namen „Die Szene, Bühnenverlag“ wurde das Unternehmen von Zaglers Wohnadresse, der Sigmund Haffnergasse 18, aus geführt. Am 16.01.1947 erhielt Zagler die Konzession für das Führen eines Buchverlages[1108]. 1947 erschienen die ersten vier Bücher, beim Pallas Verlag. Bei drei Titeln waren als Verlagsorte Salzburg und Wien[1109] angegeben. Das Büro war in Salzburg, Sigmund Haffnergasse 18[1110], in Wien nur der Vertrieb ansässig. Mit 25.05.1947 erhielt Zagler noch die Konzession für den Musikverlag, den er unter dem Namen „Mozart Edition“ von der gleichen Adresse aus führt. 1947/1948 hatte der Buchverlag die Lizenzen vom deutschen Corona Verlag von Waldemar Bonsels Die Biene Maja, Mario und die Tiere, Die Indienfahrt und Dositos für Österreich erworben. Dositos war damals der neueste, bisher unveröffentlichte historische Roman Bonsels, dessen Escheinen beim Pallas Verlag bereits für Weihnachten 1947[1111] angekündigt gewesen war. Der Verlag hatte zu Beginn des Jahres 1948 mit Papiermangel zu kämpfen, er wies darauf hin, dass „wegen der andauernden Papierkalamitäten nur kleine Auflagen“ [1112] möglich

---

[1104] Die APA wurde am 1.9.1946 in Wien gegründet. Die Vorgängerin der APA bis vor dem 2. Weltkrieg war die ANA (Amtliche Nachrichten Agentur) gewesen, die ab Jänner 1922 das seit 1860 bestehende k.u.k.-Telegraphen-Korrespondenz-Bureau abgelöst hatte, so Bachinger (129 bzw. Fußnote 231)
[1105] So Bachinger S. 127-132, – dort sind auch Fotos von Zagler enthalten.
[1106] Persönlichen Angaben und vor allem die Darstellung der Verlagsgründung stammen aus dem Interview, geführt mit Frau Zagler am 05.10.1994.
[1107] Wagnleitner (147); Siehe auch die Kapitel **„Die Szene Bühnenverlag“** und **Mozart Edition**
[1108] Vinz/Olzog 1 (1962) gibt als Verlagsgründungsdatum den 01.10.1945 an.
[1109] Salzburg und Wien wird 1947 immer angegeben, 1948 nur beim Schauspiel Michael Kohlhaas
[1110] Der Leiter des Pustet Verlages in der Sigmund-Haffner-Gasse 18, Wilhelm Reinermann, ein Bekannter Zaglers, vermittelte Zagler die Wohnung dort, von wo aus Zagler auch das Büro des Verlages betrieb. (Bachinger S. 128)
[1111] Auslieferung rechtzeitig für Weihnachten angekündigt in AB 21/23 (1947): 126
[1112] AB 4 (1948): 52

waren. Jedenfalls erschienen 1948 die Biene Maja und die Indienfahrt neben vier weiteren Titeln. 1949 erschienen Bonsels Mario und die Tiere, Dorothea Zeemanns Roman über Goethes Schwiegertochter, Daniel Vares Der Ring des Dogen und ein weiterer Titel.[1113]

Mit 25.12.1949 wurden der Buch-, Musikalien- und Bühnenverlag unter der gemeinsamen[1114] Firmenbezeichnung „Pallas Verlag" ins Handelsregister[1115] eingetragen. Das Firmenvermögen betrug 120.000 ÖS. 1950 ließ Zagler den Musikverlag unter der Bezeichnung „Mozart-Edition Salzburg Dr. Gustav Zagler" als eigene Firma beim Handelsgericht protokollieren. Nachdem im Jahr 1950 nur die 2. Aufl von Grundners Geschichte zum Weihnachtslied Stille Nacht! erschienen war, trat der Verlag 1951 mit zahlreichen Neuerscheinungen und Neuauflagen an die Öffentlichkeit. Mit 14.10.1951 erhielt Zagler noch die Konzession für den Reise- und Versandbuchhandel, mit 03.02.1953 wurde das Kleingewerbe „Elite Buchvertrieb, Reise- und Versandbuchhandel" ins Handelsregister[1116] eingetragen.

Seit 1952 wurde jährlich - bis 1963 - der offizielle Führer die Salzburger Festspiele herausgegeben[1117]. Daneben erschien 1952 einzig noch eine Anthologie in der Reihe Kleine Pallas-Bücherei. Von dieser Reihe war nur dieser eine Titel im GV verzeichnet.

1953 wurde die Reihe Pallas Taschenbücher. Freude des Lesers mit den Verlagsorten Salzburg und Straubing - Straubing war der Sitz des Süddeutschen

---

[1113] Zu Beginn der Verlagsaktivitäten wurde laut Frau Zagler eine Buch eines amerikan. Ehepaares über die Mayas mit dem Titel „Die verlorene Stadt" herausgebracht.
Der Verlag wird auch in der Serie „Die Linie unserer Verlage" der Zeitschrift Berichte und Informationen (Heft 105 vom 30.4.1948 S. 18 bzw. 1738) vorgestellt, wo neben auf bereits erschienene Titel auch vor allem auf vorgesehene Titel verwiesen wird, wie auf Hanns Sassmanns „Wienerisch" und „10 Jahre Afrika" von Franz Graf von Revertera. Diese Titel wurden im GV nicht gefunden.

[1114] Im Adressbuch des österreichischen Buchhandels 1949, 1953/54 ff. scheinen die einzelnen Verlagszweige mit eigenen Firmennamen auf.

[1115] HRA 632 (Sb) bzw. FN 25116k - Akt, bei Antrag auf Eintragung liegt Eidesstattliche Erklärung bei, dass er österreichischer Staatsangehöriger, auch am 04.05.1945, gewesen ist, und nicht zu Personenkreis § 17 Abs. 2 u. 3 Verbotsgesetz 1947 gehört. Laut Firmenbuch bestand der Pallas Verlag noch, es ist aber zu vermuten, dass einzig der Musikverlag noch weitergeführt wurde, denn dort wurden auch noch Aktualisierungen in das Firmenbuch eingetragen, beim Pallas Verlag hingegen ist nicht einmal ein Inhaberwechsel verzeichnet, obwohl der Inhaber Zagler bereits 1984 gestorben ist.

[1116] HRA 909 FN 25331b laut Handelsregister noch bestehend, aber auch hier gilt, dass nie eine Aktualisierung im Firmenbuch vorgenommen wurde, sodass als Inhaber noch immer der verstorbene Verlagsgründer aufscheint

[1117] Davor wurden die Almanache vom „Österreichischen Propagandabüro" zusammen mit dem Kiesel Verlag herausgebracht, so Bachinger (132)

Buchimports, der die Auslieferung für Deutschland für den Pallas Verlag innehatte[1118] - mit dem Doppelband Douglas Harrow Der Schrecken von Marseille als Erstveröffentlichung begonnen. Das Kennzeichen der Taschenbuchreihe war eine waagrechte Streifung, bei dem ersten Buch rot –weiß-rot- weiß- rot. Als Band I/3 erschien der hellblau-weiß gestreifte Römischer Karneval von Franz Spunda.[1119] Ein Werk von Gilbert Dupé, Marcelle Vioux´ Geliebte ohne Liebe, der bereits 1948 erschiene Roman Amor im Wappen von Ann Tizia Leitich, Pierre Brantomes Das Leben der Galanten Damen, Jade Snow Wongs Die fünfte Tochter, das bereits 1951 erschiene Waljagd ums Kap Horn und Victor Hugos Der Mann, der lacht, Nikolai Gogls Taras Bulba, und Honore Balzacs Glanz und Elend der Kurtisanen standen in gleicher Aufmachung auf dem Programm. Erschienen ist jedoch – laut GV – nur noch Der Frauenmarkt von Dupé als Band 2 der Taschenbuch-Reihe. Jade Snow Wongs Fifth Chinese Daughter erschien 1954 unter dem Titel Ein Chinesenmädchen in Frisko als Band 7 der Reihe „Friendship Book. Sonderausgabe." Von dieser Reihe verzeichnet das GV ebenfalls keine weiteren Titel.
Abgesehen von dem Festspielführer, erscheinen 1953 neben den drei Taschenbuchtiteln ein weiterer Titel, 1954 ein Roman, 1955 zwei Titel, Franz Spundas[1120] historischer Roman Heiligtum der Welt mit Salzburg und Hamburg als Verlagsorte und das von Leopold Mozart verfasste Werkverzeichnis für Wolfgang Amadeus Mozart. 1956 erschien ein medizinisches Sachbuch beim Verlag in Salzburg und Hamburg.

Bis 1963 war der Verlag Herausgeber des offiziellen Almanachs der Salzburger Festspiele[1121] in deutscher, englischer und französischer Sprache mit der Planung und Redaktion von M. Kaindl-Hönig. Wegen diesem Verlagstitel und einer ab 1961 von Dr. Paul Becker herausgegebenen Reihe des Kulturamtes der Stadt

---

[1118] laut BA 52
[1119] Im Einband dort wird auf Pierre Brantome. Das Leben der galanten Damen; Nicolai Gogol. Taras Bulba;. Und Honore Balzac. Glanz und Elend der Kurtisanen, in gleicher Aufmachung verwiesen. Der Frauenmarkt listet die ersten neun Nummer des Pallas Taschenbuches wie folgt auf. 1. Harrow; 2. Dupé; 3. Spunda; 4. Marcelle Vioux. Geliebte ohne Liebe. 5. Ann Tizian Leitich. Amor im Wappen. 6. Pierre Brantome. Das Leben der Galanten Damen. 7. Jade Snow Wong. Die fünfte Tochter. 8. Stephen Meader. Waljagd ums Kap Horn. 9. Victor Hugo. Der Mann, der lacht.
[1120] Siehe dazu Kapitel **1.3.2 Die zur Zeit des Nationalsozialismus verlegten Autoren wurden wieder verlegt.**
[1121] Bachinger (132). Zur Festspielhauseröffnung 1960 gab der Verlag das Salzburg Souvenir heraus, das aus einem Taschenbuch, dem Programm zum Rosenkavalier und einer Rose von Starkl bestand, so Frau Zagler.

Salzburg beginnend mit Salzburg, Stadt der Musik, gefolgt von Salzburg, Stadt der Kunst und Salzburg, Stadt der Wissenschaft, Salzburg, Stadt der Literatur, war der Verlag auch ausreichend bekannt, um zu Beginn der 60er Jahre in Vinz/Olzogs Dokumentation deutschsprachiger Verlage Aufnahme zu finden.[1122]

Neben seiner verlegerischen Tätigkeit war Zagler sieben Jahre lang, von 1947 bis Jänner 1956, als Pressechef der Salzburger Festspiele[1123] tätig. Aus einer nicht allzu umfangreichen Nebenbeschäftigung, die sich auf die Sommermonate konzentrierte, entwickelte Zagler eine umfangreiche Organisation von Presseempfängen, Pressekonferenzen, Pressefahrten (Ausflüge in das Salzburger Land) und weitere Dienstleistungen für die Journalisten (Organisation der Unterkunft), sodass er, als er sich wieder verstärkt um seinen Verlag kümmern wollte, diese Tätigkeit aufgab.[1124] Mit den frühen 60er Jahren dürften die letzten neuen Titel des Pallas Verlages erschienen sein. Über den Bühnenverlag und die Versandbuchhandlung ist fast nichts bekannt. Der Musikverlag dürfte jedenfalls erfolgreicher gewesen sein, wurden doch noch bis in die 80er Jahre Tantiemen durch die AKM überwiesen.

## Verlagsproduktion[1125]

### 1947[1126]

Friedell, Egon. Der historische Jesus Christus. Vorwort von Hermann Bahr. (1921 unter dem Titel Das Jesusproblem bei Rikola Verlag, Wien erschienen) holzfreies Papier, Pappband mit Goldprägung 56 S. Salzburg, Wien. ÖS 11.80 *Egon*

---

[1122] Vinz/Olzog 1 (1962), Vinz/Olzog 2 (1965)

[1123] Auf Anregung Gustav Canavals hin, der ein guter Freund Zaglers gewesen war, wurde Zagler Leiter des Pressebüros. (Bachinger S. 127)

[1124] Bachinger (126-142)

[1125] Verlagsort aller Bücher ist, wenn nichts anderes angegeben ist, Salzburg.
Mitterböck (906f.) listet unter Wiener Verlage auch den „Pallas-Verlag, Dr. Gustav Zagler“ auf, wobei sie u.a. folgende 1951 bei einem anderem Verlag mit ähnlichem Namen zugehörige Bücher nennt: Heinrich Brandweiner. Die Rechtsstellung Österreichs. Wien III, Sechskrügelgasse 2: „Pallas“ (79): Wirtschaftsplan der Demokratischen Union. Wien Pallas-Zeitungs- und Zeitschriften-Verlags- und Vertriebsgesellschaft (63)
weitere Verlagswerke des Pallas-Verlages nach dem Berichtzeitraum: 1960 ist noch Salzburg Souvenir - Festspieleröffnung erschienen. 1961 ist noch erschienen: Salzburg Stadt der Musik. weiters (Almanach) Festspiele. 10 Jg. ; 1962 Salzburg Stadt der Kunst;

[1126] Hermann Schmid. Der Kanzler von Tirol. Histor. Roman, geb. Schutzumschlag. ca. 600 S
*1947 wird das Buch im Anzeiger Nr. 8 des Jahres 1947 (S. 22) angekündigt, sein erscheinen im Verlag ist im GV nicht verzeichnet. 1925 und 1929 ist es in Graz bei der Deutschen Vereinsdruckerei, und dann 1950 beim Verlag „Das Bergland Buch“ erschienen.*

*Friedell untersucht wissenschaftlich die Frage, hat Jesus gelebt, ist die Person Jesus ein Mythos.* [1127]

Friese, Ernst. Lisa benimm dich: Heiterer Roman. (nach dem bekannten erfolgreichen Lustspiel von Ernst Friese und Peter Fabrizius) holzfreies Papier, gebunden, Schutzumschlag, Ca. 220 S. ÖS 20.- Salzburg, Wien.[1128]

Kritz, Hugo M. Die heimliche Gräfin. Lizenzausgabe (1943 bei Bergland Buch erschienen). Gebunden Schutzumschlag, 319 S. Salzburg, Wien. ca. ÖS 13.80 *In dem vom Film her bekannte beliebte Unterhaltungsroman gibt es einen „verliebten, kompromittierten Erzherzog, ein habsburgisches Familiendiadem, ... Hofintrigen, Martina, eine hübsche, junge Gesellschaftsdame,[die] .. in die offenen Arme des reichen, ritterlichen Retters findet.“* [1129]

Salzburger Passion. Mit Beiträgen von Joseph Gregor, Emil Pirchan, Rudolf Henz und Joseph Meßner zur Einführung in die Salzburger Passionsspiele. Broschur, 24 S, ÖS 2.40[1130]

**1948**[1131]

Bonsels, Waldemar. Die Biene Maja und ihre Abenteuer. (Copyright für Österreich 1947: Corona Verlag, Neustadt an der Haardt), Holzfreies Papier, Halbleinen. Goldprägung, Schutzumschlag, ca. 180 S. ÖS 18,90[1132]

Bonsels, Waldemar. Indienfahrt. Lizenzausgabe. Gesamtaufl. 435.000 Stk.. holzfreies Papier , Halbleinen, „Kapital“, mit Schutzumschlag, „friedensmäßige Ausstattung“.256 S. ÖS 24.90[1133]

Bronnen, Arnold. Michael Kohlhaas. Schauspiel nach der Novelle Heinrich v. Kleists. 96 S. Salzburg, Wien.[1134]

Leitich, Ann Tizia. Amor im Wappen. Roman. 212 S ÖS 53.- *Wien zur Zeit des Wiener Kongresses*[1135]

---

[1127] im Besitz von Gertrude Zagler; AB 20 (1947): 34 u. AB 21/23 (1947): S 126; AB 11 (1949): 39; AB 24 (1954): 4f. zum gl. Preis; Mitterböck (906)
[1128] im Besitz von Gertrude Zagler, AB 1 (1948) 34, AB 11 (1949): 39
[1129] im Besitz von Gertrude Zagler; im AB 8 (1947): 22 Erscheinen für April angekündigt; im AB 13 (1947): 16 die Auslieferung; weiters: Mitterböck (906)
[1130] laut AB21/23 (1947): 126 in Auslieferung
[1131] Hans von Hülsen. Erinnerungen an Gerhart Hauptmann. 8 Ill., holzfreies Papier, Halbleinen, Schutzumschl.. „friedensmäßig ausgestattet“, ca. 220 S, ÖS 16.90. *Der AB 20 (1948): 31 kündigt die Auslieferung für vor Weihnachten 1948 an, das GV verzeichnet den Titel jedoch nicht.*
[1132] im Besitz von Gertrude Zagler, AB 4 (1948): 53; AB 11 (1948): 39; bei Stiasny 1954 laut Schlacher (318) erschienen: Bonsels, Waldemar. Majas Flucht: Eine Bienengeschichte. (Österr. Lizenzausgabe. Aus: Die Biene Maja und ihre Abenteuer.) Graz, Wien, München: Stiasny (1954) 16 S (=Österreichischer Lesebogen. 1.) Als Österr. Lesebogen 5 ist Bonsels Hassans Kampf mit Ala. Tiergeschichte aus Himmelsvolk 1954 erschienen.
[1133] laut AB 20 (1948): 31 wird im Oktober 1948 ausgeliefert.
[1134] aber Auslieferung bereits rechtzeitig für Weihnachten 1947 mit 20 ÖS angekündigt in AB 21/23 (1947): 126; Mitterböck (907)
[1135] im Besitz von Gertrude Zagler; AB 24 (1954): 4f.

Maupassant, Guy De. Frauen. Bearbeitet von Walther Schneider. Holzfreies Papier, Halbleinen, Schutzumschlag. 201 S. ÖS 18.90[1136]

Pöchmüller; E. Weltkunstschätze in Gefahr. *Der Verfasser war Gen.Dir. der Österreichischen Salinen. Es geht um die Bergung von Kunstschätzen am Ende des 2. Weltkrieges. Das Buch war ein großer Erfolg.*[1137]

[1136] im Besitz von Gertrude Zagler, im AB 8 (1947): 22 Erscheinen angekündigt, und Auslieferung rechtzeitig für Weihnachten 1947 angekündigt in AB 21/23 (1947): 126, dann aber erst im AB 4 (1948): 53 gelangt Mitte März 1948 zur Auslieferung, erscheint laut AB 11 (1948): 39 im Juni 1948;

[1137] im Besitz von Gertrude Zagler, mit Kommentar von Frau Zagler

**1949**

Bonsel, Waldemar. Mario und die Tiere. Lizenzausgabe. 180.000 Aufl. Zehn vierfarbige, ganzseitige Illustrationen von Koloman Lenk auf Kunstdruck, Ganzleinen, 230 S. ÖS 36.-[1138]

Sassmann, Hannes. Der Liebe Augustin. Holzfreies Papier, Halbleinen, Kapital, Schutzumschlag, „friedensmäßige Ausstattung“ ca. 160 S. ÖS 18.90[1139]

Vare, Daniele. Der Ring des Dogen. Roman. Lizenzausgabe. Für Knaben und Mädchen zwischen 10-60 Jahren. Aus dem Englischen von Lotte Leber. Ganzleinen, „friedensmäßige Ausstattung“, 260 S, ÖS 32.-
2. Aufl. als Neuauflage 1951: viele Illustrationen, Ganzleinen, 256 S ÖS 48.-
*Das neueste Buch des weltberühmten Autors wird in der Anzeige als Welterfolg im Pallas Verlag, Buch des Jahres, bezeichnet, Ein Flug durch die Geschichte: u.a. die Zeit der Korsaren, die Türkenbelagerung Wiens, die Erbauung des Simplontunnels, die Kämpfe Garibaldis*[1140]

Zeemann, Dorothea. Ottilie. Ein Schicksal um Goethe: Roman. Holzfreies Papier Halbleinen., Kapital, „friedensmäßige Ausstattung“ Schutzumschlag, 137 S. ÖS 19.80 *Biographische Studie über das Leben von Goethes Schwiegertochter von Dorothea Zeemann, die zu dem „begabtesten österreichischen Nachwuchs“ zählt.*[1141]

**1950**

Grundner, Luis. Stille Nacht, heilige Nacht. Geschichte unseres Weihnachtsliedes. (1. Aufl. Salzburg, 1933) 2. völlig neu bearbeitete Aufl.[1142] Illustriert, holzfreies Papier 80 S. mit 2 Bildern ÖS ca. 10.- *Über die Entstehung des Weihnachtsliedes.*[1143]

**1951**

Angern, Marianne von. Die ganz großen Torheiten. Roman. 30.000 Ganzleinen., 256 S ÖS 42.-[1144]

---

[1138] AB 24 (1949): 2; als Neuerscheinung mit 180.000 Aufl. in Maria Maruja und Rilkes letzter Landschaft angekündigt. AB 24 (1954): 4f. zum gleichen Preis
[1139] laut AB 20 (1948): 31 wird im Oktober 1948 ausgeliefert
[1140] AB 24 (1949):2, , in AB 23 (1951): 18f. unter „Neuerscheinungen und Neuauflagen 1951“ angekündigt, bei Maria Maruja als Neuerscheinung, 2. Aufl. angekündigt.
[1141] im Besitz von Gertrude Zagler, im AB 8 (1947): 22 Erscheinen angekündigt, gebunden, Schutzumschlag., ca. 200S; laut AB 4 (1948): 53 gelangt es im April zur Auslieferung , laut AB 20 (1948): 31 erscheint es soeben im Goethejahr
[1142] 1. Aufl. Salzburg: 1933 u. 2. Aufl. 1950 zit. nach “Literatur“ Dr. Max Gehmacher. Stille Nacht, heilige Nacht! Das Weihnachtslied – wie es entstand und wie es wirklich war. 3. Aufl. Salzburg: Pfad Verlag; 1968: 35. Im GV nur 2. Aufl. für Salzburg: Pallas Verlag, 1950 verzeichnet.
[1143] laut AB 20 (1948): 31 für Weihnachten angekündigt, in AB 23 (1951): 18f. unter „Neuerscheinungen und Neuauflagen 1951“ angekündigt., zit. nach Salzburg. Land und Stadt. Generalinformation.
[1144] in AB 23 (1951): 18f. unter „Neuerscheinungen und Neuauflagen 1951“ angekündigt, Auflagenangabe aus Klappentext: Neuerscheinung in Maria Maruja und Rilkes letzte Landschaft

Bassewitz, Gerdt von. Peterchens Mondfahrt. Lizenzausgabe. Zahlreiche Farbb., 96 S. ÖS 39.- [1145]

Betenson, E.W. Goldfell und Blauhaar. Roman zweier Schäferhunde. Lizenzausgabe. Übersetzung von Dr. Lotte Leber. (englische Originalfassung: A Tale of Two Colliers copyr. Merthnen & Co. London.) 1.-3.000 Tsd.[1146]

Martinée, Raoul. Johnny aus Wien. Ein Buch für die Jugend. Zahlreiche Illustrationen von Kraßnitzky. Ganzleinen., 1.-3.000. ÖS 42.- *Ein Buch für die Jugend, eine moderne Robinsonade*.[1147]

Meader, Stephen W. Waljagd um´s Kap Horn. Lizenzausgabe. Illustriert von Otto Kraßnitzky. Dt. Wolfgang Schneditz. (copyr. Harcourt Brarce and Company Inc New York) Ganzleinen. 1.-3.000. 256 S. ÖS 48.- [1148]

Reiners, Ludwig. Fibel für Liebende. Zugleich eine Anleitung, verheiratet und doch glücklich zu sein. Lizenzausgabe. 14.-21. Tsd. Zeichnungen von Eva Kausche-Kingsbek Zweifarbendruck. 28.000 Tsd. 132 S. ÖS 36.-[1149]

Schneditz, Wolfgang. Rilkes letzte Landschaft: Zum 25. Todestag. Neuerscheinung. Mit Illustrationen, 180 S. ÖS 36.- [1150]

Schneditz, Wolfgang. Georg Trakl. In Zeugnissen der Freunde. Mit Beiträgen von Ludwig Ficker. 6 Bilder und Faksimiles. Ganzleinen., Schutzumschlag von Hans Fronius. ÖS 28.-[1151]

Urbanek,Walther. Maria Maruja. Schicksal einer Sängerin. Roman. Ganzleinen., 256 S, ÖS 42.-[1152]

Weinheber, Josef. Onkel Mond. 23. Aufl. Bilderbuch. Illustrationen von Felice Rotter. 1.- 3.000. Dreifarbendruck, ÖS 26.- *Das erste Kinderbuch von Josef Weinheber*. [1153]

**1952**

Komm holde Nacht. Eine Sammlung der schönsten deutschen Dichtungen zum Lobe der Nacht. Ausgewählt und herausgegeben von Dr. Hermann R. Leber.

---

[1145] in AB 23 (1951): 18f. unter „Neuerscheinungen und Neuauflagen 1951“ angekündigt.
[1146] im Besitz von Gertrude Zagler , AB 23 (1951): 18f.
[1147] im Besitz von Gertrude Zagler, AB 23 (1951): 18f.
[1148] im Besitz von Gertrude Zagler, AB 23 (1951): 18f. , AB 5 (1952): 36
[1149] in AB 23 (1951): 18f. unter „Neuerscheinungen und Neuauflagen 1951“ angekündigt. AB 4 (1952): 10
[1150] im Besitz von Gertrude Zagler, AB 23 (1951): 18f.; AB 6 (1952): 27
[1151] in AB 23 (1951): 18f. Im Klappentext von Maria Maruja als Neuerscheinung angekündigt.
[1152] im Besitz von Gertrude Zagler, bereits im AB 8 (1947): 22 Erscheinen angekündigt , in AB 23 (1951): 18f. unter „Neuerscheinungen und Neuauflagen 1951“ angekündigt.
[1153] im Besitz von Gertrude Zagler, AB 23 (1951): 18f.

Beitr. von R.M. Rilke, H. Hesse, Storm, Morgenstern, Goethe. Pallas Bücherei. Kleine Pallas-Bücherei. Ganzleinen., 80 S., ÖS 22.50/ 30.-[1154]

**1953**

Dupé, Gilbert. Der Frauenmarkt. Roman. Pallas-Taschenbuch 2. Erstveröffentlichung[1155]

Gartner-Tällerstorff, A.v. Landsknecht zweier Welten. Ein Tiroler Leben.[1156]

Harrow, Douglas. Der Schrecken von Marseille. Kriminalroman. Ganzleinen. 256 S, ÖS 48.- [1157] Originaltitel: „The Wolf of Marseille." World Copyr. 1953 by Pallas Verlag Salzburg. Erstveröffentlichung. Pallas Taschenbuchreihe[1158] I/1-2. Salzburg, Straubing.

Spunda, Franz. Römischer Karneval. Pallas Taschenbuchreihe I/3. Salzburg, Straubing.[1159]

**1954**

Yade Snow Wong. Ein Chinesenmädchen in Frisko. (Fifth Chinese Daughter) Friendship Book. Sonderausgabe 7. 351 S. ÖS 63.-[1160]

**1955**

Mozart, Leopold. Werkverzeichnis für Wolfgang Amadeus Mozart (1768). Ein Beitrag zur Mozartforschung. Eingeleitet und herausgegeben von Karl Franz Müller. [1161]

Spunda, Franz. Heiligtum der Welt. Ein historischer Roman. Illustriert von Krasnitzky, worldcopyright,. 272 S. Salzburg-Hamburg. ÖS 84.-[1162]

**1956**

Sokoloff, Boris. Triumph der Heilmittel. Sachbuch holzfrei, 285 S. Salzburg, Hamburg. ÖS 85.-[1163]

---

[1154] im Besitz von Gertrude Zagler, in AB 23 (1951): 18f. unter „Neuerscheinungen und Neuauflagen 1951" angekündigt, AB 18 1952): 65. AB 24 (1954): 4f. zum gl. Preis
[1155] im Besitz von Gertrude Zagler; AB 24 (1954): 4f.nicht als TB beworben
[1156] im Besitz von Gertrude Zagler
[1157] in AB 23 (1951): 18f. unter „Neuerscheinungen und Neuauflagen 1951" angekündigt.
[1158] In UB als Pallas Taschenbücher: Freude des Lesers. Salzburg-Straubing. Pallas Verlag 1953 ff. mit vier Ausg. Zitiert.
[1159] im Besitz von Gertrude Zagler; AB 24 (1954): 4f. nicht als TB beworben
[1160] AB 24 (1954): 4f.
[1161] im Besitz von Gertrude Zagler
[1162] im Besitz von Gertrude Zagler; AB 24 (1954): 4f.
[1163] AB 21 (1956)): 25

**1952-1963**

Salzburger Festspiele Salzburg Festival. Festival de Salzbourg. Offizieller Almanach .Eigentümer und Herausgeber und Verleger Pallas Verlag. Verantwortlicher: Max Kaindl-Hönig.

**Reihen**

Pallas Taschenbuchreihe I,1-3 und 2.
Siehe 1953

Friendship Book. Sonderausgabe 7
Siehe 1954

## „Unser Pfad"-Verlag - Pfad-Verlag

Am 20.10.1945, als im ISB-Hauptquartier der amerikanischen Streitkräfte die erste Lizenzvergabe für die Herausgabe gedruckter Werke an zwölf Bewerber stattfand, erhielt Otto Rainer eine Lizenz für die „Österreichischen Pfadfinder".[1164] 1945 erschien dann das erste Heft der Monatszeitschrift Österreichische Pfadfinder, als Verlagsort war „Salzburg-Edmundsburg", als Verlag „Österreichische Pfadfinder" angegeben. 1945/46[1165] wurde zuerst die Zeitschrift auf Unser Pfad. Erste österreichische Jugendzeitschrift umbenannt, dann folgte der Verlag, der ab nun „Unser Pfad"-Verlag hieß.[1166]
1946/1947 erschien im „Unser Pfad"-Verlag das Pfadfinder-Jahrbuch 1947 und seine Neuauflage unter dem Namen Pfadfinder-Handbuch. 1948 begann der Verlag mit der Herausgabe folgender Reihen: Pfadreihe für nützliches Wissen, Kleine Pfadbücherei für Fahrt, Lager und Schule (noch unter Otto Rainer herausge-

[1164] Kiefer (46)
[1165] Der Zeitschriftentitel wird bei der zweiten Nummer des ersten Jahrganges, der von Oktober 1945 bis September 1946 gerechnet wird, geändert.
[1166] Ab der neunten Nummer des ersten Jahrganges, also 1946, scheint im Impressum: „Salzburg: Unser Pfad Verlag" auf. Ab der 11. Nummer des 2. Jahrganges liegt der Monatszeitschrift die Beilage Das Lagerfeuer. Offizielles Organ der Pfadfinder Österreichs (mit einer eigenen Jahrgangszählung) bei.

bracht)[1167] und Pfad-Reihe „Das gute Jugendbuch“ (drei Nummern dieser Reihe sind bis 1951 erschienen).

Bereits Anfang des Jahres 1948[1168] ging der Verlag an den damals 37-jährigen Dr. Ernst Ziegeleder über. 1948 war der „Verlag Unser Pfad“ mit den Pfadfindern Österreichs übereingekommen, das gesamte österreichische Pfadfinderschrifttum herauszugeben[1169]. In der Folge erschien das Schrifttum der Pfadfinder bei Ziegeleder bis ihr eigener Verlag, der Allzeit-Bereit-Verlag, 1951[1170] mit den ersten Titeln in Erscheinung trat.

Ziegeleder[1171], geb. 10.02.1911 in Salzburg, arbeitete nach Matura an der Realschule und achtsemestrigem Studium der Germanistik, Anglistik und Philosophie

---

[1167] In den Impressen wird auf Otto Rainer hingewiesen, nämlich: Verlag „Unser Pfad“ (Otto Rainer).

[1168] Laut Vinz/Olzog ging der 1945 als Verlag für Pfadfinderliteratur gegründete Buchverlag „Unser Pfad“ bereits 1947 an Ernst Ziegeleder.

[1169] AB 6 (1948): 25

[1170] Mitterböck Band 2 (16f.) Das Adressbuch des österreichischen Buch-, Kunst- und Musikalienhandels 1952 verzeichnete die Wiener Verlagsbuchhandlung „Pfadfinder Österreichs Wien“, die auf die Herausgabe von Werken für die Ausbildung von Pfadfindern beschränkt war.

[1171] Ziegeleder verfasste 1981 eine 84 Seiten starke Biographie unter dem Titel Journalist mit Leib und Seele, die er im Selbstverlag herausbrachte. Über seinen Buchverlag schrieb Ziegeleder darin wenig, da er sich in seiner Bibliographie vor allem auf die journalistische Seite seines Lebens – wie er schrieb – konzentrierte.

Was er rückblickend, kurz zusammengefasst über seine verlegerische Tätigkeit schrieb, wird nun folgend zitiert - die genaue Darstellung des Verlages folgt noch im Textteil:

> Die folgenden Jahre ab 1948 kann ich im Rahmen der vorliegenden Publikation überspringen. Ich habe mir ja vorgenommen, nur die journalistische Seite meines Lebens zu behandeln, sie ist sicherlich eine wesentliche, aber nicht die einzige. Kurz, ich habe mich als Verleger selbständig gemacht, eine angebotene Konzession für den Verlag von Pfadfinderschriften erworben und daraus zunächst einen Verlag für Jugendschriften gemacht. Österreich, früher durchaus kein Erzeugungsland für Jugendbücher bedeutenderer Produktion gewesen, spürte die Abschnürung vom übrigen deutschsprachigen Raum und Verlagswesen und litt unter großem Mangel an Jugendliteratur. Ich suchte mit Erfolg junge österreichische Autoren. Ich verlegte Knaben- und Mädchenbücher von Edmund Josef Bendl, dessen Jugendbuch „Der Sonnblick ruft“ berühmt geworden ist und sogar verfilmt wurde, von Josef Bernegger und Josef Brettenthaler (zwei Salzburgern), von Manfred Nayer und anderen; das Bücherangebot war indessen, dem damaligen Bedarf angepasst, weitgestreut und umfasste genau so einen Fischer-von-Erlach-Roman wie eine Karl-May-Biographie, ein „Kochbuch der Bäuerin“ wie Salzburger Anthologien, insbesondere zwei Gedichtbände, in denen Erstlingsarbeiten von Salzburgern und Österreichern enthalten sind, die später berühmt wurden oder in Vergessenheit gerieten. In den sechziger Jahren erwarb ich einen auf Reiseliteratur spezialisierten Salzburger Verlag dazu und produzierte seither unzählige Reiseführer (durch Stadt und Land Salzburg, durch Hellbrunn und die Festung Hohensalzburg), Stadtpläne und anderes mehr. (S. 73)

Über seine Tätigkeit beim Salzburger Volksblatt schrieb Ziegeleder in den Kapiteln „In der Rainerstraße“ (27-38) und „Septembernacht 39. Eine längere Kurzgeschichte“ (44-50). In letzterem beschreibt er seine dreitägigen Gestapohaft wegen eines von ihm im Salzburger Volksblatt veröffentlichten Artikels. Interessantes weiß Ziegeleder auch über die Zeit 1938 zu berichten. Als die Salzburger Chronik, die Zeitung des Salzburger Pressvereins, eingestellt wurde, beschäftigte Hans Glaser sen. heimlich einen Redakteur der Salzburger Chronik (ebd. S. 34.) Für die Zeit 1945

an der Universität Wien, von 1933 bis 1937 im Landesverkehrsamt der Salzburger Landesregierung (Fremdenverkehr), war von 1937 bis 1940 Lokal- und Kulturschriftleiter[1172] der Tageszeitung Salzburger Volksblatt[1173]. Nach dem Wehrdienst war er von 1946 bis 1947 Redakteur der Monatszeitschrift Alpen Journal.[1174]

Ziegeleder benannte 1949 den Verlag in „Pfad Verlag Salzburg“ um.[1175]
Er betrieb seine Verlagsbuchhandlung in der Gneiserstraße 4, 1949 und 1950 mit der Zweigniederlassung „Pfad Verlag, Freilassing“,[1176] vorerst auf Grund eines mit 25.10.1948 ausgestellten Gewerbeschein für das gebundene Gewerbe, Buch-

---

schreibt Ziegeleder über seine Vorladung beim CIC, wegen seiner journalistischen Tätigkeit zur Zeit des Nationalsozialismuses (S.70f.).
In seiner Biographie beschränkt sich Ziegeleder nicht nur auf seine journalistische Tätigkeit. Kinderzeit, Schulzeit, Studentenzeit, seine Arbeit beim Landesverkehrsamt und Kriegsdienst und –erlebnisse ( „Aus dem Regen in die Traufe“ (51-56); „Merkwürdig, dass ich noch lebte“ (57-67)) wurden des längeren beschrieben, da Ziegeleder diese Erfahrungen als Basis für seine weitere journalistische Tätigkeit ansah. Er findet auch Platz für ein Kapitel „Zum Thema Juden in Salzburg“ (S. 39-43) und sein Bedauern über die Lebenseinstellung der „heutigen Jugend“ (34- 37). Leider werden in Ziegeleders Biographie die vielen interessanten Themen im Plauderton abgehandelt. Der bleibende Eindruck, schlimme Zeiten durch viel Glück und Beziehungen mit einem blauen Auge überstanden zu haben, wird hinterlassen

[1172] Bereits vor dieser Zeit war Ziegeleder journalistisch tätig. Er verfasste in seiner Studentenzeit u.a. Beiträge (Buchbesprechungen) für die Neue Wiener Tageszeitung („Journalist mit Leib und Seele“ S. 15) und während seiner Tätigkeit im Landesverkehrsamt viele Zeitungsartikel, u.a. auch Artikel (Kinokritik) für das Salzburger Volksblatt.
[1173] Ziegeleder war laut Impressum des Salzburger Volksblattes von 16.2.1938 bis 17.6.1938 alleinverantwortlicher Redakteur und von 18.6.1938 bis September 1939 gemeinsam mit einem anderen Redakteur (August Ramsauer) für den lokalen Teil verantwortlich, so Jakob (211). Da seit 1933 Beschlagnahmen und Strafverfahren gegen verantwortliche Schriftleiter beim Salzburger Volksblatt häufig vorkamen, wurden die verantwortlichen Schriftleiter im Impressum gewechselt, da bei einer Strafbemessung die Vorstrafen erschwerend wirkten (Jakob 203f.). Ziegeleder wurde wegen eines von ihm verfassten Artikel für drei Tage von der Gestapo inhaftiert, wie er in dem Kapitel „Septembernacht 39. Eine längere Kurzgeschichte“ schrieb.
[1174] Ziegeleder konnte als „Minderbelasteter“ nicht im Impressum der Zeitschrift aufscheinen und bediente sich verschiedener Pseudonyme, wie er in seiner Biographie Journalist mit Leib und Seele (S. 71f., hier insb. S.70) schrieb. Der Festungs-Verlag bzw. das Alpen-Journal distanzierte sich im Anzeiger 3 (1948): 44 in dem Aufruf „Achtung, Sortiment u. graphisches. Gewerbe!“ von Dr. Ziegeleder und seinem Verlag „Der Pfad“, es wurde bekannt gegeben, dass der Verlag in keinem Zusammenhang mit dem Festungs-Verlag stehe. Der Angestellte Dr. Ernst Ziegeleder sei vom Festungsverlag fristlos entlassen worden.
Jedenfalls ist Ziegeleder auch nach 1948 weiterhin publizistisch tätig. Er verfasst den 1950 bei Mader in Gmunden und Ischl verlegten Neuesten Führer Salzburgs und Umgebung und 1951 den Beitrag „Arbeite – sammle – vermehre. Das Geld-, Kredit- und Versicherungswesen in Salzburg“ (199ff.) für das Buch Brot und Eisen .Salzburg (bibliographiert beim Sirius Verlag).

[1175] In seinem letzten Inserat im Anzeiger für 1948 (AB 22 (1948): 116) firmiert der Verlag noch als „Unser Pfad Verlag Salzburg“. In AB 15 (1949): 19 firmiert er bereits unter „Pfad-Verlag“, bewirbt Piloten und Schabis mit einer Abbildung des Buchcovers, auf dem aber „Unser Pfad Verlag“ aufgedruckt ist. Laut GV erschien Piloten und Schabis bereits unter dem neuen Verlagsnamen. In den Impressen der 1949 erschienen Bücher scheint nur bei Lie Nils´ Auf der Spur noch der alte Verlagsname „Unser Pfad-Verlag“ auf. Seit 1950 führt er als Signet ein Medaillon mit dem Schriftzug PFAD, auf dem ein Zelt vor einem Tannenbaum mit Mond steht, so Vinz/Olzog 2 (1965), in dem auch ein Foto Ziegeleders enthalten ist.
[1176] AB 20 (1949): 41; AB 23 (1950): 19; In den Impressen scheint Freilassing nie auf.

Agentur, beschränkt auf die Vermittlung zwischen Verlagen und ortsfesten Buchhandlungen. Auf Grund dieses Gewerbescheins war er später, 1951 Auslieferer für Österreich für den „Alfred Hahns Verlag. Walter Dietrich KG“ in Hamburg und „Ensslin & Laiblin Verlag“ in Reutlingen[1177]
Mit 25.01.1950 erhielt er die Konzession für den Buchverlag, beschränkt auf Schriften für die Pfadfinderbewegung, die jedoch mit 24.10.1950 gelöscht wurde, denn mit diesem Datum erhielt er die Konzession für den Verlags- und Kommissionsbuchhandlung mit Anschluss des Führens eines öffentlichen Ladens.[1178] Ab 1953 war er auch in Lofer und dann ab 1957 in Bad Hofgastein u.a. im Buchhandelsgewerbe tätig.[1179]

Unter Ziegeleder erschienen im Verlag neben dem gesamten österreichischen Pfadfinderschrifttum des weiteren Kinder- und Jugendbücher. Bekannte Autoren, wie Karl Springenschmid[1180] (1952), A. Th. Sonnleithner (1948, 1949, 1950), teils Erstlingswerke junger Schriftsteller, so von J. Brettenthaler (1949), der in der Folge beim Verlag blieb (zumindest bis 1954), E.J. Bendl (1951), J. Bernegger, Marga Frank (1951), M. Nayer (1948), Hans Thür (1951) erschienen im Verlag.[1181]
Mit Stand 01.10.1951 hatte der Pfad Verlag 22 lieferbare Titel, davon zwei Pfadfindertitel, zwei Bilderbücher, 14 Jugendbücher, ein Kochbuch, eine Schnittmappe, ein Buch zum Weihnachtslied Stille Nacht und eines zur Musik in Salzburg. Die Aufmachung war größtenteils Halbleinen, vier Ganzleinen, drei bro-

---

[1177] Für den Ensslin & Laiblin Verlag war er auch noch später Auslieferer, so AB 8 (1952): 22 und AB 20 (1955): 53. Dieser war ein großer Verlag. Das Weihnachtsgeschäft 1955 band beispielsweise aus 180 Titeln, v.a. Kinder- und Jugendbücher..
[1178] Die Konzession wurde erst am 01.12.1987 gelöscht, nachdem diese 1982 mit Ziegelederes Tod auf seine Frau Helga, geb. 24.11.1917, übergegangen war, die seit 1960 bereits eine Konzession für den Buch-, Kunst- und Musikalienhandel für die Schuhmacherstraße 2/ Ignaz Harrerstraße 54 hatte.
[1179] Laut Handelskammerakt erhielt er auch für Lofer (Nr. 26 bzw. Hauptplatz 26) einen Gewerbeschein für die Vollbuchhandlung mit 24.11.1953, dazu kam 1955 eine für den Einzelhandel mit Lederwaren, Galanteriewaren, kunstgewerblichen Gegenständen, Bijouterien und Spielwaren, sowie Sportartikel. Am 13.02.1959 erhielt er für dort noch die Konzession für den Buch-, Kunst-, und Musikalienverlag.
Am 23.02.1959 erhielt er die Konzession für den Buch-, Kunst- und Musikalienhandel für Bad Hofgastein, Kurgartenstraße 40, wo er bereits seit 10.09.1957 eine Konzession für den Einzelhandel mit Lederwaren, Galanteriewaren, kunstgewerblichen Gegenständen, Bijouterien und Spielwaren, sowie Sportartikel, und seit 07.10.1957 für den Einzelhandel mit Papier- und Schriebwaren, sowie Büroartikel inne hatte. Eine buchverlagsfremde Konzession erhielt Ziegeleder bereits am 22.09.1950 für die Gneiser Straße 4, nämlich für den Blumenhandel.
[1180] Siehe Kapitel **1.3.2 Die zur Zeit des Nationalsozialismus verlegten Autoren wurden wieder verlegt.**
[1181] Vinz/Olzog 2 (1965)

schiert.[1182] 1952 wurde die Herausgabe von Salzburgliteratur mit dem lyrischen Spaziergang Die schöne Stadt und Kaindl-Hönigs Schwarz auf Weiß mit Bildern Paul Floras fortgesetzt.

Mitte der 50er Jahre gingen die Verlagsaktivitäten zugunsten eines anderen Geschäftszweiges zurück, als Ziegeleder feststellte, dass es zwar seit Jahren eine zentrale Einkaufsstelle für öffentliche Büchereien in Deutschland gab, nicht jedoch in Österreich, daher die österreichischen Bibliotheken gezwungen waren, dort ihre Waren zu beziehen, und daher 1955 seinen Betrieb auf den Geschäftszweig „Handel mit Büchern, speziell eingebunden für Büchereien, ferner mit Büchereimaterial, Bücherfolien und Büchereimöbeln“ erweiterte. Seine Firma „Einkaufszentrale für öffentliche Büchereien Dr. Ernst Ziegeleder“ wurde mit 08.05.1959 unter HRA 1264 (Sb) ins Handelsregister eingetragen.[1183]
Laut Mitteilung der Kammer an das Handelsgericht 1958 war die von der Einkaufszentrale betriebene Verlags- und Kommissionsbuchhandlung in den letzten Jahren immer mehr zu einer Lieferstelle der öffentlichen Büchereien, der Büchereien der Stadtgemeinde, der Werks- und Volksbüchereien geworden. In ihrer Stellungnahme gab die Handelskammer folgendes an: „Der in Frage stehende Verlagsbuchhandel zählt nahezu alle größeren und mittleren öffentlichen Büchereien zu seinen Kunden“, er beschäftige sieben Dienstnehmer und habe einen jährlichen Umsatz von 1 Million Schilling. Die Kammer urteilte 1959, dass der Verlags- und Kommissionsbuchhandel zwar in ganz Österreich den Sortimentsbuchhandel betreibe, derzeit aber nur der Kommissionsbuchhandel von wirtschaftlicher Bedeutung sei, „wogegen der eigene Verlag (Jugendschriften) in den letzten Jahren stark eingestellt wurde“ Ziegeleder sah diese Entwicklung bedingt durch das „Anlaufen und den Aufschwung, jenes Geschäftszweiges“ den er ins Firmenbuch eintragen lassen möchte. Er schrieb 1958/1959: „Dieser Geschäftszweig hat für das Unternehmen und die Mitarbeiter lebenswichtige Bedeutung und eine wirtschaftlich jedenfalls dominierende Stellung.“ Nach außen hin handle es sich um eine Neugründung, die gemäß des Umsatzes des Geschäftszweiges

[1182] Bekanntgabe der Ladenpreise ab 01.10.1951 in AB 20 (1951): 69
[1183] Der Betrieb ging nach Ziegeleders Tod an seine Gattin über und führte den Zusatz „ Ziegeleder´s Nachf. Alleininhaberin Helga Ziegeleder“ und wurde bis Anfang 1989 betrieben.

nach Eintragung ins Handelsregister verlange. Sie habe mit seiner sonstigen Tätigkeit als Verlagsbuchhandlung nichts zu tun.[1184]

Seit 1960 lag der Verlagsschwerpunkt dann auf dem Salzburger Schrifttum. 1961 kam es zur „Übernahme des Verlages Karl Gordon, Salzburg, der sich seit 1949 auf deutsche (Klassiker)Textausgaben für Ausländer und - mehr noch – auf Reiseführer durch Stadt und Land Salzburg spezialisiert hatte".[1185]

Ziegeleder war auch weiterhin publizistisch tätig und an Salzburg interessiert, so war er seit 1967 ständig beeideter gerichtlicher Sachverständiger für Verlagswesen, Urheberrecht und Pressewesen, seit 1973 im Pressebüro der Salzburger Festspiele tätig, seit 1974 Lehrbeauftragter am Institut für Publizistik der Universität Salzburg, und war Herausgeber und Verfasser[1186] von Dokumentationen mit Salzburgbezug, seit 1977 Präsident des Salzburger Stadtvereins.[1187] Ziegeleder starb am 05.08.1982.[1188]

**Verlagsproduktion (mit wechselnder Verlagsbezeichnung)**

**I 1945 – 1948 Zeitschriftproduktion zuerst unter dem Verlagsnamen „Österreichische Pfadfinder", dann unter den Verlagsnamen „Unser Pfad-Verlag"**

Österreichische Pfadfinder. Monatszeitschrift für die Österreichische Jugend. ab 1.2ff.: Unser Pfad. Eine österreichische Jugendzeitschrift. (2.11 f. enthält mit eigener Jahrgangszählung die Beilage Das Lagerfeuer. Offizielles Organ der Pfad-

[1184] Der Handelskammerakt enthält einen regen Briefverkehr zwischen Ziegeleder und der Kammer, da er erst nach Rekurs Recht bekam, im Firmenwortlaut seine zentrale Stellung für öffentliche Büchereien herauszustellen. Ziegeleder behauptete darin, dass er nicht auf Gewinn arbeite, Büchereirabatte gebe, dies aber nur gerechtfertig seien, wenn er auch wirklich zentrale Stelle sei. Kein Zusatz im Namen käme somit einer Zerstörung seiner Aufbauarbeit gleich. Die gewisse Zentralstelle für die Belieferung von öffentlichen Bücherein zu sein, wurde ihm dann zugesprochen.

[1185] Dieses Schrifttum mit seinen Parallelausgaben in allen wesentlichen Fremdsprachen und in hunderttausenden Exemplaren war laut Vinz/Olzog 2: Offizieller Führer durch Stadt und Land Salzburg, Salzkammergut, Berchtesgadener Land, Offizieller Führer durch die Festung Hohen Salzburg, Offizieller Führer durch Hellbrunn, Kurzführer durch Salzburg, Führer durch Lofer und Umgebung, etc.

[1186] Das Bundesland Salzburg 1945-1970 (1971; Dokumentation); 25 Jahre Aufbau u. Fortschritt (Dokumentation); Salzburg – Stadt und Land (1976; Bildband); Kulturgut der Heimat (Schriftenreihe des Stadtvereins Salzburg): Der Maler Theodor Kern (Künstlerbiographie); 100 Jahre Kommunalfriedhof Salzburg (1980); Journalist mit Leib und Seele (1981; Selbstbiographie). Des weiteren hat Herr Dr. Ziegeleder viele Ehrungen erfahren, so den Berufstitel Professor.

[1187] Who is who 1985.

[1188] Bastei. Blätter des Stadtvereines Salzburg. Für Erhaltung und Pflege von Bauten, Kultur und Gesellschaft 31. 4 (1982): 1 (Nachruf mit Bild von Ziegeleder)

finder Österreichs).Laut ÖB Jahrgang 1 = 1945/1946 [12 Nummern], laut Anzeiger beginnt der jeweilige neue Jahrgang mit Oktober des Jahres. Laut UBS sind insgesamt drei Jahrgänge mit je 10 Hefte [mehr nicht] erschienen. Salzburg-Edmundsburg: Österreichische Pfadfinder; ab 1.9 ff. Salzburg: Unser Pfad Verlag 1945-1948. Einzelpreis ÖS -.40, Jahresbezug ÖS. 4.[1189]

**II Unter dem Verlagsnamen „Unser Pfad-Verlag“ ist erschienen**

**1946/47**

Pfadfinder-Jahrbuch 1947. *Ist nicht im GV verzeichnet, in der Werbeeinschaltung im Anzeiger Nr. 21/22 des Jahres 1947 wird berichtet, dass der Titel innerhalb weniger Monate vergriffen gewesen war, deshalb eine erweiterte Neuauflage unter dem Titel Pfadfinder-Handbuch im November 1947 ausgeliefert wird.*[1190]

**1947**

Drap. (d.i. Alfred Pokorn) Pfadfinder-Handbuch. Erweiterte Neuauflage des Pfadfinder-Jahrbuches 1947. 42 meist ganzseitige Abbildungen, kartoniert. 176 S. ÖS ca 10.-.
2. erweiterte und teilw. neu bebildert. Aufl. 1950 mit flexiblen, dauerhaften Ganzleinen. Einb. ÖS 15.-;
*Laut dem Anzeiger wird die 1. Aufl. Ende November 1947 ausgeliefert, erst die zweite Aufl. 1950 ist im GV verzeichnet. Da die Erstauflage des Handbuchs „nach Jahresfrist abverkauft“ gewesen ist - wie im Anzeiger steht - , erscheint 1950 die 2. Aufl.* [1191]

**1948 Beginn folgender Reihen**

Pfad-Reihe für nützliches Wissen
1. siehe (1948) Roding, Paul.

Kleine Pfadbücherei für Fahrt, Lager und Schule. Verlag „Unser Pfad“ (Otto Rainer)[1192] in Salzburg [keine Permitangabe]
[ohne Nummerierung] siehe (1948) Büchlein für die Wölflinge
1. siehe (1948) Pokorn, A.

Pfad-Reihe „Das gute Jugendbuch“
1. siehe (1948) Nayer, Manfred.
2. siehe (1949) Nayer, Manfred.
3. siehe (1951) Thür, Hans.

---

[1189] AB 21/23 (1947): 157
[1190] Laut AB 21/23 (1947): 157
[1191] Laut AB 21/23 (1947): 157; AB 12 (1950): 5; Neuer Ladenpreis: AB 20 (1951): 69: ÖS 24.-;
[1192] Auf den inneren Umschlagseiten beider Bücher wird auf die Nummern 2-10, die „zur Zeit in Bearbeitung“ sind verweisen, d.s. Formeln (Mathematik), Pionierarbeiten, Basteln, Lagerfeuer-Unterhaltungen, Spurenlesen, Denkaufgaben, Spiele 1. Teil, Lieder 1. Teil und Seilarbeiten (als Fortsetzung von Band 1).

**1948**

Büchlein für die Wölflinge. Kleine Pfadbücherei für Fahrt, Lager und Schule. Verlag „Unser Pfad“ (Otto Rainer) [1948][1193]

Nayer, Manfred. Über Wolken und Wüsten. 6 ganzseitige Illustrationen Walter Gotschke, K 12.-16; Pfad-Reihe „Das gute Jugendbuch“ 1. Halbleinen., dreifarbiger Schutzumschlag, reich bebildert, 232 S. ÖS 18.-
2. durchgesehene Aufl. 1956
Wien, München: Breitschopf, 1961
*Erfolgreiches österreichisches Erstlingswerk, indem ein Junge Abenteuer in der arabischen Welt erlebt, indem er Geheimnisse der Konkurrenz für seinen Vater, der Chefkonstrukteur eines Flugzeugwerkes ist, ausspioniert, sodass 1948 noch eine zweite Auflage vorbereitet wird..*[1194]

Pokorn, A[lfred] und Otto Rainer. Knoten. Kleine Pfadbücherei für Fahrt, Lager und Schule. Bändchen 1. [Vorwort der Herausgeber vom November 1946]. Mit vielen Bildern. Taschenformat. [1948][1195]

Roding, Paul [d.i. Edu. Paul Tratz]. Bergsteiger-Tierfibel. Ein Wanderbuch in Reimen für jung und alt. Mit 38 Federzeichnungen des Verfassers. Pfad-Reihe für nützliches Wissen 1. Papierzuweis 501/47/10/705. steif gebunden, (Broschur), dreifarbiger Schutzumschlag, ca. 64 S., ÖS 14.-[1196]

**1949 noch unter dem Verlagsnamen „Unser Pfad-Verlag“ erschienen**

Lie, Nils. Auf der Spur. Die Ferienerlebnisse des Jan Lossius und seines Freundes Hermann Dahl. Einz. berechtigte Übersetzung aus dem Norwegischen für Österreich, Dtl. und Schweiz von Emilie Stein. 8-12, Halbleinen., 6 Bildbeilagen von Koloman Lenk. dreifarbiger Schutzumschlag, 100 S. ÖS 14[1197]

---

[1193] Das Verlagsjahr ist im Buch nirgends angegeben, die UBS vermerkt als Erscheinungsjahr 1948. Der Titel ist im GV nicht verzeichnet.
[1194] Laut AB 6 (1948): 25 befindet sich Jugenderzählung gerade in Satz und kann im April ausgeliefert werden, laut AB 22 (1948): 116 zweite Auflage in Vorbereitung, Preis dzt. 19.50. Unter „Unsere Jugendbücher für Weihnachten in AB 21 (1949): 73 (19.50) AB 23 (1950): 19 ÖS 26.- Bekanntgabe der Ladenpreise ab 01.10.1951 in AB 20 (1951): 69: ÖS 36.-
[1195] Das Verlagsjahr ist im Buch nirgends angegeben, die UBS vermerkt als Erscheinungsjahr 1948. Der Titel ist im GV nicht verzeichnet.
[1196] Laut AB 21/23 (1947): 157 in Vorbereitung; Neuer Ladenpreis: AB 20 (1951): 69 f. broschiert mit ÖS 14.-.
[1197] AB 22 (1948): 116 Auslieferung; AB 21 (1949): 73; AB 23 (1950): 18 mit Coverabbildungen; Neuer Preis: AB 20 (1951):69 mit ÖS 22.- ; AB 4 (1953): 24 ÖS 28.20

**III Unter dem Verlagsnamen „Pfad-Verlag“ ist erschienen**

**1949 bereits unter dem neuen Verlagsnamen „Pfad-Verlag“ erschienen**

Brettenthaler, Josef. Mach´s gut, Christl! Eine Jungmädelgeschichte aus unseren Tagen. M von 10 bis 14. 1.-5. Tausend . Halbleinen., vierfarbiger Schutzumschlag , „holzfreier Werkdruck, Federleicht“, 241 S. ÖS 26.-[1198]
2. Aufl. 1950 bzw. 2. Aufl. 1954[1199] unter dem Reihentitel „Die Christl-Bücher“; 3.Aufl. 1954

Nayer, Manfred. Piloten und Schabis. In 48 Stunden um die Welt. Über Nordpol und Südpol. Tibet. Im Kloster der „Fünf“-Türme. Das Reich der Maharadshas. 12-16. Halbleinen., Pfad-Reihe „Das gute Jugendbuch“ 2. vierfarbiger Schutzumschlag, reichlich illustriert., 268 S, ÖS 26.- *Die Personen von Über Wolken und Wüsten erleben auf einem Flug um die Erde und im fernen Tibet neue Abenteuer.*[1200]

Sonnleitner, A. Th. Die Höhlenkinder. Österreichische Lizenzausgabe. Entgegenkommen der Franckh´schen Verlagshandlung, Stuttgart und Genehmigung der „JEIA“ Original-Illustrationen. Zeichnungen von Fritz Jaeger und Ludwig Huldribusch, ab 10. Halbleinen. Vierfarbiger Schutzumschlag, reich bebildert, mit Tafeln und Plänen; ÖS 24.- je Band 1: Die Höhlenkinder im Heimlichen Grund. (15.-46. Aufl. 1921) 244 S. Band 2: Die Höhlenkinder im Pfahlhaus (1919), 248 S. *Band 2 im GV nicht verzeichnet.* Band 3: Die Höhlenkinder im Steinhaus „friedensmäßige Ausstattung“.[1201]

**1950**

Brettenthaler, Josef. Christl auf der Höhe. Eine Jungmädelsgeschichte aus unseren Tagen. M 10-14. 1.-6. Tausend 1950 (2. Aufl. 1961) Halbleinen., vielfarbiger Schutzumschlag, 242 S ÖS 26.- [1202]

Drap. Jugendpfadfinder. 5. Aufl. von „Wie man Jungpfadfinder wird.“ (Aus: Drap. Pfadfinder-Handbuch.) 16 S mit Umschlag (Postkartenkarton). ÖS 1.-[1203]

---

[1198] AB 20 (1949): 41 Neuerscheinungen; AB 21 (1949): 73, AB 23 (1950): 19; AB 20 (1951): ÖS 34.-; AB 4 (1953): 24: ÖS 43.80
[1199] laut Zettelkatalog UBS 1950, laut GV 1954
[1200] Laut AB 22 (1948): 116 in Vorbereitung, laut AB 15 (1949): 9, 16 wird die erste Herbst-Neuerscheinung ausgeliefert, mit Coverabbildung beworben; AB 21 (1949): 73; AB 23 (1950): 19; AB 20 (1951): 69 mit ÖS 36.-; AB 4 (1953): 24: ÖS 44.-
[1201] Laut AB 13 (1948): 19 wird der erste Band im frühen Herbst erscheinen, der zweite den Weihnachtsmarkt 1948 noch erreichen, der dritte wird wenige Monate später erscheinen. In AB 22 (1948):116 erster Band wird Mitte November ausgeliefert, der zweite kann nicht mehr vor Weihnachten erscheinen. In AB 20 (1949):41 Band I u. II je 27.-. Beide Band als „Unsere Jugendbücher für Weihnachten 1949“ in AB 21 (1949): 73 (je ÖS 27.-) Laut AB 12 (1950) ist Band II aus neuer Bindequote wieder lieferbar. Gleichzeitig wird bekannt gegeben, dass Die Höhlenkinder in der Verkaufsliste des Buchklubs der Jugend nicht mehr aufscheinen und Berechtigungsscheine nur mehr bis 20. Juli des Jahres eingelöst werden. Alle drei Band wieder lieferbar AB 18 (1950): 23 zu je ÖS 29.50, dort mit Coverabbildung beworben; Neuer Preis: AB 20 (1951): 69 mit ÖS 39.- je Bd.
[1202] AB 23 (1950): 19; AB 20 (1951): 69 m. ÖS 34.-; AB 4 (1953): 24: ÖS 43.80
[1203] Erscheinen in AB 12 (1950): 5; AB 20 (1951): 69 f. brosch. m. ÖS 2.-

Dworczak, Karl Heinz. Karl May. Das Leben Old Shatterhands. Neu bearbeitete Aufl. ab 10. „gediegene Ausstattung“, Ganzleinen mit farbigen Schutzumschlag, 241 S. ÖS 26. *Die derzeit einzig greifbare Lebensgeschichte Karl Mays. Sämtl. Rechte nunmehr beim Pfad-Verlag.*[1204]

Heinrich, Elisabeth. Kochbuch der Bäuerin. Unser beliebtes Kochbuch für den ländlichen Haushalt. (1. Aufl. in Salzburg, Buchverlag der Landwirtschaftskammer um ca. 1949) 2. Aufl. Zahlreiche Abbildungen vielfarbiger Schutzumschlag. 355 S Halbleinen ÖS 48, Leinen. ÖS 54.-[1205]
3. verbesserte und erweiterte Aufl. 1951 Halbleinen/Leinen. ÖS 48.-/54.-

Schweighofer, Herb[ert]. Musik in Salzburg. Führer zu den Musik-Gedenkstätten. Mit Stadtplan, Festspielprogramm (der Salzburger Festspiele 1950 vom 27.VII – 31. VIII) und 22 Abbildungen 48 S. Broschur ÖS 12.-[1206]

A. TH. Sonnleitner. Kojas Wanderjahre. Vorgeschichte zum Haus der Sehnsucht. (Stuttgart: Franck´sche Verlagsbuchhandlung, 1922) (Teil 1 der „Koja-Bücher). Halbleinen., vielfarbiger Schutzumschlag, 214 S, reich bebildert. ÖS 29.50.[1207]

**1951**

Bendl, Edmund Josef. Der Sonnblick ruft. Eine Erzählung für die Jugend aus den heimatlichen Bergen. Ganzleinen mit Bildern vom Sonnblick und Observatorium, farbiger Schutzumschlag 232 S.ÖS 44.20.
2. durchgesehene Aufl. 1952 unter dem Titel Der Sonnblick ruft. Erzählung aus Österreichs Bergen Mit 1 Anhang. Der Sonnblick in alter und neuer Zeit, in neuer Ausstattung mit farbigem Fotoumschlag: ÖS 44.20.; 3. durchgesehene Aufl. 1954 Wien: Österreichischer Bundesverlag, 1964.
*Seit dem Herbst 1949 läuft in Wien und den Bundesländern unter dem Motto „Österreichs Kinder retten das Sonnblick-Observatorium“ ein Hilfswerk. Der Urheber dieser Aktion war der Volksschullehrer Edmund Josef Bendl, der mehr als hundert Vorträge hielt, zehntausende Schulkinder spendeten. Die erste Teilspende der Jugend wurde bereits dem Sonnblick-Verein übergeben. Gleichsam als Dank an die Jugend verfasste Bendl das Buch. Der Verlag bemüht sich bei diesem Buch um die schulbehördliche Zulassung als Klassenlesestoff und wird eine 16seitige Beilage u.a. mit geschichtlichen Rückblick, Erschließung und Bau des Observatoriums beigeben.*
*Vier Monate nach Erscheinen wird das Buch verfilmt, nach acht Monaten ist die 1.Auflage vergriffen, die 2. Aufl. erscheint 1952 zur österreichischen Uraufführung.*

---

[1204] AB 12 (1950): 5; AB 23 (1950): 18; AB 20 (1951): 69: ÖS 36.-; mit Coverabbildung; AB 4 (1953): 24: ÖS 38.-
[1205] AB 20 (1951): 69; AB 22 (1951): 34; AB 4 (1953): 24: ÖS 65.10/ Leinen bzw. 58.20 Halbleinen
[1206] AB 20 (1951): 69
[1207] AB 12 (1950) 5 und AB 23 (1950): 18, dort wird auch daraufhingewiesen, dass auch die restlichen zwei Bände demnächst erscheinen, laut GV erscheint jedoch nur noch Band 2 im Jahr 1953.; neuer Preis: AB 20 (1951): 69; AB 4 (1953): 24: ÖS 46.-.

*Am 24. September 1958 ist das Buch als erstes Buch des Österreichischen Buchklubs der Jugend im österreichischen Fernsehen, wenn Kinder mit Prof. Dr. Bamberger und dem Autor über das Buch sprechen, wird die Sendung auf maximal 48.000 österreichischen Bildschirmen erscheinen. Zu diesem Zeitpunkt ist die Auflage 30.000.* [1208]

Brettenthaler, Josef. ... Und wieder ein Frühling, Christl! Jungmädelgeschichte aus unseren Tagen. Halbleinen ÖS 34.-[1209]
3. Aufl. 1954[1210].

Frank, Marga. Zwölf kleine Kerzlein. Neuerscheinung. Märchen-Bilderbuch. 12 ganzseitige Bilder von Evi Kallbrunner. Vierfarben-Offset. 24 S Halbleinen ÖS 16.60[1211]

Gehmacher, Max. Stille Nacht, heilige Nacht. Das Weihnachtslied, wie es entstand und wie es wirklich ist. (1. Aufl. Salzburg: Verlag „Das Bergland-Buch", 1933) 2. Aufl. Broschur. 24 Seiten Kunstdruck, reich bebildert. ÖS 9.60 [1212]
3. durchgesehene und erweiterte Aufl. 1968

Heinrich, Elisabeth. Schnittmappe. Halbleinen ÖS 78.- . *Nicht im GVZ verzeichnet.*[1213]

Kallbrunner, Annemarie. Das Märchen von den Mondstrahlenmädchen und Mondstrahlenbübchen. Neuerscheinung. Märchen-Bilderbuch. 12 ganzseitige Bilder von Evi Kallbrunner. Vierfarben-Offset. 24 S Halbleinen ÖS 16.60[1214]

Thür, Hans. Am Tor zum Großen Schweigen. Uran am Südpol. Abenteuer in der Antarktis. Ruhm und Untergang einer Expedition. Das gute Jugendbuch 3. Neuerscheinung. Halbleinen, vielfarbiger Schutzumschlag 256 S. ÖS 44.-[1215]

**1952**

Bassoe-Hejken. Der Hofbaumeister. Lebensroman Johann Bernhard Fischer von Erlach.

Scheibl, Eligius. (Hg.) Die schöne Stadt. Ein lyrischer Spaziergang. (Sammlung Salzburger Lyrik) (Bildzyklus „Die schöne Stadt), Tusche-Zeichnungen von Erich Landgrebe. Faks.- Druck. Franz Karl Ginzkey und Georg Trakl). 147 S[1216]

---

[1208] Erscheinen bis Ostern 1951 im AB 2 (1951): 1 angekündigt; AB 8 (1952): 17, AB 18 (1958): 50,
[1209] AB 20 (1951): 69; AB 4 (1953): 24: ÖS 43.80
[1210] Laut Zettelkatalog UBS 1. Aufl. 1952, 3.Aufl. 1954
[1211] Neuer Preis: AB 20 (1951): 69; AB 22 (1951): 35, Cover abgebildet.
[1212] AB 20 (1951): 69; AB 22 (1951): 34; Abb. des Covers
[1213] „ Bekanntgabe der Ladenpreise ab 01.10.1951" in AB 20 (1951): 69
[1214] AB 20 (1951): 69; AB 22 (1951): 35, mit Coverabbildung.
[1215] AB 20 (1951): 69; AB 22 (1951): 34 mit Coverabbildung.
[1216] In Müller Band 2, Anhang 1 (9) Nr. 107 verzeichnet

Springenschmid, Karl. Die Tschullererbuben. [Abenteuer in den Dolomiten]. Halbleinen Farbiger Schutzumschlag, 200 S. „auf h´frei Federleicht gedruckt“ ca. ÖS 42.-
Wien: Buchgemeinschaft Jung-Donauland, 1956. Lizenz des Pfad-Verlages.
Augsburg: Kraft, 1956 unter dem Titel Das Bergabenteuer der Tschullererbuben. Lizenz des Pfad-Verlages.
*Die bäuerliche Welt des Bergdorfs wird vorgestellt.*[1217]

Max Kaindl-Hönig. Schwarz auf Weiß. Kleine Bilanz eines Zeitgenossen. Illustrationen von Paul Flora. 148 S

**1953**

Bendl, Edmund Josef. Die Hallstatt-Buben. Erzählung aus dem Salzkammergut. 274 S. Halbleinen ÖS 44.20.

A. TH. Sonnleitner. Kojas Waldläuferzeit. (bildet Band 2 der Trilogie Haus der Sehnsucht -so bezeichnet laut GV; Pfad-Verlag bezeichnet sie als Koja-Bücher) Hableinen., Vielfarbiger Schutzumschlag 214 S, reich bebildert. ÖS ca. 29.50

**1954**

Brettenthaler, Josef. Barbara. 234 S. ÖS 43.80

**1955**

Die ganze Welt in meines Herzens Enge. Sammelband junger Salzburger Lyrik. Als jüngster Autor ist Thomas Bernhard mit „Mein Weltenstück“ und „Pfarrgarten in Henndorf“ vertreten.[1218]

**1956**

Bendl, Edmund Josef. Die vierte Saite. Eine Erzählung aus Wien. 207 S. ÖS 44.20

[1217] AB 24 (1951)
[1218] In der „Chronik der Stadt Salzburg 1945-1955“ in Befreit und besetzt unter dem Datum Mai 1955, 5.5. S. 466 verzeichnet. In Müller Band 2, Anhang 1 (10) Nr. 119 verzeichnet.

**Pilgram-Verlag und Europäischer Buchklub**

1948 gründete Johannes Hollnsteiner, geb. 14.03.1895 in Linz, Dr. phil. (Geschichte) und Dr. theol., nach Reaktivierung – als Dekan der Theologischen Fakultät der Universität Wien wurde er 1938 entlassen - und Pensionierung als Universitätsprofessor für Kirchenrecht an der Universität Wien, in Linz den Pilgram-Verlag, bei Verlegung des Verlages nach Salzburg, 1950[1219], schied er als leitender Gesellschafter aus. [1220]
1948, 1949 und teilweise noch 1950 waren als Verlagsorte neben Linz, noch Wien und Zürich angegeben. 1950 werden die Bücher auch in Wien, Linz, Köln bzw. auch in Salzburg, Köln, Zürich verlegt. Ab 1951 scheint nur noch Salzburg als Verlagsort auf, im Laufe des Jahres 1956 kommt noch München hinzu. Das Signet des Verlags war eine Blume, gebildet aus den Initialen P und V[1221].

Hollnsteiner hatte eine Konzession zum Betrieb eines Buch-, Musik-, Kunst-, Postkarten-, Zeitschriften- und Theaterverlages vom 20.01.1948 der Stadtgemeinde Linz.
Die erste und einzige Eintragung ins Handelsregister in Linz erfolgte mit 12.01.1949. Am 18.09.1950 wurde der „Pilgram-Verlag Prof. Dr. Hollnsteiner & CoKG“ mit Sitz in Salzburg ins Firmenbuch unter HRA 698 (Sb) als Übertrag der Linzer Daten eingetragen. Als persönlich haftende Gesellschafter waren Dr. Johann Hollnsteiner, Univ. Prof., Verleger in Linz, und Frau Maria Loibnegger, Private, Salzburg eingetragen. Als Kommanditisten schienen mit jeweils einer Einlage von 25.000.- ÖS Emma Ernst, Private in Nussdorf am Attersee und Herte Kott, Private, Steyerling in OÖ auf.
Mit 13.03.1951 trat Dr. Hermann Gerlich, geb. 01.11.1911 in Zwittau, statt den bisherigen persönlich haftenden Gesellschaftern ein, die Kommanditisten verringerten ihre Einlage auf jeweils 13.500 ÖS und als neue Kommanditisten[1222] traten

---

[1219] Laut Holl (679) übersiedelt, der bereits 1945 gegründete Verlag, 1948 nach Salzburg.
[1220] „Hollnsteiner Johannes“. Biographisches Lexikon von Oberösterreich. Hgg. v. Institut für Landeskunde von Oberösterreich. Bearb. v. Martha Khil. Band 4, Linz a.d. Donau: Institut für Landeskunde, o.J.: 51-57
[1221] Der Pilgram Verlag inserierte ab Nr. 21 des Anzeigers 1948, vorerst mit dem Verlagsort Linz, Kommunalstraße 5 bis zur Nr. 5 1950. Im Anzeiger Nr. 16 des Jahres 1949 scheinen die Verlagsorte Wien, Linz, Zürich auf. Ab Nr. 20 von 1950 inseriert er mit dem Verlagsort Salzburg.
[1222] Die KG verändert sich des weiteren in Zusammensetzung der Kommanditisten 1953. Emma Ernst trat aus, Irene Gerlichs Einlage erhöhte sich, die Austrokommerz, deren Geschäftsführer

Irene Zumtobel, verehelichte Gerlich, geb. 09.07.1913, mit einer Einlage von 105.000 ÖS und die Firma „`Austrokommerz´ Industrie- und HandelsgesmbH“ mit einer Einlage von 153.000.- ÖS ein, und die Firma lautete ab nun „Pilgram-Verlag Dr. Gerlich & Co.KG“ [1223]
Dr. Hermann Gerlich kam aus dem Sudetenland, war Absolvent der Universität Prag, ließ sich nach Krieg und Vertreibung in Salzburg nieder.[1224]

Am 01.04.1952[1225] gründete Hermann Gerlich gemeinsam mit seiner Frau Irene Gerlich, die mit einer Einlage von 10.000.- ÖS Kommanditistin wurde, den „Europäischen Buchklub, Dr. Gerlich & CoKG“ mit Sitz in Salzburg, Franz Josef Straße 19, mit dem Betriebsgegenstand „Vertrieb von Büchern und sonstigen Druckerzeugnissen“. Gemäß dem Namen Europäischer Buchklub war geplant, den Betrieb in Form einer Buchgemeinschaft zu führen und mittels Auslieferungslager alle europäischen Länder zu erreichen.[1226] Als literarische Informationsschrift gab der Europäische Buchklub seit November 1952 (bis 1970) die alle zwei Monate – ab 1959 monatlich mit den Doppelnummern Juli/August und Oktober/November[1227] - erscheinende Zeitschrift Buch und Leben. Monatsblätter für die Mitglieder des Europäischen Buchklubs heraus.[1228]

Alle zwei Monate erschien ein Romantitel als Lizenzausgabe beim Europäischen Buchklub mit den Verlagsorten Salzburg, Stuttgart und Zürich, der von den

---

Herr Hans Loibenegger war, verringert ihre Einlage und Maria Gruber, Private in Hallein trat ein. 1956 trat Frau Kott aus.

[1223] Darstellung gemäß den Handelskammerakten von Linz und Salzburg

[1224] Die Angaben stammen aus einem telefonischen. Interview mit Dr. Helmut Gerlich vom Oktober 1994.

[1225] Die Stellungnahme der Kammer vom 15.05.1952 lautete, dass noch keine Konzession dafür verliehen sei, und der Umfang des Gewerbes noch nicht über den des Kleingewerbes hinausgehe. Gerlich antwortete mit 16.05.1952, dass das Unternehmen bereits bestehe und auf Grund einer Interimsgenehmigung Geschäfte abschließe, er erhalte erst bei Eintragung ins Handelsregister eine Konzession. Der Europäische Buchclub, Geschäftsführer. Dr. Hermann Gerlich, erhielt mit 27.05.1952 eine Konzession für den Reise- u. Versandbuchhandel, mit 06.03.1959 ging sie an Irene Gerlich über. Mit 21.02.1969 lag die Genehmigung zur Übersiedlung in die St. Julienstraße 33 der Salzburger Landesregierung vor.

[1226] HRA 857 (Sb)-Akt, Der Anzeiger 18 (1952): 108 meldete die Konzessionserteilung für den Reise- und Versandbuchhandel für die Firma für den 27.05.1952.

[1227] Die weitere Darstellung der Klubzeitschrift, der Geschäftsbedinungen des Buchklubs und des Verlagsprogramms basieren auf den in der UBS aufliegenden Exemplaren der Zeitschrift, die erst ab 1956 vollständig dort aufliegt. D.h. für die Jahre davor standen folgende Ausgaben zur Verfügung: November 1952; September und November 1953; Jänner, März, Juni, September und November 1954, Jänner, März, Juli und September 1955.

[1228] Angaben zu der Zeitschrift laut Waltraud Jakobs Liste der nach 1945 erscheinenden Zeitschriften (306), auch Holl verweist auf diesen Zeitschriftentitel (678).

Klubmitgliedern zu beziehen war. Klubmitglieder konnten zusätzlich zu Büchern dieser „Hauptreihe“, auch Bücher der „Zusatzreihe“ (anfänglich nur wenige Titel, 1954 waren dies zwei Titel und acht, die in Vorbereitung waren) bestellen. Es waren Bücher, die bei anderen Verlagen erschienen waren und nun zu einem günstigen Klubpreis abgegeben wurden. Die Zusatzreihe entwickelte sich bis September 1954 zu „Auswahlbücher“, die entweder zusätzlich oder als Alternativtitel zum Hauptreihenbuch – teilweise gegen einen Aufpreis - anboten wurden. Das Angebot an Auswahlbüchern war dann im Juli 1955 schon so groß, dass es vorerst noch wenige Seiten – optisch hervorgehoben durch die gelbe Farbe – in jedem Heft füllte. Die „Auswahl-Übersicht“ im Jänner 1956 bot dann bereits acht verschiedene Klassiker-Ausgaben, 25 Romane bzw. Erzählungen, 14 Titeln aus dem Gebiet der Geschichte, Philosophie und Kunstgeschichte, vier Bücher zu Politik und Zeitgeschichte, fünf Sachbuchtiteln zu Leben, Beruf und Sport und einige Reiseführer an. Seit September 1955 wurden neben dem obligaten Hauptreihenbuch oder Buchwunsch auch Schallplatten angeboten.
Neben der Erhöhung des Angebots für Klubmitglieder fuhr der Buchklub 1955 auch eine massive Werbeschiene. Es gab Treueprämien (eine Buchgabe) für Klubmitglieder die zumindest zwei Jahre beim Klub waren. Für neu geworbene Klubmitglieder gab es für den Werbenden Prämien und die Teilnahme an einer Verlosung (1.-3. Preis jeweils eine Reise) war für sie zu gewinnen.

Die Klubzeitschrift Buch und Leben – im Format DINA 5 - stellte in ihrer Novemberausgabe anfänglich die sechs Titel der Hauptreihe vor. Einer Kurzbiographie, Portraitskizze, Angaben der Hauptwerke des Autors folgte eine kurze Einführung zum neuen Titel mit einer Leseprobe. Die restlichen Ausgaben der Zeitschrift brachten Leseproben von Büchern, die bei anderen Verlagen erschienen waren. Buchtitel der Zusatzreihe wurden kurz vorgestellt und beworben. Am Beginn jeder Ausgabe wandte sich der für die Zeitschrift Verantwortliche, Wilhelm Schlösser, mit „Verehrte Freunde“ oder mit „Verehrte Leser“ an das Publikum. Ab Juli 1955 folgte der Vorrede an den Leser, die Kurzvorstellung des nächst erscheinende Reihentitels mit einer Leseprobe. Der Rest der Zeitschrift bestand dann aus Leseproben verlagsfremder Bücher und Werbeseiten für die Auswahlbücher – bis Ende 1957 farblich hervorgehoben. 1957 (nur Oktoberausgabe als Weihnachtskatalog) und 1959 wurden neben den kleinen Zeitschriftenbändchen

große (DINA 4) Kataloge als reine Werbebroschüre (September, Oktober/November) herausgebracht.

Laut Angaben seines Sohnes Hermann hatte Herr Hermann Gerlich mit dem Europäischen Buchklub[1229] unglaublichen Erfolg. So soll eine einzige Buchwerbung für den Buchklub 1955 im Radio 300 bis 400 Mitglieder gebracht haben. Halbjährlich wurde des weiteren mit Buchprospekten geworben. Bis 1972 waren zumindest um die 100 Bücher, darunter Ausgaben von Klassiker, wie Kleist, durch den Buchklub erhältlich. Die Bücher wurden von einzelnen Verlagen aufgekauft, und erhielten dann den eigenen Stempel hineingestempelt.[1230]

Als am 18.09.1956 Herr Hermann Gerlich an seinen sechsten Hochzeitstag auf dem Weg zur Frankfurter Buchmesse verunglückte,[1231] sah sich seine Frau veranlasst, ohne fachliche Ausbildung Verlag und Buchklub zu übernehmen. Die humanistische Bildung, Liebe zu Büchern und geschäftlicher Hausverstand, brachten sie dazu, den Verlag sensationell zu führen - u.a. verlegte sie eine Bibelausgabe, ediert in Leder - so ihr Sohn Hermann.
Nach einem ein halbes Jahr dauernden Rechtsstreit mit den noch verbleibenden Gesellschaftern – Dr. Hermann Stuppäck wurde statt dem verstorbenen Herman Gerlich Geschäftsführer des Pilgram-Verlages, Dr. Gerlich & Co[1232] - wurde mit 18.01.1961 dem Inhaberwechsel im Handelsregister Rechnung getragen: alle Gesellschafter schieden aus, sie wurde alleinige Inhaberin und der Betrieb lautete auf „Pilgram-Verlag Irene Gerlich“. Das Handelsregister verzeichnete beim Europäischen Buchklub ab 30.01.1958 Irene Gerlich als persönlich haftende Gesellschafterin und die mj. Kinder Helmuth und Hermann als Kommanditisten.
Am 15.01.1957 wurde des weiteren der „Europäische Schallplattenklub Salzburg Irene Gerlich“ mit Sitz in der Franz Josef-Straße 19, der ab 20.03.1958 auf „Schallplattenklub Salzburg im Europäischen Buchklub Irene Gerlich“ lautet, dessen alleinige Inhaberin Irene Gerlich war, ins Handelsregister eingetragen. Der

---

[1229] Laut den Angaben seines Sohnes soll Herr Gerlich den Pilgram Verlag 1956 in den Europäischen Buchklub übergeführt haben. Dagegen sprechen aber Anzeigen des Pilgram Verlages im Anzeiger – so bewirbt der Pilgram Verlag 31 lieferbare Titel 1958 – und die Aktualisierungen im Handelsregister.
[1230] Laut telefonischem Interview mit Hermann Gerlichs Sohn, dem Galeristen Hermann Gerlich.
[1231] SN 21.09.1956
[1232] Geschäftsführeränderung in AB 20 (1958): 110; Hermann Stuppäck war im Jahr 1938 Landeskulturleiter der NSDAP in Österreich (Holl S. 679).

Europäische Buchklub hatte bereits mit 13.01.1954 eine Konzession für den Handel mit Schallplatten und Sprechgeräten.[1233]

Frau Gerlich betrieb den Pilgram Verlag, den Europäischen Buchklub inklusive Schallplattenklub – der „Schallplattenklub Salzburg im Europäischen Buchklub Irene Gerlich“ wurde ab 1962 im Rahmen des Europäischen Buchklubs weitergeführt, aber auf Antrag der Eigentümerin als Firma gelöscht – bis 1972[1234]. Den Buchklub verkaufte sie – wie sie meinte rechtzeitig, da nur mehr Taschenbücher ein Geschäft wären[1235] - an den Deutschen Bücherbund.[1236] Frau Irene Gerlich starb 1973.

Das Verlagsprogramm des in Linz ansässigen Pilgram Verlages bestand von 1948 bis 1950 hauptsächlich aus Schöner Literatur „von Autoren, die 1946 aufgrund ihrer nationalsozialistischen Einstellung noch auf der `Liste der gesperrten Autoren und Bücher´ standen“, wie Edmund Finke, Franz Tumler, Bruno Brehm und Mirko Jelusich, wie Mitterböck[1237] schreibt. Diese Tradition wurde auch nach Standort- und Inhaberwechsel weitergeführt.[1238]
So schienen 1958 unter den lieferbaren Titeln noch zwei von Franz Tumler, drei von Bruno Brehm, sechs von Mirko Jelusich und vier von Josef Wenter auf.
Zum 60. Geburtstag von Edwin Erich Dwinger 1958 lag sein Gesamtwerk – acht Titel - beim Pilgram Verlag auf. Mehr als zwei Millionen Exemplare betrugen

---

[1233] Diese Konzession wird dann für den Standort Schwarzstraße 33 mit 05.04.1971 zurückgelegt.
[1234] Irene Gerlich meldet mit 07.01.1972 die Einstellung des Pilgram Verlages an das Handelsregister, und dass der Europäische Buchklub aufgelöst sei, die Firma erloschen. Die Kammer ermittelt mit 07.12.1971, dass der Buchklub nicht mehr besteht.
[1235] Nach 10 Jahren, 1965 brachte die Radiowerbung nur noch 15 neue Mitglieder, so Hermann Gerlich.
[1236] Im Archiv des Hauptverbandes liegt dazu folgendes auf: Die Firma „Der Bücherbund. Buch- und Schallplattenhandel VerlagsgesmbH Wien“ hat bereit im April 1969 um Genehmigung einer Zweigniederlassung in Salzburg, für den Buchhandel, beschränkt auf den Vertreib an Mitglieder des von der Gesellschaft betriebenen Buchgemeinschaft, ohne Gassenverkauf angesucht. Die Kammer spricht in ihrer Stellungnahme zur Bedarfserhebung von einem „erbitterten Konkurrenzkampf“, „es sei mehrmalig zu Anzeigen an die Gewerbebehörde, wegen gesetzeswidrigen Wettbewerb gekommen“ Das Ansuchen wird daraufhin zurückgezogen. Im August 1970 sieht die Sache anders aus. Die Kammer befürwortet, falls der Europäische Buchclub gelöscht wird, den Antrag, da es zu keiner wesentlichen Änderung in den Bedarfsverhältnissen komme. Der Bücherbund hat in der Folge bis 1989 eine Betriebsstätte in Salzburg.
[1237] Mitterböck (932f.)
[1238] Siehe dazu Kapitel **1.3.2 Die zur Zeit des Nationalsozialismus verlegten Autoren wurden wieder verlegt.**

bisher die deutschen Auflagen seiner Bücher, Übersetzungen in zwölf Sprachen lagen von seinen Hauptwerken vor.[1239]

## A Verlagsproduktion des Pilgram Verlages

## Verlagsproduktion mit wechselnden Verlagsorten

### I U.a. in Wien, Linz, Zürich verlegt

### 1948

Finke, Edmund. Die Lockung des Abgrunds. 20 Novellen. Holzfreies Papier Halbleinen. mit Goldprägung, farbiger Schutzumschlag, 176 S, Wien, Linz, Zürich: Pilgram-Verlag 1948[1240]. ÖS 26.- . *In den 20 Novellen kämpfen Menschen aus den verschiedensten Jahrhunderten „gegen die Mächte des Abgrunds“*.[1241]

Hollnsteiner; Johannes. Das Abendland. Aufstieg, Krise, Zukunft. Holzfreies Papier 15x21, Halbleinen. Schutzumschlag, 332 S. Wien, Linz, Zürich[1242]:Pilgram-Verlag: 1948. ÖS 44.-. *Zu der Frage, ob das Abendland noch eine Zukunft hat, nimmt Johannes Hollnsteiner, „der als Historiker wie als Kulturpolitiker europäisch bekannte Universitätslehrer“, Stellung*[1243]

Nestroy, Johann. Fröhliche Weisheit: Ein Raimund-Nestroy-Brevier.( Gildenbücherei (Reihe)). Holzfreies Papier, Pappband (kartoniert) 96 S, Wien, Linz, Zürich: Pilgram-Verlag.1948.[1244] ÖS 10.-. *In der Kleinbuchreihe Gildenbücherei erscheinen „die schönsten Kleinodien aus dem Weisheitsschatz der Menschen. Die Reihe beginnt mit Raimund und Nestroy.*[1245]

Tumler, Franz. Landschaft des Heimgekehrten. Holzfreies Papier Pappband, „vornehmer“ Schutzumschlag, 104 S, Wien, Linz, Zürich: Pilgram-Verlag. 1948 [1246]ÖS 15.-. *Nach langer Zeit wieder ein Buch von Tumler, in dem sich der aus Krieg und Gefangenschaft zurückgekehrte „auf dem Boden der Heimat die Erde in betrachtender Weise zu eigen machen“ will. Landschaftsschilderungen*.[1247]

---

[1239] AB 7 (1958): 24f.
[1240] bibliographiert laut Mitterböck (932f.)
[1241] Auslieferung Ende November 1948 laut AB 21 (1948): 38; AB 12 (1949): 3; AB 23 (1949): 10. ÖS 19.-
[1242] bibliographiert laut Mitterböck (932f.)
[1243] In AB 4 (1949): IV inseriert, dass das Buch soeben erscheint. AB 12 (1949):3 , Preis: ÖS 54.-. AB 23 (1949): 10: ÖS 36.-
[1244] bibliographiert laut Mitterböck (932f.)
[1245] Auslieferung Ende November 1948 laut AB 21 (1948): 38; AB 12 (1949): 3; AB 23 (1949): 10: ÖS 7.50
[1246] bibliographiert laut Mitterböck (932f.)
[1247] Auslieferung Ende November 1948 laut AB 21 (1948): 38; AB 12 (1949): 3; AB 23 (1949): 10 ÖS 10.-

**1949**

Brehm, Bruno. Der Lügner. Roman. „bestes“ holzfreies Papier, „eleganter“ Ganzleinenband“ mit Goldprägung, Schutzumschlag, 13x20, 320 S, Wien, Linz, Zürich: Pilgram- Verlag, 1949[1248] ÖS 36.-[1249]

Jelusich, Mirko. Die Wahrheit und das Leben: Roman. 16.000 Ganzleinen 468 S Linz, Wien, Zürich: Pilgram-Verlag 1949[1250]. ÖS 44.-. *Nach vielen Jahren wieder ein Buch des Autors, über Jesus, die Auseinandersetzung zwischen West und Ost in der Antike. Die erste Auflage war binnen vier Wochen ausverkauft, zu Ostern 1950 weitere Auflage, somit 16.000. 1951 Gesamtauflage 17.000.* [1251] (neue Aufl. mit neuem Schutzumschlag 1952 ÖS 70.-)[1252]

Odyniec, Antoni Edward. Besuch in Weimar. Deutsch. Goethes 80. Geburtstag. Briefberichte eines jungen polnischen Dichters. Übertragen von Franz Thomas Bratranek. Neu herausgegeben und Geleitwort von Max Mell. Flexibler Ganzleinenband mit Goldprägung, 11x19, Schutzumschlag, 184 S. Wien, Linz, Zürich: Pilgram-Verlag 1949.[1253] ÖS 25.- *Erlebnisbericht eines Gastes in Goethes Haus.*[1254]

**1950**

Finke, Edmund. Das Gift der Marquise. Kriminalroman. 308 S Wien, Linz, Köln: Pilgram Verlag: Hlbleinen. ÖS 27.-/ kartoniert ÖS 19.-. [1255]
Lizenzausgabe. Stuttgart, Zürich, Salzburg: Europäischer Buchklub, 1965.

Finke, Edmund. Josef Weinheber. Der Mensch und das Werk. 8 Bildtafeln, Ganzleinen, Schutzumschlag, 276 S, Salzburg, Köln, Zürich. ÖS 45.- *Es handelt sich um die erste von der Witwe des Dichters autorisierte Biographie, des Weinheber Freunds. Die Salzburger Nachrichten urteilt: Diese Biographie ist wahrhaft großartig. Auch lobend Berichte und Informationen.* [1256]

Jelusich, Mirko. Hannibal. Roman. 73.000-80.000 [8.000 Ex.] Ganzleinen, Schutzumschlag, ca. 290 S, ÖS 38.- Salzburg, Köln, Zürich: Pilgram Verlag

---

[1248] bibliographiert laut Mitterböck (932f.)
[1249] Vorankündigung im AB 12 (1949): 3, AB 23 (1949): 10; in AB 7 (1958): 24f. einer von insg. 31 lieferbaren Titeln
[1250] bibliographiert laut Mitterböck (932f.)
[1251] Soeben erschienen laut AB 23 (1949); AB 5 (1950): 29, AB 20 (1950): 32; Anzeige zum 65. Geburtstag von Mirko Jelusich AB 23 (1951): 9: ÖS 60.- ; in AB 7 (1958): 24f. einer von insgesamt 31 lieferbaren Titeln
[1252] AB (20 (1952): 13
[1253] bibliographiert laut Mitterböck (932f.)
[1254] AB 12 (1949): 3; laut AB 16 (1949): 8 wird ausgeliefert, dort Verlag mit Wien, Linz, Zürich als Verlagsort, AB 23 (1949): 10.
[1255] Neuerscheinung, Erscheinungstermin März laut AB 5 (1950): 28, AB 5 (1952): 8
[1256] Erscheint soeben laut AB 22 (1950): 45.Pressestimmen in AB 5 (1951): 29. AB 5 (1952): 37

1950.[1257] Gesamtauflage 1951: 80.000. ( neue Aufl. mit neuem Schutzumschlag 1952 ÖS 48.-)[1258]

Rossi, Hedwig. Das Mädchen Kaja. Buchillustrationen von Margit Sagner. Ganzleinen, 200 S, Wien, Linz, Zürich: Pilgram-Verlag. 1949[1259] ÖS 25.-[1260]

Jelusich, Mirko. Caesar. Roman. (Wien: F.G. Speidelsche Verlagsbuchhandlung Nachf., 1929) Neuauflage. 132.-141 Tausend. Holzfreies Dickdruckpapier, Ganzleinen mit Goldprägung, mehrfarbiger Schutzumschlag., 487 S. Wien, Salzburg, Zürich: Pilgram Verlag. ÖS 49.50. *Neuerscheinung des „weltberühmten Werkes, das in zwölf Sprachen übersetzt ist", und seit Jahren auf dem Buchmarkt fehle*.[1261]
Neuauflage 142. bis 145. Tsd. Wien: F. Speidelsche Verlagsbuchhandlung; Salzburg: Pilgram-Verlag, 1952. ÖS 82.- [1262]; 146.-180. Tsd. ebd.: 1954 ÖS 78.-; 149.-180.Tsd. Lizenzausgabe Wien: Buchgemeinschaft Donauland, 1955[1263]: Auf diese Ausgabe macht Speidel den Pilgram-Verlag aufmerksam, laut den Hauptverbandsunterlagen.)

Tumler, Franz. Heimfahrt. Roman. Ganzleinen mit vierfarbigem Schutzumschlag, 712 S Salzburg, Köln, Zürich: Pilgram Verlag. ÖS 68.-. *Kriegsende, Flucht, Gefangenschaft und Lager sind die Stationen des Buches. Das Buch war ein großer literarischer Erfolg mit hunderten begeisterten Pressestimmen, so die Anzeige im Anzeiger*[1264]

## II In Salzburg erschienen

### 1951

Finke, Edmund. Die Stockzwillinge: Kriminalroman. 244 S. Leinen. Schutzumschlag. ÖS 30.-/Kartoniert ÖS 19.-[1265]

Finke, Edmund. Schwarzes Segelschiff auf rotem Grund: Kriminalroman. 210 S. Schutzumschlag ÖS 30.-/Kartoniert ÖS 19.-[1266]

Finke, Edmund. Zirkus Monteverdi. Kriminalroman. 240 S Kartoniert ÖS 20.-/Ganzleinen ÖS 32.-[1267]

---

[1257] AB 20 (1950): 32. In AB 23 (1950): II u. AB 5 (1951): 28 werden die drei Bände Jelusich´s gemeinsam beworben. Anzeige zum 65. Geburtstag von Mirko Jelusich AB 23 (1951): 9: ÖS 42.-; in AB 7 (1958): 24f. einer von insgesamt 31 lieferbaren Titeln
[1258] AB (20 (1952): 13
[1259] bibliographiert laut Mitterböck (932f.)
[1260] AB 12 (1949): 3
[1261] Erscheinen für März in AB 5 (1950): 29 angekündigt. AB 20 (1950): 32; in AB 7 (1958): 24f. einer von insg. 31 lieferbaren Titeln
[1262] AB 9 (1952): 16
[1263] Mitterböck Band II (142)
[1264] AB 20 (1950); Pressestimmen in AB 5 (1951): 29; in AB 7 (1958): 24f. einer von insg. 31 lieferbaren Titeln
[1265] AB 7 (1951); AB 5 (1952): 8
[1266] AB 7 (1951); AB 5 (1952): 8
[1267] Laut AB 5 (1952): 8 soeben erschienen.

Brehm, Bruno. Heimat in Böhmen. [Ein Erinnerungsbuch]. 10 Bildtafeln, Halbleinen. Schutzumschlag, 114 S, ÖS 26.-[1268]

Hohlbaum, Robert. König Volk. Roman. (Leipzig: Staackmann Verlag, 1931) 26.-30. Tsd. Holzfreies Federleichtpapier, Ganzleinen Vielfarbiger Schutzumschlag, 416 S, ÖS 68.- *Romandarstellung der Französischen Revolution, erscheint zum 65. Geburtstag des Dichters*.[1269]

Jelusich, Mirko. Cromwell. Roman. (Wien: Verlag Dr. v. Gerstel, 1933) 181.000 - 186.000. Neuausgabe. Holzfreies Federleichtpapier, Ganzleinen lackierter Schutzumschlag, 520 S., ÖS 72.- [1270]

Thiess, Frank. Tropische Dämmerung. Holzfreies Federleichtpapier, Ganzleinen mit Goldprägung, Vielfarbiger Schutzumschlag, 272 S. ÖS 52.- Drei Prosastücke über rätselhafte Mächte.[1271]
Hannover: Fackelträger-Verlag, 1955. Lizenz des Pilgram-Verlages.

Reitsch, Hanna. Fliegen mein Leben. Lizenz der Deutschen Verlags-Anstalt, Stuttgart. 23 Abbildungen auf Kunstdruck, Ganzleinen, 311 S, ÖS 68.- *Die weltberühmte Fliegerin erzählt zum ersten Mal aus ihrem Leben. Durch den Vorabdruck im „Stern“ ist das Buch bereits in weiten Kreisen bekannt. Bei Erscheinen der ersten Auflage für Österreich ist die erste Bindequote bereits durch Vorbestellung fast vergriffen*.[1272]

**1952**

Finke, Edmund. Die Hamadryade. Neuausgabe. Kriminalroman. Ganzleinen 240 S ÖS 32.-[1273]

Finke, Edmund. Ein Mann viel durch die Tür. Kriminalroman. 223 S. Leinen. Salzburg. ÖS 32.-

Kremser, Rudolf. Kaiser ohne Reich. Roman. holzfreies Federleichtpapier, Ganzleinen Schutzumschlag von Prof. W. Bahner, 404 S. ÖS 78.-
Wien: Deutsche Buchgemeinschaft, 1955. Lizenz des Pilgram-Verlages.
*Der neue historische Roman des österreichischen Dichters handelt von Maximilian I und Friedrich III*.[1274]

Jelusich, Mirko. Geschichten aus dem Wienerwald. Hundert Österreichische Anekdoten. Endgültige Ausgabe. 3 vierfarbige Kunstdrucktafeln, Ganzleinenband

---

[1268] AB 7 (1951); in AB 7 (1958): 24f. einer von insg. 31 lieferbaren Titeln
[1269] AB 18 (1951):14
[1270] AB 18 (1951): 15, Anzeige zum 65. Geburtstag von Mirko Jelusich AB 23 (1951): 9; in AB 7 (1958): 24f. einer von insg. 31 lieferbaren Titeln
[1271] AB 19 (1958): 58
[1272] Das Erscheinen in AB 23 (1951): 10 angekündigt.
[1273] Laut AB 5 (1952): 8 erscheint das Buch Anf. März
[1274] AB (20 (1952): 12, AB 20 (1951):52

mit Cellophanumschlag, 100 S., ÖS 32.-. *Anekdoten aus dem alten Wien der Kaiserzeit.*[1275]

Möller, Eberhard Wolfgang. Die Frauen von Ragusa. Roman. holzfreies Federleichtpapier, Ganzleinen mehrfarbigen Schutzumschlag von Prof. R.H. Eisenmenger 524 S. ÖS 86.- *Hierbei handelt es sich um den neuen Roman des bekannten Dramatikers Möller* [1276]

Stiftung „Soziales Friedenswerk". Herzhafter Hauskalender 1952. Salzburg: Pilgram, 1952.[1277]

Wenter, Josef. Laikan der Lachs. Roman. Neuausgabe. holzfreies Federleichtpapier, Ganzleinen Schutzumschlag von Prof. W. Bahner, 320 S. ÖS 58.-[1278]

**1953**

Jelusich, Mirko. Scharnhorst. Roman. Neuausgabe.128. - 130. Tsd. Holzfreies Papier, Ganzleinen, Goldprägung., lackierter Schutzumschlag, 338 S. ÖS 55.-[1279]

Möller, Eberhard Wolfgang. Das Schloß in Ungarn. Roman. Holzfreies Papier, Ganzleinen, Goldprägung., lackierter Schutzumschlag, 368 S. ÖS 58.- *Abenteuer im Biedermeier*.[1280]
Wien: Buchgemeinschaft Donauland, 1954. Lizenz des Pilgram-Verlages.

Roth, Eugen. Der Stachelbeeren-Till und zwei andere Bubengeschichten in Reimen. [Der geschwätzige Thomas. Der Pritschelhans.] 37 mehrfarbigen Bilder von Ulrik Schramm. Holzfreies Offsetpapier, Halbleinen, Fadenheftung, 40 S. ÖS 28.- 1954 unter dem Titel Der Raufhansl und zwei weitere Bubengeschichten erschienen.
Stuttgart, Düsseldorf: Deutscher Bücherbund. 1960. unter dem Titel Der Raufhansl. Der Stachelbeeren-Till und zwei andere Bubengeschichten in Reimen. Lizenz des Pilgram-Verlages. *Kinderbuch*[1281]

Tumler, Franz. Das Hochzeitsbild. Erzählung. Holzfreies Dickdruckpapier, Ganzleinen, Goldprägung., Schutzumschlag, 84 S. ÖS 25.-[1282]

Wenter, Josef. Situtunga. Roman eines Wildpferdes. (München: Piper, 1938) Holzfreies Papier, Ganzleinen, Goldprägung., lackierter Schutzumschlag, 300 S. ÖS 48.-[1283]
Wien: Buchgemeinschaft Donauland, 1954 Lizenz des Pilgram-Verlages

---

[1275] in Hannibal für das Frühjahr 1951 angekündigt; AB (20 (1952): 13
[1276] AB (20 (1952): 12, 1952 ; AB 20 (1951):52
[1277] Müller II – Anhang 1 (9) Nr. 108
[1278] AB (20 (1952): 13, 1952; AB 20 (1951):52
[1279] Herbstneuerscheinungen AB 19 (1953): 54
[1280] Herbstneuerscheinungen AB 19 (1953): 54, AB 20 (1951):52
[1281] AB 20 (1951): 51; AB 19 (1953): 53, mit Coverabbildung in AB 3 (1954): II, AB 20 (1954):51
[1282] Herbstneuerscheinungen AB 19 (1953): 54
[1283] Herbstneuerscheinungen AB 19 (1953): 54, AB 20 (1951):52

**1954**

Kremser, Rudolf. Endstation Bad Solden. Roman. Ganzleinen, 320 S. ÖS 58.-[1284]

Möller, Eberhard Wolfgang. Die Geliebte des Herrn Beaujou: Roman. Ganzleinen, 400 S. ÖS 68.-[1285]

Rendulic, Lothar. Gefährliche Grenzen der Politik. Ganzleinen, 334 S. ÖS 78.-[1286]

Wenter, Josef. Monsieur der Kuckuck. Und andere Tiergeschichten. Ganzleinen, 280 S. ÖS 52.-[1287]

**1955 im Anzeiger beworben, nicht im GV verzeichnet**

Karl Bratz. Die Tragödie der deutschen Abwehr. Dt. Ausgabe. 8 Bildtafeln. mit 15 Abbildungen, 280 S. ÖS 68.-.
Engl. Ausgabe. 8 Bildtafeln. mit 15 Abbildungen, 280 S. ÖS 68.-. (2. Aufl. 1956)
*Nach acht Wochen war die erste Aufl. vergriffen*[1288]
*Ergebnis einer zweijährigen Forschungsarbeit - Bratz hat „alle ihn erreichbaren Zeugen und Akteure des Dramas aufgesucht“.* [1289]

**1956 nur in Salzburg verlegt**

Giono, Jean. In Italien um glücklich zu sein. Ein Reisebuch. Lizenzausgabe. Aus dem Franz. von Peter Gan. Vignetten von Richard Seewald, Leinen. 224 S., ÖS 68.- *Reisebuch*[1290]

Kremser, Rudolf. Der stille Sieger. Roman eines fürstlichen Rebellen. Neuauflage. Ganzleinen mit Schutzumschlag 300 S. ÖS 58.- *Darstellung Wilhelm v. Oraniens*. [1291]

Wickenburg. Erik Graf. Salzburger Gloria. Der Tag einer Landschaft. Zeichnungen von Kay Krasnitzky. 193 S. Ganzleinen ÖS 58 Zum Mozartjahr 1956. [1292]

---

[1284] AB 20 (1951):52
[1285] AB 20 (1951):52
[1286] AB 20 (1951):53
[1287] AB 20 (1951):52
[1288] AB 20 (1955): 57, AB 5 (1956): 33
[1289] AB 20 (1955): 57 m. Coverabbildung.
[1290] AB 20 (1955)
[1291] AB 20 (1955) m. Coverabbildung.
[1292] in AB 7 (1958): 24f. einer von insgesamt 31 lieferbaren Titeln, AB 18(1956): 20 weitere lieferbare Titel verz.

## III Neben Salzburg auch in München verlegt

### 1956 bereits in Salzburg und München verlegt

Dwinger, Edwin Erich. Die verlorenen Söhne. Eine Odyssee unserer Zeit. Ganzleinen 650 S. ÖS 88.- *Tatsachenroman über eine deutsche Partisanengruppe, die im Verband einer antibolschewistischen Untergrundarmee den Krieg in Osteuropa nach 1945 weiterführt.*[1293]

### 1957

Brehm, Bruno. Die sieghaften Pferde. Der Welserzug nach Eldorado. Roman. (Berlin: Neff, 1934 unter dem Titel Die schrecklichen Pferde.) Zeichnungen von Hans Meid. Guln. 270 S. ÖS 58.-[1294]

Dwinger, Edwin Erich. Es geschah im Jahre 1965 Neuerscheinung. Ganzleinen 312 S. ÖS 72.-
Lizenz des Pilgram-Verlages. Wien: Buchgemeinschaft Donauland, 1959
*Unter dem Titel Zwischen Furcht und Hoffnung erfolgte der gekürzte Vorabdruck der Weltkatastrophe in der „Deutschen Illustrierten ABZ“.*[1295]

Dwinger, Edwin Erich. Das Glück der Erde. Reiterbrevier für Pferdefreunde. Neuerscheinung. Federzeichnungen von Prof. C. Benedek, Leinen. 212 S. ÖS 64.80[1296]
Heidenheim: E. Hoffmann, 1965

Wenter, Josef. Leise, leise! Liebe Quelle. Eine Kindheit Neuausgabe zum 10. Todestag. Leinen. 280 S. ÖS 64,80 *Nicht im GV verzeichnet.*[1297]

### 1958

Jelusich, Mirko. Der Stein der Macht. Ganzleinen 460 S, ÖS 88.-. *Die Handlung spannt sich von der Urzeit bis in die Zukunft, den Rahmen bildet ein Stein der deutschen Kaiserkrone, den Walther von der Vogelweide als „Weisen“ besungen hat.*[1298]

---

[1293] AB 18 (1956): 18; hier ist auch vermerkt, dass die Verlagsrechte sämtlicher Werke Dwingers auf den Pilgram Verlag übergegangen sind, und welche Titel ausgeliefert werden.
[1294] AB 18 (1956): 20 mit Coverabbildung.
[1295] Sondernummer des AB Oktober 1957, AB 7 (1958): 24f.
[1296] Sondernummer des AB Oktober 1957
[1297] Sondernummer des AB Oktober 1957; Neuerscheinungen/Neuauflagen 1956-1957 in Sondernummer Mai 1957
[1298] AB 21 (1958): 61

**Einzelne Titel einer 1958 veröffentlichten Liste mit lieferbaren Titeln, die jedoch nicht GV verzeichnet sind[1299]**

Edwin Erich Dwinger. Wenn die Dämme brechen.

Edwin Erich Dwinger. General Wlassow.

Edwin Erich Dwinger. Sie suchten die Freiheit.

Edwin Erich Dwinger. Die Armee hinter Stacheldraht.

Edwin Erich Dwinger. Zwischen weiß und rot.

Edwin Erich Dwinger. Die letzten Reiter.

**1959**

Koch, Erwin Erasmus. Die Goldenen Gassen. Aufstieg und Wege der Erdölmagnaten. 7 Kartenskizzen, Falttafel, Leinen., 393 S. ÖS 88.-[1300]

## B Verlagsproduktion des Europäischen Buchklubs[1301]

**Zeitschrift 1952 bis 1970**

Buch und Leben. Monatsblätter für die Mitglieder des Europäischen Buchklubs Herausgeber: Europäischer Buchklub (Salzburg, Franz Josefstraße 19). Schriftleitung. Wilhelm Schlösser. Österreichische Redaktion: Brunhilde Schmidt, Salzburg. Druck: Göbel in Tübingen. Salzburg und Stuttgart, November 1952-1954, ab 1955 nur Salzburg, bis 1970[1302]

**1953**

Blunck, Hans Friedrich. Kampf um Neuyork. Roman. 548 S.

Caldwell, Taylor. Einst wird kommen der Tag. Roman. ca. 877 S.

Coccioli, Carlo. Himmel und Erde. Roman. ca. 420 S.

Ortega y Gasset, José. Signale unserer Zeit. Essays. ca. 550 S.

---

[1299] AB 7 (1958): 24f.; Die Liste umfasst 25 weitere Titel, die zwischen 1949 und 1957 erschienen sind.
[1300] AB 20 (1959): 9
[1301] Alle Bände erscheinen in Klubausstattung, d.h. mit blütenweißem, holzfreien Papier, Vollledderrücken und Goldprägung. Die Verlagsproduktion wurde nach den Werbeeinschaltungen in Buch und Leben erstellt.
[1302] Angaben zu der Zeitschrift laut Waltraud Jakobs Liste der nach 1945 erscheinenden Zeitschriften (306), auch Holl verweist auf diesen Zeitschriftentitel (678).

Thiess, Frank. Caruso. Roman. ca. 732 S.

Troyat, Henri. Solange die Welt besteht. Roman. ca. 825 S.

**1954**

Fussenegger, Gertrud.[1303] Das Haus der dunklen Krüge. Roman. ca. 550 s.

Guareschi, Giovannino. Enthüllungen eines Familienvaters. ca. 400 Zeichnungen. ca. 400 S.

Möller, Eberhard Wolfgang. Die Frauen von Ragusa. Roman. ca. 524 S.

Saint-Exupery, Antoine. Die Stadt in der Wüste. ca. 600 S.

Waltari, Mika. Michael, der Finne. Roman. ca. 1000 S.

Williams, Ben Ames. Die fremde Frau. Roman. ca. 700 S.

**1955**

Bretty Young, Francis. Jim Redlake. Roman. ca. 720.

Feuchtwanger, Lion. Spanische Ballade. Roman. ca. 520 S.

Hemingway, Ernest. Der alte Mann und das Meer. Und andere Meisterwerke. Ca. 420 S.

Suyin, Han. Alle Herrlichkeit auf Erden. ca. 410 S.

Troyat, Henry. Fremde auf Erden. Roman .786 S.

Verissiomo, Erico. Die Zeit und der Wind. Roman. ca. 770 S.

**1956**

Mann, Thomas. Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull.

Marshall, Bruce. Keiner kommt zu kurz. Der Stundenlohn Gottes.

Möller, E.W. Die Geliebte des Herrn Beaujou.

Morgan, Charles. Die Reise.

---

[1303] Siehe dazu Kapitel **1.3.2 Die zur Zeit des Nationalsozialismus verlegten Autoren wurden wieder verlegt.**

Scholochow, Michail. Der stille Don.

Thorwald, Jürgen. Das Jahrhundert der Chirurgie.

**1957**

Caldwell. Taylor. Der Unschuld anderer Seite.

Kantor, Mac Kinlay. Andersonville. *Mit dem Pulitzerpreis ausgezeichnet*.

Krieger, Arnold. Geliebt, gejagt und vergessen. *Epos afrikanischen Menschentums.*

Longhy, Claude. Engel mit grausamen Händen.

Schweitzer, Albert. Glauben, lieben, handeln. *Ein Querschnitt durch das Gesamtwerk.*

Woinovich, Peter v. Alle Schätze dieser Welt.

**1958**

Christensen, Synnöve. Lindemans Töchter. Roman. ca. 560 S.

Endore, Guy. König von Paris. Roman. ca. 528 S.

Erath, Vinzenz. Grösser als des Menschen Herz. *Ein Buch vom wahren Leben*. ca. 440 S.

Jungk, Robert. Heller als tausend Sonnen. *Das Schicksal der Atomforscher*. ca. 420 S.

Piasecki, Sergiusz. Der Geliebte der grossen Bärin. Roman. ca. 430 S.

Rachmanova, Alexandra. Sonja Tolstoj. Roman. ca. 500 S.

**1959**

Jong, Adriaan de. Heller Klang aus dunkler Flöte. ca. 608 S.

Laxness, Halldor. Salka Valka. ca. 500 S.

Nievo, Ippolito. Pisana oder Die Bekenntnisse eines Achtzigjährigen. ca. 728 S.

Thiess, Frank. Gäa. ca. 516 S.

Thorwald, Jürgen. Das Weltreich der Chirurgen. ca. 588 S. und 32 S. Abb.

White, Patrick. Zur Ruhe kam der Baum des Menschen nie. ca. 580 S.

## Rabenstein Verlag

Irma Rabenstein, deren Mutter aus Riga stammte, der Vater aus Oberösterreich, um die Jahrhundertwende geboren war, ihre Kindheit in Sibirien verbracht hatte, liebte Bücher über alles. Als sie ein Inserat des Schriftstellers Theodor Kröger las, er suche eine Sekretärin für sein neues Buch, wollte sie deshalb sogar ihre gute Stelle bei der Kammer kündigen. Sie wurde jedoch umgestimmt, und wurde statt dessen Theodor Krögers[1304] Verlegerin. Ihr erstes Buch verlegte sie 1950 mit Theodor Krögers Sturm über dem Himalaya. Bereits vorher war sie Inhaberin einer Konzession für den Betrieb eines Buchverlages, nämlich für den Akademischen Gemeinschaftsverlag[1305], an dem sie als nicht geschäftsführende Gesellschafterin von 1948 bis zu Beginn des Jahres 1950 beteiligt gewesen war, sich selbst jedoch nie mit diesem Verlag näher identifiziert hatte.

1951 erscheinen drei Bücher Krögers, so Der Schutzengel, Vom Willen gemeißelt, und Heimat am Don und fünf weitere Titel[1306], darunter einer von Kolbenheyer, bei dem Frau Rabenstein brieflich angefragt hatte, ob er nicht ein Werk bei ihr verlegen lassen wolle. In diesem Jahr kamen die bereits von Kröger im Rabensteinverlag erschienene Romane mit dem 1934 erstmals erschienenen Buch Das vergessene Dorf als österreichische Lizenzausgabe in Geschenkkassette heraus. Theodor Krögers bisher erschienen Bücher hatten damals bereits eine Auflagenhöhe von 1,4 Millionen Exemplaren, so der Klappentext vom Schutzengel. Auch 1952 wurden acht Titel, ein Roman Krögers, einer von Springenschmid, und drei weitere, neben einem Kochbuch und zwei Gesundheitsbüchern in Lizenzausgabe verlegt.

---

[1304] Theodor Kröger, eigentlich Bernhard Altschwager (geb. in St. Petersburg 1897, gest. in Klosters-Platz/Graubünden 1958), so Holl (680 bzw. Anm. Nr. 37 S. 726)
[1305] Siehe Kapitel **Akademischer Gemeinschaftsverlag**.
[1306] Zu vom Rabenstein Verlag verlegten Autoren und Büchern siehe auch Kapitel **1.3.2 Die zur Zeit des Nationalsozialismus verlegten Autoren wurden wieder verlegt.**

Da der Umfang des Buchverlages über den des Kleingewerbes hinausging, wie auch die Kammer bestätigte, beantragte Irma Rabenstein am 12.08.1952 die Eintragung des „Buchverlages Irma Rabenstein“ mit Sitz in der Faberstraße15, ihrem Wohnsitz.[1307]

1952/1953 erschienen im Verlag zwei Geschenkkassetten mit Romanen Krögers, und ab 1953 zwei Jahre lang die Rabensteinzeitung[1308], die einen Roman, den „Rabenroman“ in ihren Ausgaben als Fortsetzungsroman brachte - natürlich war einer dieser Romane Das vergessene Dorf. Auf den Gedanken, einen Fortsetzungsroman in einer Zeitung bzw. Zeitschrift zu bringen, kam Frau Rabenstein durch Don Camilo, der im Volksblatt erschienen war.

Ab 1953 bis 1957 brachte der Verlag keine Neuerscheinungen mehr heraus. Im Sommer 1954 übernahm Frau Rabenstein die von Werner Macho 1952 gegründete Reisebuchhandlung[1309]. Auf Grund der Reisebuchkonzession schloss Frau Rabenstein im Herbst 1955 dem Verlag, kurz mit Sitz in Salzburg und Straubing, eine Buchgemeinschaft mit dem Namen „Moderne Buchgemeinschaft“ an, und übersiedelte in die Auerspergstraße 10.

1957 erschien im Verlag Rabenstein noch das kalendarische Tagebuch eines ehemaligen Nationalsozialisten, der im Lager Glasenbach inhaftiert gewesen war.

Nach den anfänglichen Erfolgen des Verlages 1952/1953 erwies Frau Rabenstein jedoch keine kaufmännisch glückliche Hand: Auf Antrag von Frau Rabenstein wurde mit Beschluß vom 19.12.1957 über das Vermögen der Geschäftsinhaberin das Konkursverfahren eröffnet. Der Konkurs wurde mit 16.12.1959 nach Abschluss eines Zwangsausgleiches aufgehoben. In der Folge bestand der Betrieb, der seit 1958 wieder in die Faberstraße 15 verlegt worden war, weiterhin, ging aber nicht mehr über den Umfang des Kleingewerbes hinaus. 1959 versuchte Frau Rabenstein in ihrer Not, die Flaute durch ein Traumbuch - damals sehr beliebt- zu durchbrechen.

Nach beantragter Löschung seitens Frau Rabenstein, da der Jahresumsatz 1961 unter 100.000.- ÖS gelegen war, wurde der Verlag mit 11.01.1962 aus dem Han-

---

[1307] HRA 882 (Sb) ist auch Grundlage der Darstellung, neben dem Interview mit Frau Rabenstein vom 07.10.1994.

[1308] Irma Rabenstein verweist auf diese Zeitung, die weder im ÖZD, dem Zettelkatalog der UBS, noch im GV aufgefunden werden konnte.

[1309] HRA 989 (Sb) - Handelsgerichtakt

delsregister gelöscht. 1966 legte Frau Rabenstein die Konzession zurück. Die Hauptrechte am Werk Krögers gab sie diesem zurück, behielt sich die Nebenrechte. Gerne hätte sie die Lizenzen an Ernst Ziegeleder übergeben, wie sie rückblickend in dem am 30.09.1994 geführten Interview angibt, verkaufte dann jedoch an Bertelsmann.

## Verlagsproduktion

### 1950

Kröger, Theodor. Sturm über den Himalaya. Holzfreies Papier, Ganzleinen mit Goldprägung, 380 S. (30.000 Aufl. 1951; 35.000 Aufl. 1953; ÖS 53.-)[1310] *Zukunftsroman über die Erstbesteigung des Mount Everest. Sechs Monate nach Erscheinen waren bereits 17.000 Exemplare verkauft.*[1311]

### 1951

Kröger, Theodor. Das vergessene Dorf. Ein Buch der Kameradschaft. Vier Jahre Sibirien. (Erstauflage 1934) Lizenzausgabe für Österreich. Holzfreies Papier, Ganzleinen mit Goldprägung, 670 S. (715.000 Aufl. und Übersetzungen in zwölf Sprachen: 1951; 730.000 Aufl. 1953: ÖS 96.-)[1312] (Bergisch-Gladbach, 1986)[1313]

Kröger, Theodor. Der Schutzengel Holzfreies Papier, Ganzleinen mit Goldprägung, 135 S. (120.000 Aufl. 1951; 115.000 Aufl. 1953: ÖS 26.-) *„Eine Erinnerung an die weißen Nächte Tiefsibiriens.“*[1314]

Kröger, Theodor. Vom Willen gemeißelt. 1 Panoramatafel, Holzfreies Papier, Ganzleinen mit Goldprägung, 480 S. (2. Aufl. bereits 1951; 12.000 Aufl. 1953: ÖS 66.-) *Sechs Monate nach Erscheinen sind bereits 20.000 Exemplare verkauft. „Roman der Erbauung der Großglockner-Hochalpenstraße.“*[1315]

Kröger, Theodor. Heimat am Don. Holzfreies Papier, Ganzleinen mit Goldprägung, 364 S. (310.000 Aufl. 1951; 320.000 Aufl. 1953: ÖS 58.-) *“Das packende Schicksal zweier Menschen in dem deutsch-russischen Ringen des ersten Weltkrieges und den Kämpfen zwischen Weiß und Rot.“*[1316]

---

[1310] Verlagsverzeichnis 1953; Frau Rabenstein hat Exemplar
[1311] Klappentext der Buchausgabe des Titels Der Schutzengel
[1312] Verlagsverzeichnis 1953.; Frau Rabenstein hat Exemplar, Erscheinen für Weihnachten 1951 geplant, so der Klappentext von Der Schutzengel
[1313] Holl (680; bzw. Fn. 37)
[1314] Verlagsverzeichnis 1953.; Frau Rabenstein hat Exemplar
[1315] Verlagsverzeichnis 1953.; Frau Rabenstein hat Exemplar, Klappentext zu Das vergessene Dorf
[1316] Verlagsverzeichnis 1953.; Frau Rabenstein hat Exemplar, Erscheinen für Weihnachten 1951 geplant, so der Klappentext von Der Schutzengel

Kröger, Theodor. Geschenkkassette Das vergessene Dorf. Heimat am Don. Vom Willen gemeißelt, Sturm über dem Himalaja jeder Band Holzfreies Papier, Ganzleinen mit Goldprägung ÖS 275.- / mit Der Schutzengel ÖS 299.- [1317]

Lerchenfeld, Hans. Durch Eilboten Exprès. Heitere und ernste Briefe in Versen. Holzfreies Papier, Ganzleinen, farbiger Umschlag, 192 S. ÖS 38.- *Das Erstlingswerk des Wiener Autors wird als das originellste Buch des Jahres beworben.*[1318]

Fülöp-Miller, René. Endre. Novellen-Trilogie. bzw. Endre-Joca-der große Bär. Illustriert von Hermann Rastorfer, farbiger Schutzumschlag von O.E. Krasnicky, Holzfreies Papier, Ganzleinen, 384 S. ÖS 65 / 58.- *In Frau Rabensteins Lieblingsbuch wird die Heimat des erfolgreichen, in den Vereinigten Staaten lebenden Schriftstellers, das ungarische Banat, zur Zeit der Doppelmonarchie beschrieben.* (30.000 Aufl. 1951; 35.000 Aufl. 1953: ÖS 65.-)[1319]

Hohlbaum, Robert. Die Jesuslegende. 30 Illustrationen von K. Lenk. Holzfreies Papier, Ganzleinen mit Goldprägung, farbiger Umschlag, 260/ 238 S. ÖS 54/ ÖS 32.- *In romanhafter Form werden hier Handlungen der Bibel neu gestaltet.*[1320]

Die Landschaften Gottes.[1321]

Kolbenheyer, E.G. Weihnachtsgeschichten. Holzfreies Papier, Ganzleinen mit farbigem Schutzumschlag, 114 S, ÖS 35.-/ 29.- (55.000 Aufl. 1953) *Wiedererschienene Novellensammlung, in der sich der Karlsbader Dichter seiner Jugendzeit erinnert.*[1322]

**1952**

Böhler, Friedel. Kochen – kinderleicht! Das gepflegte Tischlein-deck-dich! Großformat, Leinenwerk mit Griffregister und Leerblättern zum Eintragen von Hausrezepten. ÖS 110.-[1323]

Buttlar-Moscon, Irma. Der Weg der Nina Cornelius. Roman. Leinen. 240 S. ÖS 54. *Ein Mädchen aus gutem Haus, als höhere Tochter in Pensionaten erzogen, lernt sich mit den Aufgaben der Frau in der neuen Zeit zurechtzufinden.*[1324] Aufl. 1953; ÖS

Cooley, Donald G.. Iß dich schlank. Lizenzausgabe für Österreich. 204 S Leinen ÖS 57.-/ Kartoniert 39.40[1325]

Jackson, Dr. med. Robert G.. Nie mehr krank sein: Das Geheimnis langen Lebens. Lizenzausgabe für Österreich. 224 S Leinen ÖS 75.60/ Kartoniert 58.- *Das Werk*

---

[1317] AB 21 (1951): 21 bewirbt Theodor Kröger als Einzeltitel bzw. als Geschenkkassette.
[1318] Frau Rabenstein hat Exemplar, AB 21 (1951): 23, AB 5 (1952): 13
[1319] Verlagsverzeichnis 1953; Frau Rabenstein hat Exemplar, AB 21 (1951): 22, AB 5 (1952): 12
[1320] Verlagsverzeichnis 1953; Frau Rabenstein hat Exemplar, AB 21 (1951): 22, AB 5 (1952): 12
[1321] Frau Rabenstein hat Exemplar.
[1322] Verlagsverzeichnis 1953. Frau Rabenstein hat Exemplar. AB 21 (1951): 23
[1323] Verlagsverzeichnis 1953; Frau Rabenstein hat Exemplar
[1324] Verlagsverzeichnis 1953; Frau Rabenstein hat Exemplar
[1325] Verlagsverzeichnis 1953, Frau Rabenstein hat Exemplar.

*des bereits 80-jährigen Autors hat in Amerika und Europa bereits gewaltige Verbreitung gefunden*.[1326]

Kröger, Theodor. Schatten der Seele. Holzfreies Papier , Ganzleinen mit Goldprägung, farbiger Schutzumschlag, 623 S. ÖS 96.- *Frauenroman*.[1327]

Lerchenfeld, Hans. Der Guckkasten. Gereimte Kritik ungereimter Dinge. Neuerscheinung. Holzfreies Papier, Ganzleinen zweifarbiger Umschlag, 160 S. ÖS ca. 48.-[1328]

Müller-Sternberg, Robert. Feuer vom Himmel. Roman. Leinen. 290 S. *Vor dem Hintergrund der Scheidung seiner Eltern erlebt ein 16-jähriger in die letzten Kriegstage*.[1329]

Springenschmid, Karl. Der zwiespältige Adam.[1330]

**1953**

Rabensteinzeitung. Mit dem Rabenroman Das vergessene Dorf. 1953 – 1954/55 *Weder bei Waltraud Jakob, noch dem GVZ verzeichnet*.

Theodor Kröger Geschenk-Kassette I: Heimat am Don. Vom Willen gemeißelt. Sturm über dem Himalaya. Ganzleinenbände mit Goldprägung. ÖS 182.- [1331]

Theodor Kröger Geschenk-Kassette II.: Das vergessene Dorf. Schatten der Seele. ÖS 197.-
Mit: „Schutzengel“ Mehrpreis 26.- ÖS.[1332]

**1957**

„Camp Marcus W. Orr.[1333] Kalendar. Zeitdokumente der Glasenbacher Festspiele. Vorw. v. Jul. Poth.“. 180 Blätter mit Farbbildern und Text von Dipl.-Ing. Hans Hadmar Meyer. Hg. Von der Wohlfahrtsvereinigung der Glasenbacher. 10 Jahre nach der Auflösung des Camp Marcus W. Orr. 1947-1957. Rabenstein Verlag, 1957. ÖS 120.- /Subskriptionspreis bis 10.09.1957: 80.- = Bericht eines ehemaligen Nationalsozialisten über seine Haft 1945-47 im Lager Glasenbach (KL) = Kalendarisches Tagebuch der Glasenbacher Festspiele Camp Marcus. W. Orr.

---

[1326] Verlagsverzeichnis 1953, Frau Rabenstein hat Exemplar.
[1327] Verlagsverzeichnis 1953; Frau Rabenstein hat Exemplar ; AB 5 (1952): 11
[1328] Frau Rabenstein hat Exemplar, AB 5 (1952): 13
[1329] Verlagsverzeichnis 1953; Frau Rabenstein hat Exemplar
[1330] Frau Rabenstein hat Exemplar.
[1331] Verlagsverzeichnis 1953
[1332] Verlagsverzeichnis 1953
[1333] Das Lager war nach dem US-Soldaten Marcus Orr benannt, der laut Salzburger Nachrichten (vom 6.2.1999: S. 15) als junger Soldat, gemeinsam mit einem weiteren das KZ Dachau entdeckt hatte. Laut Erich Kerns Buch über die Internierung im Lager Glasenbach mit dem Titel Herz im Stacheldraht (erschienen im Diana-Verlag; S.111) hingegen war das Lager nach dem ersten amerikanischen Soldaten benannt, der auf österreichischem Boden gefallen war.

Salzburg. Da die Nachfrage dermaßen groß war, wurde die Auflagenziffern noch kurz vor dem Druck erhöht.[1334]

**1959**

Gader, Amry. Traumbuch Arach [=Arabisch-Ägyptisch-Chinesisch][1335]

**Residenz Verlag**[1336]

1956 trennte sich Wolfgang Schaffler, geb, 25.10.1919 in Salzburg, vom Festungsverlag, den er 1945 gemeinsam mit Alois Hoffmann gegründet hatte. Das im April 1946 als Monatzeitschrift im Festungsverlag[1337] erstmals herausgebrachte Alpen-Journal. Alpenländische Monatszeitschrift für Kultur und Gesellschaft, das sich unter Schafflers Leitung immer mehr zur Herausgabe von verschiedenen Sondernummern des Alpen-Journals anlässlich wirtschaftlicher Großereignisse, insbesonders anlässlich der Salzburger Festspiele, entwickelt hatte, wurde in seinem neu gegründeten Verlag als jährlich erscheinende Broschüre Alpen-Journal. Salzburger Festspiele übernommen.

Am 13. 11. 1956 erhielt Schaffler die Konzession[1338] für die Verlagsgeschäfte, Residenz Verlag in der Sinnhubstraße 34. Die ersten zwei Titel erschienen noch (1955 und 1956) unter dem Verlagsnamen „Verlag des Alpen Journal“. Da der Verlag Ende Jänner 1957 bereits über den Umfang des Kleingewerbes hinausging und eine kaufmännische Einrichtung erforderte – so die Stellungnahme der Kammer, wurde der „Residenzverlag Wolfgang Schaffler“ in der Sinnhubstraße 32, der Wohnanschrift Schafflers[1339] am 30.01.1957 unter HRA 363a (Sb) ins Handelsregister eingetragen.

---

[1334] AB 12 (1957): III
[1335] Frau Rabenstein hat Exemplar
[1336] Lit.: “Der Residenz Verlag in Salzburg von der Gründung bis zur Gegenwart. Ein Überblick.“ Von Waltraud Chimani u. Petra Hunfeld. Hausarbeit. Mainz 1995
[1337] Siehe Kapitel **Festungsverlag**.
[1338] so Holl Fn. 144 auf S. 733; AB 24(1956): 120 Konzessionsverleihung
[1339] Später, zumindest bei Erlöschen der Einzelhandelsfirma ist die Adresse Sinnhubstraße 36, dann Imbergstraße 9, heute die Gaisbergstraße 6.

Das Alpenjournal. Salzburger Festspiele erschien nun als buchdicke Sondernummer zu den Salzburger Festspielen bis 1961, und wurde ab 1962 unter dem Titel Salzburger Journal. Salzburger Festspiele bis 1966, bis der Verlag das offizielle Programm der Salzburger Festspiele herausgab, herausgebracht.[1340]

Das Verlagsprogramm bestand vorerst aus wenigen Titeln, Salisburgensien, Kunst-, Foto- bzw. Sachbücher: 1955 erschien das von der Salzburger Landesregierung herausgegebene Buch zum zehnjährigen Aufbau im Land Salzburg und 1956 ein Fotoband von Josef Dapra über die Stadt Salzburg im Verlag des Alpen Journals, 1957 Salzburg, Kur- und Kongressstadt.
Seit 1958 erschien ein weiteres Jahrbuch, nämlich die vom Amt der Salzburger Landesregierung herausgegebene Kulturchronik Das Salzburger Jahr im Verlag. Neben diesen zwei Fixpunkten erschien 1958 ein Buch mit Weisheiten des Paracelsus, ein weiterer Fotoband Dapras, der nun Leiter der Fotoabteilung des Verlages war, über Badgastein - K.H. Waggerl verfasste den Text dazu - und der erste große Erfolg des Verlages, der in den Folgejahren auch die ersten ausländischen Lizenzen einbrachte, nämlich das Sachbuch Wedeln, erschien.
1959 erschien neben den zwei Fixtiteln Jedermanns Stadt, verfasst von Dapra und Waggerl.

Bis 1965/66 bestand das Verlagsprogramm aus Salisburgensien, Kunst- und Architekturbüchern, Musikbüchern, Austriaca und Sachbüchern. „Literatur im engeren Sinn erscheint bei Residenz erst 1961, als der Schriftsteller, Übersetzer und Rundfunkredakteur Rudolf Bayr seinem langjährigen Freund Wolfgang Schaffler, für den er seit 1956 als `Außenlektor´ arbeitete, seit 1961 `ein literarisches Verlagsprogramm einzureden begann.´“[1341]

Schaffler war bis September 1983 Inhaber des Verlages, der seit September 1975 als GesmbH[1342] geführt wurde. Schaffler, der keine Erben[1343] hatte, den Verlag für Österreich erhalten wollte, verkaufte den Verlag 1983 an den Österreichischen

[1340] Holl (677)
[1341] So Holl (715), zitiert nach Sigrid Löffler. „Der Dichtermacher. Residenz-Verleger Wolfgang Schaffler.“ profil 28.9.1981, S. 51-54, zit. S. 52. Ab 1967 setzt der Verlag auf Österreichische Gegenwartsliteratur, ab Ende der 70iger Jahre auch auf deutsche Autoren, Anfang der 80er Jahre auch auf fremdsprachige, und seit 1987 auf amerikanische Literatur, so Holl (714ff.).
[1342] HRB 2284 (Sb) – FN 71362w
[1343] Seine Frau Gudrun hat von 1975 bis 1984 die Prokura bei der Residenzverlag GesmbH inne.

Bundesverlag, und übernahm die Geschäftsführung. Seit 1984 war Dr. Jochen Jung zweiter Geschäftsführer. 1986 übergab er die Verlagsleitung an Jochen Jung, der diese bis 2000 innegehabt hatte[1344]. Bis zu seinem Tod im Frühjahr 1989 blieb Schaffler beratend für den Verlag als Konsulent tätig.[1345]

**Verlagsproduktion**[1346]

**1955**

10 Jahre Aufbau. 1945-1955. Salzburg, Kleinod von Österreich. Hrsg. Die Salzburger Landesregierung. 4 Abbildungen, 454 S. **Salzburg: Verlag d. Alpen-Journals**, 1955, ÖS 75.- . [1347]

**1956**

Dapra, Josef. Salzburg. Die schöne Stadt. Mit Beiträgen von F. Fuhrmann, O. Hirt, W. Hummel, G. Rech, H. Rennau, V. Straub, E.G. Wickenburg. 21 x 24,5, Leinen., 38 Farb- und 58 SW.- Abbildungen, 80 S. **Salzburg: Verlag Alpen-Journal**, 1956; ÖS 75.-[1348] *Das Buch war offizielle Festgabe anlässlich des Mozartjahres 1956, und wurde somit an führende Persönlichkeiten des In- und Auslandes durch den Bürgermeister überreicht*.

Alpen-Journal. Festpublikation. Salzburger Festspiele 1956. Gesamtredaktion und Inhalt: Wolfgang Schaffler.23 x 32,5, Broschur, 4 Farb- und 116 SW. Abbildungen, 102 S.

**1957**

Alpen-Journal. Salzburger Festspiele 1957. Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Residenzverlag, Wolfgang Schaffler. 3 x 32,5, Broschur, 103 W. Abbildungen, 102 S.

Salzburg, Kur- und Kongress-Stadt. 28 x 20,5, Pappband, 4 Farb- und 121 Schwarzweiß-Abbildungen, 180 S.

---

[1344] Im Februar 2001 wird das erste Programm von Jochen Jungs Verlag„Jung und Jung“ mit Sitz in Salzburg, weitere Niederlassung in Wien, erscheinen. Vom Residenz Verlag zum neuen Verlag abgewandert sind u.a. Gert Jonke, Inge Merkel, H.C. Artmann, Peter Handke, Julian Schutting und Gernot Wolfgruber. („Unverdrossene Büchermacher“ SN v. 21.10.2000, S. 14)
[1345] So auch Holl (717)
[1346] Die Bibliographie ist dem Kapitel „Die Bücher“ von 20 Jahre Residenz Verlag. Literaturalmanach auf das Jahr 1976 S. 74ff. (S. 70 Foto Schafflers mit u.a. Bayr, Dapra) entnommen.
[1347] Nicht in der Bibliographie aufgenommen, aber im GV verz.
[1348] AB 22 (1956): 55 mit eingeklebten Foto beworben

**1958**

(Alpen-Journal: Salzburger Festspiele 1958.) Salzburger Festspiele 1958. Idee und Wirklichkeit. Alpen-Journal Festpublikation. 23 x 32,5, Broschur, 183 Abbildungen, 166 S. Salzburg: Schaffler, 1958.

Blaser, Robert. Himmel und Erde machen den Menschen. Weisheit des Paracelsus. 13 x 19, Leinen. 46 Abbildungen, 186 S.

Das Salzburger Jahr 1958/1959. Eine Kulturchronik. Herausgegeben vom Amt der Salzburger Landesregierung. 20,5 x 20,5, Pappband, 81 Abbildungen, 90 S.

Wedeln. Schilauf in Österreich. Von Friedl Wolfgang, Stefan Kruckenhauser und Clemens Hutter. 13 x 21,5, Pappband 90 Bildserien, 106 S. *100.000 verkaufte Exemplare*[1349] (1960 niederl., poln., ital., japan. und 1961 amerikan. Übersetzung)

Das Badgasteiner Jahr. Von K.H. Waggerl und Josef Dapra. 21,5x 23, Leinen., 13 Farb- und 109 Schwarzweiß-Abbildungen, 134 S.

**1959:**

Alpen-Journal. Salzburger Festspiele 1959. 23 x 32,5, Broschur, 179Abbildungen, 132 S.

Jedermanns Stadt. Von K.H. Waggerl und Josef Dapra. 21x 28, Leinen., 6 Farb- und 105 Schwarzweiß-Abbildungen 120 S.

Das Salzburger Jahr 1959/1960. Eine Kulturchronik. Herausgegeben vom Amt der Salzburger Landesregierung. 20,5 x 20,5, Pappband, 91 Abbildungen, 88 S.

## Ried-Verlag

Der Verlagsgründer Guido Kopp, dessen Lebensgeschichte in Gernod Fuchs´ Aufsatz „ `Ich aber habe leben müssen...´: Guido Kopp – Zur Biographie eines (Berufs-)Revolutionärs“[1350] behandelt wird, wurde am 17.03.1896 in Ruderting, nördlich von Passau, als Sohn eines Lehrers geboren. Nach landwirtschaftlicher Mittelschule mit einjähriger Reife und landwirtschaftlicher Akademie, Teilnahme am ersten Weltkrieg, wurde Kopp Revolutionär.

---

[1349] Holl (715)

[1350] Salzburg Archiv 23. Schriften des Vereins der Freunde der Salzburger Geschichte. Salzburg: Selbstverlag des Vereins, 1997: 191-206, mit Foto Kopps (197; 203); Dieser Aufsatz ist Grundlage der hier gemachten Schilderung von Kopps Lebensgeschichte.

In Zeiten besonders strenger Kontrolle bei der Vergabe von Permits und Konzessionen ist die Vergabe von Permit und Konzession an Kopp – unabhängig von einer Wertung der Person Kopps – dermaßen unvorstellbar, dass hier Kopps Lebensabschnitt vor Verlagsgründung breiterem Raum gegeben wird:
Der durch revolutionären Reden in Rosenheim bekannt gewordene Kopp wurde als 22-jähriger, nachdem am 07.11.1918 Kurt Eisner in München die bayrische Republik ausgerufen hatte, Vorsitzender des nun in Rosenheim gebildeten Soldatenrates. Nach Abberufung in einer Kampfabstimmung am 10.01.1919 widersetzte er sich dieser u.a. mit einer Gebäudebesetzung, und blieb im Amt und gründete die KPD-Ortsgruppe Rosenheim. Nachdem bereits die Weimarer Republik mit Zusammentreten der Verfassungsgebenden Nationalversammlung in Weimar mit Friedrich Ebert als Reichspräsident, nach den Wahlen zur Nationalversammlung vom 19.01.1919, installiert ist, wird am 07.04.1919 in München die Räteregierung ausgerufen. Um auch die Räteregierung in Rosenheim abzusichern, nimmt Kopp daraufhin dreißig wohlhabende Bürger als Geiseln. Bei einem ersten Versuch der Rosenheimer Bürger, die Räteherrschaft zu stürzen, wurde Kopp durch Münchner Genossen befreit, wobei fünf Menschen starben und einige verletzt wurden, es wurden wieder Geiseln genommen. Am 4. Mai 1919 wurde Kopp festgenommen, von einem Feldgericht zum Tod verurteilt, am 24.07.1919 von einem Standgericht in München wegen Beihilfe „zum Verbrechen des Hochverrates“ zu acht Jahren Festungshaft und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte für zehn Jahre verurteilt.[1351] 1929 kam er nach Österreich, wo er in Strasshof eine Hühnerzucht betrieb, nach politischen Aktivitäten am 12.02.1934 wurde er in Wöllersdorf inhaftiert. Nach der beständigen Ausweisung aus Österreich ging er in die Tschechoslowakei, bis diese in Rosenheim Auskunft über Kopp einholen ließ und er auch dort ausgewiesen wurde. Er ging nach Spanien und nahm 1936/37 am Bürgerkrieg[1352] teil, auf der Rückreise wurde er im Mai 1937 in Salzburg festgenommen, wurde nach Freilassing überstellt, und blieb wegen des Verdachtes der kommunistischen Tätigkeit im Ausland in Schutzhaft. Von 1937 bis 1939 war er im KZ Dachau, dann kam er in das KZ Buchenwald.

[1351] Bei Fuchs (194f.) wird auf Werner Maser verwiesen, der meint, dass „die brutalen Maßnahmen Kopps“ dazu geführt haben, dass in Rosenheim am 18.04.1920 die erste Ortsgruppe der NSDAP außerhalb von München gegründet wurde.
[1352] Auf Seiten der Kommunisten gegen General Franco.

Guido Kopp kam aus Buchenwald am 22.06.1945 in Salzburg an, erfuhr Unterstützung durch dem „Komitee ehemals politisch Verfolgter“. In kürzester Zeit schrieb er sein Buch “ Ich aber habe leben müssen“, dessen Nachwort mit 05.01.1946 datiert ist.
Gernod Fuchs schreibt:[1353] „Kopp muss damals besonders gute Kontakte zu den Behörden gehabt haben, da es 1945/46 - schon allein aus Gründen der Papierzuteilung – sicherlich sehr schwer war, ein Buch zu veröffentlichen. Einen eigenen Verlag zu gründen bzw. zu betreiben war schon ein Kunststück. Ihm, einem Fremden, gelang dies und so verlegte er 1946 sein Buch. [...] Gedruckt und gebunden wurde es bei R. Kiesel. Salzburg, Elisabethstraße 2/II ( zu dieser Zeit in sozialistischen Händen)[1354]. Dies war auch damals die Verlagsadresse des Ried-Verlages und die neue Privatadresse von Kopp.“

Jedenfalls beschäftigte sich der große Hauptausschuss des Salzburger Gemeinderates am 29.08.1949 mit dem Verlag und bejahte einstimmig die Bedarfsfrage über die Konzession des Buchverlages Guido Kopp.[1355]

1946 begann der inzwischen 50-jährige Kopp seine Verlagsaktivitäten mit der Herausgabe seiner Biographie Ich habe aber leben müssen und Hans Berkes Erinnerungen an Buchenwald.

Über den Erfolg seiner Biographie und seines Verlages gab er im April 1946 beim Ansuchen um die österreichische Staatsbürgerschaft,[1356] die er dann mit 05.02.1947 erhielt, an:
„Habe Konzession für Verlagshaus, durch die 4 Mächte ausgestellt. Mein Buch: `Ich aber habe leben müssen´, hat derartiges Aufsehen erregt, dass es allgemein als das zweite Buch, `Im Westen nichts Neues´ oder `Die Moorsoldaten´, be-

---

[1353] Fuchs (202)
[1354] R. Kiesel war nicht in sozialistischen Händen. 1945 zogen jedoch das kommunistische Salzburger Tagblatt und das sozialdemokratische Demokratische Volksblatt in der Druckerei R. Kiesel ein, wie Josef Kaut, Chefredakteur des Demokratischen Volksblattes, am 22.10.1955 dort schreibt (Jakob, 265).
[1355] Gernod Fuchs (204)
[1356] Nach Zuzugsansuchen nach Bad Reichenhall, in dem er sich als deutscher Staatsangehöriger bezeichnet, stellt er dort einen Entschädigungsantrag wegen seiner KZ-Haft. Das Verfahren zog sich bis 1957 – „die Salzburger Behörden bestanden darauf, dass ihm 1947 bei Ausfolgung der österreichischen Staatsbürgerschaft erklärt wurde, dass er damit die deutsche Staatsbürgerschaft von Gesetzes wegen verloren hätte“ (Fuchs (204)). Mit 27.07.1950 erhielt er dann vom Sozialamt der Stadt Salzburg eine Opferrente für die sieben Jahre, die er im KZ verbracht hatte.

zeichnet wird. Ich stehe bereits mit der Schweiz und der Tschechoslowakei in Verhandlung, um es dort in Druck zu geben oder von hier nach dort anzuliefern. Ich weiß, dass dadurch ganz ansehnliche Beträge in Auslandsvaluta entstehen, die für den heutigen österreichischen Staat Gold bedeuten. Dass ich dem österreichischem Staat nicht zur Last fallen werde, sondern ich werde in kurzer Zeit in der Lage sein, ihm 10.000e von Schillingen als Steuern zur Verfügung zu stellen.“[1357]

Bis zum Erscheinen von Sprung in die Freiheit 1947 hatte er bereits weitere fünf Bücher verlegt, acht waren in Vorbereitung. Das Adressbuch des österreichischen Buchhandels verzeichnete den Verlag bis 1956.

Laut Fuchs legte Kopp am 01.10.1957 die Konzession für seinen Verlag nieder[1358], nachdem diese bereits einige Zeit zuvor als ruhend erklärt worden war. Finanziell dürfte es ihm damals schlecht gegangen sein. Guido Kopp starb am 05.12.1971 in Salzburg.

## Verlagsproduktion in Salzburg (mit zwei Ausnahmen 1948[1359])

### 1946

Arbeiterbauernkalender 1946. *Als bisher erschienen, aber bereits vergriffen im Klappentext vom 1947 erschienen Buch Sprung in die Freiheit verzeichnet, nicht aber im GV.*

Berke, Hans. Buchenwald. Eine Erinnerung an Mörder. 50.000 Aufl. [1360], 148 S, Broschur. ÖS 4.-

Kopp, Guido. Ich habe leben müssen. (Die Passion eines Menschen des 20. Jahrhunderts.) 40.000 Aufl., 371 S. gebunden ÖS 8.20 / Broschur ÖS. 7.20 *Dieses Buch erregte in der gesamten österreichischen Presse großes Aufsehen.*[1361]

Kühr, Erich Carl. Dein Sternbild – Dein Charakter! Eine astrologische Charakterkunde. Broschur, 80 S., ÖS 3.- *Der international bekannte Astrologe liefert erst-*

---

[1357] Fuchs (203)
[1358] Im Anzeiger 3 (1958) wird die Konzessionslöschung vermerkt.
[1359] Siehe dort
[1360] Auflagenhöhe laut Sprung in die Freiheit (1947)
[1361] In Sprung in die Freiheit (1947) als bisher erschienen verzeichnet, bibliographiert nach Landesgeschichte aktuell 2 (1992) (April), ÖB, Rezension in SN v. 22.02.1946 S.6

*malig eine Typenbeschreibung nach Geburtsmonat und Geburtsstunde, daher gibt es statt bisher 12 nun 144 Charaktertypen.*[1362]

Pettenhofer, H. Das zeitgemäße Holzhaus mit dem neuen Patent ESPH-Kleinprofilblockbauweise für den Selbstbauer. Das schöne billige Eigenheim für den Werktätigen, Beamten, Kleinrentner und Pensionisten. Mit Abbildungen, Zeichnungen und Plänen. 38 S. ÖS 5.50[1363]

**1946/1947 erschienen, im Klappentext von dem 1947 erschienen Buch Sprung in die Freiheit als „bisher erschienen" angeführt, nicht im GV verzeichnet**

H. Reichl. Potz- Blitz. Der kleine Teufelswicht. 60.000 Aufl., Kleinkinderbuch in drei Farben. Kartoniert ÖS 2.80[1364]

Herbert Mayer-Franck. Bildnis einer unbekannten Dame. Ein Malerroman. Halbleinen Schutzumschlag , ÖS 8.50[1365]

Fargasch. Die Puppe. Ernste und heitere Erzählungen. Broschur, ÖS 5.50.[1366]

***1947***

Gaiswinkler, Albrecht. Sprung in die Freiheit. Unter Genehmigungs-Nr. 164 der Nachrichtenkontrolle der Militärregierung veröffentlicht. Salzburg, Wien.

Kühr, Erich Carl. Du und Dein Schicksal im Jahr 1947. Astrologische Voraussagen für jedermann. 66 S. ÖS 4.-

Richter, Arthur Otto Jos. Willst Du ewig leben? An der Schwelle 3. Dimension. Die Grundgesetze der Natur.87 S. Salzburg, Wien. ÖS 7.50 *Der Privatforscher bringt eine neue Betrachtung der Welt, wegen der er sogar mit Kopernikus verglichen wird.* [1367]

Wiesenthal, Simon. Großmufti - Großagent der Achse. Tatsachenbericht mit 24 Fotos des Verfassers. 63 S.[1368]

**Erscheinen für 1947 angekündigt, nicht im GV verzeichnet:**

Der bunte Strauß. Märchen für die halbwüchsige Jugend von Herbert Mayer-Franck und Ruth Stein. mit Abbildungen in 10 Farben., gebunden[1369]

---

[1362] In Sprung in die Freiheit (1947) als „demnächst erscheint" verzeichnet. In AB 17 (1946) S. 33 wird Erscheinen angekündigt, Auslieferung ab September durch Versandbuchhandlung Anton Polst
[1363] ÖB
[1364] In Sprung in die Freiheit (1947) als bisher erschienen verzeichnet
[1365] In Sprung in die Freiheit (1947) als bisher erschienen verzeichnet
[1366] In Sprung in die Freiheit (1947) als bisher erschienen verzeichnet
[1367] In Sprung in die Freiheit (1947) als „demnächst erscheint" verzeichnet
[1368] In Sprung in die Freiheit (1947) als „demnächst erscheint" verzeichnet

Stefana Reimer. Die Purpurrose. Märchen. Bilder i. 10 Farben von Ernst Willi. gebunden[1370]

H. Larkens. Kein Doppelgänger – ich. gebunden *Zukunftskriminalroman mit Atomenergie auf* friedlicher Basis.[1371]

Erich Carl Kühr. Deine Aszendentenberechnung. Mit 144 Berechnungen für das Jahr 1947.[1372]

Freiherr v. Paumgarten. Auf dem Wege zu Gott. gebunden ÖS. ca. 3.- *Visionäre Erkenntnis*[1373]

**1948**

Becker, Arthur Alexander. Mauthausen. Schauspiel in drei Aufzügen in vier Bildern. 100 S. Broschur ÖS 3.- *Erscheinen nach Uraufführung im Landestheater*.[1374]

**Salzburger Jugend-Verlag**

1945 wurde der Salzburger Jugendverlag gegründet, 1946 erschien das erste Heft von Take it Easy , der englischen Lernheftreihe von Prof. Dr. Otto F. Janko. Otto Janko hatte am 09.06.1946 mit Charlotte Preymann, Kauffrau in Salzburg, eine OHG gegründet, die dann mit 28.03.1949 unter HRA 585 (Sb)[1375] ins Handelsregister unter „Salzburger Jugend-Verlag Janko & Preymann OHG, Salzburg“ eingetragen wurde. Beide Gesellschafter hatten je einen Hälfteanteil an der Firma und vertraten die Firma gemeinsam. Bei Eintragung ging das Unternehmen bereits über den Umfang des Kleingewerbes hinaus, das Gewerbekapital betrug damals 20.000.- ÖS. Vorerst wurden im Verlag – abgesehen vom eingangs erwähnten Take it Easy - Jugendbücher, nämlich Geschichten von Wilhelm Busch,

---

[1369] In Sprung in die Freiheit (1947) als „demnächst erscheint“ verzeichnet
[1370] In Sprung in die Freiheit (1947) als „demnächst erscheint“ verzeichnet
[1371] In Sprung in die Freiheit (1947) als „demnächst erscheint“ verzeichnet
[1372] In Sprung in die Freiheit (1947) als „demnächst erscheint“ verzeichnet
[1373] In Sprung in die Freiheit (1947) als „demnächst erscheint“ verzeichnet
[1374] In Sprung in die Freiheit (1947) als bisher erschienen verzeichnet
[1375] Als Unterlagen liegen dem Handelskammerakt (später unter HRA 586a (Sb) eingetragen) auch die eidesstattlichen Erklärungen bei, dass beide Gesellschafter nicht zum NS-Personenkreis gehören.

Märchen der Gebrüder Grimm, Robinson Crusoe, Münchhausen, Gullivers Reisen, Pinocchio und Don Quijote verlegt. 1948 kamen einige Lehrbücher hinzu, ab 1950 wurden, so der Verlagsführer. Österreich ausschließlich Schulbücher herausgegeben. Bis Ende 1948 führte der Verlag eine Reklameaktion an Schulen durch, wobei Sonderrabatte gegeben wurden.[1376]
Als Geschäftsanschrift des Verlages galt die Sigmund Haffner Gasse 12.

Der Salzburger Jugendverlag war bis 1991 im Besitz von Nachfahren der beiden Verlagsgründer. 1991 ging er in Besitz der Landesverlag GsmbH. Linz über, mit der er verschmolzen wurde.[1377]

## Verlagsproduktion[1378]

### 1946

Janko, Otto Franz. Take it Easy. (Nimm es leicht!). Ein vergnügliches Englischlernen für jedermann. 12 Hefte ( Englische Lernheftreihe 1-12.) mit Lautschrift. monatl. Erscheinen. Einzelheft ÖS 2.-/ 1/2Jahres Abo ÖS 1.80/ Jahresabo ÖS 1.60[1379]

Robinson Crusoe. Reich illustriert Halbleinen Dreifarbiger Schutzumschlag, Ca. 180 S. ÖS ca. 8.- *Das Erscheinen in Kürze wird in der Nummer 9 des Anzeigers angekündigt, der Titel ist laut ÖB und GV jedoch nicht im Salzburger Jugend-Verlag erschienen.*[1380]

---

[1376] In AB 8 (1946): 22 ist von 33,5 % Rabatt die Rede; AB 21/23 (1948): 46

[1377] Zwischenzeitig haben sich folgende Änderungen in der Firma ergeben: Im Dezember 1983 tritt Johann Preymann als Arbeitsgesellschafter ein, dieser erhält mit 01.01.1984 Frau Preymanns Geschäftsanteil geschenkt und Otto Janko schenkt mit gl. Datum seinen Anteil an den Univ. Prof. Dr. Wolfgang Janko. Die Firma wird in eine KG umgewandelt, indem die Gesellschafter Kommanditisten werden, als Komplementär tritt die mit 14.11.1983 unter HRB 4992 (Sb) eingetragene „Salzburger Jugendverlag GesmbH“ die u.a. den Betriebsgegenstand der Geschäftsführung der „Salzburger Jugendverlag GesmbH & CoKG“ hat, ein. Seit 1987 hat der Verlag seinen Sitz in der Plainstraße 71. 1989 wird die KG als Firma gelöscht, aber als Unternehmen weitergeführt. 1991 wird die“ Salzburger Jugend GesmbH“ mit der Linzer „Landesverlag GesmbH“ verschmolzen und in Salzburg wird die „Salzburger Jugend-Verlag Geschäftsführungsgesm.b.H.“ unter HRB 8925 (Sb) gegründet, die 1992 nach Linz ihren Sitz verlegt.

[1378] Einige angeführte Titel sind nicht in der ÖB (durchgesehen von 1945-1947) und nicht im GV verzeichnet, wurden aber aufgelistet, da aus dem Text der Werbeeinschaltungen geschlossen werden kann, dass diese Titel auch erschienen sind.

[1379] Laut AB 8 (1946): 22 soeben erschienen, wobei „jede Menge liefermöglich“ und „rechzeitiges Erscheinen jeder Nummer gesichert“ ist; laut AB 9 (1946): 13 Heft 1 u. 2. bereits erschienen; In AB 12 (1949): 28 mit Untertitel Nimm es leicht 12 Hefte u. 1 Kreuzworträtselheft 384 S ÖS 19.20 beworben.

[1380] In Kürze wird es erscheinen u. weiter Märchenbücher (AB 9 (1946): 13)

Swift, Jonathan. Gullivers Reisen. [Travel into several remote nations of the world by Lemuel Gulliver. Ausz. Deutsch] (Diese Ausgabe wurde von der Arbeitsgemeinschaft des Salzburger Jugend-Verlages vollständig neu bearbeitet. Illustriert von Hans Pescano del Banner.) Pappband ÖS 15.30 [1381]

**1947**

Busch, Wilhelm. Fipps, der Affe. Pappband gebunden/ kartoniert 93 S ÖS 8.10[1382]

Busch, Wilhelm. Die fromme Helene. Pappband/ Kartoniert. 109 S ÖS 9.60.[1383]

Busch, Wilhelm. Max und Moritz. Eine Bubengeschichte in sieben Streichen. Pappband/Kartoniert. 59 S ÖS 7.80[1384]

Busch, Wilhelm. Plisch und Plum. Eine lustige Hundegeschichte. Pappband gebunden/kartoniert. 61 S ÖS 7.80[1385]

Bürger, Gottfried August. Münchhausens Wundersame Reisen und Abenteuer. Bearbeitung von Hermann Hacker. Zahlreiche ganzseitige Abbildungen, Pappband/ Kartoniert 210 S. ÖS 15.60[1386]

Collodi, R. Pinocchio, der Hampelmann. 34 Vollbilder von Toscano del Banner. „mittelfeine Ausgabe“ Kartoniert, 222 S ÖS 14.40 (herabgesetzt) / neue Ausstattung: holzfreies Papier , Halbleinen mit Goldprägung, Schutzumschlag ÖS 19.20[1387]

Cervantes, Miguel. Don Quijote 34 Vollbilder, „mittelfeine Ausgabe“ Kartoniert, 272 S ÖS 16.50 (herabgesetzt) / neue Ausstattung: holzfreies Papier, Halbleinen mit. Goldprägung, Schutzumschlag ÖS 22.-[1388]

Grimm, Jakob und Wilhelm. Das Tapfere Schneiderlein. Zeichnungen von Hans Toscano del Banner. Kunstdruck, jedes Blatt vierfarbig illustriert, Pappband. 32 S., ÖS 9.60[1389] *Nicht im GV verzeichnet*.

Grimm, Jakob und Wilhelm. Dornröschen. Zeichnungen von Hans Toscano del Banner. Kunstdruck, jedes Blatt vierfarbig illustriert, Pappband. 32 S., ÖS 9.60[1390] *Nicht im GV verzeichnet.*

---

[1381] AB 5 (1947): 16; AB 18 (1947): 30; AB 21/23 (1947): 73; AB 21/23 (1948): 46; ÖB
[1382] AB 5 (1947): 16; AB 18 (1947): 30; AB 21/23 (1948): 46; AB 3 (1949): 35
[1383] AB 5 (1947): 16; AB 21/23 (1947): 73; AB 21/23 (1948): 46; AB 3 (1949): 35
[1384] AB 5 (1947): 16; AB 21/23 (1947): 73; AB 21/23 (1948): 46; AB 3 (1949): 35
[1385] AB 5 (1947): 16; AB 18 (1947): 30; AB 21/23 (1947): 73; AB 21/23 (1948): 46; AB 3 (1949): 35
[1386] AB 5 (1947): 16; AB 21/23 (1947): 73; AB 21/23 (1948): 46; AB 3 (1949): 35
[1387] Neuerscheinung für Weihnachten (AB 21/23 (1948): 46); AB 3 (1949): 35
[1388] Neuerscheinung für Weihnachten (AB 21/23 (1948): 46); AB 3 (1949): 35
[1389] In AB 21/23 (1947): 73 als Weihnachtsgeschenk beworben; AB 21/23 (1948): 46
[1390] In AB 21/23 (1947: 73 als Weihnachtsgeschenk beworben; AB 21/23 (1948): 46

Märchen aus 1001 Nacht. 21 ganzseitige zweifarbige Bilder von Lotte Strohschneider, „reinweißes“, holzfreies Papier., vierfarbiger Schutzumschlag, Halbleinen mit Goldprägung, 352 S, ÖS 27.60[1391] *Nicht im GV verzeichnet*.

**1948**

Sappl, Prof. Hanns. Schule der Geläufigkeit (für die Schreibmaschine) vom Unterrichtsministerium für ganz Österreich approbiert. DIN A 4, zweifarbiger Schutzumschlag, Kartoniert, 64 S ÖS 9.60 / 1. und 2. Teil i. 1 B 64 S. ÖS 11.60[1392] *Nicht im GV verzeichnet*.

Winkler, LSI Ludwig. Deutsche Sprachschule: Praktisches Arbeitsbuch für Hauptschulen und Oberklassen der Volksschule. vom Unterrichtsministerium für Sbg. Approbiert, Pappband, 141 S. ÖS 8.70[1393] *Nicht im GV verzeichnet*.

**1949**

Winkler, Hans (Handelsakademie Sbg). So rechnet der Kaufmann. Kaufmännisches Rechnen. Approbiertes Lehr- und Übungsbuch für kfm. Wirtschaftsschulen und Berufsschulen. 1. Teil Grundrechnungsarten etc. (1.Jahrgang HAK, 1.Kl. HASCH, kfm. BS) 120 S. Kartoniert ÖS 10.80 / 96 S. ÖS 19.-[1394]

Winkler, Hans (Handelsakademie Sbg). So rechnet der Kaufmann Kaufmännisches Rechnen. Approbiertes Lehr- und Übungsbuch für kfm. Wirtschaftsschulen und Berufsschulen 2. Teil Diskont- und Terminrechnung 164 S Kartoniert ÖS 11.20 / 1.u.2. Teil in einem Bd., Halbleinen ÖS 28 / 2. Teil A 136 S. (2.Jahrgang HAK) ÖS 24.- und 2. Teil B 224 S. (2.Kl. HASCH) ÖS 32.-[1395] 3. Aufl. des 2. Teils 1953
Wien: Deuticke, Hölder-Pichler-Tempsky, Manz, Österreichischer Bundesverlag, Österreichischer Gewerbeverlag, Verlag für Jugend und Volk. 1964

**1950**

Gelich, Anton. Leitfaden zur Schulden-Eintreibung. [Ich bringe meine Außenstände selbst herein.] kartoniert. 140 S ÖS 5.50[1396]

Stahr, Fritz. Kaufmännische Rechtslehre Repetitorium 176 S ÖS 16[1397]

---

[1391] Neuerscheinung für Weihnachten (AB 21/23 (1948): 46); AB 3 (1949): 35
[1392] AB 21/23 (1948): 46; Preisherabsetzung auf 5.60 in AB 12 (1949): 28; AB 16 (1951): 10 ÖS 7.80; AB 17 (1954): 36 ÖS 11.90; AB 16 (1955): 6
[1393] AB 21/23 (1948): 46; AB 12 (1949): 28
[1394] Auslieferung laut AB 12 (1949): 28; AB 16 (1951): 10 ÖS 15.40 bzw. 16.20; AB 6 (1952): III: ÖS 19.- bzw. 23.-; AB 17 (1954): 36; AB 16 (1955): 6
[1395] Auslieferung laut AB 12 (1949): 28; AB 16 (1951): 10 ÖS 15.40 bzw. 16.20; AB 6 (1952): III: ÖS 19.- bzw. 23.-; AB 17 (1954): 36; AB 16 (1955): 6
[1396] AB 16 (1951): 10; AB 16 (1955): 6; AB 16 (1956): 6f.
[1397] AB 16 (1951): 10

**1951**[1398]

Ebner-Steiner, Anton. Lehrbuch der Wirtschaftsgeographie. Vom Bundesministerium für Unterricht approbiert.1. Teil Grundlagen des Wirtschaftslebens, Natur- und Wirtschaftslandschaft, der Weltverkehr, Wirtschaftsgeographische Länderkunde: Europa bis einschl. Polen (1.Kl. HASCH und Kfm. BS) zahlreiche Skizzen und Abbildungen, 120 S ÖS 15.40/ 25.- [1399]
2. und 3. Aufl. 1954

Ebner-Steiner, Anton. Lehrbuch der Wirtschaftsgeographie. Vom Bundesministerium für Unterricht approbiert 2. Teil Wirtschaftsgeographische Länderkunde. Übriges Europa und die außereuropäischen Erdteile. (2. Kl. HASCH und Kfm. BS) Zahlreiche Tabellen, Kartenskizzen und Abbildungen 128 S. ÖS 16.20/ 28.- [1400]

2. Aufl. 1954; 6. Aufl. 1964

**1952**

Homolka, Adolf. Kaufmännische Betriebskunde. 1. Teil. Vom Bundesministerium für Unterricht approbiertes Lehrbuch für kaufmännische Lehranstalten. Kartoniert, 188 S. ÖS 24.-[1401]
2. Aufl. 1953.

**1953**

Homolka, Adolf. Kaufmännische Betriebskunde. 1. Teil. (für den 1.Jahrgang HK, 1. KL. HS) Vom Bundesministerium für Unterricht approbiertes Lehrbuch für kaufmännische Lehranstalten. Kartoniert, 188 S. ÖS 24.-[1402]
2. Aufl. 1953.

Janko, Otto Franz und Hubert Wintschnig. English for Commercial Schools. Vom Bundesministerium für den Unterricht approbiert. 1. Teil Elementarbuch (1. Jahrgang HAK, 1. Kl. HS)150 S. ÖS 25.-[1403]
2. Aufl. unter dem Titel Modern English. Lehrbuch der englischen Sprache, 1956.[1404]
3. Aufl. 1959; 8. Aufl. 1965.

---

[1398] Laut AB 16 (1951): 10 ist der Titel Kaufmännischer Schriftverkehr in Vorbereitung, scheint jedoch im GV nicht auf.
[1399] AB 16 (1951): 10; AB 6 (1952): III: ÖS je 23.-; AB 17 (1954): 36; AB 16 (1955): 6
[1400] AB 16 (1951): 10; AB 6 (1952): III: ÖS je 23.-; AB 17 (1954): 36; AB 16 (1955): 6
[1401] Soeben erschienen laut AB 6 (1952): III, AB 16 (1956): 6f.
[1402] Soeben erschienen laut AB 6 (1952): III, AB 16 (1956): 6f.; AB 17 (1954): 36; als Lehrbuch der Betriebskunde in Vorbereitung in AB 16 (1951):10 beworben. AB 16 (1955): 6
[1403] AB 17 (1954): 36; als Englische Handelskorrespondenz in Vorbereitung in AB 16 (1951):10 beworben. AB 16 (1955): 6, AB 16 (1956): 6f.
[1404] AB (1956) 6f., dort ist auch der 2. Teil beworben.

**1954**[1405]

Homolka, Adolf. Kaufmännische Betriebskunde. 2. Teil (für den 2.u.3. Jahrgang HK, 2.Kl HS) Vom Bundesministerium für den Unterricht approbiert 230 S. ÖS 32.- [1406]

Weyrich, Josef und Josef Hübl. Meine Fibel. Ein Lesebuch für unsere Schulanfänger und nach der Ganzheitsmethode. (Approbiert mit Erlaß Zl. 65.707-IV/15/54 d. Bundesministerium für Unterricht vom 17.08.1954) ca. 300 zumeist mehrfarbigen Abbildungen, „gutes, dauerhaftes" Papier, Halbleinen, 6-farbiger Überzug., 160 S. ÖS 29.80. *Bilder- und Lesebuch für Schulanfänger nach der Ganzheitsmethode*.[1407]
Mit 3 Beilagen:
1. Kurze Einführung in die Ganzheitsmethode und Anweisungen zur Arbeit mit der Ganzheitsfibel
2. Lesekärtchen. Lehrbehelfe für „Meine Fibel". Blickwörterheft mit 64 Blickwörtern zum Ausschneiden, auf kräftigem Karton. Heftpreis ÖS 4.80[1408]
3. Blickwörtersatz für den Lehrer mit 22 Lesekarten. Großformat.[1409]

**1955**

Dichler. Von Shakespeare bis Sommerset Maugham. Engl. Lesebogen mit kurzgefassten Biographien, Literaturproben und Kommentar. Approbiertes Lehrbuch für Handelslehranstalten. 60 S. ÖS 9.60[1410] *Nicht im GV verzeichnet*.

Ebner Steiner. Kleine Wirtschaftsgeographie. 90 S. ÖS 19.- Approbiertes Lehrbuch für Kfm. BS.[1411] *Nicht im GV verzeichnet*.

**1956**

Schriftverkehr und Gewerbekunde für gewerbliche Berufsschulen. von Alfred Hans Bermadinger und Laudon. 4. Aufl. vom Bundesministerium für Unterricht approbiert; 170 S. ÖS 25.-[1412]

---

[1405] Der Titel Betriebskunde für kaufmännische Berufsschulen, verfasst von Homolka, vom Bundesministerium f. Unterricht approbiert.160 S. ÖS 24.- wird erstmalig als Lehrbuch der Betriebskunde in Vorbereitung in AB 16 (1951):10 beworben. AB 17 (1954): 36 AB 16 (1955): 6 AB 16 (1956): 6f.
Scheint nicht im GV auf.
[1406] AB 17 (1954): 36; als Lehrbuch der Betriebskunde in Vorbereitung in AB 16 (1951):10 beworben. AB 16 (1955): 6
[1407] Als soeben erschienen in AB 16 (1955): 6 beworben. AB 16 (1956): 6f.
[1408] AB 16 (1955): 6, AB 16 (1956): 6f.
[1409] AB 16 (1955): 6 AB 16 (1956): 6f.
[1410] AB 16 (1955): 6 AB 16 (1956): 6f.
[1411] AB 16 (1955): 6; AB 16 (1956): 6f.
[1412] AB 16 (1956): 6f.

**1959**

Lehrbuch der Geschichte. Herausgegeben von Anton Ebner und Matthias Partick. Anton Ebner Band 2 für die 2. Klasse der Hauptschulen und Mittelschulen. 4. Aufl. 1964; bis 1983 erschienen; 1. Band 1960 erschienen

## Österreichische Kulturvereinigung – Salzburger Kulturvereinigung

1947 gründeten Salzburger Künstler und Politiker die Österreichische Kulturvereinigung mit dem Ziel der Volksbildung.[1413]

Mit 15.09.1947 wurde eine Konzession für den „Verlag von Studienbehelfen im Rahmen der Mittelschulbildung und Verlag von Vorträgen, die von der Österreichischen Kulturvereinigung veranstaltet werden“ an den Geschäftsführer der „Österreichischen Kulturvereinigung“ Landesverband Salzburg, Josef Schulz, geb. 27.11.1893, erteilt. Erst mit Generalversammlung vom 12.01.1948 wurde der Name des gemeinnützigen Vereines in „Salzburger Kulturvereinigung“ geändert.[1414]

---

[1413] Der gemeinnützige Verein ist Veranstalter, Organisator und Koordinator von Theater- und Opernaufführungen, Vorträgen, Ausstellungen und Dichterlesungen. Brot und Eisen. Salzburg (S. 275, bibliographiert beim Verlagsprogramm des Sirius Verlages) verzeichnet für das Jahr 1950 rund 50 Veranstaltungen mit 36.000 Besuchern und 200 Mitwirkenden. Der 1950 von J. Kaut gegründete „Theaterring“ und der 1952 von Heinz Klier gegründete „Konzertring“ bieten Theater- und Konzertabonnements zu ermäßigten Preisen. Seit 1972 werden die „Salzburger Kulturtage“ mit einem vielfältigen Angebot von Musiktheater, Konzert u. Volkskunst veranstaltet. Seit 1973 betreut der Verein die Trakl-Forschungs- und Gedenkstätte, fördert die „Leselampe“ und das „Salzburger Straßentheater“, so das Kulturlexikon (422).

[1414] Zur im August 1945 in Wien mit Mitteln aus der Parteikasse der Österreichischen Volkspartei gegründeten „Österreichische Kulturvereinigung“ wird auf Norbert P. Feldingers Beitrag „Das geistig-literarische Nachkriegsösterreich“, insbesonders S. 51-58 und 68 und auf Rüdiger Wischenbarts Kapitel „Der Turm“ (15-19, insbesonders s. 15) in Literarischer Wiederaufbau verwiesen, denen auch folgende Hinweise entnommen sind: Vereinspräsident war Hans Pernter, der im Kabinett Schuschnigg Unterrichtsminister gewesen war, 1945 Mitbegründer und Vorstandsmitglied der ÖVP wurde. Vizepräsident wurden Karl Kobald, der Maler Herbert Böckl und der Rechtswissenschafter Ludwig Adamovic, der im Frühjahr 1938 Justizminister gewesen war, 1945 Mitglied des Verfassungsgerichtshofes und der Österreichischen Akademie der Wissenschaft, sowie bis 1947 Rektor der Universität Wien war. Weitere Vorstandmitglieder waren der Schauspieler Raoul M. Aslan, der Schriftsteller und Programmdirektor von „Radio Wien“, Rudolf Henz, und der spätere Herausgeber der Kulturzeitschrift „Wort und Wahrheit“, Otto Mauer. Generalsekretär der Österreichischen Kulturvereinigung war Egon Seefehlner, der 1945 der erste Kulturreferent innerhalb der Bundesparteileitung der ÖVP war. Egon Seefehlner baute die Österreichische Kulturvereinigung auf und war Initiator und Chefredakteur der Kulturzeitschrift Der Turm, die von der Österreichischen Kulturvereinigung herausgeben wurde und von August 1945 bis Sommer 1948 bestanden hat. Neben der Herausgabe des Turms organisierte die Österreichische Kulturvereinigung auch Ausstellungen und vergab Kompositionsaufträge. Zweigverbände in den Bundesländern sollten errichtet werden.

Ab 13.06.1949 war Johann Schwap, geb. 07.12.1899 in Salzburg, Geschäftsführer. Mit 24.09.1951 Dr. Matthias Partick, geb. 22.06.1914. Mit 05.01.1951 wurde eine Konzession für den „Verlag von Studienbehelfen im Rahmen der Mittelschulbildung, von Büchern erzieherischen und volksbildnerischen Inhalts und Unterhaltungsliteratur“ ausgestellt[1415], die bis heute vorliegt. Vorerst hatte der Verein und Verlag als Adresse Hellbrunnerstraße 3, das Künstlerhaus, ab dem Adressbuch des österreichischen Buchhandels 1953/54 war Residenzplatz 1 verzeichnet.[1416]

1947 begann der Verlag seine Tätigkeit mit dem Erscheinen von Studienbehelfen für die Mittelschule, mit dem Titel Lernhefte der Maturaschule.[1417] Unter diesem Reihentitel waren bereits 1947 drei Titel – Gerhard Chiaris Philosophischer Einführungsunterricht und Teil 1 und 3 von Geschichte, verfasst von Karl Johann Grauer, - bei der Österreichischen Kultur- und Bildungsstelle, Salzburg, Faberstraße 17, verlegt, erschienen.[1418] Die bei der Österreichischen bzw. Salzburger Kulturvereinigung verlegten Reihentitel waren so bedeutend, dass sie sogar 1965 noch bei Vinz/Olzogs Dokumentation deutschsprachiger Verlage[1419] als Hauptwerke verzeichnet wurden. Der bis heute - seit Sommer 1980 am Waagplatz 1, dem Trakl-Haus - bestehende Verlag galt zumindest 1965 noch als so bedeutend, dass er in o.a. Verlagsführer Aufnahme fand, andererseits waren von den sieben Titeln, die als Hauptwerke angeführt waren, sechs 1947/1948 erschienen. 1981 gab die Salzburger Kulturvereinigung gegenüber dem Hauptverband an, dass die Verlagseinnahmen um die 1.000.- Schilling pro Jahr betragen, es wurde „nur ab und zu ein Deutsch-Unterrichtsbehelf [dessen Titel im Schreiben nicht angeführt ist] noch aus den frühen 70ern lagernd“ verkauft.

---

[1415] Im Zuge der 1948 einsetzenden Rekonzessionierung war bis Ende 1948 auch bei Vorliegen einer Konzession um eine neue anzusuchen.
[1416] Handelskammer- und Hauptverbandsakten
[1417] Sie werden im Anzeiger als „Lernhefte für Mittelschulen“ beworben.
[1418] So die bibliographischen Daten im GV.
[1419] S 420

**Verlagsprogramm**[1420]

**1947**

Chiari, Gerhard. Philosophischer Einführungsunterricht. Lernhefte der Maturaschule. Salzburg, Faberstraße 17: Österreichische Kultur- und Bildungsstelle. ÖS 8.-.[1421]

Ebner, Anton Geographie [T] 1: Allgemeine Geographie. 2: Österreich. Lernhefte der Maturaschule 5. Salzburg: Österreichische Kulturvereinigung, 1947, 1948..[1422]

Grauer, Karl Johann. Geschichte I. Lernhefte der Maturaschule. Salzburg, Faberstraße 17: Österreichische Kultur- und Bildungsstelle ÖS 8.-.[1423]

Grauer, Karl Johann. Geschichte III. Lernhefte der Maturaschule. Salzburg, Faberstraße 17: Österreichische Kultur- und Bildungsstelle.[1424]

Hornberger, Max. Naturgeschichte (Botanik). Lernhefte der Maturaschule 6. Salzburg: Salzburger Kulturvereinigung, 1947. 86 S.[1425]

Patrick, Mathias. Unterrichtssprache. Deutsch für die Oberstufe. 1: Sprachgeschichte . Literatur bis zur Frühklassik. 2: Die Literatur von der Frühklassik bis zum Realismus. 3: Die Literatur von der Romantik bis zur Gegenwart, Verslehre und Dichtungsgattungen. Lernhefte der Maturaschule, Salzburg 4. Salzburg: Österreichische Kulturvereinigung, 1947.[1426]

**1948**

Bildermann, Albert. Chemie. Lernhefte der Maturaschule. Salzburg: Salzburger Kulturvereinigung[1427]

---

[1420] Einige Titel lagen in der UBS auf, und wurden laut Zettelkatalog bibliographiert, andere Titel wurden gemäß den Angaben im GV bibliographiert. Viele Titel wurden zwar im Anzeiger beworben, schienen jedoch im GV nicht auf.
Laut Müller wurden auch völkisch-national-konservative und nationalsozialistische Autoren (in welchem Umfang ist ungewiss) verlegte, siehe Kapitel **1.3.2 Die zur Zeit des Nationalsozialismus verlegten Autoren wurden wieder verlegt.**
achte auch die Salzburger Kulturvereinigung zumindest

[1421] lieferbare Neuerscheinung laut AB 5 (1948): 64; AB 10 (1948): 38 u. AB 13 (1948): 40

[1422] In AB 5 (1948): 64 als Geographie I Allgemein: Lernhefte für Mittelschulen zum Preis von ÖS 10.-, lieferbar, und als Geographie II Österreich Lernhefte für Mittelschulen, 14x20, halbsteif broschiert. 72 S. Preis ÖS 8.- ,in Druck, beworben, beide als sofort lieferbare Neuerscheinung in AB 10 (1948): 38 u. AB 13 (1948):40 verzeichnet. Beide Teile sind nicht im GV verzeichnet. Von Anton Ebner ist 1975 Geschichte beim Salzburger Jugendverlag erschienen.

[1423] lieferbare Neuerscheinung laut AB 5 (1948): 64; AB 10 (1948): 38 u. AB 13 (1948): 40

[1424] Laut AB 5 (1948): 64 lieferbar;

[1425] Bei Vinz/Olzog 1965 (420) als Hauptwerk des Verlages angeführt. In AB 5 (1948): 64 unter Naturgeschichte Botanik. Lernhefte für Mittelschulen mit dem Preis von ÖS 8.- als lieferbar verzeichnet; AB 10 (1948): 38 u. AB 13 (1948):40; im GV nicht verzeichnet.

[1426] Bei Vinz/Olzog 1965 (420) als Hauptwerk des Verlages angeführt. In AB 5 (1948): 64 unter Deutsch II. Lernhefte für Mittelschulen und Unterrichtssprache Deutsch III. Lernhefte für Mittelschulen mit dem Preis von ÖS 8.-, als lieferbare Neuerscheinung in AB 10 (1948): 38 u. AB 13 (1948):40 beworben.

[1427] in Vorbereitung laut AB 10 (1948): 38 u. AB 13 (1948): 40.

Geographie III. Lernhefte für Mittelschulen. [1428]

Geographie IV. Lernhefte für Mittelschulen.[1429]

Geschichte II. Lernhefte für Mittelschulen. ÖS 8.-.[1430]

Kaforka, Erich. Latein für Mittelschüler und Externisten. (Repetitorium zur Reifeprüfung). Lernhefte der Maturaschule 8. Salzburg: Salzburger Kulturvereinigung, 1948. 95 S.[1431]

Keusch, Paul. Geschichte des Lungaues. Salzburg: Kulturvereinigung, 1948.17 S.[1432]

Kronbichler, Prof. Barthlmae. Elektrizität und Magnetismus. Physik III. Lernhefte der Maturaschule 10. Salzburg: Salzburger Kulturvereinigung, 1948. 67 S. [1433]

Latein. Lernhefte für Mittelschulen.[1434]

Methodik für Volksschulen. Herausgegeben von Matthias Laireither. Heft 1ff. Salzburg: Salzburger Kulturvereinigung: 1948 Heft 1 Leopold Faltner.

Physik. Lernhefte für Mittelschulen. [1435].

Rechnen und Raumlehre[1436]

Salzburger Kulturvereinigung. Josef Mohr. Der Schöpfer des Liedes Stille Nacht. Salzburg: Salzburger Kulturvereinigung[1437]

**1949**

Methodik für Volksschulen. Herausgegeben von Matthias Laireither. . Heft 2: Ferdinand Prillinger. Heimatkunde – Geographie und Geschichte Salzburg: Salzburger Kulturvereinigung[1438]

**1950**

Methodik für Volksschulen. Herausgegeben von Matthias Laireither. . Heft 5: Leopold Faltner. Naturlehre. (Physik und Chemie). Salzburg: Salzburger Kulturvereinigung[1439]

---

[1428] in Vorbereitung laut AB 10 (1948): 38 u. AB 13 (1948): 40, nicht im GV verzeichnet.
[1429] Laut AB 5 (1948): 64 in Druck; nicht im GV verzeichnet.
[1430] lieferbare Neuerscheinung laut AB 5 (1948): 64; AB 10 (1948): 38 u. AB 13 (1948): 40; nicht im GV verzeichnet.
[1431] Bei Vinz/Olzog 1965 (420) als Hauptwerk des Verlages angeführt
[1432] Bei Vinz/Olzog 1965 (420) als Hauptwerk des Verlages angeführt
[1433] In Dokumentation deutschsprachiger Verlage 1965 (420) als Hauptwerk des Verlages angeführt
[1434] Laut. AB 5 (1948): 64 in Druck; in Vorbereitung laut AB 10 (1948): 38 u. AB 13 (1948): 40; nicht im GV verzeichnet.
[1435] in Vorbereitung laut AB 10 (1948): 38 u. AB 13 (1948): 40; nicht im GV verzeichnet.
[1436] Bei Vinz/Olzog 1965 (420) als Hauptwerk des Verlages angeführt
[1437] Laut GV 1948 erschienen, laut UBS [1949].
[1438] Bei Vinz/Olzog 1965 (420) als Hauptwerk des Verlages angeführt

## Salzburger Verlag für Wissenschaft und Kultur

Die beiden Herausgeber der Salzburger Nachrichten[1440] Max Dasch – für die Geschäftsführung verantwortlich - und Dr. Gustav Canaval – für die Redaktion verantwortlich[1441] – gründeten 1946 einen Buchverlag[1442].

Dr. Gustav A. Canaval (di Moneta), geb. 05.08.1898 in Linz, Dr. der Staatswissenschaften und Nationalökonomie, war in der Ersten Republik Journalist, bei der christlichsozialen Reichspost, Herausgeber der Tagespresse, von 1936 bis 1938 Chefredakteur beim Telegraph und für die Heimwehr tätig. Er wurde bereits am 12.03.1938 verhaftet und ins Konzentrationslager Dachau gebracht.[1443]

Max Dasch, geb. 13.09.1903 in Mondsee, wurde nach Absolvierung der Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt in Wien und Lehre bei der Zaunrith´schen Druckerei 1934 Prokurist und Geschäftsführer des Unternehmens.[1444] 1937 wurde er Geschäftsführer des Salzburger Pressvereins.[1445] Bis 1938 war Dasch Geschäftsführer der Zaunrith´schen Buchdruckerei und des Österreichischen Propagandabüros.[1446] Er wurde bei Verpachtung beider Betriebe an den NS-Gauverlag ihr technischer Leiter. In November 1939 wurde er wegen politischer Un-

---

[1439] Bei Vinz/Olzog 1965 (420) als Hauptwerk des Verlages angeführt

[1440] Mit 20.10.1945 erhielten die beiden die Genehmigung der Militärregierung Österreichs, Nachrichtenkontrolle, Nr. S-1 für die Herausgabe der unabhängigen Tageszeitung Salzburger Nachrichten, so Kiefer S. 47, wo das Permit abgedruckt ist. Von 07 – 22. 06.1945 erschien die Tageszeitung Salzburger Nachrichten. Herausgegeben von der 12. Heeresgruppe für die österreichische Bevölkerung, von 23.06.dann unter den Titel Salzburger Nachrichten. Herausgegeben von den amerikanischen Streitkräften für die österreichische Bevölkerung (Jakob S. 256). Davor erschienen drei Nummern der Wochenzeitung Der Österreichische Kurier, die auch von der 12. Heeresgruppe, ab 30.05.1945, herausgegeben wurde (Schmolke, 455 und Holl, 673). Von 23.10.1945 (dem ersten Erscheinen der SN unter Canaval und Dasch) bis 09.12.1945 schien als Herausgeber die „Alpenländische Verlagsgesellschaft G.m.b.H“ [diese Firma wurde von mir nicht im Handelsregister Salzburg gefunden] auf, erst ab 10.12.1945 die „Salzburger Nachrichten“ Verlagsgesellschaft m.b.H., so Jakob (257).

[1441] Jakob (254)

[1442] So der Handelsregisterakt HRA 452 (Sb).

[1443] Jakob 240f., Hausjell Band 2 (442f.) und „Gustav A. Canaval. Zum 30. Todestag“ SN v. 25.11.1989: 3 mit Foto. Max Dasch erinnert sich in den SN vom 23.10.1965 (so Jakob 241) daran, dass die Amerikaner Bedenken gegen Canaval als Herausgeber der SN gehabt haben, da er vor 1938 führendes Mitglied der „Österreichischen Sturmschar“ gewesen war. Altlandeshauptmann Dr. Rehrl habe aber mit einen Aufmarsch ehemaliger KZler gedroht, worauf das Permit erteilt wurde.

[1444] so Durstmüller 416

[1445] Dr. A. Werner. „In memoriam Max Dasch.“ Presse und Vertrieb. 1/1977: 51

[1446] Nach Machtergreifung der Nationalsozialisten wurde er im Handelsregister mit 25.03.1939 als Prokurist (Gesamtprokura gemeinsam mit Hans Flörke), ab 21.12.1940 als Einzelprokurist der Zaunrith´schen Druckerei eingetragen, was er auch laut Handelsregister bis 11.09.1967 blieb.

verlässlichkeit von der Berliner Zentrale[1447] nach Warschau versetzt.[1448] Er wurde Leiter des „Zeitungsverlags Krakau –Warschau“. Dieses Unternehmen war eines der größten in Polen, umfasste allein in Krakau drei Großdruckereien. [1449] Er blieb dort bis Jänner 1945, dann wurde er wieder als Technischer Leiter der Salzburger Druckerei und Verlag GesmbH eingestellt, da großer Mangel an Arbeitskräften herrschte.[1450]

Dasch, der sich aktiv an der kampflosen Übergabe der Stadt an die Amerikaner beteiligt hatte,[1451] wurde im Mai 1945 im Auftrag des Polizeidirektors von Salzburg mit der kommissarischen Leitung der Salzburger Druckerei und des NS-Gauverlages bestellt. Die ISB, die das Gebäude der Salzburger Druckerei beschlagnahmt hatte, und in dieser Druckerei die Salzburger Nachrichten druckte, beauftragte Dasch mit kaufmännischen und verwaltungstechnischen Arbeiten für die Salzburger Nachrichten. Auf Vorschlag des Salzburger Preßvereins im Oktober 1945 bei der Property-Kontroll wurde Dasch Verwalter für die Salzburger Druckerei, die als Nachfolgebetrieb der Zaunrith´schen Druckerei angesehen wurde.[1452] Er wurde ab 12.02.1946 von der Militärregierung zum öffentlicher Verwalter der „Salzburger Druckerei und Verlag GesmbH“, der unter den Nationalsozialisten gegründeten Firma, die die Zaunrith´sche Druckerei betrieb, bestellt. Mit 11.07.1947 wurde Dasch als Verwalter abberufen und wurde Prokurist, mit 13.11.1948 Liquidator der dann 1953 liquidierten Firma. Max Dasch wurde durch Dekret der Militärregierung vom 10.09.1946 auch zum Verwalter der „NS-Gauverlag Salzburg Kommanditges.“, die 1944 zur Herausgabe der Salzburger Zeitung gegründet wurde, ernannt. Mit 14.07.1947 vermerkt das Handelsregister, dass Dasch nicht mehr öffentlicher Verwalter sei, mit 25.12.1947 ist Dasch als Einzelprokurist der Firma eingetragen, das er auch bis zum Erlöschen der Firma nach beendeter Liquidation am 11.06.1954 blieb.

---

[1447] Laut Werner wurde er auf Anordnung des Gauleiters von Salzburg nach Polen versetzt.
[1448] Protokoll verfasst von Max Dasch sen. (Unterschrift) ohne Datum, das den nicht rechtmäßigen Übergang der Zaunrith´schen Druckerei in reichsdeutsches Eigentum darstellt. Die Kopie dieses Schreiben ist in den Diss.-Unterlagen Rathkolbs enthalten.
[1449] Dr. A. Werner. „In memoriam Max Dasch.“ Presse und Vertrieb. 1/1977: 51. Auch Jakob (239) schreibt, dass Dasch von 1939 bis 1945 in Polen beim Zeitungsverlag Krakow Warschau tätig war und dort ab 1942 Betriebsdirektor gewesen war.
[1450] Fragebogen zur Person, der von Max Dasch zur Erlangung des Permits ausgefüllt wurde, der als Kopie Rathkolbs Diss.-Unterlagen beliegt.
[1451] Durstmüller (416).
[1452] So das bereits oben zitierte Protokoll Daschs. Siehe auch das Kapitel **Salzburger Druckerei und Verlag**.

Dasch blieb auch noch Prokurist und Direktor[1453] der Zaunrith´schen Druckerei und somit Angestellter des Salzburger Preßvereines, als er die Salzburger Nachrichten herausgibt.

Mit 01.07.1946 wurde eine OHG, mit einem Gesellschaftsvermögen von 5.000.- Schilling gegründet, bei der Canaval und Dasch selbständig vertretungsbefugt waren. Mit 22.07.1946 war die Konzession für den Buchverlag mit Ausnahme von Musikalien datiert. Mit 20.12.1946 erfolgte dann die Eintragung des „Salzburger Verlages für Wirtschaft und Kultur“ in der Bergstraße 12 unter HRA 452 (Sb) ins Handelsregister. Nach der 1948 einsetzenden Rekonzessionierung war eine Konzession für die OHG mit gleichem Gegenstand mit 23.05.1950 datiert. Canaval und Dasch kamen am 30.09.1959 überein, ihre Gesellschaftsanteile an dem „Salzburger Verlag für Wirtschaft und Kultur“ an die mit 11.04.1946[1454] gegründeten „Salzburger Nachrichten“ VerlagsgesmbH , bei der beide Geschäftsführer waren, zu übertragen.[1455] Canaval starb am 26.11.1959. 1967 wurde der Name „Salzburger Verlag für Wirtschaft und Kultur“ auf SN-Verlag geändert[1456], Maximilian Dasch sen. starb am 22.09.1977. Ca. 1982 wurden laut Salzburger Kulturlexikon die Verlagsaktivitäten eingestellt.

**Verlagsprogramm**[1457]

**1946**

Deutsch lernen - leicht gemacht! Deutsches Sprachlehrbuch für Anfänger. Bearbeitung von Hermann Kessler. Neufassung des Buches Deutsch für Ausländer von Walter Weber. Teil 1 und 2 mit Bildbeilage, viersprachiges Wörterbuch. je

[1453] bis 1967, so der Handelsregistereintrag zur Firma „Zaunrith´schen Druckerei“.

[1454] Am 12.04.1946 schlossen Canaval und Dasch einen Gesellschaftsvertrag in dem u.a. auch festgelegt wurde, dass die Zeitung der Allgemeinheit dienen sollte, daher neben 25 % des Reingewinns für die Angestellten, 50% des Reingewinnes von einem Kuratorium für die Allgemeinheit verwendet wurde, wie dem Wiederaufbau und sozialen Aufgaben. Dieses Kuratorium wurde 1954 u.a. zur finanziellen Sicherung der Zeitung aufgelöst. (Glaser 64f., bzw. Sbg. Zeitungsgeschichte 257)

[1455] Die Firma „Salzburger Verlag für Wirtschaft und Kultur“ wurde mit 02.02.1961 aus dem Handelsregister gelöscht. Die Konzession wurde am 14.04.1961 auf die neue Inhaberin des Verlages, die „Salzburger Nachrichten“ VerlagsgesmbH (HRB 88 (Sb)), Geschäftsführer Max Dasch übertragen.

[1456] 1973 wird die Salzburger Nachrichten VerlagsgesmbH in eine KG (unter HRA 2746 (Sb) bzw. HRA 2750 (Sb)) umgewandelt. Seit Herbst 1994 hat sie ihren Sitz in der Karolingerstraße, die Konzession für den Buchverlag ist weiterhin aufrecht.

[1457] Laut Müller wurden auch völkisch-national-konservative und nationalsozialistische Autoren (in welchem Umfang ist ungewiss) verlegte, siehe Kapitel **1.3.2 Die zur Zeit des Nationalsozialismus verlegten Autoren wurden wieder verlegt.**

ÖS 5.- *Es handelt sich um ein bekanntes Lehrbuch, das bereits 1924 in Deutschland und Frankreich in mehr als 100.000 Exemplaren erschienen ist. Es sind zusätzlich auch noch Restbestände von Anschauungstafeln u.ä. für den Klassenunterricht erhältlich. Zu Beginn 1947 kann der Verlag bereits mitteilen, dass das Buch in den amerikanischen Schulen in Wien, Linz und Salzburg bereits eingeführt ist Teil 3 ist 1947 in Vorbereitung.*[1458]

Fischer, Franz. Beiträge zur Flora des Landes Salzburg. 16 S.[1459]

Lux, Joseph Aug[ust]. Dichter und Dame. Miniaturgeschichten. Festausgabe mit Beiträgen zum 75. Geburtstage des Dichters. Hrsg. vom Freundeskreis für Geschichte, Kunst und Dichtung. Pappband. 134 S. ÖS 5.50.

**1947**

Das ist Österreich. Geschichte. Musik. Dichtkunst: Eine Erinnerungsgabe für groß und klein. Herausgegeben anlässlich der 950-Jahr-Feier vom Kulturreferat der Landesregierung Salzburg. Salzbug: Salzburger Verlag für Wirtschaft und Kultur, o.J. [Datum des Vorwortes 17.02.1947] [1460] *Im Vorwort wird auf die Verzögerung des Erscheinens wegen „Papiermangel, Strom- und Kohlenkrise" hingewiesen.*

Reissenberger, Robert. Das Mondseeland. Perle der Natur, Stätte der Kultur. Ein Reisebild. Mit 1 Karte nach Hans Pabst. 103 S. ÖS 6.- [1461]

Wimmer, Rolf. Aus Mondsees Vergangenheit. Handzeichnungen: Rolf Wimmer. 1.-10. Tsd..1 Karte. Pappband129 S. ÖS 9.- [1462]

**1948**

Martin, Franz. Schloß Hellbrunn bei Salzburg. Mit Abbildungen. (Wien, 1925 bzw. Augsburg, 1927 als Österreichische Kunstbücher 28) 39 S. ÖS 2.80.
4. Aufl. 1957: kartoniert, Preis ÖS 4.-[1463].

**1949**

Martin, Franz. Hellbrunn Castle near Salzburg [Engl.] Mit Abbildungen 35 S. ÖS 3.50
5. Aufl. 1957: kartoniert, Preis ÖS 4.- [1464].

---

[1458] AB 21/23 (1946): 124 (Alleinauslieferung durch die Versandbuchhandlung Raimund Habermüller, Paris-Lodron-Straße3), AB 2 (1947): 27 mit ÖS 5.50; AB 8 (1947): 36
[1459] ÖB
[1460] bei Müller Band 2 Anhang 1 (8) verzeichnet.
[1461] ÖB
[1462] ÖB
[1463] Nur im GV verzeichnet.
[1464] Nur im GV verzeichnet.

**1950**

Schmidbauer, Alois. Gestalt und Antlitz. (1943 bei Salzburger Druckerei und Verlag erschienen) 36 S *Dieses Buch wird in Olzog 1972 (damals bereits in der 6. Aufl.) unter den Hauptwerken des SN-Verlages Salzburger Nachrichten Verlags-Ges.m.b.H & CoKG angeführt.* [1465]

Schmidbauer, Alois. Salzburg [Engl.] The face of the Town. .

**1953**

Zessner-Spitzenberg, Hans Karl. Kaiser Karl. Aus dem Nachlaß. Sein Leben und Sterben. Herausgegeben und bearbeitet von Dr. Erich Thanner. Mit 24 Abbildungen, Leinen., farbiger Schutzumschlag, 295 S.; ÖS 59.50 *Zessners-Spitzenbergs Aufzeichnungen über sein Leben in der Umgebung von Kaiser Karl, auszugsweise in Fortsetzungen in den Salzburger Nachrichten veröffentlicht, hatte bereits für reges Interesse gesorgt.* [1466]

**1954**

Schönes altes Salzburg. Von Alois Schmidbauer und Karl Fuchs. 271 S
3. Aufl. 1961; Engl. Übersetzung 1961; Franz. Übersetzung 1962; 5. veränderte Aufl. 1963; Dt. und frz. Übersetzung 1973 bei SN-Verlag, Dt. engl., franz. Übersetzung 1982 bei Verlag das Bergland Buch

Poth, Dr. Julius. Bezirksrichter Freudenreich: Heiteres von Schuldigen, Unschuldigen und Ganz-Unschuldigen. Illustrationen von Koloman Lenk. 3 Bände. flexible Pappbände in Kassette. je ca. 100 S. .ÖS 22.50[1467]

**1957**

Martin, Franz. Castello di Hellbrunn preso Salisburgo. Trad. di. Albertoo Furlan. [ital.] Mit Abbildungen. 36 S. kartoniert, Preis ÖS 4.- [1468].

Martin, Franz. Chateau de Hellbrunn prés de Salzbourg. Trad. par. M. Böhmer. [frz.] Mit Abbildungen. 39 S. kartoniert, Preis ÖS 4.- [1469].

---

[1465] Von neun Nennungen ist nur eine aus dem Berichtzeitraum.
[1466] Mehrfarbige Coverkopie als Beilage in AB 1 (1954)
[1467] als Neuerscheinung in AB 23 (1955) beworben .
[1468] Nur im GV verzeichnet.
[1469] Nur im GV verzeichnet.

## Sirius Verlag

Ab 1950[1470] betrieb Erich Neumann, geb. 22.07.1909 in Oberneukirchen, von Bad Ischl aus, den Sirius Verlag. Als Verlagsadresse wurde immer die Sigmund Haffner Gasse 18, die Anschrift von Pustet, wo er drucken ließ, angegeben, obwohl er hier nie eine Niederlassung hatte[1471]. Für die Verlagsbuchhandlung in der Sigmund Haffner Gasse erhielt er am 22.01.1952 eine Konzession. Als Neumann mit 09.11.1953 die Eintragung ins Handelsregister beantragte, war der Name seit längerer Zeit im Buchhandel eingeführt und bekannt, wie er in seinem Ansuchen angab. Laut den von Neumann angegebenen Umsätzen ging auch der Betrieb über den Umfang des Kleingewerbes hinaus. Und die Firma wurde unter „Erich Neumann, Sirius-Verlag“ unter HRA 991 (Sb) mit 16.11.1953 ins Handelsregister eingetragen.

Nach Neumanns Tod, am 30. Dezember 1968, ging der Verlag an seine Witwe Thea (Theresia) Neumann, die den Verlag von Bad Ischl aus weiterführte, und den damals minderjährigen Sohn Helmut Neumann.[1472]

## Verlagsprogramm

### 1950

Kernmayer, Hans Gustl (Hg.).[1473] Brot und Eisen. Wanderungen durch das werktätige Oberösterreich. Bad Ischl, Gmunden: Mader, 1950 und Salzburg: Sirius Verlag, 1950

### 1951

Kernmayer, Hans Gustl (Hg.). Brot und Eisen. Salzburg. Mit der Festschrift der Handelskammer Salzburg anlässlich ihres 100 jährigen Bestehens.

---

[1470] Im Adressbuch des österreichischen Buchhandels 1952 ist als Gründungsdatum 1841 angegeben.
[1471] So gibt Frau Zagler in einem mit ihr am 5.10.1994 geführten Interview an.
[1472] Nachdem die Kammer im Auftrag des Firmenbuchs Nachforschungen angestellt hat, und zu dem Schluss kommt, dass von der Sigmund Haffnergasse 18 aus, keine Verlagsaktivitäten stattfinden, wird der Verlag mit 26.01.1970 gelöscht.
[1473] Zu Hans Gustl Kernmayer siehe Kapitel **1.3.2 Die zur Zeit des Nationalsozialismus verlegten Autoren wurden wieder verlegt.**

Kernmayer, Hans Gustl (Hg.). Brot und Eisen. Wanderungen durch das werktätige Kärnten. Illustriert. 407 S.

Hans Thür. Todesstrahlen. Leinenwerk. 309 S. ÖS 49.50

**1952**

Kernmayer, Hans Gustl (Hg.). Brot und Eisen. Wanderungen durch das werktätige Tirol. Mit Abbildungen Salzburg: Sirius Verlag, 1952 343 S und Graz: Erzherzog Johann Verlag, 1952

Neumann, Hans. Sittenspiegel. Eine Kultur- und Sittengeschichte der Liebe. ü. 400 Bilder, 104 ein- und mehrfarbigen Kunstdrucktafeln, Großoktav, gelackter vierfarbiger Umschlag, 544 S, Subskriptionspreis ÖS 180.-/ Ladenpreis ÖS 198.- *Jahrelange Vorarbeiten gingen dem Buch voraus.*[1474]
86. –91. Tsd. 1964

Tosetto, L[ucia]. Goldener Hauskräutersegen. Naturheilkunde Volkskunde. Zahlreiche einfarbige und auch mehrfarbige Abbildungen Ganzleinen mit Goldprägung. Salzburg: Sirius Verlag, 1952. 294 S *Nicht im GV verzeichnet.*

**1953**

Universal Brief-Ratgeber in allen Lebenslagen. Ein unentbehrliches Handbuch für das gesamte Privat-, Geschäfts- und Rechtsleben. Briefmuster – Wörterbuch – Formulare. Über 60 Abbildungen und Muster, Ganzleinen dreifarbiger Schutzumschlag, 352 S., ÖS 88.-[1475] *Nicht im GV verzeichnet.*

## Verlag „Das Silberboot“

Dr. Ernst Schönwiese, am 06.01.1905 in Wien geboren, gab neben seiner schriftstellerischen Tätigkeit[1476] und seiner Tätigkeit als Literaturredakteur bei der RAVAG in der Zwischenkriegszeit von Oktober 1935 bis Anfang 1937 die Literaturzeitschrift das silberboot in Wien heraus. Hauptmitarbeiter der Zeitschriften waren Robert Musil und Franz Blei[1477]. Schönwieses Konzept bestand darin,

[1474] Erscheinen für Ende September 1952 in AB 18 (1952): 51 mit Coverabbildung beworben
[1475] AB 9 (1953): 23 Coverabbildung
[1476] Er gehört zu Beginn der 30er Jahre dem Kreis um Franz Blei im Cafe Herrenhof in Wien an, wo auch Albert Paris Gütersloh, Hermann Broch und Robert Musil verkehrten.
[1477] So Feldinger (62) in seinem Kapitel zu Ernst Schönwiese und das silberboot (im folgenden nur als „Feldinger“ bibliographiert) im Forschungsprojekt „Medien und Kommunikationskultur in der

Texte weltliterarischen Ranges zu veröffentlichen. Er präsentierte Autoren, deren Bedeutung erst Jahrzehnte später anerkannt wurden. So brachte er im Eröffnungheft 1935 zwei Kapitel aus Robert Musils bisher unveröffentlichten Romanmanuskript vom Mann ohne Eigenschaften.[1478]
Die GESTAPO erzwang Anfang 1937 die Einstellung der Zeitschrift - von der bis dahin fünf Hefte erschienen waren -, da die Zeitschrift in Deutschland als „ausländischer devisenspeiender Druckauftrag" hergestellt wurde, ein Teil der Auflage in Deutschland zurückbehalten wurde und illegal vertrieben wurde.[1479]
Schönwiese lebte nach freiwilligem Exil[1480] (in Ungarn von 1938 bis 1945)[1481] in Salzburg. Er leitete von 1945-1949 die Abteilung Dichterisches Wort und Hörspiel der Sendergruppe Rot-Weiß-Rot in Salzburg, war ab Oktober 1945 ständiger Mitarbeiter (Kulturkritiker) des Demokratischen Volksblattes sowie der Salzburger Nachrichten.[1482]
Schönwiese setzte von März 1946 bis November 1952 die Herausgabe der Zeitschrift das silberboot fort, die in diesem Zeitraum gemeinsam mit Büchern in seinem Verlag „Das Silberboot" verlegt wurde[1483].

Mit der Konzession vom 03.01.1947 für den Buchverlag, beschränkt auf schöngeistige Literatur, in der Rainerstraße 19, betrieb Schönwiese die Anmeldung der Firma „Verlag: Das Silberboot – Dr. Ernst Schönwiese"[1484] mit Sitz in der Faberstraße 6, seiner Wohnanschrift, ins Firmenbuch. Zu diesem Zeitpunkt ging das Unternehmen mit einem Wert von 15.000.- ÖS über den des Kleingewerbes hinaus. Der Verlag wurde dann ab 1952[1485] in der Reichenhaller Straße 10a, der Wohnadresse Schönwieses betrieben.
Mit 26.01.1957 stellte Schönwiese noch einen Antrag auf Änderung seiner Firma in „Das Silberboot und Postkartenverlag Merkur, Dr. Ernst Schönwiese", den er jedoch mit 02.02.1957 zurückzog. Mit 14.12.1957 wurde der Verlag polizeilich

---

zweiten Republik." 3. Teilprojekt. „Zeitschriften.", das unter der Leitung von Prof. Schmolke am Institut für Publizistik und Kommunikationswissenschaft, Salzburg 1989 durchgeführt wurde.
[1478] Feldinger (59-61)
[1479] Feldinger (59)
[1480] Schönwieses Frau war Jüdin.
[1481] Wischenbart (32). Siehe auch Wischenbart zur Zeitschrift das silberboot (30-35)
[1482] Hausjell Band 3 (775)
[1483] Von 1935 bis 1937 wurde Zeitschrift in Wien bei der Wiener Ringbuchhandlung verlegt (Feldinger S. 69).
[1484] HRA 472 (Sb) mit ersten Eintrag vom 26.04.1947
[1485] Laut Adreß-Buch der Stadt Salzburg 1952 und Adressbuch des österreichischen Buchhandels 1952

gelöscht.[1486] Nachdem 1964 die Handelskammer dem Handelsgericht mitteilt hatte, dass der Verlag nicht mehr bestand, wurde dieser mit 03.06.1964 auch im Handelsregister gelöscht.

Mit März 1946 erschien wieder das silberboot, mit gleichem Inhalt und Aufbau wie zuvor, und wurde von Schönwiese im Anschluss an die Zwischenkriegsausgabe als „zweiter Jahrgang“ bezeichnet. In den ersten Nachkriegsheften wurden die wichtigsten Beiträge der Zwischenkriegshefte nochmals gebracht, so auch aus Robert Musils Mann ohne Eigenschaften. Die Zeitschrift verstand sich als „Sprachrohr emigrierter österreichischer Autoren“[1487] und bemühte sich um die Vermittlung von Weltliteratur, die unter dem Krieg gelitten hatten.[1488]

Neben der Zeitschrift das silberboot publizierte der Verlag eine gleichnamige Kleinbuchreihe im Klein-Oktav-Format. Im silberboot und im Anzeiger wurden viele Titel angekündigt, wie Breviere aus den Schriften Goethes und Emersons, Texte von Hawthorne, Sealsfield und Blok. Es erschienen jedoch nur drei Titel, nämlich Abdias von Stifter (1946), Hardys Nur ein Zwischenspiel (1946) und eine Liebesbriefsammlung bekannter Künstler unter dem Titel Zeugen allerschönster Zeit (1947).[1489]
1946 erschien der Silberboot Almanach, wobei Schönwiese den Almanach fortsetzen wollte. Inhaltlich sollte die Hälfte des nächsten Almanachs den Opfern des Nationalsozialismus gewidmet sein. Es erschienen jedoch keine weiteren Folgen, obwohl Almanache[1490] zu dieser Zeit sehr beliebt gewesen waren, stellten sie doch den idealen Typ für eine Bestandsaufnahme dar.[1491]
Berichte und Informationen[1492] stellten in ihrer Reihe „Die Linie unserer Verlage“ den Verlag vor, verwiesen auf einige Autoren und Titel, die in Vorbereitung waren, jedoch nie erschienen sind. So wurde die Novelle Die Welt in einem Stückchen Glas von dem Stalinpreistäger Boris Lawrenjow, der Roman Tage und Nächte des Sowjetautors Konstantin Simonow und die Übersetzung von ausgewählten Gedicht von Alexander Blok nie herausgebracht.

---

[1486] so Weyrer (81) gem. schriftlicher Mitteilung BPD Salzburg v. 16.01.1980
[1487] Feldinger (62)
[1488] Feldinger (61-63)
[1489] Weyrer (73)
[1490] Schönwiese war 1946 Mitherausgeber von Die Fähre. Ein Almanach. München 1946
[1491] Weyrer (74)
[1492] Berichte und Informationen 15 (1287)

Im Verlag erschienen vornehmlich belletristische Bücher, wie beispielsweise Arthur-Heinz Lehmanns Hengst Maestoso Austria, Zeugen allerschönster Zeit. Briefe der Liebe, herausgegeben von Georg Eberl, Alois Grasmayrs Das Faustbüchl und Georg Rendls[1493] Bienenroman. Diese Titel bildeten gemeinsam mit den historischen Darstellungen Rudolf Wahls – d.s. Wandler der Welt. Friedrich II und Kaiser Friedrich Barbarossa – und Paul de Kruifs populärwissenschaftlichen Titel Bezwinger des Hungers die finanzielle Stütze des Verlages. De Kruif und Robert Nathan stellten die typisch amerikanische Unterhaltungsliteratur, die im Re-Education-Programm seinen Platz fand, dar.[1494] Weyrer schreibt: „Die meisten der genannten Autoren belletristischer Werke, mit denen der Verleger Schönwiese sich über Wasser hielt, übernahm der Herausgeber Schönwiese nicht in seine Zeitschrift. Er veröffentlichte zwar Auszüge aus den Romanen von Lothar und Nathan, die anderen Schriftsteller wollte er offenbar nicht in seiner Revue der `bedeutendsten Vertreter echten Dichtertums´ versammelt sehen.“ [1495] Überschneidungen von Verlags- und Zeitschriftenprogramm gab es allerdings, Herbert Burgmüller und Herbert Schlüter schrieben im silberboot, Wolfgang Cordan publizierte dort als Lyriker und Übersetzer, Hermann Grabs Erzählungen wurden dort publiziert.[1496]

Trotz finanzieller Erfolge ging die Verlagsproduktion ab 1948 zurück. [1497] Im Herbst 1952 erschien im Verlag „Das Silberboot“ das letzte Buch und mit der 23 Nachkriegsausgabe die letzte Nummer der Zeitschrift das silberboot. Zwischen 1947 und 1957 erschienen die meisten Gedichtbände Schönwieses.[1498] Schönwiese übersiedelte von Salzburg nach Wien. Mit 17.09.1954 wurde Schönwiese „Programmleiter des Österreichischen Rundfunks“[1499] und zwar für

---

[1493] siehe Kapitel **1.3.2 Die zur Zeit des Nationalsozialismus verlegten Autoren wurden wieder verlegt.**
[1494] Weyrer (79f.)
[1495] S. 80
[1496] Weyrer (80)
[1497] Weyrer (81)
[1498] d.s. u.a. Der siebenfarbige Regenbogen (1947), Schönwieses erfolgreichster Band Das verlorene Paradies. Dichtungen von Demut, Tod und Ewigkeit zu neun Steinzeichnungen von Ernst Barlach (1951), und Der alte und der junge Cronos (1957), so Wischenbart (33).
[1499] So Ergert Band 2 (199f.). Neben dem österreichischem Rundspruchwesen, das 1945 unter öffentliche Verwaltung (mit Befugnis auf dem Gebiet der sowjetischen Besatzungsmacht) gestellt wurde, da Sender, technische Anlagen und die Geschäftsanteile der Reichsrundfunk-Gesellschaft deutsches Vermögen gewesen waren, bauten die amerikanischen, britischen und französischen Besatzungsmächte in den Bundesländern ebenfalls Sender auf, die jedoch bis Frühjahr 1954 entweder an die Landesregierungen (im Fall des französischen Besatzungsgebietes an Tirol und Vor-

das erste Programm[1500] - der er bis 1971 gewesen war.[1501] Ernst Schönwiese starb 1991 in Wien.

## Verlagsproduktion[1502]

### 1946

Hardy, Thomas. Nur ein Zwischenspiel. Novelle. Die Kleinbuchreihe Das Silberboot. Übertragen von Walter Freund. (Die Erzählung war bereits 1936 im silberboot publiziert worden.)
Oktober 1946

Lehmann. Arthur-Heinz. Hengst Maestoso Austria. Liebesgeschichte zweier Menschen und eines edlen Pferdes. (Erstmals Dresden: Heyne, 1940.) Lizenzausgabe für Österreich 34 Fotos von Steffi Lehmann. November 1946 (zahlreiche Neuauflagen, v.a. in Buchgemeinschaften folgen.)

Schönwiese, Ernst (Hg.) Silberboot Almanach auf das Jahr 1946. Ein Querschnitt durch das Repertoire der Zeitschrift und des Verlages. U.a. mit Beiträgen von Blei, Broch, Canetti, Csokor, Grab, Gütersloh, Wilder, Joyce, Kafka, Lernet-Holenia, Schönwiese, Waldinger, Musil. [Genehmigungs Nr. 158 der Nachrichtenkontrolle der amerikanischen Militärregierung.] 2. Jahreshälfte 1946.

Stifter, Adalbert. Abdias. Erzählung. Die Kleinbuchreihe Das Silberboot. Mai 1946 *Das Buch, das im Frühjahr 1946 herausgekommen ist, war bereits im August vergriffen.*[1503]

---

arlberg mit 1.8.1952) oder die österreichische Bundesregierung (im Falle der britische Besatzungsmacht mit der Sendergruppe Alpenland mit Sendern in Steiermark und Kärnten mit 22.1.1954) übergeben wurden (so Feldinger Nachkriegsrundfunk S. 58ff. bzw. 91f.). Die Öffentliche Verwaltung erließ am 3. Februar 1954 die Mitteilung, dass für die ehemalige „Sendergruppe-Alpenland“ die Bezeichnung „Österreichischer Rundfunk, Radio Graz“ bzw. „Österreichischer Rundfunk, Radio Klagenfurt“ und für den Betrieb des Wiener Funkhauses die Bezeichnungen „Österreichischer Rundfunk, Radio Wien“ zu verwenden sei (so Ergert Band 2 S. 184). Die offizielle Bezeichnung „Sendergruppe Radio Wien“ wurde nur selten verwendet (so Feldinger S. 92). Nach der Übergabe der amerikanischen Rot-Weiß-Rot–Sender Linz und Salzburg (nicht jedoch RWR-Wien, das die Amerikaner bis 27.05.1955, so Feldinger S. 150 behielten) von 15./16. März 1954 an die Österreichische Regierung, meldete sich erstmals „Radio Österreich“ (Feldinger Nachkriegsrundfunk S. 96) zu Wort. Erst mit 1. Jänner 1958 wurde eine „Österreichische Rundfunk Gesellschaft m.b.H.“ gegründet, die alleinige Konzessionsträgerin für den Rundfunk in Österreich wurde (Feldinger Nachkriegsrundfunk S. 185).

[1500] Mit 25. April 1954 trat eine neue Programmgestaltung in Kraft, so Feldinger Nachkriegsrundfunk S. 96: „Das erste Programm sendete im Mittelwellenbereich ein repäsentatives österreichisches Programm mit hohem kulturellem und künstlerischem Niveau. Das Zweite Programm war als Regionalprogramm der Bundesländer im Bereich der Ultrakurzwelle vorgesehene. Das Dritte Programm fungierte als ergänzendes Programm im UKW-Bereich, dem `besondere Aufgaben´ übertragen wurden.“

[1501] So das Salzburger Kulturlexikon 444f., wo Schönwiese als „Programmdirektor für Literatur und Hörspiel des Österreichischen Rundfunks in Wien“ bezeichnet wird; Holl (675f.)

[1502] Auflistung gemäß Weyrer (260ff.)

[1503] Weyrer (73)

**1947**

Burgmüller, Herbert. Gang in den Herbst. Erzählung. (Erstmals. Berlin: Kiepenheuer, 1937.) Lizenzausgabe für Österreich. November 1947

Eberl, Georg (Hg.) Zeugen allerschönster Zeit. Briefe der Liebe. Die Kleinbuchreihe Das Silberboot. u.a. Liebesbriefe von Goethe, Lessing, Beethoven, Nietzsche, Droste. Frühjahr 1947

Lothar, Ernst. Der Engel mit der Posaune. Roman eines Hauses. (The Angel with the Trumpet. Transl. by Elizabeth Reynolds Hapgood. Garden City, N.Y.: Doubleday, 1944) (1. Aufl. Dt. Cambridge: Schoenhoff, 1946.) Lizenzausgabe für Österreich. September 1947. Aufl. 50.000 (ÖB 10 (1949))
Trotz Angeboten von Ullstein und Oprecht wollte Lothar das Buch beim Verlag Das Silberboot herausbringen, der das Buch dann als „Dünndruckausgabe“ wegen Papierknappheit auf Zigarettenpapier drucken ließ. Der Roman, erzählt vom Schicksal einer österreichischen Familie seit Mayerling und wurde ein Bestseller, der dann 1948 unter der Regie von Karl Hartl mit Paula Wessely, Maria Schell und Attila Hörbiger, verfilmt wurde. Der Roman wurde 1952 und 1964 in Lesezirkeln neu aufgelegt und erschien 1963 als vierter Band von Lothars Ausgewählten Werken in Wien bei Zsolnay.

Rendl, Georg. Der Bienenroman. Erstmals Leipzig: Insel 1931. Lizenzausgabe für Österreich März 1947 *Der 1903 in Zell am See geborene Dichter stellt das Bienenleben dar*.

**1948**

Grab, Hermann. Der Stadtpark. Roman. (Erstmals Wien Leipzig: Zeitbild-Verlag, 1935). Mai 1948 *Prag um 1916*

Lothar, Ernst. Die Mühle der Gerechtigkeit oder das Recht auf den Tod. Roman. Mai 1948
(1962 bei Zsolnay neu aufgelegt)

Nathan, Robert. Verzauberte Reise. Ein kleiner Roman (The enchanted Voyage) Übertragen von I.N. Lorenz. Dezember 1948 *Der in seiner Heimat relativ unbekannte amerikanische Autor, Journalist und Hochschullehrer war bereits durch zwei Erscheinungen bei Rowohlt in Deutschland erfolgreich*.

Schlüter, Herbert. Nach fünf Jahren. Roman (Erstmals: München: Weismann, 1948.) Lizenzausgabe für Österreich. Mai 1948 *Manuskript kam bereits 1946 zu Schönwiese*

Wahl, Rudolf. Wandler der Welt. Friedrich II, der sizilianische Staufer. Eine Historie. Alle Rechte beim Verlag. April 1948

**1949**

Grasmayr, Alois. Das Faustbüchl. Goethes Faust I. und II. Teil für den Alltag und in österreichischer Mundart erzählt und ausgelegt. Jänner 1949 (Neuauflage Wels: Welsermühl 1969 unter der Reihe Lebendiges Wort 39) *Das Buch wurde vom Unterrichtsministerium für Lehrer- und Schülerbüchereien empfohlen.*

Kruif, Paul de. Bezwinger des Hungers (The Hunger Fighters) Dt. von Curt Thesing. Lizenzausgabe für Österreich. (Erstmals dt. Berlin: Holle & Co, 1934 vom gleichen Übersetzer) *Populärwissenschaftliche Darstellung des Forschers und Bakteriologen, der bereits in den USA mit Mikrobenjäger einen Bestseller lancierte, wie die Wissenschaft den Hunger bekämpft.*

Lothar, Ernst. Die Rückkehr. Roman. (Erstmals: Return to Vienna. Garden City, N.Y.: Doubleday, 1949.) November 1949. *1945 in New York begonnene, 1949 in Wien beendete Fortsetzung des Romans Der Engel mit der Posaune.*

Nathan, Robert. Ein Bildnis von Jenny. Roman. (Portrait of Jenny) (Erstmals: New York. Knopf, 1944.) 2. Aufl. im Verlag das Silberboot 1954 Übertragen von Geraldine Erben und Johannes Steiner. April 1949 *In Amerika bis 1946 zehn Auflagen.*

**1951**

Cordan, Wolfgang. Ernte am Mittag. Gedichte. (Erstmals Tübingen: Heliopolis-Verlag, 1951.) Lizenzausgabe für Österreich. Dezember 1951 *Auswahl aus fünf Bänden, die in Holland von 1939 bis 1947 erschienen sind.*

Wahl, Rudolf. Kaiser Friedrich Barbarossa. Eine Historie. (Erstmals München: Bruckmann, 1950.) Lizenzausgabe für Österreich. November 1951

**1952**

Nathan, Robert. Unschuldige Eva. Roman. (The innocent Eve) Übertragen von Geraldine Erben. September 1952 *Der satirische Roman über die Atombombe wurde auszugsweise im Silberboot abgedruckt.*[1504]

**Zeitschrift März 1946 bis November 1952**

Das silberboot. Zeitschrift für Literatur. Herausgegeben von Ernst Schönwiese. Druckgenehmigung Nummer 158.Verlag „das Silberboot“: (Jahrgang 2.- 5. Jahrgang) März 1946 bis November 1952.[1505]

---

[1504] In AB 6 (1955): 9 wird Robert Nathan Jenny 200 S. Leinen, ÖS 44.- anlässlich der österreichischen Erstaufführung des Films – eine David-O.-Selznick-Produktion mit Jennifer Jones und Joseph Cotton - nach diesem Roman beworben .

[1505] Feldinger (69)

## Verlag Karl Gordon

1947 gründete der damals 45-jährige Mittelschulprofessor Karl Gordon (22.05.1996 gest.)[1506] - von dem 1946 zwei Englischlehrbücher bei Pustet, und 1947 eines bei Mora erschienen waren - einen Buchverlag, der Bücher mit Ausnahme von Belletristik, im Programm hatte. Der Buchverlag beschränkte sich auf fremdsprachige Werke, Übersetzungen und deutschsprachige Bücher mit Ausnahme von Belletristik. Als der Umfang seines Unternehmens über den des Kleingewerbes hinausging, wurde er als „Verlag Karl Gordon, Salzburg" mit Sitz in der Max Ott Straße 3[1507], seinem Wohnsitz, unter HRA 615 (Sb) mit 05.08.1949 ins Handelsregister eingetragen. Bei Eintragung betrug der Geschäftswert 3.000.- ÖS.
Seit 1949 hatte sich der Verlag auf deutsche (Klassiker) Textausgaben für Ausländer und – mehr noch – auf Reiseführer durch Stadt und Land Salzburg in Parallelausgaben in allen wesentlichen Fremdsprachen und in hunderttausenden Exemplaren spezialisiert.[1508]

1950[1509] übergab Karl Gordon den Verlag, der dann ab 30.03.1955 unter „Karl Gordon, Verlagsbuchhandlung, Salzburg" firmierte, an seine Gattin, Maria, geborene Hackl, geb. 20.05.1921 in Salzburg.[1510] Sie erhielt mit 07.02.1950 eine Konzession für den Buchverlag, mit 29.01.1954[1511] eine für den Handel mit ausländischen Fachbüchern und Zeitschriften, 1958 für den Handel mit Buch, Kunst- und Musikalienbuch- und Zeitschriftenhandlung mit Ausschluss eines offenen Ladengeschäftes, und für den Handel mit Schallplatten, Plattenspielern, Radio- und Tonband- und Fernsehapparaten. Alle Konzessionen wurden mit 19.12.1961 gelöscht, da sie den Betrieb mit diesem Datum aufgelassen hatte und die Konzessionen zurückgelegt hatte. Die Firma wurde mit 22.05.1962 im Han-

---

[1506] 1947 erscheint ein Englischlehrbuch für die Hörer der Sendegruppe Rot-Weiß-Rot bei Mora, sowie Englisch für Anfänger und Englisch für Fortgeschrittene bei Pustet, von Karl Gordon.
[1507] 1958 im AB Sondernummer Frankfurter Buchmesse (117) wird als Verlagsniederlassung auch Freilassing angegeben, wobei dort aber nur ein Schließfach besteht.
[1508] Vinz/Olzog 1965
[1509] Auch zu diesem Zeitpunkt muss Frau Gordon noch erklären, dass sie nicht unter das NS-Gesetz Abs. 2 fällt, und österreichische Staatsangehörige gewesen ist.
[1510] Zu Beginn des Jahres 1959 verzeichnet der Anzeiger (6(1959): 32) die Konzessionserteilung für den Buch-, Kunst- u. Musikalienhandel unter Ausschluss eines offenen Ladengeschäftes für Maria Gordon, Max-Ott-Platz 3.
[1511] In AB 10 (1954): 80 wird Karl Gordons Konzessionslöschung und Maria Gordons Konzessionsverleihung vermerkt.

delsregister gelöscht. Ziegeleder übernahm mit seinem Pfad-Verlag die Rechte für die im Verlag Karl Gordon erschienenen Reiseführer.

## Verlagsprogramm

### 1949

Lloyd, John. Austria At Random. Engl. (Kunterbuntes Österreich). Broschur, mit 20 „köstlichen." Zeichnungen von Traute v. Kaschnitz, zweifarbiger Umschlag. 102 S. ÖS 10.- *„Der bekannte engl. Journalist schildert mit viel Humor, Liebe und Sympathie das Nachkriegs-Österreich."* [1512]

Offizieller Führer durch Stadt und Land Salzburg. Salzkammergut Berchtesgaden. Verlag Karl Gordon, 1949[1513].
3., verbesserte und erweiterte Aufl. 1954: Mit Stadtplan, 56 Illustrationen und Planskizzen, 80 S ÖS 10.
4. verbesserte und erweitere Aufl. 1957.

Official Guide to Salzburg and District. Offizieller Führer durch Salzburg in englischer Sprache. i. Zusammenarbeit mit dem Landesverkehrsamt Salzburg. 2. ed. Aufl. Broschur 16 S Fotos auf Kunstdruckpapier, zweifarbiger Schutzumschlag, Stadtplan, Umgebungskarte, 64 S, ÖS 8.70[1514].

### 1950

Offizieller Führer durch Salzburg und Nachbargebiete. in den Ausgaben dt., frz., und ital. i. Zusammenarbeit mit dem Landesverkehrsamt Salzburg. Karton., mehrfarbige Planskizzen, 16 S Fotos 72 S, ÖS 8.-[1515]

Guide official de Salzburg et environs.
5., enlarged edition 1955 und 1957 unter dem Titel: Guide to the city and province of Salzburg. 79 S

Pott-Flatz, Prunella C[orbould]. Living Country Customs in Salzburg. Mit einem Vorwort von Kuno Brandauer, Leiter des Amtes für Heimatpflege der Landesregierung Salzburg. Kartoniert. , 14 ganzseitige Zeichnungen, Schutzumschlag. 64 S, ÖS 18. -[1516]

---

[1512] Als soeben erschienen in AB 14 (1949): 17 beworben. Neuer Preis in AB 19 (1952): IV
[1513] Zwar nicht im GV verzeichnet, aber in der dritten Aufl. 1954 wird vermerkt, dass seit 1949 die Aufl. 110.000 beträgt.
[1514] 1. Auflage in GV nicht verzeichnet, in AB 11 (1949): 11 wird Erscheinen für Anfang Juni 1949 angekündigt. Laut AB 2 (1950): 22 wird nun ein Faltblatt mit zwei mehrfarbigen Stadtplänen eingelegt.
[1515] AB 2 (1950): 22.
[1516] In AB 23 (1950): 60 Erscheinen mit 1. Dezember 1950 angekündigt. Gleicher neuer Preis in AB 19 (1952): IV.

**1951**

Tenscher, Roland. Wolfgang Amadeus Mozart. Die. Ausgabe mit 1 Farbtafel und 11 Kunstdruckbildern. 143 S. ÖS 54. - [1517]

**1952**

Tenscher, Roland. Wolfgang Amadeus Mozart. Translated from the German by Emily Anderson. ÖS 54.- *Beliebtes Mozartbuch nun in englischer Übersetzung*.[1518]

Wortschatz und Wortwahl. Engl. für Fortgeschrittene. ÖS 15.-[1519] Nicht im GVZ gefunden.

**1955**

Offizieller Illustrierter Führer durch die Festung Hohensalzburg. Deutsche Ausgabe. von Dipl. Ing. Richard Schlegl. Erg. von Oberstaatsarchivar Dr. Herbert Klein. Zahlreiche schwarzweiß Fotos, Planskizzen, zweifarbiger Schutzumschlag, 32 S.

**1956**

Salzburg, Plan und Kurzführer. Plan and short guide. In Umschlag auf Papier, 27x40, ÖS 5; frz. Ausg: Salzbourg; Ital. Ausgabe: Salisburgo

**1957**

Guide to the city and province of Salzburg. 5., ed., rev. and enlarged 79 S ..

Österreichische Erzähler (I) (Halm, Saar, Stifter) Gordon-Bücherei. Vereinfachte Lesetexte. Deutsch. (2.Stufe) Herausgegeben vom Internationalen Institut für Deutsche Sprache und Literatur in Salzburg. In vier Stufen. Mit Einleitung, Anmerkung, Übungen und kurzen Wiederholung der Spracheigenheiten. 12 x17, 64 S. ÖS 9.60[1520]

Goethe als Erzähler Gordon-Bücherei. Vereinfachte Lesetexte. Deutsch. (3. Stufe) Herausgegeben vom Internationalen Institut für Deutsche Sprache und Literatur in Salzburg. In vier Stufen12 x17, 64 S. ÖS 9.60[1521]

---

[1517] Neuer Preis in AB 19 (1952): IV
[1518] AB 16 (1952): 11, Neuer Preis in AB 19 (1952): IV
[1519] Neuer Preis in AB 19 (1952): IV
[1520] AB Sondernummer Mai 1957, in AB 1959 als erschienener Titel verz.
[1521] AB Sondernummer Mai 1957, in AB 1959 als erschienener Titel verz.

Keller, Gottfried. Kleider machen Leute. Gordon-Bücherei. Vereinfachte Lesetexte. Deutsch. (2. Stufe) Herausgegeben vom Internationalen Institut für Deutsche Sprache und Literatur in Salzburg. In vier Stufen12 x17, 64 S. ÖS 9.60[1522]

**1958**

Eichendorff, Joseph Freiherr von. Aus dem Leben eines Taugenichts. Gordon-Bücherei. Vereinfachte Lesetexte. Deutsch (1. Stufe) Herausgegeben vom Internationalen Institut für Deutsche Sprache und Literatur in Salzburg. Holzfreies Papier, 12 x17, 64 S. ÖS 9.60[1523]

**1959**

Schirlbauer, Franz. Kalendergeschichten. Gordon-Bücherei. Vereinfachte Lesetexte. Deutsch (1. Stufe) Herausgegeben vom Internationalen Institut für Deutsche Sprache und Literatur in Salzburg. Holzfreies Papier, 12 x17, 64 S. ÖS 9.60[1524]

Das Nibelungenlied. Gordon-Bücherei. Vereinfachte Lesetexte. Deutsch (2. Stufe) Herausgegeben vom Internationalen Institut für Deutsche Sprache und Literatur in Salzburg.

Deutsch kurz / praktisch. Doppelseitig bedruckte Karte. DIN A 5, mit allem Wesentlichen der deutschen Grammatik. ÖS 1.50[1525] *Nicht im GVZ aufgefunden.*

Englisch kurz / praktisch. Doppelseitig bedruckte Karte. DIN A 5, mit allem Wesentlichen der englischen Grammatik. ÖS 1.50[1526] *nicht im GV aufgefunden.*

## Verlag Rupertuswerk, Erzabtei St. Peter, Salzburg

Eine „ungeheure Not an Messtexten und Messbüchern“[1527], veranlasste P. Dr. Adalbero Raffelsberger OSB im Herbst 1945 zur Gründung eines Verlages mit dem Namen Rupertuswerk. Für seine Gemeinde verfasste er bereits 1945 eine wöchentliche vierseitige Einführung in die Gedanken des betreffenden Sonn- und Feiertags, die nicht gedruckt, sondern abgezogen war und „Heiliger Dienst“ genannt wurde. Um die Not an Messtexten und Messbüchern zu lindern, verfasste er

[1522] AB Sondernummer Mai 1957, i n AB 1959 als erschienener Titel verz.
[1523] In AB 1959 als erschienener Titel verz.
[1524] In AB 1959 als erschienener Titel verz.
[1525] In AB 1959 als erschienener Titel verz.
[1526] In AB 1959 als erschienener Titel verz.
[1527] Schott war damals nicht erhältlich.

vierseitige Messtexte in deutscher Sprache, die mit einer kurzen Einführung in die Gedanken des betreffenden Sonn- und Feiertags versehen waren. Da große Nachfrage nach den Messtexten herrschte und es schwierig war, dafür genügend Papier aufzutreiben, bewarb sich Raffelsberger auf Anraten der Amerikaner um eine Konzession für einen Verlag.[1528]

Erst „nach äußerst mühevollen Verhandlungen“[1529] sollte die Erzabteil St. Peter[1530] mit 01.07.1946[1531] das Permit der amerikanischen Behörden für den Verlag und mit 10.08.1946 die Konzession des Stadtmagistrates Salzburg, beschränkt auf „religiös-kulturelle Schriften, Kunstblätter und Kunstbilder“ erhalten haben.

Der Verlagsgründer Adalbero Raffelsberger OSB wurde als Alois Stadler am 19.03.1907 in Linz geboren, wuchs bei seinen Adoptiveltern Raffelsberger in Oberösterreich auf, maturierte 1930 am Borromäum, trat 1934 ins Salzburger Priesterseminar ein. Mit Eintritt in die Erzabtei St. Peter wurde er Benediktiner und erhielt den Namen Adalbero. Er studierte an der Theologischen Fakultät in Salzburg u.a. bei P. Alois Mager OSB und P. Albert Auer OSB. Als er 1939 Seelsorger in der Stiftskirche St. Peter wurde, führte er in seinen „Dienstags-Vorträgen“ eine ständig wachsende Gemeinde in Sinn und Bedeutung der Liturgie ein. Trotz Aufhebung des Klosters 1942 übte er auch während des Krieges seine Seelsorgertätigkeit aus.[1532] Nachdem 1945 auch die anderen Mönche aus dem Exil zurückkehrten, Raffelsbergers „liturgischen Gemeinde“ wiederauflebte, verfasste

---

[1528] Gsöllpointner (3)

[1529] So schreibt es Mag. Gabriele Gsöllpointner in ihrer Darstellung der „Geschichte des Verlages St. Peter“ mit angeschlossener „Bibliographie des Verlages“ in resonanz: Hauszeitschrift der Erzabtei St Peter, (seit 1980) 1 (1986): 2ff. zum 40-jährigen Bestehen des Verlages.

[1530] Seit 28. Oktober 1945 wurde vom Fürsterzbischöflichen Ordinariats der Rupertibote. Kirchenblatt der Erzdiözese Salzburg verlegt, der dann ab 1965 Rupertusblatt heißt, so Jakob (310). Seit 2. Oktober 1946 (79. Jg.; 26 Nummern) wurde vom Professorenkollegium, Salzburg, St. Peter, Stiege 2, das Klerusblatt. Vormals katholische Kirchenzeitung. Hrsg. Professorenkollegium der Theologischen Fakultät in Salzburg, Schriftleitung Matthias Premm und Ferdinand Holböck, verlegt (laut Jakob S. 308 im Jahr 1946 erschienen).

[1531] Mit 30.06.1946 wurde die Permitvergabe eingestellt. Wagnleitner (147) verzeichnet jedenfalls, dass für das „Rupertuswerk der Erzabtei St. Peter“ ein Permit ausgestellt wurde.

[1532] Die damaligen Machthaber meinten, die Stiftkirche wäre auch gleichzeitig eine Pfarrkirche, und so konnte der wegen seines schlechten Gesundheitszustandes vom Militärdienst befreite Raffelsberger weiterhin seelsorgerisch tätig sein. 1941 führte er übrigens die tägliche lateinische Gemeinschaftsmesse mit einer kurzen Ansprache zur Tagesliturgie ein - zumindest bis Verfassung der Jubiläumsschrift wurde dies noch so gehalten.

er die wöchentliche Einführung in die Sonntagsliturgie, die Heiliger Dienst genannt wurde.
Als erstes Geschäftsjahr des Verlages ist 1946 geführt, in dem 20.000 Stück des lateinisch- deutschen Kleinen Messbuches, das die unveränderlichen Teile der Messe (die „Ordo Missae“) enthält, 1.950.000 (= 65 x 30.000) Stück Messtexte für Sonn- und Feiertage und 50.000 Stück diverse Sondertexte ausgeliefert wurden. Der Gesamtumsatz betrug ÖS 97.149,02, der Reingewinn ÖS 18.747,18. Lange Zeit war die seit 1946 im Verlag beschäftigte Sekretärin Elisabeth Bark, die einzige mit verlegerischer Ausbildung, sie war vorher bei dem Verlag Pustet, dann bei Otto Müller beschäftigt gewesen. Nach den Anfangserfolgen der ersten Nachkriegsjahre mit Konjunktur am Buchmarkt, wurden von 1946 bis 1948 Gewinne erzielt. Anfang der 50er Jahre rutschte man durch Personalkosten – neben P. Adalbero musste eine weitere Person ganz vom Verlag finanziert werden - in die roten Zahlen. Erst Ende der 50er Jahre war erst wieder eine Aufwärtsentwicklung zu verzeichnen, als 1958 der erste Überschuss in der Höhe von 656,58 ÖS verzeichnet werden konnte.

Als 1947 das Liturgische Institut gegründet und der Erzabtei St. Peter angeschlossen wurde, brachte der Verlag Rupertuswerk das inoffizielle Organ des Liturgischen Instituts heraus. Es erschien unter dem bis dahin für die wöchentlichen Einführungen in die Sonntagsliturgie verwendeten Titel Heiliger Dienst. Diese Zeitschrift für Priester und Ordensleute erschien alle zwei Monate. Die wöchentlichen Einführungen in die Sonntagsliturgie wurden weiterhin an die Gläubigen verteilt, nun unter dem Titel „Quell des Lebens.“[1533]
Ab 1947 begann der Verlag mit der erfolgreichen Produktion von Kunstkarten, Andachtsbildchen und den ersten Kupferstiche von alten St. Petrischen Kupferplatten, die von Dr. Franz Narobe, von der Residenzgalerie, mit der Hand abgezogen wurden. Einige Darstellungen wurden auch als Karten und Bildchen gedruckt. 1948 setzte die Buchproduktion ein. Als erstes gebundenes Buch erschien Mein Südtirol, Jugenderinnerungen von Erzabt Dr. Petrus Klotz, in einer Auflage von 2.200 Exemplaren. 1948 erschien auch das erste in Leinen gebundene Buch, Menschen, die Gott gefunden haben, das von Nonnberger Benediktinerinnen aus dem Englischen übersetzt wurde.

[1533] Gsöllpointner (4)

Mit dem ersten Bildband in Kupfertiefdruck (Salzburger Flügelaltar des Veit Stoß) ging der Verlag erstmals an eine breite Öffentlichkeit. In diesem Jahr, 1950, begann der Verlag mit der Herausgabe von Kirchenführern, das erste Heft erschien über Nonnberg.

Am 27.09.1952 starb P. Adalbero nach langer Krankheit, in der Folge trennte Erzabt Jakobus Reimer das Liturgische Institut, das 1947 gegründet wurde, und der Erzabtei St. Peter angeschlossen war, vom Verlag, und übertrug die Verlagsleitung an P. DDr. Friedrich Hermann OSB, der damals Dozent für Kirchengeschichte, Stiftsbibliothekar und Stiftsarchivar in St. Peter gewesen war[1534]. Nach dem Tod Adalberos verlief die Verlagstätigkeit ruhig, Bildchen und Karten wurden produziert, nach Überlegungen, den Heiligen Dienst, der rote Zahlen schrieb, einzustellen, bzw. sogar den Verlag, wegen den ansteigenden Papier- und Druckkosten zu schließen, wurde 1955 beschlossen, die Verlagsarbeit zu intensivieren. Mit 15.03.1955 feierte man die Überschreitung von 250.000 verkauften Bildchen[1535]. Auf Grund des Erfolges mit den Kirchenführern, bemühte man sich um eine Konzessionserweiterung, die mit 02.10.1956 auf eine Verlagskonzession ohne Einschränkung erweitert wurde. Die neuen Kirchenführer erschienen nun mit einheitlichem Charakter in der Reihe Christliche Kunststätten Österreichs. Das erste Heft erschien im März 1957 über Mariapfarr als Nr. 2 der Reihe. Die dritte Auflage des bereits 1953 erschienen Führers St. Peter, erhielt die Nummer 1. Die Reihe wird bis heute fortgeführt.

Erst in den 60er Jahren gelang dem Verlag, der seit 1963 „Verlag St. Peter“[1536] hieß, der Übergang von der Edition kleiner Schriften zum Buchverlag[1537], in den 80er Jahren wurde das Schwergewicht der Verlagsproduktion auf die risikolose

---

[1534]Erst 1962 stellt man zusätzlich noch einen eigenen Verlagsleiter ein, der sich ausschließlich mit der neuen Buchproduktion beschäftigte, und erstmalig auch Erfahrungen aus dem Verlagsgeschäft mitbrachte

[1535] bis 1955 sind bereits 100 versch. Darstellung ÖS 10/12 g. AB 22 (1955): 52

[1536] Der Verlag wird mit 25.04.1969 mit dieser Firmenbezeichnung unter HRA 2298 (Sb)– heute FN 43714k – eingetragen.

[1537] Indem 1963 die Kunstmonographie Waldviertel von Dr. Eppl mit großem Erfolg herausgebracht wurde.
Dieses Buch war das erste, das im Druckhaus Nonntal, das bisher nur Drucksorten hergestellt hat, gedruckt wurde. In der Folge wurden alle Bücher des Verlages dort gedruckt (bis Escheinen der Firmengeschichte). 1967 erschien Die gute alte Zeit , dieses Buch wurde Trendsetter für Bildbände mit alten Foto.

Verlegung von Kirchenführern und Postkarten gelegt[1538]. Bis November 2001 umfasst die Reihe Christliche Kunststätten Österreichs 374 Hefte - Heft 375 wird gerarde bearbeitet – mit einer Gesamtauflage von ca. 4 Millionen.[1539]

## Verlagsproduktion[1540]

### Zeitschriften und Reihen

### 1945 bzw. 1947 bis 1951

„Heiliger Dienst". Wochenblatt.Vierseitige Einführung in die Sonntagsliturgie. Abzug, kein Druckwerk,[1541] wird unter dem Titel „Quell des Lebens" weitergeführt, als der Titel Heiliger Dienst ab 1947 Titel einer alle zwei Monate erscheinenden Zeitschrift wurde.[1542]
Ab 1948 in gedruckter Form: Das Leben. 1.1948. dann: Quell des Lebens. Briefe an Christen 2.1949 – 4.1951[1543]

### 1947 - heute

Heiliger Dienst. Werkblätter. Herausgegeben vom Institutum Liturgicum, Erzabtei St. Peter, Salzburg. Erscheinen in zweimonatigen Doppelnummern. 32 S, Jahresbezug ÖS 11.- [1544]; ab dem zweiten Vatikanischen Konzil in Zusammenarbeit mit der Liturgischen Kommission Österreich herausgegeben[1545]

---

[1538] Ab 1982 hatte das Druckhaus Nonntal verlegerische Ambitionen, im Oktober 1983 wurde unter dem Verlagsleiter Reinhard Rinnerthaler – war noch bei Olzog 11 (1992) Verlagsleiter - , dieses Modell beschlossen wonach das Buchprogramm des Verlages St. Peter auf wenige Titel, die der Spiritualität und/oder der Benediktinischen Tradition entsprechen, beschränkt wurde und das Schwergewicht auf die Kirchenführer und Postkarten gelegt wurde. Gleichzeitig übersiedelte der Verlag von Stiege I nach Stiege II in den Abteitrakt.
[1539] So die telefonische Auskunft von Dr. Reinhard Rinnerthaler, Leiter des Verlages St. Peter, vom 6.11.2001.
[1540] laut Bibliographie des Verlages St. Peter (die nur Bücher und Kirchenführer verzeichnet) in Gsöllpointners Artikel „Geschichte des Verlages St. Peter" (25ff.)
[1541] Gsöllpointner (3)
[1542] Gsöllpointner (4)
[1543] So die ÖZDB. Laut telefonischer Auskunft von Pater Winfried, Liturgisches Institut, vom 6.11.200, ist Heft 4.5 von 1951 als letzte Nummer belegt.
[1544] AB 24 (1947): 14; Jakob (307); verzeichnet die Zeitschrift ab 1949;
[1545] So Gsöllpointner (4), die auch schreibt, dass sich daraus später die Vierteljahreszeitschrift für Priester und Ordensleute entwickelt hatte, das jedoch nicht zutrifft, da der Heilige Dienst bis heute besteht, so Dr. Reinhard Rinnerthaler, Leiter des Verlages St. Peter (telefonisch am 6.11.2001 befragt).

**1948-1952**

In viam salutis. Schriftenreihe herausgegeben vom Institutum Liturgicum Salzburg, Erzabtei St. Peter.[1546]
1. siehe (1950) Leist
2. siehe (1948) Capelle
3. und 4. siehe (1951) Leist und Reetz
5. (1952) Augustinus

**- 1955 -**

Vierteljahreszeitschrift für Priester und Ordensleute Jahresabo der Vierteljahreszeitschrift ÖS 28.- [1547]

**Buchproduktion**

**1946**

Raffelsberger, Adalbero. Das kleine Messbuch. 20.000 Stück.
Weiter Auflage 1951[1548]

Messtexte für die Sonn- und Feiertage des Kirchenjahres mit Einführung von Dr. P. Adalbero Raffelsberger OSB. 65x30.000 = 1.950.000 Stück[1549] je 4 S. Einzeltext ÖS -.08; Jahresreihe ÖS 5.80[1550].

diverse Sondertexte (insgesamt 50.000 Stück) [1551] in erweitertem Umfang, Herz-Jesu-, Braut- und Totenmessen, Papstmesse, Priestersamstagmesse usw.[1552]

**1947**

Benedikt. Sein Leben und sein Werk. Festschrift zur 1400jährigen Wiederkehr des Todestages des heiligen. Nach den Dialogen Gregors des Großen. Mit dem vollständigem Text der Enzyklika Pius XII. „Fulgens Radiatur“ Aufl. 5.000. Kartonumschlag, 24 S, Juni 1947, ÖS 1.50[1553]

Domanig, Erwin. Unsere Kirche. Ein Wort an die Glaubensbrüder. 8 S ÖS -.30[1554]

---

[1546] Gsöllpointner (4f.) verweist auf den Reihentitel (3.-5. Nummer; Nummer 1. und 2. aus Anzeigen aus dem AB), über den weder die ÖZDB mehr verzeichnet, noch Dr. Reinhard Rinnerthaler, Leiter des Verlages St. Peter, noch Pater Winfried vom Lithurgischen Institut (beide am 6.11.2001 telefonisch befragt) mehr wissen.
[1547] AB 22 (1955): 52 mit Coverabbildung. Der Zeitschriftentitel ist nicht in der ÖZDB verzeichnet, noch wissen Dr. Rinnerthaler bzw. Pater Winfried (siehe vorhergehende Fußnote) mehr darüber.
[1548] Gsöllpointner (4)
[1549] Gsöllpointner (4)
[1550] in AB 24 (1947): 14
[1551] Gsöllpointner (4)
[1552] in AB 24 (1947): 14
[1553] AB 24 (1947): 14
[1554] nur in AB 24 (1947): 14

Kupferstiche. Handabzüge von alten Original-Kupferplatten aus der Sammlung der Erzabtei St. Peter. U.a. Kreuzigung, Maria-Plainer Muttergottes, Muttergottes mit altem Stift St. Peter, Hl. Familie, Ehrwürdige Bildnuss Maria Hilf, Schmerzensmutter, Hl. Rupertus, Hl. Vitalis, Hl. Anna Hl. Notburga; ÖS 5.- bis 30.-[1555]

Simmerstättter, Franz.. Deine Pfarrgemeinde. Neuauflage. (2. Aufl.) zweifarbiger Beilage, 48 S, ÖS 2.20[1556]

Sobota, Anton. Ein Laie schreibt an Laien. 2. Aufl. 28 S, ÖS 1.10[1557]

**1948**

Klotz, Petrus. Mein Südtirol. Ein Heimatbuch. 2.200 Aufl. 8 Abbildungen 80 S. Dezember 1948 Halbleinen ÖS 15.-/Kartoniert ÖS 11.50[1558]

Dom Romanus Rios OSB. Menschen, die Gott gefunden. Benediktiner von heute. Übersetzung aus d. Engl. Aufl. 1.508. 8 Abbildungen, 23 Lebensbilder, 320 S, Dezember 1948, Halbleinen ÖS 25.-/ Kartoniert ÖS 21.-[1559]

Betschart, Ildefons. Ein Weg zur Verinnerlichung. Anleitung zu einer täglichen Kurzbetrachtung . 1.995 Aufl. 32 S Geschenkausstattung Feber 1949 (August 1957: 357 Aufl.) ÖS 3.60[1560]

Kolbinger, Agnes. In zwei Welten. Ein Leben verborgener Größe. Aufl. 1.086. 100 S. Sept. 1949 (August 1952: 200 Aufl.) Halbleinen ÖS 18.-/ Kartoniert ÖS 14.-[1561]

Dom Bernard Capelle. Um das Wesensverständnis der Messe. In Viam Salutis 2 Schriftenreihe herausgegeben vom Institutum Liturgicum Salzburg, Erzabtei St. Peter. Aus dem frz. von Hans Krömler Aufl. 1.014. 72 S, zweifarbiger Kartoneinband., Oktober 1949 ÖS 8.40[1562]

**1950**

Abtei Nonnberg (Hg.) Abtskriche Nonnberg. Salzburg. Aufl. 3.020.
5. Aufl. 1981

---

[1555] nur in AB 24 (1947): 14 mit Abb. verz.
[1556] nur in AB 24 (1947): 14
[1557] nur in AB 24 (1947): 14
[1558] AB 22 (1948): 92 mit Coverabbildung. beworben, AB 22 (1949): 37
[1559] AB 22 (1948) für Anfang Dezember 1948 Erscheinen angekündigt . beworben, AB 22 (1949): 37
[1560] Als ersten Band des neuen religiösen Schrifttums in AB 22 (1949): 36 beworben.
[1561] AB 22 (1949): 37; AB 22 (1949): 37
[1562] Als ersten Band des neuen religiösen Schrifttums in AB 22 (1949): 36 beworben.

Decker, Heinrich. Salzburger Flügelaltar des Veit Stoß. Aufl. 3.300 30 Meisterlichtbilder in Kupfertiefdruck, 3 Textzeichnungen 32 S, August 1950.[1563] Halbleinen ÖS 33.- *Der Flügelaltar Veit Stoß wurde erst ´kurze Zeit davor entdeckt.*

Decker, Heinrich. The Salzburg Triptych Altar of Veit Stoß (Broschüre mit 8 S als Ergänzung zur dt. Ausgabe. 500 Aufl. August 1950

Leist, Fritz. Kultus als Heilsweg. Zur Überwindung der Heillosigkeit unserer Zeit. In Viam Salutis 1. Aufl. 1.100. ca. 60 S. zweifarbiger Kartoneinband. Jänner 1950
Juni 1954: 1540 Aufl.; Neuauflage 1954: kartoniert. 16.-, davor bereits Übersetzung ins Frz.[1564] ÖS ca. 7.-[1565]

**1951**

Flueler, Elisabeth. Die Beurteilung Johann Jakob Bodmers in der deutschen Literaturgeschichte und Literatur. Aufl. 200. August 1951

Flueler, Elisabeth. Festa Propria Monasterii Admontensis. Supplementum Brevarii Monastico – Benedictini in usum Monasterii Admontensis. Ordinis S.P.Benedicti. 100 Aufl. Oktober 1951

Leist, Fritz. Gebete der Kirche. Betrachtungen zu den Orationen des Kirchenjahres 1. Teil. In Viam Salutis 4. 1.500 Aufl. Dezember 1951.

Reetz, Benedikt. Liturgie und Streben nach Vollkommenheit. In Viam Salutis 3. Aufl. 3.300. März 1951

Schellhorn, Maurus. Maria Plain. Aufl 5.000. 1951

**1952**

Augustinus, Aurelius. Mysterium des neuen Lebens. Homilien zum Paschamysterium. In Viam Salutis 5. Aufl. 12.000. April 1952

Institutum Liturgicum Salzburg (Hg.) Die Einheitslieder der österreichischen Bistümer. Aufl. 12.000. September 1952.

Leist, Fritz. Gebete der Kirche. Betrachtungen zu den Orationen des Kirchenjahres 2. Teil 1.500 Aufl. Oktober 1952.[1566]

Mayer, Joseph Ernst. Wagnis und Bindung. Das Gebet des Herrn. Aufl. 2.015 April 1952.
Dezember 1954: 1.500 Aufl.[1567]

---

[1563] AB 14/15 (1950); AB 22 (1950): 5 mit Coverabbildung.
[1564] AB 22 (1955): 52
[1565] Als ersten Band des neuen religiösen Schrifttums in AB 22 (1949): 36 beworben.
[1566] AB 22 (1955): 52
[1567] AB 22 (1955): 52

**1953**

Hermann, Friedrich. St. Peter. Salzburg. Aufl. 10.000. 1953
1956: 9.650 Aufl; 1958: 19.682 Aufl.; 19. Aufl 1985 mit 10.325 Ex.; Engl. Ausgabe 1 Aufl. 1971; 6. Aufl. 1985 mit 10.145 Ex.

**1955**

Leist, Fritz. Gebete der Kirche. Betrachtungen zu den Orationen des Kirchenjahres 3. Teil 1.100 Aufl. April 1955.

**1956**

Betschart, Ildefons. Vorsehung und Weltvertrauen. Gedanken zu einer gläubigen Welterfassung. Aufl. 2.566. November 1956.[1568]

**1957**

Fuhrmann, Franz. Mariapfarr. Salzburg. Aufl. 5.970. 4. Aufl. 1979

**1958**

Lahnsteiner, Josef. Maria Alm. Salzburg. Aufl. 5.500.

**1959**

Fuhrmann, Franz. Der Dom zu Salzburg. Aufl. 31.450
12.Aufl mit 10.085 Ex. 1985

Fuhrmann, Franz. The Cathedral of Salzburg. Aufl. 9.975.
5.Aufl 1975.; 1960 frz.

Hermann, Friedrich. Maria Plain. Aufl. 10.200.
9. Aufl 1984

Tomaschek, Josef Engelbert. Lend. Salzburg. Aufl. 5.050.

Bad Hofgastein. Salzburg. Aufl. 10.000.

Kramer, Maurus. Abteikirche Fiecht. Tirol. Aufl. 10.000.

[1568] Als ersten Band des neuen religiösen Schrifttums in AB 22 (1949): 36 beworben.

### 2.2.2 Die kleinen Neugründungen

**Allgrafia**

1952 erschien August Stockklausners 16-seitige „Stille Nacht"-Legende in Oberndorf bei Allgrafia. Näheres zum Verlag Allgrafia ist nicht bekannt.

**Verlagsproduktion**

**1952**

Stockklausner, August. „Stille Nacht"-Legende. 16 S. Oberndorf bei Salzburg: Allgrafia, 1952.

**Asta-Verlag**

In Zell am See, Schillerstraße 184, betrieb Asta Matzhold zwischen 1946 und 1948 einen kleinen Verlag. Ein Spezialgebiet des Verlages war die Herausgabe der Reihe „Der medizinische Lebensspaß".[1569]

**Grenz-Verlag**[1570]

Arthur Kabas, geb. 21.08.1912 in Ferlach in Kärnten erhielt am 14.08.1951 die Konzession für einen Buchverlag, beschränkt auf Belletristik/ schöngeistige Literatur. Laut Hauptverband wurde der Verlag ab 02.10.1951 betrieben. Das Adressbuch des österreichischen Buchhandels verzeichnete ab 1952 den „Grenz-Verlag" in Salzburg, in der Virgilstraße 4, ab 1953/54 in der Brötznerstraße 5.
Arthur Kabas war bereits vor Verlagsgründung 1951 im Händlergewerbe tätig gewesen, er hatte nämlich ab 17.02.1950 bereits eine Konzession für die Handelsagentur, beschränkt auf Eisen- und Metallwaren, Werkzeuge, technische Artikel,

[1569] So der Industrie-Compass 1947/48 (Stand April 1948). Weiteres zum Verlag ist nicht bekannt.
[1570] Der Verlag läuft unter Kabas bei der Handelskammer, beim Hauptverband in der Kartei ist er unter Kabas-Mirabell verzeichnet., dort 1985 gelöscht, dann Verweis auf Mirabell Vbg. Edurad Hergelstraße 4, im SA ist er nicht eingetragen.

Haus- und Küchengeräte, Glas- und Porzellanwaren, Graphischen Bedarf, Graphische Maschinen, Papier- und Schreibwaren, Autosattler und Tapeziererbedarf erhalten. Arthur Kabas war des weiteren Inhaber der Mirabell-Modewaren Feinstrickwaren – Industrie Kabas“[1571] in der Brötznerstraße 5, die mit 26.08.1955 ins Handelsregister eingetragen wurde.
Die beschränkte Buchhandelskonzession wurde 1972 auf den Buchverlag, Musikverlag und Kunstverlag erweitert, diese Konzession wurde dann 1981 gelöscht, die für die Handelsagentur 1987.[1572] Über die Verlagsproduktion ist nichts bekannt.

**Hillstein Verlag**

1950 erschien der Roman Wiedersehen im Hotel Europe von dem bekannten österreichischen Schriftsteller Bernhard W. Neureither im Hillstein Verlag, als Verlagsort schien Bad Reichenhall und Salzburg auf.
1954 bis Ende 1959[1573] hatte das seit Dezember 1949 erscheinende Magazin Klick. Informationen für Foto-Freunde, das zu dieser Zeit in München bei Heering verlegt wurde, neben der deutschen Redaktion[1574] auch eine österreichische, nämlich: Klick Salzburg Ganshofstraße 15, Verantwortlich: W. E. Steiner, Hillstein-Verlag Salzburg Ganshofstraße 15. Anfänglich wurde die Zeitschrift auch in Seebruck, Chiemsee bei Heering und in Salzburg bei Hillstein verlegt. Von 1958 bis 1969 erschien Klick dann unter dem Titel Film mit.[1575]

Im Adressbuch des Österreichischen Buchhandels war erst 1953 eine Versandbuchhandlung „Walter Steiner“ in der Ganshofstraße 15 verzeichnet.[1576] Diese

[1571] unter HRA 722a (Sb) bzw. FN25178b verzeichnet, dort 1992 gelöscht. Im Akt liegt eine Bestätigung der Kammer, dass der Betrieb über den Umfang des Kleingewerbes hinausgeht, und eine Erklärung, dass Kabas nicht unter dem NS-Gesetz fällt, auf.
[1572] Handelskammerakt
[1573] Die Zeitschrift liegt erst ab dem Jahrgang 1954 in der UBS auf. Die frühesten Nummern, die in den Bibliotheken, die in der ÖZDB mit ihren Beständen verzeichnet sind, sind jene für das Jahr 1953.
[1574] „Klick“ München 22, Tierschstraße 11, verantwortlich: Dr. Otto Cray, Heering Verlag GmbH Seebruck
[1575] So die ÖZDB.
[1576] So Adressbuch des österreichischen Buchhandels 1953/54; Die Versandbuchhandlung lautet dort ab 1960/61 „Erna Steiner“, Rochusgasse 9. Ein Buchverlag des Dr. Dipl. Vw. Wolfgang Steiner in der Rochusgasse 9 scheint bis heute als Kammermitglied auf, so der Handelskammerausdruck vom 01.07.1994. Dessen Frau Mag. Gerlinde Steiner ist Inhaberin der 1934 gegründe-

Firma wurde am 15.04.1953 unter dem Namen „Hillstein-Verlag Walther E. Steiner“[1577] mit dem Betriebsgegenstand „Zeitschriftenverlag, Versandbuchhandel, Ex- und Import von Fachliteratur“ mit dem Sitz in Salzburg ins Handelsregister eingetragen. Walther E. Steiner, Verleger in Salzburg, geboren am 14.05.1903 in Pirna/Kreis Dresden, Deviseninländer, war Inhaber der Firma.
Am 04.01.1952 wurde ihm die Konzession für den Betrieb des Versandbuchhandels, beschränkt auf den Versand von Werken des „Heering Verlages“ in Seebruck a. Chiemsee für den Hillsteinverlag erteilt.
Neben dem Betrieb des Versandbuchhandels hatte Steiner seit 18.01.1952 die Konzession für den Einzelhandel mit verschiedenen Waren für den Kiosk im Innenhof der Landeskrankenanstalt in der Müllnerhauptstraße, so für Papier, Schreib-, Galanterie und Parfümeriewaren.[1578]

Am 17.08.1956 starb Walter Steiner. Seine Frau Erna, geb. 20.06.1913 in Berlin, und sein minderjähriger Sohn Wolfgang, geb. 13.07.1943 in Berlin, erbten den Verlag. Erna Steiner erhielt die Konzessionen ihres Gatten für den Witwenfortbetrieb. Mit 16.08.1958 erhielt sie noch die Konzession für den Großhandel von periodischen Druckschriften.[1579] Mit Handelsregistereintrag vom 18.11.1959 war der Übergang des Verlages an Frau Erna Steiner auch im Handelsregister ersichtlich und der Verlag lautete nun „Hillstein-Verlag Erna Steiner“.
Der Betriebsgegenstand wurde im Handelsregister 08.10.1959 auf „Buchhandel und Verlagswesen“ geändert.

Die bis heute bestehende Firma lautet seit 02.10.1974 „Hillstein-Verlag Dr. Wolfgang Steiner“ und ist mit diesem Datum alleinig auf Dipl. Vw. Dr. W. Steiner, geb. 13.07.1943, Kaufmann in Salzburg übergegangen.

---

ten Buchhandlung Motzko, früher Maria Motzko genannt, in der Elisabethstraße 1 und gegenüber liegend von der Buchhandlung „Motzko-Reisen“ und der Buchhandlung in der Kaigasse 11. Im Adreß-Buch der Stadt Salzburg 1952 ist der Hillstein Verlag als Buchhandlung, der Zeitschriften führt, verzeichnet.

[1577] Der Handelskammerakt HRA 930 (Sb) bzw. FN 25335h ist Grundlage dieser nun folgenden Darstellung. Der Akt enthält noch den Vermerk, dass Hr. Walter Steiner Deviseninländer (09.07.1946) ist, und es liegt Eidesstattliche Erklärung bei, dass er nicht zum Personenkreis des § 17 Abs. 2 u. 3 des NSG 1947 gehört.

[1578] Handelskammerakt

[1579] Der Anzeiger 17 (1958) vermerkt den Konzessionsübergang für den Witwenfortbetrieb und die Erteilung der Konzession für den Zeitschriftengroßhandel.

## Verlagsproduktion

### 1950

Neureither, Bernhard W. Wiedersehen im Hotel Europe. Roman. Bad Reichenhall, Salzburg: Hillstein Verlag, 1950. 204 S.

### 1949 ? – 1954- 1969[1580]

Klick. Informationen für Foto-Freunde. Anfangs mit Romanbeilage. Ab 1.1958 unter dem Titel. Film mit. Deutsche Redaktion: „Klick“ München 22, Tierschstraße 11, verantwortlich: Dr. Otto Cray, Heering Verlag GmbH Seebruck. Österreichische Redaktion: Klick Salzburg Ganshofstraße 15, verantwortlich: W. E. Steiner, Hillstein-Verlag Salzburg Ganshofstraße 15. früher: Seebruck, Chiemsee: Herring, Salzburg: Hillstein; dann: München: Heering.Dezember 1949-12. 1969.

## Verlagsbuchhandlung Dr. Friedrich Kuhn

Ende 1950 inserierte erstmals die Verlagsbuchhandlung Dr. Friedrich Kuhn mit einer von ihr herausgebrachten Neuerscheinung im Anzeiger. Als Auslieferungsadresse war die Leopoldskronerstraße 56 angegeben. Das Adressbuch des österreichischen Buchhandels verzeichnete den Buchverlag „Dr. Friedrich Kuhn, Salzburg“ mit o.a. Adresse erst ab 1952. Ebenso verzeichnete es den Buchverlag „Dr. Friedrich Kuhn, Murau/Stmk“ in der Rossegerstraße 122.
Dr. Friedrich G. Kuhn, geb. 13.11.1920 in Nestelbach in der Steiermark, war ab Dezember 1953 zehn Jahre lang handelsrechtlicher Geschäftsführer des Burgfried-Verlages[1581], dessen Inhaber der C. Bertelsmann Verlag gewesen war. Von der Verlagsadresse des C. Bertelsmann Verlages in der Leopoldskronerstraße 56 aus, betrieb er auch seine Verlagsbuchhandlung. In den 60ern wurde dann die Adresse des Pustet Verlages, Sigmund Haffnergasse 18, als Verlagsadresse angegeben.

---

[1580] Der Österreichische Bibliotheksverbund (Abfrage vom 18.09.2001) verzeichnet das Magazin auf Anfrage (Verlag=Hillstein), ohne bei seinen Angaben auf den Hillstein-Verlag zu verweisen. In der UBS liegt die Zeitschrift mit ihren Ausgaben von 1954 bis 1962 auf. Bibliographische Daten laut ÖZDB.
[1581] Siehe auch das Kapitel **Burgfried-Verlag**.

Anfang des Jahres 1965 wurde Dr. Friedrich G. Kuhn Verlagsleiter[1582] beim Salzburger Preßverein, und nachdem im Juni 1967 Max Dasch sen. als Geschäftsführer und Verlagsdirektor der gesamten Pressvereinsunternehmungen in den Ruhestand gegangen war, übernahm er dessen Funktionen.[1583]

## Verlagsproduktion

### 1950

Ziegler, Kosmas. Du wirst mein Herz erkennen. Gedichte. Neuerscheinung. gebunden. 96 S. ÖS 18.- [1584]

## Prof. Georg Popa-Grama

Zwischen 1952 und 1955 betrieb Prof. Georg Popa-Grama, der von 1948 bis 1950 Mitinhaber eines Industriebetriebes für die Fertigung von Dachdeckerwaren[1585] gewesen war, von seinem Wohnsitz, der Franz-Josef-Straße 12, einen Buchverlag aus, der sich auf Ein- und Auswanderungsliteratur beschränkte.[1586]

## Verlag H.A. Kraus KG „Pegasus Verlag“

Dr. Herbert Alois Kraus[1587], geb. 18.11.1911 in Agram, war nach Jus-Studium und Hochschule für Welthandel als Redakteur beim Neuen Wiener Journal und später als Korrespondent des Südost-Echos in Berlin und Moskau tätig.

---

[1582] Von 1966 bis 1986 ist er als Prokurist der **Salzburger Druckerei und Verlag** im Handelsregister eingetragen, siehe dort.
[1583] Kläring, Franz. „Aufbau und Ausbau“ S.16.
[1584] AB 22 (1950): 68
[1585] Im Handelsregister ist unter dem Akt HRA 580(Sb) mit 10.02.1949 die Firma „Göka-Werke Gödel & Co. mit Sitz in Salzburg Bürmoos, und Werken in Attnang-Puchheim, eingetragen. Gesellschafter der mit 01.07.1948 gegründeten OHG, mit einer Wertgrundlage von 50.000.- ÖS, sind Karl Gödel, Fabrikant in Salzburg Itzling und Georg Popa-Grama, Prof. i. S. Der Gegenstand, der bis 05.06.1950 bestehenden Gesellschaft ist die „fabriksmäßige Erzeugung von Foliendachplatten, Dachpappe u. Isolierplatten, deren Vertrieb und Verlag und Verwertung von Abfallprodukten der Teer- und Naphtoproduktion; Erzeugung chem.-techn. Produkte:“
[1586] Das Adreß-Buch der Stadt Salzburg 1952 und das Adressbuch des österreichischen Buchhandels 53/54 und 1955 verzeichnet den Buchverlag. Die Konzessionslöschung wird in AB 2 (1956): 8 verzeichnet.
[1587] Who is who (316); “Hätte Schüssel mit dem VdU koaliert? Herbert Kraus, ein Gründer der Unabhängigen, feiert seinen 90. Geburtstag.“ Salzburger Nachrichten vom 19.11.2001: S. 2

1945 bemühte sich Kraus, der bereits zu Beginn der US-Informationstätigkeit Redakteur des Austrian News Desk (AND) der ISB tätig gewesen war,[1588] um die Herausgabe einer Tageszeitung mit dem Titel „Länder-Zeitung“ in Salzburg, bekam dafür aber kein Permit. Als Gründe dafür können folgende angeführt werden: Das Programm der Länder-Zeitung beinhaltete versteckte Kritik an der amerikanischen Medienpolitik in Österreich. Zwei von Kraus 1941 und 1942 publizierte Titel[1589] waren 1945 kurzfristig gesperrt. Des weiteren hatte Kraus die Aufnahme in die Gruppe der Schriftsteller der Reichsschrifttumskammer beantragt. Hier ist aber auch zu erwähnen, dass Kraus seit 1940 die Widerstandsbewegung unterstützte, was ihm vom damaligen Landeshauptmann von Tirol und späteren Außenminister Karl Gruber bescheinigt wurde.[1590]

Im Frühjahr 1946 erhielt Kraus das Permit der Nachrichtenkontrolle der Militärregierung mit der Genehmigungsnummer 188 für die Herausgabe der Wochenzeitschrift „Mitteilungen des Österreichischen Forschungsinstituts für Wirtschaft und Politik“. Verleger war Herbert A. Kraus[1591]. Da Kraus wiederum eine Ablehnung des Permits befürchtete, für Vereinsmitteilungen Permits nicht verweigert wurden, wurde für die Herausgabe der Zeitschrift ein Verein, der Verein Österreichisches Forschungsinstitut für Wirtschaft und Politik, gegründet. Die Wochenzeitschrift erschien erstmalig am 03.05.1946 unter dem Titel Berichte und Informationen[1592] und stellte erst 1988[1593] im 43. Jahrgang sein Erscheinen ein. Der Verein bzw. auch die Zeitschrift sollten Unterlagen für den Wiederaufbau schaffen, mit denen die damals fehlenden Statistiken und wissenschaftlichen Untersuchungen kompensiert werden sollten. Die Wochenzeitung beinhaltete Berichte zu Innenpolitik, Außenpolitik, Sozialpolitik, Wirtschaftspolitik, Wirt-

---

[1588] Rathkolb (86)
[1589] D.s. Sowjetrußland und Rußland 1941.
[1590] So Feldinger 107f. in seinem Kapitel zu Berichte und Informationen (im folgenden nur als Feldinger bibliographiert) im Forschungsprojekt „Medien und Kommunikationskultur in der zweiten Republik“. 3. Teilprojekt.: „Zeitschriften.“
[1591] Feldinger (121)
[1592] Glaser II (67)
[1593] Bis 1966 erschien Berichte und Informationen wöchentlich. In den folgenden Jahren häuften sich die Doppelhefte, bis ab Jänner 1973 nur mehr Doppelhefte herausgegeben wurden. 1976 wurde auf Monatshefte umgestellt.
1976 wurde der „Verein Österreichisches Forschungsinstitut für Wirtschaft und Politik“ aufgelöst, und die Verlagsrechte der Berichte und Informationen an die „Kraus, Stanzl & Co Verlagsgesellschaft“ verkauft. Da sich Kraus und Stanzl überworfen hatten, wurde 1977 Berichte und Informationen ohne der Mitwirkung von Kraus herausgegeben und verlegt. Nachdem Kraus der Zeitschriftentitel rechtmäßig zugesprochen wurde, wurde sie wieder von Kraus herausgegeben und von der „Berichte und Informationen Zeitschriftenverlags Ges.m.b.H.“ verlegt. (Feldinger S. 119f.)

schaftspraxis und Kultur. Die Zeitschrift hatte ein ähnliches Konzept wie jenes der 1945 geplanten Tageszeitung. 1946/47 betrug die Auflage der Zeitung bis zu 18.000 Stück und hatte eine weite Verbreitung. Mit zunehmender Polemisierung gegen die drei im Parlament vertretenen Partein verlor die Zeitung an Leser. Von Anfang an bis zur Gründung der VdU stand die Zeitung im Dienste der Gründung einer vierten Partei, obwohl dies in der Zeitschrift bestritten wurde. Ein Tiefstand an Lesern (8.000 Stück Auflage) wurde mit Gründung der VdU (dem Verein „Verband der Unabhängigen"), der Vorgängerorganisation der FPÖ, am 5. Februar 1949, erreicht. Um den Charakter einer unabhängigen Zeitung zu wahren, schied Kraus, der Gründer, Bundesparteiobmann und Fraktionsführer des Verbandes der Unabhängigen gewesen war, als Leiter des Forschungsinstituts aus, blieb aber im Vorstand der Zeitschrift. [1594]

Mit 25.02.1949 gab H.A. Kraus Die Neue Front. Zeitung der Unabhängigen[1595] heraus und war deren Verleger. Chefredakteur war Dr. Viktor Reimann. Später wurde die Wochenzeitung vom VdU, dann von der Freiheitlichen Partei Österreichs herausgegeben und verlegt. Die Wochenzeitung erschien unter diesem Titel bis 1972[1596], ab 1973 bis heute mit neuer Jahrgangszählung in Wien unter dem Titel Neue freie Zeitung.

H.A. Kraus war nicht nur Zeitschriftenherausgeber und –verleger, sondern ab 1947 auch Buchverleger. Über diesen Tätigkeitsbereich ist aber nur wenig bekannt, nämlich folgendes:

Mit 11.07.1947[1597] erhielt Kraus eine Konzession für den Buchverlag, beschränkt auf den Verlag von Büchern und Broschüren wirtschaftlichen, sozialen und kulturpolitischen Inhalts.

Am 01.09.1947 gründet er gemeinsam mit Alfons Ignatius Kraus, Kaufmann in Salzburg, der mit einer Einlage von 50.000.- Kommanditist wurde, eine KG, die mit 06.10.1947 als „H.A. Kraus KG" unter HRA 490 (Sb) ins Handelsregister eingetragen wurde. Dr. Herbert Kraus übernahm die redaktionellen und Alfons I. Kraus die administrativen und kommerziellen Aufgaben in der Gesellschaft, so

---

[1594] Feldinger (106-125)

[1595] Glaser II (67), Jakob (309) verzeichnet die Zeitung bis 1955.

[1596] Der 3.Jahrgang 1951 mit den Nummern 1-2 erschien unter dem Titel Die zweite Front, so die ÖZDB, die auch Grundlage des Vorangegangenen war. Laut ÖZDB wurde die Wochenzeitung bis 1972 in Salzburg verlegt. Laut Geretschlaeger (283) wurde die Zeitung 1953 umbenannt, und die Übersiedlung nach Wien fand im Oktober 1954 statt. Die Durchsicht der Ausgaben der Zeitung des Jahres 1954 in der UBS bestätigte die Sitzverlegung, nicht jedoch die Namensänderung, denn die Zeitschrift erschien 1954 noch immer unter dem Titel Die neue Front.

[1597] Grundlage dieser Darstellung ist der Handelskammerakt

wurde Alfons I. Kraus Einzelprokurist der Firma. Der Betriebsgegenstand des in der Schwarzstraße 21 angesiedelten Unternehmens, war der „Buchverlag für Werke der wirtschaftlichen, politischen, sozialen und kulturellen Literatur und populär wissenschaftlichen Werken“. Laut Handelskammergutachten vom 06.10.1947 ging der Verlag damals „zweifellos über den Umfang des Kleingewerbes“ hinaus.
Im Adressbuch des österreichischen Buchhandels 1949 schien das Unternehmen als „Verlag H.A. Kraus KG `Pegasus-Verlag´“ als Verlagsbuchhandlung auf.

Am 31.12.1948 teilte die Kammer gegenüber dem Handelsgericht mit, dass die Konzession, „auf Grund der Rekonzessionierungsordnung“ erloschen war, da die Gesellschaft nicht die Absicht gehabt habe, um eine Neukonzessionierung anzusuchen. Mit 02.09.1950 wurde die Firma sodann im Handelsregister gelöscht.

## Dr. Wilhelm Reinermann

Dr. Wilhelm Reinermann, geb. am 17.06.1905 in Köln, Verlagsleiter bei dem Verlag Anton Pustet, betrieb im April 1948 auch selbst einen kleinen Buchverlag in der Schwarzstraße 46.[1598] Mehr darüber ist nicht bekannt.

## Verlag der Salzburger Wochenschau für Österreich

Beim Verlag der Salzburger Wochenschau für Österreich handelte es sich vordringlich um einen Zeitschriftenverlag, der 1946 bis 1948 die Wochenzeitung Salzburger Wochenschau für Österreich herausbrachte. 1947 erschienen im Verlag zusätzlich eine Festspielbroschüre in deutscher und englischer Fassung, und 1948 zwei Schiführer.
Im März 1946 erschien Heft 1/2 der Zeitschrift „Salzburger Wochenschau für Österreich“[1599] im Verlag „Salzburger Wochenschau“ mit Genehmigungsnummer

[1598] So der Industrie-Compass 1947/48 (Stand April 1948); Siehe auch das Kapitel **Verlag Anton Pustet**.
[1599] Jakob (304) führt die Zeitschrift fälschlich unter dem Titel „Salzburger Wochenschau für Oberösterreich“, mit einer Erscheinungszeit von 1946 bis 1948 an. Die nun folgende Darstellung der Salzburger Wochenschau für Österreich beruht auf die von mir durchgesehenen in der

161 des ISB. Herausgeber und verantwortlich für diese Zeitung war Max Ricker-Hütter, Unterach am Attersee. Die Redaktion hatte ihren Sitz in Unterach am Attersee, der Vertrieb seinen Sitz in der Bergstraße 12, Salzburg. Gedruckt wurde die Zeitschrift bei der Salzburger Druckerei G.m.b.H. in Salzburg.
Ab Heft Nummer 6 des II. Jahrganges (6. März 1947) hatte die Zeitschrift ihre Redaktion und den Vertrieb in der Bergstraße 12, ab Heft Nummer 16 des II. Jahrganges (29.06.1947) auch ein Wiener Büro in Wien I, Hanuschgasse 1.
Am 27. Juli 1947 (II. Jahrg. Heft 18) erschien die Salzburger Wochenschau für Österreich. Sondernummer. Salzburger Festspiele 1947 und am 10.August 1947 (II. Jahrg. Heft 19) die Salzburger Wochenschau für Österreich. Sondernummer. Die Festspiele im Bild. Die Impressen dieser Ausgaben führten neben dem als Chefredakteur bezeichneten Max Ricker-Hütter einen Stellvertreter, Heinrich von Poczniak (als solcher bis 5.Oktober 1947 (II. Jahrgang, Heft 22) verzeichnet), und einen für den Inhalt Verantwortlichen, nämlich Max Kaindl-Hönig[1600], alle Bergstraße 12, Salzburg, an. Ab Heft 21 des II. Jahrganges (21. September 1947) bis zu Heft 4 des III. Jahrganges – die letzte in der Universitätsbibliothek Salzburg aufliegende Nummer der Zeitschrift (15. Feber 1948) – war Max Ricker-Hütter verreist, verantwortlicher Redakteur war Max Kaindl-Hönig.

Die Zeitschrift erschien vierzehntägig als 20 Seiten dicke Doppelnummer, später ab Heft 27 des I. Jahrganges (10.September 1927) als einfache Nummer, zum Preis von 1.- Schilling (ab Heft 19 des II. Jahrgangs (10. August 1947) zum Preis von 1.50 Schilling).

Die Redaktion der Salzburger Wochenschau für Österreich strich drei ihr für die Zeitschrift wichtige Punkte heraus und stellte diese in der ersten Nummer der Zeitschrift wie folgt dar: „Der Weg zu den neuen Dingen“, denn „eine Mauer schloß uns von der Welt ab“; „die Orientierung“, denn „in unsere gewohnte Tradition brechen von allen Seiten ungekannte Lebenselemente ein“ und „die Rück-

---

Universitätsbibliothek Salzburg (UBS) Hauptbibliothek aufliegenden Exemplare. Laut Österreichischen Zeitschriftendienst (ÖZD) liegt die Zeitschrift einzig in der UBS auf. Laut Lankes (295f.) emigrierte der Herausgeber der Zeitschrift, Max Ricker-Hütter - ein Flüchtling aus Brünn und Neffe der Sängerin Maria Jereitza –, 1948 in die USA.

[1600] Max(imilian) Kaindl- Hönigs, geb. 13.2.1919 in Grünburg/Oberösterreich, seit 1938 journalistische Tätigkeit, ab August 1946 Mitarbeit beim „Radio Rot-Weiß-Rot“ und freier Mitarbeiter der Salzburger Nachrichten, Mai 1947 bis 1948 Redakteur und Chef vom Dienst der “Neuen Front“ (Verband der Unabhängigen – VdU), ab 1949 Kulturredakteur bei der Salzburger Nachrichten, 1960-1981 Ressortleiter (Kultur) der Salzburger Nachrichten. (Hausjell Band 2; S. 560)

kehr des Menschen“, der wichtiger ist, als das System. Des weiteren hieß es dort: „Die Spanne des Interessanten aber wollen wir weit halten, von der anspruchsvollen und gepflegten Abhandlung bis zur leichten, heiteren Unterhaltung.“
Die Artikel reichten von Theater, Film, Wissenschaft, Technik und Musik über Humor, Mode bis zu einem Fortsetzungsroman. Der Fortsetzungsroman wurde mit Josef Friedrich Perkonigs „Die Erweckung des Don Juans“ begonnen, Ende 1946 folgte „Waldbrand. Novelle einer Landschaft“ von Heinrich Bohn, 1947 wurde der Titel „Levantefilm AG. Kriminal-Novelle“ von A. Perusitsch abgedruckt, 1948 E.T.A. Hoffmanns „Fräulein von Scuderie“.

Bereits im August 1946 erschienen zu den Salzburger Festspielen zwei aufeinanderfolgende Doppelnummern jeweils unter dem Titel Salzburger Wochenschau für Österreich. Festspiele 1946. Festivals. Offizielle Festspielausgabe. Official Festival Edition jeweils in einem Umfang von ca. 40 Seiten zum Preis von 2.- Schilling. In der Festspielausgabe vom 1. August bewarben bilderreiche Artikel die Sehenswürdigkeiten des Salzburger Landes. In der Ausgabe vom 15. August erschienen ein Festspielplan und zahlreiche Bildbeiträge zu den einzelnen Veranstaltungen der Festspiele.
1947, im II. Jahrgang der Zeitschrift, folgte mit Heft 3 das Sonderheft der Salzburger Wochenschau für Österreich. Tauernkraftwerk Kaprun Salzburg. Das Herzstück der österreichischen Energiewirtschaft. Zu Pfingsten 1947 (Heft Nummer 13) erschien das Sonderheft der Salzburger Wochenschau für Österreich. Wir würden Bauen, wenn ... . 1947 erschienen die zwei bereits oben erwähnten Ausgaben der Salzburger Wochenschau zu den Salzburger Festspielen und die 70 Seiten starke Sondernummer Salzburg ruft zu den Festspielen 1947, mit viel Fremdenverkehrswerbung (u.a. über Hofgastein, Saalbach), mit der ganz Österreich als Reiseland beworben wurde, zum Preis von 6.90 Schilling. Salzburg ruft zu den Festspielen 1947 war eine reich illustrierte Broschüre, die auch in englischer Sprache unter dem Titel Austria invites you erschienen war. Die Broschüren waren im Zuge einer großzügigen Werbekampagne, die mit Unterstützung offizieller Stellen, Mitte August in den Vereinigten Staaten von Amerika gestartet wurde, erschienen. Die Werbeaktion erstreckte sich auf Presse, Film, Rundfunk und gesellschaftliche Veranstaltungen, die Mittel zur Deckung der Kosten wurden von Frau Kammersängerin Maria Jeritza-Sheehan bereitgestellt. Im Zuge dieser

Werbekampagne reiste Maria Jeritza-Sheehan, Maximilian Ricker-Hütter in Begleitung von Dr. Leo Wachtel im August 1947 nach Amerika. Jedenfalls kamen 1947 erstmals nach dem Krieg Festspielgäste aus den USA nach Salzburg und die Festspiele riefen ein zunehmendes Interesse des In- und Auslandes hervor[1601].

1948 erschien noch die Sondernummer der Salzburger Wochenschau für Österreich. Österreichische Skimeisterschaften 1948 und Internationale Skiwettkämpfe. Bad Gastein und Bad Hofgstein. 17.-23. Feber 1948 . Mit einer Sondernummer zur Grazer Messe 1948[1602] führte dann die vom Festungsverlag seit 1946 herausgegebene Monatszeitschrift Alpen-Journal die Herausgabe von Sonderheften, gefüllt mit Werbeeinschaltungen der Wirtschaft, zu Großereignissen oder Themen der österreichischen Wirtschaft bzw. des österreichischen Fremdenverkehrs weiter.

1948 erschienen zwei Schiführer von Oskar Kühlken beim Verlag der Salzburger Wochenschau für Österreich, Salzburg, Bergstraße 12. Zu beziehen waren die beiden Bändchen beim Oberösterreichischen Landesverlag, Ried im Innkreis.

## Verlagsproduktion

### Zeitschriftenproduktion 1946-1948

Salzburger Wochenschau für Österreich. Verlag: Salzburger Wochenschau. Herausgeber/Verantwortlicher/Chefredakteur: Max Ricker-Hütter. (von 27.Juli 1947 bis 5 Oktober 1947 Chefredakteurstellvertreter: Heinrich von Poczniak; von 27. Juli 1947 bis Februar 1948 verantwortlicher Redakteur: Max Kaindl-Hönig) Redaktion: Unterach am Attersee (ab 6. März 1947: statt dessen Bergstraße 12; und ab 29. Juni 1947 auch Wiener Büro). März 1946 – Februar 1948.
Sondernummern:
Salzburger Wochenschau für Österreich. Festspiele 1946. Festivals. Offizielle Festspielausgabe. Official Festival Edition
Salzburger Wochenschau für Österreich. Festspiele 1946. Festivals. Offizielle Festspielausgabe. Official Festival Edition
Sonderheft der Salzburger Wochenschau für Österreich. Tauernkraftwerk Kaprun Salzburg. Das Herzstück der österreichischen Energiewirtschaft. II. Jahrgang. Heft 3

[1601] „11.8.1947“ und „31.8.1947“. Marx (268f.)
[1602] Bereits 1947 erschien eine Nummer des Alpen-Journals zu den Festspielen. Außer einem Festspielplan befasste sich diese Ausgabe jedoch nicht mit den Festspielen, und wird daher nicht als Sonderausgabe anlässlich eines wirtschaftlichen oder fremdenverkehrsrelevanten Ereignisses gesehen.

Sonderheft der Salzburger Wochenschau für Österreich. Wir würden Bauen, wenn ... II. Jahrgang Heft 13 (Pfingsten 1947)
Salzburger Wochenschau für Österreich. Sondernummer. Salzburger Festspiele 1947
Salzburger Wochenschau für Österreich. Sondernummer. Die Festspiele im Bild. II. Jahrg. Heft 19 (10.August 1947)
Sondernummer der Salzburger Wochenschau für Österreich. Österreichische Skimeisterschaften 1948 und Internationale Skiwettkämpfe. Bad Gastein und Bad Hofgstein. 17.-23. Feber 1948.

**Buch- bzw. Broschürenproduktion**

**1947**

Salzburg ruft zu den Festspielen 1947. Dt. Reich illustrierte Broschüre. [1603]

Austria invites you. Engl. Ausgabe von Salzburg ruft zu den Festspielen 1947.Reich illustrierte Broschüre.[1604]

**1948**

Kühlken, Osk.[ar] - Die Schmittenhöhe. Ein Skibuch ... [Mit] 26 Aufn., z.T. mit Routeneinzeichnungn, 1 graph. Darst. d. Skitrassen nebst Kartenskizzen von den Abfahrten. (Salzburg, Bergstraße 12: Verl. d. Salzburger Wochenschau für Österreich [zu beziehen: Ried im Innkreis, Oberösterreich: Oberösterreichischer Landesverlag´48].) 90 S. kl. 8° S 4.50[1605]

Kühlken, Osk.[ar] - Skiberge zwischen Gerlosplatte und Pass Thurn. Ein Skibuch v. bekannten und unbek. Skibergen ... Mit 29 Bildern zum Großteil mit eingez. Skirouten, 7 Kammverlaufskizzen und 1 Uebersichtkt. (Salzburg, Bergstraße 12: Verl. d. Salzburger Wochenschau für Oesterreich [zu beziehen: Ried im Innkreis, Oberösterreich: Oberösterreichischer Landesverlag. ´48].) 122 S. kl. 8° S 8- [Umschlagt.:] Zwischen Gerlosplatte und Pass Thurn[1606]

**Buch- und Zeitschriften Verlag „Illustrierte Wochenschau“ Inhaber Josef Pav**

Josef Pav, Chefredakteur in Wien, kaufte 1948 den 1946 gegründeten „Verlag `Illustrierte Wochenschau´ Otto Th. Kropsch“[1607] mit Verlagssitz in der Salzbur-

[1603] Werbeeinschaltung in der Salzburger Wochenschau für Österreich. II. Jahrg./Heft 19 (10. August 1947) ohne Seitenzählung
[1604] Werbeeinschaltung in der Salzburger Wochenschau für Österreich. II. Jahrg./Heft 19 (10. August 1947) ohne Seitenzählung.
[1605] bibliographiert laut GV
[1606] bibliographiert laut GV
[1607] Unter HRA 432 (Sb) ist die Firma „Verlag `Illustrierte Wochenschau´ Otto Th. Kropsch“ mit 20.08.1946 eingetragen, ab 10.07.1948 scheint Pav dort als Inhaber auf.

ger Rainerstraße 19 und den Redaktionssitz in der Salzburger Dreifaltigkeitsgasse 1, bei dem unter der Genehmigungsnummer 153 der Nachrichtenkontrolle seit 12.1.1946 die Illustrierte Wochenschau. Unpolitische Wochenzeitung herausgegeben wurde. Mit Kauf änderte sich vorerst der Firmenname auf „Buch- und Zeitschriften Verlag `Illustrierte Wochenschau´ Inhaber Josef Pav“[1608], Eigentümer und Verleger der Illustrierten Wochenschau wurde Josef Pav, Redaktion und Verwaltung der Wochenzeitung hatten nun ihren Sitz in der Dreifaltigkeitsgasse 1. Ab 7.10.1948 firmierte der Verlag als „Buch- und Zeitschriftenverlag, Westland. Inhaber Josef Pav“.
Ab Nr. 51 des Jahres 1948 (11.12.1948) war der Redaktionssitz der Wochenzeitung in Wien, mit 21.07.1949 war die Sitzverlegung nach Wien im Handelsregister verzeichnet. Die Zeitung erschien bis 22.1.1949.[1609] Obwohl im Firmennamen auf einen Buchverlag verwiesen wurde, ist kein verlegter Titel bekannt. 1947 erwarb die Illustrierte Wochenschau jedenfalls das Copyright für Gabriele von Sazenhofens Roman „Liebe in Wien“, der in der Zeitschrift als Fortsetzungsroman abgedruckt wurde. Otto Th. Kropsch bisher nicht veröffentlichter[1610] Roman „Ein Leben lang. Roman zum gleichnamigen Paula-Wessely-Film“ erschien 1947 ebenfalls als Fortsetzungsroman.

Der Journalist und Schriftsteller[1611] Otto TH. Kropsch (zeitweise mit dem Pseudonym „O. Th. Cadan“), geb. 6.2.1899 in Wien, wurde 1945 Chef des Nachrichtendienstes beim „Sender Rot-Weiß-Rot“, Salzburg, und schrieb 1945 gelegentlich für die Salzburger Nachrichten. 1946 gründete er die Illustrierte Wochenschau, war deren Herausgeber, Verleger und Chefredakteur[1612] bis zum Verkauf 1948. Anschließend wurde er Redakteur im Verlag „Gloriette“ (Willi Forst).[1613]

---

[1608] Ab Nummer 39 des III. Jahrganges (d.i. 1948) der Illustrierten Wochenschau scheint im Impressum der „Buch- und Zeitschriften Verlag `Ill-Wo´ auf, ab der III/ 43 (7.10.1948) der „Buch und Zeitschriftenverlag, Westland, Inhaber Josef Pav“.
[1609] Die Zeitschrift ist bei Jakob (307) bis 1949 und bei Lankes (296) bis 1948 verzeichnet.
[1610] Das GV verzeichnet nur zwei von Otto Th. Kropsch verfasste Romane, nämlich: Ich warte auf dich. Die Geschichte einer unerschütterlichen Liebe. Wien: Ertl-Verlag, 1940; Neuaufl. ebd., 1943 bzw. als Band 13 der Reihe „Der Roman-Erzähler“ Köln: Rufu-Verlag, 1941; und Wiener Blut. Eine heitere Begebenheit aus der Zeit des Wiener Kongresses. In freier Bearbeitung nach dem gleichnamigen Willi-Forst-Film. Wien: Wiener-Verlag, 1942, der 1946/1947 in der Illustrierten Wochenschau abgedruckt wird.
[1611] Von 1933 Journalist, 1941 bis 1945 Hauptschriftleiter „Wien-Film-Band“ und des Pressedienstes der Willi-Forst-Film, so Hausjell.
[1612] Von Heft 1 bis Heft 4 (1946) wird als verantwortlicher Chefredakteur Felix Horst angeführt. Heft 5 und 6 (1946) führen als Chefredakteur O. Th. Kropsch und als Redakteur Felix Horst an. Ab Heft 7 (1946) ist nur noch O. Th. Kropsch als Chefredakteur angeführt.

Josef Pav, geb. 9.2.1905 in Wien, war vor 1934 Redakteur des sozialdemokratischen Kleinen Blattes gewesen, wurde von 1938 bis 1944 wieder Redakteur des Blattes. Ab August 1945 war er Redakteur und „eigentlicher Blattmacher" der Arbeiter-Zeitung bis er durch Beschluss des SPÖ-Parteivorstandes im September 1945 die Redaktion verlassen musste. In der Folge wurde er bis zumindest 1947 Chefredakteur der Zeitschrift Funk und Fernsehen[1614]. Pav wurde in den 50er Jahren Chefredakteur (bis 1963) des deutschnationalen Wiener Montag, weswegen er dann auch von der SPÖ ausgeschlossen wurde.[1615]

Die Illustrierte Wochenschau. Unpolitische Wochenzeitung, brachte im DINA4-Format, in Schwarz-weiß-Ausstattung, auf ca. 12 Seiten, neben zwei Bildberichten und vier Textbeiträgen jede Woche zwei Fortsetzungsromane[1616], eine Kurzgeschichte, die Rubriken „Die Woche in Wort und Bild" und „Sport für alle" und einen Ratgeber bestehend aus „Was der Arzt sagt" „Der Sozialberater", „Für die Hausfrau", „Der Kleingärtner" und „Praktische Ratschläge". Außer den Bildberichten und dem Titelfoto – ein lieber Hund, ein junges süßes Mädchen oder eine Mutter mit Baby – waren keine Bilder in den Beiträgen eingearbeitet. Neben den allwöchentlich wiederkehrenden Rubriken hatten auch die wöchentlich

---

Ab 1947 Heft 3 ist als Stellvertreter Kurt Lumpie angeführt, der 1946 Schriftleiter der nur 1946 erscheinenden Monatszeitschrift Österreichisches Magazin gewesen ist.
Im Impressum der Hefte 16 und 17 des Jahres 1947 scheint Otto Kropsch als verreist auf. Ab Heft 26 des Jahres 1947 ist Kurt Lumpie für den Inhalt verantwortlich, Heft 30 (1947) führt Karl F. Schuster an, ab Heft 31 ist keine Person mehr im Impressum angeführt, sondern nur noch Redaktion und Verwaltung, Dreifaltigkeitsgasse 1. Von Heft 47 des Jahres 1947 bis Heft 9 des Jahres 1948 ist Franz Wittig als für den Inhalt verantwortlich angeführt, dann kurz keine Person. Ab Heft 15 des Jahres 1948 ist wieder Franz Schuster als verantwortlicher Redakteur angeführt, der dies auch nach Herausgeber- und Verlegerwechsel 1948 bleibt.

[1613] Hausjell. Band 2 (598)

[1614] Laut Jakob (307) 1951 in Salzburg erschienen, laut GV von 1945 bis in die 60er Jahre in Wien.

[1615] Hausjell Band 3 (692)

[1616] Begonnen wurde in Heft 1 (bis Jahrgang I/Heft 25) mit „Muckenreiters Flitterwochen. Ein heiterer Liebesroman" von Gabriele Sazenhofen und in Heft 2 (I/31) mit „Sein großer Fall. Kriminalroman" von Hans Fritsch, der bereits unter dem Titel Fu-Gu im Verlag „Das Bergland-Buch", Salzburg erschienen war. Von I/ 26 (6.7.1946) bis I/40) erschien „Wiener Blut. Der Roman zu dem gleichnamigen Willi-Forst-Film. Eine heitere Begebenheit aus der Zeit des Wiener Kongresses." von Otto Th. Kropsch. Von I/ 32 (17.8.1946) bis II/ 9 erschien „Der Donaufischer" von Ferdinand Kögl. Weiters erschienen: von I/ 41 bis II/ 12 Alfred Hellers „Sprung ins Paradies. Roman aus der Filmwelt", Copyright by Verlag „Das Bergland-Buch"; von II/10 bis II/49 Otto Th. Kropsch „Ein Leben lang. Roman zu dem gleichnamigen Paula- Wessely-Film.", von II/13 bis III/8 „Schritte im Dunkeln. Kriminalroman" von A. Fielding, von II/ 50 bis III/22 „Liebe in Wien. Roman" von Gabriele von Sazenhofen, Copyright bei der Illustrierten Wochenschau 1947, von III/9 bis III/17 „Mädchen im Flakfeuer. Tatsachenbericht" von Camilla G. Balaszy; von III/23 bis III/37 „Sonniges Lächeln" von Felicitas-Becvau, von III/18 bis III/38 Die Augen des Sha. Bob Barings Abenteuer abseits vom Alltag. Die Wochenzeitschrift endet am 22.1.1949 mit der 7. Folge des Romans „Der rote Rausch" von Pert Peternell.

wechselnden Beiträge einfache Unterhaltung zum Inhalt.
Im Sommer 1947 (Heft 30, vom 26.7.1947) änderte sich erstmalig die äußere Aufmachung des Blattes, der Umfang und auch der Preis. Ab 26. Juli 1947 zeigte das Titelblatt ganzseitig ein Bild von Stars, wie Schauspielern und Schauspielerinnen. Auch nun wurde weiterhin über die Alltäglichkeiten des Lebens, wie über „Die erste Zigarette“ berichtet. Der Umfang des Blattes erhöhte sich auf 16 Seiten, der Preis von 30 Groschen auf 40. Im Jahr 1947 stieg er noch auf 60, dann 80, und fiel wieder auf 50 Groschen. 1948 wird mit Nummer 15 nochmals das äußere Erscheinungsbild geändert: den linken Rand bildet ein breites rotes Band. Mit Eigentümerwechsel - Heft 39 des Jahres 1948 – ähnelte die Wochenzeitung im Layout dem einer Tageszeitung, vorerst – bis Ende des Jahres 1948 - erschien kein Fortsetzungsroman mehr.

**Verlagsproduktion**

**Zeitschrift 12.1.1946 bis 22.1.1949**

Illustrierte Wochenschau. Unpolitische Wochenzeitung. Einzelheft ÖS 30.-

**„Die Woge“**

Unter der Genehmigungsnummer 152 der Militärregierung erschien von 23. Februar 1946 bis November 1946[1617] in Salzburg die Kulturzeitschrift Die Woge, dessen Chefredakteur Dr. Viktor Reimann gewesen war. Unter den Redakteuren der Zeitschrift fand sich u.a. auch Alfons Dalma[1618]. Eigentümer, Herausgeber und Verleger war Bernhard von Wüllerstorff. Für den Inhalt verantwortlich war Karl Polly, Reitgutweg 10. Die Redaktion hatte ihre Adresse am Waagplatz 10, die Geschäftsleitung in der Mertenstraße 14. Über das künstlerische und kulturelle Leben in Salzburg und die gemäßigte Moderne in Literatur, bildender Kunst und

[1617] Für diesen Zeitraum liegen Exemplare in der UBS Salzburg auf.
[1618] Chimani (68)

Musik wurde berichtet.[1619] In Holls Aufsatz „Literaturgeschichte Salzburgs von 1945 bis zur Gegenwart“ schreibt er folgendes über den Inhalt der Woge: „Eine kritische und polemische Bewertung des Nationalsozialismus[1620] durch die `Woge´ ging Hand in Hand mit dem Versuch `mit diesem Blatt einen Weg für die Kunst und Kultur der Zukunft zu schaffen, und mit der Vergangenheit abzurechnen, beziehungsweise zu brechen´“[1621].

Ab Mai 1947 erschien eine englische Ausgabe der Woge unter dem Titel Glimpses of Austria. 1947 wurde im Verlag „Die Woge“ auch mit dem Romanheftchen Sensationsnacht in Bukarest von Heinrich von Bohn Die spannende Reihe begonnen. Einige weitere Titel[1622] waren geplant. Heft 8 der Reihe mit dem Titel Der Mann mit der grünen Brille, verfasst von E. Verding, erschien jedoch bereits[1623] bei E. Schwicker, Zeitschriften-Verlag, Linz an der Donau.[1624] 1948 wurde mit J.R. Harrers Roman Das Schwert mit der Chrysantheme die Reihe Abenteuer aus aller Welt begonnen. Weitere Verlagsaktivitäten sind nicht bekannt.

## Verlagsproduktion

### Zeitschriftenproduktion 1946

Die Woge[1625]. Österreichische Wochenschrift. 12.000 Stück Auflage. (Chefredakteur: Viktor Reimann.) 1.1946 (Feber) – 21.1946 (November).16-24 S. Salzburg, Mertensstraße 14: v. Wüllerstorff. Einzelheft ÖS 1.-.

---

[1619] Die Ausführungen zur Wochenzeitung beruhen auf Chimanis Ausführungen zur „Woge“ in der „Darstellung der Salzburger Literaturzeitschriften von 1945 bis 1980“ (63-68). Auch Simm (113) verweist kurz auf die Kulturzeitschrift.

[1620] Holl (Fn. 32 S. 726) verweist auf Oliver Rathkolbs („Viktor Reimanns Publizistik zwischen 1945 und 1955.“ Medien & Zeit 4 (1989), Heft 1 S. 35-39) andere Einschätzung des Umgang mit dem Nationalsozialismus der Zeitschrift.

[1621] Holl (677), wobei er Chimani (68) zitiert.

[1622] Im ersten Band sind desweitern als „in Vorbereitung“ angekündigt:
Rob Eden. Der Spieler und die Dame. Aus dem Amerikanischen.
A. Miley. Ein Phantom wird lebendig.
A. Miley. Das Haus im Wald
I. Balassa. Weißes Gold im Niemandsland

[1623] Im Heft ist kein Erscheinungsjahr angegeben.

[1624] Weitere Titel werden dort als „in Vorbereitung“ angekündigt, u.a. vier Titel verfasst von Tom Timm [d.i. Heinrich v. Bohn]

[1625] Bibliographiert nach ÖB, Bestandsangaben laut ÖZDB.

**Zeitschriftenproduktion 1947**

Glimpses of Austria. English edition of the Austrian magazine "Woge". Editor: Bernhard Wüllerstorff. Jahrgang 1947 [4 Nummern]. Nummer 1 (5. Mai) damit Erscheinen eingestellt[1626]. Salzburg, Waagplatz 4: "Woge", 1947. XI, 41 S. 4° Einzelnummer 4.-

**1947**

Bohn, Heinrich v. – Tom Timm [d.i. Heinrich v. Bohn] Sensationsnacht in Bukarest. Die spannende Reihe 1/2. Salzburg: „Die Woge"; Alleinvertrieb: Linz, Hahnengasse 5: Schwicker [1947][1627]. 64 S. 8° 3.50

**1948**

Harrer, J[osef] R[obert]. Das Schwert mit der Chrysantheme. Roman. Abenteuer aus aller Welt 1. Salzburg: „Die Woge". Alleinvertrieb: Linz. Schwichor [1948].

## Österreichisches Borromäuswerk

Das 1946[1628] gegründete Österreichische Borromäuswerk, mit Sitz in der Kapitelgasse 2, betrieb vorerst eine Versandbuchhandlung, beschränkt auf den Versand von Büchern an Vereinsmitglieder.[1629] Seit November 1952 war Erich Mayer, geb. 26.11.1909 in Bürmoos, der bei Höllrigl gelernt hatte, seit Juli 1952 Geschäftsführer des Salzburger Preßvereines gewesen war, Geschäftsführer des Österreichischen Borromäuswerkes. [1630]

Der katholische Verein mit seinem Tätigkeitsgebiet Österreich und mit dem Sitz in Salzburg, Kapitelplatz 6, hatte die „gemeinnützige Förderung von Geistes- und Herzensbildung auf katholischer Grundlage" zum Zweck, den er u.a. durch Buchgaben, Gründung, Führung und Förderung von Büchereien, buchfördernde Veranstaltungen und Herausgabe von Büchern erreichen wollte.[1631] So wurden 1954

[1626] Laut ÖZDB
[1627] Im Romanheftchen ist keine Jahrgangsangabe vermerkt, die ÖB hat jedoch 1947 als Erscheinungsjahr angeführt.
[1628] Laut Simm (83) bereits 1928 in Salzburg gegründet.
[1629] BA 1949
[1630] so der Hauptverbandsakt
[1631] So die Satzungen des Vereins vom 26.04.1953, wie sie im Handelsregisterakt HRA 1989 (Sb) aufliegen.

Buchberatungsstellen eingerichtet und ab 1955 die Bücherei Nachrichten herausgegeben.
Mit 14.10.1955 erhielt der Verein „Österreichisches Borromäuswerk“ den Gewerbeschein für den Betrieb des gebundenen Gewerbes, des Buch-, Kunst-, Musikalien- und Zeitschriftenhandels mit Kommissions- und Großhandel[1632], der erst 1958 um den Buch-, Kunst- und Musikverlag erweitert wurde.[1633] 1959 erschien im Verlag „Österreichisches Borromäuswerk“ zur Vollendung des Wiederaufbaues des Salzburger Doms Der Dom zu Salzburg.

Bis zu seinem Tod 1974 war Erich Mayer handelsrechtlicher Geschäftsführer. 1983 wurde der seit 1966 ins Firmenbuch eingetragene Verlag, Buch- und Papierhandlung, mit der Zweigstelle „Tennengau-Buchhandlung Österreichisches Borromäuswerk“ in Hallein[1634], Bayerhammerplatz 289, und der seit 1973 betriebenen Buchhandlung in der Franziskanergasse, dem seit 1974 geführten Druckhaus Biblos Borromäuswerk[1635] und der Salzburger Dombuchhandlung, die seit Umsiedlung der Firma in die Kaiserschützenstraße eine Zweigniederlassung war, in die „Buchzentrale des Borromäuswerkes GesmbH“[1636], mit dem Österreichischem Borromäuswerk, der Erzdiözese, dem Salzburger Preßverein und Styria als Gesellschafter, eingebracht. Der Buchverlag bzw. die Buchhandlung besteht bis heute.

## Verlagsproduktion

### 1959

Der Dom zu Salzburg. Symbol und Wirklichkeit. Herausgegeben zur Vollendung des Wiederaufbaues 1959. Für den Inhalt verantwortlich Franz Simmerstätter. Mit zahlreichen Abbildungen 290 S. Salzburg: Österreichisches Borromäuswerk, 1959. ÖS 48.-

[1632] so der Handelsregisterakt HRA 1989 (Sb)
[1633] so der Handelskammerakt
[1634] HRA 1996
[1635] HRA 2834 bzw. FN 43706z
[1636] HRB 5018 bzw. FN 61450v

## Franz Rauscher

Franz Rauscher, geb. 30.07.1900 in Wien, Staatssekretär in Wien,[1637] der 1946 mit weiteren sozialistischen Funktionären den Alpenverlag gegründet hatte und bis 1950 dort Gesellschafter blieb, ohne Anteil an der Geschäftsführung zu haben, betrieb seit 1948 am Kranzlmarkt 4[1638] einen Buchverlag. 1950/51 übersiedelte der Verlag auf den Rudolfskai 2, der Adresse des Alpenverlages. 1954 erlosch die Rauschers Konzession[1639], von 1952 bis 1955 war die Firma „Franz Rauscher" noch in den Adressbüchern als Buchhandlung verzeichnet. Verlagswerke sind keine bekannt.

## Salzach-Verlag Österr. Volksliturgische Schriften-Expedition

In der Moosstraße 70 wurde wahrscheinlich 1959 der Buchverlag „Salzach-Verlag Österr. Volksliturgische Schriften-Expedition" gegründet.[1640]

## Dr. Josef Steiner

Das Adreß-Buch der Stadt Salzburg verzeichnete von 1950 bis zumindest 1960 den Verlag „Dr. Josef Steiner" in der Willibald-Hauthalerstraße 21. Des weiteren ist nichts bekannt.

## Stukof (Studien- und Kollegien-Förderung-) GesmbH

Bereits zu Beginn 1953[1641] war die Stukof (Studien- und Kollegien-Förderung-) GesmbH[1642] mit ihrem Geschäftsführer Dr. Josef Schächer, OSB, im Besitz einer Konzession für den Buchverlag beschränkt auf wissenschaftliche Werke für den

---

[1637] seit 1917 politischer und gewerkschaftlicher Funktionär, ab 1934 Gefängnis und KZ, SPÖ-Länder bzw. Zentralsekretär, Abgeordneter zum Nationalrat, Staatssekretär für Wirtschaftsplanung, Direktor der Österreichischen Gesellschafts- u. Wirtschaftsmuseums, so das Who is Who in Österreich. (6. Aufl.) 1985; siehe auch das Kapitel **Alpen-Verlag**.

[1638] Das Adreß-Buch der Stadt Salzburg 1948 bis 1952 verzeichnet die Firma. Laut Adressbuch des österreichischen Buchhandels 1952 wurde sie erst 1950 gegründet, sie ist dort bis 1955 verzeichnet.

[1639] Vermerkt in AB 17 (1954): 116

[1640] Der Verlag wird im Adreß-Buch der Stadt Salzburg 1960, nicht jedoch im Adressbuch des österreichischen Buchhandels 1960/61, verzeichnet.

[1641] AB 2 (1953): 14; Laut Handelskammerakt wurde eine gleichlautende Konzession erstmalig am 08.07.1958 an die Stukof vergeben.

[1642] Mit 14.03.1949 unter HRB 180 (Sb) ins Handelsregister eingetragen.

Standort Kapitelgasse 2a. Bei Erteilung der Verlagskonzession waren die mit 31.08.1949 gegründete „Gregorius Magnus Gesellschaft“ in Freiburg in der Schweiz, die zur Förderung der Bestrebungen und Errichtungen und Unterstützung internationaler Katholischer Wissenschaftlicher Institute und Universitätskollegien gegründet worden war, und Johann Stuchetz, Lehrer in Salzburg, Gesellschafter. Geschäftsführer war Dr. P. Erenbert Schächer OSB, Univ.-Prof. in Freiburg, geb. 07.07.1909.
Bisher ist kein Verlagswerk bekannt, in den 60er Jahren dürfte sich das Unternehmen, das 1949 als „Christkönigskolleg-GesmbH“ in der Nonnberggasse 6 gegründet wurde, und als einzigen Gegenstand die (entgeltliche oder unentgeltliche) Gewährung von Unterkunft und Verpflegung im Christkönigskolleg an Hochschülerinnen, hatte, nur mehr auf den Buchverlag von wissenschaftlichen Werken verlegt haben, denn es wurde mit 24.12.1964 an das Nachfolgeunternehmen „Stukof (Studien- und Kollegien-Förderungs-)GesmbH Nachfolger Kongregation der Christkönigsschwestern in Salzburg“[1643], die einzig den Betriebsgegenstand des „Buchverlages für nur wissenschaftliche Werke“ hatte, übertragen.
Der Buchverlag wurde bis 1967 geführt, am 07.08.1967 teilt die Geschäftsführerin des Unternehmens mit, ihre Buchverlagskonzession zurückgelegt zu haben, und beantragte die Löschung der Firma im Firmenbuch.

## Karl Stuchl

Zu Beginn 1957 verzeichnete der Anzeiger[1644] die Konzessionserteilung an Karl Stuchl. Das Adressbuch des österreichischen Buchhandels 1958/1959 verzeichnete einen Buch- und Zeitschriftenverlag in der Paris-Lodron Straße 21 unter „Karl Stuchl“.

[1643] Mit 13.01,1965 mit dieser Firmenbezeichnung unter HRA 1745 (Sb) ins Handelsregister eingetragen.
[1644] AB 5 (1957): 24

**Tierschutzverein** oder **Bernhard Klabacher, Salzburg**

Die SN vom 06.12.1945[1645] teilte die Neugründung des bereits 1886 gegründeten Salzburger Tierschutzvereines durch den kommissarischen Leiter Bernhard Klabacher mit. Die neue – die alte Kanzlei wurde ein Opfer des Krieges – Kanzlei befindet sich in der Itzlinger Hauptstraße 16, die auch als Landstraße 16 bezeichnet wird. Für den Kalender des Salzburger Tierschutzvereines erhielt B. Klabacher auch dann die Lizenz des ISB[1646]. 1949 erschien in Salzburg beim Tierschutzverein Cilli. Die Geschichte eines Pferdes und einer großen Liebe, herausgegeben von Hans Gustl Kernmayer[1647]. In den Adressbüchern des österreichischen Buchhandels der Jahre 1949 bis 1952 war eine Verlagsbuchhandlung beschränkt auf den „Tierschutz-Kalender", sowie populäre Literatur aus dem Tierreich mit gleicher Adresse unter „Bernhard Klabacher, Salzburg", mit Gründungsdatum 1946, verzeichnet.[1648] Die Konzession für den Verlagsbuchhandel erlosch 1953.[1649]

**Verlagsprogramm**

**1949**

Kernmayer, Hans Gustl (Hg.) Cilli. Die Geschichte eines Pferdes und einer großen Liebe. Salzburg: Tierschutzverein, 1949

**„Vox Austriae"**

Edmund Gustav Karwinski(-Karwin) war Inhaber des mit 02.08.1946 gegründeten Buch- und Zeitschriftenverlages „`Vox Austriae´ Verlag"[1650] in St. Johann im Pongau 79. Nummer 2 des Anzeigers 1953 verzeichnete die Konzessionserteilung an Edmund Karwinski, Salzburg, Jahnstraße 2 für den Buch- und

[1645] „Klabacher. Salzburger Tierschutzverein" SN S.3, Erteilung der kommissarischen Leitung des Tierschutzvereins an Klabacher in SN v. 01.12.1945 S. 1 mitgeteilt.
[1646] Wagnleitner (147)
[1647] Siehe dazu Kapitel **1.3.2 Die zur Zeit des Nationalsozialismus verlegten Autoren wurden wieder verlegt.**
[1648] Auch das Adreß-Buch der Stadt Salzburg von 1950 und 1952 verzeichnet den Verlag unter Klabacher.
[1649] AB 14 (1953): 72
[1650] Im Adressbuch des österreichischen Buchhandels 1952 firmiert der Buchverlag unter „Vox Austriae` (Edmund Karwinski)"

Zeitschriftenverlag (Vox-Austria-Verlag).[1651] Ab dem Adressbuch des österreichischen Buchhandels 1953/54 hatte der Verlag seinen Sitz auf Nr. 59, und seine Auslieferung in der Ignaz Harrerstraße 40. Ab dem Adressbuch des österreichischen Buchhandels 1960 wurde er nur mehr mit Verlagssitz Salzburg, Jahnstraße 2 geführt. Nummer 6 des Anzeigers 1959[1652] verzeichnete die Konzessionslöschung für den Buch- und Zeitschriftenverlag (VOX-Austria-Verlag) in St. Johann.

**Verlagsprogramm**

**1947**

Peternell, Pert.[1653] Das Haus Plantin. Ein Lebensbild. (Bunte Liliputreihe). Pappband. 60 S. St. Johann, Salzburg: Vox Austriae Ver., 1947. ÖS 10.-[1654]

**Ernst Wuger**

Ernst Wuger, geb. 13.03.1920 in Wien, erhielt am 13.04.1959 eine Konzession für den Buch-, Kunst-, und Musikalienverlag. Bereits seit 23.07.1956 war er im Besitz einer Konzession für das Buchhandelsgewerbe unter Ausschluss eines offenen Ladengeschäftes. Der Sitz des Unternehmens war in der Kaigasse 10/I.[1655] Mit dem Tod Ernst Wugers am 10.08.1975 wurden die Konzessionen gelöscht.[1656]

**Zeitwende Verlag Salzburg**

Josef Schneider, geb. 20.03.1893 in Prinzendorf in Niederösterreich, seit 1924 von Beruf Generalvertreter des Fleischindustriebetriebes W. Zelger in Wels und

---

[1651] AB 2 (1953): 14
[1652] S. 32
[1653] siehe Kapitel **1.3.2 Die zur Zeit des Nationalsozialismus verlegten Autoren wurden wieder verlegt.**
[1654] Nur im GV verzeichnet.
[1655] Das Adressbuch des österreichischen Buchhandels 1965 gibt dann die Solaristraße 13/1 an, bei der Handelskammer scheint in den 70er Jahren die Resatzstraße 10/8, der damalige Wohnsitz des Inhabers, auf. AB 21 (1956): 104 Konzessionsverleihung
[1656] Angaben laut Handelskammerunterlagen. Der Verlag war als solcher 1960 im Adreß-Buch der Stadt Salzburg verzeichnet.

Linz,[1657] erhielt am 20.10.1945 ein Permit für die Herausgabe des Salzburger Tagblatt, des Parteiblattes der KPÖ[1658]. Bis 17.08.1947 blieb er Herausgeber der Tageszeitung.[1659]

1947 gründete Josef Schneider unter dem Namen „Jedermann Verlag Salzburg" einen Buchverlag, den er von der Imbergstraße 26 aus betrieb. „Beste Belletristik aus aller Welt und aus allen Zeiten" stand auf dem Programm, als Spezialgebiet hatte der Verlag eine Kriminalromanreihe.[1660] Unter dem Namen „Jedermann-Verlag" [1661] wurde bereits 1946 kurz auch in Salzburg (neben Wien) ein Kunstverlag betrieben, der jedoch bereits ab Ende 1946 nur mehr belletristische Bücher in Wien verlegte. Jedenfalls trat Schneiders Buchverlag in der Folge nicht mehr unter der Bezeichnung „Jedermann Verlag Salzburg" auf. Im Adreß-Buch der Stadt Salzburg schien der Buchverlag „Josef Schneider" von 1948 bis 1952 mit der Adresse Pfeiffergasse 8, Schneiders Wohnanschrift, auf. Das Adressbuch des österreichischen Buchhandels führte den „Zeitwende Verlag Salzburg", mit dem Inhaber Josef Schneider, in der Imbergstraße 26 von 1949 bis zumindest in die 60er Jahre[1662]. Die Konzessionslöschung wurde zu Beginn des Jahres 1959 im Anzeiger[1663] vermerkt. Im Juni 1948 erschien ein Roman Josef Schneiders im Zeitwende Verlag.

## Verlagsprogramm

### 1948

Eisenprobst, Egon Ferdinand. Die Liebe ist eine Kunst. Ein Brevier. Illustriert. Halbleinen. 221 S. ÖS 24.80

Schneider, J. Die Fürstin und der Gefangene. Roman. Holzfreies Papier, Halbleinen, Golddruck, mehrfarbiger Schutzumschlag, über 400 S, ca. ÖS 34.-[1664]

---

[1657] Diese Daten stammen aus dem von Josef Schneider ausgefüllten Fragebogen (Personal Questionnaire) der Militärregierung Österreich (Military Government – Austria), der u.a. für das Ansuchen auf Permiterteilung auszufüllen war. – Die Kopie des Fragebogens ist Rathkolbs Dissertationsunterlagen entnommen.
[1658] so Glaser S. 66, Jakob S. 229, 232 und Kiefer S. 46
[1659] Jakob (277)
[1660] Industrie-Compass Österreich 1947/48 (Stand April 1948).
[1661] Im Industrie-Compass Österreich 1947/48 ist auch der Wiener „Jedermann-Verlag" angeführt.
[1662] Das Adressbuch des österreichischen Buchhandels 1965 führt den Firmenwortlaut noch mit dem Zusatz „Josef Schneider".
[1663] AB 6 (1959). 32
[1664] Das Erscheinen ist im AB 11 (1948): 18 für Mitte Juni angekündigt, Alleinauslieferung hat Rudolf Lechner & Sohn in Wien über. Sign. des Verlages ist abgebildet.

### 2.2.3 Kunstverlage

**Jedermann-Verlag Wien-Salzburg**

Der 1945 als Buch- und Kunstverlag von Ernest Czerny gegründete[1665] Jedermann-Verlag[1666] verzeichnete in seinem ersten Inserat im Anzeiger[1667], im Herbst 1946, Wien-Salzburg als seinen Verlagssitz . Laut diesem Inserat hatte er 1946 fünf Farbbildwerke von Kurt Peter Karfeld, davon eine Neuauflage, im Programm.

Noch 1946 änderte der Verlag Erscheinungsort – nur noch Wien 1, Mahlerstraße 14 – und Programm: Es erscheint das erste Buch aus dem Programmschwerpunkt historische Werke, der neben den belletristischen Werken bestand. Der Verlag stellte 1950 seine Tätigkeit ein, und wurde mit 29.05.1952 aus dem Wiener Handelsregister[1668], wo er seit 17.01.1948 eingetragen gewesen war, gelöscht. Das gehobenen Niveau und die Währungsreform dürften Grund für seine Schließung gewesen sein.[1669]

**Verlagsprogramm[1670]**

**1946**

Salzburg. 8 Kunstblätter in schöner Halbleinenmappe. Farbbildwerk von Kurt Peter Karfeld. Format 27x33. Text engl. und dt. 2. Aufl. ÖS 19.20 *Die erste Auflage war 6 Wochen nach erscheinen ausverkauft.*[1671]

Schönes Österreich. Farbbildwerk von Kurt Peter Karfeld . 7 Farbbilder in Halbleinenmappe. Format 34x45, ÖS 32[1672]

---

[1665] Laut Handels-Compass 1947/48 (1933), so Mitterböck (556f.)

[1666] 1947 gründete Josef Schneider ebenfalls einen Buchverlag unter dem Namen „Jedermann Verlag Salzburg“, der dann unter dem Namen „Zeitwende Verlag Salzburg“ auftrat; siehe Kapitel **Zeitwende Verlag**

[1667] AB 21/22 (1946): 121; AB 8 (1947): 37 bewirbt die Neuerscheinung: Karl Ernst Newole. Der Weg aus dem Zusammenbruch verzeichnet nur noch mit dem Verlagsort Wien.

[1668] HRA 10.788a

[1669] Darstellung laut Mitterböck, so auch folgendes: Im Wien wurden zwischen 1946 und 1949 neben einem Kalender, drei historische Darstellungen, darunter zwei vom Kärntner Landesamtsdirektor Dr. Newole, und sechs Romane, darunter je zwei von Gustav Karl Bienecks und von Maria Branowitz-Rodler Ernst verlegt. Am stärksten war der Verlag 1947 mit sechs Titeln und einer Neuauflage tätig.

[1670] Laut Müller wurden auch völkisch-national-konservative und nationalsozialistische Autoren (in welchem Umfang ist ungewiss) verlegte, siehe Kapitel **1.3.2 Die zur Zeit des Nationalsozialismus verlegten Autoren wurden wieder verlegt.**

[1671] AB 21/22 (1946 ): 121

[1672] AB 21/22 (1946): 121

Österreichische Landschaft. Farbbildwerk von Kurt Peter Karfeld. 8 prachtvolle Farbbilder in Halbleinenmappe. Querformat 27x33. Einleitender Text. ÖS 19.20[1673]

Sonnige Jugend. Farbbildwerk von Kurt Peter Karfeld. 8 reizende Farbbilder von Kindern in den ersten Altersstufen. Text englisch und dt., hübsche Geschenkmappe. ÖS 19.20.[1674]

Aus der Alpenwelt. 8 Farbbilder in Halbleinenmappe. Neues Farbbildwerk von Kurt Peter Karfeld. Neuauflage. 24x45 ÖS 32. *Damals Neuauflage des großen Verkaufserfolges, der seit Jahren vergriffen gewesen ist.*[1675]

## Verlag Christian M. Nebehay

Von 1945 bis 1947[1676] nutzte der Wiener Galerist Christian M. Nebehay, geb. 11.05.1909, [1677] Räume der Galerie und Rahmenhandlung Friedrich Welz in der Sigmund Haffner-Gasse 16 als Kunsthandlung[1678]. Die Adresse war 1946 auch Sitz des Verlages Christian M. Nebehay, als er Die Zeichnungen. Neue Folge, als Fortsetzung der von seinem Vater veröffentlichten Folge: Die Zeichnungen, 4 Hefte, herausgab.

Seit 1947 bestand dann das „Buch- und Kunstantiquariat Christian M. Nebehay" in der Annagasse 18 in Wien, seit 1950 die „Christian M. Nebehay, Salzburg" als Buch- und Kunstantiquariat, Verlag von Büchern über Kunst, von bibliophilen Drucken und originalgetreuen Drucken nach alten Graphiken,[1679] die bis 1958/1959 als Kunsthandlung und Buchverlag in Salzburg, in der Reichenhaller Straße 10 verzeichnet war. Die Konzessionslöschung für den Salzburger Betrieb wurde zu Beginn 1959 im Anzeiger[1680] vermerkt.

---

[1673] AB 21/22 (1946): 121
[1674] AB 21/22 (1946): 121
[1675] AB 21/22 (1946): 122
[1676] So Koller und Kerschbaumer (71). Die Wiener Galerie war laut Kerschbaumer (39) ein Zwischenhändler für die „Kunstwäsche", die Welz in seinem Buch anlastet.
[1677] Christian M. Nebehay gilt heute als Doyen der österreichischen Antiquare. Auf seine Initiative hin geht die Gründung des Verbandes der Antiquare Österreichs im Jahr 1949 zurück, dessen Präsident er jahrelang gewesen ist. Bereits zu Standardwerken wurden seine Dokumentationen und Bücher über Klimt, Schiele und die Zeitschrift „Ver Sacrum". („Prof. Christian M. Nebehay". Zum 85 Geburtstag. Das Antiquariat; 129 Jg. (1994) Nr. 5 (Anfang März))
[1678] So stellte er im Jänner Wilhelm Thöny aus (so SN v. 19.01.1946, S. 6), im Feber 1946 veranstaltete eine Schau moderner Salzburger Künstler („Kunst in Salzburg" Woge Heft 1 v. 23.02.1946, S. 16) Laut Friedrich Maximilian Welz (ohne Seitenangabe) war Nebehay von 1945 bis 1947 kommissarischer Verwalter der Galerie Welz, was jedoch nicht zutreffend ist. Siehe auch Kapitel **Verlag Galerie Welz, Salzburg**.
[1679] so das Adressbuch des österreichischen Buchhandels 1952
[1680] AB 6 (1959):32

## Verlagsverzeichnis

### 1945

Dürer, Albrecht. Original Holzschnitte und Kupferstiche. Ausgestellt September – Oktober 1945 bei Christian M. Nebehay, Antiquariat, Kunsthandlung, Salzburg. Salzburg: o.A., 1945. 15 S. (Nicht im Buchhandel)

Frisch, Ernst von. Handzeichnungen alter Meister aus der Sammlung des Erzbischofs Wolf Dietrich (1559-1617) im Besitz der Studienbibliothek Salzburg. Beschreibender Katalog. Ausgestellt im November 1945 bei Christian M. Nebehay, Antiquariat, Kunsthandlung Salzburg. Salzburg: o.A., 1945. 15 S. (Nicht im Buchhandel)

### 1946

Daumier, Honoré. Karikaturen von Honoré Daumier. Nebehay, Christian M.: Austellung. 6. Salzburg: Nebehay, 1946.(Nicht im Buchhandel, für Besucher der Ausstellung kostenlos.)

Thoeny, Wilhelm. Art Gallery. Kunsthandlung Christian M. Nebehay, Salzburg. 4. Ausstellung. Wilhelm Thöny, New-York. Ölbilder, Zeichnungen, Graphik aus einer Privatsammlung. Eröffnung 16. Jänner 1946. 2 Blätter. Salzburg: o.A, 1946.

Weigel, Rudolf. Zur Geschichte der Handzeichnungssammlungen (Neudruck des 1865 erstmalig erschienen Versuches einer Geschichte der Handzeichnungssammlungen, nach alten Quellen). Die Zeichnungen: Neue Folge 1. (Schriften zur Geschichte alter Handzeichnungen, unter Mitwirkung namhafter Gelehrter). zweifarbiger Umschlag, 32 S. Mit Faksimiles alter Sammlerzeichen und genauer Literaturangaben, ÖS 4.- *Als Fortsetzung der seinerzeit von Christian M. Nebehays Vater veröffentlichten Folge: Die Zeichnungen, 4 Hefte, vergriffen.* [1681]

## Verlag Galerie Welz, Salzburg[1682]

Nach dem Krieg erschien 1948 wieder das erste Buch anlässlich der Ausstellung Anton Kolig - zu einer Ausstellung in der Galerie Welz im eigenen Verlag der Galerie, die seit 1947 wieder ihre Tätigkeit aufgenommen hatte.

---

[1681] In AB 17 (1946): 35 wird das Erscheinen des ersten Heftes angekündigt.

[1682] Darstellung für die Zeit 1934 bis 1948 erfolgte nach Kerschbaumer, Gert. Meister des Verwirrens: Die Geschäfte des Kunsthändlers Friedrich Welz; Koller, Fritz. Das Inventarbuch der Landesgalerie Salzburg 1942-1944. und Friedrich Maximilan Welz zum 75. Geburtstag am 2. November 1978. Weitere Lit.: Verlagsführer 1991, 1993 S 245f.; Rob (245); Kulturlexikon (509).

Friedrich Welz, geb. 02.11.1903 in Salzburg, hatte 1934, nach Ableben seines Vaters, die Geschäftsführung des väterlichen, nicht besonders ertragreichen Rahmen- und Vergoldergeschäftes in der Sigmund-Haffner-Gasse 16, das seit 1899[1683] bestanden hatte, und nun als Witwenfortbetrieb seiner Mutter Caroline geführt wurde, übernommen. Ab 1935[1684] organisierte er jeweils zur Festspielzeit Kunstausstellungen – u.a. mit Werken von Kubin, Klimt, Schiele und Kokoschka[1685]. 1937 zog die Galerie aus Platzmangel in das Haus Schwarzstraße 7 (heute Nr. 15)[1686] , in dem sie bis 1945 blieb - in der Sigmund Haffner-Gasse wurde weiterhin die Rahmenhandlung betrieben. Am 03.04.1938 kaufte Friedrich Welz von Frau Lea Jaray-Bondi, die als Jüdin gezwungen gewesen war, Österreich zu verlassen, die Kunsthandlung Würthle & Sohn Nachf. in Wien.[1687] Die Kunsthandlung in Wien I, Weihburggasse 9 blieb in der Folge als „Galerie Friedrich Welz“ bis zu ihrer Rückstellung 1948 im Besitz von Friedrich Welz.[1688]

Bereits vor den Krieg brachte die Galerie Welz zu einigen von ihr organisierten Ausstellungen, von 1937 bis 1941, Kataloge heraus.[1689] Die späte Wiedereröff-

---

[1683] Das Adressbuch des österreichischen Buchhandels gibt als Gründungsdatum der Firma dieses Jahr an, wahrscheinlich ist es das Gründungsdatum des Rahmengeschäftes.
[1684] Koller (11)
[1685] Laut Kerschbaumer und der Festschrift Galerieeröffnung 1934. Insbes. Kerschbaumer „Im politischen Getriebe: Kunstsalon F. Welz“ (13ff.): 1934 Galerieeröffnung mit: „Kokoschka – Wiegele – Kubin – Dobrowsky – Steinhart – Schulz“ - bis 1937 v.a. zur Festspielzeit Ausstellung von „entarteten“ und jüdischen Künstler: Kokoschka, Klimt, Schiele, Gerstl, Faistauer, Kubin, Boeckl, Thöny, Wotruba, Kolig, Jean Egger, Slavi Soucek, Anton Steinhart, Munch, Liebermann, Vlaminck, Corinth, Chagall, Utrillo u. Gaugin. - Am 07.03.1938 Lesung der NSDAP-nahen Österreichisch-Nordischen Gesellschaft in der Galerie Welz – Inserat v. 12.03.1938 der Galerie: Führer-Bilder-Verkauf; – Frühjahr 1938 Ausstellung „Die Straßen des Führers“ – Im Mai 1940 organisiert Welz die Gedächtnis-Ausstellung Hans Markat 1840-1884 in der Residenz mit der Festansprache von Bruno Grimschitz – Betrieb der Galerie wird 1943 eingestellt, da Verdacht der Unvereinbarkeit und Unregelmäßigkeiten als Galerist und Leiter der Landesgalerie, Überprüfung jedoch zugunsten Welz.
[1686] Koller (11)
[1687] Hall (Fn. 19 S. 330) schreibt in seiner Verlagsgeschichte, dass Lea Jarray-Bondi mit 21.04.1938 ihre Konzession zugunsten von Welz zurückgelegt habe, und Welz 1940/41 die Galerie Welz in Salzburg, mit der Zweigniederlassung in Wien gegründet habe, die Wiener Galerie Würthle mit 06.08.1941 im Wiener Handelsgericht gelöscht worden sei.
Die Salzburger Firma Würthle & Sohn wurde jedenfalls handelsgerichtlich nicht gelöscht, 1943 scheint als Inhaber Ernst Koschier auf. Siehe Kapitel **Würthle & Sohn Nachf. (Ernst Koschier**)
[1688] Urteil des Österreichischen Gerichts, der Rückstellungskommission, vom 17.03.1948, wonach das jüdische Vermögen zurückerstattet werden musste, so „Galerie Würthle: Jaray – Welz – Jaray“ Kerschbaumer (104-110), wo (133 ff.) auch darauf hingewiesen wird, dass Welz aus Lea Jarray-Bondis Privatbesitz das „Bildnis Wally“ von Schiele, das 1998 in New York beschlagnahmt wurde, „erworben“ hat.
[1689] Laut den Anmerkungen mit der Nr. 8, 12, 15 16 u. 32 auf S. 194 bei Kerschbaumer sind dies: Ferdinand Georg Waldmüller, zweisprachig. Mit Geleitwort von Bruno Grimschitz, Dozent f. Kunstgeschichte u. Kustos der Österreichischen Galerie. Galerie Welz Salzburg, Sommer 1937 (auch S.16).

nung der Galerie und Wiederaufnahme der verlegerischen Tätigkeit nach dem Krieg hatte zwei Gründe: Erstens hatte Welz – wie bereits erwähnt - die Wiener Kunsthandlung Würthle & Sohn Nachf. erworben. Zweitens hatte er im Auftrag der Salzburger Gauleitung im besetzten Paris zwischen 1940 und 1942 Kunstwerke für den Aufbau der Landesgalerie eingekauft. Von 1942 bis 1944 war er dann deren Leiter gewesen.

Welz wurde nach erstmaliger Verhaftung am 17. Mai 1945 mit 9. November 1945 von den US-Besatzungstruppen festgenommen und im Camp Marcus W. Orr. in Glasenbach auf Wunsch der französischen Besatzungstruppe interniert, die die Restituierung der während der deutschen Besatzungszeit beschlagnahmten oder verkauften Kunstwerken betrieb. Infolge der Verhaftung wurde der Kunsthändler Fritz Hoefner im November 1945 zum kommissarischen Leiter der Galerie[1690], die nun nur noch ihren Sitz in der Sigmund Haffner Gasse 16 hatte, bestellt.

Welz wurde mit 14.04.1947 aus der Haft entlassen. Hoefners kommissarische Leitung der Galerie wurde mit 16.07.1947 aufgehoben, wobei das Amt der Salzburger Landesregierung Hoefners Verwaltungstätigkeit zumindest als fahrlässiges Handeln bezeichnete. Bereits wenige Wochen nach seiner Entlassung eröffnete Welz wieder im dritten Stock der Sigmund-Haffner-Gasse 16 im November 1947 eine Ausstellung von Werken Anton Mahringers aus dem Nötscher Malerkreis.

Zumindest seit Ende Feber 1949 lag ein Ansuchen um Konzessionserteilung für den Verlagsbuchhandel mit Kunstbüchern[1691] des Galeristen Friedrich Maximilian Welz bei der Salzburger Landesregierung auf. Es wurde jedoch erst mit 02.05.1950[1692] bewilligt.[1693]

---

Deutsche Malerei in Österreich von Waldmüller bis Faistauer, Geleitwort v. Bruno Grimschitz., Galerie Welz, Salzburg 1938. (18)
Salzburg und das Salzkammergut im 19. Jahrhundert, Galerie Welz, Salzburg 1939.
Michael Neder, Galerie Welz, Salzburg und Wien (Ausstellung in beiden Galerien präsentiert), Sommer 1940.
Französische Kunst des 19. Jahrhunderts. Galerie Welz, Salzburg 1941.
Laut UB: Friedrich Welz. Kärntner Kunstschau. Salzburg: Welz 1941

[1690] Laut Friedrich Maximilian Welz (ohne Seitenangabe) war die kommissarische Leitung der Galerie von 1945 bis 1947 Christian M. Nebehay übertragen. Laut Kerschbauer (71) wurde die Galerie während Welz Verhaftung von Nebehay genutzt. Die Wiener Kunsthandlung Christian Nebehay hatte nämlich von 1945 bis 1947 in der Sigmund Haffner Gasse 16 ihren Sitz. Siehe Kapitel **Verlag Christian m. Nebehay**.

[1691] So Kerschbaumer, im Vgl.: Den Anstoß zur Verlagsgründung gaben laut Friedrich Maximilan Welz die 1948 und 1949 im Verlag der Galerie erschienen Bücher.

[1692] HRB 1747 (Sb) Akt des Firmenbuches

Von 1948 bis 1953 verlegte die Galerie Welz ein bis zwei Titel pro Jahr, nach einjähriger Pause drei bis vier. Manche Titel erscheinen neben einer deutschen Ausgabe auch in einer englischen, so Wilhelm Thöny 1950, Oskar Kokoschkas Entwürfe zur Zauberflöte 1955 und das Buch über Kokoschkas Gesamtwerk 1956 in Deutsch, 1958 in Englisch. Neben Kunstmonographien und –dokumentationen wurden auch Kunstmappen, so 1951 und 1957 mit Bildern Kokoschkas verlegt. Seit 1955 war jedes Jahr ein Titel Kokoschka gewidmet. 1956 erschien mit Kokoschkas Gesamtwerk und 1957 mit Grimschitz Ferdinand Georg Waldmüller auch jeweils ein Oeuvreverzeichnis.

1974 wurde die seit Dezember Ende 1961 im Handelsregister eingetragene Einzelfirma mit dem Namen "Galerie Friedrich Welz"[1694], die aber nicht nur den Verlagsbuchhandel zum Gegenstand hatte, sondern auch den Kunsthandel, Sortimentsbuchhandel, Sortimentshandlung mit Kunstdrucken, Rahmen- und Leistenerzeugung, in die „Galerie Welz GesmbH"[1695] eingebracht, deren handelsrechtlicher Geschäftsführer, Friedrich Welz gewesen war. Friedrich M. Welz schied anlässlich seines 75. Geburtstages 1978 aus der Firma aus, und verstarb im Februar 1980. Die „Galerie Welz GesmbH" besteht bis heute.

## Verlagsproduktion[1696]

### 1948

Welz, Friedrich. Anton Kolig. Mit einem Beitrag von Andreas Fischer. 41 Bildtafeln, davon 4 farbig, mehrfarbiger Schutzumschlag, broschiert, Format 23x31 cm.,

---

[1693] 1937 legte Welz die Meisterprüfung für das Vergolderhandwerk ab und führt das väterliche Gewerbe selbständig aus. Bereits 1937 hatte er eine Konzession für den Handel mit Kunstbüchern, 1939 für den Handel mit vervielfältigten Bildern, 1941 für den Handel von Gemälden und Kunstgegenständen.(so der Handelsgerichtsakt HRB 1747 (Sb). Bei der Vergabe der Verlagskonzession wurde auf den Ausgang des gegen Welz beim Volksgerichtshof Linz gerichteten Verfahrens abgewartet. Im Juni 1946 hatte Hoefner nämlich angezeigt, dass Welz neben der Betätigung als Illegaler vor 1938 sich durch Ausnützung der nationalsozialistischen Machtergreifung bereichert habe.

[1694] Firmenbucheintrag und -akt zur Zahl HRA 1473 (Sb)

[1695] Firmenbucheintrag zur Zahl HRA 1747 (Sb)

[1696] „Die im Verlag der Galerie Welz in den Jahren 1948-1978 erschienen Publikationen." bzw. „Eine Auswahl der Ausstellungen, die von der Galerie Welz in den Jahren 1948 –1978 in Salzburg veranstaltet wurden." Friedrich Maximilian Welz zum 75. Geburtstag am 2. November 1978. Hgg. v. den Mitarbeitern. Salzburg: Verlag Galerie Welz, 1978, ohne Seitenangabe.

36 S. Salzburg: Welz, 1948; ÖS 38.-/45.-/60[1697] *Ausstellung Anton Kolig im gleichen Jahr in der Galerie Welz*

**1949**

Schneditz, Wolfgang. Alfred Kubin und seine magische Welt . Mit einem Geleitwort von Paul Alverdes, 30 schwarz-weiß Abbildungen, broschiert, 56 S., ÖS 10.-/15.-/ 18[1698] *Ausstellung Alfred Kubin im gleichen Jahr in der Galerie Welz*

Welz, Friedrich. Anton Steinhart. Rohrfederzeichnungen. Mit einem Geleitwort von Dr. Otto Benesch [Direktor der Albertina Wien]. zahlreiche Schwarzweißabbildungen, broschiert., 58 S. ÖS 10.-/15.-.[1699] *Ausstellung Anton Steinhart im gleichen Jahr in der Galerie Welz*

**1950**

Grimschitz, Bruno.[1700] Wilhelm Thöny. (deutsche Ausgabe). Mit Essays des Künstlers. 55 Abbildungen, davon 37 Tafeln auf Kunstdruckpapier (12 Farbtafeln), 17 Doppelton-Drucke im Text, 1 Foto des Künstlers Format 24x31; Halbleinen mit . Schutzumschlag gebunden 122 S., ÖS 80.-/ Ganzleinen ÖS 90.-.[1701] *Ausstellung Wilhelm Thöny im gleichen Jahr in der Galerie Welz*

Grimschitz, Bruno. Wilhelm Thöny. (englische Ausgabe).[1702]

Grimschitz, Bruno. Österreichische Kunst des XX. Jahrhunderts. Mit über 50 Farbtafeln, Leinwand gebunden, Format 30x40 cm. *1950 wird im Anzeiger angekündigt, dass dieser Titel vorbereitet wird, in der Verlagsbibliographie anlässlich des 75. Geburtstages von Friedrich Welz scheint dieser Titel nicht auf.*[1703]

**1951**

Kokoschka, Oskar. Orbis Pictus I . Einführung von Hans Maria Wingler. Kunstmappe im Format 39x28 cm mit 9 farbigen Reproduktionen nach Gemälden aus den Jahren 1909-1926, 26,5x18 cm, mit Erläuterungen von Hans Maria Wingler . ÖS 90.- je Mappe[1704]

Kokoschka, Oskar. Orbis Pictus II . Einführung von Hans Maria Wingler. Kunstmappe im Format 39x28 cm mit 9 farbigen Reproduktionen nach Gemäl-

---

[1697] AB 15 (1950): 5; AB 23 (1951):40; AB 19a (1956/57)
[1698] AB 15 (1950): 5; AB 23 (1951): 40; AB 19a (1956/57)
[1699] AB 15 (1950): 5; AB 23 (1951): 40; AB 19a (1956/57)
[1700] (2892-1964), Univ.-Prof f. Kunstgeschichte, wegen NS-Vergangenheit pensioniert, so Kerschbaumer, 1939-45 Dir. Der Österreichischen Galerie in Wien, 1944/45 Leiter d. Zweckverbandes „Salzburger Museen“ (Koller 294)
[1701] AB 15 (1950): 5; AB 23 (1951): 40. ; AB 19a (1956/57)
[1702] AB 15 (1950): 5; AB 23 (1951): 40; AB 19a (1956/57).
[1703] AB 15 (1950): 5;
[1704] AB 23 (1951): 40; AB 19a (1956/57)

den aus den Jahren 1927-1950, 26,5x18 cm, mit Erläuterungen von Hans Maria Wingler . ÖS 90.- je Mappe, ÖS 170.- beide Mappen zusammen.[1705]

**1953**

Grimschitz, Bruno. Anton Mahringer. 4 Farb- und 26 s-w Abbildungen, Broschur 19,7x15, 60 S. ÖS 28.- [1706]*Ausstellung Anton Mahringer im gleichen Jahr in der Galerie Welz*

**1955**

Grimschitz, Bruno. Manzú. Bronzeskulpturen und Handzeichnungen. Graphik von Bruno Grimschitz. Zahlreiche S-W Abbildungen 20,5 x14,5 Broschur, 64 S.ÖS 18.-[1707] *Ausstellung Giacomo Manzu der Galerie Welz im Museumspavillon im selben Jahr*

Grimschitz, Bruno. Vilma Eckl. Farb- und SW-Abbildungen, Broschur 20,5x14,5 72 S. ÖS 39.- [1708]*Ausstellung Vilma Eckl im gleichen Jahr in der Galerie Welz*

Oskar Kokoschka. Entwürfe für die Gesamtausstattung zu W.A. Mozarts Zauberflöte, Salzburger Festspiele 1955/56. Einführung von Bernhard Paumgartner und Beiträge von Wilhelm Furtwängler, Oskar Kokoschka. Deutsche Ausgabe. Zahlreiche Farbabbildungen, Broschur 17x12, 64 S. ÖS 35.- [1709] *Ausstellung Oskar Kokoschka der Galerie Welz im gleichen Jahr in der Residenz*

Oskar Kokoschka. Entwürfe für die Gesamtausstattung zu W.A. Mozarts Zauberflöte, Salzburger Festspiele 1955/56. Einführung von Bernhard Paumgartner und Beiträgen von Wilhelm Furtwängler, Oskar Kokoschka.. Engl. Ausgabe. Zahlreiche Farbabbildungen, Broschur 17x12, 64 S. ÖS 35.- [1710]

**1956**

Egon Hofman. Autobiographie mit Beiträgen von Walter Kasten und Hermann Friedl. 12 Farb- und 38 Schwarzweißabbildungen, 20,5x14,5, Broschur 102 S. ÖS 48.- [1711] *Ausstellung Egon Hofman im gleichen Jahr in der Galerie Welz*

Sch(rott), K(arin). Reno Brindisi. Einführungstext mit Katalog. 6 Farb- und 14 Schwarzweißabbildungen, 20,5 x 14,5, Broschur 56 S. ÖS 18.- [1712] *Ausstellung Reno Brindisi im gleichen Jahr in der Galerie Welz*

---

[1705] AB 23 (1951): 40; AB 19a (1956/57)
[1706] AB 19a (1956/57)
[1707] AB 19a (1956/57)
[1708] AB 19a (1956/57)
[1709] AB 19a (1956/57)
[1710] AB 19a (1956/57)
[1711] AB 19a (1956/57)
[1712] AB 19a (1956/57)

Wingler, Hans Maria. Oskar Kokoschka. Das Werk des Malers. Haupttext, Anhang und Oeuvre-Verzeichnis mit Zahlreiche Abbildungen, Ganzleinen, Schutzumschlag, 30,5x24, 402 S ÖS 450.-[1713] (Engl. Ausgabe 1958, s.d.)

**1957**

Kokoschka, Oskar. Olda Mappe. Ausgabe A: Nr. 1-50, vom Künstler sign., mit Sonderbeilage „Olda 1956“ Originallithographie (signiert und mit dieser Mappe gleichlautend nummeriert) in handgefertigter Grupa-Mappe mit 10 faksimilierten Zeichnungen ÖS 960.-/ Ausgabe B: Nr. 51-200, vom Künstler signiert, in handgefertigter Grupa-Mappe mit 10 faksimilierten Zeichnungen ÖS 270.-/ Ausgabe C: Nr. 201-990, faksimilierten Zeichnungen in genuteter Kartonmappe mit Aufdruck, 44,5x34. ÖS 168.- [1714]

Wingler, Hans Maria. Kokoschka Fibel. Populäre Ausgabe. 38 Farb- und 26 Schwarzweißabbildungen, Broschur 17x12, 80 S. ÖS58.- [1715]

Schmeller, Alfred. Moldovan Zeichnungen. 68 Offset-Tafeln, Broschur 17x12, 80 S. ÖS ca. 30.- *Ausstellung Kurt Moldovan im gleichen Jahr in der Galerie Welz*[1716]

Grimschitz, Bruno. Ferdinand Georg Waldmüller. Mit Oeuvreverzeichnis und Bibliographie, 24 Farb- und 128 Schwarzweißtafeln, Ganzleinen, 30,5x24, 388 S.[1717]
ÖS 540/ Subskriptionspreis 485.-

**1958**

Kokoschka, Oskar. Mit Texten von Oskar Kokoschka. 4 Farb- und 107 Schwarzweißabbildungen, Pappband, 21x16,5, 214 S.

Manzu, Giacomo. Das Salzburger Domtor Mit einer Einführung von Franz Fuhrmann. Mit 55 Bildtafeln. 21x15, Broschur, (2. erweiterte Aufl. Das Salzburger Domtor: Entwürfe und Ausführungen Salzburg: Galerie Welz, 1959, 124 S, ÖS 58.-)[1718] *Ausstellung Giacomo Manu im gleichen Jahr in der Galerie Welz*

Wingler, Hans Maria. Oskar Kokoschka: Das Werk des Malers. Engl. Ausgabe.

**1959**

Bultmann., Bernhard. Oskar Kokoschka. 48 Farb- und 23 Schwarzweißabbildungen, Ganzleinen, 30,5x23,5, 128 S. (Engl. Lizenzausgabe: Thames and Hudson, London, 1961)

---

[1713] AB 19a (1956/57)
[1714] AB 19a (1956/57)
[1715] AB (Mai 57), AB Sondernummer Okt. 57
[1716] AB Sondernummer Okt. 57
[1717] AB (Mai 57) AB Sondernummer Okt. 57
[1718] Zitiert nach Salzburg. Land und Stadt. Generalinformation. 19 61

Kokoschka, Oskar. Die träumenden Knaben und andere Dichtungen. Vorwort Hans M. Wingler. 8 Farb- und 3 Schwarzweißabbildungen, Broschur, 17x12, 44 S.

Wotruba, Fritz. Fritz Wotruba. 4 Farb- und 50 Schwarzweißabbildungen, Broschur, 17x12, 88 S.

Wotruba, Fritz. Fritz Wotruba. Engl. Ausgabe.

### 2.2.4 Musikalienverlage

**Haydn-Mozart-Presse Hartmann & Co**[1719]

Im Anzeiger Nr. 8 von 1950 zeigte die Haydn-Hartmann Presse Hartmann & Co. in Salzburg in der Riedenburger Straße 8 seine Gründung an und warb für die im Sommer aus dem Druck kommenden Neuerscheinungen.[1720]
1950[1721] gründete der Kaufmann Ernst Hartmann aus Salzburg (geb. 06.02.1903 in Wien), diesen Musikverlag.
Die zugrundeliegende KG wurde am 01.07.1949 gegründet, wobei neben Hartmann als Komplementär, Alfons Schlee, Kaufmann in Wien, mit einer Einlage von 5.000.- Schilling als Kommanditist eingetreten war.[1722]
Hartmann erhielt am 14.02.1950 die Konzession für den Musikverlag einschließlich des Verlages von Büchern aus dem Gebiet der Musik.[1723]

Mit Stand 01.07.1994 verzeichnete die Handelskammer den Musikverlag und Verlag von Musikbüchern in der Riedenburger Straße 8.

---

[1719] Unter diesem Namen ist der Verlag im Handelsregister zur Zahl HRA 645 bzw. FN 25125y eingetragen, und hat zumindest Ende 1993 noch bestanden. Im Adressbuch des österreichischen Buchhandels 1952 ff. wird er unter „Haydn-Mozart-Presse“ geführt.
[1720] AB 8 (1950): 18
[1721] Verlagsgründungsdatum stammt aus dem Adressbuch des österreichischen Buchhandels 1952, der Verlag ist im BA 1952 bis 60/61 jedenfalls verz.
[1722] Im Handelsregister wird am 20.0.1965 Jos. Aibl, Verlag in Wien – ein seit zumindest 1945 bestehender Wiener Operettenverlag - als weiterer Kommanditist eingetragen.
[1723] so der Handelskammerakt

**Verlagsproduktion** [1724]

**1950**

Mozart. Messe C-Dur K.V. 115. Für vierstimmigen, gemischten Chor und Orgel. Bearbeitet und ergänzt von Bernhard Paumgartner. *Erste Veröffentlichung für den praktischen Gebrauch.*[1725]

**1952**

Haydn. Violinkonzert A-Dur. („Melker Konzert") . HPM 3. Ausgabe für Violine und Klavier von Anton Heiller. Partitur, Orchesterstimmen. ÖS 50.-. *Hierbei handelt es sich um eine Erstveröffentlichung, denn das Werk wurde in Haydn Katalogen angeführt, galt aber bisher als verschollenes Werk.*[1726]

**Andreas Hofer**

Am 18.05.1954 erhielt Andreas Hofer, geb. 05.12.1919, eine Konzession für den Musikverlag, einschließlich des Verlages von Büchern auf dem Gebiet der Musik für die Ledergasse 1. Am 23.10.1956 meldete er der Handelskammer die Standortverlegung in die General Keyes-Straße 13, und mit 24.01.1978 meldete er seine Konzession ruhend und legte sie zurück.[1727]

**Edition Kokkalis**

Nur für kurze Zeit war der Grieche Gerassimos Kokkalis, geb. 20.01.1913 in Xylokastron, im Besitz einer Konzession für den Musikverlag, den er 1947/1948 in der Imbergstraße 22 betrieb.[1728]
Der Handelskammerakt macht widersprüchliche Angaben bzgl. seiner Konzession. So ist einerseits mit 20.09.1947 eine „unbefristete Konzession" für den Mu-

[1724] Die zwei Notenblättertitel konnten weder im ÖB noch im GV aufgefunden werden.
[1725] AB 8 (1950): 18; dort Werbeeinschaltung mit Signet des Verlages.
[1726] AB 8 (1950): 18; laut AB 2 (1952): 6 soeben erschienen.
[1727] Im Adressbuch des österreichischen Buchhandels 1955ff. verz.; Darstellung laut Handelskammerakt, AB 17 (1954): 116 verzeichnet die Konzessionserteilung.
[1728] 1949 ist eine beschränkte Konzession für die „Edition Kokkalis" im Adressbuch des österreichischen Buchhandels verzeichnet.

sikverlag verzeichnet. Andererseits wird auf einen Bescheid vom 04.09.1946 verwiesen, der Kokkalis die Ausübung des Musikverlages in der Imbergstraße 22 auf die Dauer von zwei Jahren erlaubt, wobei laut Bescheid die zwei Jahre ab dem 20.09.1947 weggerechnet werden.
Jedenfalls benachrichtigte der Stadtmagistrat mit 02.01.1949 die Kammer , dass die Konzession vom 20.09.1947 mit 31.12.1948 gelöscht worden war[1729], in der Folge wurde die Kammermitgliedschaft ebenfalls gelöscht.
Der Handelskammerakt gab des weiteren über Bemühungen Kokkalis´ bzgl. Genehmigung einer Amerikareise durch den darin enthaltenen Briefverkehr Auskunft, nicht jedoch darüber, ob die Reise auch zustande gekommen war. Kokkalis und auch der Wiener Musikverlag Alwin Cranz in der Maria Hilferstraße 99 beantragten, die Ein- und Ausreise für eine USA-Reise Kokkalis´ zu genehmigen, um die durch kriegerische Ereignisse abgerissenen Verbindungen mit Amerikanischen Verlegern und Sortimentern wieder“ anzuknüpfen. Von der Außenhandelsstelle für Buch und Graphik wurde diese Reise wegen dem Musikalienexport begrüßt.

## Prof. Josef Messner

Laut dem Adressbuch des österreichischen Buchhandels, in dem der Verlag 1952 und 1953/54 verzeichnet war, bestand seit 1949 ein Musikalienverlag[1730] in der Dreifaltigkeitsgasse 2.[1731]

## Mozart Edition Salzburg Dr. Gustav Zagler:

Nach dem Dr. Gustav Zagler bereits im Besitz von Konzessionen für den Bühnenverlag und den Buchverlag[1732] gewesen war, erhielt er mit 25.05.1947 eine Konzession für den Betrieb eines Musikverlages.

---

[1729] Siehe Kapitel **1.3.1 Rekonzessionierung, Buchaußenhandel usw**.
[1730] Das Adreß-Buch der Stadt Salzburg 1950 verzeichnet nur eine Buchhandlung mit Musikalien.
[1731] Ob es sich bei Josef Messner, Inhaber des Musikverlages, um Joseph Messner, geboren am 27.2.1893 in Schwaz in Tirol, (gestorben am 23.3.1969 in St. Jakob am Thurn, Salzburg), Komponist von Kirchenmusik, der ab 1922 Domorganist, dann ab 1926 Domkapellmeister in Salzburg gewesen war (siehe Salzburger Kulturlexikon S. 318), konnte nicht geklärt werden.

In den 50er Jahren war die Zeit der großem Kurorchester, und der Verlag profitierte davon, so Gertrude Zagler, Witwe des Verlagsgründers und in den 80er Jahren Eigentümerin des Verlages. Jedenfalls war der Verlag so groß, dass er 1950 ins Handelsregister[1733] eingetragen wurde, und so bedeutend, dass noch in den 80er Jahren Tantiemen der AKM überwiesen wurden.

**Pfeffer, Max**

Der Anzeiger Nr. 18 des Jahres 1952[1734] meldete die Konzessionsverleihung an Max Pfeffer in der Gabelsbergerstraße 22 für den Verlag von Bühnenwerken und Musikalien vom 31.05.1952. Das Adressbuch des österreichischen Buchhandels 53/54 und 55 verzeichnete unter „Max Pfeffer" einen Musik- und Bühnenverlag in der Gabelsbergerstraße 22 in der Stadt Salzburg. Die Konzession erlosch 1955.[1735] Davor wurde im Adressbuch des österreichischen Buchhandels 1949 und 1952 ein „Max Pfeffer Bühnen- und Musikverlag" mit Gründungsdatum 01.06.1915 in Wien[1736] verzeichnet.

**Pigini & Co**

Am 08.01.1955 gründeten Dipl. Ing. Kurt Cologna, Kaufmann, wohnhaft in Salzburg, und Pasquale Pigini, Verleger in Mailand[1737], eine OHG. Pasquale Pigini

---

[1732] Siehe die Kapitel **Pallas Verlag** und **„Die Szene" Bühnenverlag**.
[1733] HRA 667 Akt; Dort wird 1980 aus der Einzelfirma eine OHG, als Zaglers Frau Gertrude und dessen Tochter Suzanne eintreten, 1983 tritt der Verlagsgründer aus. Die Firma erlischt am 30.12.1985. Laut Antrag von Gertrude Zagler wird festgestellt, dass der Umfang des Unternehmens nicht mehr über das des Kleingewerbes hinausgeht. Laut Kammer wird kein Arbeitnehmer mehr beschäftigt, das Unternehmen besitze zwar eine Gewerbeberechtigung für den Musikverlag, produziere aber seit einiger Zeit nicht mehr, der einzige Erlös bestehe durch AKM überwiesene Tantiemen, im Ausmaß von ca. 80.000 jährlich.
Bei der Handelskammer wird Gertrude Zagler als Mitglied mit 12.07.1991 gelöscht, ihr Sohn Günther Gustav Zagler , geb. 03.11.1944 – bei Vinz/Olzog 2 (1965) bereits als Verlagsleiter des Pallas Verlages angeführt – der seit 1984 die Firma Mozart-Edition GesmbH in Bad Reichenhall führt, die bis heute auch noch besteht, übernimmt den Musikverlag in der Sigmund Haffner Gasse. Seit 01.11.1993 wird er laut Kammer nicht mehr betrieben.
[1734] S. 108
[1735] AB 15 (1955): 72
[1736] zuerst in der Johannesgasse 12, dann Bäckergasse 6; Perles 19/20 bis 37 verzeichnet Theaterliteratur für den 1. Bezirk, Giselastraße 1, dann ab 1926 in der Bösendorferstraße 1.
[1737] Im Handelsgerichtsakt liegt Bewilligung der österreichischen Nationalbank zum Erwerb des Geschäftsanteils auf.

brachte in die Firma die Verlagsrechte der in seinen italienischen Verlagshäusern, das waren die Firmen, „Italmusica“, „Vescovi“ und „Pigini“ verlegten Kompositionen ein. Pigini hatte sich verpflichtet, alle in seinen Verlagsanstalten verlegten Werke “zum Verlage für Österreich und gegebenenfalls auch für den übrigen deutschsprachigen Sprachraum der neugegründeten Firma zur Verfügung zu stellen. Kurt Cologna brachte 10.000 Schilling, den Betrag hatte Pigini bereits durch die Verlagsrechte in die Firma eingebracht, in die Firma ein.

Mit 20.05.1955 wurde die Firma „Pigini & Co“ mit Sitz in Salzburg, bei Eintragung mit Wolfsgartenweg 16, jedoch 1956[1738] mit Pauernfeindstraße 7, jeweils dem Wohnsitz Colognas, mit dem Betriebsgegenstand Musikverlag in das Firmenbuch unter HRA 819b (Sb)[1739] eingetragen. Die Vorarbeiten für die Protokollierung erledigte Kurt Cologna, dessen Gattin und das Personal seiner bereits bestehenden Firma.

Kurt Cologna, Chemiker, war Inhaber der „Dipl. Ing. Kurt Cologna ätherische Öle- Riechstoffe-, Chemikalien“[1740] in Salzburg – die Firma besteht bis heute in der Pauernfeindstraße 7.

Laut einer Mitteilung des Notars vom 14.04.1955 über den zukünftigen Umfang der Firma, hätte das Verlagsprogramm in nächster Zeit ca. 6.000 bis 7.000 Werke umfassen sollen. Bei einer nur teilweise Verwirklichung des Programms ergäbe sich ein Bruttojahresumsatz von mindesten 500.000.- ÖS. Für das erste Jahr könnte dies nicht gelten, da das Verlagsprogramm erst anlaufe, aber in den ersten ein bis zwei Jahren wird diese Betrag erreicht.

Auf Anfrage der Kammer vom 22.12.1960 ergab sich, dass die Firma in Liquidation war, kein Betrieb mehr bestand und keine Vermögenswerte mehr vorhanden waren.

---

[1738] Adressbuch des österreichischen Buchhandels 1956ff., SA 60

[1739] Dieser Akt ist Grundlage dieser Darstellung. Der AB 2 (1956):8 verzeichnet die Konzessionsverleihung, lautend auf den Betrieb eines Musikverlages, beschränkt auf Unterhaltungsmusik, wie Schlager, Tanzmusik usw.

[1740] HRA 1059 bzw. FN 25377w; Herr Kurt Cologna, Chemiker, war davor gemeinsam mit Kurt Röhrich, Kaufmann, Salzburg, Inhaber der „Röhrich & Cologna“ (HRA 701 (Sb)), einer von 01.05.1950 bis 21.10.1954 bestehenden OHG in der Purtschellerstraße 11, einem Ein- und Ausfuhrbetrieb laut Handelskammer.

**Ludwig Schäffler, Salzburg**

1948 gründete Ludwig Schäffler einen Musikalienverlag, beschränkt auf Werke ernster Musik, diesem Verlag betrieb er bis 1960/61 in der Auffenbergstraße 13.[1741]

### 2.2.5 Bühnenverlage

**„Die Szene“ Bühnenverlag**

Mit 16.08.1947 erhielt Dr. Gustav Zagler die Konzession für das Führen eines Bühnenverlages, den er von der Sigmund Haffner Gasse 18 aus als „`Die Szene´ Bühnenverlag“ führte. Der Verlag wurde den ganzen Berichtzeitraum über im Adressbuch des österreichischen Buchhandels verzeichnet, ging aber nicht über den Umfang des Kleingewerbes hinaus, denn Zagler veranlasste nicht die handelsgerichtliche Protokollierung des Unternehmens, wie bei seinem Buchverlag, dem „Pallas Verlag“ und seinem Musikverlag, der „Mozart Edition“[1742].

**Max Pfeffer**

Siehe unter 4.4 Musikalienverlage

### 2.2.6 Verlage mit eingeschränkter Konzession

#### 2.2.6.1 Adressbuchverlag

**Johann Sauer, Salzburg**

1950 hatte Johann Sauer in der Herrengasse 17 in Bad Ischl unter der Bezeichnung „Dipl.-Kfm. Johann Sauer, Verlag, Bad Ischl“ einen Adressbuchverlag ge-

[1741] Der Verlag ist ab dem Adressbuch des österreichischen Buchhandels 1952, wo auch das Gründungsdatum angegeben wurde, bis zum Buchhandeladressbuch 1960/61, wo in der Ausgabe des Hauptverbandes eine Streichung notiert ist, verzeichnet, in dieser Zeit ist er auch im Adreß-Buch der Stadt Salzburg verzeichnet.

[1742] Siehe die Kapitel **Pallas Verlag** und **Mozart Edition Salzburg Dr. Gustav Zagler**.

gründet, der auch den ganzen Berichtzeitraum über[1743], bestand. Seit zumindest Anfang 1953 hatte Sauer auch eine Konzession für den Betrieb eines Buchverlages, beschränkt auf die Herausgabe von Wirtschaftswerken und Adressbüchern für Salzburg, in der General-Keyes Straße 5.[1744] Der Buchverlag „Johann Sauer" war auch noch im Adressbuch des österreichischen Buchhandels 60/61 angeführt.[1745]

### 2.2.6.2 Landkartenverlage

**Dr. Eugen Scharf**

Am 25.04.1958 erhielt Dr. Eugen Scharf, geb. 24.03.1916, eine Konzession für den Buchverlag, beschränkt auf die Herausgabe österreichischer Heimatkarten [d.s. Landkarten], für die Theodor-Körner-Straße 11. Mit 01.03.1970 meldete er seinen Betrieb ruhend bei der Handelskammer, nach Zurücklegungserklärung wurde der Betrieb mit 30.06.1975 gelöscht.[1746]

**Adolf Zinner**

[1743] Bis 1958/1959 in Adressbuch des österreichischen Buchhandels verzeichnet.
[1744] AB 2 (1953): 14
[1745] 1965 ist er dort als Verlag von Adressbüchern verzeichnet.
[1746] Der Verlag ist ab 1960/61 im Adressbuch des österreichischen Buchhandels verzeichnet, die Konzession wird im Anzeiger 15 (1958) bekannt gegeben, Grundlage der Darstellung Handelskammerunterlagen.

1952[1747] gründete der Sudetendeutsche[1748] Adolf Zinner in der Purtschallerstraße 12 einen Buchverlag, beschränkt auf kartographische Erzeugnisse, und Musikverlag. Ein Jahr davor betrieb Zinner bereits einen Zeitungshandel und Leihbibliothek in der Auerspergstraße 15, die Leihbibliothek führte er bis zumindest 1955 dort weiter. 1956 betrieb er diese Unternehmungen gemeinsam mit der des Kommissionärs, von der Purtschallerstraße aus.[1749] 1955/56 übersiedelte er in die Schrannengasse 7a[1750]. 1972 übernahm Otto Müller[1751] den Landkartenverlag.

**Verlagsproduktion**[1752]

**1953**

Augustin, Ableitner[1753]. Salzburg. Kleiner Führer für 1-3 Tage. Mit Stadtplan und Straßenverzeichnis.31 S. mit Abbildungen ÖS 9.-

**1956**

Autokarte Salzburg: München – Salzkammergut – Linz – Kärntner Seen – Cortina – Bozen. Mit Campingplätzen und Steigungsangaben. 1: 300.000 Salzburg: Zinner, 1956; ÖS 22.-[1754]

Italien mit Sizilien (Reihe: Die blauen Straßenkarten) 1: 800.000 ÖS 29.50 [1755]

---

[1747] Die Konzessionserweiterung auf den Verlagsbuchhandel wird im AB 14 (1953): 72 verzeichnet.

[1748] Im Verzeichnis „Volksdeutsche Betriebe in Stadt und Land Salzburg in den 1940er – 50er Jahren“ (155) in Franz Roths Beitrag „Die Volksdeutschen in Salzburg“ (147) im Ausstellungskatalog Salzburg 1945-1955 ist als einziger Verlag: „VERLAG ADOLF ZINNER, Salzburg. Herausgabe von Straßenkarten und Stadtplänen.“ angeführt.
Viele der volksdeutschen Flüchtlinge, die zwar laut Potsdamer Abkommen nach Deutschland ausgesiedelt hätten werden sollen, aber de facto nicht ausgesiedelt werden konnten, erhielten – so Roth (154f.) - laut Erlass vom 9.1.1948 ausschließlich für die landwirtschaftliche Arbeit als Knecht oder Magd eine Arbeitsgenehmigung. Mit Aufhebung dieses Erlasses (am 30.1.1952) und der Beschäftigungsgenehmigung (am 17.7.1952), war die Eingliederung volksdeutscher Fachkräfte in die österreichische Wirtschaft erst möglich geworden. Früher waren diese Fachkräfte teilweise schon über sogenannte Strohmänner tätig. Erst durch das Optionengesetz vom 2.6.1954 war der Erwerb der österreichischen Staatsbürgerschaft (durch Abgabe einer Erklärung) für die Volksdeutschen möglich.

[1749] Der Verlag ist ab Adressbuch des österreichischen Buchhandels 1953/54 verzeichnet, das Adreß-Buch der Stadt Salzburg 1960 verzeichnet Adolf Zinner in der Schrannengasse 7, das Adressbuch des österreichischen Buchhandels 1965 in der Auerspergstraße 65. In AB 22 (1955) ist er Österreichischer Auslieferer v. Kümmerly & Frey, Bern.

[1750] AB 9(1956):42

[1751] siehe Kapitel **Otto Müller**.

[1752] Die einzelnen Titel wurden – mit einer Ausnahme, die vermerkt ist - weder in der ÖB, noch im GV aufgefunden.

[1753] siehe Kapitel **1.3.2 Die zur Zeit des Nationalsozialismus verlegten Autoren wurden wieder verlegt.**

[1754] Neuerscheinung der Straßenkarte von Salzburg laut AB 11 (1956): IV; im GV verzeichnet

[1755] Neuerscheinung laut AB 11 !956): IV

Alpen (Reihe: Die blauen Straßenkarten) 1: 800.000 ÖS 28.- [1756]

Tirol (Reihe: Die blauen Straßenkarten) 1: 500.000 ÖS 24.- [1757]

**1958**

Österreich Süd-Ost. Jugoslawien Nord-West 1: 500.000, 70x 100, i. 7 Farben, mit farbigem, lackierter Umschlag. ÖS ca. 23[1758]

Tirol und Voralberg.1: 500.000, 70x 100, i. 7 Farben, mit farbigem, lackierten Umschlag. ÖS 25[1759]

Alpen. 2. Aufl. 1: 800.000, i. 7 Farben, mit farbigem, lackierten Umschlag. ÖS 30[1760]

Italien mit Sizilien 1: 800.000, i. 7 Farben, ÖS 29.50[1761]

Österreich. 1: 625.000, i. 75Farben, mit farbigem, lackierten Umschlag. ÖS 20[1762]

Salzburg. 1: 300.000, i. 6 Farben, ÖS 22.-[1763]

### 2.2.6.3 Verlage der Kammern

**Buchverlag der Salzburger Landwirtschaftskammer**

1946[1764] wurde der Buchverlag der Salzburger Landwirtschaftskammer gegründet. Der Verlag hatte seinen Sitz in der Schwarzstraße 19. Geschäftsführer des Verlages war Franz Hofer, geb. 25.09.1918 in Schärding. Er hatte die Konzession für den Verlag von Fachschriften auf dem Gebiet der Land und Forstwirtschaft, einschließlich der land- und forstwirtschaftlichen Nebenbetriebe. Der Inhalt der Konzession ist bis heute aufrecht.[1765]

**Verlagsproduktion**

---

[1756] Neuerscheinung laut AB 11 !956): IV
[1757] Neuerscheinung laut AB 11 !956): IV
[1758] Das Erscheinen in Kürze wird in AB 1958 angezeigt.
[1759] Das Erscheinen in Kürze wird in AB 1958 angezeigt.
[1760] AB 1958
[1761] AB 1958
[1762] AB 1958
[1763] AB 1958
[1764] Laut Adressbuch des österreichischen Buchhandels 1952, der Verlag ist nur 1949 und 1952 im Adressbuch des österreichischen Buchhandels verzeichnet.
[1765] Laut Handelskammerakt ist der Konzessionsinhaber „Kammer für Land- und Forstwirtschaft“.

**Zeitschriften 1946-**

Der Salzburger Bauer. Fach- und Mitteilungsblatt der Kammer für Land- und Forstwirtschaft und Ernährung Salzburg. Schriftleitung: Franz Josef Hofer. Nr. 1/2 15. August 1946. Jahrgang 1946 ( 52 Nummern) Salzburg, Schwarzstraße 19: Kammer, 1946.

**o. J. bzw. nicht nach 1949**

Heinrich, Elisabeth. Das Kochbuch der Bäuerin. Buchverlag der Salzburger Landwirtschaftskammer.[1766] *1951 kommt das Buch in der dritten Auflage beim Pfad-Verlag heraus.*

**1950**

Hubatschek, Erika. Almen und Bergmähder im oberen Lungau. Aus dem Geographischen Institut der Universität Innsbruck. mit 64 Lichtbildern, kartoniert., Salzburg: Buchverlag der Salzburger Landwirtschaftskammer, 1950

## Verlag der Salzburger Arbeiterkammer

„Die aktuelle Schriftenreihe der Salzburger Arbeiterkammer“ wurde zwischen 1946 und 1949 beim Verlag der Salzburger Arbeiterkammer herausgebracht. Acht Einzeltiteln sind bekannt.[1767]

### Verlagsproduktion

**1946**

Melas, Reinhold. Die wichtigsten Vorschriften über die Krankenversicherung. Die aktuelle Schriftenreihe der Salzburger Arbeiterkammer 1. 39 S. ÖS-.80

Merkblätter zum Arbeitsurlaubsgesetz. Die aktuelle Schriftenreihe der Salzburger Arbeiterkammer.[1768]

**1947**

Pigler, Viktor. Aus dem geltenden Arbeitsrecht. Ein Leitfaden für Beisitzer der Arbeitsgerichte und Betriebsräte mit einer Übersicht über die derzeit geltenden arbeitsrechtlichen Vorschriften. Die aktuelle Schriftenreihe der Salzburger Arbeiterkammer 4. 125 S. ÖS 2.60.

---

[1766] Wird im Literaturverzeichnis von Dr. Gibus-Salzer. Der Goldene Hausschatz: Ein praktischer Ratgeber für die Hausfrau. Gmunden-Bad Ischl: Buchhandlung und Verlag J. Mader, 1949 angegeben.

[1767] So die Eintragen in der ÖB von 1945-1947 und der Online-UB-Salzburg Katalog. Weiteres ist über den Verlag nicht bekannt.

[1768] Online-UB-Salzburg Katalog (Ergebnisliste einer Anfrage unter dem Titel „Schriftenreihen der Salzburger Arbeiterkammer vom 3.11.2001)

Pigler, Viktor. Das Kollektivvertragsgesetz. [Nebst:] Gesetestext, Bundesgesesetz vom 26. Februar 1947. BGBl. Nr. 76, über die Regelung von Arbeits- und Lohnbedingungen durch Kollektivverträge und Arbeitsordnungen. Die aktuelle Schriftenreihe der Salzburger Arbeiterkammer 5. 63 S. ÖS 1.50.

Twaruzek, Hans. Das Bauarbeiter-Urlaubsgesetz und die Bauarbeiter-Urlaubsordnung. Mit einem Vorwort von Franz Novy. Die aktuelle Schriftenreihe der Salzburger Arbeiterkammer 6. 47 S. ÖS 1.20.

**1948**

Kimml A. Die Sorge um den Berufsnachwuchs. Die aktuelle Schriftenreihe der Salzburger Arbeiterkammer.[1769]

Stockinger, W. Einführung in die Betriebswirtschaftslehre. Die aktuelle Schriftenreihe der Salzburger Arbeiterkammer.[1770]

**1949**

Kimml, A. Der Lehrvertrag im Rahmen der Gewerbeordnung. Die aktuelle Schriftenreihe der Salzburger Arbeiterkammer.[1771]

### 2.2.6.4 Medizinischer Verlag

**Pyramiden-Verlag, Medizinische Editionen**

Der „Pyramiden-Verlag, Medizinische Editionen“[1772] wurde 1948 als Buchverlag, beschränkt auf medizinische Schriften, gegründet und hatte seinen Sitz in der Innsbrucker Bundesstraße 43[1773], dem Wohnsitz der Verlagsinhaberin, Dr. Franca bzw. Franziska Aloisia Graf, geb. am 05.05.1919 in Genf, Österreicherin.
Seit 28.06.1949 war sie im Besitz einer Konzession für den Verlagsbuchhandel mit medizinischer Literatur unter besonderer Berücksichtigung der Volksmedizin,

[1769] Online-UB-Salzburg Katalog (Ergebnisliste einer Anfrage unter dem Titel „Schriftenreihen der Salzburger Arbeiterkammer vom 3.11.2001)
[1770] Online-UB-Salzburg Katalog (Ergebnisliste einer Anfrage unter dem Titel „Schriftenreihen der Salzburger Arbeiterkammer vom 3.11.2001)
[1771] Online-UB-Salzburg Katalog (Ergebnisliste einer Anfrage unter dem Titel „Schriftenreihen der Salzburger Arbeiterkammer vom 3.11.2001)
[1772] Der Verlag ist so im Adressbuch des österreichischen Buchhandels 49-60/61 verzeichnet, im Adreß-Buch der Stadt Salzburg 50ff. jedoch unter „Franziska Graf“.
[1773] Das Adreß-Buch der Stadt Salzburg 1948 gibt Innsbrucker Bundesstraße 18 an, 1960 die Bindergasse 9.

Naturheilkunde und Heilkunde. Des weiteren hatte sie seit März 1954 eine Import-Exportkonzession. Der Buchverlag wurde bis Ende Feber 1968 geführt, die Import-Exportfirma bis Ende März 1968.[1774]

### 2.2.6.5 Postkartenverlage[1775]

**Hagen Gudrun & Co, OHG**

Diese Firma dürfte zwischen 1958 und 1973 neben einer bereits bestehenden Import- und Exportfirma, einen Postkartenverlag geführt haben. Denn:
Das Adreß-Buch der Stadt Salzburg 1960 verzeichnete die „Hagen Gudrun & Co, OHG“ mit der Adresse Rainerstraße 16 als Verlagsbuchhandlung. Im Adressbuch des österreichischen Buchhandels 1960 wurde die Firma „Hagen & Co„ jedoch nur als Bücherexportfirma geführt.
Ein Blick auf die Konzessionen, die an Herrn Erwin Hagen, geb. 15.08.1914 in Spaichingen/Württemberg, Kaufmann aus Salzburg, deutscher Staatsbürger, dem Geschäftsführer der Firma, erteilt wurden zeigt folgendes: Neben der am 05.10.1955 erteilten Konzession für den Import und Export aller Waren, wurde am 07.10.1958 eine Konzession für einen Postkartenverlag, und am 12.03.1959 eine für den Buchhandel, beschränkt auf den Export österreichischer Verlagswerke nach Westdeutschland erteilt. Laut Mitteilung des Geschäftsführers an die Kammer wurde der Postkartenverlag ab 31.12.1973 nicht mehr geführt, der beschränkte Buchhandel wurde seit 31.12.1975 als ruhend gemeldet, 1977 wurden dann alle Konzessionen zurückgelegt.[1776]

---

[1774] So der Handelskammerakt.
[1775] Das zum 30jährigen Jubiläum der Verbandsgründung der Ansichtskartenverleger und –hersteller 1996 erschienene Bändchen Die Geschichte der österreichischen Ansichtskarte und des Verbandes der Österreichischen Ansichtskarten-Verleger- und -Hersteller. 30 Jahre 1966-1996. Eine Chronik der Entwicklung der Ansichtskarte und der Verlage in den letzten 100 Jahren (copyright: Toni Schöllhorn) liefert keine Verlagsgeschichte, jedoch wird auch auf Salzburger Ansichtskartenverleger verwiesen, nämlich: Bei der ersten Nachkriegszusammenkunft wichtiger Ansichts- und Genrepostkartenverleger und –Grossisten am 11. September 1947 in Wien sind auch Salzburger Ansichtskartenverleger, nämlich Bergweltverlag Jurischek und Cosy-Verlag Gründler (Alois Gründler gest. 1987) anwesend (S.6 bzw. „Unsere Toten“ S. 33). Mitgliedsbetriebe aus den Bundesländern sind ebenfalls verzeichnet (S. 19ff.)
[1776] So der Handelskammerakt

Am Handelsgericht[1777] war die Firma „Gudrun Hagen & Co Import Export“ mit Sitz in Salzburg, als OHG mit den Gesellschaftern Erwin Hagen[1778] und Gudrun Hagen, Geschäftsfrau in Salzburg – beide Gesellschafter waren vertretungsbefugt - ab 23.09.1955 eingetragen. Die Gesellschaft wurde dann 1977 gelöscht.

### 2.2.6.6 Schnittmusterverlag

**Bettina Schnitte, Barbara Seitz, Salzburg**

Ende 1945 gründete Frau Barbara Seitz, geboren am 23.10.1919 in Wien als Fellinger, wohnhaft in Vigaun, einen Verlag von Modellzeichnungen und Schnittmustern, den sie mit 27.01.1948 unter o.a. Firma in das Handelsregister eintragen ließ,[1779] da er über den Umfang des Kleingewerbes hinaus ging. Laut eigenen Angaben beschäftigte Frau Seitz elf bis zwölf Angestellte und fünfzehn Arbeiter, der durchschnittliche Monatsumsatz lag bei ca. 40.000.- ÖS. Während des Berichtzeitraumes bestand die Firma in der Bayernstraße 17, dann auf Nr. 11, später Langwiedweg 14 bzw. 16, und war auch im Adressbuch des österreichischen Buchhandels verzeichnet.

1963 wurde die Firma und der Gewerbeschein der Barbara Seitz, nun verehelichte Proksch, an Juliane Aschenberger, Schneidermeisterin in Salzburg, verkauft, diese ließ den Betrieb mit 01.03.1964 wegen Unrentabilität auf.

**Verlagsproduktion**

**1945**

Bettina-Schnitte. Wiener Modelle. H 8ff. Salzburg: Selbstverlag, 1945

---

[1777] HRA 728a (Sb) Akt

[1778] Dem Devisenausländer erteilte die Österreichische Nationalbank, Prüfstelle für den Zahlungsverkehr mit dem Ausland, nur „ausnahmsweise wegen Geringfügigkeit des Betrages die Bewilligung zum Erwerb eines Gesellschaftsanteiles entsprechend einer Kapitaleinlage von 3.000.-, die 20 Prozent des Gesellschaftskapitales gewesen ist, so der Handelsregisterakt. Im Akt liegt auch Erklärung Hagens bei, dass er kein Nationalsozialist gewesen ist.

[1779] Darstellung laut HRA 503 (Sb) – Akt.

### 2.2.6.7 Technische Verlage

**Dipl. Ing. Friedrich Schmidt bzw. Schmidt-Verlag für Technik und Wissenschaft**

Anfang bis Mitte 1947 erhielt Dipl. Ing. Friedrich Schmidt für den „Verlag Technischer Bücher“ eine Lizenz des ISB[1780]. Dieser in der Guggenmoosstraße 7a. betriebene Verlag wurde bis 1958/1959 im Adressbuch des österreichischen Buchhandels geführt.[1781]

**Technischer Verlag Salzburg, Ing. Ferdinand Klinger[1782]**

Seit 1949[1783] betrieb Dipl. Arch. Ing. Ferdinand Klinger, geb. 14.05.1910 in Salzburg, in der Linzergasse 50/II einen Buchverlag. Dafür waren ihm jeweils 1947 und 1949 Konzessionen mit gleichem Inhalt erteilt worden:
Eine Konzession gem. § 15 Pkt. 1 GewO, nämlich für den Buchverlag, beschränkt auf technische Literatur, erweitert auf Verlag von Sportliteratur vom 15.09.1947.
Mit 07.04.1949 erhielt er eine Konzession für den Buchverlag, beschränkt auf technische Literatur, sowie auf Sportliteratur. Zudem erhielt er am 17.08.1949 eine Konzession für den Versandbuchhandel für technische und Sportliteratur.
Mit 08.08.1945 hatte er bereits ein Technisches Büro gemeldet, die Konzession war dann mit 12.08.1946 ausgestellt. Vom 03.11.1948 hatte er einen Gewerbeschein für die Linzergasse 50 für das gebundene Gewerbe des Baumaterialienhandels, sowie Einzelhandels von Baumaschinen und Baugerät.[1784]
Bis 31.12.1975 war der Buchverlag in Betrieb, den mit diesem Datum wurde er als ruhend gemeldet[1785], 1990 wurden dann beide Buchhandelskonzessionen gelöscht.[1786]

---

[1780] Wagnleitner (146)
[1781] Das Adreß-Buch der Stadt Salzburg 1948 verzeichnet den Schmidt-Verlag für Technik und Wissenschaft, ab dem Adressbuch des österreichischen Buchhandels 1949 ist er unter dem Verlagsinhaber verzeichnet, Gründungsdatum laut Adressbuch des österreichischen Buchhandels 1952: 1949
[1782] Zitiert nach dem Adressbuch des österreichischen Buchhandels 1953/54 ff. , im Adressbuch des österreichischen Buchhandels 1952 und Adreß-Buch der Stadt Salzburg ist er nur unter „Ing. Klinger“ verzeichnet.
[1783] Adressbuch des österreichischen Buchhandels 1952
[1784] laut Handelskammerakt mit Bescheid des Magistrates Salzburg v. 01.03.1968 gelöscht.
[1785] gemeinsam mit dem technischen Büro und dem Technischen Büro für Innenarchitektur und Raumgestaltung, dessen Konzession am 29.11.1965 ausgestellt worden war.
[1786] Handelskammerakt

### 2.2.6.8 Werbeschriftenverlag

**Stefanie Pöffel**

Von 1949 bis 1953/54 betrieb Stefanie Pöffel in der Haunsbergstraße 33 einen Verlag von Werbeschriften und Kundenzeitschriften.[1787] Erst 1959 meldete der Anzeiger[1788] die Konzessionslöschung.

### 2.2.7 Zweigniederlassungen

**Buchgemeinschaft „Donauland", Kremayr & Scheriau OHG**[1789]

Von 1958 bis 1968 betrieb die 1950 in Wien gegründete Buchgemeinschaft Donauland eine Zweigniederlassung in Salzburg.[1790]
Mit 26.11.1958 erhielt die Zweigniederlassung der Buchgemeinschaft „Donauland", Kremayr & Scheriau OHG, in der Stelzhammerstraße 4 eine Konzession für den Buchhandel, mit Einschränkung auf den Verkauf der in dem Verlag „Orlip Verlag, Kremayr & Scheriau" und der Buchgemeinschaft „Donauland" Kremayr & Scheriau, sowie „Buchhandel und Zeitschriftenvertrieb Kremayr & Scheriau" erschienen literarischen Erzeugnissen.
Bei der Handelskammer Salzburg war die Zweigniederlassung als „Schallplattengemeinschaft Donauland Kremayr & Scheriau", mit dem Geschäftsführer R. Kremayr, geb. 25.12.1905, eingetragen, da die erste Konzession, die ihr mit 30.05.1958 für Salzburg gegeben wurde, die für den Handel mit mechanischen Ton- und Bildträgern, deren Zubehör sowie Schallplatten und Tonbändern, war.[1791]

---

[1787] Der Buchverlag mit der beschränkten Konzession ist mit Gründungsdatum 1949 im Adressbuch des österreichischen Buchhandels 1952 u. 1953/54 verzeichnet. Der Anzeiger 3 (1954): 20 meldet das Ruhen der Konzession.
[1788] AB 6 (1959): 32
[1789] Unter dieser Bezeichnung auch im Adreß-Buch der Stadt Salzburg 1960 verzeichnet.
[1790] Die Buchgemeinschaft Donauland, von Rudolf Kremayr und Wilhelm Scheriau gegründet, hatte zur Grundlage den 1938 von Kremayr gegründeten Zeitschriftenvertrieb R. Kremayr, der 1946 wiederaufgenommen wurde, dann unter „Donauland Kremayr und Scheriau" firmierte, und die Buchhandels- und Verlagskonzession erwarb. 1951 wurde der bis heute bestehende Verlag „Kremayr & Scheriau" gegründet, auch dort sind neben Scheriau die Bertelsmann AG Inhaber. Die neugegründete Buchgemeinschaft nahm ab 1951/52 eine rasche Entwicklung, 1955 gelang ihr der Durchbruch. (so Mitterböck, Band II 137ff., auch Rob 236f.; Olzog 6 (1997), Verlagsführer )
[1791] Mit 25.11.1959 wird auch die Konzession für den Kleinhandel mit Elektrowaren, Radioapparaten (Rundfunkgeräten) u. Musikinstrumenten an die Zweigniederlassung vergeben.

Mit 31.12.1968 erlöschen alle an die Zweigniederlassung erteilten Konzessionen, da die Stammberechtigung in Wien erloschen war.[1792]

## Büchergilde Gutenberg

Am 11.01.1957 erhielt die Büchergilde Gutenberg, Hauptbetrieb in Wien 3, Rennweg 1, und die Zweigniederlassung der Büchergilde Gutenberg, in der Auerspergstraße 11[1793] jeweils eine Konzession für den „Verlag und Vertrieb der eigenen Verlagswerke der Büchergilde Gutenberg an die Mitglieder der genannten Büchergilde“, Geschäftsführer war Leopold Freudenberger, geb. 23.12.1896.[1794]
In den von der Büchergilde Gutenberg produzierten Büchern schien Salzburg nie im Impressum auf.
Die Büchergilde Gutenberg, mit ihrem Ursprung in Leipzig, innerhalb des Bildungsverbandes der deutschen Buchdrucker, mit Zweigstellen in Prag, Zürich und Wien, wurde ab 1924 auf genossenschaftlicher Basis verwirklicht. Die Büchergilde Gutenberg in Wien, nachdem sich auch die Nationalsozialisten dieser Buchgemeinschaft bedient hatten, nahm 1945 wieder ihren Betrieb auf. 1951 wurde die Buchgemeinschaft mit dem Verein „Büchergilde Gutenberg“ als Inhaber, handelsgerichtlich registriert. Der 1946 gegründete Volksbuchverlag in Wien, Rennweg 1, war neben seiner Buchverlagstätigkeit auch Auslieferer für die Mitglieder der Büchergilde Gutenberg und hatte in Salzburg in der Imbergstraße 11 eine Auslieferungsstelle.[1795]
Mit 31.05.1960 wurde die Konzession für die Büchergilde Gutenberg gelöscht, bzw. die Konzession auf die Volksbuchverlagsges.m.b.H. übertragen.[1796]

---

[1792] Nachdem 1965/66 die Bertelsmann AG, Gütersloh als Hauptgesellschafter in die Firma eingetreten war, kam es 1968 zur Fusion zwischen Donauland und dem „Europaring-Salzburg“(Bertelsmann), dessen Mitglieder von Donauland übernommen wurden.
[1793] Im Adreß-Buch der Stadt Salzburg 1960 verzeichnet.
[1794] So der Hauptverbandsakt
[1795] Adressbuch des österreichischen Buchhandels 1960/61
[1796] So der Handelskammerakt

**Büchervertriebs- und Verlagshausgesellschaft „Dürerhaus“, Stein & Co.**[1797]

Am 17.05.1952 wurde eine Zweigniederlassung der 1922 gegründeten,[1798] 1931 ins Handelsregister eingetragenen „Büchervertriebs- u. Verlagsges. `Dürerhaus´, Stein & Co, Wien“[1799] in Salzburg, Kreuzstraße 8/Elisabeth-Vorstadt mit gleichen Betriebsgegenstand wie die Hauptniederlassung, nämlich den „Buch-, Kunst- und Musikalienhandel einschließlich des Verlages“ unter HRA 859 (Sb)[1800] ins Handelsregister eingetragen. Die seit 1941 bestehende OHG hatte zu diesem Zeitpunkt Karl Stein, Buchhändler in Wien, Anna Stein, Geschäftsfrau in Wien, und den minderjährigen Hermann Stein Schüler und die minderjährige Anneliese Stein, ebenfalls Schülerin, später verheiratete Seidl, dann Burger, als Gesellschafter. Davor, 1947 gründeten Karl und Anna Stein eine Zweigniederlassung in München, die „Stein & Co“[1801], in die 1950 die minderjährigen Kinder aufgenommen wurden.
Mit 21.08.1958 wurde die Zweigniederlassung, die 1955[1802] ihren Sitz in die Alpenstraße 39 verlegt hatte[1803], eine selbständige Niederlassung. Der Geschäftsführer Karl Stein erhielt eine Konzession für den Buch-, Kunst- und Musikalienhandel.[1804]

Die Verlagsbuchhandlung dürfte in Salzburg immer nur eine Buchhandlung, in den 60er Jahren die Schulbuchauslieferung für die Hauptschule Herrnau und seit 1964 eine Leihbibliothek betrieben haben.
Bis Ende der 90er Jahre des 20. Jahrhunderts bestand die Firma in der Alpenstraße[1805] als Leihbibliothek und Barsortimenter mit eingeschränkter Geschäftstätigkeit, die seit 1964 als „Bücherstube Stein & Co“ firmierte. Kommanditisten waren „Stein & Co, München“ und die Exportbuchhandlung,

---

[1797] Da der Betrieb als selbständige Niederlassung nur noch eine Buchhandlung ist, als Zweigniederlassung der Wiener Firma jedoch als Betriebsgegenstand auch den Buchverlag hatte, wird die Firma hier unter der Rubrik „Zweigniederlassungen“ aufgenommen.
[1798] Adressbuch des österreichischen Buchhandels 1991/92
[1799] Reg. A 35/8a – HRA 8420 (Wien); Die Konzession für den Grossobuchhandel und Kommissionsgeschäft unter Ausschluss jeden Ladengeschäftes wurde am 15.09.1952 verliehen, so AB 1 (1953): 8.
[1800] heute: FN 25295z
[1801] HRA 7845 – HRA 500542 (München)
[1802] AB 20 (1955)
[1803] Adressbuch des österreichischen Buchhandels 1956 verzeichnet diese Adresse
[1804] AB 15 (1958)
[1805] Das Gebäude wurde im Sommer 2001 abgerissen.

Buchgroßhandlung bzw. Versandbuchhandlung „Stein´sche Buchhandelsgesellschaft“ in Wien. Bei beiden Firmen war Herman Stein, der ein Speditionsunternehmen betrieb, persönlich haftender Gesellschafter.

## Burgfried-Verlag GesmbH [1806]

Der seit 01.08.1953[1807] bestehende C. Bertelsmann-Verlag K.G. Gütersloh/Werth hatte in Salzburg den Burgfried-Verlage mit Sitz in der Leopoldskronerstraße 56[1808], dessen handelsrechtlicher Geschäftsführer, Dr. Friedrich F. Kuhn, geb. 13.11.1920 in Nestelbach, selbst Verleger in Salzburg, gewesen war, inne.[1809] Mit 03.02.1954 wurde dem Burgfried-Verlag eine Konzession für das Buchhandelsgewerbe unter Ausschluss eines offenen Ladengeschäftes für den Buchverlag, Buchgemeinschaft (Lesering das Bertelsmannbuch), Reise- und Versandbuchhandlung, Kommissions- und Grossobuchhandlung und Auslieferung erteilt.[1810] Mit 16.12.1953 wurde sodann die Burgfried-Verlag GesmbH mit einem Stammkapital von 200.000 ÖS[1811] unter HRB 332 (Sb) ins Handelsregister eingetragen. Dieser Verlag wurde mit 23.06.1960 in „C. Bertelsmann, Generalvertretung für Österreich GesmbH“[1812] umbenannt und verlegte mit 05.02.1969 seinen Sitz nach Wien[1813], wo er bis heute besteht.

---

[1806] Der Burgfried-Verlag ist zwar keine echte Zweigniederlassung von Bertelsmann, aber in dessen Besitz, da keine Verlagsaktivitäten bekannt sind, wird davon ausgegangen, dass er vor allem zum Betrieb des Leserings von Bertelsmann gegründet wurde, daher wird er hier unter „Zweigniederlassungen“ aufgenommen.

[1807] Dieser Verlag geht auf den 1835 gegründeten Verlag Carl Bertelsmann zurück. 1950 wurde der Bertelsmann Lesering (heute: Bertelsmann Club), 1956 der Schallplattenring, 1961 der Europaring (Bücher und Schallplatten) gegründet. 1955 wird die Bertelsmann GmbH ins Handelsregister eingetragen.

[1808] Der Bertelsmann-Verlag war Eigentümer des Grundstücks neben dem Schloss Leopoldskron. Als „Sound of Music“ keine Dreherlaubnis für das Schloss erhielt, wurde auf diesem Grundstück der Pavillon und Kopie der Terrasse errichtet und dort gedreht, so SN. v. 23.07.1994 S. IV.

[1809] Kuhn blieb bis 1964 Geschäftsführer. 1965 wurde er Verlagsleiter beim Salzburger Preßverein, 1967 (Max Dasch sen. trat in den Ruhestand) Geschäftsführer und Verlagsdirektor der gesamten Preßvereinsunternehmungen. Siehe auch die Kapitel **Verlagsbuchhandlung Dr. Friedrich Kuhn** und **Salzburger Druckerei und Verlag**.

[1810] so die Hauptverbandsunterlagen. Der Burgfried-Verlag schaltet im Anzeiger 8 (1954):30 seine Eröffnungsanzeige, wirbt für seine Reise- und Versandbuchhandlung bei Verlagen und bewirbt Bücher, die er für den C. Bertelsmann, Gütersloh ausliefert. AB 10 (1954): 80 vermerkt die Konzessionserteilung.

[1811] Das Gesellschaftskapital wird des öfteren aufgestockt, so auch im Berichtzeitraum, 1959 auf 400.000 ÖS.

[1812] 1968 wurde die „C. Bertelsmann Generalvertretung für Österreich GesmbH & Co“ (HRA 2178 (Sb)) gegründet, die auch Ende 1968 ihren Sitz nach Wien verlegt (HRA 8127a Hg Wien).

**Fackelverlag**

Seit 1956 hatte der Stuttgarter Fackelverlag neben Olten in der Schweiz auch in Österreich, in Salzburg, einen Verlagssitz. Der 1919 von Georg Bowitz gegründete Verlag, mit eigener Reise- und Versandbuchhandlung, wurde nach dessen Tod 1943 von seinem Sohn Gerhard Bowitz, übernommen. Dieser musste eine wahrliche Aufbauarbeit leisten, da die Bücherbestände in Leipzig verbrannt waren, und das Stuttgarter Haus vom Krieg stark beschädigt war. Nachdem er 1947 von Radolfszell (wo der Verlag ab 1943 vorübergehend seinen Sitz hatte) wieder nach Stuttgart übersiedelte, wurde 1952 die Schwesterfirma „Fackel-Buchklub" gegründet.[1814]

Im Mai 1956 wurde die Konzession für einen Verlags- und Kommissionsbuchhandel bei Ausschluss eines offenen Ladengeschäftes für Salzburg an Gerhard Bowitz vergeben.

Am 24.08.1956 wurde der „Fackelverlag und Fackelbuchklub Gerhard Bowitz Verlag und Kommissionsbuchhandlung" mit Sitz in der Purtschellerstraße 10, mit dem Inhaber Gerhard Bowitz, geb. 10.02.1904, unter HRA 48a (Sb) ins Handelsregister eingetragen. In der Folge verzeichnete das Adressbuch des österreichischen Buchhandels den Verlag unter „Gerhard Bowitz". Der Betrieb war damals noch nicht über den Umfang des Kleingewerbes hinausgegangen. Es ist jedoch zu vermuten, dass die Firma in Salzburg nie einen größeren Umfang hatte und auch nie über den Betrieb einer Kommissionsbuchhandlung hinausgegangen ist. In den populärwissenschaftlichen Büchern des Verlages schien ab 1955 Salzburg neben Stuttgart und Olten als Verlagsorte auf.

Ende 1961 teilte der Verlag auf Anfrage der Kammer jedenfalls mit, dass nur ein Büro mit einem Angestellten bestehe, die Geschäftstätigkeit im wesentlichen direkt vom Verlag in Stuttgart ausgeübt werde. Es sei jedoch beabsichtigt, 1962 den Betrieb wieder in größerem Umfang aufzunehmen.

---

Geschäftsinhaber dieser Firma sind die „C. Bertelsmann Generalvertretung für Österreich GmbH" Sbg, C. Bertelsmann Verlag, Gütersloh, Wilhelm Scheriau und Rudolf Kremayr.

[1813] dort eingetragen unter HRB 10932 HG Wien

[1814] So Vinz/Olzog 2 (1965): 193f., die weitere Darstellung beruht auf den Handelsregisterakt

Nachdem am 30.09.1964 Gerhard Bowitz gestorben war, die Verlagsgeschäfte seine vier Kinder erbten, wurde auch der Salzburger Betrieb von seinem einzigen Sohn Dieter Bowitz geleitet, und 1978[1815] wurde der „Standort der Reise- und Versandbuchhandlung“ von Salzburg nach Hard bei Bregenz verlegt.

## Verlagsproduktion

### 1955

Balhans, Peter. Ich tanze modern. Die Fackelbuchreihe[1816]. Olten, Stuttgart, Salzburg: Fackelverlag, 1955[1817]. (6. Aufl. 1962)

### 1956

Das große Buch des Wissens: Das neue Bildungslexikon. Herausgegeben von Erich Wiegand und Margarethe Schinnagl. Personen- und Sachregister mit über 40.000 Stichworten und mehr als 3000 ein- und mehrfarbigen Abbildungen Olten, Stuttgart, Salzburg: Fackelverlag, 1956. (3. Großaufl. und 4. Aufl. 1964; 5. Aufl. 1969) *Sechs Monate nach dem Erscheinen kommt bereits die zweite Aufl. heraus.*[1818]

Reinhardt, Heinz R[ainer]. Ich beherrsche Sprache und Stil. Fackelbücherei 22.

Reinhardt, Heinz R[ainer]. Ich wieß mehr über Literatur. Fackelbücherei 21.

### 1957

Endres, Hans. Ich lerne frei reden. Fackelbücherei 24.

Rahn, Erich. Ich lerne Jiu-Jitsu. Fackelbücherei 3.

Reinhardt, Heinz R[ainer]. Ich weiß mehr über Geographie. Fackelbücherei 25.

Reinhardt, Heinz R[ainer]. Ich weiß mehr über Geschichte. Fackelbücherei 26.

Reinhardt, Heinz R[ainer]. Ich weiß mehr über Musik und Kunst. Fackelbücherei 27.

---

[1815] So Briefverkehr im Handelsregisterakt, dem Firmenbuch gegenüber teilt Bowitz mit, dass der Betrieb seit 27.04.1979 ruhe, im Oktober 1981 entzieht der Magistrat die Gewerbeberechtigung
[1816] Die Fackelbuchreihe. Nr. 1-81. Olten, Stuttgart, Salzburg: Fackelverlag, 1955-1965. Ab 1970 erscheint die Reihe Die Fackelbücherei. Olten, Stuttgart, Salzburg: Fackelverlag, 1970 ff.
[1817] Laut GV – Verzeichnis der Titel der Reihe Fackelbücherei - ist Ballhaus, Peter. Ich tanze modern. als 1. Band der Fackelbücherei 1957 erschienen.
[1818] Laut Klappentext der 5. Aufl.

Sperling, Walter. Ich zeichne Karikaturen. Fackelbücherei 28.

**1958**

Endres, Hans. Ich lerne Kinder erziehen. Fackelbücherei 30.

Gorys, Erhard. Ich kenne alle Getränke. Fackelbücherei 31.

Martin, Else. Ich lerne schneidern. Fackelbücherei 32.

Misliwietz, Rudolf. Ich lerne zeichnen und malen. Fackelbücherei 29.

Perkonig, J.F. Bergsegen. Roman. (1935 unter dem Titel Auf dem Berge leben erschienen) Olten, Stuttgart, Salzburg: Fackelverlag, 1958.[1819]

Sobotta, Kurt. Ich messe Flächen, Körper und Winkel. Fackelbücherei 33.

Sperling, Walter. Ich lerne zaubern. Fackelbücherei 34.

**1959**

Gerstenberger, Max. Ich weiß mehr über den Weltraum. Fackelbücherei 36.

Rieker, Hans-Ulrich. Ich lerne Yoga. Fackelbücherei 35.

## Fremdsprachen Selbststudium „Globus“

Die Österreichische Bibliographie verzeichnete für das Jahr 1945 vier Titel, die bei Fremdsprachen Selbststudium „Globus“ erschienen sind. Es waren Englisch- und Französischlehrbücher für das Selbststudium. Nach 1945 sind keine Verlagsaktivitäten mehr bekannt. Der Verlag hatte zwei Verlagsniederlassungen in Vorarlberg – nämlich Bregenz und Dornbirn – und weitere in allen Bundesländern bis auf das Burgenland.[1820]

[1819] Bei Müller „Kontinuität und Diskontinuität“ Band 2 Anhang 63 (7) Nr. 1972 verzeichnet; siehe Kapitel **1.3.2 Die zur Zeit des Nationalsozialismus verlegten Autoren wurden wieder verlegt.**

[1820] Von diesem Verlag ist nichts näheres bekannt. Er ist nicht einmal in Mitterböcks Dissertation aufgenommen. Der bei Mitterböck (Band 2 S. 354ff.) verzeichnete Globus-Verlagskonzern mit den dazugehörigen Verlagshäusern, u.a. mit der Globus Zeitungs-, Druck- und Verlagsanstalt GesmbH und dem Globus Buchvertrieb gehörte der Kommunistischen Partei Österreichs und ist mit dem Verlag Fachsprachen Selbststudium „Globus“ nicht in Verbindung zu bringen.

**Verlagsproduktion nur 1945**

Englisch spielend allein. Englisch-Fernunterricht für Anfänger. Neuartige einfache Methode zur Erlernung fremder Sprachen durch Selbstunterricht. Anfängerkurs – 3 Monate – 5 Lehrfolgen – 15 Briefe. 2. verbesserte Aufl. Lehrfolge 1-5. Fremdsprachen durch Selbststudium (=Reihentitel). Innsbruck, Bregenz, Dornbirn, Graz, Klagenfurt, Linz, Salzburg, Wien: Fremdsprachen Selbststudium „Globus“, [1945] 8° 24.-

English perfect. Englisch perfekt. „... to give you an idea of the English dailylife and the mentality of the English people …” Privater Englisch-Fernunterricht für Fortgeschrittene zur Auffrischung und Vervollkommnung von Sprachkenntnissen durch Selbststudium. Lehrfolge 1-5. Innsbruck, Bregenz, Dornbirn, Graz, Klagenfurt, Linz, Salzburg, Wien: Fremdsprachen Selbststudium „Globus“, [1945] 4° 24.-

Ertelt, B. Französisch spielend allein. Französisch-Fernunterricht für Anfänger. Neuartige einfache Methode zur Erlernung fremder Sprachen durch Selbstunterricht. Verfasser: B. Ertelt und H. Ölberg. Anfängerkurs 3 Monate – 5 Lehrfolgen – 15 Briefe. 2. verbesserte Aufl. Lehrfolge 1-5. Fremdsprachen durch Selbststudium (=Reihentitel). Innsbruck, Bregenz, Dornbirn, Graz, Klagenfurt, Linz, Salzburg, Wien: Fremdsprachen Selbststudium „Globus“, [1945] 4° 18.-

Francais parfait. Französisch perfekt. Apprenez francais par vous-même em peu de temps. Privater Französisch Fernunterricht für Fortgeschrittene. Zur Auffrischung und Vervollkommnung vorhandener Sprachkenntnisse durch Selbststudium. Lehrfolge 1-5. Fremdsprachen durch Selbststudium (=Reihentitel). Innsbruck, Bregenz, Dornbirn, Graz, Klagenfurt, Linz, Salzburg, Wien: Fremdsprachen Selbststudium „Globus“, [1945] 4° 18.-

**Hölder-Pichler-Tempsky**

1946 bemühte sich die Wiener Firma Hölder-Pichler-Tempsky in Salzburg eine Zweigniederlassung aufzubauen.

Der Wiener Verlag blickte damals auf eine über zweihundertfünfzigjährige Erfahrung auf dem Schulbuchsektor zurück. Er wurde als Zusammenschluss dreier Verlage als Aktiengesellschaft 1921 gegründet, 1940 in eine Kommanditgesellschaft umgewandelt, als Komplementär wurde der frühere Geschäftsführer der AG, Ferdinand Groß, Kaufmann in Wien, eingetragen, und als Kommanditist die

KG B.G. Teubner in Leipzig, ein bedeutender wissenschaftlicher und Schulbuchverlag[1821].
Die Errichtung der Zweigniederlassung in Salzburg dauerte über eineinhalb Jahre, und war, wie die folgende Darstellung zeigt, von kurzer Lebensdauer und nie von größerer Bedeutung.[1822]

Nachdem der Stadtmagistrat als Gewerbebehörde die Errichtung der Zweigniederlassung am 01.08.1946 bewilligte, stellte Ferdinand Groß, einziger persönlich haftender Gesellschafter der KG, am 16.05.1947 beim Handelsgericht den Antrag auf Eintragung ins Handelsregister. Die Zweigniederlassung, sei im Fischerhof in Salzburg Morzg errichtet worden, „der nur als vorläufiger Standort dient, aber es [sei] bisher nicht gelungen ein anderes Lokal zu finden".
Vor Eintragung ins Register holte das Gericht üblicherweise eine Stellungnahme der Kammer ein. Diese teilte am 26.06.1947 mit, dass sie keine Stellungnahme abgeben könne, da die Firma am angegebenen Ort nicht errichtet sei. Selbst nach ihrer dritten Überprüfung stellte sie am 02.02.1948 dasselbe fest. Ferdinand Groß antwortete im Feber 1948 dann, dass die tatsächliche Betriebsstätte erst im Aufbau sei. Er sei als einziger dort beschäftigt. Eine eigene Buchhaltung zum Abschluss von Geschäften im Geschäftsbereich Salzburg sei in einem Höchstbetrag von 20.000.- S vorgesehen, es gäbe aber noch kein Konto. Es werde ersucht, mit der Adressbekanntgabe noch Geduld zu haben, da ursprünglich einige Räume des dem Karl Groß in Morzg Fischerhof gehörenden Hauses vorgesehen seien. „Unerwarteter Weise wurden nun diese Räume seitens des Wohnungsamtes der Stadt Salzburg für Wohnungszwecke angefordert."
Schließlich antwortete die Kammer am 18.06.1948, dass durch Vertreter der Firma, die Mitteilung erbracht sei, dass die Zweigniederlassung tatsächlich errichtet worden ist und von Karl Groß geleitet wird. Der Geschäftsführer, Karl Groß führt eine eigene Buchhaltung für die Zweigniederlassung und ist zum Abschluss selbständiger Geschäfte sowie zur Verfügung über das Konto ermächtigt. Es sei mit Sicherheit anzunehmen, dass bis zum Herbst des Jahres zufolge von Neuerscheinungen von Lehrbüchern die weitere Ausgestaltung und Intensivierung

[1821] Die Firma ist als B.G. Teubner, nach Neugründung in Stuttgart und Wiedervereinigung mit der in Leipzig weiterhin bestehenden Firma bis heute Kommanditist. Vinz/Olzog 11 (1992): 194f., 405ff.; Verlagsführer 1993 (108)
[1822] Darstellung laut Handelsregisterakt HRA 535 (Sb)

des Betriebes zu erwarten sei. Das von der Hauptniederlassung abgezweigte Kapital beträgt dann am Ende jedoch nur mehr 5.000.- S.
Die Zweigniederlassung wurde mit dem Betriebsitz in Morzg Fischerhof , mit dem Betriebsgegenstand Verlagsbuchhandel, mit 23.06.1948 eingetragen. Als persönlich haftender Gesellschafter der KG ist Ferdinand Gross, Kfm. Wien, in Wien am 02.08.1897 geboren, deutscher Staatsangehöriger, als Kommanditist mit einer Einlage von 13.500.- RM die KG. B.G. Teubner in Leipzig beteiligt.[1823] Am 25.10.1948 treten noch Dr. Josef Ketterer, Dir., Wien, Gustav Glöckler, Kaufmann, Wien, und Helmut Günther Joham ,jeweils mit einer Einlage von je 13.500.- Schilling ein.

Über die Geschäftsaktivitäten von der Salzburger Zweigniederlassung aus ist nichts weiteres bekannt. Am 26.05.1952 beantragte jedenfalls die Hauptniederlassung, die Löschung der Zweigniederlassung, da diese mit 30.06.1952 aufgelassen und der einzige Angestellte entlassen werden sollte.

[1823] Abschrift des Firmenbucheintrags in Wien zur Zahl HRA 5137 liegt in Salzburger Akt auf.

# 3 Zusammenfassende Schlussbemerkung

## 3.1 Zeitliche Einordnung der dargestellten Verlage

### 3.1.1 Prämisse

Dem vorangegangenen Abschnitt, in dem die zwischen 1945 und 1959 in Stadt und Land Salzburg tätigen Verlage portraitiert wurden, muss der Übersichtlichkeit zuliebe eine komprimierte kontextuelle Darstellung – in den drei Phasen der verlegerischen Tätigkeit, nämlich 1945/46-1947, 1948 bis Mitte der 50er Jahre, Mitte bis Ende der 50er Jahre - folgen, die zeigt, welche Verlage nacheinander gegründet wurden, welche Verlage gleichzeitig bestanden. Erst aus dieser zeitgeschichtlichen Dimension heraus lässt sich beurteilen, wie der Verlagsgründungsboom aussah, ob 1948 (nach der zweiten Währungsreform) ein erstes Verlagssterben und nach 1952/53 (Eintritt der deutschen Verleger in den österreichischen Markt) ein zweites Verlagssterben eintrat.

Probleme ergaben sich aus dem Begriff „Bestehen eines Verlages“. Der Begriff ist verwaschen. Das Gründungsdatum aus Adressbüchern ist eine vom Verlagsinhaber festgelegte Setzung. Erste handelsgerichtliche Eintragungen und Konzessionserteilungsdaten sagen nichts darüber aus, wann nun wirklich das erste Buch im Verlag erschienen ist. Das Ende eines Verlages als Zeitpunkt, wann sämtliche Vermögenswerte liquidiert sind, besagt ebenso wenig. Daher konzentrierte ich mich bei jenen Verlagen, von denen sie bekannt war, auf die Verlagsproduktion. Zu betonen ist, dass die von mir dargestellte Verlagsproduktion nicht die reale Produktion des Verlages – abgesehen von Ausnahmefällen, für die verlagsinterne Auflistungen vorlagen –, sondern die aus den Annoncen des Anzeigers recherchierte, ist. Bei den kleineren Verlagen musste auf Daten von Adressbüchern zurückgegriffen werden.

### 3.1.2 Verlage vor 1945 und ihre traditionelle Verflechtung

Als Ende Oktober 1945 die Amerikanischen Besatzer den ersten Personen erlaubten, im Land Salzburg verlegerisch tätig zu werden, konnte auf keine besonders umfangreiche Verlegertradition zurückgegriffen werden. Vielmehr gab es einige wenige bekannte und größere Verlage.

Unter den bedeutenden Verlagen in Salzburg – falls im folgenden nicht anders vermerkt, ist immer die Stadt gemeint – vor und während des zweiten Weltkrieges waren nun folgende Verlage zu finden:
1937 gründete Otto Müller den Verlag Otto Müller, dem 1940/41 die verlegerische Tätigkeit von der Reichsschrifttumskammer untersagt worden war.
Seit 1930 trat in Graz unter dem Namen Verlag „Das Bergland-Buch“ ein Verlag auf, der ab 1935 in Salzburg firmierte. Der Verlag war rechtlich und wirtschaftlich mit der Firma R. Kiesel (Druckerei, Verlag und Herausgeber der Tageszeitung Salzburger Volksblatt) verflochten. Die Firma R. Kiesel war im Besitz der Familie Glaser, deren Familienoberhaupt NSDAP-nahe und deren Söhne NSDAP-Mitglieder waren. Bis 1944 war der Verlag tätig.
Der Verlag Anton Pustet, ein Betriebszweig der „Verlagsbuchhandlung Anton Pustet Buchdruckerei- und Buchbinderei“, wurde nach interner Trennung von der Druckerei und unter der Leitung Otto Müllers (von 1930 bis 1937) zu einem bedeutenden Buchverlag. Vor 1938 waren Buchverlag und –druckerei im Besitz des „Katholischen Pressvereins in der Diözese Seckau“ mit Sitz in Graz, der dort eine weitere Druckerei und einen Verlag (beide mit Namen Styria) besaß. Nach 1938 wurde der Pressverein in nationalsozialistischem Sinn umgebildet. Im Verlag wurden bis 1943 Bücher verlegt.

Als Verleger – von denen nicht viel weiteres bekannt ist - traten vor und während des Krieges noch A. Polst, Alfred Hanisch, Dr. Gottfried Leisching und Margarethe Schmidt in Erscheinung. Daneben verlegten Salzburger Buchhandlungen in kleinerem Umfang verschiedene Bücher und Broschüren, wie Höllrigl, die Mayrische Buchhandlung, Mora, Grießenböck und in Bad Gastein Karl Krauth. Vor 1938 hatte der Salzburger Preßverein neben seiner Druckerei, der Zaunrith´schen Druckerei, auch eine Buchhandlung, die Katholische

Vereinsbücherei, und ein Reklame- Annoncen- und Plakatierungsunternehmen, das Österreichische Propagandabüro. Druckerei und Buchhandlung verlegten einige Bücher, das Reklamebüro den Festspielalmanach. Nach Machtergreifung der Nationalsozialisten und Umbildung des Salzburger Pressvereins in nationalsozialistischem Sinn wurde die Buchhandlung in Alpenwacht-Buchhandlung umbenannt und an den gelernten Buchhändler Aschenbrenner verkauft, der daraufhin auch das Verlagsgeschäft handelsgerichtlich anmeldete. Das Annoncenbüro wurde in Werbezentrale Salzburg umbenannt. Über die verlegerische Tätigkeit von Buchhandlung und Annoncenbüro ist dann nichts weiteres bekannt. Die Zaunrith´sche Druckerei wurde vorerst von der NS-Gauverlag GesmbH gepachtet, später an die Salzburger Druckerei und Verlag GesmbH – sie war im Besitz des Eher-Konzerns und damit im Besitz der NSDAP- verkauft und verlegte bis 1944 Bücher.

Die vor 1945 bestehenden Verlage und verlegerisch tätigen Buchhandlungen und Druckereien waren und sind – sie bestehen bis auf eine Ausnahme bis heute - in starkem Ausmaß miteinander verflochten und gehen auf eine Traditionslinie zurück, nämlich auf die älteste Druckerei Salzburgs, der Druckerei Konrad Kürners (gegründet 1592) - die bis Ende 2001 als Druckerei Pustet geführt wurde.
Drei auch heute noch bedeutende Buchhandelsunternehmungen entstanden aus ihr, nämlich Höllrigl, die Mayrische Buchhandlung und der Verlag Anton Pustet. Aus diesen Neugründungen wiederum sind bedeutende Unternehmen und Unternehmensgründer hervorgegangen, wie einerseits die Zaunrith´sche Druckerei (die heute als Salzburger Druckerei und Verlag firmiert) und andererseits Friedrich Keyl, Gründer der Druckerei Kiesel (die bis in die 80er Jahre bestand), und der Verlag Otto Müller. Dies geschah folgendermaßen:
Höllrigl entwickelte sich aus der der Druckerei Kürners angeschlossenen Buchhandlung. Die Mayrische Buchhandlung ging auf eine von Kürners Nachfahren (Mayrs Erbin) Mitte bis Ende des 18. Jahrhunderts dazugekaufte Buchhandlung zurück, die dann an den Angestellten Kaspar Zaunrith vererbt wurde. Die Druckerei Kürner wurde von dem Buchbinder Anton Pustet (1863) gekauft, der dieser Buchhandlung und Verlag anschloss, sie ist heute als Verlag Anton Pustet bekannt.

Pustets Partner beim Druckereikauf war Friedrich Keyl, der bald (1865) aus dem gemeinsamen Betrieb ausstieg und eine eigene Druckerei gründete. Es war die Druckerei Kiesel, die Herausgeberin der Salzburger Tageszeitung Salzburger Volksblatt und Mitinhaberin des Verlages „Das Bergland-Buch“ wurde.
Die bereits oben erwähnte Mayrische Buchhandlung des Kaspar Zaunrith war auch verlegerisch tätig. Um die bei ihm verlegten Bücher auch drucken lassen zu können, gründete Zaunrith (1802) auch eine Druckerei, die Zaunrith´sche Druckerei. Sie ist heute als Salzburger Druckerei und Verlag bekannt.
Zu erwähnen ist des weiteren, dass die Buchhandlung des Karl Krauth in Badgastein als Zweigniederlassung der Buchhandlung Höllrigl (1903) gegründet worden war.
Als letzten Punkt in dieser Jahrhunderte zurückreichenden Tradition ist Otto Müller zu nennen, der Verlagsleiter bei Pustet gewesen war, bevor er seinen eigenen Verlag, den Otto Müller Verlag, gründete.

### 3.1.3 Die erste Phase: 1945/46 bis 1947

Mit der Permitvergabe am 20. Oktober 1945 begann eine Phase der verlegerischen Tätigkeit, die dadurch gekennzeichnet war, dass die Verleger Genehmigungen der Militärregierung (bis 30.06.1947) benötigten, dass Minderbelastete (bis April 1948) und Belastete (bis Ende 1950) vom Beruf des Verlegers ausgeschlossen waren, Verlage in deutschem Eigentum oder im Besitz von Nationalsozialisten unter öffentlicher Verwaltung (Verlag Anton Pustet bis April 1947; die Salzburger Druckerei und Verlag GesmbH bis August 1948, der Verlag das Bergland-Buch bis Dezember 1948) standen. Das für die Buchherstellung benötigte Material war knapp, so dass Papier (bis zum Frühjahr 1948) bewirtschaftet wurde. Bücher fanden reißenden Absatz (bis zur zweiten Währungsreform im Dezember 1947), da es nur wenige Güter zu kaufen gab. Dies Zeit dauerte bis 1947/48.

Die ersten Verleger, die 1945 noch Bücher herausbrachten, waren die bereits vor dem Krieg bestehenden Verlage wie Otto Müller, Pustet und der Verlag „Das Bergland-Buch“. Ihre Produktion in diesem Jahr war noch gering. Otto Müller brachte ein Krippenlied heraus, Pustet legte zwei Romane, ein weihnachtliches

Kinderbuch wieder auf und brachte einen Festspielführer heraus. Der Verlag „Das Bergland-Buch“ setzte seine Reihe Das Berglandbuch mit zwei Romanen und einen Sternatlas fort. Die Salzburger Druckerei und Verlag verlegte Abmachungen (den Wortlaut der Dreimächte-Konferenz in Potsdam, die Charta der Vereinten Nationen) und amerikanische Militärgeschichte (Mission 5th MRU (M) Mission accomplished). Auch die Buchhandlung Mora verlegte bereits 1945 neben einer Wiederauflage eines englischsprachigen Salzburgführers ein Deutsch-Englisches Kurzwörterbuch.

Unter den Neueinsteigern in die Verlagsbrache ist die Kunsthandlung des Christian Nebehay, die zwei Ausstellungskataloge herausbrachte, und der nur 1945 mit vier Titeln in Erscheinung tretende Verlag Fremdsprachen Selbststudium „Globus“, der Fremdsprachenbücher für das Selbststudium verlegte, auch in Salzburg eine Niederlassung betrieb, zu nennen. Der Schnittmusterverlag Bettina Schnitte, Barbara Seitz, brachte die Schnitthefte Wiener Modelle heraus.

1946 begannen dann die neuen Verlage mit ihrer Produktion, nämlich der Festungsverlag mit dem Englischlehrbuch A little English, einem Buch zu den Festspielen, einer stattlichen Anzahl (zumindest 11 Titel sind belegt, viel mehr wurde jedoch beworben) von belletristischen Titeln und der auf Gesellschaft und Kultur ausgerichteten Monatszeitschrift Alpen-Journal, die die Tradition der vor dem Zweiten Weltkrieg erscheinenden Zeitschrift Bergland - die auch Kiesels Salzburger Volksblatt beigelegen hatte – weiterführte.
Der Salzburger Jugend Verlag, begann seine Verlagsaktivitäten mit der von Otto Janko, einem der zwei Inhaber des Verlages, verfassten Englischlernheftreihe Take it Easy, Robinson Crusoe und Gullivers Reisen.
Der Verlag „Das Silberboot“ brachte neben der bereits vor dem Zweiten Weltkrieg von Ernst Schönwiese herausgebrachte Literaturzeitschrift Das silberboot, den Silberboot Almanach und zwei belletristische Titel heraus (Adalbert Stifter und Arthur-Heinz Lehmanns Hengst Maestoso Austria).
Der Ried-Verlag begann mit zwei Büchern mit KZ-Berichten, eines vom Verlagsinhaber Guido Kopp selbst verfasst (Ich habe leben müssen) und Hans Berkes Buchenwald, einem Arbeiterbauernkalender, einem Astrologiebuch und einem Buch über selbstgebaute Holzhäuser.

Ferdinand Wessiak verlegte ab 1945/46 Zeitschriften in Oberösterreich und Salzburg (einen Vermisstenanzeiger) und begann in seinem Friedensverlag die Reihe Blätter für Menschenrechte mit zwei Titeln (eine Predigt gehalten 1941 vom Bischof von Münster unter dem Titel Das Recht auf Leben und dem Buch Das Recht auf Arbeit) und die Reihe Blätter für Demokratie, Politik und Wirtschaft mit einem Titel zu Währungsfragen zu verlegen. Daneben wurden weitere drei populärwissenschaftliche Titel (Krisenfreie Wirtschaft, Der Islam und Von den Entscheidungen unserer Zeit) im Friedenverlag verlegt.
Der Igonta-Verlag begann seine Verlagstätigkeit mit zwei philosophisch- theologischen Werken (Die philosophischen Grundlagen der Askese und Theologisches Denken als Deutung der Zeit als erster Titel der Reihe Das geistige Österreich), einem Buch, in dem über Kunst reflektiert wurde, und einer Dokumentation amtlicher Texte, vom State-department herausgegeben (Dem Frieden entgegen) - 1945 wurden Vereinbarungstexte und amerikanische Militärgeschichte bei der Salzburger Druckerei und Verlag verlegt.
Der Alpenland-Verlag, der Verlag der SPÖ, begann die Schriftenreihe Der moderne Sozialismus mit einem Buch Karl Renners zum Sozialismus.
Der Verlag der Salzburger Arbeiterkammer erläuterte in seinen ersten zwei Titeln der Aktuellen Schriftenreiche der Salzburger Arbeiterkammer gesetzliche Bestimmungen zur Krankenversicherung und zum Arbeitsurlaubsgesetz.
Auch der Salzburger Verlag für Wirtschaft und Kultur begann mit einem Lehrbuch, nämlich Deutsch lernen – leicht gemacht. Daneben verlegte er zwei Bücher mit Salzburgbezug – nämlich ein Buch zu Salzburgs Flora und eine Festschrift für den in Salzburg lebenden Dichter Joseph August Lux.
Der Verlag Rupertuswerk verlegte neben einem Messbuch diverse Messtexte.
Der Kunstverlag Jedermann Verlag Salzburg und Wien brachte sechs Mappen mit Bildern von Salzburg, Österreich, den Alpen und Kindern heraus.

1947 begann der Hellbrunn Verlag mit zwei Romanen (einer davon Arthur-Heinz Lehmanns Die Unschuld zu Pferd - Lehmann war Mitinhaber des Verlages) seine Tätigkeit. Der Verlag „Vox Austriae“ in St. Johann im Pongau verlegt einen Roman Pert Peternells in seiner Bunten Liliputreihe.
Der Mirabell Verlag, der auf die äußere Ausstattung seiner Bücher großen Wert legte und neben Weltliteratur und Biographien auch Kultur- und Kunstgeschichte

auf dem Programm hatte, begann das erste Verlagsjahr mit vier Titeln: der Faksimile-Wiedergabe von Albrecht Dürers Apokalypse, Hans von Pernthalers Wanderbüchlein aus dem Vormärz und zwei belletristischen Titeln.
Der Österreichische Kulturverlag, der sich zur Aufgabe gemacht hatte, das österreichische Nationalbewusstsein zu stärken, begann seine Tätigkeit mit der Gedichtsammlung Mein Österreich, mein Vaterland.
Der Pallas Verlag trat mit Egon Friedells wissenschaftlicher Untersuchung, ob Jesus wirklich gelebt habe, einer Einführung in das Salzburger Passionsspiel und zwei erfolgversprechenden Romanen (Die heimliche Gräfin und Lisa benimm dich) an die Öffentlichkeit.
Der Verlag der Salzburger Kulturvereinigung brachte die Lernhefte der Maturaschule mit den ersten drei Unterrichtsfächern bzw. Nummern heraus. Das Österreichische Propagandabüro Funder & Co verlegte ab 1947 den offiziellen Festspielalmanach.

Daneben verlegten auch Zeitschriftenverlage 1947 Broschüren, Romanheftchen und Bücher. Der Verlag der Salzburger Wochenschau verlegte eine Festspielbroschüre in Deutsch und Englisch und der Verlag Die „Woge“ verlegte das erste Romanheftchen der Spannenden Reihe. Der Verlag Österreichische Pfadfinder, der bald nach Gründung in „Unser Pfad“-Verlag umbenannt wurde, war vorerst 1945/46 der Verlag der Monatszeitschrift Österreichische Pfadfinder, die ab der zweiten Nummer unter dem Namen Unser Pfad verlegt wurde. 1946/47 verlegte der Verlag „Unser Pfad“-Verlag auch das Pfadfinder-Jahrbuch 1947 und seine Neuauflage das Pfadfinder Handbuch.

Neben diesen hier nun aufgezählten Verlagen, kamen zwischen 1945/46 und 1947 einige neue, in diversen Adressbüchern angeführte Verlage hinzu, von denen jedoch keine verlegten Buch- und Musiktiteln bekannt sind, und die größtenteils nur kurz, bis ca. Ende 1948 bestanden. Dies sind: der Verlag H.A. Kraus KG Pegasus Verlag, der Bücher und Broschüren wirtschaftlichen, sozialen und kulturpolitischen Inhalts verlegen wollte, der Asta-Verlag in Zell am See, der sich auf die Reihe Der medizinische Lebensspaß konzentrieren wollte, der Musikverlage Edition Kokkalis und der Bühnenverlag „Die Szene“.

In dieser Zeit wurde aber auch der Musikverlag Mozart Edition Salzburg Dr. Gustav Zagler gegründet, der bis heute besteht, und der Schmidt-Verlag für Technik und Wissenschaft, der zumindest bis Ende der 50er Jahre bestand.

Neben diesen Neugründungen begannen zwischen 1945/46 und 1947 auch vor 1945 bestehende Verlage wieder mit ihrer Tätigkeit. 1946 verlegte der Tiroler Gruener-Verlag auch in Salzburg drei Werke von bzw. über den Verlagsinhaber Franz Gruener. Ab 1947 waren keine Verlagsaktivitäten mehr bekannt. Der Tiroler Heimat-Verlag, Friedrich Rechfelden, verlegte ab 1947 - auch mit einer Zweigniederlassung in Salzburg – die Anthologie Der Bogen. Ein Almanach. Die Zweigniederlassung bestand bis 1950, der Verlag bestand bis 1955.
Von manchen der vor 1945 bereits bestehenden Verlagen sind keine Buchtitel belegt, aber diese Verlage begannen wieder nach und nach mit ihrer Tätigkeit, sodass sie in den ersten, ab 1948 erscheinenden Adressbüchern aufgeführt waren, oder ohne Unterbrechung vor und nach 1945 im Handelsregister vermerkt waren. Dazu gehörten der Verlag Margarethe Schmidt, der ein Permit für den Verlag von Kirchenmusik hatte, der Verlag der Kunsthandlung Würthle (im Besitz von Ernst Koschier), der Postkartenverlag Bergwelt-Verlag, der Buchverlag des Dr. Gottfried Leisching, die Alpenwacht Buchhandlung des Franz Aschenbrenner,- die Ende der 50er Jahre als Rupertusbuchhandlung von August Weis gepachtet wurde. Franz Aschenbrenner betrieb unter seinem Namen dann ebenfalls eine Buchhandlung. Ihre verlegerische Tätigkeiten setzten auch die Buchändler Dr. Erich Grießenböck, Anton Polst und Höllrigl fort.

Der Zeitraum 1945/46 bis Ende 1947 bedeutete für die beiden großen, bereits vor dem Krieg produzierenden Verlage Otto Müller und Pustet eine gut verlaufende Anlaufphase. Otto Müller verlegte 1946 sechs Buchtitel, 1947 13 Titel. 1946 verlegte der Verlag Pustet 10 Buchtitel und 1947 sogar 17 Titel. Otto Müller brachte 1946 Buchtitel, die die erst kurz zurückliegende Vergangenheit bzw. die neuen Umstände und Interessen wiederspiegeln, heraus, wie Christus im Konzentrationslager, verfasst von Leonhard Steinwender, der im KZ Buchenwald inhaftiert gewesen war, Gebete, die während der Bombenmonate entstanden waren, das Kinderbuch Weltreise eines Jeeps und ein Buch zur Bankenverstaatlichung. Dazu ist auch der 1947 erschienene Seelsorgebericht über die Jahre 1938-1945 zu nen-

nen. 1947 wurde dann verstärkt das traditonelle Programm – theologische Schriften, u.a. Josef Dillersbergers Evangelienkommentare, pädagogische Schriften und Belletristik verlegt. Daneben wurden ab 1946 Der Ruf. Zeitschrift für junge katholische Männer und ab 1947 die Internationale Zeitschrift für Erziehungswissenschaft verlegt.
Auch bei Pustet erschienen für die Zeit typisch zwei Englischlehrbücher (1946), die Ansprache Papst Pius´ XII Wege zum wahren Frieden, und Viktor Reimanns Wenn die Nacht weint ... Besinnliches Tagebuch eines Häftlings. Daneben setzte der Verlag 1946 und 1947 die bisherige Linie mit Theologischen, Philosophischen Büchern und Belletristik fort. Ab 1946 erschien des weiteren die theologische Zeitschrift Gloria Dei.
Der Verlag Das „Bergland-Buch“, der wie auch Pustet unter öffentliche Verwaltung stand, verlegte 1946 keinen Titel, 1947 erschienen wieder zwei Romantitel aus der Reihe Das Bergland-Buch. Die Salzburger Druckerei – ebenfalls unter öffentlicher Verwaltung - verlegte 1946 nur noch den Salzburger Bauernkalender. Die Buchhandlung Mora verlegte 1946 neben zwei Salzburgtiteln, Irmtraud Binnas Buch Namenlos. Ein Erleben in den ersten Maitagen 1945 und 1947 ein Englischlernbuch für die Hörer der Sendergruppe Rot-Weiß-Rot mit dem Titel Wir lernen Englisch auf der Welle Rot-Weiß-Rot. Nach dieser Zeit ist kein bei Mora verlegter Titel mehr bekannt.

Auf eine ähnlich hohe Titelproduktion wie die bereits vor 1945 bestehenden Verlage kamen zwischen 1945/46 bis 1947 nur wenige Neugründungen. Der Festungsverlag hatte unter allen die größte Titelproduktion (13 und 12). In diesem Zeitraum kam nur noch der Salzburger Jugendverlag in seinem zweiten Verlagsjahr auf eine ähnlich hohe Verlagsproduktion (von 3 Titeln auf 10). Der Friedensverlag produzierte jeweils sechs Titel, der Igonta-Verlag fünf bzw. vier. Das Silberboot in den ersten beiden Jahren vier, wie auch der Pallas und der Mirabell Verlag im ersten Jahr.

Zur Fortführung der 1945/46 begonnenen Ausrichtung der „Verlage der ersten Stunde“ im Jahr 1947 ist folgendes festzustellen:
Die im Festungsverlag und im Salzburger Jugendverlag im ersten Jahr erschienen Englisch-Sprachbücher fanden keine Fortsetzung. Der Festungsverlag brachte

Romane und die Monatszeitschrift Alpen-Journal heraus. Der Salzburger Jugendverlag verlegte ausschließlich Kinder- und Jugendbücher – so 1947 vier Wilhelm-Busch-Bücher, zwei Märchenbücher der Gebrüder Grimm und weitere bekannte Titel, wie Märchen aus 1001 Nacht, Münchhausen, Don Quijote und Pinocchio. Der Verlag „Das Silberboot“ veröffentlichte neben der gleichnamigen Literaturzeitschrift Romane. Der Ried-Verlag nahm in dem Programm seines Mischverlages (Astrologie, Populärwissenschaftliche Titeln und Tatsachenberichten) Romane hinzu. Anzuführen ist für 1947 insbesonders Simon Wiesenthals Tatsachenbericht Großmufti –Großagent auf Achse zu nennen. Der Friedensverlag führte die 1945/46 begonnen Anzeiger- und Reihentitel weiter, ergänzte sie durch die Reihe Worte zur Zeit (erster Einzeltitel der Reihe ist die Veröffentlichung einer Predigt) und verlegte neben einer Auslegung des Laotse den ersten Roman (von Irmgard Wurmbrand). Der Igonta-Verlag setzte sein 1946 vorgestelltes Verlagsprogramm u.a. mit drei Titeln aus dem Bereich Orientalia (ein Buch Laotses, den Titel Tibeter über das Abendland und ein Märchen aus dem Persien). Der Verlag Rupertuswerk brachte nun neben Andachtsbildchen auch die ersten Bücher – über die christliche Gemeinde - und eine alle zwei Monate erscheinende Zeitschrift für Ordensleute, den Heiligen Dienst, heraus. In der aktuellen Schriftenreihe der Salzburger Arbeiterkammer erschienen weitere drei Titel.
Beim Verlag der Kunsthandlung Nebehay erschien ab 1947 kein weiterer Titel. Die Buchverlagskonzession für den Salzburger Betrieb – neben dem Wiener – war bis zur Löschung des Salzburger Betriebs 1959 aufrecht. Der Kunstverlag Jedermann-Verlag war ab 1947 als Belletristischer Verlag nur noch in Wien tätig, und vom Alpenland-Verlag hörte man erst wieder 1948, als er unter neuem Firmennamen - Alpen-Verlag - auftrat. Vom in St. Johann ansässigen Verlag „Vox Austriae“ sind keine weiteren Titeln mehr bekannt, er bestand bis Ende der 50er Jahre.

### 3.1.4 Die zweite Phase: 1948 bis Mitte der 50er Jahre

Die zweite Phase, ca. von 1948/49 bis Mitte der 50er Jahre, war gekennzeichnet von Konsolidierung nach der Krise 1947/48, gefolgt von einer weiteren Bedrohung durch den Markteintritt der deutschen Verleger 1952/53. Ab dem Frühjahr

1948 waren dann minderbelastete Nationalsozialisten nicht mehr vom Beruf des Verlegers ausgeschlossen – ab 1951 die Belasteten - und die öffentliche Verwaltung von Verlagsunternehmungen wurde aufgehoben.

Otto Müller war weiterhin ein großer Verlag, 1948 brachte er 20 Neuauflagen heraus, darunter auch Hans Sedlmayrs Aufsehen erregendes Buch Verlust der Mitte - 1949 und 1950 kam ein Einbruch mit 11 bzw. 12 Titeln pro Jahr. Ein erster großer Erfolg stellte sich 1950 mit Giovannino Guarreschis Roman Don Camillo und Peppone ein. In der Folge wurden jährlich zwischen 18 und 22 Titeln verlegt. Auch die Buchproduktion des Verlages Das „Bergland-Buch“ erlebte nach einer Anlaufphase (1945 und 1947 je drei Bergland-Bücher, 1948 sieben Titel) 1949 (mit einer Produktion von 20 neuen Titeln) einen gehörigen Aufschwung. In der Folge gehörte der Verlag Das „Bergland-Buch“ zu den großen Salzburger Verlagen (mit einer Produktion von 9 bis 15 Titeln pro Jahr). Neben der Fortführung der Bergland-Bücher - Romane, Bergbücher und Salzburgbücher (so z.B. von Franz Martin Salzburgs Fürsten der Barockzeit und Salzburger Straßenverzeichnis – beide 1949 erschienen - und ein Salzburgführer 1952, und Wolfgang Schneditz Salzburger Festspielbuch) - begann der Verlag 1949 mit einer zweibändigen Goethe-Ausgabe mit den Bergland-Buch- Klassikern. Volksausgaben von bekannten Werken kamen auch hinzu (z.B. Brehms Tierleben 1953). Der Verlag Pustet, der 1948 und 1950 erfolgreich einige bereits bei ihm verlegte Autoren wieder und neuverlegt – z.B. Egon Conte Cortis Biographie Elisabeth „die seltsame Frau“ (1948, 1949, 1950), Cortis Biographie über Kaiser Franz Joseph (1950 und 1952) - , verlor zu Beginn der 50erJahre mit dem Ausscheiden seines Verlagsleiters Wilhelm Reinermann an Bedeutung. Die erfolgreichen Romantitel wurden in der Folge bei Styria in Graz, die dem gleichen Inhaber gehörte, verlegt. Die Salzburger Druckerei und Verlag verlegte nur wenige Bücher (1949 eine Wiederauflage von Franz Martins Kleiner Landesgeschichte von Salzburg, die 1937 bereits bei der Vorgängerfirma, der Zaunrith´schen Buchdruckerei, verlegt worden war, von 1952 bis 1953 acht Titel der Reihe Stifterbibliothek, die sie gemeinsam mit Braumüller in Wien und der Verlagsgemeinschaft “Stifterbibliothek“ in Salzburg verlegte, und 1954 neben dem Herzhaften Hauskalender 1954 eine Wiederauflage eines bereits bei der Katholischen Vereinsbuchhandlung in den 20er Jahren erfolgreich verlegten Naturheilkundebuchs). Die

Mayrische Buchhandlung verlegte wieder das seit Jahrzehnten bei ihr herausgebrachte Adreß-Buch der Stadt Salzburg (erste Nachkriegsausgabe 1948), (seit 1949) den Salzburger Amtkalender und (1949) eine Volksliedsammlung von Otto Dengg. Der Badgasteiner Verlag Karl Krauth, eine Buchhandlung mit angeschlossenem Verlag, brachte bereits im Verlag erschienene Titeln, wie einen Illustrierten Gasteinführer und einen Gasteinroman des Wahlsalzburgers Franz Löser heraus. Sonst ist über die Verlagstätigkeiten, der Buchhandlungen wenig bekannt. Auch die Kunsthandlung Galerie Welz, die seit 1937 zu von ihr organisierten Ausstellungen Kataloge herausgebracht hatte, betrieb nach kommissarischer Verwaltung und Bemühungen um eine Konzessionserteilung von 1948 bis 1953 ein bis zwei Kunstbücher pro Jahr, nach einjähriger Pause setzte sie 1955 die Tätigkeit wieder fort.

Obwohl nach einer Anlaufphase von den erfolgversprechenden Verlagsneugründungen 1948 ein Ansteigen der Titelproduktion erwartete werden könnte, ist ab dieser Zeit für viele dieser Verlage nur noch eine geringe neue Titelproduktion bekannt, ambitionierte Reihen wurden nicht mehr fortgeführt.
Der Igonta Verlag verlegte 1948 neben der neu begonnenen Kleinen Igonta Reihe, die eine Auslese von belletristischer und wissenschaftlicher Literatur des In- und Auslandes darstellte, zwei englischsprachige Broschüren (Potsdam Conference und Toward the Peace) und einen Roman. Von dem Verlag, der dann noch bis in die 70er Jahre bestand, sind dann jedoch keine weitern Titel bekannt. Der Friedensverlag führte außer seinem Vermißten-Anzeiger (bis 1948) seine gesellschaftspolitisch orientierten Reihen nicht mehr fort, ab 1948 verlegte er nur mehr Romane. Zwischen 1948 und 1952 waren dies ein oder drei (nur 1949 und 1952) neue Titel. Von Irmgard Wurmbrand verlegte er insgesamt acht Romane. Unter dem Namen Friedensverlag trat der Verlag nach 1952 nicht mehr in Erscheinung. Statt diesem betrieb sein Inhaber ab 1953 die Technische – und Fachverlagshandlung, eine Fachbuchhandlung, von der 1955 zwei Bücher über Eigenschaften von Metalle erschienen sind, die Fachverlagshandlung bestand bis in die 90er Jahre, weitere verlegte Titel sind nicht bekannt.
Für den Ried-Verlag ist ab 1948 nur noch ein Titel bekannt, nämlich das Schauspiel Mauthausen. Die Konzession für den Verlag wurde 1957 zurückgelegt.

Der Mirabell Verlag, der weiterhin das werktechnische Buch pflegte, Romane, Selbstbiographien und Briefe.(u.a. von Mozart) herausbrachte, verlegte 1948 unter weiteren vier Titeln Insiginia Principum Salisburgensium, Das Wappen der Regenten von Salzburg und von Karl Adrian herausgegeben Alte Sagen aus dem Salzburger Land. Von den weiteren angekündigten Büchern ist dann für 1949 nur noch ein Titel (Ernst Frisch. Mittelalterliche Buchmalereien) belegt. Nach Eigentümerwechsel bei gleichbleibendem Geschäftsführer erscheinen 1950 und 1951 – gemäß dem bereits 1947 begonnenen Programm – zumindest jeweils zwei weitere Titel (eine Kinderbibel, ein Salzburgbildband, ein Buch über den Salzburger Maler Sebastian Stief und Die Nibelungen). Ende der 50er Jahre hatte der damals mittellose Verlag seine Tätigkeit eingestellt.
Auch der Hellbrunn-Verlag, der 1948 drei Romantitel, darunter zwei vom Mitinhaber Arthur-Heinz Lehmann herausbrachte, verlegte nach Inhaberwechsel von 1949 bis 1951 nur noch ein bis zwei Titel. Als besonderer Erfolg galt 1949 der Roman Jenseits der Grenze vom Sudetendeutschen Herbert Schober, dessen erste Auflage innerhalb von sechs Wochen vergriffen gewesen war. Lizenzausgaben von Bestsellern wie 1950 Augustin Apps bereits in vier Sprachen erschienenes Buch Der erschreckendste Friede der Geschichte - App wendete sich gegen die „Unmenschlichkeit“ des Morgenthau-Planes und der Potsdamer Beschlüsse – und Roderich Menzels Triumph der Medizin konnten die finanziellen Schwierigkeiten des Verlages nicht mindern, nach dem Konkurs erlosch die Konzession Ende 1956.
Auch der Verlag „Das Silberboot“ reduzierte nach zwei erfolgreichen Jahren (1948 erschienen fünf Romane, 1949 vier Buchtitel – darunter die populärwissenschaftliche Darstellung Paul de Kruifs über die wissenschaftliche Bekämpfung des Hungers) seine Buchtitelproduktion stark (1951 erschienen zwei Titel, 1952 ein satirischer Roman über die Atombombe), bis im November 1952 auch die letzte Nummer der Zeitschrift Das silberboot erschien.

Die Zeitschriftenverlage Verlag der Salzburger Wochenschau, der 1948 noch zwei Bergführer herausbrachte, und Die Woge, die noch 1948 mit einem Romanheftchen die Reihe Abenteuer aus aller Welt begann, stellten 1948 ihre Zeitschriften ein, und von ihnen ist nichts weiteres mehr bekannt. Von der Schriftenreihe der

Salzburger Arbeiterkammer ist für 1949 der letzte Titel bekannt, der Verlag besteht jedoch weiter.

Weiterhin, wenn auch mit viel geringerer Titelproduktion, blieb der Festungsverlag im Verlagsgeschäft. Neben dem Alpenjournal sind für 1948 noch sieben Romantitel, für 1949 noch drei, von 1950 bis 1951 nur noch 1-2 Romantitel bekannt. 1952 erschien das allgemeine österreichische Baurecht, 1953 zwei Titel, die in Zusammenarbeit mit der Stadt Salzburg herausgebracht wurden, nämlich der von Karl Heinrich Waggerl verfasste Salzburger Brautführer und Salzburg ist eine Reise wert. Die anfangs auf Kultur und Gesellschaft ausgerichtete Monatszeitschrift Alpenjournal änderte 1948 - als die Salzburger Wochenschau, die auf Tourismus, Salzburger Festspiele und Wirtschaft ausgerichtete war, ihr Erscheinen einstellte - ihre Ausrichtung auf die Bereiche Wirtschaft und Festspiele, verringerte ihre Ausgaben bis sie ab den beginnenden 50er Jahren nur mehr als Sondernummern zu wirtschaftlichen und den Fremdenverkehr (Salzburger Festspiele) betreffenden Ereignissen erschien.
Auch der Salzburger Jugend Verlag änderte sein Programm und verringerte die Titelproduktion drastisch. Ab 1948 brachte er jährlich zwei neue Lehrbücher heraus. Auch die Salzburger Kulturvereinigung verlegte erfolgreich Lehrbücher. Für 1948 sind 12 Lehrbuchtiteln und eine von der Salzburger Kulturvereinigung herausgegebene Biographie über Josef Mohr bekannt, für 1949 und 1950 noch je ein Heft der 1948 begonnenen Reihe Methodik für Volksschulen, herausgegeben von Matthias Laireither. Weitere neue Titel sind mir nicht bekannt, die alten Titel wurden jedenfalls teilweise bis in die 70er Jahre verkauft.
Der Österreichische Kulturverlag brachte neben der Zeitschrift Die Nation, die später unter dem Titel Österreichische Nation. Blätter für Österreichische Erneuerung erschien, 1948, 1949, 1952 und 1956 ein bis zwei Buchtitel pro Jahr heraus, die das österreichische Nationalbewusstsein stärken sollten (wie Die Sprache des Österreichers, Lachendes Österreich. Österreichischer Volkshumor, Das Handbuch des Österreichers und Kultur- und Wirtschaftsgeschichte Österreichs bzw. auch Bücher über berühmte Österreicher, wie den Sozialreformer Anton Orel und über den Arzt Feuchtersleben. Auch in den 60er und 70er Jahren war der Verlag noch tätig, der neben wenigen Buchtiteln die Zeitschrift Österreichische Nation verlegte. Auch der Salzburger Verlag für Wissenschaft und Kultur brachte sowohl

zwischen 1948 und 1954 als auch 1957 ein bis zwei neue Titel – vor allem Salzburgtitel (Franz Martins Schloß Hellbrunn bei Salzburg, das 1957 sogar in einer italienischen und französischen Übersetzung herausgebracht wurde, und Alois Schmidbauers Gestalt und Antlitz - beide in deutscher und englischer Ausgabe) heraus. Erwähnenswert sind die 1947 erschienene Anthologie Das ist Österreich. Musik. Dichtung. Eine Erinnerungsgabe für groß und klein zur 950 Jahrfeier von der Salzburger Landesregierung herausgegeben und zwei 1954 erstmalig erschienene Bücher: Hans Karl Zessner-Spitzenbergs Aufzeichnungen über Kaiser Karl, die auszugsweise in Fortsetzungen in den Salzburger Nachrichten erschienen waren, und Schönes altes Salzburg von Alois Schmidbauer und Karl Fuchs, das zahlreiche Auflagen und Übersetzungen erfuhr. Ende der 50er Jahre wurde der Verlag in SN-Verlag umbenannt, er war bis Anfang der 80er Jahre tätig.

Beim Verlag das Rupertuswerk pendelte die Titelproduktion zwischen 1948 und 1950 bei vier bis sechs Titeln. 1948 wurden die ersten gebunden Leinenbücher verlegten, 1950 begann man mit dem Verlegen von Kirchenführern. Nachdem 1951 kein neuer Titel erschienen war, 1952 der Verlagsleiter verstorben war, verlief die verlegerische Tätigkeit bis Mitte der 50er Jahre ruhig (sieben Titel zwischen 1952 und 1956).

Der bereits 1946 als Alpenland-Verlag SPÖ in Erscheinung getretene Alpen-Verlag trat 1948 mit einem Spanisch-Deutschem Wörterbuch und drei Romanen wieder auf. In der Folge ist von der Verlagstätigkeit wenig bekannt. 1951 erschien ein Roman, 1954 das von Josef Kaut herausgegebene Salzburg von A-Z, das 1955 in Englischer Übersetzung herausgebracht wurde. Der Verlag blieb zwar weiterhin bestehen, von Bedeutung war aber nur mehr die Buchhandlung gleichen Namens, die bis heute besteht.

Für den 1946 gegründeten Buchverlag der Salzburger Landwirtschaftskammer – seit 1946 wird die Zeitschrift der Salzburger Bauer als Fach- und Mitteilungsblatt der Land- und Forstwirtschaftskammer verlegt –sind für den Beginn der 50er Jahre zwei Buchtitel bekannt.

Der bereits 1945 als Verlag für Pfadfinderschriften gegründete Verlag „Unser Pfad“-Verlag begann 1948 mit drei neuen Reihen seine Verlagstätigkeit. Wohingegen die Pfadreihe für nützliches Wissen (nur mit einem Titel in Erscheinung trat) und die Kleine Pfadbücherei für Fahrt, Lager und Schule (mit zwei) nicht weitergeführt wurden, begann mit der Pfad-Reihe „Das gute Jugendbuch“ die

neue erfolgversprechende Ausrichtung des Verlages auf Jugendbücher, die der Salzburger Jugend-Verlag 1948 zu Gunsten der Schulbuchproduktion aufgab. Der seit 1948 mit neuem Besitzer, und ab 1949 unter neuen Namen auftretende Pfad-Verlag wurde der Verlag von Jugendbuchautoren wie Josef Brettenthaler und A. Th Sonnleitner. Zwischen 1948 und 1949 verlegte der Verlag jeweils vier Titel, 1950 und 1951 wuchsen sie auf sechs bzw. 7 Titel pro Jahr an. 1951 stellte sich mit Edmund Josef Bendls Erzählung Der Sonnblick ruft ein großer Erfolg ein. Der Volksschullehrer Bendl hatte eine Spendenaktion zur Rettung des Sonnblick-Observatoriums initiiert, später das Buch verfasst, das vier Monten nach Erscheinen bereits verfilmt, und acht Monate danach schon vergriffen gewesen war. Seit 1950 wurden Salzburgbücher (1950 ein Führer zu den Salzburger Musik-Gedenkstätten, 1951 ein Buch zur Entstehung des Liedes Stille Nacht und eine Anthologie Die schöne Stadt. Ein lyrischer Spaziergang) verlegt. 1950 und 1951 wurden auch ein Kochbuch für Bäuerinnen und eine Schnittmappe verlegt. Für 1952 bis 1954 sind nur wenige Titel (zwischen einen und drei Titeln, darunter 1952 Max Kaindl-Hönigs Buch Schwarz auf Weiß mit Illustrationen von Paul Flora ) erschienen. Ein Sammelband junger Salzburger Lyrik (1955) und eine Erzählung Edmund Bendls (1956) sind die letzten mir für die 50er Jahre gekannten Neuerscheinungen. In den 60er Jahre war der Verlag wieder in größerem Umfang aktiv, er verlegte Salzburgreiseführer, übernahm 1961 mit dem Verlag Karl Gordon u.a. seine Reiseführer durch Stadt und Land Salzburg.

Auch der 1948 gegründete Pallas Verlag hatte eine ähnlich wechselhafte Geschichte. Nach vier 1949 verlegten Romantiteln, erschien 1950 nur Luis Grundners neu aufgelegte Geschichte zum Weihnachtslied Stille Nacht. 1951 erschienen beim Verlag zehn Titeln, größtenteils Romane, aber auch Kinderbücher - wie Peterchens Mondfahrt, und Onkel Mond von Josef Weinheber - und Beiträge über Rilke und Georg Trakl von Wolfgang Schneditz. Ab 1952 wurde der Offizielle Almanach zu den Salzburger Festspielen verlegt. Daneben wurde 1952 die Kleine Pallas Bücherei (nur ein Titel erschienen), 1953 die Pallas Taschenbuchreihe (zwei Titel sind bekannt) und ab 1954 die Reihe Friendship Book (1 Titel bekannt) begonnen. Insgesamt erschienen zwischen 1952 und 1954 nur sechs Titel neben dem Festspielalmanach, der bis 1963 verlegt wurde. Für 1955 und 1956 sind mir die letzten Titel für die 50er Jahre bekannt, ein Werkverzeichnis für Wolfgang Amadeus Mozart, ein Roman von Franz Spunda und das Sachbuch

Triumph der Medizin. In den 60ern wurde die Verlagsarbeit wieder aktiviert, es erschienen die vom Kulturamt der Stadt Salzburg herausgegebenen Bücher Salzburg, Stadt der Musik, bzw. Salzburg, Stadt der Kunst usw.

Der bereits 1948 in Linz gegründete Pilgram Verlag wurde auch nach Übersiedlung und Inhaberwechsel (1950/51) weiterhin mit gleichem Programm erfolgreich weitergeführt. Zwischen 1950 und 1953 erschienen 14 belletristische Titel, davon Romane von Edmund Finke und Mirko Jelusich. Die Lizenzausgabe von Hanna Reitsch´ Biographie Fliegen mein Leben, die bereits im Stern vorabgedruckt erschienen war, war ebenso ein Erfolg. Für 1954 sind nur noch vier Titel und für 1955 nur noch einer, der jedoch ein Erfolg für den Verlag wurde, nämlich eine Dokumentation Die Tragödie der deutschen Abwehr von Karl Bratz, deren erste Auflage in nur acht Wochen vergriffen gewesen war. Das Hauptaugenmerk des Verlagsinhabers Gerlich dürfte sich Mitte der 50er Jahre, auf den 1952 neu gegründeten Europäischen Buchklub, der ab 1953 jeden zweiten Monat Buchklubsausgaben verlegt, konzentriert haben. Die dort erschienenen Bücher waren Lizenzausgaben erfolgreicher Belletristik, wie Das Haus der dunklen Krüge von Gertrud Fussenegger, Der alte Mann und das Meer von Ernest Hemingway und Alle Herrlichkeit auf Erden von Han Suyin. Autoren, wie Giovannino Guareschi, Antoine de Saint-Exuperie und Lion Feuchtwanger wurden verlegt.
Genauso erfolgreich war auch der als Verlag Gemeinschaft „Stifterbibliothek“ 1950 in Wien in Erscheinung tretende Verlag, der mit dem Wiener Braumüller Verlag die Reihe Stifterbibliothek verlegte und 1952 nach Salzburg übersiedelte. Ab 1953 erschien jedes Jahr eine stattliche Zahl (1953 und 1954 waren es 11, 1955 waren es 14 Titeln) an Titeln, die innerhalb der Reihen „Klassiker der Staatskunst“ (Platon), „Klassiker der Bühne“ (Shakespeares Hamlet und Julius Caesar), „Fragen der Zeit“ (Albert Auer, Ignaz Seipel), „Dichtungen der Zeit“ (Felix Braun) , „Die bildende Kunst“ (Rohrfederzeichnungen Anton Steinharts) und „Bücher der Bildung“ erschienen.
Ab 1949 verlegte der Andreas Verlag bis 1954 jedes Jahr einen erfolgreichen Sachbuchtitel, wie z.B. Wie rechne ich das?, Deutsch richtig gesprochen, Der neue Hausarzt. Seine Titel erfuhren in den 50er Jahren und auch danach noch viele Auflagen.

1949 trat auch der Verlag Karl Gordon mit einer humorvollen Darstellung Nachkriegs-Österreichs (Titel: Austria At Random) und eines in Deutscher und Englischer Ausgabe erscheinenden Salzburgführers an die Öffentlichkeit. 1950 folgte ein weiterer Salzburgführer. Die Führer erschienen in mehreren Sprachen und mehreren Auflagen. 1951 und 1952 wurde ein Mozartbuch in deutscher und englischer Sprache und ein Englischlehrbuch, 1955 ein Festungsführer verlegt.

Andere Neugründungen der Zeit zwischen Ende der 40er und Mitte der 50er Jahre waren nur von kurzer Dauer: Der Akademische Gemeinschaftsverlag verlegte 1948 das erste Buch, ein Lateinisch-Deutsches Wörterbuch. Der Verlag war mit seinen Reihen Kunst im Bilde (1949 wurde das Herbarium des Georg Oellinger, 1533, Kunst der Römerzeit in Österreich und die Ölberggruppe von Ried, es handelte sich um eine damals neuentdeckte Schwanthalergruppe) und Stimmen des Abendlandes (es wurde Sokrates, Seneca und eine Auswahl Lateinischer Dichtung verlegt) auf wissenschaftliche Fachbücher ausgelegt, erweiterte seine Tätigkeit mit der Reihe Heimat des Herzens eine Hausbücher der Vertriebenen (acht Titel von 1949 bis 1951). Statt den wissenschaftlich ausgerichteten Büchern kamen belletristische Bücher ins Programm. Die Jahre 1949 und 1950 waren durch rege Verlagstätigkeit (neun bzw. sechs Neuerscheinungen) gekennzeichnet, für 1951 und 1952 sind die letzten fünf im Verlag erschienen Titel bekannt, darunter die Lizenzausgabe von Harvey Allens Roman Antonio Adverso, der bereits 1952 eine Auflage von einer halben Million Exemplaren erreicht hatte, und in 20 Sprachen übersetzt gewesen war. Des weiteren erschien die vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge herausgegebene Anthologie Den Gefallenen. Den Lebenden zu Trost und Glauben. Ein Gedenkbuch für die in Feld und Heimat gefallenen Soldaten, Frauen und Kinder. Ein Denkmal in Wort und Bild.
Der Rabensteinverlag wurde 1950 gegründet um Theodor Krögers neues Buch Sturm über den Himalaya zu verlegen. Mit den in den ersten beiden vollen Geschäftsjahren (1951f.) verlegten Büchern Theodor Krögers (bis 1952 insgesamt sechs Einzeltiteln) die mehrmals aufgelegt, auch in zwei verschieden ausgestatteten Geschenkkassetten (1953) erhältlich waren, war der Verlag erfolgreich. Kröger war durch den 1934 erschienen Roman Das vergessene Dorf, ein Buch über russische Kriegsgefangenschaft im ersten Weltkrieg, bereits ein bekannter Autor. 1951 wurde neben Kröger auch Belletristik anderer Autoren, ab 1952 auch

Sachbücher (Kochen kinderleicht, Iß dich schlank und Nie mehr krank sein) verlegt. Zwischen 1953 und 1956 gab es keine Neuerscheinungen mehr, die letzten beiden Neuerscheinungen erschienen 1957 und 1959 , nämlich ein kalendarisches Tagebuch über die Haft im amerikanischen Lager für Nationalsozialisten in Glasenbach. („Camp Marcus W. Orr. Kalendar. Zeitdokument der Glasenbacher Festspiele) und ein Traumbuch.
Von 1950 bis 1953 verlegte Erich Neumann in seinem Sirius Verlag acht Titel, darunter die für insgesamt vier Bundesländer erschienene Anthologie Brot und Eisen. Daneben erschien ein Roman, eine Briefratgeber, ein Kräuterbuch und ein Kultur-und Sittenspiegel der Liebe.
Der 1950 in Salzburg und Wien tätige Diana-Verlag, der Belletristik (von acht beworbenen Titeln sind vier belegt) verlegte, hatte ab 1951 nur noch Wien als Verlagsort, wo er bis Anfang der 60er Jahre bestand.

Kleinere Verlage, die Ende der 40er Jahre – zu Beginn der 50er Jahre in Erscheinung traten, von denen entweder gar kein Titel bzw. höchstens zwei Titel bekannt sind, waren folgende: Nur wenige Jahre existierten die Buchverlage von Dr. Wilhelm Reinermann, Franz Rauscher. Über den Oberndorfer Verlag Allgrafia ist überhaupt nur ein 1952 erschienenes Oberndorfbuch bekannt. Bis Ende der 50er Jahre bestanden der Zeitwendeverlag (Inhaber: Josef Schneider, zwei Romantitel sind bekannt), der auf Ein- und Auswanderungsliteratur spezialisierte Verlag des Prof. Georg Popa-Grama. Zu den länger – bis zumindest in die 60er Jahre – bestehenden Verlagen, gehörten die Verlagsbuchhandlung Dr. Friedrich Kuhn (1950 ein Romantitel bekannt) und die auf wissenschaftliche Literatur spezialisierte Stukof (Studien- und Kollegien-Förderung-)GesmbH. Der Hillstein-Verlag, eine Versandbuchhandlung, für den ein Romantitel und ein Fotomagazin als Verlagswerk bekannt sind, besteht bis heute. Auch unter den damals gegründeten Musikverlagen sind Firmen, die bis vor kurzem bestanden bzw. heute noch bestehen, wie die Haydn-Mozart-Presse Hartmann & Co und die Mozart Edition Salzburg. Andreas Hofer war bis Ende der 70er Jahre als Musikverlag tätig. Nur wenige Jahre dauerte der Musikverlag von Prof. Josef Messner und der Bühnen- und Musikverlag von Franz Pfeffer. Der 1955 gegründete Musikverlag Pigini bestand bis Ende der 50er Jahre. Bis in die 70er Jahre bestanden der Landkartenverlag Adolf Zinner (er wurde 1972 vom Verlag Otto Müller übernommen) und der Technische

Verlag von Ing. Ferdinand Klinger. Der auf Medizin ausgerichtete Pyramiden Verlag und Adressbuchverlag Johann Sauer bestanden bis in die 60er und der Verlag von Werbeschriften Stefanie Pöffel bis in die 50er Jahre.

Zwischen 1946 und 1948 baute der Wiener Schulbuchverlag Hölder-Pichler-Tempsky in Salzburg eine Zweigniederlassung auf, die bis 1952 bestand. 1952 errichtete die Büchervertriebs- und Verlagsges. „Dürerhaus“ Stein & Co. Wien in Salzburg eine Zweigniederlassung, die bis Ende der 90er Jahre als Firma bestand. Auch Zweigniederlassungen von großen deutschen Verlagen wurden errichtet, so 1952 der Burgfried-Verlag. Als Buchgemeinschaft und Buchhandlung unter Ausschluss eines offenen Ladengeschäfts wurde er – alleinig im Besitz von Bertelsmann- geführt. Seit 1960 firmierte er als C. Bertelsmann Generalvertretung für Österreich GesmbH und verlegte Ende der 60er Jahre seinen Sitz nach Wien.

### 3.1.5 Die dritte Phase: Mitte bis Ende der 50er Jahre

In der Zweiten Hälfte der 50er Jahre - die Verlagslandschaft war geprägt von der Präsenz von Büchern, die in bundesdeutschen Verlagen erschienen waren, von der Präsenz von Taschenbüchern und Buchgemeinschaften - setzte die Vorkriegsgründung Otto Müller seine Erfolgsgeschichte (17 bis 22 Titel pro Jahr) fort. Der Verlag hatte ab Mitte der 50er Jahre neben seiner bisherigen Ausrichtung auch österreichische Autoren, wie Christine Busta, Christine Lavant, Gerhard Fritsch und auch Thomas Bernhard im Programm. 1958 gelang ein sensationeller Erfolg (drei Auflagen allein 1958) mit dem Gedichtband med ana schwoazzn dintn von H.C. Artmann. Der Verlag Das „Bergland-Buch“ brachte zwar weniger Titel (sieben bis acht Titel) als in der ersten Hälfte der 50er Jahre heraus, war aber weiterhin bei gleichbleibendem Programm erfolgreich (1959 erschienen sogar 15 Titeln). Der Verlag Pustet richtete wieder verstärkt sein Augenmerk auf die Hochschulwochen (Vorgänger der 1962 wiedererrichteten Universität) und brachte ab 1957 Reihen, wie Forum politische Bildung (fünf Titel zwischen 1957-1958), Sammlung Wissenschaft und Gegenwart (1958 zwei Titel) und die Wiederaufnahme der bereits in den 30er Jahren erschienenen Reihe Bücherei der Salzburger Hochschulwochen (von 1958 bis 1959 fünf Titel) heraus. Von der Verlagsarbeit

der Salzburger Druckerei und Verlag ist nur für 1957 ein Titel bekannt, nämlich die von Michael Dengg verfassten, von Josef Brettenthaler neubearbeiteten Lungauer Volkssagen.

Unter den Verlagsneugründungen war der Verlag Stifterbibliothek mit gleichbleibenden Verlagsprogramm weiterhin erfolgreich. Bereits 1956 war die Reihe Stifterbibliothek auf ein Halbes Dutzend Buchtitel angewachsen, es wurden zwischen sechs und zehn Titel pro Jahr verlegt. Zu den erfolgreichen Neugründungen gehörte auch der Europäische Buchklub, der weiterhin sechs belletristische Lizenzausgaben für seine Clubmitglieder verlegte. Der Pilgram Verlag, für den zwar 1956 und 1957 je vier Titel und für 1958 und 1959 nur mehr je ein Titel bekannt ist, war noch erfolgreich. So hatte er 1958 in seinem Programm 15 lieferbare Titel und Edwin Erich Dwingers Gesamtwerk (insgesamt acht Titel), das zu dieser Zeit eine Auflage von zwei Millionen im deutschsprachigen Bereich aufzuweisen hatte.
Der Andreas Verlag brachte weiterhin erfolgreiche Sachbücher heraus, 1956 beispielsweise den Titel Der österreichische Hausjurist, der bis in die 90er Jahre seine Wiederauflagen erlebte.
Der Verlag Karl Gordon brachte neben Reiseführern durch Stadt und Land Salzburg mit Ausgaben in verschiedenen Sprachen, auch vereinfachte deutschsprachige Klassikertexte für Ausländer erfolgreich heraus, die ab 1957 in der Reihe Gordon-Bücherei (bis 1959 erschienen sechs verschiedene Titel) erschienen. Der Verlag Rupertuswerk spezialisierte sich auf die bisher schon in geringem Umfang bei ihm erschienen Kirchenführer, die ab 1957 mit einheitlichem Charakter unter der Reihe Christliche Kunststätten Österreichs (bisher wurde höchstens ein Titel pro Jahr verlegt, 1959 erschienen bereits sechs Kirchenführer) erschienen.

Der Salzburger Jugend Verlag verlegte weiterhin regelmäßig eine mäßige Anzahl an Schulbücher, der Salzburger Verlag für Wirtschaft und Kultur weiterhin sporadisch einzelne Titel. Wie bereits in der Darstellung der ersten Hälfte der 50er Jahre vorweggenommen, verlegten auch der Pallas Verlag, der Pfad-Verlag und der Festungsverlag eine geringe Anzahl an Titeln, und eine Reihe von verschiedenen Verlagen, von denen keine Titel bekannt sind, bestanden weiterhin.

1955 wurden die zwei Verlagszweige, die sich innerhalb des Festungverlages gebildet hatten, rechtlich getrennt. Für das Alpen-Journal, das sich in der Folge vom unregelmäßig erscheinenden Magazin zur einmal jährlich erscheinenden Sonderausgabe zu den Salzburger Festspielen wandelte, wurde ein neuer Verlag gegründet. Anfänglich hieß er Verlag des Alpen-Journals. 1955 erschien dort nur ein Titel, nämlich 10 Jahre Aufbau. 1945-1955. Salzburg, Kleinod von Österreich, herausgegeben von der Salzburger Landesregierung. Ab 1956 erschien im neugegründeten Residenz Verlag eine geringe Anzahl (1956 und 1957 zwei, 1958 bereits fünf und 1959 drei Titel) von Salzburg-, Kunst- und Fotobüchern. Der erste große Erfolg des Verlages war das 1958 erschienene Sachbuch Wedeln von Friedl Wolfgang, Stefan Kruckenhauser. und Clemens Hutter. Ab 1958 erschien auch die vom Amt der Salzburger Landesregierung herausgegebene und fortan jährlich publizierte Kulturchronik Das Salzburger Jahr. Erst nachdem Otto Müller Ende der 50er Jahre aufgehört hatte, die Avantgarde der Österreichischen Literaten zu verlegen, nahm der Residenz Verlag diese Tradition in den 60ern auf.
Beim weiterhin noch bestehenden Festungsverlag wurde ab 1956/57 der Salzburger Wochenspiegel als 1. Salzburger Veranstaltungskalender und Kulturführer, gespickt mit Einschaltungen der Salzburger Wirtschaft, eingeführt.

Neben dem Residenz Verlag gab es Mitte bis Ende der 50er Jahre nur eine Neugründung, von der auch ein Buchtitel bekannt ist, so das 1946 gegründete Österreichische Borromäuswerk, das zur Vollendung und zum Wiederaufbau des Salzburger Doms 1959 das Buch Der Dom zu Salzburg. Symbol und Wirklichkeit verlegte. Der Verein der ab 1955 die Konzession für den Buchhandel hatte, erhielt sie 1958 auch für den Buchverlag.
Neugründungen, von denen kein einzelner Titel bekannt ist, sind der Buch- und Zeitschriftenverlag des Karl Stuchl (ab 1947), der auf österreichische Landkarten spezialisierten Landkartenverleger Dr. Eugen Scharf (ab 1958) und ab 1959 der Buch-, Kunst- und Musikalienverlag Ernst Wuger, der Salzach-Verlag Österr. Volksliturgische Schriften-Expedition und der Postkartenverlag der Gudrun Hagen.

Der Deutsche Verlag und Buchklub Fackelverlag und Fackelbuchklub, der in seiner Fackelbuchreihe Hobby- und Ratgebertitel verlegte, errichtete 1957/58 eine

Zweigniederlassung (bestand bis Ende der 70er Jahre) in Salzburg, ebenso die zwei Wiener Buchgemeinschaften Donauland (bis Ende der 60er Jahre) und Büchergilde Gutenberg (bis Ende der 50er Jahre).

### 3.2 Die Verlagslandschaft im Überblick

In den Jahren 1945-1959 waren insgesamt 94 Unternehmungen verlegerisch tätig. Darunter fallen 51 reine Buchverlage, 13 Kunst-, Musik- und Bühnenverlage, und 12 Verlage, die sich auf verschiedene Gebiete (d.s. Adressbuch-, Landkarten-, Postkarten-, Schnittmuster- und Werbeschriftenverlage, Verlage, die technische, landwirtschaftliche, medizinische oder den Arbeitnehmer beratende Literatur verlegten), spezialisiert hatten. Zu den verlegerisch tätigen Unternehmungen gehörten des weiteren noch sieben Buchhandlungen und drei Zeitschriftenverlage, die auch Bücher verlegten, und acht Zweigniederlassungen von Buchverlagen.

Von diesen 94 verlegerisch tätigen Unternehmungen, waren 17 bereits vor dem Zweiten Weltkrieg tätig. Von diesen 17 waren aber nur fünf Salzburger Buchverlage. Der größte Teil – sieben - waren Buchhandlungen (der Rest: eine Druckerei mit angeschlossenem Verlag [Salzburger Druckerei und Verlag], ein Postkartenverlag, eine Kunsthandlung mit Kunstverlag, zwei Tiroler Verlage).
Diese bereits in Salzburg vor dem Zweiten Weltkrieg bestehenden Verlage und Buchhandlungen blieben auch im Berichtzeitraum und weit über diesen hinaus bestehen. Die großen Verlage Otto Müller, der Verlag „Das Bergland-Buch“ und der Verlag Anton Pustet (letzterer zumindest bis 1952) waren auch in diesem Zeitraum die bedeutendsten und titelstärksten Verlage.

Der österreichische Verlagsgründungsboom nach 1945 war in Salzburg besonders stark ausgeprägt, wie bereits in der Literatur festgestellt wurde. Diese Feststellung rührte aus Vergleichen der Anzahl der in den verschiedenen Adressbüchern vor und nach 1945 verzeichneten Verlagen her. Der Verlagsgründungsboom dauerte bis Ende 1950. Die Jungverleger der ersten Stunde (1945/46 bis 1947) fanden andere Bedingungen (Permit, Materialprobleme, Papierbewirtschaftung, aber auch

boomender Absatz etc.) vor, als die Neueinsteiger nach 1947, die bereits unter sich normalisierenden Verhältnissen tätig wurden.

Der Verlagsgründungsboom von 1945 bis zur zweiten Währungsreform bescherte Salzburg 27 Neugründungen, von denen 16 „Großverlage“[1824] gewesen waren. Unter den 16 „Großverlagen“ waren 6 Belletristikverlage, nämlich der Festungsverlag, der Pallas Verlag, der Hellbrunn-Verlag, der Mirabell Verlag, der Verlag „Das Silberboot“ und der Salzburger Jugend-Verlag. Neben dem damals gewinnbringenden Belletristikprogramm wurden von diesen Verlagen auch ambitionierte Vorhaben (Kulturmagazin Alpen-Journal, die Literaturzeitschrift das silberboot) begonnen. Vier größere Verlage wurden von Interessensgruppen bzw. Vereinen betrieben. Der Verlag Rupertuswerk (im Besitz des Stiftes St. Peter) entstand, um Messtexte herzustellen, der Verlag „Österreichische Pfadfinder“, um Schulungsmaterial für die Pfadfinder herzustellen, die Salzburger Kulturvereinigung verlegte Lernhefte und die SPÖ begann im Alpenland-Verlag Literatur über den Sozialismus herauszubringen. Der kleinere Verlag der Salzburger Arbeiterkammer brachte wichtige Gesetzestexte für die Arbeitnehmer heraus.
Neben dem Salzburger Verlag für Wirtschaft und Kultur (Salzburgbücher), dem Österreichischen Propagandabüro (offizieller Festspielführer), dem Ried Verlag (einem Mischverlag, in dem neben zwei KZ-Berichten auch Astrologie u.a. erschien) gehörten zu den „Großverlagen“ auch drei Verlage, die Literatur zur geistigen Neuorientierung verlegten: der Österreichische Kulturverlag, der Igonta-Verlag und der Friedensverlag.
Zu den weitern zehn „Kleinverlagen“ gehörte ein buntes Allerlei, wie der Belletristikverlag VOX Austriae in St. Johann im Pongau, der Asta-Verlag in Zell am See und der Verlag H.A. Kraus KG „Pegasus Verlag“, der Schnittmusterverlag Bettina Schnitte, der Schmidt-Verlag für Technik und Wissenschaft, „Die Szene“ Bühnenverlag, die Musikverlage Mozart Edition Salzburg Dr. Gustav Zagler und die Edition Kokkalis und die Buchverlage des Tierschutzvereins (Bernd Klabacher) und der Salzburger Landwirtschaftskammer.

[1824] Die Größeneinteilung hierbei ist im Salzburgbezug zu sehen. Die hier als „Großverlage“ Bezeichneten, waren in ihrer Produktion um einiges kleiner als die bereits vor dem Krieg bestehenden Verlage Otto Müller, Pustet und „Das Bergland-Buch“. Als „Großverlage“ gelten hier jene, die öfters annoncierten und sich ins Handelsregister eintragen ließen. Da mehr Informationen über die „Großverlage“ vorhanden sind, kann mehr über ihre weitere Entwicklung gesagt werden, als über die „Kleinverlage“.

Von 1948 bis Ende 1950 wurden noch weitere 25 Verlage gegründet, wobei diese aber größtenteils (16) „Kleinverlage“ waren. Unter den „Großverlags“-Neugründungen waren vier Belletristikverlage (der Diana-Verlag; der in Linz gegründete Pilgram Verlag, die 1950 in Wien gegründete Verlagsgemeinschaft „Stifterbibliothek und der Rabensteinverlag), der als wissenschaftlicher Verlag gegründete (ab 1950 auch belletristisch ausgerichtet) Akademische Gemeinschaftsverlag, der Andreas Verlag als Sachbuchverlag der gleichnamigen Buchhandlung, der Verlag Karl Gordon als Verleger von Reiseführern und Klassikerausgaben für Ausländer, der Sirius Verlag (Mischverlag) und der Verlag der Galerie Welz.
Unter den „Kleinverlagen“ waren die Buchverlage von Dr. Wilhelm Reinermann, Franz Rauscher, Dr. Franz Kuhn, Josef Schneiders Zeitwendeverlag, der Verlag Prof. Georg Popa-Grama (Ein- und Auswanderungsliteratur), der Grenzverlag, der Oberndorfer Verlag Allgrafia (ein Titel von 1952), die auf wissenschaftliche Literatur ausgerichtete Stukof GesmbH, der Musikverlag Prof. Josef Messner, der Musikalienverlag Ludwig Schäffler, die Haydn-Mozart Presse, die Mozart Edition, der Pyramidenverlag für medizinische Schriften, der Verlag der Stefanie Pöffel für Werbeschriften, der Landkartenverlag Eugen Scharf und der Hillstein Verlag (Versandbuchhandel).

Bei Betrachtung der Salzburger Verlagslandschaft zwischen 1945 und Ende 1950 mit ihren 25 „Großverlagen“ und 27 „Kleinverlagen“ fällt folgendes auf:
Auch wenn unter den Verlagsneugründungen eine stattliche Anzahl erfolgreicher Verlage gewesen war, erreichten die Neugründungen in den seltensten Fällen, und dann nur für kurze Zeit die Titelproduktion des Altverlegers Otto Müller.
Die zwischen 1945 und 1950 gegründeten „Großverlage“ lassen sich in zwei ziemlich gleich großen Gruppen einteilen:
Die eine Hälfte war nur wenige Jahre verstärkt verlegerisch tätig, obwohl sie teilweise sehr erfolgreich war. Es waren vor allem die Verlage, die in der ersten Phase gegründet wurden, (populär-)wissenschaftliche oder belletristische Programme hatten. Ein Teil dieser Verleger (der Friedensverlag, der Ried Verlag, der Igonta-Verlag, der Hellbrunn Verlag, der Mirabell Verlag, der Verlag das Silberboot, der Akademische Gemeinschaftsverlag und der kleinere Verlag der Salzburger Arbeiterkammer) brachte zwischen 1948 und 1950/51 ihre letzten neuen

Buchtitel[1825] heraus, bestanden aber noch längere Zeit. Der andere Teil der kurze Zeit boomenden Verlage (Festungsverlag, Verlag Rabenstein, Alpen-Verlag, Pallas Verlag und Pfad Verlag), der in den 50er Jahren noch neue Buchtitel verlegte, tat dies mit Unterbrechungen und in geringem Umfang. Mitunter intensivierten sie in den 60er Jahren wieder ihre Verlagstätigkeit (wie der Pallas Verlag und der Pfad Verlag).

Die andere Hälfte der „Großverlage“ hatte längeren Bestand, sie brachten regelmäßig bis über den Berichtzeitraum hinaus ihre neuen Bücher in vor allem kleineren Umfang heraus. Es waren Verlage, die vor bzw. auch nach 1947/1948 gegründet wurden. Dazu gehörten jedoch nur zwei Belletristikverlage: Der Pilgram Verlag, der Autoren, die bereits vor dem Krieg ihre Leser hatten, verlegte, und die Verlagsgemeinschaft „Stifterbibliothek“, die Klassiker und philosophische Traktate in handlicher und billiger Form verlegte. Zu den Verlagen mit beständiger, aber nur geringer Titelproduktion gehörte der Andreas Verlag, der ab 1948 beinahe jedes Jahr einen neuen Sachbuchtitel verlegte. Der Verlag Karl Gordon brachte ab 1949 jährlich bis zu vier Reiseführertitel heraus, dann verlegte er sich auf Klassikerausgaben für Ausländer.

Unter den Verlagsgründungen vor 1948 ist der Verlag Rupertuswerk zu nennen, der zuerst Messtexte, dann Bücher und Ende der 50er Kirchenführer verlegte. Der Salzburger Jugend-Verlag, der als boomender Jugendbuchverlag 1946/1947 auftrat, verlegte ab 1948 beständig beinahe jährlich ein bis zwei Schulbücher. Auch der Salzburger Verlag für Wirtschaft und Kultur hatte von 1946 bis 1950 jährlich eine geringe Anzahl an Titeln verlegte, brachte dann nur jedoch nur noch sporadisch ein bis zwei Titel heraus. Ähnlich ist vom Österreichischen Kulturverlag zu sagen. Er verlegte 1947 und 1948 Bücher. Dann brachte er neben der Zeitschrift die Österreichische Nation nur noch sporadisch ein bis zwei Titel heraus.

In der Literatur wurde ein erstes Verlagssterben für die Zeit nach der zweiten Währungsreform (im Dezember 1947) und ein zweites Verlagssterben nach Auftreten der bundesdeutschen Verleger auf den Österreichischen Buchmarkt (1953) diagnostiziert.

[1825] Wiederauflagen von bereits im Verlag herausgekommenen Titeln wurden hier nicht berücksichtigt. Zu vergessen ist jedoch nicht, dass gerade in den Anfangsjahren verlegerische Tätigkeit auch in hohem Ausmaß das häufige Aufleben von bereits erfolgreich verlegten Büchern war.

Ein Verlagssterben nach der zweiten Währungsreform kann bei den „Großverlagen“ für Salzburg nicht festgestellt werden. Eine geringe Anzahl an „Kleinverlagen“ verschwindet zwar 1947/48, ein kausaler Zusammenhang mit der Währungsreform kann nicht festgestellt werden. Von diesen Verlagen (Asta-Verlag, die Edition Kokkalis und der Verlag H.A. Kraus KG „Pegasus Verlag“) ist nicht bekannt, inwieweit sie verlegerisch tätig waren. Für die Zeit zwischen 1948 und Anfang 1949 sind die letzten Zeitschriftennummern und Buchtitel für die Zeitschriftenverleger Verlag der Salzburger Wochenschau, Die „Woge“ und Illustrierte Wochenschau bekannt.
Ein Verlagssterben nach Eintritt deutscher Verleger in den Österreichischen Markt (1953) kann bei den „Großverlagen“ nicht festgestellt werden. Bei den Verlagen mit reduzierter Buchtitelproduktion erfolgte diese Reduktion bereits davor. Dennoch bestanden die Verlage noch längere Zeit, teilweise noch bis in die 60er Jahre. Die „Kleinverlage“ bestanden mit wenigen Ausnahmen (d.s.: der Buchverlag von Dr. Reinermann und der von Franz Rauscher, der Oberndorfer Allgrafia und der Musikverlag Prof. Josef Messner) bis Ende der 50er, 60er, 70er Jahre oder teilweise noch bis vor kurzem.

Sowohl die bei den „Großverlagen“ oft festgestellte kurze Zeit der verlegerischen Tätigkeit und ihre geringe Titelproduktion, als auch die Existenz von so vielen „Kleinverlagen“, von denen so wenig bekannt ist, wird in einigen Fällen verständlich, wenn man die Person des Verlagsgründers näher betrachtet. Vielseitig interessierte und beschäftigte Verlagsinhaber fallen auf, von denen eine verhältnismäßig hohe Anzahl journalistisch tätig war. Die Salzburger Verlagslandschaft und auch Medienlandschaft stellt sich als eine kleine, durch seine Protagonisten stark verknüpfte, dar.

Ernst Schönwiese (geb. 1905), der die Abteilung Dichterisches Wort und Hörfunk der Sendergruppe Rot-Weiß-Rot in Salzburg leitete, Kulturkritiken für Salzburger Tageszeitungen schrieb, betrieb den Verlag „Das Silberboot“ um die von ihm herausgegebene Literaturzeitschrift das silberboot finanziell zu stützen. Zwischen 1947 und 1957 erschienen die meisten Gedichtbände Schönwieses. Erst nachdem

1952 der letzte Buchtitel erschienen war, wurde er im Herbst 1954 Programmleiter des Österreichischen Rundfunks[1826].

Gustav Zagler (geb.1917), Inhaber des Pallas Verlages, war vorerst als Redakteur bei der amerikanischen Nachrichtenagentur AND tätig, daneben half er als Regisseur am Landestheater aus. Dann war er ab 1947 Leiter der APA (bis 1952) und Pressechef der Salzburger Festspiele (bis Feber 1956). 1947 erlebt die Verlagsproduktion mit sieben neuen Titeln einen Höhepunkt, 1949 wurde kein Titel, 1950 ein Titel verlegt, um wieder 1951 mit 10 verlegten Titeln aufzutreten. Die verstärkte Verlagsaktivität wurde nicht fortgesetzt. Außer dem ab 1952 erscheinenden Festspielalmanach wurden von 1954 bis 1956 nur jeweils ein neuer Titel verlegt. Nachdem sich Zagler ab 1956 verstärkt dem Verlagsleben zuwenden hätte können, begann er erst wieder in 60er Jahren die Verlagsgeschäft mit Salzburgtiteln zu intensiviert.
Aus dem Journalismus kam auch Ernst Ziegeleder (geb. 1911), der vor 1945 Journalist beim Salzburger Volksblatt, nach 1945 kurz beim Alpen-Journal, das beim Festungsverlag verlegt wurde, gewesen war. Er betrieb neben seinem Pfad-Verlag (ab 1948) auch ein Blumengeschäft (ab 1950) und Buch- und Gemischtwarenhandlungen (ab 1953/54,bis Ende 1959 wurden die Gewerbe erweitert). Nach einer Anlaufphase des durch Ziegeleder umgestalteten Verlages erreichte der Verlag 1950 und 1951 einen Höhepunkt, ab 1952/53 ging die verlegerische Tätigkeit zurück, so dass für 1954 bis 1956 nur mehr jeweils ein Titel bekannt ist. Mitte der 50er Jahre baute er einen Büchereibedarfshandel aus, der Ende der 50er Jahre eine stattliche Größe und Bedeutung erfahren hatte. In den 60er Jahren widmet er sich wieder verstärkt dem Verlagsgeschäft, als er Salzburgführer herausbrachte.

Gustav Canaval (Chefredakteur) und Max Dasch, beide Herausgeber der Salzburger Nachrichten, betrieben den Salzburger Verlag für Wissenschaft und Kultur. Dasch, der vor 1945 die Zaunrith´sche Druckerei, die neben dem Druckereiunternehmen auch Bücher in geringerem Umfang verlegte, leitete, war von 1945 bis Mitte 1947 Verwalter der nun unter dem Namen Salzburger Druckerei und Verlag auftretenden Druckerei. Dann war er Prokurist, und leitete nach 1948 wiederum das Unternehmen. Daneben war er vorerst als Verwalter,

[1826] Zum Ausdruck „Programmleiter des Österreichischen Rundfunks“ siehe bitte S. 313 Fußnoten 1499-1501.

dann als Liquidator von deutschen bzw. sich im Besitz von Nationalsozialisten befindlichen Firmen tätig. (Salzburger Druckerei und Verlag GesmbH und die Arntz & Co. KG).

Das Duo Dasch/Canaval sowie Schönwiese standen in einer Reihe von Zeitungs- und Zeitschriftenherausgeber, die sich auch als Verleger betätigten. Sie waren im Besitz von Permits, die ohne viel Aufwand auf den Titel des Buchverlages ausgeweitet werden konnten.

Der Wiener Journalist Robert Müllner, der 1945 als Herausgeber des Demokratischen Volksblattes ein Permit erhielt, hatte wenige Jahre auch den Hellbrunn-Verlag (in Form einer GesmbH), der u.a. auch Werke des Mitinhabers Arthur Heinz Lehmann verlegte. Ende 1948 verkaufte Müllner den Buchverlag, 1949 schied er als Geschäftsführer aus dem Zeitungsverlag aus.

Josef Schneider, 1945 bis 1947 Herausgeber des Salzburger Tagblattes, gründete einen kleineren Buchverlag – zuerst Jedermann Verlag, dann Zeitwende Verlag genannt, in dem ein von ihm verfasster Roman erschien. Schneider kam nicht aus dem Journalismus, sondern war Vertreter eines Fleischindustriebetriebs. Der Journalist H.A. Kraus, der beim amerikanischen Nachrichtendienst AND tätig gewesen war, brachte ab Frühjahr 1946 die Zeitschrift Berichte und Informationen heraus. Im Sommer 1947 erhielt er die Konzession für den Buchverlag, der wie die Zeitschrift auf Beiträge zur wirtschaftlichen, politischen, sozialen und kulturellen Information ausgerichtet war. Als im Zuge der Rekonzessionierung von März bis Dezember 1948 um eine Neukonzessionierung angesucht werden musste, tat Kraus dies nicht. Jedenfalls brachte er ab Feber 1949 eine neue Zeitschrift heraus, Die Neue Front. Zeitung der Unabhängigen.

Auch der Rabensteinverlag wurde nicht hauptberuflich geführt, Irma Rabenstein war Kammerangestellte.

Von „Kleinverlags“-Inhabern sind deren im Bezug auf das Verlagswesen kurios anmutende Berufe oder Firmen bekannt: Arthur Kabas betrieb vor und während seinem Grenz-Verlag einen Handel mit Eisen- und Metallwaren, Werkzeuge, technische Artikel, Haus- und Küchengeräte, Glas- und Porzellanwaren, Graphischen Bedarf, graphischen Maschinen, Papier- und Schreibwaren, Autosattler und Tapeziererbedarf. Nach Verlagsgründung weitete er seine Tätigkeit noch auf die der Modewaren bzw. Feinstrickwaren aus. Georg Popa-Grama war zuerst Mitin-

haber eines Industriebetriebs für die Fertigung von Dachdeckerwaren, dann Inhaber eines Buchverlages, der Ein- und Auswanderungsliteratur verlegte.

Kontrastierend dazu ist die Biographie des erfolgreichen Altverlegers Otto Müller (geb. 1901), der nach der Ausbildung zum Bankkaufmann das Buchhandelsgewerbe von der Pike auf gelernt hatte und vor Verlagsgründung 1937 als Verlagsleiter des Pustet Verlages angestellt gewesen war. Sein Verlag wurde nach seinem Tod 1956 für einige Jahre von seiner Tochter Erentraud weitergeführt. In die Reihe der großen Verleger einzuordnen, ist auch der als Verlagsleiter angestellte Kurt Walter (geb. 1889), der neben der Geschäftsführung der Druckerei R. Kiesel auch den von ihm ins Leben gerufenen Verlag Das „Bergland-Buch“ leitete, ohne am Verlag selbst beteiligt zu sein. Nach seinem Tod 1957 führte dessen Sohn Kurt Walter die Geschäfte weiter. Bedeutender Geschäftsführer ohne Gesellschaftsanteil war auch der vorher als Journalist tätige Dr. Wilhelm Reinermann (geb. 1905), der den Verlag Anton Pustet bis 1952 leitete.

Auch unter den Neuverlegern sind zwei Verlegerpersönlichkeiten zu nennen, die ähnlich wie Otto Müller bereits einen Verlag geführt hatten, und einen neuen erfolgreicheren Verlag gründeten, nämlich: Hermann Gerlich und Wolfgang Schaffler. Mit diesen Neugründungen befinden wir uns dann bereits in der Zeit nach 1950. Die 50er Jahre verliefen – abgesehen von den zwei Neugründungen – ruhig. Kleinverlage von kurzer Dauer wurden gegründet, wie der Bühnen- und Musikverlag Max Pfeffer (1952-1955) und der Musikverlag Pigini & Co. (1955-60). Bis in die 70er Jahre bestanden hingegen die kleineren Verlage, darunter der Landkartenverlag Adolf Zinner (1952 gegründet), der Verlag Sauer für Adressbücher (1953) und der Musikverlag Andreas Hofer (1954). Ende der 50er Jahre trat das Borromäuswerk erstmals mit einem Buch in Erscheinung, und .kleine Buchverlage, wie die des Ernst Stuchl, Eugen Scharf und Ernst Wuger begannen ihre verlegerische Tätigkeit.

Zurück zu den Verlagsgründern der ersten Hälfte der 50er Jahre: Hermann Gerlich (geb. 1911), der als geschäftsführender Gesellschafter ab 1951 den bereits bestehenden Pilgram Verlag, der als KG betrieben wurde, erfolgreich leitete, gründete Ende 1952 den erfolgreichen Europäischen Buchklub, in dem er alle zwei Monate

einen Bestseller in nobler Klubausstattung verlegte. Als er 1956 starb, wurde der Buchklub und später, nach beigelegten Rechtsstreitigkeiten, auch der Buchverlag allein durch seine Witwe weitergeführt. Der Europäische Buchklub blieb bis zum Verkauf in den 70er Jahren erfolgreich, wohingegen der Pilgram Verlag im Laufe der Jahre an Bedeutung verloren hatte.
Das Verlegerduo Alois Hofmann (geb.1920) und Wolfgang Schaffler (geb. 1919) war mit seinem Festungsverlag von 1946 bis 1948 mit einer Vielzahl an Belletristiktiteln ganz groß im Verlagsgeschäft, ohne jemals eine buchhändlerische Ausbildung gemacht zu haben. Während der Jahre hatten sich innerhalb des Verlages zwei Geschäftsbereiche gebildet: das Verlegen von Buchtiteln und das Verlegen des auf Wirtschaft und Tourismus ausgerichteten Alpen-Journals. Schaffler übernahm das Journal in seinen neu gegründeten Residenz Verlag.

### 3.3 Schlussbemerkung

In Salzburg gab es zwischen 1945/46 und Ende 1950 eine Entwicklung, die man durchaus einen Verlagsgründungsboom nennen darf. Nur die Hälfte der Verlagsneugründungen ging jedoch über den Umfang des Kleinstverlages hinaus. Die meisten Verlage wurden von Einzelpersonen, Verlegerduos oder Verlagsleitern, die sich mittels Gesellschafter Kapital für ihre Unternehmen verschafft hatten, betrieben, ohne dass diese Verlagsleiter eine buchhändlerische Ausbildung hatten. Idealisten, Buchliebhaber, publizistisch Tätige, angehende Gewerbetreibende, Menschen, die nicht wussten, was sie beruflich unternehmen sollten, und Goldgräber versuchten sich als Verleger. In vielen Fällen wurden die Verlage nebenberuflich geführt. Unternehmungen, deren ureigenste Tätigkeit nicht die des Verlegers war, verlegten Bücher, so z.B. Vereine und Interessenvertretungen.
Zeitlich überschneidend zum Verlagsgründungsboom begann bereits 1948 eine bis Mitte der 50er Jahre andauernde Konsolidierungsphase. Verlage blieben größtenteils vorerst noch bestehen, brachten aber ihre letzten neuen Titel heraus, oder reduzierten ihre Verlagsproduktion stark.

Nur ganz wenige Neugründungen erreichten – und dies auch nur für kurze Zeit - annähernd die Bedeutung und Titelproduktion der wenigen bereits vor 1945 gegründeten größeren Verlage. Der Otto Müller Verlag, der Verlag Anton Pustet und der Verlag „Das Bergland-Buch“ gehörten zu diesen Altverlegern, die erfolgreich wiederauflebten. Einige Jahre produzierten Neugründungen wie der Pallas Verlag, der Pfad Verlag und der Pilgram Verlag durchaus mit Erfolg. Über Jahrzehnte blieben bestehen der Europäische Buchklub, die Stifterbibliothek, der Salzburger Jugend-Verlag und der SN-Verlag (als Folgefirma des Salzburger Verlages für Kultur und Wirtschaft).

Ein Glücksfall für die österreichische Literatur war die auf den ersten Blick zufällige Entwicklung Wolfgang Schafflers zum großen Verleger. Um einer Beamtenlaufbahn zu entgehen, verlegte er mit einem Partner in den Jahren 1946-1948 sensationell erfolgreich Broschüren und Romane im Festungsverlag. Die Interessen beider Partner divergierten schließlich. Schaffler gründete einen neuen Verlag, in dem er Salisburgensien, Kunst-, Foto- und Sachbücher herausbrachte. Diesen Verlag nannte Schaffler Residenz Verlag. Er wurde in den 60er Jahren zum Verlag der wichtigsten österreichischen Nachkriegsautoren.

Unter den Neugründungen sind neben dem Residenz Verlag heute noch der Verlag Rupertuswerk (heute Verlag St. Peter) mit seinen Kirchenführern und der Verlag Galerie Welz von Bedeutung. Unter den weiterhin bestehenden Altverlegern sind der Verlag Otto Müller, der Verlag Anton Pustet und der heute nur noch Schulbücher verlegende Verlag Salzburger Druckerei (früher Salzburger Druckerei und Verlag) zu nennen.[1827]

Heute noch bedeutende Handelsgewerbe, die in der Nachkriegszeit gegründet wurden, sind folgende: Der Versandbuchhandel Andreas & Dr. Müller, der auch die „A & M plus“ Ladenkette betreibt, entstand aus dem Andreas Verlag mit angeschlossener Buchhandlung. Die Buchhandlung Alpen-Verlag, die immer nur geringfügig verlegerisch tätig war, besteht heute noch als Buchhandlung. Der

[1827] Die bereits vor 1945 bestehenden größeren Buchhandlungen, die in geringem Umfang auch verlegerisch tätig waren, bestehen heute noch als Buchhandlungen, wie die Mayrische Buchhandlung, die Buchhandlung Höllrigl, die Buchhandlung Mora und die in Bad Gastein ansässige Buchhandlung Karl Krauth.

Festungsverlag hat sich zur Presseagentur gewandelt, die bis heute im 47. Jahr den Salzburger Wochenspiegel, als Veranstaltungskalender, gespickt mit Werbeeinschaltungen, verlegt. Auch der Hillstein Verlag, eine als Versandbuchhandlung gegründete Firma mit geringer verlegerischer Tätigkeit, besteht bis heute.

## Quellen- und Literaturverzeichnis

### Nachschlagewerke, Verzeichnisse, Periodika

Adreß-Buch der Stadt Salzburg für das Jahr 1939, 1940, 1941, 1942, 1948, 1950, 1952, 1960 (25., 26., 27., 28., 29. ... Ausgabe) Salzburg: Mayrische Buchhandlung Otto Neugebauer, 1939ff.

Adressbuch des österreichischen Buch- Kunst- Musikalien und Zeitschriftenhandels und einschlägiger Geschäftszweige. Bearbeitet und herausgegeben vom Verband der österreichischen Buch-, Kunst-, Musikalien-, Zeitungs- und Zeitschriftenhändler. Wien: Verlag des Verbandes der österreichischen Buch-, Kunst-, Musikalien-, Zeitungs- und Zeitschriftenhändler, 1949, 1952, 1953/54, 1955, 1956, 1958/59, 1960/61.

Adressbuch für den Buch-, Kunst-, Musikalienhandel und verwandte Geschäftszweige von Österreich. Herausgegeben von der Verlagsbuchhandlung Moritz Perles. Wien: Verlag von Moritz Perles, 53. Folge (1919/20); 55. Folge (1926); 57. Folge (1930); 60. Folge (1937)

Anzeiger für den Buch- Kunst- und Musikalienhandel. Mitteilungsblatt des Vereins der Österreichischen Buch- Kunst- und Musikalienhändler. ( ab 5 (1946):) Anzeiger für den Buch- Kunst- und Musikalienhandel. Mitteilungen der Korporation der Buch- Kunst- und Musikalienhändler in Wien. Mitteilungen des Vereins der österreichischen Buch- Kunst und Musikalienhändler. ( ab 2 (1947):) Anzeiger für den Österreichischen Buch- Kunst- und Musikalienhandel. Mitteilungsblatt der Fachgruppe Buch- Kunst- und Musikalienhandel Wien. Mitteilungen des Vereins der österreichischen Buch- Kunst- und Musikalienhändler. (ab 3 (1949):) Anzeiger für den Österreichischen Buch- Kunst- und Musikalienhandel. Mitteilungsblatt des Vereines der Österreichischen Buch- Kunst- und Musikalien- Zeitungs- und Zeitschriftenhändler. Mitteilungen des Landesgremiums Wien des Handels mit Büchern, Musikalien, Zeitungen und Zeitschriften. (ab 6 (1950):). Anzeiger für den österreichischen Buch- Kunst- und Musikalienhandel. Mitteilungsblatt des Verbandes der österreichischen Buch- Kunst- und Musikalien- Zeitungs- und Zeitschriftenhändler. Mitteilungen der Landesgremien des Handels mit Büchern, Musikalien, Zeitungen und Zeitschriften. ( ab 1 (1954):) Anzeiger für den österreichischen Buch- Kunst- und Musikalienhandel. Mitteilungsblatt des Verbandes der österreichischen Buch- Kunst- und Musikalien- Zeitungs- und Zeitschriftenhändler. Mitteilungen des Bundes- und der Landesgremien des Handels mit Büchern, Musikalien, Zeitungen und Zeitschriften. Wien. Jahrgang 80 (1945) – 90 (1955) [AB]

Bastei. Blätter des Stadtvereines Salzburg für Erhaltung und Pflege von Bauten, Kultur und Gesetz .1952ff.

Berichte und Informationen des Österreichischen Forschungsinstitutes für Wissenschaft und Kunst. H.A. Kraus, 1946 – 1988.

Gesamtverzeichnis des deutschsprachigen Schrifttums (GV) 1911-1965. Herausgegeben von Reinhard Oberschelp. München, New York, London, Paris: K.G. Saur, 1981.

Industrie-Compass Österreich. Herausgegeben in Zusammenarbeit mit der Kammer für Handel, Gewerbe, Industrie, Geld- und Kreditwesen [heute: Bundeskammer der Gewerblichen Wirtschaft Österreichs]. Wien: Compass-Verlag, 1927ff. Nr. 78 (1945/1946) Stand Frühsommer 1946; Nr. 79 (1947/48) Stand April 1948.

Kürschners Deutscher Literatur-Kalender. [Vorgänger: Deutscher Literaturkalender] Berlin: de Gruyter, 25.1903 –1953. verwendet: 51. Jahrgang 1949 [=erste Nachkriegsausgabe] (Redaktionsschluss) 30.9.1948 und Nachtrag [kein Salzburger Verlag enthalten]; 52. Jahrgang 1952 (Redaktionsschluss 31. 10.1951).

Landesgeschichte aktuell. Mitteilungen - Berichte – Informationen der „Freunde der Salzburger Geschichte“. Herausgegeben vom Verein der Freunde der Salzburger Geschichte. Monatliche Erscheinungsweise. Salzburg: Verein der Freunde der Salzburger Geschichte, 1992 ff. [darin enthalten: Listen der Buchtitel zur alljährlich stattfindenden vereinsinternen Versteigerung von Salisburgensien und historischen Büchern. und „Zum Salzburger Schrifttum.: Neuerscheinungen zur Geschichte Salzburgs“.]

Massenmedien in Österreich. Medienbericht II. Herausgegeben vom Institut für Publizistik und Kommunikationswissenschaft der Universität Salzburg. Wien: Internationale Publikationen GesmbH, 1983.

Österreichische Bibliographie. Verzeichnis der österreichischen Neuerscheinungen. Jahresverzeichnis 1945 (mit Ergänzungen aus 1944). Herausgegeben vom Verein der Österreichischen Buch-, Kunst-, Musikalien-, Zeitungs- und Zeitschriftenhändler. Bearbeitet von der Österreichischen Nationalbibliothek. Wien: Verein der Österreichischen Buch-, Kunst-, Musikalien-, Zeitungs- und Zeitschriftenhändler, 1948.

Österreichische Bibliographie. Verzeichnis der österreichischen Neuerscheinungen. Herausgegeben von der Kooperation (ab Heft 3: Verein) der Wiener Buch-, Kunst- und Musikalienhändler. Bearbeitet von der Österreichischen Nationalbibliothek. Wien: Kooperation der Wiener Buch-, Kunst- und Musikalienhändler, 1946 (4 Hefte) ff. [durchgesehen bis Ende 1947]

Salzburg. Land und Stadt. Generalinformation. Herausgegeben vom Amt der Salzburger Landesregierung. Gesamtredaktion: Wilhelm Schaup-Weinberger. Salzburg, Residenzverlag: 1961. Insbesonders Kapitel „Literatur über Salzburg“: S. 295-297.

Salzburger Kulturlexikon. Herausgegeben von Adolf Haslinger und Peter Mittermayr. Salzburg, Wien: Residenzverlag, 1987. 2. überarbeitete Neuauflage 2001.

Salzburger Nachrichten. Unabhängige Zeitung für Österreich 1945ff. und die Lokalbeilage Salzburger Nachrichten. Aus Stadt und Land. (SN)

Verlagsführer. Österreich. 1.-3. Aufl. herausgegeben von Kurt Hamtil und Fritz Panzer, 4. Aufl herausgegeben von Elisabeth Meixner. 1. Aufl. Wien: Buchkultur, 1991. 2. Aufl (1993). 3. Aufl. (1995). 4. Aufl. (2001)

Vinz, Curt und Dr. Günter Olzog (Hg.).Dokumentation deutschsprachiger Verlage. München: Günter Olzog Verlag, 1962; 2. Aufl. 1965; 6 (1977); 11 (1992)

Who´s Who in Austria. A Biographical Dictionary containing about 4000 biographies of Austrian personalities. Edited by Stephen Taylor, R.P.D. Zürich: The Central European Times Publishing Co. Ltd., 1954.

Who is Who in Österreich. Herausgegeben von Ralph Hübner. 6. Ausgabe. Cham/Schweiz: „Who is Who“, Verlag für Prominentenenzyklopädien, 1985.

**Sekundärliteratur**

Bachinger, Eva Irmgard. „Die Geschichte des Pressebüros der Salzburger Festspiele von 1920 bis 1990.“ Diplomarbeit. Salzburg, 1993.

Chimani, Waltraut [sic!]. „Die Salzburger Literaturzeitschriften von 1945 bis 1980. Versuch einer Dokumentation.“ Hauarbeit. Salzburg, 1980.

Dopsch, Heinz/Spatzenegger, Hans (Hg.) Geschichte Salzburgs. Stadt und Land. Band II: Neuzeit und Zeitgeschichte, 2. Teil, Salzburg, 1988.

Dopsch, Heinz/Spatzenegger, Hans (Hg.) Geschichte Salzburgs. Stadt und Land. Band II: Neuzeit und Zeitgeschichte, 3. Teil, Salzburg, 1991.

Dopsch, Heinz/Spatzenegger, Hans (Hg.) Geschichte Salzburgs. Stadt und Land. Band II: Neuzeit und Zeitgeschichte, 4. Teil, Salzburg, 1991.

Dopsch, Heinz/Spatzenegger, Hans (Hg.) Geschichte Salzburgs. Stadt und Land. Band II: Neuzeit und Zeitgeschichte, 5. Teil, Salzburg, 1991.

[Dumler] Beiträge zur Geschichte des Salzburger Buchdruck- und Zeitungswesens. Herausgegeben anlässlich des 60jährigen Bestandes des Buchdrucker- und SchriftgießerVereines für das Kronland Salzburg, Salzburg: Selbstverlag des Vereins, 1909.

Durstmüller, Anton. 500 Jahre Druck in Österreich: Die Entwicklungsgeschichte der graphischen Gewerbe von den Anfängen bis zur Gegenwart. Wien: Hauptverband der graphischen Unternehmungen Österreichs, 1981.

Ergert, Viktor. Die Geschichte des Österreichischen Rundfunks. Herausgegeben vom Österreichischen Rundfunk. Band 2: 1945-1955. Wien: Österreichischer Rundfunk, 1999.

Feldinger, Norbert P. „Parteien und Parteienpresse. Die Tageszeitungen der politischen Parteien in Österreich nach 1945.“ Projektleitung: Michael Schmolke. Salzburg,1995.

Feldinger, Norbert P. Nachkriegsrundfunk in Österreich. Zwischen Föderalismus und Zentralismus von 1949 bis 1957. München: Saur, 1990.

Feldinger, Norbert P. „Das geistig-literarische Nachkriegs-Österreich.“ 6. Kapitel. „Ort des kulturbewussten Denkens: Ernst Schönwiese und `das silberboot´“ In: „Medien und Kommunikationskultur in der zweiten Republik“ 3. Teilprojekt: Zeitschriften. Projektleitung: Michael Schmolke. Salzburg, 1989, 59-63.

Feldinger, Norbert P. „Berichte und Informationen des österreichischen Forschungsinstitutes für Wirtschaft und Politik“ „Medien und Kommunikationskultur in der zweiten Republik“ 3. Teilprojekt: Zeitschriften. Projektleitung: Michael Schmolke. Salzburg, 1989,106-127

Friedrich Maximilan Welz zum 75. Geburtstag am 2. November 1978. Herausgegeben von den Mitarbeitern. Salzburg: Verlag Galerie Welz, 1978.

Fritz, Hans Peter. „Buchstadt und Buchkrise: Verlagswesen und Literatur in Österreich 1945-1955.“ Diss. Wien, 1989.

Geretschlaeger, Erich. „Medien im Bundesland Salzburg.“ Das politische, soziale und wirtschaftliche System im Bundesland Salzburg. Herausgegeben von Herbert Dachs. Salzburg: Presse- und Informationszentrum des Bundesland Salzburg, 1985: 275-332.

Gerhardinger, Bernhard. „Die österreichische Buchbranche in der 2. Republik.“ Dipl. Wien, 1989.

Glaser, Hans sen. „Das Salzburger Zeitungswesen: 1. Teil bis 1914“ Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde. Salzburg: Selbstverlag, 96 (1956).

Glaser, Hans sen. „Das Salzburger Zeitungswesen: 2. Teil ab 1914“ Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde. Salzburg: Selbstverlag, 97 (1957), 61-70

Glaser, Hans sen. „Salzburger Buchdrucker“ Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde. Salzburg: Selbstverlag, 98 (1958), 149-198.

[Gsöllpointner, Gabriele] „Geschichte des Verlages St. Peter“ und „Bibliographie des Verlages St. Peter“ resonanz. Hauszeitschrift der Erzabtei St. Peter. 7 Jahrgang (1986) Nr. 1: 2-24; 25-30

Göhler, Wolfgang und Joachim Merzbach (Hg.). Grundwissen Buchhandel – Verlage. 5: Die Herstellung. Ein Handbuch für die Gestaltung, Technik und Kalkulation von Buch, Zeitschrift und Zeitung. Von Hubert Blana. 2. überarbeitete und erweiterte Aufl. München: K.G. Saur, 1991.

Hager, Hubert. „Der Verlag `Das Bergland-Buch´und seine Stellung im Kiesel-Komplex.“ Seminararbeit für das Seminar „Salzburger Mediengeschichte“, gehalten im Sommersemester 1990 am Institut für Kommunikationswissenschaft in Salzburg, Leitung Prof. Schmolke.

Hale, Oron J. Presse in der Zwangsjacke 1933-1945. Düsseldorf: Droste Verlag, 1965.

Hall, Murray. Österreichische Verlagsgeschichte 1918-1938. 2 Bände.Wien: Hermann Böhlaus Nachf., 1985

Hall, Murray G. “Verlagswesen in Österreich von 1938 bis 1945” Kontinuität und Bruch. 1938 – 1945 – 1955. Beiträge zur österreichischen Kultur- und Wissenschaftsgeschichte. Herausgegeben von Friedrich Stadler. Wien, München: Jungend und Volk, 1988, 83-92.

Hanisch, Ernst. „50 Jahre Otto Müller Verlag“. Literatur und Kritik. 221/222 (Februar/März 1988): 92-94

Hanisch, Ernst. „Zeitgeschichtliche Dimensionen der Politischen Kultur in Salzburg.“ Das politische, soziale und wirtschaftliche System im Bundesland Salzburg. Herausgegeben von Herbert Dachs. Salzburg: Presse- und Informationszentrum des Bundesland Salzburg, 1985: 15-52,

Hausjell, Friedrich. „Österreichische Tageszeitungsjournalisten am Beginn der zweiten Republik (1945-1947). Eine Kollektivbiographische Analyse ihrer beruflichen und politischen Herkunft“. 3 Bände. Diss. Salzburg, 1985.

Havelka, Otto. „Unternehmerporträt Residenz-Verlag. Literaturpapst statt Beamter.“ Kurier vom . 6.1.1983; Kurier Markt: 4f.

Hiller, Alfred. “Amerikanische Medien- und Schulpolitik in Österreich 1945-1950”. Diss. Wien, 1974.

[Holl, Hildemar]. „Literaturgeschichte Salzburgs von 1945 bis zur Gegenwart.“ Geschichte der Österreichischen Bundesländer seit 1945. Herausgegeben von Herbert Dachs, Ernst Hanisch und Robert Kriechbaumer. X: Salzburg. Herausgegeben von Ernst Hanisch und Robert Kriechbaumer. Wien: Böhlau, 1997, 671-734.

Hörschinger-Zinnagl, Claudia. „Der Verleger Otto Müller und die Geschichte seines Verlages, des Otto Müller Verlages in Salzburg, von 1937 bis 1956.“ Dipl. Salzburg, 1996.

Hunfeld, Petra. „Der Residenz Verlag in Salzburg von der Gründung bis zur Gegenwart. Ein Überblick.“ Hausarbeit. Mainz, 1995.

Jakob, Waltraud. Salzburger Zeitungsgeschichte. Schriftenreihe des Landespressebüros: Salzburger Dokumentationen 39. Salzburg, 1979

Kerschbaumer, Gert. Meister des Verwirrens: Die Geschäfte des Kunsthändlers Friedrich Welz. Wien: Czernin Verlags GmbH, 2000.

Kiefer, Carmen. Die Geschichte der Salzburger Volkszeitung 1945-1990: Ein Beitrag zur Salzburger Zeitungsgeschichte. Veröffentlichung der Dr. –Hans-Lechner-Forschungsgesellschaft 8. Salzburg: Dr.-Hans-Lechner-Forschungsgesellschaft, 1992

Kläring, Franz. [Obmann des Salzburger Pressvereins]. „Aufbau und Ausbau. Der Salzburger Pressverein durch sechs Jahrzehnte“ und „Druckerschwärze auf weißem Papier. 166 Jahre Buchdruck in der Bergstraße.“ (60 Jahre Salzburger Pressverein) Salzburger Volkszeitung (SVZ). 29. November 1968: 15-17.

Koller, Fritz. Das Inventarbuch der Landesgalerie Salzburg 1942-1944. Schriftenreihe des Salzburger Landesarchivs 12. Amt der Salzburger Landesregierung, 2000.

Krumtorad, Paul. „Buchmacher.“ Westermanns Monatshefte. Das Kulturmagazin. (Jänner) 1/1996. 90f.

Lankes, Gertraud u. Beatrix Zauninger. „Die Regenbogenpresse.“ 3.5 „Die Blätter aus der Provinz: Beispiel Salzburg. `Salzburger Wochenschau für Österreich´, `Die Kleine Illustrierte´ und `Illustrierte Wochenschau´.“ „Medien und Kommunikationskultur in der zweiten Republik“ 3. Teilprojekt: Zeitschriften. Projektleitung: Michael Schmolke. Salzburg, 1989, 290-296.

Löffler, Sigrid. „Der Dichtermacher. Residenz-Verleger Wolfgang Schaffler.“ profil. Das unabhängige Nachrichtenmagazin. 28.9.1981 S. 51-54.

Lunzer, Heinz. „Der literarische Markt 1945 bis 1955.“ Literatur der Nachkriegszeit und der 50er Jahre in Österreich. Schriften des Instituts für Österreichkunde 44/45. Herausgegeben von Friedbert Aspetsberger, Norbert Frei und Hubert Lengauer. Wien: Österreichischer Bundesverlag, 1984: 24-45.

Marx, Erich (Hg.). Befreit und besetzt. Stadt Salzburg 1945-1955. Salzburg, München: Verlag Anton Pustet, 1996.

Miglbauer, Anna Maria. “Der Verleger im Strukturwandel der Österreichischen Buchbranche.“ Diss. Salzburg, 1982.

Mitterböck, Isabella und Andrea Schwarz. „Buchmarkt und Verlagswesen in Wien während der Besatzungszeit 1945-1955.“ Diss. Wien, 1992

Müller, Karl. „Der Kampf des Verlegers Otto Müller gegen seine berufliche Vernichtung durch die Nationalsozialisten 1940/1941.“ Mit der Ziehharmonika. 12.2 (September 1995): 37-41.

Müller, Karl. „Kontinuität und Diskontinuität. Zur literarischen Antimoderne in Österreich seit den 30er Jahren.“ 2 Bände [2. Band beinhaltet den Anhang und Graphiken]. Habil. Salzburg, 1989.

Müller, Karl. Zäsuren ohne Folgen. Das lange Leben der literarischen Antimoderne Österreichs seit den 30er Jahren. Salzburg: Otto Müller Verlag, 1990.

Otto Müller Verlag. Werke und Jahre 1937-1962. Salzburg: Otto Müller Verlag, 1962.

Otto Müller Verlag. Werke und Jahre 1937-1977. Salzburg: Otto Müller Verlag, 1977.

Panzer, Fritz/Elfriede Scheipl. Buchverlage in Österreich. Marktteilnehmer – Buchproduktion – Umfeldbedingungen. Wien: Buchkultur, 2001.

Rathkolb, Oliver. „Der Kalte Krieg um die österreichische Buchproduktion 1948“ Medien & Zeit. Forum für historische Kommunikationsforschung. Vierteljahresschrift des Arbeitskreises für Kommunikationsforschung. 1/2 (1986): 49-57

Rathkolb, Oliver. „Politische Propaganda der amerikanischen Besatzungsmacht in Österreich 1945 bis 1950. Ein Beitrag zur Geschichte des Kalten Krieges in der Presse-, Kultur- und Rundfunkpolitik“. Diss. Wien, 1981 [zit. als Rathkolb]

[Residenz]. Literatur im Residenzverlag. Almanach auf das Jahr 1974 ff. Salzburg: Residenz Verlag, 1974-1989.
Insb.: 20 Jahre Residenz Verlag. Literatur auf das Jahr 1976. Salzburg: Residenz Verlag, 1976.
25 Jahre Residenz Verlag. Zeitgenössische Literatur. Literatur für Zeitgenossen. Almanach für Literatur und Kunst 1981. Salzburg: Residenz Verlag, 1981.

„Residenz Verlag. Der Literaten-Fänger von Salzburg.“ profil. Das unabhängige Nachrichtenmagazin. 16.2.1973 S- 48-51.

Rob, Walter. „Österreichs Verlagswesen in Vergangenheit und Gegenwart.“ Gutenberg-Jahrbuch 1985 (60. Jahrgang) Herausgegeben von d. Gutenberg-Gesellschaft Mainz: Gutenberg-Gesellschaft, 1985: 233- 251.

Ross, F. „Die Entwicklung des österreichischen Verlagswesens seit 1945.“ Österreich lebt. Berichte aus dem kulturellen, wirtschaftlichen und staatlichen Leben seit 1945. Herausgegeben vom Österreich-Institut, Wien. Wien: Hollinek, 1955: 263-268.

Salomon, Martina. „Die Produktionsbedingungen österreichischer Schriftsteller von 1918 bis heute. Der Schriftsteller zwischen Beruf und Berufung.“ Diss. Salzburg, 1986.

Salzburg 1945-1955. Zerstörung und Wiederaufbau. Begleitbuch zur gleichnamigen Ausstellung des Salzburger Museums Carolino Augusteum in Zusammenarbeit mit dem Verein „Salzburger Wehrgeschichtliches Museum“. Jahresschrift des Salzburger Museums Carolino Augusteum 40/41, 1994/95. Salzburg: Salzburger Museum Carolino Augusteum, 1995.

Schäfer, Konstanze. „Buchmarkt Österreich. Zwischen Internationalisierung und Rückbesinnung auf eine literarische Eigenständigkeit. Eine Untersuchung mit Fallbeispielen Salzburger Literaturverlage.“ Dipl. Salzburg, 1992.

Schlacher, Werner. „Die Steirischen Buchverlage zwischen 1945 und 1955 unter besonderer Berücksichtigung der belletristischen Produktion.“ Diss. Graz, 1985

[Schmolke, Michael]. „Medien“. Geschichte der Österreichischen Bundesländer seit 1945. Herausgegeben von Herbert Dachs, Ernst Hanisch und Robert Kriechbaumer. X: Salzburg. Zwischen Globalisierung und Goldhaube. Herausgegeben von Ernst Hanisch und Robert Kriechbaumer. Wien, Köln, Weimar: Böhlau, 1997, 443 ff.

[Schmolke, Michael]. „Das Salzburger Medienwesen“. Geschichte Salzburgs. Stadt und Land. Herausgegeben von Heinz Dopsch und Hans Spatzenegger. Band II: Neuzeit und Zeitgeschichte, 3. Teil, Salzburg, 1991, 1963ff. bzw. 5. Teil S. 3481f.

Schöllbauer, Bernhard. „Deskriptive Analyse der Buch-Verlagsbranche. Unter Einbezug der drei wichtigsten Vertreter in der Stadt Salzburg [d.s. der Residenz-Verlag, der Verlag Pustet und der Otto-Müller-Verlag].“ Diplomarbeit. Linz, 1997

[Schöllhorn, Toni bzw. Verband der Österreichischen Ansichtskarten-Verleger- und –Hersteller]. Die Geschichte der österreichischen Ansichtskarte und des Verbandes der Österreichischen Ansichtskarten-Verleger- und -Hersteller. 30 Jahre 1966-1996. Eine Chronik der Entwicklung der Ansichtskarte und der Verlage in den letzten 100 Jahren. [Salzburg : Verband der Österreichischen Ansichtskarten-Verleger- und Hersteller, 1996] copyright: Toni Schöllhorn, Innsbruck.

Schönberg, Michael. „Amerikanische Medienpolitik in Österreich 1945-1950“. Dokumentation I. Diss. Wien, 1975.

Simm, Elisabeth. „Literatur in Salzburg seit 1945. Literaturpolitik, literarische Initiativen und ihre Öffentlichkeit“. Dipl. Salzburg, 1994.

Stepan, Karl Maria. Stückwerk im Spiegel. Eine Jubiläumsschrift über katholische Arbeit für Zeitung und Buch in der Steiermark. Graz, Wien: Styria, [1949]

Strothmann, Dietrich. Nationalsozialistische Literaturpolitik. Ein Beitrag zur Publizistik im Dritten Reich. Bonn: H. Bouvier u. Co., 1968.

Suchy, Viktor. Literatur in Österreich 1945-1970. Strömungen und Tendenzen. Wien: Dokumentationsstelle für neuere österreichische Literatur, 1971. 2. überarbeitete Aufl. 1973. [im Anhang Bibliographie österreichischer Gegenwartsautoren.]

Süß, Maria Vinzenz. Beiträge zur Geschichte der Typographie und des Buchhandels im vormaligen Erzstifte nun Herzogthume Salzburg. Salzburg: Verlag der F.X. Duyle´ schen Buchhandlung, 1845.

Swoboda, Martina. „Der Salzburger Volksbote. Ein Beitrag zur Salzburger Mediengeschichte.“ Diss. Salzburg, 1998

Tschögl, Rudolf. „Tagespresse, Parteien und Alliierte Besatzung. Grundzüge der Presseentwicklung in der unmittelbaren Nachkriegszeit 1945 –1947.“ Diss. Wien, 1979

„Verlagswesen“ Salzburger Kulturlexikon. Herausgegeben von Adolf Haslinger und Peter Mittermayr. Salzburg, Wien: Residenzverlag, 1987: 502-509 bzw. 2. Aufl. 2001: 524-530.

Wagnleitner, Reinhold. Coca-Colonisation und Kalter Krieg. Die Kulturmission der USA in Österreich nach dem Zweiten Weltkrieg. Österreichische Texte zur Gesellschaftskritik 52. Habil. Salzburg, 1989 Wien: Verlag für Gesellschaftskritik, 1991. (zitiert nach der Habil)

Werner, A. „In memoriam Max Dasch.“ Presse und Vertrieb. Organ des Verbandes der Kommissionierten Zeitungs- und Zeitschriftenhändler, Wien. 1/1977. S. 51

Weyrer, Ursula. „Das Silberboot“. Eine österreichische Literaturzeitschrift (1935-36, 1946-52) (Diss. 1983). Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft Germanistische Reihe 22. Innsbruck: Univ. Institut f. Germanistik, 1984.

Wild, Claudia. Buchmarkt in Österreich. Die Rahmenbedingungen für das österreichische Verlagswesen. Wien: Arbeitsgemeinschaft Österreichische Privatverlage, 1993.

Wischenbart, Rüdiger. Literarischer Wiederaufbau in Österreich 1945-1949. Am Beispiel von sieben literarischen und kulturpolitischen Zeitschriften. Königstein/Ts: Hain, 1983.

Ziegeleder, Ernst. Journalismus mit Leib und Seele. Aus Anlaß der Vollendung seines 70. Lebensjahres den Vorgesetzten an der Universität Salzburg, den Hörerinnen und Hörern seiner Lehrveranstaltungen und allen Journalistenkollegen und Freunden gewidmet. Salzburg: Selbstverlag, 1981.

120 Jahre Styria. Der Weg hat begonnen. Graz, Wien, Köln: Verlag Styria, 1989.

**Mündliche und schriftliche, ungedruckte Quellen**

Aktenbestände des Handelsgerichtes Salzburg

Aktenbestände der Handelskammer Salzburg

Aktenbestände des Hauptverbandes der österreichischen Buch-, Kunst-, Musikalien-, Zeitungs- und Zeitschriftenhändler, Wien.

Dissertationsunterlagen von Dr. Oliver Rathkolb

Freihandzettelkataloge der UB Salzburg: d.s. Autoren- und Sachkatalog. [enthält die Buchbestände, die vor 1990 erworben wurden, bis sie nach und nach in den Online-Katalog (OPAC) aufgenommen werden.]

Interview mit Irma Rabenstein am 07.10.1994

Interview mit Gertrude Zagler am 05.10.1994

Mitgliederliste der Handelskammer vom 1.7.1994, die Verlagsinhaber verzeichnet

Online-Katalog (OPAC) der UBS Salzburg, der die Buchbestände seit April 1990 verzeichnet und die vorher erworbenen Bestände nach und nach ergänzt.

Österreichischer Bibliotheksverbund. Onlineabfrage über Bestände, der im Verbund organisierten Bibliotheken.

Österreichische Zeitungs- und Zeitschriftendatenbank (ÖZDB). Bearbeitet von der Österreichischen Nationalbibliothek. Mikroficheausgabe. Stand November 1998

Telefonat mit Frau Patrizia Thurner 22.06.1994

Telefonat mit Frau Christl Korinek vom 28.09.1994

Telefonat mit Herrn Hermann Gerlich vom Oktober 1994

Telefonat mit Herrn Dr. Reinhard Rinnerthaler vom 6.11.2001

Telefonat mit Pater Winfried vom Liturgischen Institut Salzburg vom 6.11.2001

Telefonat mit Dipl.-Ing. Michael Martischnig vom 6.11.2001

Telefonat mit Frau Marion Ryskiewicz, geborene Schmid, vom 5.11.2001.